

Licht ist Leben

Geschäftsbericht und Jahrbuch des OSRAM Licht-Konzerns
für das Geschäftsjahr 2013

Licht ist OSRAM



Licht ist Leben

Jahrbuch des OSRAM Licht-Konzerns
für das Geschäftsjahr 2013

Licht ist OSRAM



Licht ist Leben

Auf der menschlichen
Netzhaut befinden sich
125 Mio.
lichtempfindliche Zellen

3.000 Kelvin bis
6.000 Kelvin
Farbtemperatur entspricht
einer Spanne von
Morgenröte bis Tageslicht

1/3 aller Todesfälle
im Straßenverkehr
ereignen sich
nachts

Der Lernerfolg bei
geistigen Leistungstests
kann durch den Einsatz
von konzentrations-
förderndem Licht um
50%
verbessert werden

15%

der erzeugten
Elektrizität
weltweit
werden für Beleuchtung
verwendet

3 Mio. Zuschauer
besuchen durchschnittlich
die Spiele eines weltweiten
**Fußball-
Ereignisses**
vor Ort

Weltweit haben rund
1,3 Mrd.
Menschen
keinen Zugang zum
öffentlichen Stromnetz

Rund 50.000 Tonnen
CO₂
verursachen
Kerosinleuchten
rund um den
Viktoriasee pro Jahr

2.000 Lux und mehr
beträgt die
Lichtstärke
in einem modernen Stadion
bei großen Sportereignissen

Ein Autofahrer nimmt
90%
aller Informationen über
seine Augen auf

Auf einem großen
Kreuzfahrtschiff
werden bis zu
80.000
Lichtpunkte verbaut

Licht mit einer
Wellenlänge von
480 nm
verstärkt die
Konzentrationsfähigkeit

Wir gestalten die Z
Unsere innovativer
derten Lösungen
Lichtspektrum sch
für unsere Kunden
ziger global agierende
konzern mit einer s
wir Vorreiter auf de
zen Maßstäbe in u
Wir verbessern Le

Zukunft des Lichts.
n, maßgeschnei-
für das gesamte
chaffen Mehrwert
n weltweit. Als ein-
nder reiner Licht-
starken Marke sind
em Markt und set-
nserem Geschäft.
ebensqualität.

Inhalt

06 OSRAM ist der integrierte Lichtexperte, der Innovationen treibt

Ein Gespräch mit CEO Wolfgang Dehen über die Zukunftsstrategie des Konzerns.

08 Meilensteine im Geschäftsjahr 2013

10 Über 100 Jahre Innovationen

12 Licht ist Kultur

Mit bahnbrechenden LED-Lichtlösungen begeistert das Museum Lenbachhaus in München.

18 Licht ist Sicherheit

Neue Technologien machen das Autofahren in der Nacht sicherer.

Die Zukunft beginnt – jetzt

Wie werden Menschen in Zukunft leben?
Mobilität, Neo-Ökologie, Silver Society, Individualisierung, Vernetzung und Urbanisierung – sechs globale Trends, die Leben und Licht nachdrücklich verändern werden.

Technologiewandel

Wie reagiert OSRAM auf die globalen Entwicklungen?
Dr. Peter Laier, Konzernvorstand für Allgemeinbeleuchtung und Technik, gibt Antworten.

22 Licht ist Konzentration

Moderne Forschung zeigt: Das richtige Licht steigert die Leistungsfähigkeit.

28 Licht ist Perspektive

Am Viktoriasee in Kenia entsteht Licht auf neuartige und nachhaltige Weise.

34 Licht ist Effizienz

Die Reise mit einem Kreuzfahrtschiff ist unvergesslich – schönes Licht trägt entscheidend dazu bei.

40 Licht ist Spannung

2014 wird ein großes Fußballjahr.
Die Spiele werden strahlen und leuchten.

Glossar

Licht ist Lebensqualität

Bis zu

100 LEDs

gleichzeitig können Matrix-LED-Scheinwerfer im Auto ansteuern

Auf der Norwegian Getaway werden über

17 km

flexible LED-Module und weitere Leuchten verbaut

60.000 Linsen

befinden sich auf der Streuscheibe eines

Spots

im Lenbachhaus

100 verschiedene

Helligkeitsstufen

können vom Beleuchtungssystem im Lenbachhaus dargestellt werden

Xenon-Autoscheinwerfer verbrauchen

50%

weniger elektrische Energie als Halogenlampen und leuchten doppelt so hell

LED-basierte Produkte

erwirtschaften

einen Gesamtumsatzanteil von

29%

Im Bereich der LED-Lichttechnologie besitzt OSRAM mehr als

8.000 Patente

Die Beleuchtungsstärke

in der Fußballarena in São Paulo beträgt bis zu

5.000 Lux

Fischer am Viktoriasee sparen bis zu

35%

ihrer Betriebskosten durch die Verwendung wiederaufladbarer Leuchten

Bis zu 18% ihrer

Energiekosten

sparen Kreuzfahrtschiffe mit der Lichttechnik von OSRAM ein

25 OSRAM-Mitarbeiter entwickelten in

2½ Jahren

die LED-Lichtlösung des Lenbachhauses

Bis zu 100.000 Stunden

Lebensdauer

können LEDs erreichen

Als integrierter Lichtexperte treiben wir Innovationen

Wolfgang Dehen im Gespräch



Wolfgang Dehen Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Herr Dehen, in der digitalen Welt des Lichts ist Geschwindigkeit ein wesentliches Element. Wie viel Tempo hat der Konzern aufgenommen?

Dehen Wir sind bereits seit geraumer Zeit mit hohen Drehzahlen unterwegs. Die Entwicklungs- und Lebenszyklen für LED-Produkte sind vergleichsweise kurz. Wettbewerber aus Asien sorgen dafür, dass sich die Dynamik erhöht. Im Gegensatz zum traditionellen Lichtgeschäft gilt es heute, als erster mit neuen Produkten und Innovationen am Markt zu sein.

Wir sind inzwischen gut darauf eingestellt. Wir besitzen die Technologie und das Know-how, unser Leistungsangebot gezielt zu erweitern und zu diversifizieren, um so die richtigen Produkte und Lösungen erfolgreich zu vermarkten. Wir haben das Unternehmen in den vergangenen zwei Jahren neu aufgestellt und konsequent auf den Wandel hin zum digitalen Licht ausgerichtet. Geschwindigkeit darf jedoch nicht zulasten der Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Lösungen gehen. Dafür steht die Marke OSRAM und das erwarten unsere Kunden ohne Kompromisse.

Unter Ihrer Leitung wurde das Konzernumbauprogramm OSRAM Push entwickelt und umgesetzt. Was haben Sie bisher damit erreicht?

Dehen OSRAM Push ist ein firmenweites, umfassendes und ganzheitliches Verbesserungsprogramm, welches den Kulturwandel treibt, die notwendigen Kostenverbesserungen und Restrukturierungen ermöglicht und Wachstumssignale für Neugeschäft schafft. Insgesamt zielt es auf ein nachhaltiges Leistungs-Profil für OSRAM. Die Programmschwerpunkte sind Unternehmenskultur, Optimierung des operativen Geschäfts, die Anpassung unserer Strukturen, Prozessverbesserungen und profitables Wachstum.

Operativ haben wir schon viel erreicht: Unseren weltweiten Fertigungsverbund haben wir bereits erfolgreich verschlankt. Ein Großteil der notwendigen Restrukturierung ist angestoßen oder sogar abgeschlossen. Und 36% der angekündigten kumulierten Brutto-Einsparungen von 1,2 Mrd. € sind bereits eingefahren. Damit lagen wir Ende des Geschäftsjahrs über dem geplanten Abarbeitungsstand.

Der Erfolg zeigt sich auch in den Zahlen, beispielsweise in unserem größten Berichtsegment Lamps & Components. Hier haben wir uns schneller verbessert als zunächst geplant. Inzwischen wachsen wir auch wieder profitabel, obwohl das traditionelle Geschäft hier erwartungsgemäß abnimmt. Im Geschäftsjahr 2014 stehen besonders die Neupositionierung von Luminaires & Solutions im Fokus sowie insgesamt profitables Wachstum.

Ein Blick nach vorne: Wie lautet Ihre Strategie, damit OSRAM in den kommenden Jahren erfolgreich ist?

Dehen Unser klares Ziel ist es, unter dem Motto „Licht ist OSRAM“ die starke Nummer-2-Position möglichst auszubauen – als integrierter Lichtexperte, der Innovationen treibt. Dabei decken wir die gesamte Wertschöpfungskette des Lichts ab und sind auf dem ganzen Spektrum des Lichts unterwegs – und das ist weit mehr als nur Beleuchtung.

Unsere Strategie stützt sich im Wesentlichen auf folgende Aspekte:

Erstens: Wir bauen auf unseren Kernkompetenzen auf. Das bedeutet, dass wir über unser profitables, traditionelles Lichtgeschäft den Umbau von OSRAM hin zu den neuen Technologien finanzieren. Unsere Stärken wie Kundennähe und Marktzugang wollen wir hierfür nutzen und weiter ausbauen. Die regelmäßige Entscheidung zwischen Eigenfertigung und Zukauf wird uns Handlungsspielräume erschließen, Fixkosten reduzieren und unsere Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen.

Zweitens: Wir bauen unseren Wertbeitrag aus und stärken ihn durch einen integrierten Ansatz, indem wir unser Know-how an den entscheidenden Schnittstellen der LED-Wertschöpfungskette einbringen. Unsere Produktentwicklung, die getätigten Zukäufe von Unternehmen und das Service-Geschäft bilden den Ausgangspunkt für eine weitere Marktdurchdringung.

Drittens: Wir stärken unsere unternehmerische Kultur, indem wir auf Leistung und die Verantwortung des Einzelnen setzen. Wir durchleuchten Strukturen und Prozesse im Hause und passen sie an neue Geschäftsmodelle, regionale Schwerpunkte und Kundenbedürfnisse an.

Der Preisdruck im Markt für Leuchtdioden ist zum Teil kräftig. Wie wirkt OSRAM dem entgegen?

Dehen In der Tat herrscht in einzelnen LED-Marktsegmenten gegenwärtig verhältnismäßig hoher Preisdruck. Jedoch sehen wir auch erste Tendenzen, dass sich dieser aufgrund geringerer Überkapazitäten ein wenig abschwächt. Als integrierter Lichtexperte sind wir in der Lage, durch ganzheitliche Kompetenz entlang der Wertschöpfungskette Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Wir konzentrieren uns dabei vor allem auf Marktsegmente, in denen wir uns durch Innovation und Kundennähe von Wettbewerbern differenzieren können. Mit unserem integrierten Ansatz setzen wir auf Technologieführerschaft. Integrierte Produktentwicklung bringt Kostensenkung und Geschwindigkeit. Einkauf und Logistik müssen beständig

Fortschritte erreichen. Und noch eines: Wir sind seit nunmehr über 40 Jahren in der LED-Technologie unterwegs und haben selbst bei den LED-Chipkomponenten eine solide Nummer-2-Position im Markt. Daneben beherrschen wir die traditionellen Technologien, die wir weiterhin profitabel in den Markt bringen, verbunden mit einer starken Marke, die Kunden Orientierung in Zeiten des Wandels gibt.

Die Kundenbedürfnisse weltweit sind so vielfältig wie nie zuvor. Wie gehen Sie damit um?

Dehen Energieeffizienz, alternde Gesellschaften und Verstärkung sind nur einige Entwicklungen aus denen neue Kundenwünsche entspringen. Sie sind für OSRAM eine positive Herausforderung, der wir uns selbstbewusst stellen. Wir bauen zunehmend kundengruppenspezifische Geschäftsmodelle auf und treiben die Vorwärtsintegration in Richtung intelligentes Lösungsgeschäft voran.

Die LED-Technologie bietet ganz neue Möglichkeiten. Licht wird intelligenter und ermöglicht neue Anwendungen, zum Beispiel um konzentrierter zu arbeiten oder mit Licht das Wohlbefinden zu steigern.

Bei aller Individualisierung wollen unsere Kunden aber nach wie vor gutes und bezahlbares Licht in gewohnter Qualität. Diesen Anspruch erfüllen wir zum Beispiel mit der jüngsten Generation unserer LED-Retrofit-Lampen oder auch Halogenlampen als hervorragendem Ersatz für die traditionellen 40- und 60-Watt-Glühlampen.

Abschließend ein Blick in die Zukunft: Was sollte man im Jahr 2020 zu OSRAM lesen?

Dehen Meine Vision: OSRAM wird als exzellentes Beispiel angesehen, wie man in einem Markt, der sich fundamentalem Wandel unterzogen hat, hoch erfolgreich gestalten kann. Ferner: OSRAM steht für Licht wie kein anderes Unternehmen und treibt beständig Innovationen auf höchstem Qualitätsniveau.

Meilensteine im Geschäftsjahr 2013

Personalie

Neuer Technikvorstand

Dr. Peter Laier ist Mitglied des OSRAM-Vorstands. Der promovierte Maschinenbauer verantwortet die Geschäfte in der Allgemeinbeleuchtung und als „Chief Technology Officer“ (CTO) die Ressorts „Forschung & Entwicklung“ sowie „Supply Chain Management, Qualität & Technologie“. Laier war zuvor rund zwölf Jahre bei der Continental AG beschäftigt und verfügt über umfangreiche Management- und Auslandserfahrungen. Zuletzt leitete er dort den Geschäftsbereich „Hydraulische Bremssysteme“ und zeichnete für mehr als 12.000 Mitarbeiter und mehrere Milliarden Euro Umsatz operativ verantwortlich.

Eröffnung

OSRAM schafft weltweit einzigartige Lichtlösung im Lenbachhaus

Am 8. Mai 2013 wurde die Städtische Galerie im Lenbachhaus München nach einer Um- und Neugestaltung neu eröffnet. Die Werke sollten in verschiedenen Lichtstimmungen zu sehen sein, und zwar immer bei bestmöglicher Präsentation der Kunst. Um dies technologisch umzusetzen, hat OSRAM zusammen mit Partnern eine Lösung erarbeitet, die so bislang in keinem Museum der Welt zu finden ist: Mehr als 170.000 Leuchtdioden und intelligente Lichtsteuerung erzeugen fast 100 verschiedene Farbnuancen und lassen so die Werke von Kandinsky und Beuys im besten Licht erscheinen.

Oktober 2012

Januar 2013

Februar 2013

Mai 2013

Juni 2013

Finanzierung

Kreditvertrag mit Bankenkonsortium abgeschlossen

OSRAM hat am 1. Februar 2013 in einem Konsortium mit fünf Banken einen Kreditvertrag mit einem Gesamtvolumen von 1,25 Mrd. € abgeschlossen. Im Rahmen der Syndizierung sind diesem Konsortium zehn weitere Banken beigetreten. Die unter dem Kreditvertrag verfügbaren Kreditlinien umfassen ein endfälliges Laufzeitdarlehen in Höhe von 300 Mio. € und eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 950 Mio. €, die auch in US-Dollar und mit Zustimmung der Banken in anderen Währungen gezogen werden kann. Mit dieser Kreditzusage ist die Finanzierung und strategische Flexibilität von OSRAM langfristig gesichert.

Innovation

LEDs besonders kostengünstig

OSRAM präsentiert dem Handel in Deutschland zwei LED-Lampen, die LED Star Classic A40 und A60, für weniger als zehn Euro. Sie ersetzen 40- und 60-Watt-Glühlampen. Gegenüber klassischen Glühlampen spart man mit ihnen über eine Lebensdauer von 15 Jahren mehr als 100 Euro und 200 Kilogramm CO₂-Emissionen ein.

Baubeginn

LED-Backend-Fertigung in China

OSRAM startet in Wuxi in der chinesischen Provinz Jiangsu eine neue LED-Backend-Fertigung – dort werden LED-Chips in ihr Gehäuse eingebaut. Die Chips selbst werden weiterhin ausschließlich in Regensburg, Deutschland, und Penang, Malaysia, produziert. Die neue Fertigungstätte ergänzt zudem das Werk in Penang bei der Herstellung von Produkten für Schlüssel-segmente des chinesischen Markts wie Anwendungen in der Allgemeinbeleuchtung, Automobil und Industrie.



Neuanfang

OSRAM geht an die Börse

OSRAM spaltet sich von Siemens ab und geht am 8. Juli als größter reiner Lichtkonzern der Welt an die Börse. Insgesamt ist das Grundkapital der OSRAM Licht AG in mehr als 100 Millionen Aktien aufgeteilt. Gut 80% davon wurden am ersten Börsentag im Verhältnis 10:1 an die bisherigen Siemens-Aktionäre übertragen.

Juli 2013

Neuheit

OLED-Rückleuchten in Sicht

OSRAM stellt eine neue Rückleuchte für Automobile vor, die aus OLEDs (organischen Leuchtdioden) besteht. Nicht nur im Bereich Rücklicht, sondern auch beim Bremslicht erfüllt dieser Demonstrator die strengen europäischen Anforderungen an den Straßenverkehr. Zudem besteht die Möglichkeit, die homogene Leuchtfäche in dynamisch ansteuerbare Segmente zu unterteilen und so – zum Beispiel bei Klick auf die Fernbedienung für das Türschloss – eine spezielle Lichtszene abspielen zu lassen. Voraussichtlich im Jahr 2016 werden OLEDs in Serie auf der Straße zu sehen sein.

September 2013

Expansion

Zusätzliche Halogen-Fertigungslinie in Eichstätt

OSRAM reagiert auf die hohe Nachfrage nach Halogen-Produkten und eröffnet am Standort Eichstätt die insgesamt 27. Fertigungslinie. Die Investitionen in die Anlage, in der hocheffiziente Brenner für Halogenlampen entstehen, beläuft sich auf über zehn Millionen Euro. Mit rund 700 Mitarbeitern ist OSRAM der größte industrielle Arbeitgeber in der Region Eichstätt.

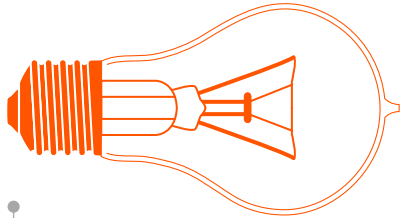


Geburtstag

OSRAM Opto Semiconductors wird 40

OSRAM Opto Semiconductors feiert 40-jähriges Jubiläum. Der Unternehmensbereich gilt als einer der Innovationsführer in der Entwicklung der Opto-Halbleiter und verfügt mit seinen Standorten in Regensburg, Penang (Malaysia) und künftig auch in Wuxi (China) über langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung von LED-Lichtlösungen. Opto Semiconductors fertigt mit über 7.000 Mitarbeitern LED-Komponenten für Industrieanwendungen, die Unterhaltungselektronik, den Automobilsektor sowie für die Allgemeinbeleuchtung. Infrarot-Dioden und halbleiter-basierte Laser gehören ebenfalls zur Produktpalette. Pünktlich zu diesem Jubiläum hat OSRAM Opto Semiconductors im laufenden Geschäftsjahr erstmals einen Gesamtumsatz von über 1 Milliarde Euro erzielt.

Über 100 Jahre Innovationen



1910

Glühlampen mit Wolfram-Wendel

Die Herstellung dünnster Drähte ermöglicht die mehrfache Wicklung des Glühfadens und damit mehr Licht.

1973

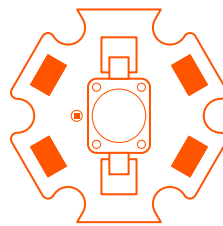
Opto Semiconductors

Siemens beginnt mit dem Bau einer Fertigung für lichtemittierende Dioden (LED) in Regensburg – die Geburtsstunde des OSRAM-Geschäftsbereichs Opto Semiconductors, der heute weltweit LED-Komponenten fertigt.

2001

LED

Grundsteinlegung für das weltweit modernste Werk für Halbleiterchips in Regensburg. Halbleiterchips sind das leuchtende Herz von Leuchtdioden (LED). LEDs erzeugen viel Licht mit wenig Energie bei einer Lebensdauer von bis zu 100.000 Stunden. Ob in Autoscheinwerfern, Straßenleuchten, Projektoren in Mobiltelefonen oder in Videowänden: LED-Licht ist heute überall präsent.



1910

1936

1968

1973

1982

1990

2001

1968

POWERSTAR® HQI®
Halogen-Metaldampflampen

1990

Erste oberflächen-montierbare LED (Topled) setzt weltweit neuen Standard für die automatisierte Verarbeitung von Leuchtdioden.

1936

Leuchtstofflampen

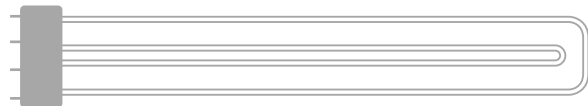
Auf der Weltausstellung in Paris präsentiert OSRAM der Öffentlichkeit seine Leuchtstofflampe.



1982

OSRAM DULUX® L Kompakt-Leuchtstofflampen

Mit der Markteinführung der Produktfamilie OSRAM DULUX® wird OSRAM zum Pionier für Energiesparlampen. Dazu gehört neben der DULUX® L (siehe Grafik) zum Beispiel auch die DULUX® EL für Privathaushalte. Energiesparlampen sind Kompaktleuchtstofflampen aus dickem oder dünnem, einfach, doppelt oder dreifach gebogenem Lampenrohr. Die Lampen der DULUX®-Familie bieten bis zu 80% Stromersparnis und eine wesentlich längere Lebensdauer als herkömmliche Glühlampen.



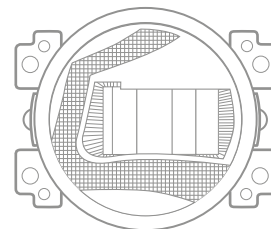
2003

Erste OLED-Serienfertigung

OSRAM Opto Semiconductors entwickelt organische Leuchtdioden (OLED) aus selbstleuchtenden Kunststoffen für Displays, unter anderem für Mobiltelefone und Haushaltsgeräte zur Serienreife. OLEDs sind kontrastreich und videotauglich.

2011

Durch die Umstellung der Chipfertigung auf 6-Zoll-Wafer sowie die Erweiterungsmaßnahmen an den Produktionsstandorten Penang und Regensburg steigert OSRAM Opto Semiconductors seinen Fertigungsoutput für weiße LEDs deutlich.



2013

Erster LED-Ersatz-Scheinwerfer

Mit dem kombinierten Tagfahr-/Nebellicht Ledriving Fog präsentiert OSRAM seinen ersten vollwertigen Ersatzscheinwerfer. Er ersetzt eins zu eins herkömmliche Halogen-Nebelleuchten in vielen Automodellen mit moderner LED-Technologie.

2003

2006

2008

2009

2011

2012

2013

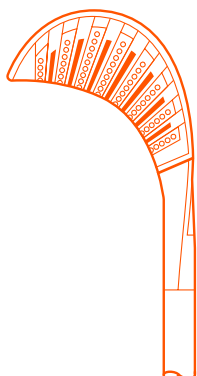
2006

OSRAM stellt als erster LED-Hersteller alle Chip-Prozesse auf 4-Zoll-Wafer um.

2009

Flexible Fassadengestaltung durch LED-Lichtsteuerung

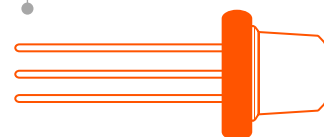
Mit der Tochter Traxon verfügt OSRAM über anspruchsvolle, vielseitig einsetzbare LED-Lichtlösungen und -Steuerungssysteme.



2008

LED-Straßenleuchte

Die OSRAM-Tochter Siteco stellt die erste Straßenleuchte mit LED-Technologie vor. Mit der DL10 kann erstmals sowohl eine normgerechte Beleuchtung für Straßen und Plätze mit angenehm weißer Lichtfarbe als auch eine effektvolle, farbige Akzentbeleuchtung realisiert werden.



2012

Diodenlaser

OSRAM Opto Semiconductors bringt den ersten direkten grünen Diodenlaser auf den Markt. Die kompakten Laserdioden haben eine optische Leistung von 30 und 50 Milliwatt und eine besonders hohe Strahlqualität – ein Meilenstein für die Entwicklung von Miniatur-Projektoren in mobilen Geräten wie Smartphones und Kameras.

Licht ist Kultur

3.000

bis 6.000 Kelvin Farbtemperatur entspricht einer
Spanne von Morgenröte bis Tageslicht.





25

OSRAM-Mitarbeiter entwickelten in zweieinhalb Jahren die LED-Lichtlösung des Lenbachhauses.

Architektur und Kunst leben von Licht. Außergewöhnliches Licht, das Räume und Gemälde perfekt zur Geltung bringt, ohne sich selbst in den Vordergrund zu spielen. Für das umgebaute und sanierte Museum Lenbachhaus in München hat OSRAM eine aufwändige LED-Lichtlösung entwickelt, die zeigt, was Beleuchtung können muss.

Alexander Faller hält inne, drei Meter vor dem Tiger mit den gelb blitzenden Augen. „Klasse, nicht wahr?“ Er flüstert, um die Besucher der Städtischen Galerie im Lenbachhaus nicht zu stören. Er blickt auf das berühmte Gemälde von Franz Marc, auf dem in violetten, grünen, rot-orangen Farbtönen das Raubtier lauert – dann wendet er sich den übrigen Kunstwerken in dem lichten Ausstellungsraum zu, von denen die anderen Museumsbesucher fasziniert sind. Kraftvoll strahlen die Farben der expressionistischen Ölgemälde – leuchtend, wie erst kürzlich aufgetragen.

OSRAM-Mitarbeiter Alexander Faller und zwei Dutzend seiner Kollegen aus verschiedenen Abteilungen des Konzerns haben entscheidenden Anteil an dieser Wirkung. Gemeinsam entwickelten sie eine besondere LED-basierte Lichtlösung,



um die Kunstwerke des Lenbachhauses in ihrer Schönheit und Detailtreue zu zeigen. Bundesbildungsministerin Johanna Wanka, deren Behörde das Lichtprojekt im Rahmen der LED-Leitmarktinitiative mit 2,2 Mio. € gefördert hat, lobte sie im Sommer 2013 gar als „revolutionär“.

Eine Mammutaufgabe

Die Sammlung des Lenbachhauses umfasst mehr als 220 Werke von Malern der deutschen Moderne, insbesondere aus dem Umfeld der Gruppe „Der Blaue Reiter“. Zu ihr zählen Künstler wie Wassily Kandinsky, August Macke, Paul Klee und eben auch Franz Marc. Eine einmalige Dichte und Qualität, die in der Galerie seit Mai 2013 in umgebauten und erweiterten Räumlichkeiten präsentiert werden. Die Pläne für den gut viereinhalb Jahre währenden, 56 Mio. € teuren Um- und Neubau entwarf der englische Architekt Sir Norman Foster.

Für das OSRAM-Team um Projektleiter Alexander Faller gab es viel zu tun. Die neuen Lichtsysteme sollten höchsten Ansprüchen genügen: perfekter Kunstgenuss, Schonung der Kunstwerke, Energieeffizienz. Gleichzeitig verlangte das Projekt Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl, weil sich die Lichtlösung in die bereits bestehenden Umbaupläne einfügen musste.

„Eine Mammutaufgabe“, erinnert sich der 49-Jährige gelernte Industriedesigner, der seit 2001 bei OSRAM arbeitet. „Wir sind völlig neue Wege gegangen und mussten beweisen, zu welchen Innovationen wir unter hohem Kosten-, Zeit- und Kooperationsdruck in der Lage sind.“ Das gelang, nicht zuletzt aufgrund des motivierten Teams und der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den anderen Gewerken und dem Architekturbüro Norman Fosters. In nur zweieinhalb Jahren entwickelten die Ingenieure und Wissenschaftler von OSRAM vier neue Lichtsysteme – üblicherweise dauert es ein ganzes Jahr, bis nur ein System auf den Markt gelangt.

Technologisches Neuland

Das aufwändige technologische Herz bilden fünf verschiedene LEDs, deren Licht wie die verschiedenen Zutaten eines guten Cocktails gemischt wird. Es lässt sich, und das ist das Besondere, frei zwischen Warm- und Kaltweiß einstellen – vergleichbar mit einer Spanne zwischen Morgenröte und Tageslicht.

Zugleich können es die Museumsmitarbeiter fast stufenlos in rund 100 Nuancen via Tablet-PC dimmen. Das Licht erreicht eine Farbtreue, die gebräuchlichem Bürolicht weit überlegen ist. Und es schont die ausgestellten Gemälde: Das LED-Licht im Lenbachhaus erzeugt keine schädigende UV-Strahlung, die insbesondere im ungefilterten Tageslicht vorhanden ist.

Zum Einsatz kommt die Technologie je nach Ausstellungsraum in vier Leuchtentypen: einer Voutenleuchte, die verdeckt auf einem umlaufenden Wandvorsprung platziert ist und gleichmäßig die Decke erhellt, einer LED-Lichtdeckenleuchte, einem Spotlight und einer Indirektleuchte, die die gewölbten Deckenflächen der Oberlichtsheds ausleuchtet. Das Ergebnis: ein sanftes, unaufdringliches Licht, das erstaunliche Wirkung zeigt. Alexander Faller kann sich noch gut an einen



„Das beste Licht ist jenes, das man gar nicht bewusst wahrnimmt.“

Alexander Faller OSRAM-Projektleiter



Video: Prominente Besucher des Lenbachhauses zeigen sich beeindruckt von der einzigartigen LED-Beleuchtung.



Alexander Faller OSRAM-Projektleiter

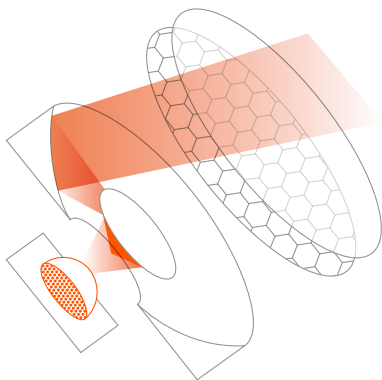
Museumsrundgang erinnern. „Eine Besucherin rief erstaunt aus, sie habe gar nicht bemerkt, dass hier Kunstlicht eingesetzt wird.“ Ein großes Lob für das OSRAM-Team. Denn, so Alexander Faller: „Das beste Licht ist jenes, das man gar nicht bewusst wahrnimmt. Eines, das Architektur und Kunstwerke subtil zur Geltung bringt.“

Heute Avantgarde, morgen Alltag

Stolz ist er auch auf die insgesamt 200 im Lenbachhaus installierten Spotlights – filigrane Strahler mit integrierter Steuerelektronik und einem hohen Wirkungsgrad, um Energie zu sparen. In der Weltneuheit sind 60.000 Linsen auf einer Streuscheibe von nur 14 Zentimetern Durchmesser platziert. „So erzielen wir ein besonders homogenes, gut durchmischtes Licht, das keine unangenehmen Vielfachschatten mit farbigen Rändern erzeugt“, sagt Alexander Faller. Zum Beweis hält er seine Hand in das Licht und begutachtet zufrieden ihren klar umrissenen Schatten auf dem Eichenparkett.

Die Spots haben gute Chancen, in einer modifizierten Version in die Serienproduktion zu gehen. Das Projekt Lenbachhaus weist weit über die Museums- und Ausstellungszene hinaus. „Wir demonstrieren hier, wohin sich LED-Licht generell in Zukunft entwickeln könnte“, ist Alexander Faller überzeugt. „Vieles, das wir im Lenbachhaus zeigen, ist heute noch High-End. Aber ein Teil davon wird schon morgen Einzug im Alltag halten.“

LED-Spotlight



Rund 60.000 Linsen auf einer Streuscheibe von 14 Zentimetern Durchmesser schneiden das Licht quasi in kleinste Stücke und lassen es dann in idealer Anordnung Richtung Kunstwerk strahlen.



Licht haucht einem Raum Leben ein

Lord Norman Foster im Gespräch

„Der Unterschied liegt in der Qualität des Lichts. Im Lenbachhaus gelang zum ersten Mal eine Anmutung, die der von natürlichem Licht so nahe kommt.“



Lord Norman Foster ist einer der renommiertesten Architekten der Welt. Sein Büro entwarf unter anderem die gläserne Kuppel des Reichstagsgebäudes in Berlin und den Swiss Re-Tower in London („The Gherkin“). Drei Fragen an den 78-jährigen Briten, nach dessen Plänen das neue Lenbachhaus entstand.

Welche Bedeutung hat Licht in Ihrer Arbeit?

Lord Foster Abgesehen von funktionalen Aspekten, trägt Licht entscheidend dazu bei, die poetischen Qualitäten des Raumes zu definieren – Licht kann die Stimmung heben. Zwar kann jeder Ingenieur die Lichtintensität quantifizieren, die notwendig ist, um einen Raum zu erhellen. Aber das ist nur die eine Seite. Der sich verändernde Charakter eines bedeckten Himmels, die Entdeckung eines Halbschattens oder die Intensität eines plötzlich hervorbrechenden Sonnenstrahls kann unsere Wahrnehmung verändern. Sonnenlicht bringt eine Wand zum Funkeln, Licht haucht einem Raum Leben ein.

Vergrößert sich durch den Einsatz moderner Lichttechnologien wie LED Ihr kreativer Spielraum?

Lord Foster Die Vielfalt der Räume innerhalb des Lenbachhauses mit ihren unterschiedlichen Anteilen von Tageslicht stellte eine Herausforderung dar, wenn es darum ging, gleichmäßige

Lichtverhältnisse zu schaffen. Der Vorteil von LEDs in diesem Zusammenhang liegt in ihrer Kompaktheit und Präzision, gleichzeitig verbrauchen sie wenig Energie. Sie produzieren ein sehr gut durchmischtes Licht und erfüllen zudem die konservatorischen Anforderungen, die eine Kunstsammlung stellt. Der Unterschied liegt in der Qualität des Lichts. Im Lenbachhaus gelang zum ersten Mal eine Anmutung, die der von natürlichem Licht so nahe kommt.

Welches Kunstwerk sollten Besucher des Lenbachhauses auf keinen Fall verpassen?

Lord Foster Es ist unmöglich, nur ein einzelnes Stück hervorzuheben. Wie die verschiedenen Teile des Gebäudes, so bilden auch die Kunstwerke eine Kombination aus Historie und Gegenwart – von der großartigen Sammlung des „Blauen Reiters“ mit seinen expressionistischen Gemälden bis hin zum spektakulären „Wirbelwerk“ von Olafur Eliasson, das sich durch das dreigeschossige neue Atrium erstreckt. Wenn ich wählen müsste, würde ich den Blauen Reiter als Gruppe empfehlen, denn die Arbeiten sind für das Lenbachhaus zentral.

Licht ist Sicherheit

A high-angle, low-light photograph of a car driving on a road at night. The car is positioned in the upper right quadrant, moving towards the viewer. Its headlights are on, creating a bright, elongated beam of light that illuminates the road surface and the lane markings. The road is dark, with white dashed lines marking the lanes. The overall atmosphere is dark and focused on the light from the car's headlights.

90%

aller Informationen nimmt ein Autofahrer
über seine Augen auf.

A high-angle, night-time photograph of a wet asphalt road. Three cars are driving towards the viewer, their headlights illuminating the wet surface and creating long, bright reflections. The road has white lane markings. The overall scene is dark, with the primary light source being the car headlights.

50%

weniger elektrische Energie als Halogenlampen verbrauchen Xenon-Auto-scheinwerfer und sie leuchten doppelt so hell.

Das richtige Licht macht Autofahren in der Nacht sicherer. Mit seinen Technologien trägt OSRAM erheblich dazu bei, das Unfallrisiko in der Dunkelheit zu senken.

Scheinbar endlos erstreckt sich die Landstraße in die Dunkelheit, dann plötzlich taucht eine Rechtskurve auf. Dank Xenonlicht erkennt sie der Fahrer rechtzeitig und steuert das Fahrzeug weiter souverän und sicher durch die Nacht. Insgesamt, so schätzen Experten, könnte etwa jeder zweite Unfall durch den Einsatz besserer Lichttechnik vermieden werden.

Jeder dritte Mensch, der im Straßenverkehr getötet wird, verliert nachts sein Leben. Während am Tag im Mittel bei 1.000 Unfällen mit Personenschaden zwölf Menschen getötet werden, sind es bei Nacht 20. Professor Tran Quoc Khanh, Inhaber des Lehrstuhls für Lichttechnik an der Universität Darmstadt, sagt dazu: „Rund 90% aller Informationen nimmt der Autofahrer über seine Augen auf. Gutes Licht ist existenziell für sicheres Fahren in der Nacht.“

Was ist gutes Licht?

In Lichtkanälen prüfen Automobilhersteller und -zulieferer deshalb, wie weit Scheinwerfer die Straße ausleuchten und welche Helligkeit in einer bestimmten Entfernung ankommt. Selbst bei einfachen Halogenlampen bestehen große Unterschiede. Markenprodukte von OSRAM schneiden in unabhängigen Tests regelmäßig besser ab als Billigimporte aus Fernost. So hat das Karlsruher Institut für Technologie 100 H7-Lampen untersucht – mit erschreckendem Ergebnis. Vier von fünf Nicht-Markenlampen haben nicht einmal die Mindestvorgaben der Zulassungsordnung erfüllt. Doch auch bei den besten Halogenlampen ist die Helligkeit limitiert.

In einer anderen Liga spielen Entladungslampen, die mit dem Edelgas Xenon befüllt werden. Sie erreichen rund die doppelte Helligkeit, müssen dafür aber nur halb so viel elektrische Energie einsetzen. Zudem hat das Xenonlicht eine andere Farbe, es wirkt weißer, fast wie Tageslicht, weil es einen höheren Blauanteil hat. Das hält den Autofahrer wach.

Leuchtdioden (LED) bieten noch weißeres Licht; es entspricht mit einer Farbtemperatur von 6.000 Kelvin dem Mittagslicht an einem sonnigen Tag. Dass die LED beginnt, sich am Markt durchzusetzen, liegt vor allem an der Lebensdauer: LEDs halten deutlich länger, als ein Automobil im Dienst ist – im Schnitt sind das nur 8.000 Stunden. In die Werkstatt zu fahren, weil die Lampe nicht mehr funktioniert, das dürfte künftigen Generationen fremd werden. Im Vergleich zu Halogenlampen haushalten LEDs mit Energie. Die Umstellung des stets eingeschalteten Tagfahrlichts auf Leuchtdioden spart erheblich Strom – die Höhe schwankt je nach Modell, kann jedoch bis zu 250 Kilowattstunden während eines ganzen Autolebens betragen. Mit dieser Energie könnte ein Elektroauto, das 15 Kilowattstunden pro 100 Kilometer verbraucht, 1.675 Kilometer weit fahren.

1/3

aller Menschen, die im Straßenverkehr getötet werden, verlieren nachts ihr Leben.



LED-Scheinwerfer bieten helles, weißes Licht, einen niedrigen Energieverbrauch und eine ausgesprochen lange Lebensdauer.

Die Zukunft beginnt – jetzt

Technologiewandel

Wie reagiert OSRAM auf die globalen Entwicklungen?
Dr. Peter Laier, Konzernvorstand für Allgemeinbeleuchtung
und Technik, gibt Antworten.

Mobilität

Egal ob mit Flugzeug, Auto, Fahrrad oder im Nahverkehr:
Individuelle Mobilität wird umweltschonender, intelligenter
und sicherer.

Neo-Ökologie

Die Art und Weise, wie wir Energie erzeugen und nutzen,
verändert sich. Elektrizität wird zunehmend nachhaltig produziert
und effizient eingesetzt.

Silver Society

In vielen Regionen der Welt führt der demografische Wandel zu
alternden Gesellschaften mit deutlich anspruchsvolleren Senioren.

Individualisierung

Immer mehr Menschen kreieren ihren eigenen Lebensstil. Biografien
werden zu „Multigrafien“, die in verschiedene Richtungen führen.

Vernetzung

Die Digitalisierung durchdringt alle Lebensbereiche.
Menschen und Dinge vernetzen sich online miteinander.
„Big Data“ wird Realität.

Urbanisierung

Im Jahr 2030 werden 60% der Menschheit in Metropolen leben.
Das Gesicht der Städte verändert sich erheblich.

Die gesamte Wertschöpfungskette des Lichts

Dr. Peter Laier im Gespräch



Dr. Peter Laier Technikvorstand (CTO)

Herr Dr. Laier, fundamentaler Technologiewandel hin zu Leuchtdioden (LED) treibt die Lichtbranche in der Allgemeinbeleuchtung um. Was heißt das konkret für dieses weitverzweigte Geschäftsfeld, das Sie bei OSRAM seit Anfang 2013 im Vorstand verantworten?

Laier Seit einigen Jahren sehen wir hier mit dem Einzug der LED kürzer werdende Entwicklungszyklen. Innovationen im Licht müssen heute schneller am Markt sein als zu Zeiten der traditionellen Technologien. Gleichzeitig bringt es die höhere Lebensdauer der LED mit sich, dass der Anteil des Ersatzgeschäfts zurückgeht. Wie schnell und in welcher Form sich dieser Rückgang gestaltet, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Ein Aspekt dabei ist das mögliche Zusammenwachsen von Leuchtmittel und Leuchte. Ob dies jedoch marktübergreifend geschehen wird, muss sich zeigen. In vielen Bereichen wird es weiterhin Ersatzgeschäft in relevantem Umfang geben. Denken Sie nur an die Beleuchtung im Bereich Hotel und Gastronomie, wo viel Wert auf zeitgemäßes Ambiente gelegt wird, an moderne Sportarenen oder auch Kinoprojektion.

OSRAM stellt sich auf verschiedene Zukunftsszenarien ein. Von der Komponente, das heißt dem Chip oder der Lampe, über die Leuchte bis hin zu Systemlösungen decken wir die gesamte Wertschöpfungskette des Lichts bereits auch mit LED-Produkten ab. Wir machen heute 29 Prozent des Umsatzes mit solchen halbleiterbasierten Produkten und Lösungen, liegen damit über Marktniveau. Auch wollen wir früher als der Markt mehr als die Hälfte unseres Umsatzes mit solchen Produkten erwirtschaften.

Sie sind zugleich Technikvorstand und daher neben der Allgemein- hier auch für Spezialbeleuchtung wie auch die LED-Chip-Komponenten technologisch verantwortlich. Wie stellen Sie sicher, dass alle Konzernteile bei Forschung und Entwicklung optimal zusammenarbeiten?

Laier Strategisch haben wir erstmals umfangreiche und detaillierte Produkt-Roadmaps für die Geschäftseinheiten, basierend auf tiefer Marktanalyse, entwickelt, daraufhin und daraus auf Konzernebene eine Technologie-Roadmap. Sie zeigt abgestimmt aufeinander auf, welche Materialien, Prozesse und Fertigungstechniken wir wann benötigen, um die geplanten Produkte und Lösungen zeitgerecht und zu einem passenden Preispunkt als Innovation auf den Markt zu bringen. Diese enge Verzahnung und die stringente Formulierung unserer technologischen Ziele sind umso wichtiger, da die Komplexität der Geschäftsinhalte entlang der Wertschöpfungskette zunimmt, ebenso wie das notwendige Tempo. Um all diesen Anforderungen gerecht zu werden, entwickeln wir mehr und mehr Plattformstrategien. Unter den Geschäftseinheiten fördern wir als integrierter Lichtexperte Mehrwert durch umfangreiche Kooperationsprojekte.

Es heißt, der Siegeszug der LED habe nicht nur entscheidend Einfluss auf die Geschäftsmodelle, sondern auch auf regionale Schwerpunkte im Geschäft. Was heißt das?

Laier Auch in Zeiten von LED gibt es regionale Unterschiede: So werden in asiatischen Ländern Geschäftsgebäude häufig eher abgerissen und neu gebaut als renoviert. Länder wie Japan und China sind durchaus taktangehend bei der Adaption neuer Technologien. Der asiatische Lichtmarkt in der Allgemeinbeleuchtung ist heute der größte und zugleich vielversprechendste Markt der Welt. Ferner gibt es in verschiedenen Regionen der Welt unterschiedliche Vorlieben hinsichtlich

der Farbtemperatur des Lichts. Regional angepasste Strategien – und schließlich die richtigen Produkte für den jeweiligen Markt – sind daher für uns der Schlüssel zum Erfolg.

Wie stellen sich Einkauf und Logistik auf die veränderten Geschäftsmodelle ein?

Laier Die Eigenfertigung ist und bleibt eine wichtige Säule im Fertigungskonzept von OSRAM, aber es kann Szenarien geben, in denen wir ein neues Produkt designen und spezifizieren und dann über einen Vertragspartner fertigen. Unter Umständen ist bei Produkten gegen Ende ihres Lebenszyklus oder zur Portfolio-Abrundung der reine Zukauf wirtschaftlicher. Es gilt exakt abzuwägen, wie wir unsere vorhandenen Produktionskapazitäten optimal und damit profitabel auslasten. Basierend auf unserer Fertigungsstrategie entwickeln wir so die weltweite Werkslandschaft weiter.

Wir treten vermehrt mit unseren Kunden frühzeitig in Entwicklungskooperationen. Technologie- und Produkt-Roadmaps spielen eine entscheidende Rolle. Dabei muss unter anderem verstärkt der strategische Einkauf auch frühzeitig eingebunden werden, um sicherzustellen, dass nicht erst zum geplanten Produktionsstart nach passenden Zulieferern gesucht wird, sondern diese bereits entsprechend entwickelt sind.

Gerade in der Allgemeinbeleuchtung hat OSRAM in den vergangenen Jahren die Anzahl seiner Werkstandorte und in diesem Zuge auch die Personalkapazitäten erheblich angepasst. Wie sieht Ihr künftiger Fertigungsverbund aus?

Laier Wir haben unseren weltweiten Fertigungsverbund genau auf die künftigen Markterwartungen hin analysiert. Beim technologischen Wandel spielen die vielfältigen gesetzgeberischen Veränderungen eine erhebliche Rolle. Insgesamt haben wir entschieden, elf unserer Standorte weltweit zu schließen oder zu verkaufen. Gleichzeitig setzen wir auf lokale Produktion für lokale Märkte, beispielsweise mit dem neuen LED-Montagewerk im chinesischen Wuxi ab 2014. Ferner haben wir festgestellt, dass sich grundsätzlich mit intelligenten, hochautomatisierten Fertigungslinien LED-Produkte auch in Europa und NAFTA herstellen lassen.

Wofür steht die Marke OSRAM bei Kunden, Mitarbeitern und Investoren im Besonderen?

Laier Unsere Stakeholder erwarten von uns Innovationen, unsere Kunden kaufen unsere Produkte im Vertrauen auf exzellente Qualität. Damit das so bleibt, stehen Produktsicherheit und Zuverlässigkeit auch in Zeiten einer verteilteren Wertschöpfung auf unserer Prioritätenliste ganz oben. Seit 2012 haben wir deshalb auch die weltweite Qualitäts-Organisation modernisiert. Perspektivisch orientieren wir uns noch stärker an strikten Qualitätsprozessen, wie sie beispielsweise in der Automobilzulieferindustrie üblich sind.

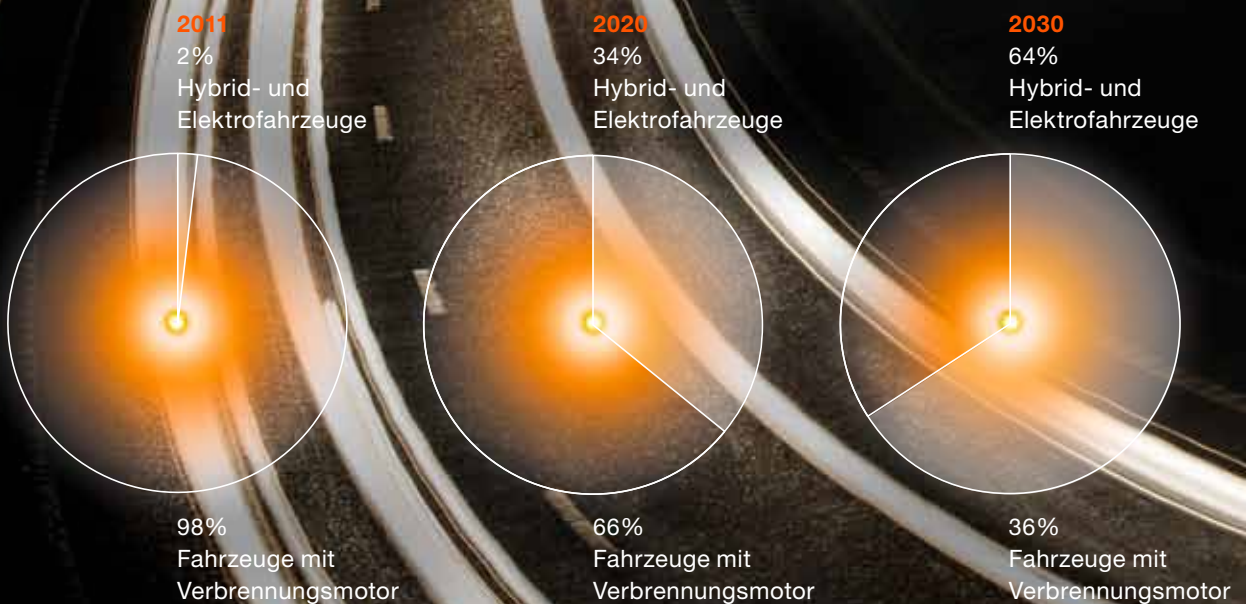
Ein kurzer Blick in die Zukunft: Welche Trends prägen das Lichtgeschäft in den kommenden Jahren und, sagen wir, im Jahr 2020?

Laier Licht verbindet sich mit anderen Technologien und Disziplinen, so beispielsweise dem Gebäudemanagement. Durch situationsbezogene Steuerung wird unser Licht gewissermaßen intelligenter. Zuhause oder im Büro lässt es sich per Smartphone oder Tablet-PC an verschiedene Stimmungen anpassen. Licht leistet einen immer wichtigeren Beitrag zur Lebensqualität, etwa um Konzentration und Wohlbefinden zu steigern, im Büro, in der Schule oder im medizinischen Kontext. In der Automobilbeleuchtung halten mit LEDs für Scheinwerfer und Innenraum und OLED-Applikationen die neuen Technologien verstärkt Einzug. Eine spannende Technologiewelt, in der es für OSRAM noch viel zu tun gibt.

Mobilität

Individuelle Mobilität wird umweltschonender und vielfältiger, indem Verkehrsmittel mittels Online-Vernetzung miteinander und mit ihren Nutzern kommunizieren. Licht-Management-Systeme in der Straßenbeleuchtung ermöglichen zielgerichtetes Licht dort, wo sich Menschen bewegen. LED-basiertes Licht gewinnt für das Auto an Bedeutung: Eine individuellere Lichtgestaltung im Innenraum wird möglich und die Sicherheit im Straßenverkehr steigt durch besonders leistungsfähige Scheinwerfer. Sensoren steuern über nicht sichtbares Licht neuartige Fahrer-Assistenzsysteme.

Weltweite Produktion von Fahrzeugen mit Elektro- und Hybridantrieb sowie Brennstoffzelle gegenüber Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren

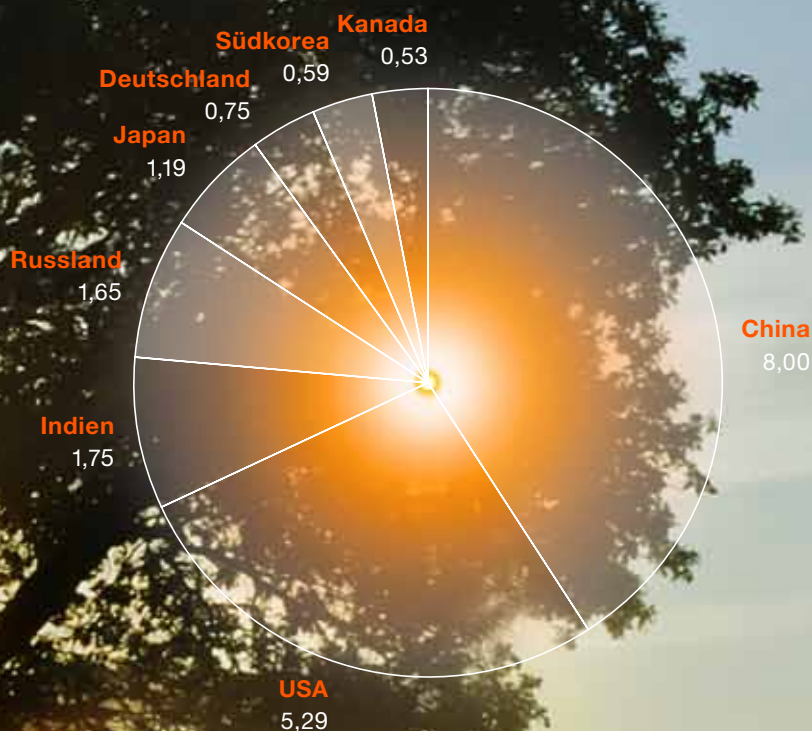


Die Elektromobilität ist ein Wachstumsmarkt mit vielen unterschiedlichen Antriebsstrategien – aber auch den Verbrennungsmotor wird es noch lange geben.

Neo-Ökologie

Die Energiewende wird Realität: Elektrizität wird zunehmend dezentral erzeugt und verteilt – gleichzeitig legen immer mehr Menschen Wert darauf, dass sie nachhaltig produziert wird. Licht und Lichtdesign werden noch energie- und kosteneffizienter sein, und alternative Energieerzeugung wird eine zunehmend größere Rolle spielen, auch in Entwicklungsländern. Parallel dazu zeichnet sich ab, dass Energiebedarf und -preise steigen. An intelligenten Lichtlösungen, die effizient im Betrieb sind und am Ende ihres Lebenszyklus umweltschonend entsorgt werden können, geht deshalb kein Weg vorbei.

Die größten CO₂-Emittenten 2011
CO₂-Emissionen im Milliarden Tonnen

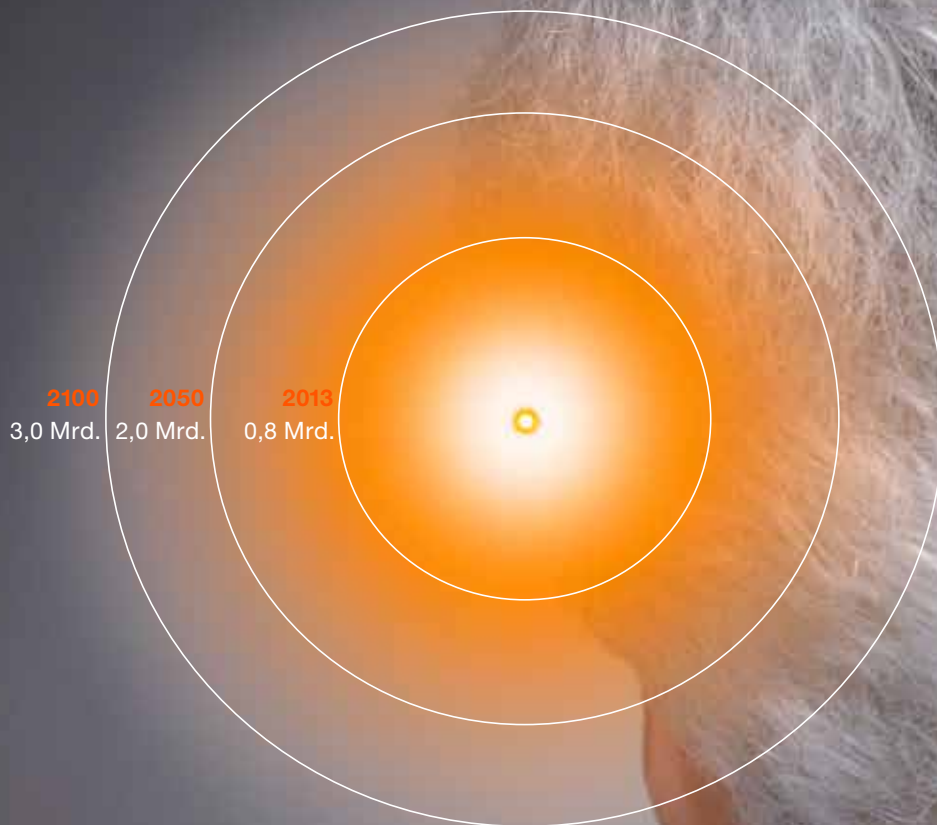


Energieeffizienz ist eines der wichtigsten Mittel, um dem Klimawandel zu begegnen – vor allem in den großen Industrienationen.

Silver Society

In vielen Regionen der Welt führt der demografische Wandel zu einer alternden Gesellschaft. Vor allem in den Industrieländern können intelligente Lichtlösungen Senioren unterstützen: Tageslicht-Imitation hält ältere Menschen länger fit und ermöglicht gesunden Schlaf. Intelligente Lichtlösungen erkennen, was die Person gerade tut, passen das Licht an und ermöglichen so älteren Menschen eine bessere Orientierung und mehr Wohlbefinden. Auch das Gesundheitssystem ist im Wandel. Hier wird Licht zu therapeutischen Zwecken genutzt.

Anzahl der Menschen im Alter von 60 Jahren und mehr weltweit



2050 werden über 25% der Weltbevölkerung 60 Jahre und älter sein. In den folgenden fünf Dekaden steigt der Anteil auf mehr als 33%.

Individualisierung

Immer mehr Menschen kreieren ihren eigenen Lebensstil. Genauso individuell wie der Mensch selbst, seine Freizeitgestaltung, seine Art zu arbeiten oder zu leben, wird das Licht der Zukunft sein. Es wird auf Menschen und Ereignisse reagieren und mehr denn je eine emotionale Rolle spielen – einzigartig im Design und flexibel in der Funktion.

Was macht einen Ort besonders lebenswert?
Zustimmung in Prozent



Ganzheitliches Wohlbefinden:
Die Ansprüche an den eigenen
Wohnort wachsen.

Vernetzung

Die Digitalisierung durchdringt alle Lebensbereiche. Menschen und Dinge vernetzen sich online miteinander, immer mehr Daten werden mobil ausgetauscht, der Zugriff auf Informationen wird umfassender und individueller. Vernetzte intelligente Lichtsysteme analysieren die Daten und erleichtern die Wartung und Steuerung innerhalb von komplexen Gebäuden oder Straßenzügen. Licht kann somit auf die Umwelt reagieren. In der Cloud gespeicherte Daten und Lichtszenen können überall abgerufen und gesteuert werden, sei es zu Hause, im Auto, im Büro oder auf Reisen.

Zunahme von Daten weltweit

Angaben in Zettabyte (ZB). Ein ZB sind eine Trilliarde Byte. Eine Trilliarde ist eine 1 mit 21 Nullen.



In den kommenden sechs Jahren wird das weltweit erzeugte Datenvolumen um mehr als das Dreißigfache anwachsen.

Urbanisierung

Im Jahr 2008 lebten weltweit erstmals mehr Menschen in Städten als auf dem Land. Und der Trend ist ungebrochen: 2030 werden 60% der Menschheit in Metropolen leben. Damit einher gehen neue Formen von Infrastruktur und neue Funktionen der Straßenbeleuchtung, zum Beispiel in der Lichtsteuerung, als Wegweiser und im Design. Energieeffiziente Beleuchtung und vernetzte Lichtlösungen, die auf Informationen aus dem urbanen Umfeld reagieren, werden sich verbreiten.

Anteil der Stadtbevölkerung nach Kontinenten

Innerer Kreis: 2011

Äußerer Kreis: 2050

Afrika

2011 39,6%

2050 57,7%

Nordamerika

2011 82,2%

2050 88,6%

Südamerika

2011 79,1%

2050 86,6%

Europa

2011 72,9%

2050 82,2%

Ozeanien

2011 70,7%

2050 73,0%

Asien

2011 45,0%

2050 64,4%

Immer mehr Menschen ziehen auf der Suche nach Arbeit, Wohlstand und Lebensqualität in Städte.



Quellenangaben

Grafik Mobilität Zukunftsinstitut GmbH, „Megatrend Mobilität“ (2012)

Grafik Neo-Ökologie International Energy Agency (IEA), „CO₂ Emissions from Fuel Combustion“, © OECD/IEA (2013)

Grafik Silver Society United Nations, „UN World Population Prospekt – the 2012 revision“ (2013)

Grafik Individualisierung Zukunftsinstitut GmbH, „Megatrend Individualisierung“ (2012)

Grafik Vernetzung Zukunftsinstitut GmbH, „Megatrend Konnektivität“ (2012)

Grafik Urbanisierung United Nations, „UN World Urbanisation Prospekt – the 2011 revision“ (2012)

Doch die größten Vorteile der LED-Technik entstehen gerade erst. In einem Scheinwerfer werden Dutzende LEDs verbaut – warum diese also nicht einzeln ansteuern und damit das Licht gezielt in jene Bereiche der Straße bringen, die gerade ausgeleuchtet werden sollen? Zwar werden schon heute Fernlichtassistenten in Verbindung mit Xenonlicht angeboten. Doch dafür kommen komplexe elektromechanische Systeme auf Basis von Walzen oder Klappen zum Einsatz. Sie ermöglichen, einen einzelnen Sektor auszublenzen, sodass beispielsweise entgegenkommender Verkehr nicht geblendet wird.

Eine Matrix aus LEDs erfüllt die gleiche Funktion – ohne zusätzliche Mechanik, aber mit höherer Variabilität. Steffen Pietzonka vom Scheinwerferhersteller Hella gerät nahezu ins Schwärmen: „So ist es möglich, beliebig viele Lichtverteilungen durch Aktivieren, Deaktivieren oder Dimmen einzelner Leuchtdioden zu erzeugen.“ So könnten einzelne Gefahrenquellen sogar besonders betont werden, etwa Fußgänger. Zwar sind Fußgängerunfälle in der Nacht naturgemäß eher selten, allerdings endet jeder dritte tödlich. Künftige Matrix-LED-Scheinwerfer könnten bis zu 100 leistungsfähige LEDs gleichzeitig ansteuern. „Damit erhalten wir eine sehr feine Auflösung der Lichtverteilung“, erläutert Thomas Reiners, Leiter der Anwendungstechnik im OSRAM-Entwicklungszentrum in Herbrechtingen.

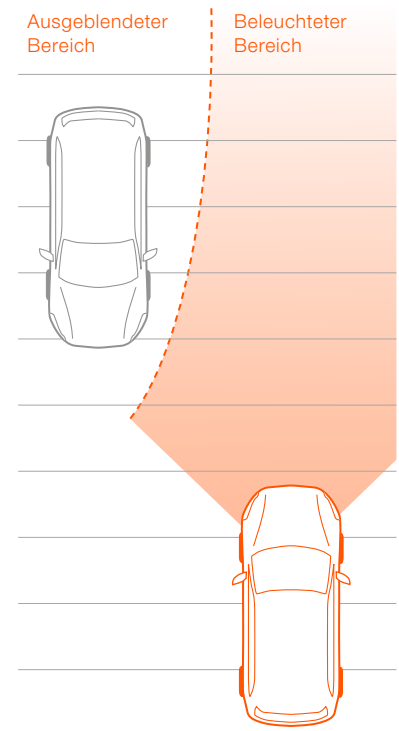
Kompakt und individuell

In den OSRAM-Laboren arbeiten Hunderte Ingenieure derweil an neuen Technologien. So arbeitet OSRAM an mikrooptischen Systemen auf Basis von neuen Laserdioden, um hohe Leuchtdichten in sehr kleinen Einbauverhältnissen zu realisieren. Oder an organischen Leuchtdioden, die große Flächen gleichmäßig beleuchten und bald für Rücklichter zum Einsatz kommen können. Und sogar an Scheinwerfern, die eines Tages wie Video-Projektoren dynamische Lichtverteilungen wie Bilder auf die Straße projizieren können.

OSRAM setzt mit dem LED-Scheinwerfer auf die richtige Technik, bestätigt Lichttechnik-Professor Khanh. „Eines Tages, vielleicht Mitte des nächsten Jahrzehnts, werden alle neuen Autos mit LED-Scheinwerfern arbeiten.“ Aber auch dann werden sich OSRAM-Entwickler nicht zurücklehnen können. „Die große Herausforderung wird der demografische Wandel“, so Khanh. Die Sehleistung des Menschen beträgt in der Nacht ohnehin nur etwa 5% des Tageswerts – und nimmt mit dem Alter weiter ab. Ideal wäre ein System, das die Lichtstärke, die Lichtverteilung und das Lichtspektrum abhängig von der Sehfähigkeit des Fahrers steuert.

Ein weiterer Schritt auf einem langen Weg: Bis 2050 will die Europäische Union die Zahl der Verkehrstoten auf „nahe null“ bringen. Am Tag und in der Nacht.

Matrix-LED: Intelligente Helligkeit



Mit Matrix-Scheinwerfern lässt sich jede einzelne LED separat ansteuern und dimmen. Dank Sensoren und einer speziellen Elektronik wird der Gegenverkehr aus der Lichtverteilung exakt ausgeblendet oder Hindernisse am Fahrbahnrand erkannt und angeleuchtet.



Webseite: OSRAM bietet für alle Anwendungen die passenden Tools, zum Beispiel um das optimale Licht für Automobile per PC oder Smartphone-App zu ermitteln.

Licht ist Konzentration



125 Mio.

lichtempfindliche Zellen befinden sich
auf der menschlichen Netzhaut.

8.000

Patente besitzt OSRAM im Bereich
der LED-Lichttechnologie.



Dank moderner Forschung wandelt sich das Verständnis von Licht. Es dient nicht mehr nur der Beleuchtung, sondern auch der Verbesserung von Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit – wertvolle Erkenntnisse, die OSRAMs Produkte von morgen prägen.

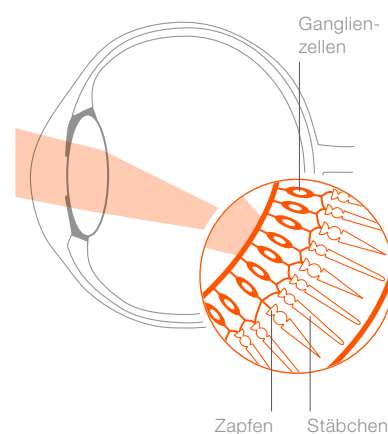
Im Lighting Research Center (LRC) praktiziert die Marine Tauchgänge im Trockenen. Das renommierte Institut forscht auf dem Gelände einer ehemaligen Fabrik in der Stadt Troy im US-Bundesstaat New York über die biophysikalischen Auswirkungen von Licht. Die Laboratorien sind in grünes, rotes oder gelbes Licht getaucht, andere wurden komplett abgedunkelt. Sie bersten vor Messtechnik und Bildschirmen, eine hochmoderne Spielwiese für Beleuchtungsexperten, auf der unter anderem nun die US-Marine an einer Innenbeleuchtung für ihre U-Boote experimentieren lässt. „Wir versuchen, mit Licht in verschiedenen Farbspektren die Konzentrationsfähigkeit der U-Boot-Matrosen im Schichtdienst zu erhöhen“, erklärt Institutsdirektor Dr. Mark Rea, der auch mit OSRAM zusammenarbeitet. Der Biophysiker glaubt fest daran, dass Licht schon bald in ähnlicher Weise von Ärzten verschrieben wird wie derzeit Vitaminpräparate oder Psychotherapien.

Das Geheimnis der Zellen

Seine Prognose fußt auf einer Entdeckung: Zu Beginn dieses Jahrtausends identifizierten Wissenschaftler im menschlichen Auge einen neuen Typ lichtempfindlicher Zellen unter den sogenannten Ganglienzellen. Diese absorbieren Licht im Unterschied zu den Hunderttausenden anderen Rezeptoren auf der Netzhaut nicht zum Zwecke der Bilderkennung. Vielmehr stimuliert Licht über diese Zellen ein bislang kaum beachtetes Zellsystem im Zwischenhirn. Dieser Mechanismus beeinflusst unser Befinden, steuert den Schlaf-Wach-Rhythmus, die Körpertemperatur und auch die Hormonproduktion, hat aber auch direkte Wirkungen auf unsere Aktivität und geistige Leistungsfähigkeit.

Das Verständnis von Licht erreicht durch die Entschlüsselung dieser Prozesse eine neue Qualität. Mark Rea und seine LRC-Mitarbeiter versuchen zum Beispiel, durch den gezielten Einsatz von Licht die Milchleistung von Kühen, die Konzentrationsfähigkeit von Schülern oder die Schlafqualität von Senioren positiv zu beeinflussen. Sie forschen daran, wie selbstleuchtende Bildschirme auf die körpereigene Produktion des Hormons Melatonin wirken oder eben U-Boote sich für die Besatzung leistungsfördernd ausleuchten lassen. Für den Wissenschaftler stellt das dabei

Die Netzhaut



Während Stäbchen und Zapfen die Wahrnehmung von Farben, Helligkeit und Dunkelheit übernehmen, erfüllt ein Teil der Ganglienzellen grundlegende Funktionen wie die Steuerung des Tag-Nacht-Rhythmus oder des Befindens.

gewonnene Wissen den Einsatz von Leuchtmitteln vor ganz neue Möglichkeiten, aber auch Ansprüche: „Erfolgreiche Unternehmen werden individuelle Beleuchtungskonzepte entwickeln müssen, die Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter positiv beeinflussen.“

Morgens blau-weiß, abends rot

Für Dr. Andreas Wojtysiak beginnt dieser neue Gedanke ganz praktisch im eigenen Badezimmer. Morgens schaltet er großflächig strahlende LED-Leuchten mit blau-weißem Licht an, abends wechselt er zu schwächerem Licht mit vorwiegend rotem Spektrum. Die hochmoderne Lichtsteuerung ahmt das nach, woran sich der menschliche Organismus seit Jahrmillionen gewöhnt hat: die Synchronisierung der eigenen Aktivität mit dem natürlichen Tagesverlauf.

Andreas Wojtysiak ist Biologe; seit dem Studium faszinieren ihn die Auswirkungen von Technik auf Menschen und Tiere. Für OSRAM arbeitet er im Bereich Forschung und Entwicklung. „Unser Leben spielt sich immer häufiger in geschlossenen Räumen ab“, erklärt Wojtysiak. „Wir sind vom natürlichen Licht immer öfter entkoppelt und das wirkt sich negativ auf unseren Organismus aus.“ Andreas Wojtysiak forscht daran, wie OSRAM künftig die ausgetüftelte Installation eines – wie er es nennt – „Himmels im Raum“ vermarkten kann.

Dabei geht es um dynamische Lichtsysteme, deren Farbspektren sich an den Tagesverlauf anpassen: blau-weiß für die morgendliche Aktivierung, rot für die abendliche Entspannung. Dynamisches Licht benutzt die unterschiedlichen Wellenlängen, um dem Gehirn die zur jeweiligen Zeit richtigen Signale für die Steuerung von Körpervorgängen zu geben.

Was im Badezimmer von Wojtysiak funktioniert, soll künftig auch in Schulen, Großraumbüros, Arztpraxen oder sogar im Orbit für mehr Lebensqualität sorgen. „Für Astronauten in einer Raumstation dauert ein Tag im Weltraum nur 90 Minuten“, erklärt Wojtysiak. Das ist eine immense Belastung für den Organismus; die innere Uhr des Menschen kann diesem schnellen Wechsel nicht folgen. Deshalb forschen auch NASA und ESA an den Wirkungen von Licht auf die circadiane Rhythmik. OSRAM arbeitet weltweit mit wissenschaftlichen Instituten wie dem LRC in den USA oder der Hochschule München zusammen, wo das Unternehmen auch die erste Stiftungsprofessur „Licht und Gesundheit“ unterstützt.

Aus den vielen unterschiedlichen Forschungsergebnissen filtert Andreas Wojtysiak solche heraus, die für OSRAM im Sinne einer Vermarktung interessant sind. „Wir denken dabei nicht nur an neue Produkte, sondern vor allem an ein neues Design von Licht, um es bestmöglich für das Wohlbefinden der Menschen zu gestalten.“

480 nm

Bei dieser Wellenlänge wird die Ausschüttung des Schlafhormons Melatonin effektiv verringert. Wir empfinden das Licht als blau.

Die Kompetenz von OSRAM liegt damit nicht mehr allein in der Herstellung von Leuchtmitteln: Das Unternehmen positioniert sich mit seinem Wissen als Berater, Anwender und vielfältiger Dienstleister. Andreas Wojtysiak sagt zu den neuen Geschäftsfeldern: „Es kommt für den Kunden nicht nur darauf an, welches Spektrum an der Decke hängt, sondern auch in welchem Winkel, mit welcher Wellenlänge und auf welche Fläche das Licht strahlt.“

Neues Licht für helle Köpfe

Die richtige Beleuchtung entwickelt sich immer stärker in Richtung Ästhetik, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit – im Mittelpunkt steht der Mensch. So gelang es beispielsweise an zwei Ulmer Grundschulen, die Konzentrationsfähigkeit der dortigen Schüler durch ein neues Beleuchtungskonzept signifikant zu steigern. Dabei kamen LED-Leuchten mit aktivierendem Blau-Anteil zum Einsatz. Die Strahler sind in Richtung Decke ausgerichtet. Von dort wird das Licht großflächig in den Klassenraum reflektiert: der Himmel-im-Raum-Effekt. Und was bei den Jüngsten funktioniert, lässt sich auch bei den Senioren anwenden. „Bei alten Menschen lässt die Augenlinse nicht mehr genügend blaue Lichtanteile durch, außerdem sind sie seltener im Freien“, sagt Wojtysiak. Die Folgen wie Schlafstörungen oder geringe Aktivierung am Tag lassen sich mit dynamischen Beleuchtungskonzepten verringern, wie OSRAM mit einem Projekt in einem Wiener Altersheim nachweisen konnte.

Kürzlich entwickelte OSRAM auch ein neues Lichtdesign für eine Münchner Schmerzklinik. Für die dortigen Patienten wird Licht zum Bestandteil der Therapie, indem es tagsüber mit kühlem, weiß-blauem Licht aktiviert und abends mit warmweißen und damit beruhigenden Farbspektren ein entspannendes Umfeld schafft. Derartige Lichtsysteme eignen sich perfekt für Arztpraxen – beim Zahnarzt etwa können Patienten dann eine für sie angenehme Deckenbeleuchtung nebst Motiven auswählen.

Das persönliche Licht

Licht kann mehr als nur leuchten. Wenn Mark Rea über das Potenzial der Zukunft spricht, landet er schnell bei der Vision einer individuellen Lichtversorgung, „die ähnlich wie heute die persönlichen Diätpläne aussehen könnte“. An seinem Institut ist mittlerweile Messtechnik im Einsatz, mit der zu jeder beliebigen Zeit des Tages die auf eine einzelne Person wirkende Lichtmenge ermittelt werden kann. „Wir messen auch, wie das den Organismus beeinflusst, und errechnen dann, mit welcher Lichtdosierung sich das Wohlbefinden individuell verbessern ließe“, sagt Rea. Eines Tages könnte das Licht zu Hause oder im Büro stets gezielt den Phasen der Entspannung oder der Aktivität angepasst sein. Der Himmel im Raum wäre dann eine persönliche Beleuchtung – und nachhaltige Gesundheitsvorsorge.

50%

Verbesserung im Lernerfolg bei geistigen Leistungstests ließen sich an zwei Ulmer Schulen mit dem Einsatz von konzentrationsförderndem Licht erreichen.



Video: Das umfangreiche OSRAM-Portfolio an effizienten und langlebigen LED-Lampen ermöglicht individuelle Beleuchtungskonzepte für zu Hause.



Der Bayerische Landtag: Weiß-blaues Licht unterstützt die Konzentrationsfähigkeit der hier tagenden Politikerinnen und Politiker.



Zukünftige Lichtkonzepte richten sich nach individuellen Bedürfnissen und Aktivitäten.

„Wir messen auch, wie die Lichtmenge den Organismus beeinflusst, und errechnen dann, mit welcher Lichtdosierung sich das Wohlbefinden individuell verbessern ließe.“

Dr. Mark Rea Institutsdirektor Lighting Research Center (LRC)

Licht ist Perspektive

175.000

Fischer gibt es am Viktoriasee. Der Großteil davon wird aktiv, wenn Afrikas größtes Binnengewässer in der Dunkelheit versinkt.



35%

Ersparnis in den Betriebskosten ermöglichen wiederaufladbare Leuchten gegenüber der Petroleumbeleuchtung.

30 Millionen Menschen leben in Ostafrika an den Ufern des Viktoriasees; die meisten von ihnen haben keinen Zugang zum Stromnetz. Sie sind „Off-Grid“. Zur Beleuchtung nutzen sie Petroleumlaternen. Das ist schlecht für die Gesundheit und die Umwelt, zudem ist es teuer. Ein OSRAM-Pilotprojekt zeigt, wie sauberes, emissionsfreies und günstiges Licht geliefert werden kann – mit Vorteilen für beide Seiten, die lokale Bevölkerung und OSRAM selbst.

In der Nacht wirkt die Oberfläche des Viktoriasees in Kenia wie ein schwarzer Spiegel, auf dem Tausende Lichter schweben – Licht von Petroleumlaternen. Das Licht der Laterne ist der Köder für die fingergroße Omena-Sardine. Wenn die Sonne untergeht und Afrikas größtes Binnengewässer in der Dunkelheit versinkt, beginnt der Arbeitstag für viele der rund 175.000 Fischer. Mit kräftigen Schlägen ziehen sie hinaus auf den See und sind erst dann angekommen, wenn das Ufer nur noch ein dünner Streifen am Horizont ist.

Sie lassen ein kleines Floß zu Wasser, darauf ein Gestell aus vier Ästen, auf dem eine Laterne festgebunden ist. Ein einzigartiges nächtliches Lichtschauspiel, aber auch eine Belastung für die Umwelt. Denn oft läuft das Petroleum aus und verschmutzt den ohnehin schon stark belasteten See zusätzlich. Darüber hinaus strömen durch die Laternen pro Jahr rund 50.000 Tonnen CO₂ in die Atmosphäre – in ganz Afrika verursacht die Nutzung des fossilen Brennstoffs sogar mehr als 31 Millionen Tonnen CO₂ jährlich. Ganz zu schweigen von den Verbrennungen und Atemwegserkrankungen, die von dem schnell entzündlichen und stark rußenden Petroleum davongetragen werden. Kann man das besser machen? Lassen sich Petroleumlaternen durch umweltfreundliche und sichere Beleuchtung ersetzen?

Auf zu neuen Ufern

Batteriebetriebene Leuchten, wiederaufladbar, leicht und günstig im Betrieb, sind die Lösung. Im Jahr 2008 startete OSRAM deshalb das Projekt „Umeme Kwa Wote“, übersetzt „Energie für alle“. Keine großflächige, extensive Strominfrastruktur, sondern kleine, punktuelle, angepasste Insellösungen. „Wir hatten die Idee schon 2007, am Reißbrett in München“, erklärt Jochen Berner, von 2008 bis 2011 Projektleiter

50.000 t
CO₂ pro Jahr verursachen herkömmliche Kerosinleuchten rund um den Viktoriasee.

in Kenia. Das Konzept wurde dann weiterentwickelt, gestützt durch die Zusammenarbeit mehrerer Abteilungen und den Beitrag des Global Nature Fund.

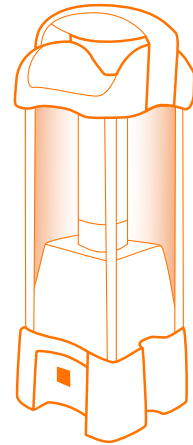
Dieses Konzept ist beispielhaft in Mbita, einem kleinen Ort mit rund 15.000 Einwohnern am Ostufer des Viktoriasees, in vier Monaten Bauzeit umgesetzt worden. Dort entstand die erste netzunabhängige, auf Solarstrom basierende, Energiestation – der sogenannte „WE!Hub“. Es ist ein grün-weiß getünchtes Backsteingebäude inmitten von Wellblechhütten. Auf dessen Dach befinden sich 72 Solarpaneele, die die Energie der Äquatorsonne einfangen. Sie speisen die Akkus einer Energiebox, der sogenannten „O-Box Solar“, die von den Fischern statt der Petroleumdrucklaterne genutzt wird. Oder sie laden die batteriebetriebene Laterne „O-Lamp“ auf – gut geeignet für Privathaushalte oder kleinere Geschäfte.

Beide Seiten profitieren

Das klingt alles logisch, vernünftig, effizient. Und doch war es kein leichtes Unterfangen, die Stationen in der entlegenen Region Kenias aufzubauen. „Es war ein spannendes, respektvolles, schrittweises Annähern, bei dem auch wir sehr viel gelernt haben“, sagt Jochen Berner. „Das Wichtigste war, dass wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort das Projekt umgesetzt haben und dabei aufzeigen konnten, welche Vorteile für sie entstehen.“

Und es gelang: Bei Ersparnissen in den Betriebskosten von 35% gegenüber der Petroleumbeleuchtung wird das innovative Konzept für seine Nutzer nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch interessant: „Verleihen statt Verkaufen lautet unsere Grundidee“, sagt Gerhard Mair, der seit 2011 das Off-Grid-Projekt bei OSRAM leitet. Bisher haben die Fischer und Haushalte ihre Laternen und den Brennstoff gekauft.

O-Lamp LED Prototyp



Die neueste Generation der O-Lamp ist eine LED-Laterne, die mit einem noch geringeren Stromverbrauch bei stärkerer Leuchtkraft den Anforderungen des Off-Grid-Projekts gerecht wird.



Heute werden diese durch ausgeliehene, batteriebetriebene Systeme ersetzt, wofür eine Pfandgebühr erhoben wird. „Das Pfand ist ähnlich hoch wie die Kosten für eine herkömmliche Petroleumlaterne, nur dass dieses dem Kunden wieder zurückerstattet werden kann“, sagt Mair. Wenn der Akku am Hub neu aufgeladen oder getauscht wird, entstehen dem Kunden Kosten von rund einem Euro. Im Vergleich dazu fallen pro Nacht beim Fischen 1,5 Liter Petroleum für rund eineinhalb Euro an, die Akkuladung spart gut ein Drittel.

Die Kosteneinsparung für die Beleuchtung ist aber nur einer der Vorteile, die sich für Fischer und Haushalte ergeben. Lesen, Lernen und Arbeiten am Abend, mit ausreichend Licht, ohne Rauch und Ruß, die Augen und Atemwege reizen, sind noch deutlich wichtiger. „Wir haben soziale Verantwortung übernommen und Menschen den Zugang zu nachhaltiger Beleuchtung ermöglicht, die bisher davon ausgeschlossen waren“, sagt Christina Schmöe, Leiterin der Nachhaltigkeitsabteilung bei OSRAM.

Mehr als schöner Schein

Und da ist noch viel mehr, was das innovative Konzept und die als Sozialunternehmen konzipierten Energietankstellen leisten können: An den heute existierenden drei WE!Hubs lassen sich Handys laden, es gibt ein Internetcafé und einen IT-Schulungsraum, es wird sauberes Trinkwasser verkauft: Die Solarpaneele auf den Dächern leiten das Regenwasser in Tanks, Filter und UV-Licht reinigen es anschließend. Es haben sich Lieferservices entwickelt, die den Fischern die leeren Akkus am Strand abnehmen und gleich vor Ort gegen getestete und aufgeladene tauschen.

„Junge Leute nutzen die Akkus auch, um sie als mobile Ladestationen für Handys zu verwenden und damit ein wenig Geld zu verdienen“, sagt der kenianische OSRAM-Ingenieur Oscar Ominde, der die Energie-Kioske mit aufbaut und betreut. Kleine Gewerbetreibende siedelten sich an, neue ökonomische und soziale Strukturen sind gewachsen. Aktuell befindet sich der Bau von weiteren vier Energiestationen in Kenia kurz vor dem Abschluss. Es gilt zu überprüfen, ob sich das Konzept als Geschäftsmodell trägt und marktfähig ist. „Hier wollen wir auch schon die zweite Generation Beleuchtungsprodukte mit noch effizienterer LED-Technologie einsetzen“, sagt Christina Schmöe. Weitere Haushalte und Fischer werden somit von sauberem und besserem Licht profitieren. Das ist gut für die Menschen vor Ort, die Umwelt – und gut für OSRAM.



„Wir haben soziale Verantwortung übernommen und Menschen den Zugang zu nachhaltiger Beleuchtung ermöglicht, die bisher davon ausgeschlossen waren.“

Christina Schmöe Leiterin der Nachhaltigkeitsabteilung bei OSRAM



Webseite: Licht und Wasser werden zu bezahlbaren Gütern – OSRAM engagiert sich für eine nachhaltige Lichtlösung für Regionen ohne Stromnetz.

UNEP en.lighten: Mehr effizientes Licht – weniger CO₂

Jüngste Studien der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2013 belegen, dass auf elektrische Lichtquellen 15% des weltweiten Stromverbrauchs und 5% der globalen CO₂-Emissionen entfallen.

Mehr noch: „Wenn nicht gehandelt wird, dann wird bis zum Jahr 2030 der globale Stromverbrauch für die Beleuchtung um bis zu 60 Prozent steigen“, so die Kernaussage der vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) im Jahr 2009 ins Leben gerufenen und von OSRAM als Gründungsmitglied unterstützten Initiative „en.lighten“. Ihre Ziele: den globalen Stromverbrauch mit effizienten Lichttechnologien um fünf Prozent senken und dadurch pro Jahr rund eine halbe Milliarde Tonnen CO₂-Ausstoß vermeiden.

Rund 1,3 Milliarden Menschen weltweit haben keinen Zugang zum öffentlichen Stromnetz. Sie haben keinen Kühlschrank, kein Telefon, kein elektrisches Licht. Sie sind damit auch von Lichtquellen abhängig, die von fossilen Brennstoffen gespeist werden. UNEP schätzt, dass dadurch pro Jahr 25 Milliarden Liter Petroleum und 1,4 Millionen Tonnen Kerzen verbrannt werden – die zusammengenommen 74 Millionen Tonnen CO₂ ausstoßen. Um diese Menge aufnehmen zu können, müssten 74 Millionen Buchen rund 80 Jahre wachsen.

Deshalb ist OSRAM auch Mitglied von GOGLA (Global Off-Grid Lighting Association) – einer öffentlich-privaten Initiative, die in Schwellen- und Entwicklungsländern effiziente Beleuchtungslösungen für Regionen ohne Zugang zum öffentlichen Stromnetz fördern möchte. OSRAM ist dem Verband beigetreten, um entsprechende Qualitätsstandards und Richtlinien in diesem Sektor zu erarbeiten und voranzutreiben.

15%

des weltweiten
Stromverbrauchs
entfallen auf
Beleuchtung.

Licht ist Effizienz

4.000

Passagiere finden auf modernen
Luxuslinern Platz.

18%

der Energiekosten sparen Kreuzfahrtschiffe
mit der Lichttechnik von OSRAM ein.



Ins rechte Licht gesetzt, wirken Kreuzfahrtschiffe imposant, elegant und luxuriös. Gleichzeitig muss die Beleuchtung robust und energieeffizient sein. OSRAM ist mit seinem Kundensegment Marine Lighting in diesem Wachstumsmarkt ganz vorne mit dabei. Ein Besuch auf der Meyer Werft in Papenburg.

18 Decks, die hoch in die Halle ragen. Ein strahlend weißer Rumpf mit der blauen Aufschrift „Norwegian Getaway“. Die beeindruckende, rundherum verglaste Brücke, auf der später der Kapitän seinen Platz einnehmen wird. Und ganz oben ist sogar schon die Rutsche für den Pool zu erkennen. Andreas Bär betrachtet die imposante Schönheit, die in der riesigen Baudockhalle II der Meyer Werft im niedersächsischen Papenburg entsteht. „Es ist immer wieder faszinierend, ein Kreuzfahrtschiff im Bau zu beobachten – auch wenn von unserer Arbeit noch wenig zu sehen ist“, sagt der Leiter des im Jahr 2006 gegründeten OSRAM-Kundensegments Marine Lighting. Mit seinem Team, der Reederei, dem Lichtplaner und der Werft nimmt er entscheidenden Einfluss auf das Licht an Bord: Bis zum Zeitpunkt der Übergabe im Januar 2014 werden rund 17,5 Kilometer flexible LED-Module und weitere Leuchten verbaut, die es gilt mit Halogen, Energiesparlampen oder LED-Leuchtmitteln zu bestücken, ganz abhängig vom jeweiligen Einsatzort.

Die 4.000 Passagiere auf dem 324 Meter langen Kreuzfahrtschiff der US-amerikanischen Reederei Norwegian Cruise Line werden dann durch dezent erhellte Flure in Kabinen gehen, in den Restaurants auf durchdachte Lichtstimmungen treffen und im Theater von farbenfrohen und spektakulären Lichteffekten umhüllt. 60.000 bis 80.000 Lichtpunkte, vom einfachen Strahler über Kronleuchter bis zur Disko-Beleuchtung, installiert die Werft pro Schiff.

Vielfältig und sparsam

Ein großer Auftrag für OSRAM, auf den weitere folgen sollen. „Wir profitieren vom größer werdenden Markt der Kreuzfahrten, weil wir der Werft energieeffiziente und vielfältige Lichtlösungen – von der Lampe samt Vorschaltgerät über flexible LED-Systeme und LED-Leuchten bis zu komplexen dynamischen Lichtlösungen unserer Tochter Traxon – anbieten“, sagt Andreas Bär. „Das Kreuzfahrtangebot soll zwischen 6% und 9% wachsen, neben den etablierten Regionen USA und Europa vor allem auch in Asien.“ Der Verband Cruise Lines International Association bezeichnet Kreuzfahrten als den am stärksten wachsenden Sektor im Reisemarkt. So ist es nicht verwunderlich, dass die Auftragsbücher der Meyer Werft bis 2016 gefüllt sind.

25%

bis 40% des Energieaufkommens eines Kreuzfahrtschiffs werden für die Beleuchtung benötigt.



Gut ein Drittel des Umsatzes, den OSRAM mit Schiffsbeleuchtungen macht, entfällt auf die so genannte Erstausrüstung, also den Schiffsneubau. Der Rest kommt im laufenden Betrieb der Luxusliner als Ersatzgeschäft hinzu, zudem werden Kreuzfahrtschiffe alle fünf Jahre im Trockendock überholt. Dabei werden auch die Leuchtmittel ausgewechselt. „Und weil das immer häufiger bedeutet, dass höherwertige LED-Leuchten zum Einsatz kommen, dürften die Umsätze hier steigen“, sagt der Manager, der seit 1997 bei OSRAM arbeitet.

Andreas Bär Segment koordiniert mit sechs Vertriebsingenieuren – unter anderem in Deutschland, Frankreich, Italien, Finnland und den USA – sämtliche Kundengruppen. „Wir liefern direkt an Werften, an Hersteller von Leuchten, die unsere Leuchtmittel nutzen, oder an die Integratoren – also die Firmen, die unsere Produkte auf den Schiffen in die Beleuchtungssysteme einbauen.“ Und das Team informiert die Lichtdesign-Büros über die neuesten Technologien – im Fall der Norwegian Getaway das Planungsbüro Project International aus England.

Ein hochseetaugliches Luxushotel

Die Unternehmen arbeiten eng zusammen – Ausdruck dessen ist zum Beispiel der Kooperationsvertrag, den OSRAM und Meyer Werft im Jahr 2007 geschlossen haben. „Wir entwickeln gemeinsam die energieeffiziente und kostensparende Beleuchtung der Zukunft“, sagt Stephan Schmees, der für die Werft den Bau der Getaway verantwortet. Der erfahrene Projektleiter muss drei Faktoren im Blick halten, wenn es um das Licht geht: Energieeffizienz, Kosten und die Wirkung, die erzielt werden soll. „Die Atmosphäre und die Architektur eines Schiffs verstärken wir mit den Lichtlösungen. Die Menschen müssen sofort begeistert sein – gerade heutzutage, wo sich schlechte Erfahrungen schnell über das Internet verbreiten“, sagt der Elektroingenieur, in dessen Büro großflächige Pläne aktueller Schiffs-

„Das Kreuzfahrtangebot soll zwischen 6% und 9% wachsen, neben etablierten Regionen wie USA und Europa vor allem auch in Asien.“

Andreas Bär (oben links)
Leiter OSRAM Marine Lighting,
im Gespräch mit Stephan Schmees
von der Meyer Werft



projekte hängen. Mit verschiedenen Teams bewältigt der Projektleiter die komplexe Aufgabe, eine Mischung aus Luxushotel und hochseetauglichem Schiff zu bauen. Es muss sämtlichen Sicherheitsbestimmungen entsprechen – und für den Gast nach Urlaub aussehen. „Wir haben zum Beispiel sehr hohe Standards, wenn es um die Salzwasserbeständigkeit der Leuchten oder den Brandschutz geht. Gemeinsam mit OSRAM haben wir in den vergangenen Jahren im LED-Bereich große Fortschritte gemacht und das Portfolio weiterentwickelt.“

Auch die Energieeffizienz der LED-Technologie schätzt Stephan Schmees. Durch ihren Einsatz sparen die Schiffsbetreiber bis zu 18% der Energiekosten ein. „Mit jeder neuen Schiffsgeneration setzen wir eine immer höhere Anzahl von LEDs ein“, sagt er. Eine Schlüsselgröße dabei: Die Reedereien als Auftraggeber fordern eine Amortisierungszeit von wenigen Jahren, in denen der Preisunterschied zwischen LEDs und den im Vergleich günstigeren Halogenleuchten durch geringeren Stromverbrauch wieder hereingeholt wird. Was verständlich ist, denn vom gesamten Energieaufkommen eines Schiffs – der Antrieb ausgenommen – werden je nach Schiffstyp zwischen 25 und 40% für das Licht benötigt.

Die optimale Schnittmenge

Letztlich geht es um die optimale Schnittmenge zwischen Design, Kosten, Energieeffizienz und technischer Machbarkeit. Und um die zu realisieren, setzen sich Martin Jost und Ingo Gersema regelmäßig zusammen. Jost, Key Account Manager für die Meyer Werft bei OSRAM, und Gersema, auf der Meyer Werft zuständig für elektrische Einrichtungen im Hotelbereich, bekommen die Pläne auf den Tisch, die die Architekten von Reederei und Werft sowie die Lichtdesigner entworfen haben. „Wir erhalten sehr konkrete Spezifikationen zum Beispiel zu Leuchtentypen, die wir einsetzen sollen. Und dennoch müssen wir die Planung an vielen Stellen

50.000 Stunden

Lebensdauer
erreichen hochleistungs-
fähige LEDs
durchschnittlich.



weiterentwickeln, weil sich beim Bau selbst ganz neue Herausforderungen ergeben“, sagt Ingo Gersema. Der 39-Jährige arbeitet seit sechs Jahren auf der Werft und wirkt so unaufgeregt wissend, als ob er jeden der insgesamt 30.000 Meter Kabel an Bord persönlich gezogen hätte.

Er macht am Beispiel der Kabine klar, wo die Fallstricke lauern. Die LED-Technologie wird unter anderem hinter den Spiegeln, in den Nasszellen, hinter den Vorhängen und in den Lichtvouten verbaut. „Alleine dort müssen wir darauf achten, wo wir Vorschaltgeräte unterbringen, wie viel Wärme abgegeben wird, wie die Leuchten auf dem Deckenmaterial reflektieren.“ Hinzu kommen bei der erst seit wenigen Jahren eingesetzten LED-Technik die besonderen Anforderungen, die innovative Materialien mit sich bringen. „Wir mussten gerade zu Anfang über die besonderen Befestigungsarten nachdenken und dabei direkt auch den Austausch in den Wartungsintervallen berücksichtigen“, sagt OSRAM-Ingenieur Martin Jost.

Die Vorteile der LED-Technologie liegen für Projektleiter Schmees aber auf der Hand. „Sie ist energieeffizienter, weil sie weniger Strom verbraucht und gleichzeitig weniger Wärme entwickelt. Deswegen müssen wir weniger kühlen. Außerdem sind die LEDs sehr unempfindlich und mit rund 50.000 Betriebsstunden langlebiger.“

Die bisherigen Erfahrungen der beiden Unternehmen miteinander sind so gut, dass OSRAM gemeinsam mit weiteren Partnern wie der TU Berlin mit der Meyer Werft an der „Kabine der Zukunft“ arbeitet. Das Forschungsprojekt zeigt, wie sich Passagiere in wenigen Jahren von neuesten Technologien umgeben auf Kreuzfahrt begeben könnten. „Wir loten die Grenzen der Technik aus“, sagt Andreas Bär. „Und wir werden gleichzeitig sehr gefordert, weil wir visionär denken und entwickeln müssen. Ein solches Projekt bringt uns in allen Belangen weiter.“

„Die Atmosphäre und die Architektur eines Schiffs verstärken wir mit den Lichtlösungen.“

Stephan Schmees Projektleiter
Meyer Werft



Video: Eine Kreuzfahrt mit Zwischenstopp in Rio de Janeiro lohnt sich. Dort erstrahlt das berühmte Cristo-Redentor-Monument dank einer eindrucksvollen Lichtlösung.

Licht ist Spannung



3 Mio.

Zuschauer besuchen durchschnittlich die Spiele
eines weltweiten Fußball-Großereignisses vor Ort.

2.000

Lux und mehr beträgt die Lichtstärke in einem modernen Stadion bei großen Sportereignissen.



Das Erste, was die Welt von den Fußballspielen 2014 in Brasilien sehen wird, ist das Licht von OSRAM. Ein neues, futuristisches Stadion im Osten von São Paulo leuchtet künftig so hell wie kaum ein anderer Fußballtempel auf der Welt. Ein Beispiel, das Schule machen dürfte.

Am Abend des 12. Juni 2014 wird kein einziger Schatten auf den Rasen des Fußballstadions Arena Corinthians im Osten der Megametropole São Paulo fallen. Und das ist recht ungewöhnlich, immerhin pfeift der Schiedsrichter um Punkt 17 Uhr Ortszeit eines der wichtigsten Fußballspiele 2014 an: Gastgeber Brasilien gegen den zweiten der Gruppe A. Dynamische Sprints und hitzige Zweikämpfe auf dem Platz. Dazu begeisterte 70.000 Zuschauer im Flutlicht des Stadions und unzählige vor den TV-Bildschirmen der ganzen Welt.

Kaum etwas bewegt die Gemüter so wie ein großes Fußball-Ereignis. Deshalb müssen die Bilder perfekt sein – im Stadion und in den High-Definition (HD)-Übertragungen der Fernsehanstalten. Dabei soll kein Schatten stören, schreibt das strenge Reglement vor. In São Paulo bemerkenswert ist zudem das Zusammenspiel aus „schattenlosen Spielern“, satten Farben und strahlender Helligkeit. Die Kombination ist zwar keine offizielle Regel, setzt aber neue Standards in Sachen Stadionlicht – und wurde in dieser Form noch nie in einem Fußballtempel eingesetzt.

Ein Komplettpaket

Mit der Arena Corinthians entsteht das derzeit wohl modernste Fußballstadion der Welt. „Dazu liefern wir das Komplettpaket“, sagt Sergio Baptista da Costa, Regional Director Latin America bei der OSRAM-Tochter Traxon Technologies. „Eines, das sich über unser gesamtes Portfolio erstreckt: OSRAM-Leuchten zusammen mit Produkten unserer Töchter Siteco und Traxon – von High-Resolution Scoreboards über die Spielfeldbeleuchtung bis zu Lichtlösungen in den Kabinen, den Katakomben und den allgemeinen Bereichen hinter dem Spielfeldrand.“ Es gibt das „sichtbare“ und das „unsichtbare“ Licht in der Arena. Das, was vom Spielfeld über die Monitore in die Welt strahlt, ist das sichtbarste, für den Zuschauer auch das wichtigste, erzeugt von 350 Siteco-Leuchten in Kombination mit OSRAM-Metalldampflampen. In seinem Handbuch „Football Stadiums – Technical recommendations and requirements“, listet der Ausrichter bis ins kleinste Detail die Anforderungen an eine fußballgerechte, einem Sport-Großereignis würdige Lichtumgebung auf. „Fußball ist ein High-Speed-Sport“, heißt es da. Eine gleichmäßige Ausleuchtung des Spielfelds verbessert somit nicht nur die sportliche Leistung, sondern ermöglicht auch perfekte HD-TV-Bilder.

Das Zusammenspiel aus „schattenlosen Spielern“, satten Farben und strahlender Helligkeit ist in São Paulo bemerkenswert.



Arena Corinthians São Paulo

Dazu sei eine Lichtstärke von mindestens 2.000 Lux nötig, heißt es in einem der Reglements. Die Spielfeldbeleuchtung in São Paulo wird mit bis zu 5.000 Lux aber etwa doppelt so intensiv sein. Sie ist damit zu 100% HD-fähig und ermöglicht somit auch eine hervorragende TV-Darstellung von Superzeitlupen mit einer besonders gleichmäßigen Farbwiedergabe.

Geballte Expertise

Ein weiterer Superlativ prangt an der Außenfassade des Stadions, misst 170 Meter in der Breite und 20 Meter in der Höhe. Der derzeit größte Stadion-LED-Screen der Welt ist zugleich eines von wenigen LED-Panels, auf dem das Abspielen von Bewegtbildern möglich ist. Zudem befinden sich im Einsatz: 35.000 Traxon-DOTs, Strahler mit je sechs LEDs, weit über tausend spezielle LED-Leuchten sowie Hochleistungsserver samt Software von Traxon. Die Liste ließe sich beliebig verlängern: vom Spielfeldrand über den LED-Screen außen und die vier kleineren LED-Bildschirme innen bis zu den Zugangstunneln, Garagenbereichen, Konferenzräumen und Lounges, den Aufenthaltsbereichen, Treppen und Fluren und Parkplätzen. Von Innovationen bis hin zu margenstarken Massenprodukten ist alles dabei: passgenau und so energieeffizient wie möglich.

„Die Projektteams von Siteco haben mit ihrer Expertise im Bereich Spielfeldbeleuchtung so eindrucksvoll punkten können, dass uns im Anschluss das Gesamtprojekt übertragen wurde.“

Sergio Baptista da Costa

Regional Director Latin America bei der OSRAM-Tochter Traxon Technologies

„Jedes einzelne Teil hier im Stadion, das leuchten kann, stammt aus dem Hause OSRAM“, sagt Ricardo Benucci, Sales Manager of Project & Solutions bei OSRAM do Brasil, und fügt hinzu, dass die Zusammenarbeit mit den anderen Projektpartnern gut und wertvoll gewesen sei. CDC Arquitetos und namentlich der Architekt Anibal Coutinho entwarf das große Ganze. Das architektonische Gesamtkonzept soll, so Coutinho, „den Zuschauer, den Fan, aufs Spielfeld bringen“; der deutsche Bauingenieur Werner Sobek kümmerte sich um das Dach; Theo Kondos Associates ist für das Lichtdesign verantwortlich.

OSRAM kann auf Erfahrungen in Südafrika und bei zahlreichen anderen Stadionprojekten zurückgreifen. „Die Gesamtlösung, die wir anbieten, beruht ja nicht allein auf dem Know-how, das wir im Verkauf von Produkten haben“, erläutert Sergio Baptista da Costa. „Sie beruht vielmehr auf der Expertise, die wir mit Siteco und Traxon in zahlreichen individuellen, kundenspezifischen Lösungen – vom Stadion in Lille bis zum Green-Point-Stadion in Kapstadt – weltweit sammeln konnten.“

Die Arena Corinthians ist für OSRAM weit mehr als eine Demonstration in Sachen Produktportfolio. Sie beweist auch, wie gut und professionell der Konzern komplexe Projekte und Prozesse beherrscht. „Das haben wir auch schon in São Paulo ausspielen können: Die Projektteams von Siteco haben mit ihrer Expertise im Bereich Spielfeldbeleuchtung so eindrucksvoll punkten können, dass uns im Anschluss das Gesamtprojekt übertragen wurde“, betont da Costa. Und so stehen die Chancen gut, dass OSRAM auch in Zukunft den ein oder anderen Torschuss ins rechte Licht rücken wird.

Aus aktuellem Anlass

Am 27. November 2013, kurz vor der Veröffentlichung dieses Jahrbuchs, ereignete sich in der Arena Corinthians ein Unglück, bei dem mehrere Menschen ums Leben kamen oder verletzt wurden. Ein umstürzender Kran beschädigte einen Teil des Stadions schwer. Den Angehörigen der Opfer und den Verletzten möchten wir unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme aussprechen.

Weltweite Expertise
in kundenspezifischen
Lösungen.



Video: OSRAM stattete das Warschauer Nationalstadion mit unterschiedlichen Leuchtmitteln aus – die Wirkung war beeindruckend.

Millionen von Zuschauern und Athleten aus aller Welt, die sich auf höchstem sportlichem Niveau messen. Und von OSRAM dabei ins rechte Licht gerückt werden, denn wesentlicher Bestandteil der Inszenierung sind optimale Lichtlösungen für die unterschiedlichsten Bereiche der Sportstätten.



Allianz Arena München, Deutschland

Das Ufo ist gelandet: Die Allianz Arena im Norden Münchens ist das weltweit erste Stadion, das dank modernster Lichttechnik von OSRAM und Tochter Siteco die Farbe der kompletten Außenfassade in den drei Farben Rot, Blau und Weiß wechseln kann.



Stade Pierre-Mauroy Lille, Frankreich

Großflächige Medieninhalte, längliche Laufschriften und ein Videobereich mit hoher Auflösung: die OSRAM-Tochter Traxon hat am Stade Pierre-Mauroy Lille die multifunktionale Sport-Architektur mitgestaltet.



Nationalstadion Warschau, Polen

Einer der Höhepunkte des europäischen Fußballs 2012: die Außenfassade des Nationalstadions in Warschau. Rund 1.700 LED-Leuchten der OSRAM-Tochter Traxon bringen die Hülle des Stadions in den polnischen Nationalfarben Rot und Weiß zum Glühen.

Das Glossar enthält eine Kurzdefinition typischer Fachausdrücke, die in der Beleuchtungsindustrie und bei OSRAM verwendet werden.

Diode Eine Diode ist ein zweipoliges elektronisches Bauelement, das einen starken Stromfluss in nur eine Richtung ermöglicht. Dioden funktionieren üblicherweise als Gleichrichter, d.h. sie wandeln Wechselspannung in Gleichspannung um.

Farbtemperatur Die Farbtemperatur ist ein Maß, um den Farbeindruck einer Lichtquelle zu bestimmen. Sie wird in Kelvin gemessen.

Glühlampe Glühlampen sind elektrische Lichtquellen, die Licht durch die Erhitzung einer Wolfram-Glühwendel abstrahlen. Der Wolframdraht ist von einem versiegelten, gasgefüllten – oder in einigen Fällen von einem evakuierten – Glaskolben umgeben.

Halogenlampe (HAL) Halogenlampen sind eine Art von Glühlampen, die mit einem Gas gefüllt sind, das geringe Mengen an Halogenen oder Halogenverbindungen enthält, was kleinere Lampenkolben und einen höheren Lichtstrom ermöglicht.

Lampe Der Begriff „Lampe“ steht für eine technisierte künstliche Lichtquelle – ein Gerät, das elektrische Energie in Licht umwandelt und eine standardisierte elektrische und mechanische Verbindung zu dem Lampenhalter hat. Lampen werden in Leuchten verwendet, die Lampenlicht verteilen und lenken und verhindern, dass die Lampe Blendungen verursacht.

LED (Licht emittierende Diode) Eine LED besteht aus einem Licht emittierenden Halbleiterchip in Kombination mit Verdrahtung, Reflektor, Linse und Schutzhülle und bildet eine Komponente („Paket“). Manchmal wird auch der Ausdruck LED-Modul als Synonym verwendet.

LED-Lampe Eine LED-Lampe ist eine Lichtquelle, die eine oder mehrere LEDs auf einer Platine umfasst und dazu Sekundäroptiken, Kühlkörper, Treiberelektronik und Gehäuse enthält. Sie kann als Ersatz für vorhandene Lampen verwendet werden, entweder zur Nachrüstung (Ersatz für

einen anderen Lampentyp, ohne dass eine Veränderung in der Leuchte notwendig wird) oder zur Umrüstung (was eine Veränderung in der Leuchte erfordert). Manchmal wird der Ausdruck LED-Retrofit als Synonym verwendet.

LED-Retrofit Siehe LED-Lampe.

Leuchte (Beleuchtungskörper) Der Begriff „Leuchte“ bezieht sich auf die gesamte Beleuchtungsanlage, inklusive aller Komponenten, die für den Aufbau, den Betrieb und den Schutz der Lampe benötigt werden. Die Leuchte verteilt das Licht der Lampe und verhindert zum Beispiel, dass die Lampe Blendungen verursacht.

Leuchtstofflampe (FL) Leuchtstofflampen sind in verschiedenen Formen erhältlich, wie zum Beispiel lineare Leuchtstofflampen (LFL), röhrenförmige Leuchtstofflampen und Kompaktleuchtstofflampen (CFL).

Licht (sichtbares Licht) Sichtbares Licht ist die Strahlung, die vom menschlichen Auge wahrgenommen werden kann. Der Spektralbereich des Lichts umfasst Wellenlängen von 380 bis 780 nm und ist in verschiedene Farbsektionen eingeteilt, die von violett über blau, grün und gelb bis hin zu rot reichen. Außerhalb dieses Bandes kann das menschliche Auge keine Strahlung „sehen“.

Lichtlösung Eine Lichtlösung ist eine auf einen spezifischen Anwendungsfall zugeschnittene Anordnung von Leuchten, Lichtquellen, Steuergerät und Lichtmanagement, die für eine Anwendung geplant worden ist und ausgeführt wird; die Wartung der Installation kann eingeschlossen sein.

Licht-Management-System (LMS) Licht-Management-Systeme automatisieren die Beleuchtung und die dazugehörigen Regelungen in einem Raum, einem Gebäude oder bei Außenanwendungen. Ihre Aufgabe ist es, das richtige Licht in der richtigen Menge am richtigen Ort bereitzustellen, wenn es gebraucht wird.

Organische Licht emittierende Diode (OLED) Eine OLED (organic light emitting diode) ist ein Licht emittierender Halbleiter mit einem elektro-luminiszenten Bereich, der aus organischen Verbindungen besteht. OLEDs sind typischerweise Flächenlichtquellen.

SSL-Produkte SSL (englisch: solid-state lighting) steht für Festkörperbeleuchtung und bezeichnet die neueste Generation von Beleuchtungsprodukten wie zum Beispiel LEDs. Für die Zwecke des Umweltportfolios definiert OSRAM SSL-Produkte als halbleiterbasierte Lichtquellen, Leuchten und Detektoren sowie als Lichtmanagementsysteme für solche Lichtquellen. Darunter fallen:

- LED-Lampen, Leuchten und Systeme in ihrer Gesamtheit, einschließlich aller notwendigen Komponenten und Dienstleistungen, die als Teil einer LED-Lichtlösung vertrieben werden,
- LED-Chips und Light-Engines,
- OLED – organische Licht emittierende Dioden,
- Infrarotstrahler, die elektromagnetische Strahlung erzeugen, die dem Spektrum des sichtbaren Lichts nahe kommt,
- Laserdioden,
- Silizium-Fotodetektoren, Halbleiter, die auf Licht reagieren und zum Messen von Licht verwendet werden können,
- Sensoren, die eine Kombination aus Halbleiteremitter und Fotodetektor darstellen,
- Licht-Management-Systeme (Sensoren, Benutzeroberflächen und Steuergeräte; Aktoren für herkömmliche Lampen sind ausgeschlossen) und dazugehörige Komponenten und Dienstleistungen.

Steuergerät (englisch: Control Gear, Steuerelektronik) Die meisten elektrischen Lichtquellen – mit Ausnahme der Glühlampe – erfordern eine spezielle Vorrichtung für den Start und den Betrieb. Je nach Lichtquellen-Technologie werden sie als Vorschaltgeräte, Zündgeräte oder Transformatoren bezeichnet und gehören zu der Gruppe der Steuergeräte. Der Fachausdruck „Steuergerät“ ist der Sammelbegriff für elektromagnetische (= konventionelle Steuer- oder Vorschaltgeräte) und elektronische (= EVG) Betriebsgeräte, die auch LED-Treiber umfassen. Der Ausdruck Steuergerät beschreibt Geräte für eine oder mehrere Komponenten zwischen der Versorgung und einer oder mehrerer Lampen, die dazu dienen können, die Versorgungsspannung umzuwandeln, den Strom der Lampe(n) auf den vorgeschriebenen Wert zu begrenzen, Zündspannung und Vorheizstrom bereitzustellen, Kaltstarts zu vermeiden, den Leistungsfaktor zu korrigieren oder Funkstörungen zu reduzieren. Dies bezieht auch Starter (z. B. für Leuchtstofflampen) und Step-down-Wandler (für Glühlampen oder Halogen-Glühlampen) mit ein.

UV-Licht UV-Licht ist eine für den Menschen unsichtbare elektromagnetische Strahlung mit einer Wellenlänge, die kürzer ist als die des für den Menschen sichtbaren Lichts.

Xenonlicht Als Xenonlicht wird das Licht einer Entladungslampe bezeichnet, die als wesentlichen Bestandteil der Füllung das Edelgas Xenon enthält. Bei Entladungslampen wird das Licht im Gegensatz zu Halogenlampen nicht durch eine sehr heiße Wendel erzeugt, sondern durch eine Gasentladung zwischen zwei Elektroden mit kleinem Abstand. Xenonlicht in Automobilscheinwerfern erzeugt eine sehr gute Lichtverteilung mit brillant weißem Licht auf der Straße.

Impressum

Datum der Veröffentlichung

5. Dezember 2013

Herausgeber

OSRAM Licht AG
vertreten durch Wolfgang Dehen,
Dr. Peter Laier und Dr. Klaus Patzak

Hauptverwaltung
Marcel-Breuer-Straße 6
80807 München
Tel. +49 89 6213-0
Fax +49 89 6213-2020

E-Mail webmaster@osram.com
www.osram.de
www.osram.com

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Siegfried Russwurm (bis 26. November 2013)
Peter Bauer (ab 27. November 2013)

Vorsitzender des Vorstands

Wolfgang Dehen

Corporate Communications & Investor Relations

OSRAM Licht AG
Dr. Constantin Birnstiel

Kontakt:
Investor Relations
Johanna Resch

Marcel-Breuer-Straße 6
80807 München
Tel. +49 89 6213-4875
Fax +49 89 6213-3629

E-Mail ir@osram.com
www.osram-licht.ag

Corporate Finance

OSRAM Licht AG
External Reporting
Ralph Dietrich

Konzeption und Gestaltung

KMS TEAM GmbH, München
www.kms-team.com

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Außerdem ist er unter den Internetadressen
<http://www.osram.de/ir> und <http://www.osram.com/ir>
in deutscher und englischer Sprache erhältlich.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Fotografie: Thomas Dashuber, Michael Kayser, Städtische
Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Volker Steger,
Michael Hägele, Getty Images

Lithografie: Serum Network GmbH, München

OSRAM Licht AG

Hauptverwaltung
Marcel-Breuer-Straße 6
80807 München
Tel. +49 89 6213-0
Fax +49 89 6213-2020

Licht ist Leben

Geschäftsbericht des OSRAM Licht-Konzerns
für das Geschäftsjahr 2013

Licht ist OSRAM



Licht ist OSRAM

Licht ist Erfolg

EBITA-Marge

1,9%

gegenüber 0,9%
im Geschäftsjahr 2012

Vergleichbares Umsatzwachstum

+1,6%

im Vergleich zum
Geschäftsjahr 2012

Eigenkapitalanstieg um 11,3% auf

2.169,3 Mio. €

im Geschäftsjahr 2013

Gewinn nach Steuern

33,6 Mio. €

Ergebnisverbesserung
um 424,9 Mio. € gegenüber
dem Geschäftsjahr 2012

Kapitalrendite (ROCE)

1,9%

nach -11,3% im Vorjahr

EBITDA

413,6 Mio. €

nach 392,9 Mio. €
im Geschäftsjahr 2012

+96%

EBITA-Anstieg

99,5 Mio. €

nach 50,8 Mio. €
im Geschäftsjahr 2012

Umsatz

5.288,7 Mio. €

Umsatzsteigerung 11,4%
bei SSL-Technologien

Eigenkapitalquote

49%

nach 38,5%
am 30. September 2012

Ergebnis je Aktie

0,26 €

verwässert und
unverwässert

Mitarbeiter weltweit

35.108

davon 9.727
in Deutschland

Free Cash Flow mit

284,3 Mio. €

auf hohem Niveau

Unter dem Motto „Licht ist OSRAM“ liefert OSRAM Beleuchtungslösungen für alle Lebensbereiche. Als integrierter Lichtexperte sind wir die Nummer zwei unter den globalen Unternehmen im Lichtmarkt. Unser Angebot umfasst zukunftsweisende Produkte und Lösungen entlang der gesamten Lichtwertschöpfungskette.

Lamps & Components (LC)

Das Segment LC umfasst das Produktgeschäft mit Lampen, Light Engines und Vorschaltgeräten. Damit gehören zu diesem Segment sowohl Lampen auf traditioneller Basis sowie SSL-basierte Lampen für private und professionelle Anwender, als auch elektronische Vorschaltgeräte, Komponenten für LED-Systeme und Licht-Management-Systeme. Die Produkte decken damit verschiedene Anwendungsbereiche, wie Wohnen, Büro, Industrie, Gastronomie, Außenbereiche und Architektur, ab.

Luminares & Solutions (LS)

Das Segment LS deckt das Projekt- und Lösungsgeschäft von OSRAM ab. Das Portfolio umfasst Leuchten für professionelle Anwendungen wie Straßen- oder Gebäudebeleuchtung sowie Lösungen für private Endverbraucher. Darüber hinaus bietet LS Beleuchtungslösungen und Licht-Management-Systeme für deren Steuerung an, die in der Innen- und Außenbeleuchtung eingesetzt werden. Damit verbundene Installations- und Wartungsarbeiten werden über das Servicegeschäft abgedeckt.

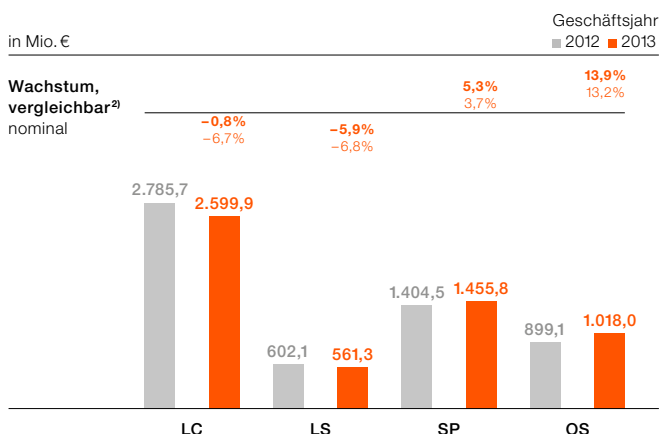
Specialty Lighting (SP)

Gegenstand des Segments SP sind Lichtquellen und -systeme für den Automobilbereich sowie Spezialanwendungen im Bereich Display/Optic. Die Bandbreite reicht im Automobilbereich von Außenbeleuchtung über Innenbeleuchtung bis hin zur Sensorik. Display/Optic deckt die Bereiche Projektion, Unterhaltung/Architainment sowie medizinische und industrielle Anwendungen ab. Die Produkte werden über den Großhandel, OEMs und direkt an Firmenkunden verkauft.

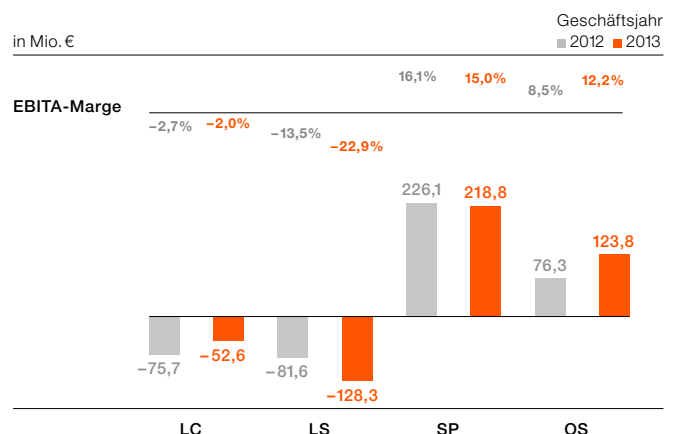
Opto Semiconductors (OS)

OS bietet ein breites Portfolio an optoelektronischen Halbleitern für externe Kunden sowie für die anderen Geschäftsbereiche von OSRAM an. Zu den angebotenen Produkten zählen LED-Komponenten für sichtbares Licht, Infrarotkomponenten, Laserdioden und Sensoren. Das Anwendungsspektrum reicht von Fahrzeugbau, Industrieelektronik, Allgemeinbeleuchtung, Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik bis hin zu Medizintechnik, Werkstoffverarbeitung sowie Mess- und Drucktechnik.

Umsatz nach Segmenten¹⁾



EBITA nach Segmenten¹⁾



¹⁾ Neben den vier Berichtssegmenten ist die Überleitung zum Konzernabschluss Bestandteil der OSRAM-Berichtsstruktur. Darin enthalten sind Zentrale Posten und Pensionen, die das Management als nicht indikativ für die Erfolgsbeurteilung betrachtet, zentral geführte Geschäfte sowie Konsolidierungen von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten, Überleitungs- und Umgliederungsthemen sowie Aktivitäten der OSRAM-Treasury. Einschließlich dieser Überleitung ergeben sich für 2013 ein OSRAM-Umsatz i.H.v. 5.288,7 Mio. € (2012: 5.399,8 Mio. €) und ein OSRAM-EBITA i.H.v. 99,5 Mio. € (2012: 50,8 Mio. €).

²⁾ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. → Siehe Glossar.

Der vorliegende Finanzbericht beinhaltet einen Corporate-Governance-Bericht, den zusammengefassten Lagebericht und den Konzernabschluss der OSRAM Licht AG sowie weitere Informationen. Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben den Ausführungen zum OSRAM Licht-Konzern den Lagebericht der OSRAM Licht AG. Bei der Erstellung des Konzernlageberichts folgt OSRAM der Empfehlung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. und wendet den Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 20 frühzeitig an. Die Erläuterungen zur OSRAM Licht AG erfolgen auf Basis des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Weitere Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts sind der Vergütungsbericht (ab Seite 28) und die Erklärung zur Unternehmensführung (ab Seite 40).

OSRAM hat den Konzernabschluss im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRSs) und deren Interpretationen erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind.

Der vorliegende Bericht entspricht den Anforderungen des § 37v WpHG an einen Jahresfinanzbericht.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und in anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Aus Vereinfachungsgründen wird im gesamten Dokument der Begriff „Mitarbeiter“ verwendet. Er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Anzahl der Mitarbeiter wird – sofern nicht anders angegeben – stichtagsbezogen in FTE („Full-time Equivalents“, deutsch Vollzeitäquivalente) angegeben.

Für eine Kurzdefinition typischer Fachausdrücke, die in der Beleuchtungsindustrie verwendet werden, sowie für eine kurze Beschreibung wesentlicher Finanzbegriffe verweisen wir auf das Glossar dieses Finanzberichts.

› Siehe Kapitel „Erklärungen und weitere Informationen“.

Inhalt

05 An die Aktionäre

- 06 Brief an die Aktionäre
- 10 Bericht des Aufsichtsrats
- 17 Die OSRAM Licht-Aktie und Investorenbetreuung
- 20 Interview mit Herrn Dr. Patzak

23 Corporate Governance

- 24 Corporate-Governance-Bericht
- 28 Vergütungsbericht
(Bestandteil des Konzernlageberichts)
- 40 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
für das Geschäftsjahr 2012/13
(Bestandteil des Konzernlageberichts)

43 Konzernlagebericht

- 44 Geschäft und Umfeld
- 67 Geschäftsentwicklung 2013
- 94 Nachtragsbericht
- 95 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung
mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken
- 110 Übernahmerelevante Angaben, Vergütungs-
bericht, Erklärung zur Unternehmensführung
und Schlusserklärung
- 115 OSRAM Licht AG
- 119 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

121 Konzernabschluss

- 122 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 123 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 124 Konzernbilanz
- 126 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 128 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 130 Anhang zum Konzernabschluss

I Erklärungen und weitere Informationen

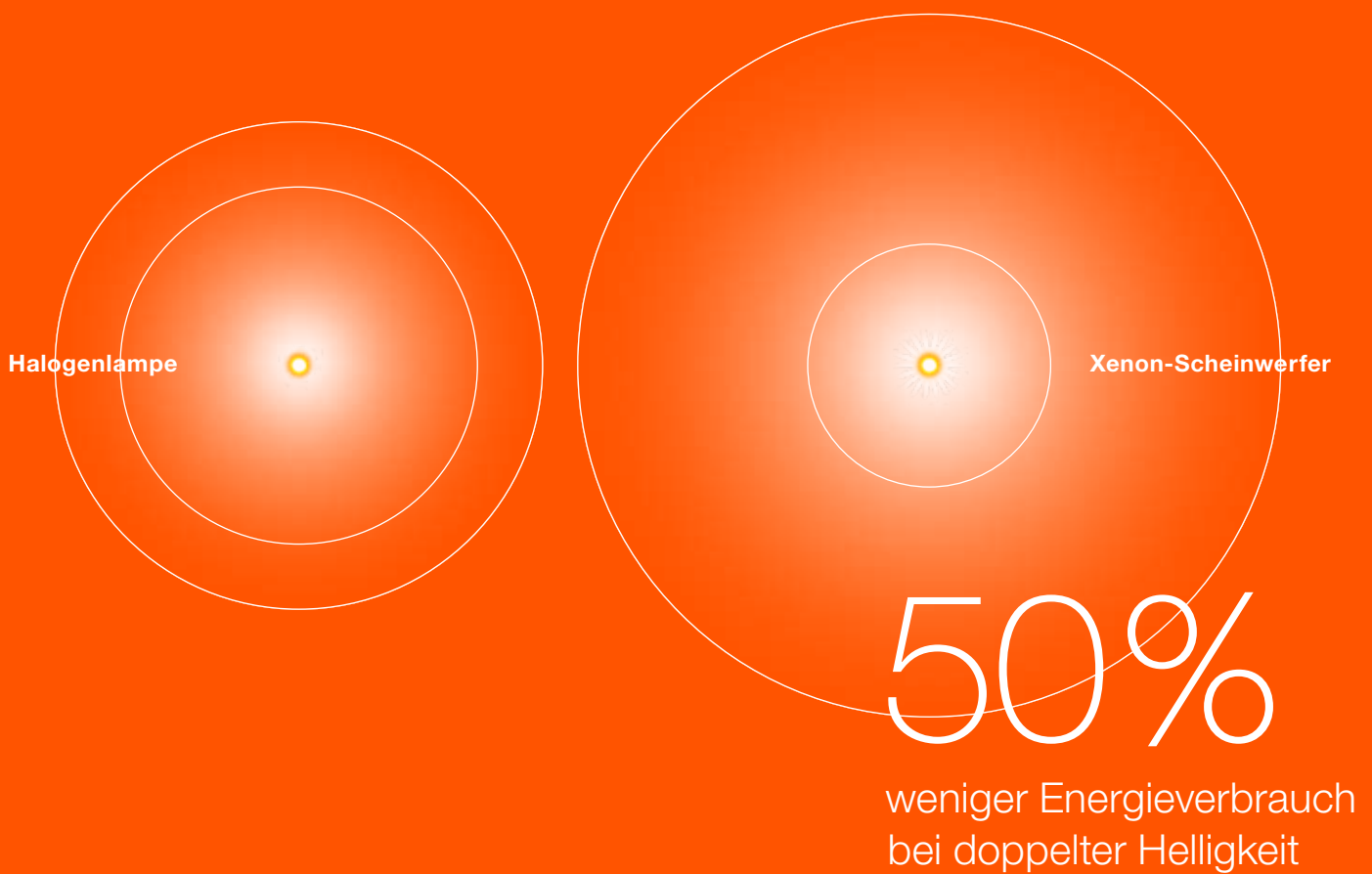
- II Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- III Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- V Glossar
- VIII Finanzkalender
- IX Impressum

Licht ist Sicherheit

Helligkeit und Energieverbrauch von Halogenlampen und Xenon-Scheinwerfern im Vergleich

Äußerer Kreis: Helligkeit

Innerer Kreis: Energieverbrauch



Xenon-Scheinwerfer verbrauchen 50% weniger elektrische Energie als Halogenlampen und leuchten doppelt so hell.

An die Aktionäre

06 Brief an die Aktionäre

10 Bericht des Aufsichtsrats

17 Die OSRAM Licht-Aktie
und Investorenbetreuung

20 Interview mit Herrn Dr. Patzak

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre¹⁾ der OSRAM Licht AG,

das Geschäftsjahr 2013 war ein einschneidendes Jahr in der Geschichte des OSRAM Licht-Konzerns. Es war geprägt durch den Börsengang, aber auch durch strukturelle und operative Herausforderungen, die gleichermaßen erfolgreich bewältigt wurden.

Am 8. Juli 2013 wurden die Aktien der OSRAM Licht AG erstmals an den Börsen gelistet und Ende September wurden wir auch in den MDAX aufgenommen. Dies sind wichtige Meilensteine in unserer mehr als hundertjährigen Firmengeschichte. Seitdem entwickelt sich unser Aktienkurs deutlich positiv. Sie, unsere Eigentümer, honorieren mit Ihrem Vertrauen unseren strategischen Kurs und erkennen die Chancen, die unser Geschäftsmodell eröffnet.

Im Namen des Vorstands begrüße ich herzlich alle Aktionäre der OSRAM Licht AG verbunden mit der Hoffnung, dass sie uns langfristig begleiten. Wir freuen uns sehr auf den regelmäßigen Dialog mit Ihnen.

Wir decken die gesamte Wertschöpfungskette des Lichts ab

Vielen dürfte noch der Slogan „Hell wie der lichte Tag“ bekannt sein. Heute liefern wir unter dem Motto „Licht ist OSRAM“ Beleuchtungslösungen für alle Lebensbereiche und sind der integrierte Lichtexperte, der Innovationen treibt. Unser Angebot deckt die gesamte Wertschöpfungskette von Komponenten – einschließlich Lampen, Vorschaltgeräten und optischen Halbleitern wie lichtemittierenden Dioden (LED) – über Leuchten und Licht-Management-Systeme bis hin zu Beleuchtungslösungen ab.

Technologischer Wandel erfordert schnelles Handeln

Mit zunehmender Dynamik in dem sich rasant ändernden Lichtmarkt werden Entwicklungszyklen in der LED-Technologie immer kürzer. Dank der zügigen Erweiterung unseres Produktportfolios trägt das LED-Geschäft inzwischen 29% zum jährlichen Konzernumsatz bei, gegenüber 25% noch vor einem Jahr. Mit einem ganzheitlichen strategischen Prozess von der Entwicklung bis zur Markteinführung werden wir künftig noch schneller. Bis 2017, also früher als der Markt, wollen wir die Hälfte unseres Umsatzes mit LED-Produkten machen. Zum Nutzen unserer Kunden arbeiten wir auch im traditionellen Geschäft weiter an Fortschritten, zum Beispiel bei Lebensdauer und Energieeffizienz. Das traditionelle Geschäft wird eine wichtige Säule unseres Geschäfts bleiben, deren Mittelfreisetzung dazu beiträgt, den weiteren Ausbau der halbleiterbasierten Technologien zu finanzieren. Damit sind wir wohlbalanciert aufgestellt.

Dennoch kommen wir nicht umhin, unsere Kosten- und Organisationsstrukturen weiter anzupassen und mit klarem Fokus auf den globalen Lichtmarkt wettbewerbsfähiger zu gestalten. Ein Gutteil der erforderlichen Anpassungsmaßnahmen auf dem Weg zu Erfolg und Stärke liegt bereits hinter uns und wir haben in den letzten Monaten sehr viel erreicht. Dennoch müssen wir auch in Zukunft unser Geschäfts-

Börsengang und
Aufnahme in den
MDAX – wichtige
Meilensteine

Als integrierter
Lichtexperte
treibt OSRAM
Innovationen

¹⁾ Im Weiteren steht der Begriff „Aktionäre“ gleichermaßen für Aktionärinnen und Aktionäre.



Vorstand der OSRAM Licht AG, von links:

Dr. Peter Laier Technikvorstand (CTO), **Wolfgang Dehen** Vorsitzender des Vorstands (CEO), **Dr. Klaus Patzak** Finanzvorstand (CFO)

Kontinuierliche Verbesserung als Teil der Unter- nehmenskultur

modell weiter konsequent auf den zunehmenden Wandel vom analogen zum digitalen Licht ausrichten. Das Streben nach kontinuierlicher Verbesserung wird ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

OSRAM Push treibt Kulturwandel

Die strategische Neuausrichtung wird seit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 durch ein firmenweites, umfassendes und ganzheitliches Verbesserungsprogramm unterstützt – OSRAM Push. Dieses Programm deckt viel mehr ab als lediglich Restrukturierung. Es soll die nachhaltige Leistungsfähigkeit des OSRAM Licht-Konzerns durch die Umgestaltung von Prozessen und Strukturen sowie der Unternehmenskultur sicherstellen mit dem Ziel, sich stetig zu verbessern. Dazu gehört auch, nachhaltig eine Leistungs- und Aktienkultur zu etablieren sowie unternehmerisches Handeln zu fördern. Nachdem wir im vergangenen Geschäftsjahr Kosten und Strukturen in den Fokus gestellt haben und sich erste Ergebnisse hieraus zeigen, konzentrieren wir uns nun darauf, Wachstum zu schaffen. Ein guter Grundstein dafür ist das breite Portfolio an LED-basierten Produkten und Lösungen, das wir als integrierter Lichtexperte inzwischen anbieten.

Mit OSRAM Push streben wir kumulierte Brutto-Einsparungen von insgesamt 1,2 Mrd. € bis Ende des Geschäftsjahrs 2015 an, von denen mehr als ein Drittel bereits heute realisiert sind. Gesetzgeberische Vorgaben bewirken eine veränderte Marktnachfrage und erfordern auch eine entsprechende Anpassung unserer weltweiten Produktionskapazitäten. Wir kommen planmäßig gut voran. Bis heute haben wir sieben der geplanten elf Werksschließungen umgesetzt. Gleichzeitig verfolgt OSRAM das Ziel, durch effiziente Strukturen in Forschung und Entwicklung, Produk-

tion, Vertrieb sowie in den Zentralfunktionen die Ertragskraft zu steigern. Im Zuge dessen wollen wir die zukunftssträchtigen Geschäftsfelder stärken, schlanke Strukturen schaffen, effizient die Ressourcen für Forschung und Entwicklung steuern sowie die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten senken.

Darüber hinaus identifizieren wir weitere Chancen regional, hinsichtlich neuer Produkte und entlang der Lichtwertschöpfungskette. Auf Basis der ermittelten Daten planen wir in Geschäftsfelder sowie in den Ausbau der Fertigung mit LED-basierten Produkten zu investieren. So sichern wir unsere führenden Markt- und Technologiepositionen, in Wachstumsmärkten wie auch in Europa. Dabei eröffnen wir 2014 ein neues LED-Montagewerk im chinesischen Wuxi. Gleichzeitig werden neue Produkte, wie seit kurzem LED Retrofit-Lampen in Italien, in Zukunft auch an europäischen Standorten gefertigt werden.

Zielvorgaben im Jahr 2013 erreicht

Bei einem vergleichbar gewachsenen Geschäftsumfang konnten wir unsere Profitabilität deutlich steigern und nach einem Verlust im Vorjahr nun wieder die Gewinnschwelle klar überschreiten. Auch die Umsetzung der positiven Ertragsentwicklung in Mittelzuflüsse haben wir verbessert.

Im Geschäftsjahr 2013 war unsere Umsatzentwicklung weiterhin von einem gedämpften konjunkturellen Umfeld geprägt. Dennoch gelang es uns gegenüber dem Vorjahreszeitraum den Umsatz, bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte, um knapp 2% zu steigern und damit die Zielvorgabe leicht zu übertreffen.

Darüber hinaus wirken die bisherigen Maßnahmen zur Umstrukturierung inzwischen ebenfalls erfreulich positiv auf das Ergebnis und wir konnten im Geschäftsjahr 2013 die EBITA-Marge gegenüber dem Vorjahreszeitraum mehr als verdoppeln. Unsere Bilanz ist sehr solide. Der hohe Zahlungsmittelzufluss, unsere Nettoliquidität und eine Eigenkapitalquote von knapp 50% lassen uns mit Blick auf unsere Geschäftsvorhaben sehr zuversichtlich für die Zukunft planen.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir ein Umsatzwachstum auf vergleichbarer Basis, das über dem weltweiten realen BIP-Wachstum liegt. Dieses wird aktuell mit rund 3% vorhergesagt. Das angestrebte Wachstum berücksichtigt Umsatzeinbußen aufgrund der eingeleiteten Restrukturierung von Luminaires & Solutions. Bei dem um besondere Ergebniseinflüsse bereinigten EBITA rechnen wir mit einer Marge von mehr als 8,0%. Zudem gehen wir davon aus, dass im laufenden Geschäftsjahr der Konzerngewinn nach Steuern stark ansteigen wird.

Wir sind auf Kurs

Zusammenfassend lässt sich sagen: Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr in allen wichtigen Bereichen unsere Ziele erreicht, teilweise sogar übertroffen. Das ist eine gute Ausgangsbasis für die Geschäftsentwicklung in 2014: ein Jahr, in dem wir uns unter anderem unseren Kunden im April auf der Frankfurter Light+Building, der Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik, als integrierter Lichtexperte mit unseren neuen Produkten und Lösungen präsentieren werden.

Investitionen
in LED-basierte
Produkte

Profitabilität
deutlich
gesteigert

Ziele erreicht,
teilweise
übertroffen

Licht ist in unser aller Alltag ständig präsent. Es wird eine zunehmend wichtigere Rolle spielen und dabei der Mensch stärker in den Mittelpunkt rücken. Ansteuerbarkeit und innovative Lösungen ermöglichen eine immer individuellere Nutzung von Licht. Es dient nicht mehr nur der Beleuchtung, sondern trägt auch zur Verbesserung von Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit bei.

OSRAM verfügt über die Voraussetzungen, die angestrebten Ziele umzusetzen: großes Knowhow, ein starkes Portfolio gepaart mit einer starken Marke, ein etabliertes weltweites Netzwerk und nicht zuletzt hoch motivierte und qualifizierte Mitarbeiter. Auf dem Weg, unsere Position im Lichtmarkt mit unseren Produkten und Lösungen weiter auszubauen, halten wir unverändert an dem eingeschlagenen Kurs fest, weiter profitabel zu wachsen – zum Wohl unserer Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Großes Engagement der Mitarbeiter

Bei unseren Mitarbeitern bedanken wir uns sehr herzlich für das große Engagement und die hohe Leistungsbereitschaft, die maßgeblich zu dem bisher Erreichten beigetragen haben. Hierauf können wir alle durchaus stolz sein. Mit einer erfolgreichen Entwicklung gerade unter schwierigen Bedingungen bleiben wir führend beim Wandel des Lichtmarkts. Wir sichern uns dadurch entscheidende Vorteile gegenüber dem internationalen Wettbewerb. Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretern, die dazu beigetragen haben, dass wir alle Interessenausgleiche in Deutschland abschließen konnten.

Dem Aufsichtsrat gebührt Dank für die beratende und unterstützende Begleitung auf den Weg in die Eigenständigkeit. Bei allen Kunden und Zulieferern und natürlich unseren Aktionären bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir möchten, dass die Anteilseigner der OSRAM Licht AG eine positive Entwicklung des Konzerns begleiten können. Wir werden deshalb alles daran setzen, die Zukunft unseres Unternehmens langfristig zu sichern und die Chancen des sich wandelnden Lichtmarkts zu nutzen. Unser Streben ist darauf ausgerichtet, den Wert Ihres Unternehmens nachhaltig zu steigern.

Mit freundlichen Grüßen



Wolfgang Dehen
Vorsitzender des Vorstands
OSRAM Licht AG

Führend im Licht-
markt bleiben,
nachhaltig den
Unternehmenswert
steigern

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

trotz schwieriger Rahmenbedingungen aufgrund des technologischen Wandels in der Lichtindustrie konnte der OSRAM Licht-Konzern und mit ihm die OSRAM Licht AG im abgelaufenen Geschäftsjahr ein erfreuliches Ergebnis erzielen. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Überblick

Der Aufsichtsrat ließ sich im vergangenen Geschäftsjahr vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über alle wesentlichen Themen im Zusammenhang mit der Führung der Gesellschaft zeitnah und umfassend informieren. Dies umfasste insbesondere Berichte und Erläuterungen zum Stand der Vorbereitungen für die Abspaltung von der Siemens Aktiengesellschaft und die Börseneinführung der OSRAM Licht-Aktien sowie zu Unternehmensplanung, Gang der Geschäfte, strategischer Weiterentwicklung, der aktuellen Lage der Gesellschaft (ab Juli 2013 des Konzerns), den Compliance-Prozessen, dem Rechnungslegungsprozess, der Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und allen wesentlichen Geschäftsereignissen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden uns im Einzelnen erläutert. Über die strategische Ausrichtung des Unternehmens informierte uns der Vorstand regelmäßig. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

Der Aufsichtsrat übte seine Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr vornehmlich im Rahmen von Plenarsitzungen aus. Im Berichtsjahr fanden insgesamt neun ordentliche und außerordentliche Plenarsitzungen des Aufsichtsrats statt. Diese wurden in den Monaten Oktober, November und Dezember 2012 und Juni, Juli und September 2013 abgehalten. Zudem bildete der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse. Im Hinblick auf die Bildung und die Sitzungsarbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats wird auf den folgenden Abschnitt verwiesen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratsitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegelgesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Nachdem der Aufsichtsrat infolge der Durchführung eines Statusverfahrens am 27. August 2013 von drei auf zwölf Mitglieder erweitert worden war, »Siehe Abschnitt „Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand“ auf Seite 15. richtete er mit Beschluss vom 10. September 2013 insgesamt fünf Ausschüsse ein, um seine Aufgaben trotz der gestiegenen Zahl der Mitglieder weiterhin effizient wahrnehmen zu können. Die Ausschüsse bereiten Beschlüsse des Gesamtaufichtsrats sowie sonstige im Plenum zu behandelnde Themen vor. Darüber hinaus wurden im Rahmen des rechtlich Zulässigen bestimmte Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Arbeit in den Ausschüssen.

Das Präsidium tagte im Berichtsjahr einmal. Es behandelte insbesondere Corporate-Governance-Fragen einschließlich der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, der Vorbereitung von Entscheidungen zur Vergütung für den Vorstand und der künftigen Arbeitsweise des Aufsichtsrats. Themen von besonderer Bedeutung für den Konzern besprach der Vorsitzende des Aufsichtsrats zudem regelmäßig mit den Präsidiumsmitgliedern.

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.



Vorsitz des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG, von links:
Prof. Dr. Siegfried Russwurm Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 26. November 2013)
Peter Bauer Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 27. November 2013)

Der ebenfalls gebildete Strategie- und Technologie-Ausschuss konstituierte sich erst nach Ablauf des Geschäftsjahrs und befasste sich in seiner Sitzung am 11. November 2013 mit strategischen und technologischen Fragen des Geschäftsbereichs Lamps.

Der Prüfungsausschuss hielt nach Ablauf des Geschäftsjahrs im November 2013 zwei Sitzungen ab. Er befasste sich darin in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie der Mitglieder des Vorstands mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss sowie mit dem zusammengefassten Lagebericht für die OSRAM Licht AG und den Konzern und dem Gewinnverwendungsvorschlag. Weiter gab der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014 und für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts. Gegenstand der Beratungen war außerdem die Überwachung der Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers sowie der von ihm erbrachten zusätzlichen Leistungen. Das Gremium setzte sich zudem mit dem Rechnungslegungsprozess und dem Risikomanagementsystem des Unternehmens auseinander. Dabei kam der Prüfungsausschuss nach eingehender Beratung zu dem Ergebnis, dass das derzeit implementierte Risikomanagementsystem ein der Struktur, Größe und

Geschäftstätigkeit des OSRAM Licht-Konzerns angemessenes Instrument darstellt, das es ermöglicht, insbesondere bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und effektiv darauf zu reagieren. Der Prüfungsausschuss befasste sich auch mit Struktur, Organisation und Tätigkeit der internen Revision einschließlich der OSRAM Internal Audit Charter. Ihm wurde ferner über potenzielle und anhängige Rechtsstreitigkeiten berichtet. Außerdem behandelte der Prüfungsausschuss die Ergebnisse der Untersuchungen der internen Revision zur Wirksamkeit interner Kontrollen und der Einhaltung geltender Rechtsvorschriften, behördlicher Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien. Schließlich befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Bericht des Chief Compliance Officers zum OSRAM-Compliance-Programm und zu wesentlichen Compliance-Vorgängen im Berichtszeitraum.

Der Nominierungsausschuss trat nach Ablauf des Geschäftsjahrs einmal zusammen, um die Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung der OSRAM Licht AG am 27. Februar 2014 vorzubereiten. Bei seinen Kandidatenvorschlägen an den Aufsichtsrat berücksichtigte der Nominierungsausschuss neben den Anforderungen des Aktiengesetzes, des Deutschen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats auch die vom Aufsichtsrat am 30. September 2013 für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele. Der Nominierungsausschuss achtete bei seiner Entscheidungsfindung insbesondere auf die Persönlichkeit, Integrität, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Personen. Mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Unternehmens legte der Nominierungsausschuss darauf Wert, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen internationalen Erfahrung angehören. Zudem achtete der Nominierungsausschuss auf eine angemessene Beteiligung von Frauen und berücksichtigte, dass mehr als die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sein sollen. Demgemäß empfahl der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 27. Februar 2014 Herrn Peter Bauer, Frau Dr. Christine Bortenlänger, Herrn Dr. Roland Busch, Herrn Prof. Dr. Lothar Frey, Herrn Dr. Joachim Faber und Herrn Frank H. Lakerveld als Kandidaten zur Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat vorzuschlagen, die sämtlich auch vor der Hauptversammlung bereits als Vertreter der Anteilseigner Mitglieder des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG und der OSRAM GmbH sind.

Die Themen im Aufsichtsratsplenium

Die im vergangenen Geschäftsjahr im Plenum des Aufsichtsrats behandelten Themen lassen sich inhaltlich in zwei Kategorien aufteilen. Bis zum Wirksamwerden der Abspaltung der OSRAM-Gruppe von der Siemens Aktiengesellschaft am 5. Juli 2013 und der Aufnahme des Börsenhandels in OSRAM Licht-Aktien beschäftigte sich der Aufsichtsrat hauptsächlich mit den damit verbundenen Maßnahmen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die operativ tätigen Gesellschaften der OSRAM-Gruppe noch nicht Tochterunternehmen der OSRAM Licht AG und übte die Gesellschaft auch im Übrigen keine wesentliche operative Geschäftstätigkeit aus. Nach Wirksamwerden der Abspaltung beschäftigte sich der Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG dann insbesondere mit der Geschäftsentwicklung der OSRAM Licht AG, der grundsätzlichen Unternehmensstrategie und der Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und des OSRAM Licht-Konzerns, der Finanz- und Ertragslage sowie den wesentlichen Beteiligungs- und Desinvestitionsprojekten.

In der Sitzung am 30. Oktober 2012 ermächtigte der Aufsichtsrat seinen Vorsitzenden zum Abschluss von Mandatsvereinbarungen mit der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zur Prüfung des Jahresabschlusses und des Abhängigkeitsberichts der Gesellschaft zum 30. September 2012 sowie zur Prüfung der kombinierten Abschlüsse der Gesellschaft zum 30. September 2010, 2011 und 2012.

In der Bilanzsitzung vom 7. November 2012 verabschiedete der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung der Abschlussunterlagen und des Abhängigkeitsberichts den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für das am 30. September 2012 endende Rumpfgeschäftsjahr; mit diesem Bericht billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr, stimmte dem Bericht des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 314 AktG für das selbe Geschäftsjahr zu und erhob keine Einwendungen gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltenen Erklärungen des Vorstands.

In der Sitzung vom 28. November 2012 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Nachgründungsbericht über den zwischen der Siemens Aktiengesellschaft und der OSRAM Licht AG am gleichen Tag geschlossenen Vertrag über die Einbringung von 19,5% der Anteile an der OSRAM GmbH in die OSRAM Licht AG. Nach intensiver Erörterung beschloss der Aufsichtsrat die Unterzeichnung des Nachgründungsberichts und fertigte diesen aus.

Am 18. Juni 2013 befasste sich der Aufsichtsrat zunächst mit dem Wertpapierprospekt der OSRAM Licht AG und unterzog diesen einer eingehenden Plausibilitätsprüfung im Hinblick auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Daneben behandelte der Aufsichtsrat in der Sitzung vom 18. Juni 2013 ein Bündel von Strukturmaßnahmen, deren Umsetzung der Vorstand mit Blick auf das Wirksamwerden der Abspaltung und die Börseneinführung der OSRAM Licht-Aktien beabsichtigte. Im Einzelnen befasste sich der Aufsichtsrat zunächst mit der Überleitung der Anstellungsverträge der Geschäftsführer der OSRAM GmbH auf die OSRAM Licht AG mit Wirksamwerden der Abspaltung und stimmte dieser Überleitung zu. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat neue Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat, die den Bedürfnissen der Verwaltungsgremien der Obergesellschaft eines weltweit agierenden Konzerns gerecht werden. Ferner beriet der Aufsichtsrat auch über einen neuen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand und stellte diesen fest. Der Aufsichtsrat behandelte zudem die Zusage eines Transaktionsbonus im Zusammenhang mit der Abspaltung durch die Siemens Aktiengesellschaft an die Vorstandsmitglieder der OSRAM Licht AG und weitere Personen der ersten Führungsebene des OSRAM Licht-Konzerns. Der Aufsichtsrat nahm die Bonuszusagen billigend zur Kenntnis und stimmte der beabsichtigten Übernahme der Abwicklung der Bonuszusagen durch die OSRAM Licht AG gegen Erstattung des entstehenden Aufwands durch die Siemens Aktiengesellschaft nach eingehender Beratung zu. In diesem Zusammenhang fasste der Aufsichtsrat den Beschluss, dass eigene Aktien der Gesellschaft, soweit sie aufgrund der am 14. Juni 2013 erteilten Hauptversammlungsermächtigung zurückgekauft werden und zur Bedienung der Bonuszusagen an Vorstandsmitglieder benötigt werden, zur Bedienung der an die Vorstandsmitglieder gerichteten Bonuszusagen verwendet werden. Am 18. Juni 2013 stimmte der Aufsichtsrat außerdem nach gründlicher Prüfung und Beratung dem Beitritt der OSRAM Licht AG als Garantiegeberin zum Kreditvertrag der OSRAM GmbH mit einem maximalen Gesamtvolumen von 1,25 Mrd. € zu.

In der Sitzung am 30. Juli 2013 beriet der Aufsichtsrat im Nachgang zu der Abspaltung von OSRAM aus dem Siemens-Konzern über die Anpassung des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands, insbesondere im Hinblick auf das laufende Geschäftsjahr und beschloss erforderliche Anpassungen bei der langfristigen Vergütung.

Nachdem das Statusverfahren über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft abgeschlossen war und alle zwölf Mitglieder bestellt waren, »Siehe hierzu Abschnitt „Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand“ auf Seite 15. wählte der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung vom 10. September 2013 Herrn Prof. Dr. Russwurm zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herrn Knuth und Herrn Bauer zu seinen Stellvertretern. Er bestätigte ferner die am 18. Juni 2013 beschlossene Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und bildete und besetzte die oben genannten Ausschüsse.

In der Sitzung am 30. September 2013 beriet der Aufsichtsrat über die vom Vorstand vorgelegte Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2014 sowie die Mehrjahresplanung. Der Aufsichtsrat teilte insoweit die vom Vorstand zugrunde gelegten Fakten und Prognosen für das Geschäftsjahr 2014 und die Mehrjahresplanung und stimmte der Jahresplanung sowie der Mehrjahresplanung des Vorstands demgemäß zu. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Unternehmensstrategie des OSRAM Licht-Konzerns. Er behandelte zudem das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 und beschloss die Performance-Kriterien und Zielwerte für den Bonus und die variable aktienbasierte Vergütung. Außerdem bestellte er Herrn Dehen zum Arbeitsdirektor.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat befasste sich mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex. In der Sitzung am 30. September 2013 beschloss der Aufsichtsrat die konkreten Ziele für seine Zusammensetzung entsprechend den Empfehlungen des Kodex. Die gegenwärtige Besetzung des Aufsichtsrats entspricht diesen Zielen, insbesondere gehört dem Aufsichtsrat nach seiner Einschätzung eine angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder an.

Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen am 30. September 2013, eine eingeschränkte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben, wonach die Gesellschaft seit dem 5. Juli 2013, dem Datum der erstmaligen Zulassung ihrer Aktien zum Börsenhandel, mit Ausnahme der Ziffern 4.2.2 (Festlegung der Abgrenzung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt für Zwecke des Vergütungsvergleichs), 4.2.3 (betragsmäßige Höchstgrenzen für die Vergütung der Vorstandsmitglieder), 5.1.2 (langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand) und 5.4.1 (Benennung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und angemessene Berücksichtigung von Frauen in diesen Zielen)

den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 entspricht und mit Ausnahme der Ziffer 4.2.3 (betragsmäßige Höchstgrenzen für die Vergütung der Vorstandsmitglieder) künftig vollständig entsprechen wird. Die Entsprechenserklärung wurde den Aktionären auf der Unternehmenswebsite dauerhaft zugänglich gemacht.

› Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance können Sie dem „Corporate-Governance-Bericht“ ab Seite 24 entnehmen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die OSRAM Licht AG und den Konzern zum 30. September 2013 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss der OSRAM Licht AG und der zusammengefasste Lagebericht für die OSRAM Licht AG und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie für den Konzernabschluss unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Die genannten Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sind vom Vorstand rechtzeitig an die Mitglieder des Aufsichtsrats verteilt worden.

Der Gewinnvorschlag, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden zunächst in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 26. November 2013 intensiv geprüft und erörtert.

Sodann wurden die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, in der am selben Tag stattfindenden Bilanzsitzung des Aufsichtsratsplenums in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt; die Prüfungsberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems vorlagen. In

dieser Sitzung erläuterte auch der Vorstand die Abschlüsse der OSRAM Licht AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung ein.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind keine Einwendungen zu erheben. Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss aufgestellt. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Vorstand hat vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von 10.438.746,20 € auf neue Rechnung vorzutragen; diesem Vorschlag stimmt der Aufsichtsrat zu.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat ferner den Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen, den sogenannten Abhängigkeitsbericht, sowie den hierzu von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat der Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1 die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- 2 bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
- 3 bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Abhängigkeitsbericht und der hierzu erstattete Prüfungsbericht haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen und wurden in Anwesenheit des Abschlussprüfers in der Sitzung vom 26. November 2013 eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Erkenntnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und billigt den Abhängigkeitsbericht des Vorstands. Der Aufsichtsrat stimmt dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zu.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

In der Sitzung am 8. November 2012 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Georg Bernwieser zu seinem Vorsitzenden und Herrn Peter Kastenmeier zu dessen Stellvertreter.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Georg Bernwieser, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Peter Kastenmeier und Herr Walter Richter schieden im Rahmen der Abspaltung der OSRAM-Gruppe von der Siemens Aktiengesellschaft zum 5. Juli 2013 einvernehmlich aus dem Aufsichtsrat aus. Die Hauptversammlung der Gesellschaft bestellte am 14. Juni 2013 die Herren Prof. Dr. Siegfried Russwurm, Peter Bauer und Dr. Joachim Faber mit Wirkung zum 5. Juli 2013 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats. Am 11. Juli 2013 wählten die Mitglieder des Aufsichtsrats Herrn Prof. Dr. Siegfried Russwurm zum Vorsitzenden und Herrn Peter Bauer zum stellvertretenden Vorsitzenden. Ihre erstmalige Bestellung endete am 27. August 2013.

Nach Abschluss des gemäß § 97 AktG durchgeführten Statusverfahrens über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, das vom Vorstand am 16. Juli 2013 eingeleitet worden war, wurde die neue Zusammensetzung des Aufsichtsrats nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes wirksam. Danach besteht der Aufsichtsrat gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 MitbestG aus je sechs Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer.

Daher wurden Frau Dr. Christine Bortenlänger sowie die Herren Prof. Dr. Siegfried Russwurm, Peter Bauer, Dr. Joachim Faber, Prof. Dr. Lothar Frey und Frank H. Lakerveld durch die Hauptversammlung zu Mitgliedern der Anteilseigner im Aufsichtsrat bestellt; Herr Dr. Roland Busch wurde zum Ersatzmitglied bestellt. Nach Wirksamwerden der Bestellung der sechs Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat am 27. August 2013 bestätigte der Aufsichtsrat am 28. August 2013 im Umlaufverfahren Herrn Prof. Dr. Siegfried Russwurm als Vorsitzenden und Herrn Peter Bauer als Stellvertreter.

Mit gerichtlichem Beschluss vom 30. August 2013 (zugegangen am 3. September 2013) wurden Frau Irene Schulz und die Herren Alfred Haas, Michael Knuth, Hubert Roßkopf, Willi Sattler und Thomas Wetzel gerichtlich als Vertreter der Arbeitnehmer bestellt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wählten am 10. September 2013 Herrn Prof. Dr. Siegfried Russwurm zum Vorsitzenden, Herrn Michael Knuth zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herrn Peter Bauer zum weiteren Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Am 10. September 2013 wurden folgende Bestellungen zu den im Aufsichtsrat gebildeten Ausschüssen vorgenommen: Herr Willi Sattler wurde zusätzlich zu den Herren Prof. Dr. Siegfried Russwurm, Peter Bauer und Michael Knuth, die bereits qua Geschäftsordnung Ausschussmitglieder sind, zum Mitglied des Präsidiums des Aufsichtsrats gewählt. Frau Dr. Christine Bortenlänger, Herr Dr. Joachim Faber und Herr Prof. Dr. Siegfried Russwurm sowie Frau Irene Schulz, Herr Michael Knuth und Herr Hubert Roßkopf wurden zu Mitgliedern des Prüfungsausschusses gewählt. Die Herren Peter Bauer, Prof. Dr. Lothar Frey und Frank Lakerveld sowie die Herren Hubert Roßkopf, Willi Sattler und Thomas Wetzel wurden zu Mitgliedern des Strategie- und Technologie-Ausschusses des Aufsichtsrats gewählt. Herr Dr. Joachim Faber wurde zusätzlich zu den Herren Prof. Dr. Siegfried Russwurm und Peter Bauer, die bereits qua Geschäftsordnung Ausschussmitglieder sind, in den Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats berufen. Die Herren Peter Bauer und Willi Sattler wurden schließlich zusätzlich zu den Herren Prof. Dr. Siegfried Russwurm und Michael Knuth, die bereits qua Gesetz Ausschussmitglieder sind, zu Mitgliedern des Vermittlungsausschusses gewählt.

Herr Prof. Dr. Siegfried Russwurm hat die Niederlegung seines Aufsichtsratsmandats mit Wirkung zum Ablauf des 26. November 2013 erklärt. Mit Wirkung zum 27. November 2013 wurde er als Aufsichtsratsmitglied durch den von der Hauptversammlung zum Ersatzmitglied bestellten Herrn Dr. Roland Busch ersetzt. Am 26. November 2013 wurde Herr Peter Bauer mit Wirkung zum 27. November 2013 zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den Herren Georg Bernwieser, Peter Kastenmeier und Walter Richter für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013.

Bereits mit Wirkung zum 8. November 2012 schieden die Vorstandsmitglieder Wolfgang Seltmann und Martin Rohbogner einvernehmlich aus dem Vorstand aus. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 8. November 2012 wurden Herr Wolfgang Dehen und Herr Dr. Klaus Patzak mit Wirkung zum 8. November 2012 zu Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Durch Beschluss vom 21. Dezember 2012 wurde Herr Dr. Peter Laier durch den Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2013 zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den ehemaligen und aktuellen Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der OSRAM Licht AG und aller Konzerngesellschaften für ihre erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2013.

München, den 26. November 2013

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'SR' followed by a stylized flourish.

Prof. Dr. Siegfried Russwurm
Vorsitzender

Die OSRAM Licht-Aktie und Investorenbetreuung

Seit der Erstnotiz am 8. Juli 2013 bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2013 hat die OSRAM Licht-Aktie eine deutlich positive Entwicklung gezeigt. Nachdem die Aktie mit einem Kurs von 24,00€ in den Handel gestartet war, konnte sie bereits im Verlauf der ersten Handelswoche auf ein Hoch von 28,74€ zulegen. Der erwartete Verkaufsdruck durch zahlreiche institutionelle Investoren, deren Fonds Indizes wie den DAX abbilden und die daher die OSRAM Licht-Aktie zunächst verkaufen mussten, blieb aus. Dies gelang dank neuer Investoren, die im Rahmen umfangreicher internationaler Investoren-Präsentationen des Vorstands vor dem Börsengang adressiert wurden. Unterstützt durch positive Analystenkommentare konnte die Aktie bis Ende Juli um 22% auf 29,30€ zulegen.

Die OSRAM Licht-Aktie im Aufwärtstrend

Dieser Aufwärtstrend hielt bis Ende des Geschäftsjahrs 2013 an. Ein wesentlicher Treiber hierfür war unter anderem die positive Berichterstattung über das dritte Quartal des Geschäftsjahrs 2013. Im Zuge dessen konnte die Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr angehoben werden. Auch Nachrichten über die Fortschritte beim Konzernumbauprogramm OSRAM Push wurden vom Kapitalmarkt mit Wohlwollen und durch entsprechende Anhebung der Kursziele durch die Analysten aufgenommen.

Die Aktie schloss nach zeitweiligen Gewinnmitnahmen mit einem Kurs von 34,70€ (Schlusskurs Xetra) zum Geschäftsjahresende am 30. September 2013. In der Zeit vom 8. Juli bis zum 30. September 2013 erreichte der Kurs ein Hoch von 35,10€.

Historischer Börsengang per Spin-off

Seit dem 8. Juli 2013 ist die OSRAM Licht AG an der Börse notiert. Die Voraussetzungen dafür wurden während der letzten zwei Jahre geschaffen. Bereits am 28. März 2011 gab Siemens bekannt, OSRAM mittels eines öffentlichen Angebots (Initial Public Offering) an die Börse bringen zu wollen.

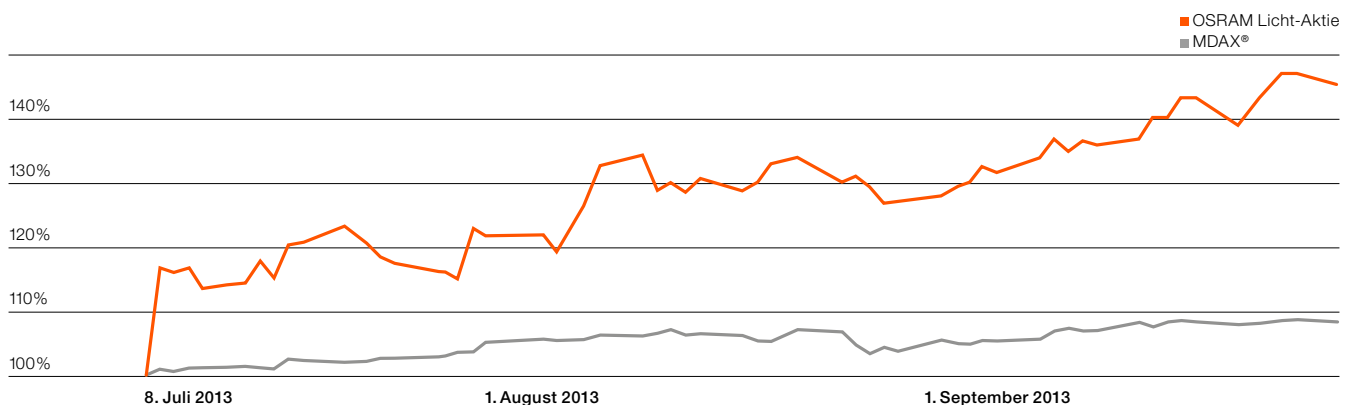
Angesichts der schwierigen Marktbedingungen entschied Siemens im Juni 2012, parallel und alternativ zum Plan eines Initial Public Offerings eine Abspaltung (Spin-off) mit Ausgabe von OSRAM Licht-Aktien an die Aktionäre von Siemens und einer anschließenden Börsennotierung dieser Aktien vorzubereiten. Im November 2012 legte sich Siemens dann auf die Variante einer Abspaltung fest.

Mit der Veröffentlichung des Gemeinsamen Spaltungsberichts der Vorstände der Siemens AG und der OSRAM Licht AG am 7. Dezember 2012 wurde der erste Meilenstein auf dem Weg zum Spin-off erreicht. Mit einer großen Mehrheit von 98,21% stimmten die Aktionäre von Siemens auf der Hauptversammlung am 23. Januar 2013 der Abspaltung zu.

Gegen den Beschluss der Hauptversammlung wurde im Februar jedoch eine Anfechtungsklage beim Landgericht in München eingereicht. Diese bewirkte zunächst eine Registersperre. Das Oberlandesgericht München gab schließlich im April 2013 dem von Siemens gestellten Freigabeantrag statt – der Weg für den Börsengang war frei.

Am 5. Juli 2013 erfolgte die letzte Eintragung der Abspaltung in das Handelsregister. Den Aktionären der Siemens AG

Entwicklung der OSRAM Licht-Aktie vom 8. Juli bis 30. September 2013



Die OSRAM Licht-Aktie am Markt

Stand: 30. September 2013

Anzahl der Aktien		104.689.400
davon Streubesitz		86.892.202
Höchster Börsenschlusskurs am 27. September 2013 (Xetra)	in €	35,10
Niedrigster Börsenschlusskurs am 8. Juli 2013 (Xetra)	in €	23,80
Marktkapitalisierung zum 30. September 2013	in €	3.632.722.180,00

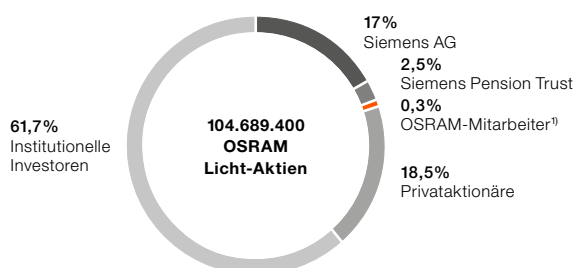
wurden am ersten Handelstag, dem 8. Juli 2013, für ihre Siemens-Aktien OSRAM Licht-Aktien im Verhältnis 10:1 ins Depot gebucht. Insgesamt umfasste die Platzierung 104.689.400 Aktien. Auch nach der Abspaltung blieb die Siemens AG mit 19,5% an der OSRAM Licht AG beteiligt, wobei 2,5% in den Siemens Pension Trust eingebracht wurden. Inklusive des Anteils des Siemens Pension Trust werden somit 83% dem Streubesitz zugerechnet.

Diversifizierte Aktionärsstruktur

Mehr als die Hälfte der OSRAM-Anteile ist in den Händen institutioneller Investoren in Deutschland sowie international. OSRAM verfügt mit über einer halben Million Anlegern, die etwa 20% der Aktien halten, auch über eine solide Privataktionärsbasis. Regional ist die Aktionärsstruktur stark diversifiziert, wobei knapp ein Drittel aller Aktien in den Depots deutscher Investoren liegen.

Investorengruppen

Anzahl Aktien in % zum 30. September 2013



¹⁾ Family Program und Spin-off-Bonus.

Aufnahme in den MDAX

Seit dem 23. September 2013 ist die OSRAM Licht AG im MDAX, dem nach dem Deutschen Aktienindex DAX bedeutendsten Leitindex der Deutschen Börse, gelistet. Die Entscheidung zur Aufnahme in den Index erfolgte gemäß der Kriterien des Börsenumsatzes und der Marktkapitalisierung des Streubesitzes.

Dialog mit dem Kapitalmarkt

Im Rahmen der Vorbereitungen auf den Börsengang wurde bei OSRAM eine Investor-Relations-Abteilung aufgebaut. Primäre Aufgabe ist der offene und transparente Dialog mit allen Aktionären von OSRAM.

Im Mai 2013 fand ein erster Kapitalmarkttag der Siemens AG zu OSRAM in München statt. 38 Analysten und Investoren aus verschiedenen Ländern nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand über den Lichtmarkt und die Strategie von OSRAM zu informieren.

Mit Veröffentlichung des Wertpapierprospekts wurde am 21. Juni 2013 der Internetauftritt der OSRAM Investor Relations unter www.osram-licht.ag freigeschaltet. Hier finden Interessierte, neben Veröffentlichungen der OSRAM Licht AG, den Finanzkalender sowie weitere Informationen, zum Beispiel zur Aktie und zum Thema Corporate Governance.

Während der Roadshow zum Börsengang, die vom 24. Juni bis 5. Juli stattfand, wurden sowohl Gruppen- als auch Einzelgespräche mit Investoren auf der ganzen Welt geführt, um ihnen OSRAM und seine Equity Story zu erläutern. Nach dem Start in Paris folgten Stationen in New York, Boston, Frankfurt, Zürich, Genf, London und Amsterdam sowie in München.

Bei weiteren Roadshows, unter anderem in andere globale Finanzzentren wie Toronto, Singapur und Tokio, traf das Management-Team rund 130 internationale Kapitalmarkt-

Basisdaten zur OSRAM Licht-Aktie

Internationale Wertpapieridentifikationsnummer (ISIN)	DE000LED4000
Wertpapierkennnummer (WKN)	LED 400
Währung	EUR
Börsenplätze	Frankfurt (Xetra), München
Börsenkürzel	OSR
Aktiengattung	Nennwertlose Namensaktien
Handelssegment	Amtlicher Handel
Marktsegment	Prime Standard
Erstnotiz	8. Juli 2013
Anzahl der Aktien	104.689.400

akteure. Weiterhin wurden bei Investorenkonferenzen unter anderem in München und New York über 70 Investoren informiert.

Für das Geschäftsjahr 2014 steht neben Roadshows und Konferenzen der erste Kapitalmarkttag der OSRAM Licht AG nach dem Listing auf dem Plan. Dieser wird am 1. April 2014, zeitgleich mit der Light+Building, einer der Weltleitmesse für Licht, stattfinden. Investoren und Analysten bekommen so die Gelegenheit, neben der auf Kapitalmarkttagen üblichen Präsentation von Strategie, Zahlen und Markttrends ebenfalls Produktneuheiten und -innovationen vor Ort zu sehen.

Ein zentraler Meilenstein des Geschäftsjahrs 2014 wird die erste ordentliche Hauptversammlung der OSRAM Licht AG am 27. Februar 2014 in der Münchner Olympiahalle sein.

Dividendenpolitik

Die OSRAM Licht AG strebt an, künftig zwischen 30% und 50% des nach IFRS-Grundsätzen ermittelten Konzerngewinns – unter Berücksichtigung etwaiger außerordentlicher, nicht zahlungswirksamer Effekte – an die Aktionäre auszuschütten, soweit solche Dividendenzahlungen mit einer langfristigen und nachhaltigen Geschäftsentwicklung vereinbar sind.

Bereits im Vorfeld des Börsengangs hatte OSRAM jedoch vor dem Hintergrund der laufenden Restrukturierung in der Allgemeinbeleuchtung darauf hingewiesen, dass Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 27. Februar 2014 für das Geschäftsjahr 2013 voraussichtlich keine Dividendenzahlung vorschlagen werden.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm und Aktienrückkauf

Im Zusammenhang mit dem Börsengang wurde den Mitarbeitern der deutschen Gesellschaften des OSRAM Licht-Konzerns angeboten, Aktien an der OSRAM Licht AG zu erwerben. Je nach Investitionsbetrag wurde der Aktienkauf von OSRAM in bestimmten Grenzen bezuschusst. Mehr als 2.000 Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit zur Teilnahme. Dies entspricht einer Teilnahmequote von rund 20%.

Zur Bedienung der Arbeitnehmertranche hat die OSRAM Licht AG nach der Handelsaufnahme im Zeitraum vom 8. Juli bis zum 2. August 2013 über eine beauftragte Bank OSRAM Licht-Aktien über die Börse zurückgekauft. Das Rückkaufvolumen betrug 3.541.603,32 €.

In der Zeit vom 11. Juli 2013 bis 2. August 2013 wurden für einen von Siemens zugesagten Transaktionsbonus für die Vorstände der OSRAM Licht AG sowie weitere Führungskräfte weitere Aktien im Volumen von 5.586.228,61 € zurückgekauft.

Weiterentwicklung und Mehrwert schaffen, heute und für die Zukunft

Dr. Klaus Patzak im Gespräch



Dr. Klaus Patzak Finanzvorstand (CFO)

Seit Juli 2013 ist OSRAM an der Börse notiert. Wie hat diese neue Eigenständigkeit die Organisation und die Aufgaben in Ihrem Bereich verändert?

Patzak Die Finanzfunktion hat sich gründlich auf die Herausforderungen der Eigenständigkeit vorbereitet. Wir haben viele Prozesse neu aufgesetzt, andere haben wir in der Qualität und Effizienz verbessert, und im Zahlenwerk haben wir die Frequenz erhöht sowie die Transparenz massiv ausgeweitet. Um eine wirkliche Finanzkultur zu schaffen, war es darüber hinaus wichtig, finanzielle Ziele auch mit Hilfe von Anreizsystemen tief in das Unternehmen hinein zu kaskadieren, um daraus Wert zu generieren. Auch dabei sind wir gut vorangekommen. Dies alles kann man natürlich nur mit einem starken und hochmotivierten Team bewältigen.

Ein großer Vorteil der Eigenständigkeit ist, dass wir nun unsere Botschaften selbstständig platzieren und einen direkten Dialog mit dem Kapitalmarkt führen. Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit sind dabei für mich essentiell.

Welche strategischen Möglichkeiten eröffnet Ihnen die finanzielle Flexibilität einer Börsennotierung? Wie wollen Sie diese nutzen?

Patzak Zunächst versprechen wir uns von einem Listing am Kapitalmarkt einen positiven Einfluss auf den Bekanntheitsgrad und die Stärkung der Marke OSRAM. Zusätzlich haben wir durch die Börsennotierung finanzielle Beweglichkeit erhalten. Wir können schneller und flexibler die Veränderungen im Lichtmarkt in Strategien für das Unternehmen ummünzen. Mein Fokus liegt aber zunächst weiter auf der Abarbeitung unseres unternehmensweiten, umfassenden und nachhaltigen Verbesserungsprogramms OSRAM Push, das jetzt auf das Thema organisches Wachstum ausgedehnt wird. Das heißt, wir arbeiten weiter diszipliniert an Produktivitätsverbesserungen, gleichzeitig gilt es nun aber verstärkt, mit neuen Produkten und Geschäftsmodellen den Wachstumsmotor profitabel auf höhere Drehzahlen zu bringen. Zugleich achten wir darauf, dass die getätigten Akquisitionen deutliche Fortschritte zeigen.

Auf welche Inhalte legen Sie in der kommunikativen Darstellung der strategischen Ausrichtung und der Unternehmensentwicklung besonderen Wert?

Patzak Erstens die Fortschritte in der Umsetzung des Verbesserungsprogramms, die wir weiterhin transparent kommunizieren werden. Zweitens, wie sich die technische Entwicklung in Richtung Solid State Lighting, also halbleiterbasiertes Licht, in den einzelnen Unternehmensbereichen vollzieht und welche Auswirkungen sich daraus für den Konzern ergeben. Und schließlich drittens, wie sich die Kapitalrentabilität als übergeordnete Kennzahl des Unternehmens entwickelt. Unser Ziel ist eine Kapitalrendite deutlich über den Kapitalkosten.

Wie möchten Sie zukünftig den Dialog mit Aktionären und übrigen Stakeholdern gestalten? Was werden die Schwerpunkte Ihrer Investor-Relations-Arbeit sein?

Patzak Ein respektvoller, offener und fairer Austausch mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten ist für mich immer von besonderer Bedeutung gewesen. Mein Ziel ist es, einen solchen Dialog auch mit den Akteuren am Kapitalmarkt zu führen. Der Auftakt hierzu scheint mir gelungen.

Im Bereich Investor Relations wird es die üblichen Veranstaltungen geben, die mit unserer Börsennotierung einhergehen, wie Jahrespresse- und Analystenkonferenz, Roadshows und natürlich die Hauptversammlung. Darüber hinaus planen wir eigene Kapitalmarkttag, die weitere jährliche Highlights in der Kommunikation mit Analysten und Investoren sein werden. Auch mit unseren Kernbanken tauschen wir uns regelmäßig aus, z. B. auf unserer jährlich stattfindenden Bankenkonferenz.

Unser Team für Investorenbetreuung übernimmt die tägliche Kommunikation mit Analysten und Anlegern kompetent und professionell. Und unsere Treasury arbeitet in gleicher Weise eng mit unseren Kernbanken zusammen.

Worauf kommt es Ihnen in der Finanzberichterstattung und beim Formulieren eines Ausblicks an?

Patzak Auch in der Finanzberichterstattung stehen Transparenz, Kontinuität und der fortgeführte Dialog im Vordergrund. Nur wer unsere Ziele und Strategien versteht, wird auch in uns investieren. Ich möchte erreichen, dass wir durch eine verlässliche Berichterstattung das Vertrauen der Anleger in unsere Aktie und in unser Unternehmen weiter auf- und ausbauen. Denn Vertrauen ist die wichtigste Währung am Kapitalmarkt.

In Bezug auf Prognosen werden wir Ziele veröffentlichen, an denen das Unternehmen sich messen lässt. Prognosen sind wichtig, weil sie den aktuellen Blick des Unternehmens in die Zukunft aufzeigen. Neben der Prognose für das kommende Geschäftsjahr veröffentlichen wir strategische Ziele, die darüber hinausgehen. Es ist aber zu beachten, dass konjunkturelle Schwankungen hinsichtlich Zeitpunkt und Ausmaß nur begrenzt vorhersehbar sind. Deshalb ist es wichtig, auch die Prämissen offenzulegen, die der Prognose unterliegen.

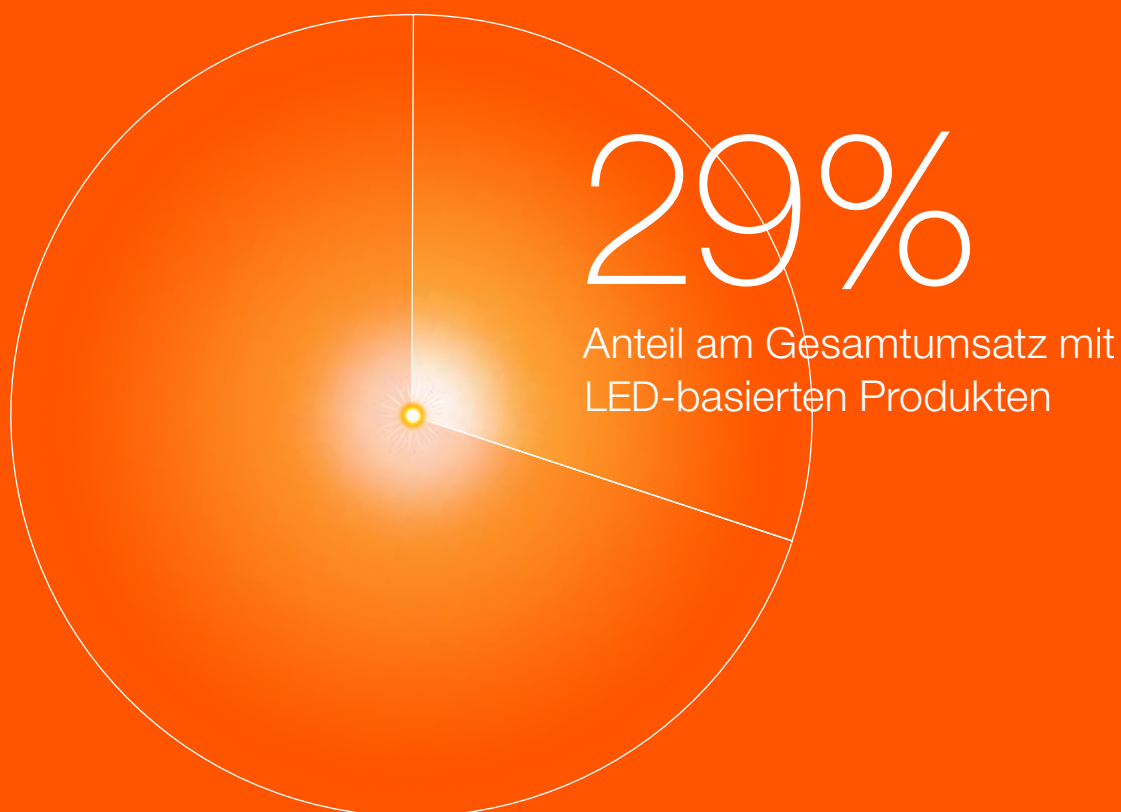
Welche Rolle spielt die Beteiligung der Mitarbeiter an Ihrem Unternehmen? Was ist Ihnen grundsätzlich beim Aufbau Ihrer Aktionärsstruktur wichtig?

Patzak Ich bin großer Anhänger einer gelebten unternehmerischen Kultur. Das geht vom Vorstand über das Management bis hin zu den Mitarbeitern. So haben etwa Vorstand und gehobenes Management eine langfristige aktienorientierte Vergütung, aber auch die Verpflichtung, Aktien zu halten. Weiterhin haben wir unseren Mitarbeitern in Deutschland das Angebot für ein Mitarbeiteraktienprogramm gemacht, das gut angenommen wurde.

Zur Aktionärsstruktur allgemein kann ich sagen, dass wir langfristig eine breite und diversifizierte Eigentümerstruktur anstreben. Auf diesem Weg sind wir gut vorangekommen. Wir haben mehr als 600.000 Aktionäre und dadurch eine sehr solide Basis. Unser Ziel ist eine regional und in ihrer Ausrichtung vielschichtige Anlegerstruktur.

Licht ist Verantwortung

Der Anteil am Gesamtumsatz, den OSRAM mit LED-basierten Produkten im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftet hat



Dank der zügigen Erweiterung des OSRAM-Produktportfolios trägt das LED-Geschäft inzwischen 29% zum jährlichen Konzernumsatz bei, gegenüber 25% noch vor einem Jahr.

»Mehr zu den sechs globalen Trends, die Leben und Licht nachdrücklich verändern werden, im Einleger „Die Zukunft beginnt – jetzt“ im OSRAM-Jahrbuch 2013.

Corporate Governance

- 24 Corporate-Governance-Bericht
- 28 Vergütungsbericht
- 40 Erklärung zur Unternehmens-
führung

Eine erfolgreiche Zukunft des OSRAM Licht-Konzerns („OSRAM“) hängt unter anderem entscheidend davon ab, ob es uns gelingt, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Voraussetzung hierfür ist das Vertrauen unserer Kunden und Investoren. Durch eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung stärken wir dieses Vertrauen.

Vorstand und Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG haben sich eingehend mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) befasst. Auf der Basis dieser Beratungen wurde die jährliche Entsprechenserklärung am 30. September 2013 verabschiedet. Die OSRAM Licht AG entsprach in dem gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) maßgeblichen Zeitraum der Börsennotierung zwischen dem 5. Juli 2013, dem Datum der erstmaligen Zulassung ihrer Aktien zum Börsenhandel, und dem 30. September 2013 mit Ausnahme der Ziffern 4.2.2 Abs. 2 (Festlegung der Abgrenzung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt für Zwecke des Vergütungsvergleichs), 4.2.3 Abs. 2 (betragsmäßige Höchstgrenzen für die Vergütung der Vorstandsmitglieder), 5.1.2 Abs. 1 (langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand) und 5.4.1 Abs. 2 (Benennung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und angemessene Berücksichtigung von Frauen in diesen Zielen) sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013. Mit Ausnahme der Ziffer 4.2.3 Abs. 2 (betragsmäßige Höchstgrenzen für die Vergütung der Vorstandsmitglieder) entspricht die OSRAM Licht AG seit dem 30. September 2013 sämtlichen Empfehlungen des Kodex. Die Begründungen für die Abweichungen können Sie der Entsprechenserklärung entnehmen, die in der „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Handelsgesetzbuch (HGB)“ ab Seite 40 enthalten ist und die auf unserer Internetseite unter www.osram-licht.ag veröffentlicht ist.

Die OSRAM Licht AG erfüllt freiwillig die nicht obligatorischen Anregungen des Kodex mit Ausnahme der Anregung in dessen Ziffer 2.3.2, wonach ein Stimmrechtsvertreter auch während der Hauptversammlung erreichbar sein sollte. Diese Anregung halten wir in Bezug auf nicht auf der Hauptversammlung anwesende oder vertretene Aktionäre nicht für sinnvoll, da die damit bezweckte Möglichkeit der Erteilung oder Änderung von Weisungen zur Ausübung des Stimmrechts über elektronische Medien auch noch während der Hauptversammlung mit erheblichen technischen Unsicherheiten und damit mit Risiken für die Wirksamkeit der Beschlussfassung verbunden ist.

Zur Sicherstellung einer rechtzeitigen und ordnungsgemäßen Information unserer Aktionäre und der Öffentlichkeit haben wir ein aus den Leitern zentraler Unternehmenseinheiten zusammengesetztes Offenlegungskomitee (Disclosure Committee) eingerichtet, das die Aufgabe hat, bestimmte finanzielle und nicht finanzielle Informationen zu überprüfen und unseren Vorstand bei seiner Entscheidung über deren Veröffentlichung zu beraten. Zusätzlich existiert ein Zertifizierungsverfahren, in dem die Mitglieder des Managements der Business Units, der Regionen sowie bestimmter zentraler Unternehmenseinheiten, unterstützt durch Bestätigungen des Managements von Einheiten in deren Verantwortungsbereich, jeweils eine Bestätigung über die Ordnungsmäßigkeit der an die Zentrale berichteten Finanzdaten sowie über die Funktionsfähigkeit der Risikoüberwachungs- und Kontrollsysteme abgeben. Diese internen Zertifizierungen dienen den Vorstandsmitgliedern als Grundlage für die Aufstellung der Abschlüsse.

Führungs- und Kontrollstruktur

Die OSRAM Licht AG unterliegt dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über ein duales Führungssystem, bestehend aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) zu gleichen Teilen mit je sechs Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die Amtsperiode der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2014, die der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2018. Den Aufsichtsrat und seine Organisation betreffende Regelungen sind insbesondere in den §§ 7 bis 12 der Satzung und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats enthalten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 30. September 2013 mit Blick auf Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex folgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

- Mindestens ein Viertel der Mitglieder des Aufsichtsrats soll über langjährige internationale Erfahrung verfügen.
- Auf Seiten der Anteilseigner soll mindestens die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder Personen ohne potenzielle Interessenkonflikte sein, insbesondere ohne solche, die aufgrund einer Beratungs- oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können.
- Mehr als die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats soll unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sein.

- Weiterhin sollen bei Wahlvorschlägen in der Regel keine Personen berücksichtigt werden, die zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr vollendet haben.
- Mindestens zwei Aufsichtsratsmandate sollen von Frauen wahrgenommen werden; dabei soll mindestens ein Mandat auf die Anteilseigner entfallen.

Zum Stand der Umsetzung dieser Ziele ist Folgendes zu berichten: Seit der gerichtlichen Bestellung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat am 30. August 2013 wird ein Mandat im Aufsichtsrat von Frau Irene Schulz wahrgenommen. Bereits zuvor hatte die Hauptversammlung der OSRAM Licht AG Frau Dr. Christine Bortenlänger mit Wirkung zum 28. August 2013 zum Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner gewählt. Jedenfalls drei der Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen über langjährige internationale Erfahrung. Keines der Aufsichtsratsmitglieder hat bereits das 70. Lebensjahr vollendet. Mindestens drei der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner sind Personen ohne potenzielle Interessenkonflikte. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in hochrangiger Position bei anderen Unternehmen, mit denen OSRAM in Geschäftsbeziehungen steht, tätig. Geschäfte von OSRAM mit diesen Unternehmen erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Diese Geschäfte berühren nach unserer Ansicht die Unabhängigkeit der betroffenen Mitglieder des Aufsichtsrats nicht.

Der Nominierungsausschuss hat sich nach Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs getroffen, um die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner durch die Hauptversammlung 2014 vorzubereiten. Bei seinen Kandidatenvorschlägen an den Aufsichtsrat hat er neben den Anforderungen des Aktiengesetzes, des Kodex und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats insbesondere auch die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele berücksichtigt. Gestützt auf die Empfehlung des Nominierungsausschusses wird der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2014 Wahlvorschläge unterbreiten, die den vorstehenden Zielen weiterhin vollständig Rechnung tragen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er prüft den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er behandelt die Quartals- und Halbjahresberichte, stellt die Jahresabschlüsse der OSRAM Licht AG fest und billigt die Konzernabschlüsse, wobei die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung

berücksichtigt werden. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat mit der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance). In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt es weiterhin, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und ihre Ressorts festzulegen. Wesentliche Vorstandsentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen – sind an seine Zustimmung gebunden. Einige Zustimmungsvorbehalte sind in Beschlüssen der Hauptversammlung vorgesehen, etwa die notwendige Zustimmung des Aufsichtsrats in den Ermächtigungen des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals (Genehmigtes Kapital) sowie zum Ausschluss des Bezugsrechts bei Ausgabe von Schuldverschreibungen und teilweise bei Verwendung eigener Aktien.

Der Aufsichtsrat verfügt derzeit über fünf Ausschüsse. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Arbeitsprozesse stimmen mit den Anforderungen des Aktiengesetzes sowie des Kodex überein. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

Das **Präsidium** besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, den Stellvertretern und einem weiteren vom Aufsichtsrat gewählten Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer. Es hat die Aufgaben eines Nominierungs- und Vergütungskomitees, soweit diese Aufgaben nicht durch den Nominierungsausschuss wahrgenommen werden oder das deutsche Recht die Behandlung der Aufgaben durch das Aufsichtsratsplenum vorschreibt. Das Präsidium bereitet insbesondere die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, die Festsetzung der Vorstandsvergütung und die Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand durch das Aufsichtsratsplenum vor und behandelt die Vorstandsverträge. Bei den Vorschlägen für die Bestellung von Mitgliedern des Vorstands achtet das Präsidium unter anderem auf die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt (Diversity). Zudem entscheidet das Präsidium unter anderem über die Zustimmung zu Geschäften mit den Vorstandsmitgliedern und den ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmen und koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat.

Dem **Prüfungsausschuss** gehören je drei vom Aufsichtsrat gewählte Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und der Arbeitnehmer an. Nach deutschem Recht muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung oder der Abschlussprüfung verfügt. Der am 11. November 2013 gewählte Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Dr. Joachim Faber,

erfüllt diese gesetzlichen Anforderungen. Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess. Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor und unterbreitet dem Aufsichtsrat eine entsprechende Empfehlung. Dem Prüfungsausschuss obliegt es, zusätzlich zur prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer die vom Vorstand aufgestellten Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Unternehmens zu erörtern. Er bereitet die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des Vorschlags des Vorstands zur Gewinnverwendung durch den Aufsichtsrat vor. Er befasst sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements des Unternehmens und überwacht die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems des Unternehmens. Der Prüfungsausschuss erteilt nach der Beschlussfassung der Hauptversammlung den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und überwacht die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie dessen zusätzlich erbrachte Leistungen. Schließlich befasst er sich mit der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance) sowie mit Fragen der Nachhaltigkeit (Sustainability).

Dem **Nominierungsausschuss** gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, sein nicht nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes gewählter weiterer Stellvertreter sowie ein weiteres von den Vertretern der Anteilseigner aus ihrer Mitte gewähltes Aufsichtsratsmitglied an. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten. Dabei sollen neben den erforderlichen Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der vorgeschlagenen Kandidaten die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung benannten Ziele › Siehe oben. berücksichtigt werden.

Der **Vermittlungsausschuss**, dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes gewählter Stellvertreter und je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer und der Anteilseigner gewähltes Mitglied angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die gemäß § 31 Abs. 2 MitbestG erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der **Strategie- und Technologie-Ausschuss**, dem jeweils drei vom Aufsichtsrat zu wählende Mitglieder der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, überwacht und berät

den Vorstand in Fragen der Unternehmensstrategie und in Bezug auf die Weiterentwicklung und Sicherung der für das Unternehmen relevanten Technologien.

› Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 213 bis 215 dargestellt.

› Über Einzelheiten der Arbeit des Gremiums informiert der „Bericht des Aufsichtsrats“ auf den Seiten 10 bis 16.

› Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist im „Vergütungsbericht“ auf den Seiten 28 bis 39 erläutert.

Vorstand

Als Leitungsorgan der OSRAM Licht AG ist der Vorstand an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dem Vorstand gehören derzeit drei Mitglieder an. Diese tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und entscheiden über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und der Unternehmensstrategie sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts selbständig und in eigener Verantwortung. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands und in einem Geschäftsverteilungsplan die Ressortzuständigkeit einzelner Vorstandsmitglieder geregelt. Die Geschäftsordnung setzt ferner die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen fest.

Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse der OSRAM Licht AG und der Konzernabschlüsse. Außerdem hat der Vorstand dafür zu Sorge zu tragen, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und darauf hinzuwirken, dass auch sämtliche Konzernunternehmen diese beachten (Compliance).

Zum Wohl des Unternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage und der Compliance sowie über wesentliche unternehmerische Risiken. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

› Die personelle Zusammensetzung des Vorstands ist im „Anhang zum Konzernabschluss“ auf den Seiten 216 und 217 dargestellt.

› Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist im „Vergütungsbericht“ auf den Seiten 28 bis 39 beschrieben.

Aktienbesitz

Am 21. Oktober 2013 hielten die derzeitigen Mitglieder des Vorstands insgesamt 629 (Vorjahr: 0) Stück OSRAM Licht-Aktien; dies entspricht 0,0006% (Vorjahr: 0%) des Grundkapitals der OSRAM Licht AG, das in 104.689.400 Stückaktien eingeteilt ist.

Zum selben Tag waren die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats im Besitz von insgesamt 5.258 OSRAM Licht-Aktien; dies entspricht weniger als 0,01% (Vorjahr: 0%) des Grundkapitals der OSRAM Licht AG.

Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft

Gemäß § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) sind Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der OSRAM Licht AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem betreffenden Mitglied und von ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden der OSRAM Licht AG keine solchen Geschäfte mitgeteilt. Es ist ein Prozess etabliert, um im Falle einer solchen Mitteilung diese Geschäfte ordnungsgemäß zu veröffentlichen.

›Die gemeldeten Geschäfte sind dann auf der Website des Unternehmens abrufbar unter: www.OSRAM-licht.ag

Beziehungen zu den Aktionären

OSRAM berichtet seinen Aktionären regelmäßig viermal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung, in der ebenfalls über die Geschäftsentwicklung berichtet wird, findet üblicherweise in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahrs statt. Durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel, insbesondere des Internets, erleichtert der Vorstand es den Aktionären, die Reden des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und der Vorstandsmitglieder zu verfolgen, und ermöglicht ihnen, sich bei der Ausübung ihres Stimmrechts durch Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen. Der Vorstand kann gemäß § 14 Abs. 5 und 6 der Satzung vorsehen, dass Aktionäre ihre Stimmen auch schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation abgeben dürfen (Briefwahl) oder an der Hauptversammlung auch ohne Anwesenheit an deren Ort und ohne einen Bevollmächtigten teilnehmen und sämtliche oder einzelne ihrer Rechte ganz oder teilweise im

Wege elektronischer Kommunikation ausüben können (elektronische Teilnahme). Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte, Unterlagen und Informationen, einschließlich des Geschäftsberichts, sind im Internet abrufbar, ebenso die Tagesordnung der Hauptversammlung und gegebenenfalls zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären.

Die Hauptversammlung wählt die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner. Sie beschließt über alle ihr gesetzlich zugewiesenen Angelegenheiten, insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl des Abschlussprüfers und Satzungsänderungen. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme. Satzungsänderungen wie beispielsweise kapitalverändernde Maßnahmen werden von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Aktionäre können Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anfechten. Aktionäre mit einem Anteilsbetrag am Grundkapital in Höhe von zusammen mindestens 100.000 € können darüber hinaus unter den weiteren Voraussetzungen des § 142 AktG verlangen, dass ein Sonderprüfer zur Überprüfung bestimmter Vorgänge gerichtlich bestellt wird.

Die Rechnungslegung des OSRAM Licht-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss der OSRAM Licht AG wird nach Maßgabe des deutschen Rechts erstellt.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit informieren wir umfassend über die Entwicklung des Unternehmens. OSRAM nutzt dabei zur Berichterstattung intensiv auch das Internet; unter www.osram-licht.ag wird zusätzlich zu den Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten, Ergebnismeldungen, Ad-hoc-Mitteilungen, Analystenpräsentationen und Pressemitteilungen unter anderem der Finanzkalender für das laufende Jahr publiziert, der die für die Finanzkommunikation wesentlichen Veröffentlichungstermine und den Termin der Hauptversammlung enthält. ›Einzelheiten zu unserer Investor-Relations-Arbeit sind auf den Seiten 18 und 19 dargestellt.

›Unsere Satzung, die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands und sämtliche Entsprechenserklärungen sowie weitere Informationen zur Corporate Governance sind auf unserer Website abrufbar unter: www.osram-licht.ag

Bestandteil des Konzernlageberichts

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der OSRAM Licht AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben. Darüber hinaus wird die Vergütung für jedes Mitglied des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 individualisiert. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRSs). Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts zum Konzernabschluss.

Vergütungssystem

Die derzeitigen Mitglieder des Vorstands der OSRAM Licht AG wurden im November 2012 (in Bezug auf Dr. Laier mit Wirkung zum 1. Januar 2013) bestellt und haben bis zum Wirksamwerden der Abspaltung der OSRAM-Gruppe aus dem Siemens-Konzern am 5. Juli 2013 von der OSRAM Licht AG keine Vergütung erhalten. Die Vorstandsmitglieder sind zugleich Geschäftsführer der OSRAM GmbH (früher OSRAM AG) und haben in dieser Eigenschaft bis zum Wirksamwerden der Abspaltung am 5. Juli 2013 eine Vergütung (Grundvergütung, Sachbezüge und Nebenleistungen) bezogen. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte eine Überleitung der Vergütungspflicht von der OSRAM GmbH auf die OSRAM Licht AG mit der Folge, dass die Vorstandsmitglieder seit diesem Zeitpunkt ausschließlich von der OSRAM Licht AG vergütet werden. Die variable Vergütung (Bonus), die langfristige aktienbasierte Vergütung sowie Zuführungen zur Beitragsorientierten OSRAM Altersversorgung (BOA) erhalten die Vorstandsmitglieder für das gesamte Geschäftsjahr 2013 von der OSRAM Licht AG. Die Anstellungsverträge der Vorstände der OSRAM Licht AG beinhalten das nachfolgend beschriebene Vergütungssystem, das dem bis zum Wirksamwerden der Abspaltung geltenden Vergütungssystem für die Geschäftsführung der OSRAM GmbH entspricht. Dieses Vergütungssystem soll Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung setzen und setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine feste Grundvergütung, die monatlich als Gehalt ausbezahlt wird. Darüber hinaus werden Sachbezüge und Nebenleistungen gewährt, wie beispielsweise die Bereitstellung eines Dienstwagens,

Zuschüsse zu Versicherungen, die Übernahme von Rechts-, Steuerberatungs-, Wohnungs- und Umzugskosten, einschließlich der hierauf ggf. entfallenden Steuern, sowie Kosten im Zusammenhang mit Vorsorgeuntersuchungen.

Erfolgsabhängige Komponenten

Als erfolgsabhängige Komponenten werden eine variable Vergütung (Bonus) sowie eine langfristige aktienbasierte Vergütung gewährt.

Variable Vergütung (Bonus)

Die variable Vergütung (Bonus) ist vom geschäftlichen Erfolg des Unternehmens im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr abhängig. Hierzu legt der Aufsichtsrat zu Beginn jedes Geschäftsjahrs eindeutig bestimmte Ziele für bestimmte Kennziffern auf Konzernebene (derzeit organisches Umsatzwachstum, EBITA und Free Cash Flow) fest. Der Zielbetrag des Bonus (100%) entspricht der Höhe der Grundvergütung. Der Bonus ist auf maximal 200% der Grundvergütung begrenzt (Cap). Der Aufsichtsrat kann den sich aus der Zielerreichung ergebenden Bonusbetrag nach pflichtgemäßem Ermessen um bis zu 20% nach oben oder nach unten anpassen. Bei der Entscheidung über eine solche Anpassung berücksichtigt der Aufsichtsrat Kriterien, die er ebenfalls zu Beginn des Geschäftsjahrs festlegt. Die Anpassungsmöglichkeit kann auch dazu genutzt werden, individuelle Leistungen von Mitgliedern des Vorstands zu berücksichtigen.

Der Bonus wird grundsätzlich je zur Hälfte in bar und in Form von unverfallbaren Zusagen auf die Übertragung von Aktien der OSRAM Licht AG (OSRAM Bonus Awards) gewährt. Die Anzahl der OSRAM Bonus Awards ermittelt sich aus der Division des hälftigen Bonusbetrags durch den Schlusskurs der OSRAM Licht-Aktie am Zusagetag abzüglich der abgezinsten geschätzten Dividenden während einer vierjährigen Wartezeit. Diese Wartezeit endet mit Ablauf des zweiten Tags nach der Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse der OSRAM Licht AG im vierten Kalenderjahr nach der Zusage und beträgt somit ca. vier Jahre. Nach dieser Wartezeit wird dem Berechtigten für je einen OSRAM Bonus Award eine Aktie der OSRAM Licht AG ohne eigene Zuzahlung übertragen bzw. ein entsprechender Barausgleich gewährt.

Langfristige aktienbasierte Vergütung

Die langfristige aktienbasierte Vergütung wird grundsätzlich in Form von verfallbaren Zusagen auf die Übertragung von Aktien der OSRAM Licht AG (OSRAM Stock Awards) gewährt, die einer Sperrfrist von ca. vier Jahren unterliegen. Diese Sperrfrist entspricht der vorgenannten Wartezeit der OSRAM Bonus Awards. Der Geldwert dieser Vergütungskomponente richtet sich nach dem Erreichen von Zielen, die der Auf-

sichtsrat zu Beginn eines Geschäftsjahrs festlegt. Der jährliche Zielbetrag für den Geldwert der Stock-Awards-Zusage bei 100% Zielerreichung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 1 Mio. € und für die übrigen Vorstandsmitglieder 660.000€. Abhängig von der Zielerreichung kann der tatsächliche Geldwert zwischen 0% und 200% des Zielbetrags liegen (Cap). Die Anzahl der zugesagten OSRAM Stock Awards ermittelt sich aus der Division des nach Feststellung der Zielerreichung vom Aufsichtsrat festgelegten Geldwerts durch den Schlusskurs der OSRAM Licht-Aktie im Xetra-Handel am Zusagetag abzüglich der abgezinsten geschätzten Dividenden während der vierjährigen Sperrfrist.

Sowohl bei OSRAM Bonus Awards als auch bei OSRAM Stock Awards kann der Aufsichtsrat bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen, die Auswirkungen auf den jeweils maßgeblichen Aktienkurs haben, beschließen, dass die Anzahl der Aktienzusagen nachträglich reduziert wird, dass anstelle der Übertragung von Aktien der jeweiligen Gesellschaft nur ein Barausgleich in einer festzulegenden eingeschränkten Höhe erfolgt oder dass die Übertragung der Aktien aus fälligen Bonus Awards bzw. Stock Awards bis zur Beendigung der kursbeeinflussenden Wirkung ausgesetzt ist.

Endet der Anstellungsvertrag während einer laufenden Bestellungsperiode zum Vorstandsmitglied, verfallen die OSRAM Stock Awards ersatzlos. Gleiches gilt, wenn der Anstellungsvertrag endet, weil die Bestellung nach Ablauf der Bestellungsperiode auf Wunsch des Vorstandsmitglieds nicht verlängert wird oder weil ein wichtiger Grund vorliegt, der zu einem Widerruf der Bestellung oder zur Kündigung des Anstellungsvertrags berechtigt hätte. Gewährte OSRAM Stock Awards verfallen jedoch nicht, wenn der Anstellungsvertrag aufgrund von Pensionierung, Erwerbsunfähigkeit oder Tod oder im Zusammenhang mit einer Ausgliederung, einem Betriebsübergang oder einem Wechsel der Tätigkeit innerhalb des jeweiligen Konzerns endet.

Weitere Regelungen des Vergütungssystems

Share Ownership Guidelines

Nach den Regelungen der Anstellungsverträge sind die Mitglieder des Vorstands verpflichtet, für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand ein Vielfaches ihrer Grundvergütung (für den Vorstandsvorsitzenden 300%, für die übrigen Mitglieder des Vorstands 200%) in OSRAM Licht-Aktien zu halten. Maßgeblich ist hierbei die durchschnittliche Grundvergütung, die das jeweilige Mitglied des Vorstands in den vergangenen vier Jahren bezogen hat. Unverfallbare Aktienzusagen (OSRAM Bonus Awards) werden bei der Erfüllung der Share Ownership Guidelines angerechnet.

Der Nachweis über die Erfüllung dieser Verpflichtung ist nach einer Aufbauphase von gut vier Jahren erstmals per 1. Oktober 2017 zu erbringen und jährlich zu erneuern. Sinkt der Wert des aufgebauten Aktienbestands infolge von Kursverlusten der OSRAM Licht-Aktie unter den jeweils nachzuweisenden Betrag, ist das Vorstandsmitglied zum Nacherwerb verpflichtet. Die Vorstandsmitglieder sind somit gehalten, während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand einen erheblichen Teil ihres Vermögens in OSRAM Licht-Aktien zu investieren.

Zusagen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit

Für den Fall der vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Tätigkeit im Vorstand ohne wichtigen Grund sehen die Anstellungsverträge eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist (Cap). Die Höhe der Ausgleichszahlung errechnet sich anhand der Restlaufzeit des Anstellungsvertrags und der Summe aus Grundvergütung sowie der im letzten Geschäftsjahr vor der Beendigung tatsächlich erhaltenen variablen Vergütung. Die Ausgleichszahlung ist zahlbar im Monat des Ausscheidens. Zudem wird einmalig ein Sonderbeitrag in die Beitragsorientierte OSRAM Altersversorgung (BOA) gewährt, der anhand der Restlaufzeit des Anstellungsvertrags und des im Vorjahr gewährten BOA-Beitrags bemessen wird. Die vorgenannten Leistungen werden nicht erbracht, wenn die vorzeitige Beendigung auf Wunsch des Vorstandsmitglieds erfolgt oder ein wichtiger Grund zur Kündigung des Anstellungsverhältnisses durch die Gesellschaft besteht.

Führt ein Kontrollwechsel (Entstehen eines beherrschenden Einflusses auf die OSRAM Licht AG durch Stimmrechtsmehrheit, Unternehmensvertrag oder Verschmelzung) zu einer wesentlichen Änderung der Stellung des einzelnen Mitglieds des Vorstands, hat dieses Mitglied ein Sonderkündigungsrecht. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts hat das betreffende Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe von bis zu zwei Jahresvergütungen (Cap). In die Berechnung der Jahresvergütung werden die Grundvergütung sowie die Zielbeträge für den Bonus und die langfristige aktienbasierte Vergütung im letzten vor Vertragsbeendigung abgelaufenen Geschäftsjahr einbezogen. Etwaige noch nicht fällige Bonus Awards bzw. Stock Awards bleiben unberührt. Kein Abfindungsanspruch entsteht, wenn das betreffende Mitglied des Vorstands im Zusammenhang mit dem Kontrollwechsel Leistungen von Dritten erhält oder binnen zwölf Monaten nach dem Kontrollwechsel in den Ruhestand getreten wäre. Zur Abgeltung von Sachbezügen werden Ausgleichs- oder Abfindungsansprüche pauschal um 5% des Ausgleichs- oder Abfindungsbetrags erhöht. Um

Abzinsungen zu berücksichtigen und anderweitigen Verdienst anzurechnen, werden Ausgleichs- oder Abfindungszahlungen zudem pauschal um 15% gekürzt, sofern die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags mindestens sechs Monate betrug; die Kürzung bezieht sich jedoch nur auf den Teil der Ausgleichs- bzw. Abfindungsansprüche, der ohne Berücksichtigung der ersten sechs Monate der Restlaufzeit des Vertrags ermittelt wurde.

Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands sind wie die Mehrzahl der inländischen Mitarbeiter des OSRAM Licht-Konzerns in die Beitragsorientierte OSRAM Altersversorgung (BOA) eingebunden. Im Rahmen der BOA erhalten die Mitglieder des Vorstands Beiträge, die ihrem Versorgungskonto gutgeschrieben werden. Über die Höhe dieser Beiträge wird jährlich vom Aufsichtsrat entschieden, sie betrug zuletzt 28% der Summe aus Grundvergütung und Zielbetrag des Bonus. Die Versorgungszusagen sind wegen Anrechnung von Dienstzeiten aus der Tätigkeit im Siemens-Konzern oder aufgrund individualvertraglicher Vereinbarung unverfallbar. Die Mitglieder des Vorstands haben frühestens nach Vollendung des 60. Lebensjahrs, bei Neuzusagen ab dem 1. Januar 2012 ab dem 62. Lebensjahr, einen Anspruch auf Leistungen aus der BOA, die nach Wahl des Berechtigten in Form einer Rente, eines Einmalbetrags oder in bis zu zwölf Jahresraten erbracht werden.

D&O-Versicherung

Für Organmitglieder und bestimmte Mitarbeiter des OSRAM Licht-Konzerns wurde mit Wirksamwerden der Abspaltung per 5. Juli 2013 eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren diese Personen in eine entsprechende Versicherung des Siemens-Konzerns eingebunden. Diese für jeweils ein Jahr abgeschlossenen Versicherungen decken das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Die Mitglieder des Vorstands der OSRAM Licht AG bilden zugleich die Geschäftsführung der OSRAM GmbH. Haftungsrisiken aus dieser Tätigkeit sind ebenfalls abgedeckt. In der Police der OSRAM-D&O-Versicherung ist für die Vorstände der OSRAM Licht AG ein Selbstbehalt vereinbart, der den Vorgaben des Aktiengesetzes entspricht.

Vergütung der Vorstandsmitglieder der OSRAM Licht AG im Geschäftsjahr 2013

Die Mitglieder des Vorstands der OSRAM Licht AG sind zugleich Geschäftsführer der OSRAM GmbH. Wie zuvor beschrieben, erfolgte zum 5. Juli 2013 die Überleitung der Vergütungspflicht von der OSRAM GmbH auf die OSRAM Licht AG. Nachfolgend wird die von den Mitgliedern des Vorstands der OSRAM Licht AG im Geschäftsjahr 2013 erhaltene Vergütung dargestellt, auch soweit diese Personen sie vor Wirksamwerden der Abspaltung in ihrer Eigenschaft als Mitglieder der Geschäftsführung der OSRAM GmbH erhalten haben.

Auf der Grundlage der Prüfung des Vergütungssystems durch einen unabhängigen externen Vergütungsberater hat der Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG nach Prüfung der Erreichung der zu Beginn des Geschäftsjahrs durch den Aufsichtsrat der OSRAM GmbH festgelegten Ziele, die bei der Überleitung der Vergütungspflicht auf die OSRAM Licht AG übernommen und mit Beschluss des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG vom 30. Juli 2013 hinsichtlich der langfristigen aktienbasierten Vergütung auf die Situation des Wirksamwerdens der Abspaltung und der Börsennotierung der OSRAM Licht-Aktien angepasst wurden, in seiner Sitzung am 11. November 2013 die Höhe der variablen Vergütung (Bonus), der zu gewährenden Aktienzusagen sowie der Beiträge zur Altersversorgung wie folgt festgelegt.

Variable Vergütung (Bonus)

Für die variable Vergütung (Bonus) der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat der OSRAM GmbH zu Beginn des Geschäftsjahrs konkrete Ziele auf Konzernebene für organisches Umsatzwachstum, Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen sowie Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte (EBITA) und freien Mittelzufluss (Free Cash Flow) festgelegt. Das organische Umsatzwachstum ist dabei definiert als Veränderung des Umsatzes des Unternehmens, bereinigt um Portfolio- und Währungseffekte. Das EBITA wird gemessen als Gewinn/Verlust vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte. Der Free Cash Flow wird ermittelt aus dem Zu-/Abfluss von Zahlungsmitteln aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich des Zu-/Abflusses von Zahlungsmitteln für Investitionen in Sachanlagen oder immaterielle Vermögenswerte. Der Aufsichtsrat der OSRAM GmbH hat ferner bestimmt, dass diese Finanzkennzahlen bei der Feststellung der Zielerreichung um wesentliche Transformationskosten aus dem Programm OSRAM Push bereinigt werden sollen. Weitere Bereinigungen, insbesondere um wesentliche Effekte außerhalb des Programms

OSRAM Push, z. B. infolge von Portfoliomaßnahmen oder Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte, erfolgten nicht. Der Aufsichtsrat der OSRAM GmbH hat schließlich zu Geschäftsjahresbeginn entschieden, bei der Entscheidung über eine Anpassung der Auszahlungsbeträge für die variable Vergütung um bis zu 20% nach oben oder nach unten insbesondere die Entwicklung der Profitabilität und des Geschäftsvolumens im Vergleich zu relevanten Wettbewerbern zu berücksichtigen. Auf der Grundlage der Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG eine Zielerreichung von 166,40% festgestellt und ferner nach pflichtgemäßem Ermessen entschieden, die sich aus der Zielerreichung ergebenden Auszahlungsbeträge nicht anzupassen.

Langfristige aktienbasierte Vergütung

Für das Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG entschieden, die Höhe der langfristigen aktienbasierten Vergütung nach pflichtgemäßem Ermessen unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Ergebnisses je Aktie (unverwässert) des OSRAM Licht-Konzerns der vergangenen drei Geschäftsjahre festzusetzen. Zur Ermittlung der EPS-Werte für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 sollte das Ergebnis nach Steuern der Kombinierten Abschlüsse der OSRAM-Gruppe für die Geschäftsjahre zum 30. September 2012 und 2011 bei unterstellter gleicher Aktienanzahl herangezogen werden. Aufgrund des positiven Ergebnisses im Geschäftsjahr 2013 ergab sich ein durchschnittlicher EPS-Wert der Geschäftsjahre 2011 bis 2013 von –0,33€. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat einen Zielerreichungsgrad von 119,15% festgesetzt und dabei die Rückkehr in die Gewinnzone im Geschäftsjahr 2013 berücksichtigt. Sämtliche Aktienzusagen wurden mit dem Xetra-Schlusskurs der OSRAM Licht-Aktie am Tag der Zusage, abzüglich des Barwerts der während der vierjährigen Warte- bzw. Sperrfrist erwarteten Dividenden, die dem Berechtigten nicht zustehen, angesetzt. Dieser Wert beträgt 36,39€.

Gesamtvergütung

Aufgrund der vorgenannten Festsetzungen des Aufsichtsrats ergibt sich für das Geschäftsjahr 2013 eine Gesamtvergütung (ohne Versorgungszusagen) der Mitglieder des Vorstands der OSRAM Licht AG in Höhe von 8,1 Mio. € (Vergütung der Geschäftsführung der OSRAM GmbH im Vorjahr 6,8 Mio. €). Die Gesamtvergütung umfasst einen Betrag von 1,7 Mio. €, der den Vorstandsmitgliedern vor Wirksamwerden der Abspaltung für ihre Tätigkeit als Geschäftsführer der OSRAM GmbH durch diese gewährt wurde. Von dieser Gesamtvergütung entfielen 3,9 Mio. € (im Vorjahr von der Vergütung der Geschäftsführung der OSRAM GmbH 4,3 Mio. €) auf die Barvergütung und 4,2 Mio. €

(im Vorjahr von der Vergütung der Geschäftsführung der OSRAM GmbH 2,6 Mio. €) auf die aktienbasierte Vergütung. Damit wurde mehr als die Hälfte der Vergütung in Form von aktienbasierten Vergütungsinstrumenten mit einer Sperr- bzw. Wartezeit von vier Jahren und somit aufgeschoben gewährt.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2013 (einschließlich der Vergütung als Geschäftsführer der OSRAM GmbH) festgesetzt (individualisierte Angaben):

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

in Stück bzw. €	Erfolgsunabhängige Komponenten					
	Grundvergütung		Sonstige Vergütung ¹⁾		Ohne langfristige Anreizwirkung: Variable Vergütung (Bonus) Baranteil ²⁾	
	2013 ³⁾	2012 ³⁾	2013 ³⁾	2012 ³⁾	2013	2012 ³⁾
Zum 30. September 2013 amtierende Mitglieder						
Wolfgang Dehen ⁵⁾⁸⁾	900.000	900.000	89.021	94.591	748.800	1.107.000
Dr. Peter Laier ⁵⁾	450.000	–	211.725	–	374.400	–
Dr. Klaus Patzak ⁵⁾⁸⁾	600.000	600.000	37.577	36.255	499.200	738.000
Ehemalige Vorstandsmitglieder der OSRAM AG (seit 25. Oktober 2012 OSRAM GmbH)						
Martin Goetzeler ⁹⁾		350.000		25.097	–	430.500
Summe	1.950.000	1.850.000	338.323	155.943	1.622.400	2.275.500

¹⁾ In den sonstigen Vergütungen sind Aufwendungen bzw. geldwerte Vorteile zum Beispiel aus der Bereitstellung von Dienstwagen, Zuschüssen zu Versicherungen, der Erstattung von Rechts-, Steuerberatungs-, Wohnungs- und Umzugskosten sowie Kosten im Zusammenhang mit Vorsorgeuntersuchungen enthalten.

²⁾ Da zum Zeitpunkt der Festsetzung der Vergütung für die Geschäftsführung der OSRAM GmbH für das Geschäftsjahr 2012 im November 2012 noch keine Börsennotierung der Aktie der OSRAM Licht AG an einem regulierten Markt vorlag, wurde die langfristige aktienbasierte Vergütung für das Geschäftsjahr 2012 in Form von verfallbaren Zusagen auf die Übertragung von Aktien der Siemens Aktiengesellschaft ohne eigene Zuzahlung (Siemens Stock Awards) gewährt. Die Werte berücksichtigen die im November 2012 für das Geschäftsjahr 2012 gewährten Aktienzusagen (Stock Awards). Herr Goetzeler wurde in Bezug auf seine Stock Awards für das Geschäftsjahr 2012 im Geschäftsjahr 2013 in bar abgefunden.

³⁾ Der in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 gemäß IFRSs erfasste Aufwand aus aktienbasierter Vergütung (Stock Awards und Bonus Awards) sowie aus dem Siemens Share Matching Plan, an dem Vorstandsmitglieder in der Vergangenheit teilnahmen, für Mitglieder des Vorstands der OSRAM Licht AG bzw. der Geschäftsführung der OSRAM GmbH belief sich auf 5,0 Mio. € (inkl. der Zusagen auf OSRAM Licht-Aktien). Hiervon entfielen im Geschäftsjahr 2013 auf die OSRAM Licht AG 2,2 Mio. € (im Vorjahr 0 €) und auf die OSRAM GmbH 2,8 Mio. € (im Vorjahr 2,7 Mio. €).

⁴⁾ Aufgrund der Überleitung der Vergütungspflicht von der OSRAM GmbH auf die OSRAM Licht AG mit Wirkung zum 5. Juli 2013 wurde die Grundvergütung im Geschäftsjahr 2013 bis einschließlich Juni 2013 von der OSRAM GmbH und ab Juli 2013 von der OSRAM Licht AG gewährt. Von dem insoweit insgesamt als Grundvergütung von der OSRAM GmbH im Geschäftsjahr 2013 gewährten Betrag von 1,4 Mio. € entfielen auf Wolfgang Dehen 675.000 €, Dr. Peter Laier 300.000 € und Dr. Klaus Patzak 450.000 €.

⁵⁾ Wolfgang Dehen und Dr. Klaus Patzak wurden zum 8. November 2012 zu Mitgliedern des Vorstands der OSRAM Licht AG bestellt. Im Geschäftsjahr 2012 erhielten Wolfgang Dehen, Dr. Klaus Patzak und Martin Goetzeler ausschließlich eine Vergütung als Mitglieder der Geschäftsführung der OSRAM GmbH. Dr. Peter Laier wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der OSRAM Licht AG und zum Mitglied der Geschäftsführung der OSRAM GmbH bestellt.

⁶⁾ Aufgrund der Überleitung der Vergütungspflicht von der OSRAM GmbH auf die OSRAM Licht AG mit Wirkung zum 5. Juli 2013 wurde die sonstige Vergütung im Geschäftsjahr 2013 bis einschließlich Juni 2013 von der OSRAM GmbH und ab Juli 2013 von der OSRAM Licht AG gewährt. Von dem insoweit insgesamt als sonstige Vergütung von der OSRAM GmbH im Geschäftsjahr 2013 gewährten Betrag von 290.646 € entfielen auf Wolfgang Dehen 66.660 €, Dr. Peter Laier 195.748 € und Dr. Klaus Patzak 28.238 €.

⁷⁾ Aufgrund der Überleitung der Vergütungspflicht von der OSRAM GmbH auf die OSRAM Licht AG mit Wirkung zum 5. Juli 2013 wurden die Grundvergütung und die sonstige Vergütung im Geschäftsjahr 2013 bis einschließlich Juni 2013 von der OSRAM GmbH und ab Juli 2013 von der OSRAM Licht AG gewährt. Von dem insoweit insgesamt als Gesamtvergütung von der OSRAM GmbH im Geschäftsjahr 2013 gewährten Betrag von 1,7 Mio. € entfielen auf Wolfgang Dehen 741.660 €, Dr. Peter Laier 495.748 € und Dr. Klaus Patzak 478.238 €.

⁸⁾ Die Siemens AG und ihre Konzerngesellschaften haben Mitarbeitern und Organmitgliedern des Siemens-Konzerns, darunter auch den Mitgliedern des Vorstands der OSRAM Licht AG, als Vergütung für vergangene Perioden verschiedene Zusagen auf Aktien der Siemens Aktiengesellschaft gemacht. Diese Zusagen wurden im Zuge der Abspaltung von OSRAM aus dem Siemens-Konzern von der Gesellschaft des Siemens-Konzerns beziehungsweise des OSRAM Licht-Konzerns, die bei Wirksamwerden der Abspaltung aus den Aktienzusagen verpflichtet waren, für alle berechtigten OSRAM-Mitarbeiter und -Organmitglieder nach einheitlichen Regelungen in bar abgefunden. Diese Abfindung belief sich bei Herrn Dehen auf 4.262.129 € und Herrn Dr. Patzak auf 1.690.594 €.

⁹⁾ Martin Goetzeler hat sein Mandat als Vorstand der damaligen OSRAM AG (seit 25. Oktober 2012 OSRAM GmbH) mit Wirkung zum 31. März 2012 niedergelegt und ist per 30. April 2012 aus dem Unternehmen ausgeschieden. Im Rahmen seines Ausscheidens aus dem Vorstand erhielt Martin Goetzeler im Geschäftsjahr 2012 weitere Leistungen inkl. einer Entschädigung aufgrund eines vereinbarten Wettbewerbsverbots in Höhe von 2.826.500 €. Im Geschäftsjahr 2013 beläuft sich die weitere (abschließende) Abgeltung für das Wettbewerbsverbot auf 330.000 €.

Erfolgsabhängige Komponenten								Gesamtvergütung	
Mit langfristiger Anreizwirkung: Variable Vergütung (Bonus) Aktienanteil (OSRAM Bonus Awards) ^{(2),(3)}				Mit langfristiger Anreizwirkung: Aktienbasierte Vergütung (OSRAM Stock Awards) ^{(2),(3)}					
2013		2012 ⁽⁵⁾		2013		2012 ⁽⁵⁾		2013 ⁽⁷⁾	2012 ⁽⁵⁾
Stück	Zeitwert	Stück	Zeitwert	Stück	Zeitwert	Stück	Zeitwert		
20.577	748.818	-	-	32.742	1.191.514	19.560	1.248.237	3.678.153	3.349.828
10.289	374.427	-	-	16.208	589.825	-	-	2.000.377	-
13.718	499.212	-	-	21.610	786.410	12.910	823.861	2.422.398	2.198.116
-	-	-	-	-	-	7.531	480.597	-	1.286.194
44.584	1.622.456	-	-	70.560	2.567.749	40.001	2.552.695	8.100.928	6.834.138

Zusage eines Transaktionsbonus im Zusammenhang mit der Abspaltung durch die Siemens AG

Im Vorfeld der Abspaltung von OSRAM aus dem Siemens-Konzern und der Börsennotierung der OSRAM Licht-Aktie hat die Siemens Aktiengesellschaft (Siemens AG) im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2013 den Mitgliedern des Vorstands der OSRAM Licht AG (ebenso wie weiteren Führungskräften des OSRAM Licht-Konzerns) die Gewährung eines Transaktionsbonus zugesagt. Danach waren nach Wirksamwerden der Abspaltung OSRAM Licht-Aktien im Wert von mindestens 50% und maximal 200% eines für jedes Vorstandsmitglied individuell festgelegten Zielbetrags zu gewähren. Dieser betrug für Herrn Dehen 2,5 Mio. €, für Herrn Dr. Patzak 1 Mio. € und für Herrn Dr. Laier 250.000 €. Mit dem Transaktionsbonus sollte die überobligationsmäßige Leistung der Begünstigten abgegolten werden, die im Zusammenhang mit der Abspaltung und der Börseneinführung zu erbringen waren, und ein besonderer Anreiz geschaffen werden, der Börseneinführung der OSRAM Licht AG auch mittelfristig zum Erfolg zu verhelfen. Die Entscheidung über den Zielerreichungsgrad stand im Ermessen der Siemens AG und wurde mit 50% festgesetzt, woraus sich die nachfolgenden Geldwerte und nachfolgende Anzahl von OSRAM Licht-Aktien ergeben:

Geldwerte und Anzahl von OSRAM Licht-Aktien in Stück bzw. €	Geldwert des Transaktionsbonus¹⁾²⁾	Anzahl der OSRAM Licht-Aktien³⁾
Zum 30. September 2013 amtierende Mitglieder		
Wolfgang Dehen	1.250.000	47.854
Dr. Peter Laier ⁴⁾	125.000	4.785
Dr. Klaus Patzak	500.000	19.141
Summe	1.875.000	71.780

¹⁾ Auf der Grundlage einer nach Ermessen der Siemens AG festgestellten Zielerreichung von 50%.

²⁾ Der im Geschäftsjahr 2013 gemäß IFRSs für den Transaktionsbonus erfasste Aufwand für die Mitglieder des Vorstands der OSRAM Licht AG belief sich auf 1.284.166 €.

³⁾ Gemäß Planbedingungen des Transaktionsbonus wurde bei der Berechnung der Zahl der zu gewährenden OSRAM Licht-Aktien der volumengewichtete Durchschnittskurs der OSRAM Licht-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse in den ersten 20 Börsenhandelstagen ab dem Tag der Handelsaufnahme zugrunde gelegt. In die Berechnung des volumengewichteten Durchschnittskurses flossen alle während dieses Zeitraums zwischen 9 Uhr und 17,30 Uhr auf Xetra gehandelten OSRAM Licht-Aktien ein, jedoch nicht die Umsätze während der Eröffnungs-, Mittags- und Schlussauktion. Der so ermittelte Durchschnittskurs betrug 26,12 €. Der beizulegende Zeitwert zum Zuteilungstag am 21. Oktober 2013 beträgt insgesamt 2.653.706 €. Hiervon entfielen auf Herrn Dehen 1.769.162 €, Herrn Dr. Laier 176.901 € und Herrn Dr. Patzak 707.643 €.

⁴⁾ Dr. Peter Laier wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

Die Zuteilung erfolgt in vier Tranchen, wobei die erste Tranche unmittelbar nach dem Festlegungszeitpunkt und die weiteren Tranchen jeweils zwölf, 24 und 36 Monate nach dem Wirksamwerden der Abspaltung am 5. Juli 2013 zugeteilt werden. Bei vorzeitigem Ausscheiden eines Begünstigten verfällt der Anspruch auf noch nicht zugeteilte Aktien. Die für den Betrag des Transaktionsbonus festgelegte Anzahl von OSRAM Licht-Aktien wird grundsätzlich vier Jahre nach der Börseneinführung an die Vorstandsmitglieder übertragen. Jedes Vorstandsmitglied kann jedoch eine vorherige Übertragung in vier gleichen jährlichen Tranchen verlangen; in einem solchen Fall besteht für die Aktien eine Haltepflicht und Veräußerungssperre für die Dauer von vier Jahren, beginnend mit Börseneinführung. Die Abwicklung des Transaktionsbonus, insbesondere die Lieferung der als Transaktionsbonus zu gewährenden OSRAM Licht-Aktien, hat die OSRAM Licht AG von der Siemens AG übernommen. Die Siemens AG erstattet der OSRAM Licht AG die Kosten der Abwicklung des Transaktionsbonus, einschließlich der Kosten für den Erwerb der an die Begünstigten zu liefernden Aktien.

Versorgungszusagen

Die Höhe der Beiträge für die Beitragsorientierte OSRAM Altersversorgung (BOA) wird vom Aufsichtsrat jährlich neu festgelegt. Die Bereitstellung der BOA-Beiträge auf dem persönlichen Versorgungskonto erfolgt jeweils im auf das Ende des Geschäftsjahrs folgenden Januar mit Wertstellung zum 1. Januar. Auf dem Versorgungskonto wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls jährlich jeweils am 1. Januar eine Zinsgutschrift (Garantiezins) erteilt. Für das Geschäftsjahr 2013 wurden den Mitgliedern des Vorstands durch die OSRAM Licht AG auf der Grundlage eines am 11. November 2013 vom Aufsichtsrat gefassten Beschlusses im Rahmen der BOA-Beiträge in Höhe von 1.092.000 € (im Vorjahr 1.536.000 € durch die OSRAM GmbH) gewährt. Davon entfielen 10.625 € (im Vorjahr 17.790 € durch die OSRAM GmbH) auf die Finanzierung von persönlichen Pensionszusagen, die Mitglieder des Vorstands vor Einführung einer beitrags-

orientierten Altersversorgung im Siemens-Konzern erworben und während der Zugehörigkeit von OSRAM zum Siemens-Konzern auf die OSRAM GmbH übertragen haben. Der Restbetrag von 1.081.375 € (im Vorjahr 1.518.210 € durch die OSRAM GmbH) wurde den individuellen Versorgungskonten gutgeschrieben.

Ferner wurde Herrn Dr. Laier im November 2013 zum Ausgleich von Vermögensnachteilen infolge seines Wechsels von der Continental AG zu OSRAM eine einmalige Sonderzuführung von 200.000 € zur BOA gewährt, die zum 1. Januar 2014 zu leisten ist.

Die folgende Übersicht zeigt unter anderem die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Beiträge (Zuführungen) zur BOA für das Geschäftsjahr 2013 in individualisierter Form:

Beiträge (Zuführungen) zur BOA für das Geschäftsjahr 2013

in €	Beitrag ¹⁾²⁾ insgesamt für		Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen ³⁾	
	2013	2012	2013	2012
Zum 30. September 2013 amtierende Mitglieder				
Wolfgang Dehen	504.000	504.000	1.210.247	760.910
Dr. Peter Laier ⁴⁾⁵⁾	452.000	–	213.960	–
Dr. Klaus Patzak	336.000	336.000	1.703.274	1.390.153
Ehemalige Vorstandsmitglieder der OSRAM AG (seit 25. Oktober 2012 OSRAM GmbH)				
Martin Goetzeler	–	696.000	2.644.535	2.264.712
Summe	1.292.000	1.536.000	5.772.016	4.415.775

¹⁾ Der im Geschäftsjahr 2013 gemäß IFRSs erfasste Aufwand (Service Cost) für Ansprüche der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 aus der Beitragsorientierten OSRAM Altersversorgung (BOA) belief sich auf 1.083.877 € (im Vorjahr 781.858 €). Auf die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 entfielen dabei folgende Beträge: Wolfgang Dehen 526.029 € (im Vorjahr 552.935 €), Dr. Peter Laier 213.727 € (im Vorjahr 0 €), Dr. Klaus Patzak 344.121 € (im Vorjahr 228.923 €).

²⁾ Der Beitrag 2012 wurde durch die OSRAM GmbH gewährt, der Beitrag 2013 durch die OSRAM Licht AG.

³⁾ Darin enthalten sind Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen der betrieblichen Altersvorsorge der Siemens Aktiengesellschaft, die ein Vorstandsmitglied im Rahmen seines Übertritts zur OSRAM GmbH übertragen hat.

⁴⁾ Dr. Peter Laier wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁵⁾ Im Beitrag für 2013 für Dr. Peter Laier ist die oben dargestellte Sonderzuführung berücksichtigt, die im November 2013 gewährt wurde und entsprechend nicht im Anwartschaftsbarwert zum 30. September 2013 enthalten ist.

Ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr 2013 Gesamtbezüge im Sinne von § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB in Höhe von 1,0 Mio. € (im Vorjahr 1,0 Mio. €). Zum 30. September 2013 beliefen sich die Anwartschaftsbarwerte sämtlicher Pensionszusagen für ehemalige Geschäftsführungsmitglieder und deren Hinterbliebene der OSRAM GmbH auf insgesamt 11,4 Mio. € (im Vorjahr 12,0 Mio. €).

Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2013 keine Vorschüsse oder Kredite des Unternehmens.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Bis zum Wirksamwerden der Abspaltung sah die Satzung der OSRAM Licht AG in § 12 vor, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit keine Vergütung erhalten. Die Hauptversammlung der Gesellschaft beschloss am 14. Juni 2013, dass ab Wirksamwerden der Abspaltung die Aufsichtsratsvergütung wie folgt festgelegt wird:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten folgende Grundvergütungen: 80.000€ für den Aufsichtsratsvorsitzenden, 60.000€ für jeden stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und 40.000€ für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält zusätzlich 40.000€ und jedes weitere Mitglied des Prüfungsausschusses 20.000€; der Vorsitzende des Präsidiums erhält zusätzlich 25.000€ und jedes weitere Mitglied des Präsidiums 15.000€; der Vorsitzende des Compliance-Ausschusses erhält zusätzlich 20.000€ und jedes andere Mitglied des Compliance-Ausschusses 10.000€, wobei die Vergütung für die Tätigkeit im Compliance-Ausschuss nicht gewährt wird, soweit dem betreffenden Aufsichtsratsmitglied wegen seiner Tätigkeit im Prüfungsausschuss eine Vergütung zusteht. Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einer Sitzung des Aufsichtsrats nicht teil, so reduziert sich ein Drittel der vorstehenden Gesamtvergütung prozentual im Verhältnis der im Geschäftsjahr stattgefundenen Aufsichtsratssitzungen gegenüber den Aufsichtsratssitzungen, an denen das Aufsichtsratsmitglied nicht teilgenommen hat. Für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsratsplenums oder der Ausschüsse erhalten die Mitglieder jeweils 1.000€. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss nicht während eines vollen Geschäftsjahrs angehört oder jeweils den Vorsitz innegehabt haben, erhalten die Vergütung zeitanteilig unter Aufrundung auf volle Monate.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG sind zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH. Die Aufsichtsratsvergütung ist dort in § 14 des Gesellschaftsvertrags niedergelegt. In dieser Eigenschaft erhalten sie jährlich eine Grundvergütung von 40.000€; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält jährlich eine Grundvergütung von 80.000€ und jeder Stellvertreter von 60.000€. Für die Tätigkeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats erhält jeweils zusätzlich der Vorsitzende des Prüfungsausschusses 40.000€, jedes andere Mitglied des Prüfungsausschusses 20.000€, der Vorsitzende des Präsidiums 25.000€, jedes andere Mitglied des Präsidiums 15.000€, der Vorsitzende des Compliance-Ausschusses 20.000€, jedes andere Mitglied des Compliance-Ausschusses 10.000€; die Vergütung, bezogen auf den Compliance-Ausschuss, wird nicht ge-

währt, soweit dem betreffenden Mitglied des Aufsichtsrats wegen seiner Tätigkeit im Prüfungsausschuss eine Vergütung zusteht. Bei Veränderungen im Aufsichtsrat und/oder seinen Ausschüssen erfolgt die Vergütung zeitanteilig unter Aufrundung auf volle Monate. Für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsratsplenums oder der Ausschüsse erhalten die Mitglieder jeweils 1.000€. Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einer Sitzung des Aufsichtsrats nicht teil, so reduziert sich ein Drittel der ihm zustehenden Gesamtvergütung prozentual im Verhältnis der im Geschäftsjahr stattgefundenen Aufsichtsratssitzungen gegenüber den Aufsichtsratssitzungen, an denen das Aufsichtsratsmitglied nicht teilgenommen hat.

Die sich für ein Mitglied des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH ergebende Gesamtvergütung wurde mit Wirkung ab dem am 1. Oktober 2013 beginnenden Geschäftsjahr auf nachfolgend genannte Höchstbeträge begrenzt: Ist ein Aufsichtsratsmitglied zugleich Mitglied des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG, darf die Summe der Vergütung dieses Mitglieds für die Aufsichtsrats-tätigkeit (einschließlich der Vergütung für die Tätigkeit in Ausschüssen, jedoch abgesehen von Sitzungsgeld) bei der OSRAM Licht AG und der OSRAM GmbH in einem Geschäftsjahr für die folgenden Funktionen im Aufsichtsrat einer der beiden Gesellschaften folgenden Höchstbetrag insgesamt nicht überschreiten: Vorsitzender des Aufsichtsrats: 150.000€; stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats: 120.000€; Vorsitzender des Prüfungsausschusses: 120.000€; Vorsitzender sonstiger vergüteter Ausschüsse: 100.000€; Mitglied eines vergüteten Ausschusses: 80.000€; Mitglied des Aufsichtsrats: 70.000€. Wird der Vergütungshöchstbetrag überschritten, reduziert sich die oben genannte Vergütung für die Tätigkeit im Aufsichtsrat der OSRAM GmbH ab dem mit dem 1. Oktober 2013 beginnenden Geschäftsjahr um den überschießenden Betrag. Nimmt ein Mitglied des Aufsichtsrats mehrere der vorgenannten Funktionen in den Aufsichtsräten der OSRAM GmbH und/oder der OSRAM Licht AG wahr, bemisst sich der Vergütungshöchstbetrag nach der höchstdotierten Funktion. Bei Veränderungen im Aufsichtsrat und/oder seiner Ausschüsse ändert sich der Vergütungshöchstbetrag zeitanteilig unter Aufrundung auf volle Monate entsprechend.

Auf der Grundlage dieser Regelungen ergeben sich für die Tätigkeit in den Aufsichtsräten der OSRAM Licht AG und OSRAM GmbH im Geschäftsjahr 2013 folgende Vergütungen (individualisierte Angaben):

Vergütung an Mitglieder
des Aufsichtsrats

in €	2013				2012			
	Grundvergütung	Zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit ²⁾	Sitzungsgeld ⁶⁾	Gesamtvergütung für die Tätigkeit im Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG ⁵⁾	Gesamtvergütung für die Tätigkeit im Aufsichtsrat der OSRAM GmbH ³⁾⁴⁾⁵⁾	Gesamtvergütung für die Tätigkeit im Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG ¹⁾	Gesamtvergütung für die Tätigkeit im Aufsichtsrat der OSRAM GmbH ³⁾⁴⁾⁵⁾	
Zum 30. September 2013 amtierende Aufsichtsratsmitglieder der OSRAM Licht AG								
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ⁶⁾	20.000	3.750	4.000	27.750	37.250	–	–	
Michael Knuth ⁸⁾⁹⁾	5.000	2.917	3.000	10.917	102.877	–	96.000	
Peter Bauer ⁸⁾	15.000	1.250	4.000	20.250	22.750	–	–	
Dr. Christine Bortenlänger ⁷⁾	6.667	1.667	2.000	10.333	14.667	–	–	
Dr. Joachim Faber ⁸⁾	10.000	1.667	3.000	14.667	21.778	–	–	
Prof. Dr. Lothar Frey ⁷⁾	6.667	–	2.000	8.667	13.000	–	–	
Alfred Haas ⁸⁾	3.333	–	2.000	5.333	60.148	–	60.000	
Frank H. Lakerveld ⁷⁾	6.667	–	2.000	8.667	13.000	–	–	
Hubert Roßkopf ⁸⁾⁹⁾	3.333	1.667	2.000	7.000	63.333	–	–	
Willi Sattler ⁸⁾⁹⁾	3.333	1.250	3.000	7.583	94.037	–	109.722	
Irene Schulz ⁸⁾⁹⁾	3.333	1.667	2.000	7.000	51.857	–	–	
Thomas Wetzel ⁸⁾⁹⁾	3.333	–	2.000	5.333	55.000	–	–	
Gesamt	86.667	15.833	31.000	133.500	577.363	–	265.722	

¹⁾ Bis zum Wirksamwerden der Abspaltung der Gesellschaft aus dem Siemens-Konzern sah die Satzung der OSRAM Licht AG keine Vergütung für die Tätigkeit im Aufsichtsrat vor. Die bis zum 5. Juli 2013 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats Georg Bernwieser (zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats), Peter Kastenmeier und Walter Richter erhielten somit weder im Geschäftsjahr 2013 noch im Geschäftsjahr 2012 eine Aufsichtsratsvergütung.

²⁾ Prof. Dr. Siegfried Russwurm als Vorsitzender des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG, des Präsidiums sowie als Mitglied des Prüfungsausschusses, Peter Bauer als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidiums, Michael Knuth als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidiums und des Prüfungsausschusses, Dr. Christine Bortenlänger als Mitglied des Prüfungsausschusses, Dr. Joachim Faber als Mitglied des Prüfungsausschusses, Willi Sattler als Mitglied des Präsidiums und Irene Schulz als Mitglied des Prüfungsausschusses erhielten für ihre Ausschusstätigkeit im Geschäftsjahr 2013 jeweils eine zusätzliche Vergütung.

³⁾ Die zum 30. September 2013 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats sind zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH. Hubert Roßkopf, Irene Schulz und Thomas Wetzel wurden zum 30. November 2012, Peter Bauer, Dr. Christine Bortenlänger, Dr. Joachim Faber, Prof. Dr. Lothar Frey und Frank H. Lakerveld mit Wirkung zum 5. Juli 2013 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH bestellt. Willi Sattler war bis zum 30. November 2012 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH, Michael Knuth wurde am 10. Dezember 2012 in dieses Amt gewählt.

⁴⁾ Die OSRAM GmbH gewährte ihren Mitgliedern im Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 insgesamt eine Vergütung für die Tätigkeit im Aufsichtsrat von 577.363 € (im Vorjahr 426.722 €). Hiervon entfielen 333.131 € (im Vorjahr 256.667 €) auf die Grundvergütung, 139.233 € (im Vorjahr 98.056 €) auf die zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 105.000 € (im Vorjahr 72.000 €) auf Sitzungsgeld. Die zum 30. September 2013 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG erhielten im Geschäftsjahr 2013 folgende Vergütung für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der OSRAM GmbH: Prof. Dr. Siegfried Russwurm 20.000 € (im Vorjahr 0 €) Grundvergütung, 11.250 € (im Vorjahr 0 €) zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 6.000 € (im Vorjahr 0 €) Sitzungsgeld; Michael Knuth 52.469 € (im Vorjahr 40.000 €) Grundvergütung, 32.407 € (im Vorjahr 35.000 €) zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 18.000 € (im Vorjahr 21.000 €) Sitzungsgeld; Peter Bauer 15.000 € (im Vorjahr 0 €) Grundvergütung, 3.750 € (im Vorjahr 0 €) zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 4.000 € (im Vorjahr 0 €) Sitzungsgeld; Dr. Christine Bortenlänger 7.778 € (im Vorjahr 0 €) Grundvergütung, 3.889 € (im Vorjahr 0 €) zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 3.000 € (im Vorjahr 0 €) Sitzungsgeld; Michael Knuth 52.469 € (im Vorjahr 40.000 €) Grundvergütung, 3.889 € (im Vorjahr 0 €) zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 4.000 € (im Vorjahr 0 €) Sitzungsgeld; Prof. Dr. Lothar Frey 10.000 € (im Vorjahr 0 €) Grundvergütung, 0 € (im Vorjahr 0 €) zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 3.000 € (im Vorjahr 0 €) Sitzungsgeld; Alfred Haas 38.519 € (im Vorjahr 40.000 €) Grundvergütung, 9.630 € (im Vorjahr 10.000 €) zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 12.000 € (im Vorjahr 10.000 €) Sitzungsgeld; Frank H. Lakerveld 10.000 € (im Vorjahr 0 €) Grundvergütung, 0 € (im Vorjahr 0 €) zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 3.000 € (im Vorjahr 0 €) Sitzungsgeld; Hubert Roßkopf 36.667 € (im Vorjahr 0 €) Grundvergütung, 16.667 € (im Vorjahr 0 €) zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 10.000 € (im Vorjahr 0 €) Sitzungsgeld; Willi Sattler 43.333 € (im Vorjahr 56.667 €) Grundvergütung, 33.704 € (im Vorjahr 33.056 €) zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 17.000 € (im Vorjahr 20.000 €) Sitzungsgeld; Irene Schulz 34.921 € (im Vorjahr 0 €) Grundvergütung, 7.937 € (im Vorjahr 0 €) zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 9.000 € (im Vorjahr 0 €) Sitzungsgeld; Thomas Wetzel 36.667 € (im Vorjahr 0 €) Grundvergütung, 8.333 € (im Vorjahr 0 €) zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit und 10.000 € (im Vorjahr 0 €) Sitzungsgeld. Herr Prof. Dr. Russwurm hatte für die Zeit der Zugehörigkeit der OSRAM GmbH zum Siemens-Konzern, also bis zum 5. Juli 2013, auf eine Aufsichtsratsvergütung verzichtet.

⁵⁾ Prof. Dr. Siegfried Russwurm als Vorsitzender des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH, des Präsidiums sowie (seit 10. Juli 2013) als Mitglied des Prüfungsausschusses und des Compliance-Ausschusses, Peter Bauer als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidiums (jeweils seit 10. Juli 2013), Michael Knuth als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 10. Dezember 2012) und Mitglied des Präsidiums, des Prüfungsausschusses und des Compliance-Ausschusses, Dr. Christine Bortenlänger als Mitglied des Prüfungsausschusses und des Compliance-Ausschusses (jeweils seit 10. Juli 2013), Dr. Joachim Faber als Vorsitzender des Prüfungsausschusses und des Compliance-Ausschusses (Mitglied jeweils seit 10. Juli 2013, Vorsitzender jeweils seit 30. Juli 2013), Alfred Haas als Mitglied des Compliance-Ausschusses, Hubert Roßkopf als Mitglied des Prüfungsausschusses (seit 10. Dezember 2012), Willi Sattler als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 30. November 2012), Mitglied des Präsidiums, des Compliance-Ausschusses (bis 30. November 2012) und des Prüfungsausschusses, Irene Schulz als Mitglied des Compliance-Ausschusses (seit 10. Dezember 2012) und Thomas Wetzel als Mitglied des Compliance-Ausschusses (seit 10. Dezember 2012) erhielten für ihre Ausschusstätigkeit in den Geschäftsjahren 2013 bzw. 2012 jeweils eine zusätzliche Vergütung, die bei Übernahme der Ausschusstätigkeit während des Geschäftsjahrs zeitanteilig gewährt wurde.

⁶⁾ Prof. Dr. Siegfried Russwurm, Peter Bauer und Dr. Joachim Faber wurden mit Wirkung zum 5. Juli 2013 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG bestellt.

⁷⁾ Dr. Christine Bortenlänger, Prof. Dr. Lothar Frey und Frank H. Lakerveld wurden mit Wirkung zum 27. August 2013 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG bestellt.

⁸⁾ Michael Knuth, Alfred Haas, Hubert Roßkopf, Willi Sattler, Irene Schulz und Thomas Wetzel wurden durch Beschluss des Amtsgerichts München vom 28. August 2013, der am 3. September 2013 zugeht, zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG bestellt.

⁹⁾ Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, die Arbeitnehmer gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) vertreten, sowie die Vertreter der Gewerkschaften im Aufsichtsrat haben erklärt, ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der ordentlichen Hauptversammlung der OSRAM Licht AG im Februar 2014 vorzuschlagen, die Aufsichtsratsvergütung in der Satzung der OSRAM Licht AG mit Wirkung zum 1. April 2014 anzupassen. Demnach sollen künftig folgende Grundvergütungen gewährt werden: 120.000€ für den Aufsichtsratsvorsitzenden, 100.000€ für jeden Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und 65.000€ für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll zusätzlich 50.000€, jedes weitere Mitglied des Prüfungsausschusses 15.000€, der Vorsitzende des Präsidiums 20.000€ und jedes weitere Mitglied des Präsidiums 10.000€ erhalten; der Vorsitzende des neu gegründeten Strategie- und Technologie-Ausschusses erhält zusätzlich 15.000€ und jedes andere Mitglied dieses Ausschusses 10.000€. Insgesamt sollen jedoch die zusätzlichen Vergütungen für Tätigkeiten in Ausschüssen des Aufsichtsrats in Summe für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses auf 50.000€, den Vorsitzenden eines sonstigen vergüteten Ausschusses auf 22.500€ und alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats auf 15.000€ begrenzt werden. Das Sitzungsgeld soll auf 500€ pro Sitzung reduziert werden. Die übrigen Regelungen, u. a. zur zeitanteiligen Vergütung und zur Kürzung der Vergütung bei Abwesenheiten, sollen unverändert fortgelten.

Gleichzeitig ist beabsichtigt, die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH, ebenfalls mit Wirkung zum 1. April 2014, erheblich zu reduzieren. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats soll hier künftig eine jährliche Vergütung von 7.500€, alle übrigen Mitglieder von 5.000€ erhalten. Der Aufsichtsrat hat seine Ausschussstrukturen erheblich reduziert. Für die Tätigkeit in den verbliebenen Ausschüssen wird künftig keine zusätzliche Vergütung mehr gewährt. Auch ein Sitzungsgeld soll nicht mehr vorgesehen werden.

Insgesamt soll mit den beabsichtigten Veränderungen die von OSRAM Licht AG und OSRAM GmbH in Summe zu leistende Aufsichtsratsvergütung nicht ansteigen. Da die Aufsichtsräte beider Gesellschaften personenidentisch besetzt sind, handelt es sich daher im Wesentlichen um eine Verlagerung der Vergütung auf die Ebene der OSRAM Licht AG bei stabiler Gesamtvergütung unter Anpassung der Ausschussvergütungen und des Sitzungsgelds.

Mit den vorgeschlagenen Änderungen wird den Veränderungen in der Arbeit der Aufsichtsräte von OSRAM Licht AG und OSRAM GmbH Rechnung getragen. So hat die Tätigkeit des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG nach Wirksamwerden der Abspaltung von der Siemens AG und Börsennotierung der OSRAM Licht-Aktien erheblich an Bedeutung gewonnen und beansprucht deutlich mehr Zeit. Ferner hat dieser Aufsichtsrat seine Ausschussstrukturen angepasst und u. a. einen neuen Strategie- und Technologie-Ausschuss eingerichtet sowie den Compliance-Ausschuss aufgelöst und diese Aufgabe dem Prüfungsausschuss zugewiesen. Demgegenüber nimmt der Aufsichtsrat der OSRAM GmbH, die bis zum Wirksamwerden der Abspaltung die Obergesellschaft der OSRAM-Gruppe bildete, nun keine übergreifenden Aufgaben für den OSRAM Licht-Konzern mehr wahr. Dies erfordert eine Anpassung der bisherigen Arbeitsstrukturen und Vergütungsregelungen des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2013 vom Unternehmen keine Vorschüsse oder Kredite.

Erklärung zur Unternehmensführung

nach § 289a HGB für das Geschäftsjahr 2012/13

Bestandteil des Konzernlageberichts

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a Handelsgesetzbuch (HGB) ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung einzubeziehen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG haben die folgende Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 („Kodex“) gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) am 30. September 2013 verabschiedet:

„Die OSRAM Licht AG entspricht seit dem 5. Juli 2013, dem Datum der erstmaligen Zulassung ihrer Aktien zum Börsenhandel, mit Ausnahme der Ziffern 4.2.2 (Festlegung der Abgrenzung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt für Zwecke des Vergütungsvergleichs), 4.2.3 (betragsmäßige Höchstgrenzen für die Vergütung der Vorstandsmitglieder), 5.1.2 (langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand) und 5.4.1 (Benennung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und angemessene Berücksichtigung von Frauen in diesen Zielen) sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers veröffentlichten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in der Fassung vom 13. Mai 2013. Mit Ausnahme der Ziffer 4.2.3 (betragsmäßige Höchstgrenzen für die Vergütung der Vorstandsmitglieder) wird die OSRAM Licht AG zukünftig sämtlichen Empfehlungen des Kodex entsprechen.“

Der Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG hat sich nach Abschluss des Statusverfahrens am 10. September 2013 in seiner nach dem Mitbestimmungsgesetz geforderten Zusammensetzung konstituiert. Beschlüsse zur Festlegung der Abgrenzung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt gemäß Ziffer 4.2.2 sowie zu den Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unter angemessener Berücksichtigung von Frauen gemäß Ziffer 5.4.1 konnten von diesem Gremium erst in seiner ersten Arbeitssitzung am 30. September 2013 getroffen werden. In gleicher Weise hat das Präsidium des Aufsichtsrats seine Arbeit und die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand erst im September aufnehmen können.

Gemäß Ziffer 4.2.3 des Kodex soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Als variable Vergütungsteile erhalten die Vorstandsmitglieder der OSRAM Licht AG eine langfristige variable aktienbasierte Vergütung in Form von Zusagen auf die Übertragung von Aktien der Gesellschaft. Auch die kurzfristige variable Vergütung wird teilweise in Form von Zusagen auf Aktien der Gesellschaft gewährt. Die Höhe der jeweiligen Zusage auf Aktien unterliegt einer Höchstgrenze bezogen auf den Zusagezeitpunkt, so dass insofern der Empfehlung entsprochen wird. Jedoch werden hinsichtlich beider variabler Vergütungsbestandteile die Aktien erst nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren nach Erteilung der jeweiligen Zusage übertragen. Innerhalb dieser Sperrfrist profitieren die Vorstandsmitglieder von dem unbegrenzten Kurssteigerungspotential der Aktien, worin eine Abweichung vom Wortlaut der Empfehlung gesehen werden kann. Eine weitere Kappung des Vergütungsbestandteils bezogen auf den Zeitpunkt der Übertragung der Aktien erscheint jedoch nicht interessengerecht, da damit der wesentliche Anreiz der aktienorientierten Vergütung, auf einen steigenden Unternehmenswert hinzuarbeiten, konterkariert und das Vorstandsmitglied ab Erreichen einer solchen Höchstgrenze im Falle eines weiter steigenden Börsenkurses benachteiligt würden. Dies liegt nach unserer Auffassung nicht im Investoreninteresse.

München, 30. September 2013

OSRAM Licht AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat“

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Anregungen des Kodex

Die OSRAM Licht AG erfüllt freiwillig auch die nicht obligatorischen Anregungen des Kodex, lediglich mit folgender Abweichung:

Anders als in Ziffer 2.3.2 des Kodex angeregt, wird während der Hauptversammlung der OSRAM Licht AG für nicht auf der Hauptversammlung anwesende oder vertretene Aktionäre kein Stimmrechtsvertreter erreichbar sein.

Der Kodex kann im Internet unter www.corporate-governance-code.de/ger/kodex/index.html heruntergeladen werden.

Unternehmenswerte und Business Conduct Guidelines

Technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität begründen OSRAMs herausragenden Ruf als führendes Unternehmen der Lichtindustrie. Auch in der Zukunft bauen wir auf Spitzenleistungen mit hohem ethischen Anspruch.

Die Business Conduct Guidelines stecken den ethisch-rechtlichen Rahmen ab, innerhalb dessen wir handeln. Sie enthalten weitere Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen und die Anforderungen des Kodex hinaus angewandt werden, sowie grundlegende Prinzipien und Regeln für unser Verhalten innerhalb unseres Unternehmens und in Beziehung zu unseren externen Partnern und der Öffentlichkeit. Sie legen dar, wie wir unsere ethisch-rechtliche Verantwortung als Unternehmen wahrnehmen, und sind Ausdruck unserer Unternehmenswerte „innovativ – respektvoll – unternehmerisch“.

Die Business Conduct Guidelines können im Internet unter www.osram.de/osram_de/nachhaltigkeit/downloads/ heruntergeladen werden.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

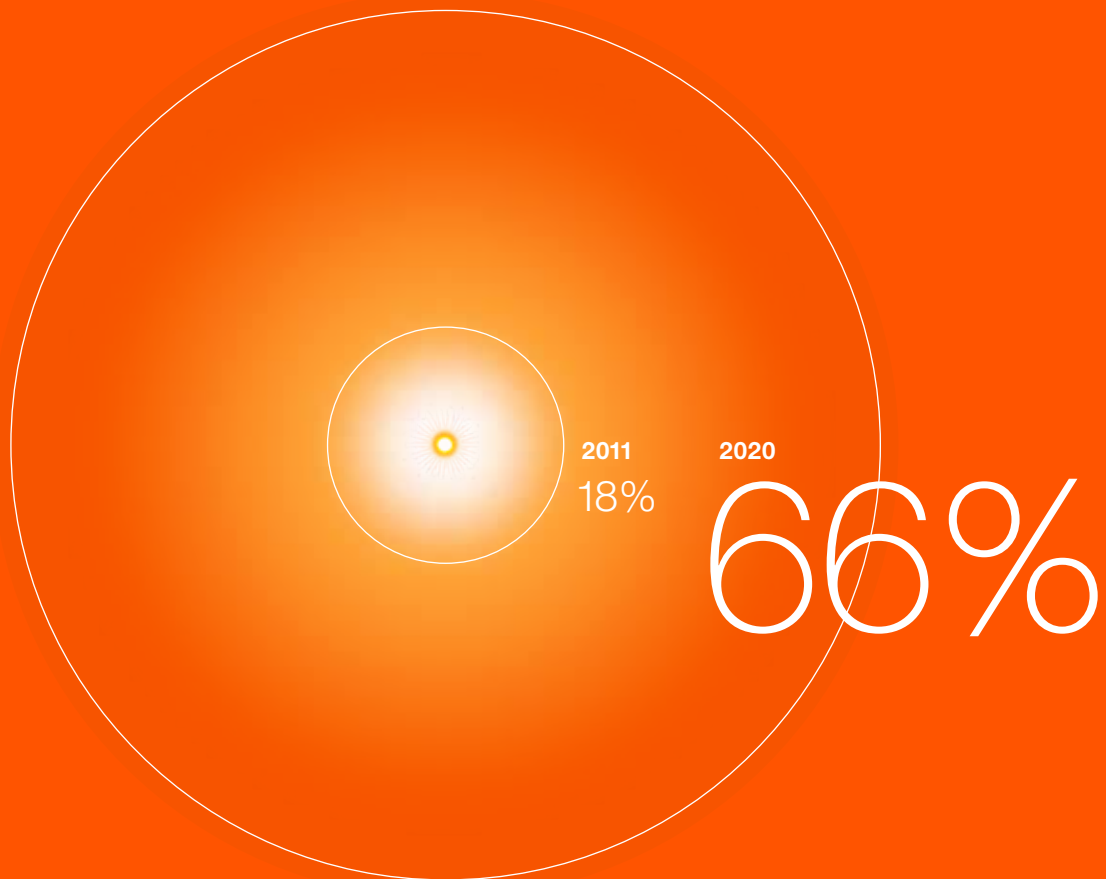
Die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats (derzeit Präsidium, Prüfungsausschuss, Nominierungsausschuss, Vermittlungsausschuss, Strategie- und Technologie-Ausschuss) ist im Anhang zum Konzernabschluss zu finden. Siehe Ziffer 44 | Organe der Gesellschaft im Anhang zum Konzernabschluss. Dort wird auch über die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Eine Darstellung der Zusammensetzung ist im Internet zugänglich unter www.osram-licht.ag

Eine allgemeine Beschreibung der Aufgaben und der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich unter der Überschrift „Führungs- und Kontrollstruktur“ im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 24 bis 27 und unter www.osram-licht.ag. Weitere Einzelheiten zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat ergeben sich aus den Angaben zu den Ausschüssen sowie den Geschäftsordnungen der Gremien. Diese Dokumente sind ebenfalls veröffentlicht unter www.osram-licht.ag

Licht ist Veränderung

Lichtmarktanteil von LED-basierten Produkten weltweit

Schätzungen von OSRAM auf Grundlage McKinsey „Lighting the Way“ (2012)



Im Jahr 2020 werden SSL-Produkte schätzungsweise 66% des gesamten Lichtmarkts ausmachen. 2011 waren es noch 18%.

SSL-Produkte umfassen LED-, Infrarot- und Laserprodukte sowie OLEDs.

»Mehr zu den Innovationen von OSRAM in der Innovationen-Zeitleiste auf Seite 10|11 im OSRAM-Jahrbuch 2013.

Konzern- lagebericht

Zusammengefasst¹⁾

- 44 Geschäft und Umfeld
- 67 Geschäftsentwicklung 2013
- 94 Nachtragsbericht
- 95 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken
- 110 Übernahmerelevante Angaben, Vergütungsbericht, Erklärung zur Unternehmensführung und Schlusserklärung
- 115 OSRAM Licht AG
- 119 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

¹⁾ Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben den Ausführungen zum OSRAM Licht-Konzern den Lagebericht der OSRAM Licht AG.

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Organisation und Grundlagen der Berichterstattung

OSRAM ist ein global agierender Konzern, der als Anbieter von Lampen und Lichtlösungen eine führende Position im Lichtmarkt hat. Wir blicken auf eine über 100-jährige Geschichte zurück, in der wir durch Innovationen die Entwicklung der elektrischen Beleuchtung geprägt haben und in der wir mit unserem Namen – der Marke OSRAM – für Qualität und Technologieführerschaft stehen.

Zum 30. September 2013 beschäftigten wir weltweit rund 35.100 Mitarbeiter, sind in mehr als 120 Ländern aktiv und betreiben 36 Produktions- und Fertigungsstätten. Im Geschäftsjahr 2013 erwirtschafteten wir einen Umsatz von 5.288,7 Mio. €.

Der OSRAM Licht-Konzern umfasst die OSRAM Licht AG, eine Aktiengesellschaft des deutschen Rechts, als Muttergesellschaft und rund 100 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, einschließlich Minderheitsbeteiligungen.

› Siehe auch Ziffer 43 | Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 HGB im Anhang zum Konzernabschluss.

Der OSRAM-Vorstand ist das Führungsgremium, das entsprechend dem deutschen Aktiengesetz die Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung trägt. Auf der darunter liegenden Hierarchieebene der Business Units wurde die Organisation nach dem Prinzip der durchgängigen Geschäftsverantwortung geformt, um direkte Verantwortlichkeiten und kurze Entscheidungswege sicherzustellen. Damit haben die sechs OSRAM Business Units (Lamps, Light Engines & Controls, Luminaires, Solutions, Specialty Lighting und Opto Semiconductors) eine umfassende Verantwortung von der Produktentwicklung bis hin zum Vertrieb der Produkte einschließlich Ergebnisverantwortung. Dadurch haben wir klare Verantwortungsstrukturen, die der technologischen Transformation und den sich wandelnden Geschäftsmodellen gerecht werden.

Für Zwecke der externen Finanzberichterstattung gliedert sich die Berichtsstruktur seit Beginn des Geschäftsjahrs 2013 in vier berichtspflichtige Segmente, Lamps & Components (LC), Luminaires & Solutions (LS), Specialty Lighting (SP) und Opto Semiconductors (OS). Die Segmente LC und LS setzen sich zusammen aus den Business Units Lamps und Light Engines & Controls bzw. Luminaires und Solutions sowie der Einheit Services, die nach Art des Geschäftsmodells entlang der Wertschöpfungskette des Allgemeinbeleuchtungsgeschäfts aggregiert wurden. Die Vorjahresangaben werden vergleichbar dargestellt. Neben den vier Berichtssegmenten ist die Überleitung zum Konzernabschluss Bestandteil der OSRAM-Berichtsstruktur. Darin enthalten sind Zentrale Posten und Pensionen, die das Management als nicht indikativ für die Erfolgsbeurteilung der Segmente erachtet und die auch das Forschungs- und Entwicklungsprojekt OLED (organische lichtemittierende Dioden) umfassen sowie Konsolidierungen von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten, Überleitungs- und Umgliederungsthemen sowie Aktivitäten der Konzern-Treasury.

OSRAM-Berichtsstruktur

Berichtssegmente

Lamps & Components (LC)	Luminaires & Solutions (LS)	Specialty Lighting (SP)	Opto Semiconductors (OS)
-------------------------	-----------------------------	-------------------------	--------------------------

Überleitung zum Konzernabschluss

Zentrale Posten und Pensionen	Konsolidierungen, Treasury und sonstige Überleitungspositionen
-------------------------------	--

OSRAM Licht-Konzern

Daneben haben wir unser Geschäft regional strukturiert und neben den Segmenten eine zweite Berichtslinie zum Vorstand implementiert. Das Management der OSRAM-Gesellschaften in den einzelnen Ländern berichtet an die jeweilige Regionsleitung, die wiederum direkt dem Vorstand unterstellt ist. OSRAM hat seine globalen Aktivitäten in drei Berichtsregionen eingeteilt:

- EMEA (Europa, Russland, Mittlerer Osten und Afrika),
- Americas (USA, Kanada, Mexiko und Südamerika) und
- APAC (Asien, Australien und Pazifikraum).

›Zu wesentlichen Standorten nach Berichtsregionen siehe Tabelle unten.

Unabhängig von Geschäftsbereichen und Berichtsregionen unterteilen wir unser Geschäft nach Technologien in die Kategorien „SSL-Produkte“ (Solid State Lighting) und „traditionelle Produkte“. Die traditionellen Produkte umfassen

sowohl energieeffiziente als auch traditionelle Basisprodukte. Diese Einteilung dient als Maßstab für die technologische Entwicklung unseres Produktportfolios hinsichtlich des technologischen Wandels. Unter dem Begriff „SSL“ fassen wir alle Produkte, Lichtlösungen und Dienstleistungen zusammen, die auf Basis von optischen Halbleitertechnologien vornehmlich Licht erzeugen. Beispiele hierfür sind LED, OLED, Laser und Sensoren sowie Vorschaltgeräte, Licht-Management-Systeme und Softwareprogramme, die solche Produkte „intelligent“ steuern. ›Siehe auch Glossar. Somit steht SSL als Oberbegriff für alle Produkte und Lichtinstallationen der „neuen Lichtwelt“, die durch den technologischen Wandel zur Halbleitertechnologie möglich werden. ›Siehe auch Glossar. Im Unterschied dazu bezeichnen wir alle anderen Produkte als „traditionelle Produkte“, da sie mit konventionellen Lichttechnologien arbeiten.

Wesentliche Standorte des OSRAM Licht-Konzerns

Stand: 30. September 2013

	Haupttechnologie	Segment
EMEA		
Deutschland, München	Konzernzentrale	
Deutschland, Berlin	Hochdruckentladungslampen für Automotive und Allgemeinbeleuchtung	LC, SP
Deutschland, Augsburg	Leuchtstofflampen	LC
Deutschland, Regensburg	Halbleiterproduktion	OS
Deutschland, Herbrechtingen	Halogenlampen	SP
Deutschland, Traunreut	Leuchtenproduktion	LS
Deutschland, Eichstätt	Halogenlampen, Hochdruckentladungslampen	LC, SP
Russland, Smolensk	Leuchtstofflampen	LC
Slowakei, Nove Zamky	Hochdruckentladungslampen, Automotive-Hilfslichtlampen, Leuchtenproduktion	LC, LS, SP
Italien, Treviso	LED-Lampen, Automotive-Hilfslichtlampen, Elektronische Betriebsgeräte	SP, LC
Americas		
USA, Versailles	Leuchtstofflampen	LC
USA, Hillsboro	Automotive Front- und Hilfslichtlampen	SP
APAC		
China, Foshan	Leuchtstofflampen, Hochdruckentladungslampen, Halogenlampen für Automotive und Allgemeinbeleuchtung	LC, SP
China, Panyu	Elektronische Betriebsgeräte für Automotive und Allgemeinbeleuchtung	LC, SP
China, Wuxi (im Aufbau)	Halbleiterproduktion	OS
Malaysia, Penang	Halbleiterproduktion	OS

Geschäftstätigkeit

Lamps & Components (LC)

Das Segment LC umfasst das Produktgeschäft mit Lampen, Light Engines und Vorschaltgeräten. Damit gehören zu diesem Segment sowohl Lampen auf traditioneller Basis sowie SSL-basierte Lampen für private und professionelle Anwender als auch elektronische Vorschaltgeräte, Komponenten für LED-Systeme und Licht-Management-Systeme.

LC produziert weltweit an verschiedenen Standorten. Zu den wichtigsten gehören die Werke in Augsburg, Berlin, Eichstätt (Deutschland), Foshan, Panyu (China), Versailles, Exeter, Central Falls (USA) und Monterrey, Juarez (Mexiko). Insgesamt waren zum 30. September 2013 rund 17.400 Mitarbeiter bei LC beschäftigt. LC-Produkte werden weltweit vertrieben, wobei die größten Umsatzanteile in EMEA und Americas erzielt werden.

Wachstumspotenziale entstehen für LC durch die Nachfrage nach höherwertigen, energieeffizienten Produkten, die – gefördert durch gesetzliche Initiativen weltweit – energieineffiziente, traditionelle Produkte ablösen, und durch den technologischen Wandel hin zu SSL, der zunehmend die Allgemeinbeleuchtung verändert.

Luminaires & Solutions (LS)

Das Segment LS deckt das Projekt- und Lösungsgeschäft von OSRAM ab. Damit gehören zu diesem Bereich unser Geschäft mit Leuchten, als auch die Konzeption und Umsetzung von Beleuchtungslösungen in der Innen- und Außenbeleuchtung.

LS konzipiert und entwickelt Leuchten für professionelle Anwendungen wie Straßen- oder Gebäudebeleuchtung, die im Wesentlichen über Großprojekte vertrieben werden und an den Standorten Traunreut und Nove Zamky produziert

OSRAM-Berichtssegmente

	Geschäftsfelder und Produkte	Märkte und Kunden	Anwendungen
Lamps & Components (LC)	<ul style="list-style-type: none"> - Traditionelle Lampen - LED-Retrofits - Vorschaltgeräte und Komponenten für Licht-Management-Systeme (LMS)¹⁾ 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzel-, Filial- und Fachhändler - Endkonsumenten - Leuchtenhersteller (Original Equipment Manufacturer – OEM) - Installateure 	<ul style="list-style-type: none"> - Beleuchtung von Privathaushalten - Bürogebäude und industrielle Anwendungen - Hotel- und Gastgewerbe - Einzelhandel und Supermärkte
Luminaires & Solutions (LS)	<ul style="list-style-type: none"> - Leuchten für professionelle und private Anwendungen - Beleuchtungslösungen und -projekte - Licht-Management-Systeme¹⁾ - Servicegeschäft (Installation und Wartung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Großkunden (Städte, Industrie) - Lichtplaner, Architekten - Installateure - Einzel-, Filial- und Fachhändler 	<ul style="list-style-type: none"> - Straßen- und Außenbeleuchtung - Bürogebäude und industrielle Anwendungen - Architekturbeleuchtung - Einzelhandel und Supermärkte - Beleuchtung von Privathaushalten
Specialty Lighting (SP)	<ul style="list-style-type: none"> - Automobilbeleuchtung für Front-, Signal- und Innenraumbeleuchtung - Display/Optic - Lampen für Spezialanwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Automobilhersteller (OEM) - Komponentenhersteller (Original Equipment Supplier – OES) - Einzel- und Fachhändler - Kino- und Studiobetreiber - Facility Manager 	<ul style="list-style-type: none"> - Automobilbeleuchtung - Studio, Bühne und TV - Projektionssysteme - Medizinische Anwendungen - Flugfeldbeleuchtung - Mikrolitografie - Reinigung und Entkeimung
Opto Semiconductors (OS)	<ul style="list-style-type: none"> - LED-Komponenten für sichtbares Licht - Infrarotkomponenten - Laserdioden - Optische Sensoren 	<ul style="list-style-type: none"> - Erstausrüster (OEM) - Distributoren - OSRAM-Segmente 	<ul style="list-style-type: none"> - Allgemeinbeleuchtung - Automobilanwendungen - Industrielle Anwendungen - Unterhaltungselektronik (z. B. Displays, Mobiltelefone) - Medizintechnik - Werkstoffverarbeitung - Mess- und Drucktechnik

¹⁾ Licht-Management-Systeme automatisieren die Beleuchtung eines Raumes über elektronische Bedien- und Steuerungselemente.

werden. Darüber hinaus bietet LS Beleuchtungslösungen und Licht-Management-Systeme für Innen- und Außenbeleuchtung an. Damit verbundene Installations- und Wartungsarbeiten werden über das Servicegeschäft abgedeckt. In deutlich geringerem Umfang verkauft LS Leuchten für den privaten Bedarf wie Tisch- oder Taschenlampen. Insgesamt waren zum 30. September 2013 rund 3.300 Mitarbeiter bei LS beschäftigt. Die größten Umsatzanteile von LS werden in EMEA und Americas erzielt.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 wurde eine umfassende Restrukturierung des Bereichs LS initiiert, mit dem Ziel, die Kostenstruktur anzupassen sowie die strategischen Geschäftsaktivitäten zu fokussieren. Ein Bereich, dessen Bedeutung zunimmt und mit dem wir unser Produktgeschäft vorantreiben, ist das Geschäft mit Dienstleistungen wie Energieeffizienzprüfungen sowie Installationsleistungen für professionelle Anwender. Das Design-in und die Entwicklung von innovativen SSL-Beleuchtungslösungen gestalten wir vorwiegend mit Produkten unserer Marken Traxon und e:cue, die in Projekten wie beispielsweise der Beleuchtung der „Cristo Redentor“-Statue in Rio de Janeiro, Brasilien zum Einsatz kommen.

Specialty Lighting (SP)

Das Segment SP entwickelt, produziert und vertreibt Lampen und Systeme für diverse Branchen und Spezialanwendungen. Gemessen am Umsatz ist das größte Geschäftsfeld von SP die Automobilbeleuchtung, die Front-, Signal- und Innenraumbelichtung umfasst. Der Display/Optic-Bereich umfasst Kino-, Studio- und Eventbeleuchtung sowie Bildprojektion. Spezialanwendungen wie medizinische Anwendungen sind beispielsweise die Endoskopie oder Lampen zur Reinigung und Entkeimung, die über einen hohen UV-Anteil im Licht die von ihnen bestrahlten Oberflächen, Gase oder Flüssigkeiten reinigen.

SP produziert weltweit, wobei zu den wichtigsten Standorten Werke in Deutschland (Berlin, Herbrechtingen), den USA (Hillsboro) und China (Foshan) gehören. Insgesamt waren zum 30. September 2013 rund 6.100 Mitarbeiter bei SP beschäftigt. SP-Produkte werden weltweit vertrieben, wobei EMEA der größte Markt ist und APAC das größte Wachstumspotenzial hat.

Der wachsende Automobilmarkt sowie der Einsatz von SSL-Produkten im Auto bietet Chancen für unsere Automobilprodukte. Bei Spezialanwendungen erwarten wir Wachstumsimpulse aus den zusätzlichen technischen Möglichkeiten, die SSL-Produkte für verschiedene Anwendungen bieten.

Opto Semiconductors (OS)

Das Segment OS forscht, entwickelt, produziert und vermarktet Produkte rund um die Technologie optischer Halbleiter. Dazu gehören sowohl LEDs, die sichtbares Licht für unterschiedlichste Beleuchtungsanwendungen erzeugen, als auch andere Optohalbleiter, die nicht sichtbares Licht emittieren oder eintreffendes Licht empfangen und in Signale umsetzen. Anwendung finden derartige Produkte beispielsweise in Fernbedienungen in der Unterhaltungselektronik, in Smartphones, Sicherheitssystemen oder Regensensoren für Scheibenwischersysteme.

OS produziert an den beiden Standorten Deutschland (Regensburg) und Malaysia (Penang). Zusätzlich ist derzeit – mit Fokus auf den chinesischen Markt – in Wuxi, China ein weiterer LED-Produktionsstandort im Aufbau. Insgesamt waren zum 30. September 2013 rund 7.600 Mitarbeiter bei OS beschäftigt. Größter Markt beim weltweiten Vertrieb von OS-Produkten ist die Region APAC.

Wachstumspotenziale für OS entstehen auf breiter Basis durch den technologischen Wandel hin zu SSL-Produkten und die zunehmende Leistungsfähigkeit der LED, durch die eine Umstellung vieler Anwendungen von traditioneller Technologie auf SSL ermöglicht wird.

Wettbewerb und Marktumfeld

Die Wettbewerbssituation unterscheidet sich je nach Segmenten und Bestandteilen der Wertschöpfungskette erheblich. So zeigt der Markt für traditionelle Lampen und Steuergeräte einen relativ hohen Konzentrationsgrad mit drei führenden Unternehmen: Philips, OSRAM und General Electric mit einem Marktanteil von insgesamt mehr als 50%. Darüber hinaus gibt es 20 bis 30 kleinere Wettbewerber. Dagegen ist der Markt für Leuchten in der Allgemeinbeleuchtung hochfragmentiert und regional fokussiert, mit einem Marktanteil der fünf führenden Anbieter von insgesamt unter 30%. Renommierte Wettbewerber in Europa sind: Zumtobel, Philips, Fagerhult, Havells India, Targetti Poulsen, Trilux, Schröder und Eglo Leuchten, in Asien: Panasonic, Toshiba und Philips und in den USA: AcuityBrands, Cooper, Hubbell und Philips.

Im LED-Bereich ist das Wettbewerbsumfeld auf den einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette vielgestaltiger. Neben OSRAM zählen bei LEDs (inklusive LEDs mit hoher Helligkeit) Nichia, Cree, Philips Lumileds, Samsung Electronics, Seoul Semiconductor, Everlight, Lite-On, LG und Toyoda Gosei zu den Marktführern. Hauptwettbewerber im Midstreamsektor (LED-Lampen, LED-Module, LED-Light-Engines und elektronische Steuerungen) sind Philips, Sharp, Toshiba, Panasonic und Lutron sowie hauptsächlich in Asien tätige Elektronikhersteller wie Samsung Electronics, LG Electronics oder Delta Electronics.

In der Lichtindustrie sind nur wenige Unternehmen in allen Segmenten und entlang der gesamten Wertschöpfungskette tätig. Die dominierenden global aufgestellten Unternehmen sind hier Philips und OSRAM. Zu den großen, jedoch nur in einigen Regionen und Bereichen der Wertschöpfungskette tätigen Wettbewerbern gehören darüber hinaus General Electric, Panasonic und Toshiba.

Im Zuge der Umstellung auf SSL-Produkte ändert sich das Wettbewerbsumfeld und neue Anbieter aus unterschiedlichen Branchen erschließen sich den Beleuchtungsmarkt. So haben sich Unternehmen aus verwandten Branchen erfolgreich den LED-Markt erschlossen, insbesondere Samsung Electronics und LG Electronics, zwei große koreanische LED-, TV- und Halbleiterhersteller, die ebenfalls LEDs und LED-Produkte für Beleuchtungsanwendungen anbieten. Weitere Unternehmen der Halbleiterindustrie wie Taiwan Semiconductor und Hersteller aus der Elektronik-/EMS-Branche wie Hon Hai erweitern gegenwärtig ihre Geschäftstätigkeit.

Rechtliche, branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der OSRAM Licht-Konzern muss eine Vielzahl von nationalen und internationalen Rechtsvorschriften beachten: Neben den allgemeinen Rechtsvorschriften sind für uns insbesondere gesetzliche Vorgaben und Verordnungen hinsichtlich energieeffizienter Beleuchtung relevant.

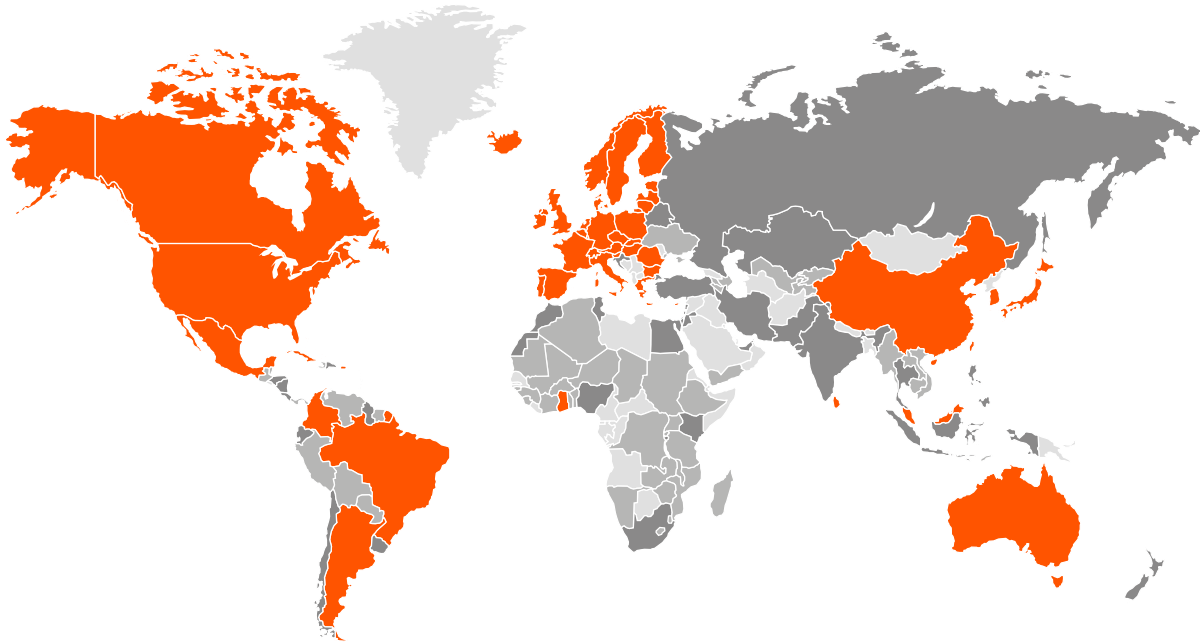
Aufgrund der europäischen Richtlinien und Energieeffizienzvorschriften ist die Glühlampe seit dem 1. September 2012 fast ganz vom europäischen Markt verschwunden. Ähnliche Initiativen gibt es inzwischen in fast allen großen Ländern. Beispielsweise traten im Dezember 2012 in den USA entsprechende Energieeffizienzanforderungen in Kraft, die dazu führten, dass auch dort die Glühlampe sukzessive ausläuft, beginnend mit den 100-Watt-Glühlampen. Derzeit sind bereits mehr als 70% der Weltbevölkerung von Gesetzgebungsverfahren betroffen, die effizientere Beleuchtung fördern.

Ihren Ausgangspunkt haben diese Maßnahmen im sogenannten Kyoto-Protokoll (benannt nach dem Ort der Konferenz Kyoto in Japan), einem am 11. Dezember 1997 beschlossenen Zusatzprotokoll zur Ausgestaltung der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen mit dem Ziel des Klimaschutzes. Das am 16. Februar 2005 in Kraft getretene und durch eine Verlängerung bis zum Jahr 2020 gültige Abkommen schreibt verbindliche Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen fest. Die nachfolgende Grafik beruht auf einer Analyse der UNEP (United Nations Environment Program) und stellt den Fortschritt der Länder bezüglich Regulierungsmechanismen, zugehöriger Richtlinien, Überwachungs- und Durchsetzungsmaßnahmen, ökologischer Nachhaltigkeit, sowie sonstiger relevanter Informationen dar. ▶ Siehe auch Grafik auf Seite 49.

Von den weltweiten Durchführungsmaßnahmen zur Steigerung der Energieeinsparung ist das Geschäft von OSRAM fundamental betroffen. Aufgrund der Effizienzanforderungen an die Haushalts-, Straßen- und Bürobeleuchtung haben wir unser Produktportfolio angepasst und arbeiten kontinuierlich daran, energiesparende Produkte und Prozesse der Herstellung zu verbessern und einzuführen. Wir sehen uns damit gut aufgestellt, den globalen, regulatorischen Anforderungen zu begegnen.

Fortschritt der Regulierungsmechanismen weltweit

■ fortgeschritten ■ begrenzt
■ in Arbeit ■ keine Aktivitäten



Quelle: UNEP

Als Hersteller effizienter Beleuchtung ist OSRAM zudem von der Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte betroffen. Die in der EU geltende Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte („WEEE“) ist im Februar 2003 in Kraft getreten. Ziel ist es, Abfälle zu vermeiden, d.h. Elektro- und Elektronikgeräte wiederzuverwenden oder zu verwerten, die Menge gefährlicher Stoffe im Abfall zu reduzieren und die sichere Entsorgung zu fördern. Andere Gesetzgebungsverfahren schränken schon die Verwendung bestimmter gefährlicher Substanzen bei der Herstellung von elektrischen und elektronischen Geräten ein (in Europa: RoHS – Restriction of Hazardous Substances).

OSRAM ist durch nationale und regionale Verbände in die Gesetzgebungsverfahren involviert und kann dementsprechend schnell reagieren. Alleine durch die acht größten Verbände in den USA (NEMA), Europa (Lighting Europe), China (CALI), Japan (JELMA), Taiwan (TLFEA), Indien (ELCOMA), Australien (LCA) und Brasilien (ABILUX) erreicht OSRAM über 50% der Weltbevölkerung. Diese Verbände sind zudem in der Global Lighting Association (GLA) organisiert.

Über die Verbandsarbeit hinaus ist OSRAM durch die en.lighten-Initiative der UNEP bei der Förderung effizienter Beleuchtung engagiert. Die en.lighten-Initiative konzentriert sich auf Schwellen- und Entwicklungsländer.

Konzernstrategie

Globale Trends und Kerntreiber am Lichtmarkt

Kerntreiber am Lichtmarkt sind langfristige Entwicklungen, von denen erwartet wird, dass sie einen Einfluss auf die gesamte Marktentwicklung haben werden. Wir wollen die sich aus den globalen Trends ergebenden Wachstums- und Technologieimpulse verantwortungsbewusst und nachhaltig nutzen. OSRAM erwartet dabei, dass die nachfolgend dargestellten Kerntreiber die Entwicklung der Lichtindustrie maßgeblich beeinflussen werden. ▶ Siehe Grafik „Kerntreiber des Lichtmarkts“ unten.

Aufgrund technologischer Entwicklungen und der Trends sehen wir einen wachsenden Lichtmarkt mit sich neu eröffnenden Chancen. Die Kerntreiber am Lichtmarkt lassen sich demnach in drei Phasen einteilen:

- **Tradition** Traditionelle Produkte wie zum Beispiel Glühlampen werden kontinuierlich durch höherwertigere und energieeffizientere Produkte ersetzt.
- **Transition** Über die gesamte Wertschöpfungskette geht der Trend von traditionellen Technologien zu höherwertigen und energieeffizienteren SSL-Produkten.
- **Transformation** Standard-Beleuchtungslösungen werden in Richtung intelligente Netzwerklösungen und Mehrwertdienste entwickelt und vermarktet, um das volle Potenzial dieser neuen Technologien am Markt auszunutzen zu können.

Diese Kerntreiber am Lichtmarkt bilden die Grundlage unserer Vision und Strategie.

Vision

Aus unserer Leidenschaft für Licht, der Fähigkeit, nachhaltige Lösungen anzubieten, und der Tatsache, dass OSRAM als ein führender Lichtexperte seit mehr als 100 Jahren erfolgreich Premiumprodukte anbietet, dabei kontinuierlich inspirierende Pionierarbeit leistet und unvergleichliche Lichtinnovationen im Markt etabliert, haben wir unsere Vision entwickelt. So sehen wir OSRAM als integrierten Lichtexperten auch weiterhin als klare Nummer zwei am Markt. Als solcher wollen wir auch zukünftig aufgrund unserer Lichtinnovationen und unserer nachhaltigen Wertschöpfung die bevorzugte Wahl sowohl für Kunden als auch für Mitarbeiter sein. Dabei lassen wir uns von unseren Werten leiten: innovativ, respektvoll, unternehmerisch.

Strategie

Unsere Vision realisieren wir durch unsere Strategie. Unsere langfristigen strategischen Ziele wollen wir dabei durch das Umsetzen dreier Kernelemente erreichen:

1 Wir streben nach der optimalen Nutzung unserer Kompetenzen, um unsere Marktpräsenz zu sichern und weiter auszubauen.

Wir sind bestrebt, das starke Portfolio an traditionellen Produkten optimal auszunutzen, damit es als Grundlage für eine erfolgreiche Umstellung auf Produkte und Lösungen aus dem SSL-Bereich dient. Wir haben drei Ansatzpunkte identifiziert, die die Maximierung der Ergebnisbeiträge aus dem traditionellen Geschäft ermöglichen sollen.

- Erstens: Proaktives Management unseres traditionellen Portfolios und der auslaufenden Produkte. Unser umfassendes

Kerntreiber des Lichtmarkts

Bevölkerungswachstum und zunehmende Elektrifizierung

Es wird erwartet, dass das Gesamtwachstum der Weltbevölkerung den Beleuchtungsmarkt stimulieren wird. Hierbei zeigen die Schwellenländer die höchsten Wachstumsraten. In diesen Ländern werden eine Verbesserung des Lebensstandards und eine steigende Elektrifizierung erwartet, was zu einem Anstieg der Nachfrage nach Beleuchtungsprodukten führen sollte.

Urbanisierung

Als Folge der Modernisierung und Industrialisierung ziehen immer mehr Menschen in Städte. Dies führt zu einem höheren Grad an Elektrifizierung und zu einer höheren Nachfrage nach Beleuchtungsprodukten.

Demografischer Wandel

Aufgrund der Alterung der Weltbevölkerung gehen wir von einer verstärkten Nachfrage nach Licht in besserer Qualität sowie nach einfachen und intelligenten Beleuchtungslösungen aus.

Energieeffizienz und Dekarbonisierung

Steigende Energiekosten, zunehmendes Umweltbewusstsein und Besorgnis über CO₂-Reduktionen stimulieren die Nachfrage nach „grüner“ und energieeffizienter Beleuchtung.

Digitalisierung

Die Nachfrage nach energieeffizienter Beleuchtung sollte sich auch in der Nachfrage nach intelligenten Licht-Management-Systemen widerspiegeln.

Emotionalisierung des Lichts

Eine erhöhte Nachfrage nach intelligenten Beleuchtungssystemen sollte zu einem Wachstum der Märkte für individualisierte höherwertige Beleuchtungslösungen führen.

Verständnis der Kunden und Märkte können wir in der Umstellungsphase von Produkten wirksam zur Wertmaximierung einsetzen. So beabsichtigt OSRAM, die in einer Region erprobten Umstellungskonzepte (zum Beispiel Auslauf der Vermarktung von Glühlampen in Europa) bei bevorstehenden ähnlichen gesetzlichen Regelungen in anderen Regionen anzuwenden (zum Beispiel in China und den USA).

- Zweitens: Konzentration auf systematische Kostensenkungsinitiativen.
- Drittens: Fortsetzung der selektiven Investition in die zukunftsfähigsten traditionellen Technologien.

2 Auf der Grundlage unserer langjährigen Erfahrung mit Beleuchtungsinnovationen wollen wir unser Produkt- und Dienstleistungsangebot sowohl erweitern als auch in der Wertschöpfungstiefe optimieren.

Im Verlauf unserer Geschichte haben wir sehr fundiertes Fachwissen über die wesentlichen Beleuchtungsmaterialien sowie Know-how in Bereichen wie Optik, Wärme-Management und Elektronik geschaffen. Dieses Wissen wurde aufgebaut bei der Entwicklung von traditionellen Produkten, ist teilweise aber auch bei der Entwicklung von SSL-Produkten anwendbar. Hieraus sind uns in der Vergangenheit Wettbewerbsvorteile entstanden und es können zukünftig weitere Wettbewerbsvorteile entstehen.

Durch das Anbieten einer erweiterten – intelligente Netzwerk-lösungen und Mehrwertdienste inkludierenden – Wertschöpfungskette wollen wir Mehrwert für unsere Kunden vor allem bei höherwertigen SSL-Produkten generieren. Wir beabsichtigen den kompletten Produktumfang vollständig auf jeder Stufe der Wertschöpfungskette anzubieten. Dabei prüfen wir kontinuierlich die Möglichkeit von Eigenfertigung oder Zukauf unter Berücksichtigung unserer Kernkompetenzen. OSRAM besitzt die Fähigkeit, als integrierter Anbieter von Beleuchtungsprodukten durch Bedarfswerbung, Bedarfserfüllung und Bedarfssicherung die Kunden nachhaltig an OSRAM zu binden und Mehrwert für die Kunden zu schaffen.

3 OSRAM fördert eine unternehmerisch geprägte Firmenkultur, die durch die entsprechenden Rahmenbedingungen aus Organisation, Unternehmensführung und Betrieb unterstützt wird. Wir beabsichtigen eine weitere Vereinfachung unserer Organisationsstruktur durch ein einfaches und schlankes Berichtswesen sowie straffe betriebliche Prozesse. Unsere Organisationsstruktur reflektiert eine klare Führungsstruktur. So wird gewährleistet, dass OSRAM als ein Unternehmen handelt, das ein und dieselbe Strategie verfolgt. Die Leiter unserer Business Units tragen die volle geschäftliche Verantwortung.

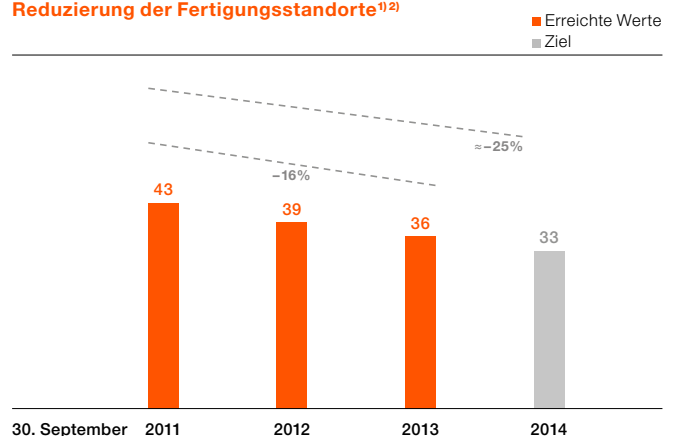
Unsere Strategie zielt somit darauf ab, OSRAMs Position als ein führender Anbieter von integrierten Lichtlösungen auszubauen und dabei profitabel zu wachsen.

OSRAM Push

Der technologische Wandel und die dadurch verursachten fundamentalen Veränderungen des Geschäftsumfelds machen eine strategische Neuausrichtung des OSRAM Licht-Konzerns erforderlich. Diese wird seit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 durch ein firmenweites, umfassendes und ganzheitliches Verbesserungsprogramm unterstützt – OSRAM Push. OSRAM Push ist dabei viel mehr als nur ein Restrukturierungsprogramm. Es soll die nachhaltige Leistungsfähigkeit des OSRAM Licht-Konzerns durch die Umgestaltung von Prozessen und Strukturen sowie der Unternehmenskultur sicherstellen mit dem Ziel, sich stetig zu verbessern und nunmehr verstärkt Umsatz durch organisches Wachstum zu erzeugen. Dazu gehört auch, den Mitarbeitern mehr Verantwortung zu übertragen und eine nachhaltige Leistungs- und Aktienkultur zu etablieren.

Es umfasst unter anderem das weltweite Projekt „Zukünftige Werkslandschaft“, durch das der OSRAM Licht-Konzern mit einer Anpassung der weltweiten Produktionskapazitäten auf die geänderte Marktnachfrage reagiert. Um die Kapazitätsauslastung der Werke zu verbessern, wird insbesondere die Fertigungslandschaft weiter umgebaut, unter anderem, indem Fertigungen verlagert, veräußert beziehungsweise beendet und teilweise kleinere Standorte mit geringeren Fertigungsvolumina sowie unwirtschaftliche Standorte geschlossen werden; angestrebt wird eine Reduzierung der Fertigungsstandorte. Zum 30. September 2011 verfügte OSRAM über 43 Fertigungsstandorte; Ziel auf dieser Basis ist die Aufgabe von elf Standorten bis zum Geschäftsjahr 2014, davon waren zum 30. September 2013 bereits sieben Standorte aufgegeben.

OSRAM Push: Reduzierung der Fertigungsstandorte¹⁾²⁾



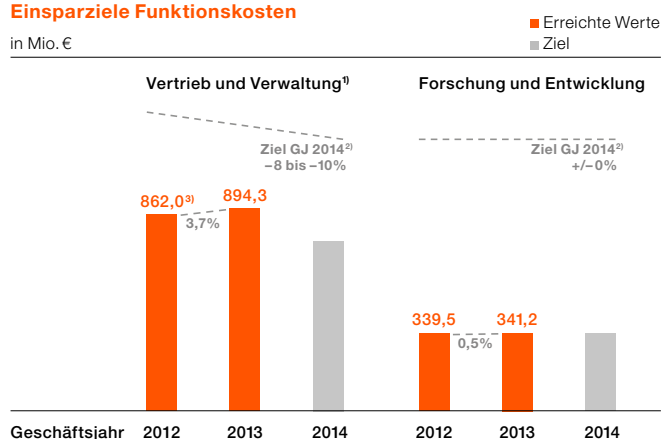
¹⁾ Nettoreduktion inklusive des Aufbaus eines neuen LED-Werks in Wuxi, China.

²⁾ Werte gemäß aktueller OSRAM-Planung.

Gleichzeitig verfolgt OSRAM das Ziel, durch effizientere Strukturen in Forschung und Entwicklung, Produktion, Vertrieb sowie in den Zentralfunktionen die Ertragskraft des Geschäfts zu steigern. Im Zuge dessen sollen die Forschungs- und Entwicklungskosten bis zum Geschäftsjahr 2014 auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2012 gehalten werden, die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ohne Logistikkosten sollen gegenüber dem Niveau des Geschäftsjahrs 2012 verringert werden. Im Geschäftsjahr 2013 sind insbesondere die Vertriebs- und Verwaltungskosten, aber auch die Forschungs- und Entwicklungskosten durch Transformationskosten – hauptsächlich aus Personalrestrukturierung – belastet.

OSRAM Push: Einsparziele Funktionskosten

in Mio. €



¹⁾ Ohne Logistikkosten in Höhe von 208,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2013 bzw. in Höhe von 213,9 Mio. € für das Geschäftsjahr 2012.

²⁾ Werte gemäß aktueller OSRAM-Planung und vorbehaltlich wesentlicher Wechselkursänderungen.

³⁾ Im Zuge von Vertragsumstellungen erfolgt im Geschäftsjahr 2013 der Ausweis von bestimmten Leistungen an Einkaufsgemeinschaften in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten. Diese im Geschäftsjahr 2012 im Bruttoergebnis ausgewiesenen Aufwendungen betragen 20,1 Mio. € für das Geschäftsjahr 2012 und sind für Zwecke der Vergleichbarkeit in den 862,0 Mio. € enthalten.

Mit den vorstehend beschriebenen Maßnahmen ist ein deutlicher Stellenabbau verbunden. Bereits im Januar 2012 hatte OSRAM bekanntgegeben, seinen Personalbestand bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2014 anzupassen und dabei unter anderem rund 1.000 Stellen in Deutschland sozialverträglich abzubauen. Gleichzeitig wurde ein ähnliches Vorgehen für die OSRAM-Standorte außerhalb Deutschlands angekündigt, dies entspricht rund 2.300 Stellen. Da sich die Transformation in der Lichtindustrie weiter beschleunigt hat, hat OSRAM über die zuvor angekündigten Maßnahmen hinausgehende Anpassungen zur Verbesserung der Kapazitätsauslastung und zur Kosteneinsparung angekündigt. Dabei strebt OSRAM unter anderem an, außerhalb Deutschlands gelegene Werke, die Produkte herstellen, die nicht mehr zum strategischen

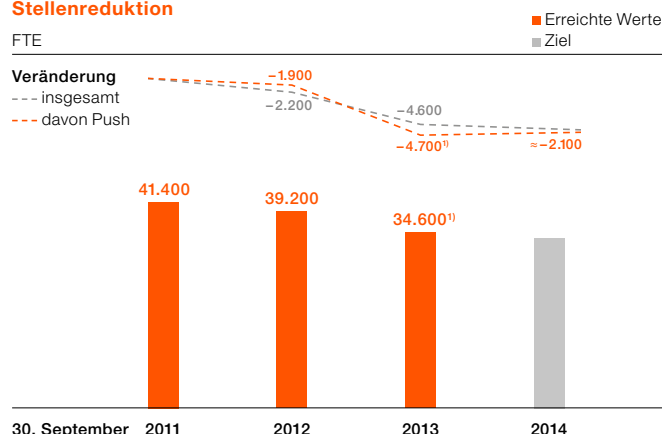
Portfolio gehören, zu verkaufen. Die zusätzlich beabsichtigten Maßnahmen sehen in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 weltweit voraussichtlich einen weiteren Stellenabbau von insgesamt rund 4.700 Stellen (davon 400 in Deutschland) vor. Darüber hinaus vereinbarte OSRAM im letzten Quartal 2013 im Zusammenhang mit den strukturellen Herausforderungen in seinem Segment LS weitere Personalmaßnahmen, die eine Stellenreduktion zur Folge haben. Rund 900 Stellen entfallen auf die Einheit Services in den USA, die auf energieeffiziente Beleuchtungslösungen und neue Servicegeschäftsmodelle fokussiert wird. Darüber hinaus betreffen in den kommenden Jahren rund 200 Stellen das Leuchtenwerk in Traunreut, Deutschland, um dort Verbesserungen der Kostenstruktur zu realisieren. Im Rahmen dieser Programme ist insgesamt ein Abbau von rund 8.700 Stellen bis zum 30. September 2014 vorgesehen.

Zum 30. September 2013 waren rund 6.600 der oben erwähnten Stellen abgebaut. Darin enthalten sind bereits rund 500 Mitarbeiter am indonesischen Standort Tangerang, die das Unternehmen zum 1. Oktober 2013 verließen.

Neben der Verringerung des weltweiten Personalstands planen wir gleichzeitig in neue Geschäftsfelder sowie den Ausbau der Fertigung mit LED-basierten Produkten zu investieren. So bauen wir beispielsweise im chinesischen Wuxi auf einem gemieteten Standort derzeit eine neue LED-Montage („Backend-Fertigung“) auf.

OSRAM Push: Stellenreduktion

FTE



¹⁾ Inklusive 500 Stellen des Werks Tangerang, Indonesien, die zum 1. Oktober 2013 entfallen.

OSRAM Push verfolgt die gesamte Produktivität bei OSRAM. Hierbei sind, neben den transformationsbedingten Maßnahmen, zu einem großen Anteil operative Produktivitäten im Fokus, von denen alle Segmente profitieren. Dies sind unter anderem Maßnahmen, die auf Einsparungen aus dem Einkauf sowie der Fertigungsoptimierung zielen.

Insgesamt strebt OSRAM im Rahmen von OSRAM Push kumulierte Kosteneinsparungen von ca. 1,2 Mrd. € (brutto) bis zum Geschäftsjahr 2015 einschließlich an und geht damit davon aus, sein bisher erwartetes Einsparziel um

rund 200 Mio. € zu übertreffen. Den Einsparungen stehen kumulierte Transformationskosten von rund 600 Mio. € in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 gegenüber, die mehrheitlich auf die Geschäftsjahre 2012 und 2013 entfallen. In den Geschäftsjahren 2012 und 2013 fielen insgesamt 498,0 Mio. € kumulierte Transformationskosten an, die sich negativ auf unser EBITA auswirkten. Zudem werden Kosteneinsparungen weitere Effekte gegenüberstehen, insbesondere aus Preisverfall, namentlich bei SSL-Produkten, Lohnsteigerungen und Inflationseffekten.

OSRAM Push: Projektfortschritt¹⁾	Status 31.3.2013	Status 30.6.2013	Status 30.9.2013	Fortschritt	Ziel kumuliert bis 31.12.2014
Transformationskosten	325 Mio. €	388 Mio. €	498 Mio. €	> 80%	≈ 600 Mio. €
Reduzierung Fertigungsstandorte	-5	-5	-7	64%	-11
Stellenreduzierung	-5.000	-5.200	-6.600 ²⁾	76%	≈ -8.700
Kosteneinsparungen durch OSRAM Push-Maßnahmen	185 Mio. €	316 Mio. €	433 Mio. €	≈ 36%	≈ 1.200 Mio. € ³⁾

¹⁾ Die dargestellten Informationen spiegeln den Projektfortschritt kumuliert wider, beginnend im Geschäftsjahr 2012 bis zum Berichtszeitpunkt 30. September 2013.

²⁾ Inklusiv 500 Stellen des Werks Tangerang, Indonesien, die zum 1. Oktober 2013 entfallen.

³⁾ Bezieht sich auf ergebniswirksame OSRAM Push-Maßnahmen in den Geschäftsjahren 2013 bis 2015.

Unternehmenssteuerung

Die von OSRAM verwendeten finanziellen Steuerungsgrößen ermöglichen es dem Management, die Geschäftsentwicklung im Spannungsfeld der sich gegenseitig beeinflussenden Dimensionen Wachstum, Ergebnis und Liquidität im Hinblick auf unser Ziel eines profitablen Wachstums zu optimieren. Profitables Wachstum ist nach unserer Auffassung eine Voraussetzung für die nachhaltige Steigerung des Werts von OSRAM. Dabei definiert unser Zielsystem Kennzahlen für das Umsatzwachstum, die Rentabilität und die Kapitaleffizienz. Darüber hinaus haben wir Kennzahlen zur Optimierung unserer Kapitalstruktur und unserer Dividendenpolitik festgelegt.

Wie im vorigen Kapitel beschrieben, haben wir im Rahmen von OSRAM Push mit Blick auf die strategische Neuausrichtung von OSRAM zusätzliche, temporäre Ziele zur Reduzierung von Fertigungsstandorten und Stellen sowie zur Kosteneinsparung definiert, die bis zum Geschäftsjahr 2014 beziehungsweise 2015 erreicht werden sollen.

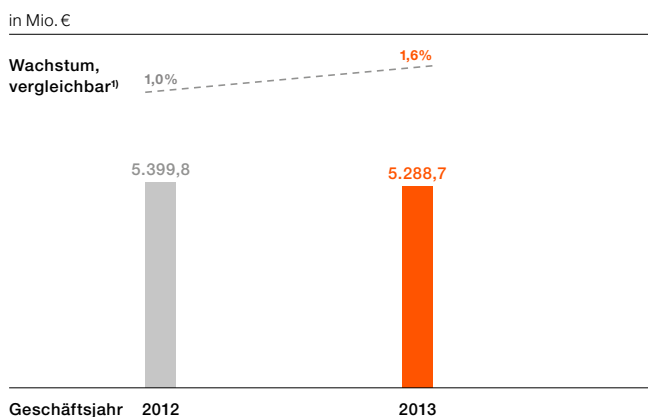
Diese und die im Folgenden näher beschriebenen finanziellen Kennzahlen sind zum Teil sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen. Andere Unternehmen können Kennzahlen mit ähnlicher Bezeichnung berichten, diese aber anders berechnen.

›Weitere Informationen zu den im Folgenden beschriebenen Kennzahlen, einschließlich ihrer genauen Definition und Ermittlung, finden sich im Kapitel „Informationen zu finanziellen und nicht finanziellen Kennzahlen“ ab Seite 89.

Umsatzwachstum

OSRAM betrachtet in erster Linie das Umsatzwachstum auf nominaler Basis. Ergänzend dazu ermitteln wir ein Wachstum auf vergleichbarer Basis: Dabei wird die prozentuale Umsatzveränderung zwischen den Vergleichsperioden um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigt. ›Siehe Glossar. Wir verfolgen die Strategie, unsere Position am Lichtmarkt weiter auszubauen. Angesichts der Erwartung eines langfristig wachsenden Volumens am globalen Beleuchtungsmarkt setzt dies voraus, dass OSRAM auf lange Sicht schneller wächst als der Wettbewerb – dies wollen wir auf vergleichbarer Basis erreichen.

Umsatz

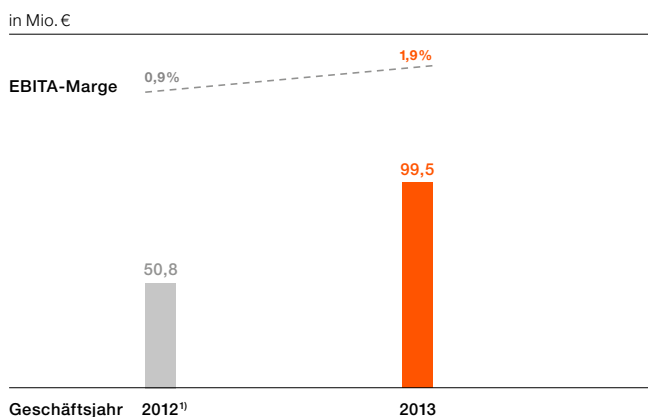


¹⁾ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte und bezogen auf das jeweilige Vorjahr.

Rentabilität

Die wesentliche Größe zur Bewertung unserer operativen Ergebnisse ist das EBITA. Unser Ziel ist es, im OSRAM Lichtkonzern ab dem Geschäftsjahr 2015 eine EBITA-Marge über den gesamten Geschäftszyklus hinweg von durchschnittlich mehr als 8% zu erzielen. Die zentrale Steuerungsgröße EBITA-Marge berechnet sich als Quotient aus EBITA und Umsatz. Ebenso beurteilen wir die operative Entwicklung unserer Segmente auf Basis des EBITA und der EBITA-Marge.

EBITA

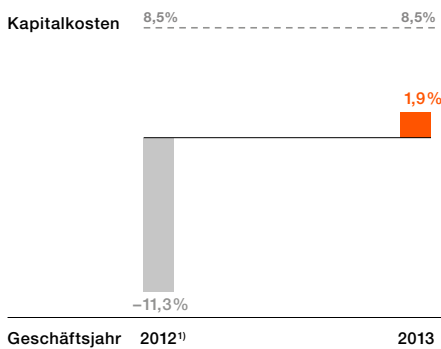


¹⁾ Angepasst aufgrund der Effekte der Erstanwendung des IAS 19R.

Kapitaleffizienz

Unsere Steuerungsgröße für die Kapitaleffizienz ist die Kapitalrendite (Return on Capital Employed, ROCE). Der ROCE ermittelt sich als Quotient aus dem Gewinn/Verlust vor Zinsen und nach Steuern und dem durchschnittlich eingesetzten Kapital. Damit wird ermittelt, wie effizient und profitabel OSRAM mit dem von Aktionären und Kreditgebern zur Verfügung gestellten Kapital wirtschaftet. Unser Ziel ist es, im OSRAM Licht-Konzern eine Kapitalrendite zu erreichen, die deutlich über unserem Kapitalkostensatz von gegenwärtig rund 8,5% liegt.

Kapitalrendite (ROCE)



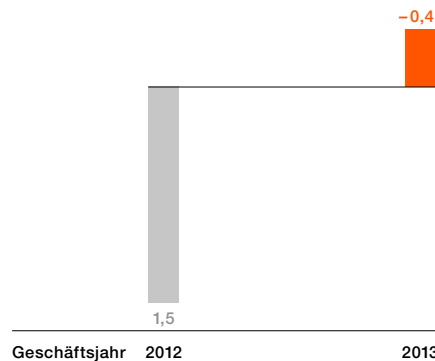
¹⁾ Angepasst aufgrund der Effekte der Erstanwendung des IAS 19R.

Kapitalstruktur

Zur Sicherstellung eines ausreichenden Finanzierungsspielraums sowie günstiger Finanzierungsbedingungen streben wir eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die sich an den für ein „Investment Grade“-Rating üblichen Kriterien und Kennzahlen orientiert; aktuell liegt für OSRAM kein Corporate Credit Rating durch internationale Rating-Agenturen vor. Zur Beurteilung unserer Kapitalstruktur verwenden wir eine Kennzahl, die als Quotient aus Nettofinanzschulden und EBITDA definiert ist.

Bestandteil unseres Kreditvertrags, den wir am 1. Februar 2013 mit einem Bankenkonsortium geschlossen haben ist unter anderem ein sogenannter Financial Covenant, wonach das Verhältnis der Nettofinanzschulden zum EBITDA (in der Definition des Kreditvertrags) 2,5:1 nicht übersteigen darf. Die Definition des EBITDA weicht in dieser Berechnungsweise von der von uns für die Steuerung der Kapitalstruktur verwendeten Berechnungslogik ab. »Siehe Kapitel „Finanzierungs- und Liquiditätsanalyse“ ab Seite 82.

Kapitalstruktur



¹⁾ Zum 30. September 2013 überstieg die Liquidität die Finanzschulden. Somit verfügten wir über Nettoliquidität, die mit einem negativen Vorzeichen ausgewiesen wird. Rechnerisch ergibt sich damit auch ein negatives Verhältnis für die dargestellte Kapitalstrukturkennzahl.

Dividendenpolitik

Wir möchten unseren Aktionären eine attraktive, marktgerechte Dividende zahlen. Die von uns angestrebte Dividendenausschüttungsquote soll grundsätzlich zwischen 30% und 50% des Konzerngewinns nach Steuern betragen, soweit solche Dividendenzahlungen mit einer langfristigen und nachhaltigen Geschäftsentwicklung in Einklang stehen. Bei der Festlegung der Ausschüttungshöhe kann der Gewinn nach Steuern um ausgewählte außerordentliche, nicht zahlungswirksame Effekte bereinigt werden.

OSRAM hat seine Wertschöpfungskette im Sinne eines ganzheitlichen, strategischen Produktrealisierungs- und Vertriebsansatzes aufgebaut. Unsere Produktentwicklung stimmt auf Basis von Roadmaps Märkte und Trends, Produkte und Technologien, Ressourcen und Kompetenzen auf Grundlage einer modularen Plattformstrategie ab. Unsere Produktrealisierung beruht auf einem Vier-Säulen Modell, das die bewusste Entscheidung zwischen Eigen- und Fremdfertigung stärkt und dabei Aspekte aus der Fertigungs-, Einkaufs-, Qualitäts- und Logistikstrategie berücksichtigt. Der Vertrieb folgt einem ganzheitlichen, kundenorientierten Ansatz über Kanäle, Märkte und Produkte hinweg und ist unsere direkte Schnittstelle zum Kunden, um Rückmeldungen des Marktes in unsere internen Prozesse einfließen zu lassen.

Dabei lassen wir uns – wie bei allen Aktivitäten im Unternehmen – vom Nachhaltigkeitsgedanken leiten. Als international tätiger Konzern übernimmt OSRAM Verantwortung für seine Aktivitäten in der ganzen Welt. Ein verantwortungsvolles Unternehmen zeichnet sich durch seinen ganzheitlichen Ansatz zum Thema Nachhaltigkeit aus.

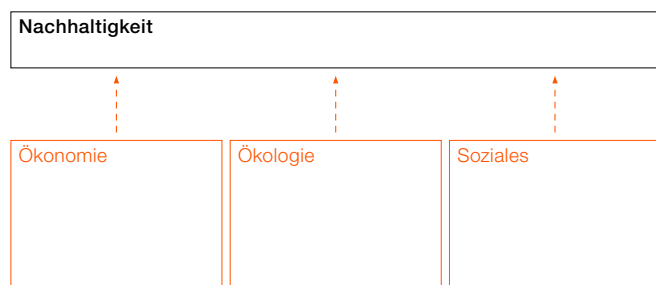
Nachhaltigkeit bei OSRAM

Nachhaltigkeitsbegriff und seine Dimensionen

Der Nachhaltigkeitsansatz, dem OSRAM folgt, ist das sogenannte Drei-Säulen-Modell, das ökonomische, ökologische sowie soziale Aspekte berücksichtigt.

Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit

Quelle: Spindler, Geschichte der Nachhaltigkeit



Der ökonomische Bereich des Nachhaltigkeitsansatzes von OSRAM umfasst Aspekte wie verantwortliche und gesetzeskonforme Unternehmensführung, wie bereits an anderer Stelle eingehend beschrieben. Dabei versuchen wir konsequent Geschäftschancen umzusetzen und gleichzeitig unserem ökologischen Anspruch gerecht zu werden. Da künst-

liche Beleuchtung nach neuesten Studien des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP-en.lighten-Initiative) etwa 15% des weltweiten Stromverbrauchs verursacht, spielt die Beleuchtungsindustrie aufgrund des großen Hebels, den effiziente Beleuchtung bietet, eine wichtige Rolle bei der Bewältigung globaler Herausforderungen wie des Klimawandels, der Ressourcenknappheit und der demografischen Entwicklung. OSRAM widmet sich als integrierter Lichtexperte der Entwicklung von energieeffizienten Produkten, Systemen und Lösungen. Damit richten wir nicht nur unsere Geschäftstätigkeit unter anderem am Klimaschutz aus, sondern helfen auch unseren Kunden, Energiekosten einzusparen. Ganzheitlichen Umweltschutz zu realisieren bedeutet auch, das Prinzip der Nachhaltigkeit nach innen – in unserer Organisation und bei unseren Aktivitäten – zu leben: von der Produktentwicklung bis zum Recycling umweltbewusst, innovativ und verantwortlich zu handeln. Dazu zählen neben der Entwicklung energiesparender Produkte die Erforschung sowie Auswahl möglichst umweltgerechter Rohstoffe, die größtmögliche Reduzierung von Produktionsabfällen, der Einsatz umweltschonender Verpackung und der sparsame Umgang mit Energie in allen Produktionsabläufen. Nachhaltigkeit betrifft somit die gesamte Wertschöpfungskette von OSRAM einschließlich unserer Lieferanten. »Siehe dazu die folgenden Abschnitte.

Dass der ökonomische und der ökologische Aspekt nicht im Widerspruch zueinander stehen müssen, zeigt beispielhaft die Tatsache, dass OSRAM Opto Semiconductors im Geschäftsjahr 2013 vom japanischen Automobilunternehmen Yazaki North America mit dem Titel „Green Supplier of the Year“ als umweltfreundlichster Zulieferer ausgezeichnet wurde. OSRAM Opto Semiconductors erhielt den Preis aufgrund seines maßgeblichen Engagements im Umweltschutz. Yazaki würdigte damit, dass bei der Herstellung wie auch der Auslieferung der Halbleiter-Produkte besonderes Augenmerk auf Energieeinsparung, einen sorgsamen Umgang mit Wasser sowie auf die Reduktion chemischer Abfälle und deren fachgerechte Entsorgung gelegt wurde.

Der ganzheitliche Charakter unseres Nachhaltigkeitsanspruchs wird vervollständigt durch den sozialen Aspekt. Wir verstehen uns als verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft. Einerseits als sozial bewusst handelnder Arbeitgeber seinen Mitarbeitern gegenüber, z. B. bei der Förderung der Gesundheit, der Bereitstellung einer sicheren Arbeitsumgebung ebenso wie bei den Themen Aus- und Weiterbildung, Diversity oder Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auch in Zeiten notwendiger Restrukturierung sind wir uns der Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern im Rahmen der zu treffenden Maßnahmen bewusst. Zum

anderen sind wir als globales Unternehmen in vielen Kulturen und Gesellschaften tätig und unterstützen sowohl lokal als auch global eine Reihe von Projekten, die das Thema Licht in einen sozialen Bezug stellen, beispielsweise durch den Einsatz effizienter Lösungen in Bildungseinrichtungen.

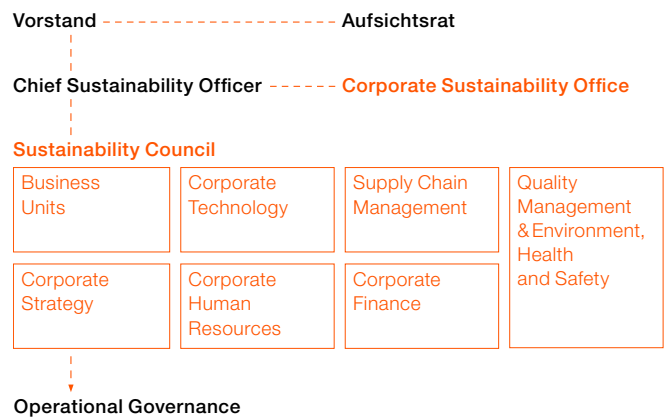
Kooperationen zur Verbreitung nachhaltiger Lösungen

Über die interne Sicht hinaus ist unser Anspruch, zu einem nachhaltigen Wandel der Lichtbranche beizutragen. Deshalb standen wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder mit vielen Organisationen und Vereinigungen im Dialog, haben uns an Initiativen beteiligt und langfristige Partnerschaften aufgebaut. Beispielsweise ist OSRAM bereits 2012 den Nachhaltigkeitsinitiativen Global LEAP und GOGLA beigetreten, die weltweit den Zugang zu nachhaltiger Energie und effizienten Beleuchtungslösungen ermöglichen wollen, und dies insbesondere in Gegenden ohne Zugang zum Stromnetz. Durch die Erfahrungen mit unserem Projekt WE!Hub in Kenia, das wir gemeinschaftlich mit dem Global Nature Fund, der Siemens Stiftung und den beiden kenianischen Partnern Thames Electricals und Light for Life umsetzen, können wir hier Wissen und Expertise beitragen und teilen. Im Bereich der üblichen, netzbasierten Beleuchtung haben wir unser langfristiges Engagement im Industrieverband Lighting Europe und in der UNEP-en.lighten-Initiative weiter intensiviert. Unser Engagement umschließt dabei nicht nur Einführung von oder Umstellung auf effiziente Beleuchtungstechnologien, sondern ebenso das Thema Recycling. Auf diese Weise schaffen wir Synergien für energieeffiziente und nachhaltige Beleuchtung sowohl in Industriestaaten wie auch Entwicklungsländern. So können wir die Märkte, in denen wir tätig sind, aktiv mitgestalten.

Nachhaltigkeits-Management und Organisation

Unsere unternehmerische Verantwortung für nachhaltige Entwicklung ist ein integraler Bestandteil unserer Strategie.

Nachhaltigkeits-Management



Das fachübergreifende Thema Nachhaltigkeit ist organisatorisch über die Funktion des Chief Sustainability Officers direkt an die Unternehmensleitung angebunden. Arbeitsinhalte und Themenschwerpunkte werden von der zuständigen Abteilung, dem Sustainability Office, gemeinsam mit den Fachverantwortlichen erarbeitet, aufbereitet und im Sustainability Council vorgestellt und diskutiert. Dort werden die Beschlussvorlagen zum Thema Nachhaltigkeit für den Vorstand verabschiedet. Aufgrund des Börsengangs wurde das Sustainability Council neu aufgestellt und wird in der neuen Konstellation im laufenden Geschäftsjahr wieder einberufen.

Forschung und Entwicklung

Als ein führender Anbieter in der weltweiten Lichtindustrie hat OSRAM eine starke Stellung in der weltweiten Forschung und Entwicklung sowohl im Bereich herkömmlicher Produkte als auch in dem wachsenden Bereich von SSL. Die Forschung und Entwicklung ist ein elementarer Grundpfeiler, um auch weiterhin nachhaltig als integrierter Lichthersteller erfolgreich zu sein.

Die unter anderem für die anwendungsbezogene Vorentwicklung zuständige zentrale Fachabteilung Corporate Technology überprüft, an Standorten in Deutschland, in den USA und in China, die Anwendbarkeit neuer theoretischer Erkenntnisse auf die Lichtindustrie und führt gegebenenfalls Projekte zur Technologieentwicklung durch. Der Tätigkeitsschwerpunkt von Corporate Technology liegt auf der Anwendbarkeit von Zukunftstechnologien, wie z. B. der lichtemittierenden elektrochemischen Zellen auf organischer Basis (sogenannte OLECs), deren Nutzung in den nächsten zwei bis sieben Jahren erwartet wird. Es wird ein frühestmöglicher Schutz der Innovationen durch Patente und andere gewerbliche Schutzrechte angestrebt. Hierbei wird ergänzend zur frühzeitigen Erlangung über zukünftig relevante Technologien durch zwei spezielle Funktionseinheiten auch der Open-Innovationansatz vorangetrieben. In diesem Rahmen kooperieren wir mit diversen Forschungseinrichtungen, Universitäten und anderen Unternehmen unter anderem in Forschungsprogrammen, welche von Institutionen wie der Europäischen Kommission und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt werden. Im Geschäftsjahr 2013 arbeitete OSRAM mit Forschungseinrichtungen aus Europa und Amerika beispielsweise bei folgenden geförderten Forschungsvorhaben zusammen:

- einem Verbundprojekt mit dem Ziel, die technischen Grundlagen für eine neue Klasse energieeffizienter LED-Frontscheinwerfer mit ergänzenden Verkehrssicherheitsfunktionen zu entwickeln. Auf dieser Basis können Adaptive Frontbeleuchtungssysteme (AFS) entstehen, die Fahrern und Insassen ein Plus an Sicherheit bringen.
- Erforschung von Technologien, welche eine „Rolle zu Rolle Produktion“ für organische optoelektronische Geräte ermöglichen. Im Vergleich zum sequenziellen Fertigungsverfahren ermöglicht die Rolle zu Rolle Produktion von beispielsweise Elektroden und Sperrschichten schnell größere Oberflächen und damit zu günstigeren Preisen zu prozessieren (<190 €/m²).

Beispielsweise wurden aus Forschungsvorhaben im Geschäftsjahr 2013 folgende Ergebnisse erzielt:

- Innerhalb des Forschungsprojektes TOPAS2012, welches vom BMBF gefördert wurde, entstanden die in der OLED-Leuchte „Rollercoaster“ eingesetzten 30 Flächenlichtquellen. Sie haben jeweils eine Leuchtfläche von 18 mal 6,5 cm. Für transparente OLED dieser Größe wurde dabei erstmals eine Effizienz von 20 lm/W bei einer Transmission („Durchsichtigkeit“) von 57% erreicht.
- Einen sehr guten Wert demonstriert der infrarote Chip-Prototyp mit seinem Wirkungsgrad von bis zu 72%. Seine Lichtleistung liegt mit 930 Milliwatt bei 1 Ampere Betriebsstrom im Laboraufbau um 25% über der Lichtleistung derzeit am Markt verfügbarer Varianten, womit künftige Infrarot-LED noch energieeffizienter werden.
- Im Rahmen der Entwicklung einer Lichtlösung für Museen wurde für das Lenbachhaus in München ein System entwickelt, bei dem man flexibel und voll dimmbar zwischen Morgenrot-ähnlichem Warmweiß (3.000 Kelvin) und Tageslicht-ähnlichem Kaltweiß (6.000 Kelvin) justieren kann.

Ferner unterstützt Corporate Technology die Produktentwicklungsaktivitäten in den Segmenten. Jedes Segment verfügt über zugeordnete Entwicklungszentren, die die Produktentwicklung und Systemintegration weltweit vorantreiben. Segmentübergreifende Themen, bedeutsame Innovationen und wichtige Entscheidungen werden über das Technology Board koordiniert. Beispiele für Themenschwerpunkte sind unter anderem:

Themenschwerpunkte der Produktentwicklung

Vorentwicklung in Bezug auf neuartige Materialien, Prozesse und Komponenten im Halbleiterbereich	Hocheffiziente Laser für große Videoprojektionssysteme oder für Sensorikanwendungen wie adaptive Geschwindigkeitsregelsysteme
Zukünftige LED-Epitaxie, LED-Chips und Themen in Bezug auf das LED-Packaging bei LEDs mit hoher Helligkeit	Integration von Treibern und Schaltkreisen in entsprechende Bauteile und Plattformen
Entwicklung von Plattformen, z. B. zur Komplexitätsreduktion	Erweiterung des Sortiments an LED-Leuchten für Anwendungen im professionellen und im privaten Bereich, gegebenenfalls ausgestattet mit einer Intraleuchtenkommunikation
Anwendungsspezifische LED-Light-Engines in unterschiedlichen Bauformen, vor allem für die Allgemeinbeleuchtung (einschließlich LED-Lampen) und die Frontbeleuchtung von Fahrzeugen, beispielsweise für adaptive Frontbeleuchtungssysteme (AFS)	Licht-Management-Systeme mit Einsatz von Sensorik, intelligenten Steuerungen, Algorithmen und beispielsweise kabelloser Kommunikation zu Geräten oder zu Gebäudemanagementsystemen
OLEDs (Organische Licht emittierende Dioden)	

Daneben sind die SSL-Zentren in Regensburg, Deutschland und Shenzhen, China entscheidend für die Entwicklung von SSL-Produkten. Hier finden die Vor- und Produktentwicklung für LEDs und LED-Light-Engines und die Entwicklung von OLEDs statt.

Als Reaktion auf immer kürzer werdende Innovationszyklen bei hohem Konkurrenz- und Preisdruck wurde die IQLight Innoventure Organisation ins Leben gerufen. Hier analysiert Corporate Technology gemeinsam mit der Strategieabteilung das Zukunftspotenzial von Innovationen, die die gängigen Geschäftsmodelle von OSRAM und gegebenenfalls die Gesellschaft verändern, am Ursprung ihrer Entstehung. Diese Innovationen werden im Rahmen eines ganzheitlichen Lösungs- und Serviceansatzes für den Kunden realisiert.

Aufgrund der Transformation des Lichtmarkts und der damit einhergehenden steigenden Nachfrage nach SSL-Produkten haben wir in den vergangenen Jahren Ressourcen von traditionellen Kompetenzen auf SSL-Themen verschoben, bei denen wir davon ausgehen, dass diese relevant für zukünftige SSL-Entwicklungen sein können, wie z. B. lumineszierende Materialien, Keramik, Elektronik, Optiken, Wärme-Management, Glas oder Prozessschritte in der Fertigung. Im Geschäftsjahr 2013 setzten wir etwa 62% (Geschäftsjahr 2012: ca. 60%) unserer gesamten Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung für SSL-Produkte ein und planen, diesen Anteil weiter anzuheben.

Zum 30. September 2013 waren rund 2.500 Mitarbeiter (30. September 2012: rund 2.700 Mitarbeiter) an 36 Standorten (Stand: 30. September 2013; 2012: 38 Standorte) in der weltweiten Forschung und Entwicklung von OSRAM tätig. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 341,2 Mio. € (im

Vorjahr 339,5 Mio. €). Die aktivierten Entwicklungsaufwendungen sind nicht wesentlich. Bezogen auf den Konzernumsatz liegt die Forschungsintensität (Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Verhältnis zum Umsatz) bei 6,5% und damit über dem Niveau des Vorjahres (6,3%), wobei im Berichtsjahr höhere Transformationskosten wirkten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Anzahl der eingereichten prioritätsbegründeten Patentanmeldungen von 960 im Geschäftsjahr 2012 auf 680 in 2013 aufgrund einer verstärkten Fokussierung zurückgegangen. Somit verfügte der OSRAM Licht-Konzern zum Ende des Geschäftsjahres 2013 über ungefähr 20.300 Patente und Patentanmeldungen in ca. 6.500 Patentfamilien (Geschäftsjahr 2012: 20.400 in 6.200 Patentfamilien). Branchenüblich sind in der Lichtindustrie, insbesondere bei LED-Komponenten, eine Vielzahl von Patenzustauschverträgen zwischen den verschiedenen Herstellern. In der Vergangenheit hatten wir bereits Patenzustauschverträge oder Nichtangriffsvereinbarungen mit Unternehmen des Samsung-Konzerns, des Nichia-Konzerns, des Philips-Konzerns, des Toyoda-Gosei-Konzerns, des LG-Konzerns und des Cree-Konzerns abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 kam der Sharp-Konzern hinzu.

Unsere starke Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ermöglicht OSRAM an noch energieeffizienteren SSL-Produkten und traditionellen Produkten zu forschen und diese zu entwickeln. Energieeffiziente Produkte und intelligente Lichtlösungen leisten aufgrund des hohen Anteils des weltweiten Energieverbrauchs für die Beleuchtung einen entscheidenden Beitrag zur globalen Emissionsreduktion.

Beschaffung

Das Beschaffungswesen bei OSRAM ist global aufgestellt und zuständig für das komplette Einkaufsvolumen. Es ist darauf ausgerichtet, systematisch zum Geschäftserfolg von OSRAM beizutragen. Hierzu ist das Beschaffungswesen organisatorisch zum einen auf einzelne Rohstoffe und zum anderen auf regionale Beschaffungseinheiten, die den länderspezifischen Beschaffungsbedarf und lokale Beschaffungsaktivitäten verantworten, aufgeteilt. Dies ermöglicht eine Fokussierung sowohl auf strategische als auch auf operative Einkaufsaktivitäten. Rohstoffexperten stellen – wo notwendig und sinnvoll – die Verbindungen und die Harmonisierung der globalen strategischen und lokalen operativen Einkaufsaktivitäten sicher. Hiermit wird das Einkaufsvolumen gebündelt, Skalenerträge erzielt, ein natürliches Währungs-Hedging unterstützt und es werden langfristige Lieferbeziehungen aufgebaut. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit wird wo möglich und sinnvoll eine zweite qualifizierte Lieferquelle aufgebaut und in Anspruch genommen. Daneben ist OSRAM auch eine Einkaufskooperation, vor allem im Bereich der elektronischen Komponenten, mit Siemens eingegangen. Ferner prüft OSRAM weitere Kooperationen mit anderen externen Partnern. Zusätzlich wird das Beschaffungswesen frühzeitig in die Entwicklung, vor allem von SSL-Produkten, eingebunden. Als Teil unserer Beschaffungsstrategie wird die Innovationskraft unserer Zulieferer genutzt, indem wir sie in die Produktentwicklung mit einbinden und die Produktivität in Bezug auf die Rohstoffe kontinuierlich steigern. Einkaufsentscheidungen werden auf Basis einer Gesamtkostenanalyse (Total Cost of Ownership) getroffen, um die beste Kostenstruktur auf der Grundlage der vollständigen Kosten zu erreichen. Wir verwenden regelmäßig elektronische Beschaffungstools für Auktionen und Ausschreibungen, um bei unseren Verhandlungen Wettbewerb zu schaffen und zu objektiven und transparenten Beschaffungsentscheidungen zu gelangen.

Durch die relativ hohe Fertigungstiefe umfasst der Produkteinkauf bei OSRAM eine große Bandbreite an Produkten. Im Geschäftsjahr 2013 betrug das Beschaffungsvolumen, d.h. von externen Dritten bezogene Waren und Dienstleistungen, rund 2,8 Mrd. € (Geschäftsjahr 2012: rund 2,9 Mrd. €). Die wichtigsten Länder in Bezug auf das Einkaufsvolumen waren im Geschäftsjahr 2013 Deutschland, China, Malaysia und die USA. Ungefähr ein Drittel des Einkaufsvolumens wird in Schwellenländern getätigt.

Rund zwei Drittel unseres Einkaufsvolumens entfallen auf direkte Rohstoffe und Fertigprodukte. Ein wesentlicher Teil der Versorgung hängt direkt von der Marktsituation der Rohstoffe wie Nickel, Kupfer, Zinn oder Derivativen zum Beispiel

Kunststoffharze und Papierprodukte, ab. Im Bereich der Glas- und Lampenproduktion stellt Energie einen weiteren wichtigen Bestandteil dar. Zu den wichtigsten extern hergestellten Fertigerzeugnissen gehören bestimmte Kompaktleuchtstofflampen, LED-Lampen, Leuchten und konventionelle sowie elektronische Steuergeräte, die in Abhängigkeit von der Produktstrategie im Rahmen verschiedener Geschäftsmodelle wie zum Beispiel Auftragsfertigung oder als Handelswaren bezogen werden. Daneben beziehen wir auch Dienstleistungen wie Transporte auf allen Verkehrsträgern über Lieferanten mit eigenen Netzwerken.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unseres Beschaffungswesens ist die Nachhaltigkeit innerhalb der Lieferkette. Wir fordern von allen wichtigen Lieferanten den OSRAM Code-of-Conduct für OSRAM-Lieferanten einzuhalten und dessen Umsetzung auch innerhalb ihrer eigenen Lieferkette zu forcieren. Dazu lassen wir punktuell, zur Sicherstellung der Einhaltung unserer Standards und eines nachhaltigen Wirtschaftens über die gesamte Lieferkette hinweg, global auch von externen Experten bei Lieferanten vor Ort Nachhaltigkeitsüberprüfungen durchführen. Daneben bewerten wir regelmäßig unsere wichtigsten Lieferanten und vereinbaren gemeinsam Verbesserungsmaßnahmen. Ferner erwarten wir von unseren Lieferanten, die Verwendung bestimmter gefährlicher Substanzen in elektrischen und elektronischen Geräten, soweit technisch und wirtschaftlich sinnvoll, auf ein Minimum zu reduzieren.

Produktion und Qualitäts-Management

Produktion

Die eigene Produktion ist eine wichtige Säule unserer Geschäftstätigkeit. Unsere Produktionskompetenzen bauen auf langer Erfahrung und der ständigen Weiterentwicklung unserer Aktivitäten auf. Zum 30. September 2013 produziert OSRAM an 36 Standorten in 14 Ländern. Die Produktionsstätten befinden sich im Wesentlichen in Europa, im asiatisch-pazifischen Raum und in Nordamerika. Der Übergang von traditioneller Beleuchtung auf SSL-Produkte erfordert eine Reduzierung der internen Wertschöpfungstiefe und eine verstärkte Nutzung standardisierter elektronischer Komponenten. Daher wird die weltweite Fertigungskapazität in den traditionellen Bereichen angepasst. Gleichzeitig werden neue Fertigungseinrichtungen und -kapazitäten für die neuen SSL-Produkte und die damit verbundenen neuen Fertigungsprozesse geschaffen. Folglich soll im Rahmen von OSRAM Push die Anzahl der Standorte bis zum Ende des Geschäftsjahres 2014 auf 33 reduziert werden, gegenüber 43 Standorten zum 30. September 2011, dem Beginn des OSRAM Push-Programms. Zusätzlich strebt OSRAM die weitere Verbesserung der Kostenstruktur durch weitere

Nutzung von Niedrigkostenregionen wie Asien, Mexiko und Osteuropa an. Wir haben die Planung, Gestaltung, Vergabe, Errichtung und Inbetriebnahme von neuen Produktionslinien in den weltweiten Betriebsstätten unternehmensweit zentral gebündelt und entwickeln dabei Prozesse für diese neuen Produktionslinien. Dadurch werden Kosten reduziert und der Schutz des Know-hows im Produktionsbereich vor Wettbewerbern erhöht.

Insbesondere die Segmente Lamps & Components und Specialty Lighting nutzen viele Produktionsstätten gemeinsam, insbesondere wenn Produkte und Produktionsprozesse der Business Units sich überschneiden. Für diese Segmente wurden bedeutende Produktionsanlagen in China (Foshan/Nanhai und Guangzhou/Panyu) gebaut. Daneben unterhält jedes Segment aber auch eigenständige Produktionsstätten.

Die Produktion traditioneller Produkte des Segments Lamps & Components konzentriert sich in Ländern mit niedrigen Produktionskosten wie zum Beispiel China, Indien, Russland und Mexiko, wo eine fortgesetzte Nachfrage nach herkömmlichen Lampen zu erwarten ist. Glühlampen werden aber auch weiterhin in Frankreich und den USA hergestellt. Im Rahmen von OSRAM Push prüfen wir, die Produktion herkömmlicher Lampen weiter in Niedrigkostländern zu konzentrieren.

Im Segment Specialty Lighting finden Produktion und Entwicklung in allen Regionen statt. Insbesondere in APAC ist das dynamischste Wachstum für SP-Produkte zu erwarten.

Das Segment Opto Semiconductors produziert unabhängig von den anderen Segmenten in speziellen Produktionsstätten in Regensburg-Burgweinting, Deutschland (Front-End) und Penang, Malaysia (Front-End und Back-End) und zukünftig auch in Wuxi, China (Back-End). In Wuxi wurde zur Ausweitung der Fertigung von LED-Komponenten (Verhausung von LED-Chips) auf China, einen der wichtigsten Märkte für die Optoelektronik, mit dem Aufbau einer neuen LED-Montage (Back-End-Fertigung) begonnen. Ab Mitte 2014 planen wir Produkte aus Wuxi in den Verkauf zu bringen.

Das Segment Luminaires & Solutions produziert Leuchten hauptsächlich am Standort Traunreut, Deutschland.

Durch die verstärkte Fokussierung auf OSRAM-Excellence, unsere 15-jährige Erfahrung mit dem integrierten Produktionssystem, das auf Schlüsselementen wie Lean, Six Sigma und TPM (Total Productive Maintenance) aufbaut, konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr deutliche Produktivitätssteigerungen zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit erzielt werden. Alle wesentlichen OSRAM-Produktionsstätten sind ISO-zertifiziert (ISO 9001, ISO 14001). Damit einhergehend wird zur nachhaltigen Steigerung der energetischen Effizienz der Produktionsstandorte eine konsequente Reduzierung des Energieverbrauchs in sämtlichen Fertigungseinrichtungen angestrebt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten so wesentliche Energieverbräuche optimiert und CO₂-Emissionen vermindert werden.

Nicht nur aufgrund einer weltweit wachsenden Zahl von Gesetzen und Richtlinien, die die Verwendung und Deklaration bestimmter gefährlicher Substanzen in elektrischen und elektronischen Geräten regeln, wie zum Beispiel die EU-Richtlinie Restriction of certain Hazardous Substances (RoHS) oder die Verordnung Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals (REACH), sondern auch wegen unserer nachhaltig wahrgenommenen Verantwortung arbeitet OSRAM kontinuierlich und mit hohem Aufwand daran, kritische Stoffe soweit technisch und wirtschaftlich realisierbar, wie zum Beispiel Blei und Quecksilber, über die gesetzlichen Vorgaben hinaus zu reduzieren. Zusätzlich engagiert sich OSRAM aktiv über den neu gegründeten Verband LightingEurope für die globale, harmonisierte Einführung verbindlicher Quecksilbergrenzwerte in Lampen. Vorlage hierfür ist die strenge Gesetzgebung in der Europäischen Union.

Qualität

OSRAM steht für innovative, maßgeschneiderte Produkte und Lösungen in herausragender Qualität und Zuverlässigkeit. Diesen Anforderungen bei gleichzeitig steigender Produktkomplexität und kürzeren Produktentwicklungszeiten gerecht zu werden adressieren wir mit unserer Qualitätskultur „Quality First“. Hiermit wollen wir die hohen Ansprüche unserer Kunden durch zuverlässige Produkte, termingerechte Lieferung und verlässliche Unterstützung befriedigen. Dazu setzen wir auf eine umfassende Stärkung des präventiven Qualitäts-Managements im gesamten OSRAM Licht-Konzern. Dies kann nur dann effizient sichergestellt sein, wenn das Qualitäts-Management und das nachhaltige Qualitätsdenken alle Prozesse über den gesamten Lebenszyklus von der Idee bis zum Ausphasen der Produkte umfasst. Alle unserer wesentlichen Standorte sind ISO 9001 für Qualitäts-Management bzw. ISO TS 16949 für Qualitäts-Management in der Automobilindustrie zertifiziert.

Fokussiert auf den Technologiewandel zu innovativen LED-basierten Produkten mit kurzen Entwicklungszyklen hat OSRAM im letzten Geschäftsjahr die Qualitätsorganisation in den Bereichen Entwicklungsqualität und Lieferantenqualität nochmals weiterentwickelt und gestärkt. In der Fertigung reduziert die kontinuierliche Verbesserung den Ausschuss wert- und stückzahlmäßig signifikant, vor allem durch frühzeitiges Regeln der einzelnen Prozessschritte zur Vermeidung von Ausschuss beziehungsweise durch frühzeitiges Erkennen von Ausschuss in der Wertschöpfungskette.

Mit Prüfungen, unter anderem einer weltweiten jährlichen Zertifizierung durch unabhängige Gutachter, überprüfen wir regelmäßig, ob unsere Managementvorgaben auch in der Praxis umgesetzt werden und somit Nachhaltigkeit sichergestellt ist. In Durchsprachen mit dem Management – sowohl auf Standort- als auch auf OSRAM Licht-Konzern-Ebene – diskutieren wir unsere Ergebnisse und Leistungen im Qualitäts-Management und entwickeln unser System stetig und nachhaltig weiter.

Vertrieb und Kundenbeziehungen, Marketing

Vertrieb und Kundenbeziehungen

Der Vertrieb ist OSRAMs Gesicht zum Kunden. Die globale Steuerung des Vertriebs erfolgt zentral, wohingegen die Umsetzung lokal erfolgt. OSRAM ist gegenwärtig in über 120 Ländern präsent. Vertriebsbezogene Synergien zwischen den Segmenten werden durch einen gemeinsamen Auftritt in den Ländern sichergestellt. Für die Betreuung von lokalen Kunden können die Regionalorganisationen auf die starke globale OSRAM-Vertriebsorganisation zurückgreifen. Beispielsweise befähigt uns unsere globale Aufstellung als vollständig integrierter Lichtkonzern im Projektgeschäft, Projekte, deren Realisierung durch den Kunden global erfolgt, ebenfalls über die gesamte Projektdauer global zu betreuen. Diese Aufstellung ermöglicht es uns, den vielfältigen Kundenanforderungen gerecht zu werden, das Potenzial unserer Marken optimal auszuschöpfen und flexibel auf Marktentwicklungen zu reagieren. Zum 30. September 2013 waren rund 4.800 Mitarbeiter (2012: rund 5.200 Mitarbeiter) weltweit in der Funktion Vertrieb bei OSRAM beschäftigt.

Aufgrund ihrer unterschiedlichen Kundenfokussierung hat jedes Segment unterschiedliche Hauptvertriebskanäle. Während das hoch standardisierte Produktgeschäft für Endverbraucher des Segments Lamps & Components vorwiegend über den Einzelhandel sowie über den Großhandel vertrieben wird, bedienen die Segmente Specialty Lighting und Opto Semiconductors mit ihren hoch spezialisierten Produkten hauptsächlich OEMs. Zusätzlich beliefert Speciality Lighting den Zubehörmarkt über den Einzelhandel. Die an-

spruchsvollen, häufig kundenspezifischen Beleuchtungssysteme des Segments Luminaires & Solutions werden projektbezogen unter anderem mit Architekten, Ingenieuren und Lichtdesignern direkt durchgeführt und zu großen Teilen über den Großhandel vertrieben.

Die jahrelange Zusammenarbeit mit unseren Kunden hat starke Beziehungen wachsen lassen, die eine stabile Ausgangsbasis bilden, um den Wandel in der Lichtbranche zu gestalten, und die Grundlage für einen nachhaltigen Geschäftserfolg sind. Für unsere Kundenbeziehungen verfolgen wir ein globales Key-Account-Management. Ergänzend hierzu stehen Mitglieder des Vorstands in direktem Kontakt und Austausch mit unseren wichtigsten Kunden. Die Kundenzufriedenheit ist ein wichtiger Faktor für den nachhaltigen Geschäftserfolg von OSRAM. Mit der Messung der Kundenzufriedenheit unter Verwendung des Net Promoter Scores (NPS), basierend auf einer repräsentativen jährlichen Erhebung, wird die Wahrscheinlichkeit gemessen, mit der uns die Kunden weiterempfehlen. Im Vergleich zu den Vorjahren ist der NPS unverändert auf hohem Niveau.

Des Weiteren wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Vielzahl von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Vertrieb bei OSRAM implementiert. Beispielsweise wurde ein digitales CRM-System (Customer Relationship Management) zur Kundenbetreuung eingeführt, welches insbesondere die Betreuung der OEMs und der Projektgeschäftskunden optimiert. Auch wurden vor dem Hintergrund zunehmender Wettbewerbsintensivität schlankere Organisationsstrukturen im Vertrieb eingeführt. Daneben veranstalten wir eine Vielzahl von Schulungen für unsere Mitarbeiter und Kunden, um sie über den Wandel am Lichtmarkt zu informieren, besser mit unseren Produkten vertraut zu machen und so nachhaltig an OSRAM zu binden. So werden zum Beispiel sämtliche Vertriebsmitarbeiter kontinuierlich in der SSL-Technologie geschult.

In den USA werden Installateure und Elektriker zu zertifizierten LED-Spezialisten fortgebildet. Damit wollen wir diese wichtigen Multiplikatoren nachhaltig an OSRAM binden.

Ein elementarer Bestandteil unserer weltweiten Vertriebsaktivitäten liegt in der Einhaltung einschlägiger Gesetze und interner Regelungen.

OSRAMs Kundenbasis war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr breit gestreut. Der Anteil des größten Kunden lag am gesamten Umsatz bei rund 3,5% und die Top 50 unserer Kunden machten zusammen rund 45% des Umsatzes des OSRAM Licht-Konzerns aus.

Marketing

Unsere Hauptmarken, vor allem OSRAM und das OSRAM-Logo, sind in allen Ländern der Welt, in denen Markenschutz möglich ist, als Marke eingetragen. Unsere Produkte werden hauptsächlich unter der Dachmarke OSRAM vermarktet. Opto-elektronische Halbleiter-Komponenten werden unter dem Namen OSRAM Opto Semiconductors verkauft. In Nordamerika werden die Produkte auch unter der Marke SYLVANIA vertrieben. In den Märkten für Leuchten und Licht-Management-Systeme sind Traxon und Siteco weitere Marken, die unter dem OSRAM-Markendach mit dem Zusatz „An OSRAM business“ vertrieben werden.

Die wichtigsten Ziele und damit einhergehend Aktivitäten der Markenkommunikation sind die fortwährende Stärkung der Marke und die Positionierung von OSRAM entsprechend unserem Selbstverständnis als ein Technologieführer im Bereich LED, als Anwendungs- und Lösungsanbieter und als nachhaltiges Unternehmen, das die Lebensqualität verbessert.

Hierfür rücken wir in ausgewählten Leuchtturmprojekten unsere Produkte zusammen mit weltweit renommierten Veranstaltungen oder Sehenswürdigkeiten in den Mittelpunkt. Hierzu gehören der Expo-Pavillon in Shanghai (China), das Yas Hotel an der Formel-1-Rennstrecke in Abu Dhabi, das Stadion für die Fußballweltmeisterschaft in Durban (Südafrika) oder die neue LED-Beleuchtung der Christusstatue in Rio de Janeiro (Brasilien). Die Idee der Leuchtturmprojekte wird durch lokale Projekte ergänzt, wie zum Beispiel durch die Eventbeleuchtung bei der 41. Alpinen Skiweltmeisterschaft der FIS in Garmisch-Partenkirchen (Deutschland) 2011.

Umwelt, Gesundheit und Sicherheit

Umwelt- und Arbeitsschutz

Als international tätiges Unternehmen trägt und übernimmt OSRAM Verantwortung für alle seine Aktivitäten in der ganzen Welt. Dieser Verantwortung kommen wir mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie „Global Care“ nach. Global Care steht für unser Bekenntnis, weltweit sozial und umweltverträglich zu handeln. Damit schützen wir die Umwelt auch für künftige Generationen und machen sowohl das Geschäft unserer Kunden als auch unser eigenes ökonomisch zukunftsfähig. Der Umweltschutz vor Ort hat einen besonderen Stellenwert. Ganzheitlichen Umweltschutz zu realisieren bedeutet,

von der Produktentwicklung bis zum Recycling umweltbewusst, innovativ und kreativ zu handeln. Dazu zählen die Entwicklung energiesparender Produkte, die Erforschung sowie Auswahl umweltgerechter Ausgangsstoffe, die abfallreduzierte Produktion, eine effiziente Verpackung und der sparsame Umgang mit Energie in allen Produktionsabläufen. Die Schaffung eines hohen Standards für den Umweltschutz, die Förderung der Gesundheit von Mitarbeitern sowie die Bereitstellung einer sicheren Arbeitsumgebung sind Grundvoraussetzungen für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft. Aus diesem Grund ist unsere Entwicklung in den Bereichen Umweltschutz, Gesundheits-Management und Sicherheit ein elementarer Bestandteil der nachhaltigen Gesamtentwicklung von OSRAM.

Für unsere Produktionsstandorte haben wir ein weltweites, prozessintegriertes und zentral gesteuertes Managementsystem für Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz nach den international anerkannten Normen ISO 14001 für Umwelt-Management und BS OHSAS 18001 für Arbeitssicherheits-Management eingeführt. Durch systemseitige Erfassung umweltrelevanter Daten wie Energie- und Wasserverbräuche, Abfallmengen und Emissionen wird es uns ermöglicht, Verbesserungspotenziale aufzudecken und umzusetzen. Alle wesentlichen OSRAM-Standorte sind nach ISO 14001 zertifiziert.

Mit Zertifizierungen überprüfen wir regelmäßig, ob unsere Managementvorgaben auch in der Praxis umgesetzt werden. Anhand der Ergebnisse entwickeln wir den Umwelt- und Arbeitsschutz weiter. Ferner wird jährlich die Wirksamkeit der genannten Managementsysteme durch eine weltweite Matrix-Zertifizierung unabhängiger Gutachter überprüft.

Umweltverträgliche Produktgestaltung

Bereits seit den Anfängen von OSRAM gehören energiesparende Beleuchtungslösungen zum Produktspektrum von OSRAM. Wir berücksichtigen bei der Entwicklung und Herstellung unserer Produkte auch deren Umweltverträglichkeit über ihren gesamten Lebenszyklus und analysieren diese systematisch. Die Methodik dieser Analysen beruhte dabei auf den internationalen Standards ISO 14040 und 14044. Dabei zeigen unsere eigenen wie auch externen Untersuchungen, dass der Energieverbrauch bei der Nutzung mit großem Abstand den wichtigsten Umweltfaktor fast aller unserer Produkte darstellt. Als Hersteller innovativer hocheffizienter Lichtlösungen leisten wir mit nachhaltigen Produkten einen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie des Klimawandels. Gerade unsere auf SSL-Technologie basierenden Produkte sparen im Vergleich zu

herkömmlichen Produkten bei gleicher Lichtausbeute bis zu 80% Energie ein. Intelligente Licht-Management-Systeme helfen, den Lichtbedarf optimal zu bedienen und unnötigen Energieverbrauch zu vermeiden. Damit kann die Verwendung dieser Produkte einen deutlichen Beitrag zur CO₂-Reduktion leisten.

Unsere Produkte enthalten nur einen minimal nötigen Wert an umweltgefährdenden Stoffen und wir versuchen, unnötige Verpackungsmaterialien zu vermeiden. Zusätzlich arbeiten wir ständig an unseren Produkten, um sie so wiederverwertbar wie möglich zu machen. OSRAM nimmt seine gesetzlich verankerte Herstellerverantwortung für die Rücknahme und das Recycling von Altlampen aktiv wahr. Neben unserem eigenen Anspruch unterliegen wir in dieser Hinsicht der in der EU geltenden Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte („WEEE“). Ziel ist die Reduzierung und Vermeidung

von Abfällen, Wertstoffe im Kreislauf zu halten, die Menge gefährlicher Stoffe im Abfall zu reduzieren und die sichere Entsorgung zu fördern.

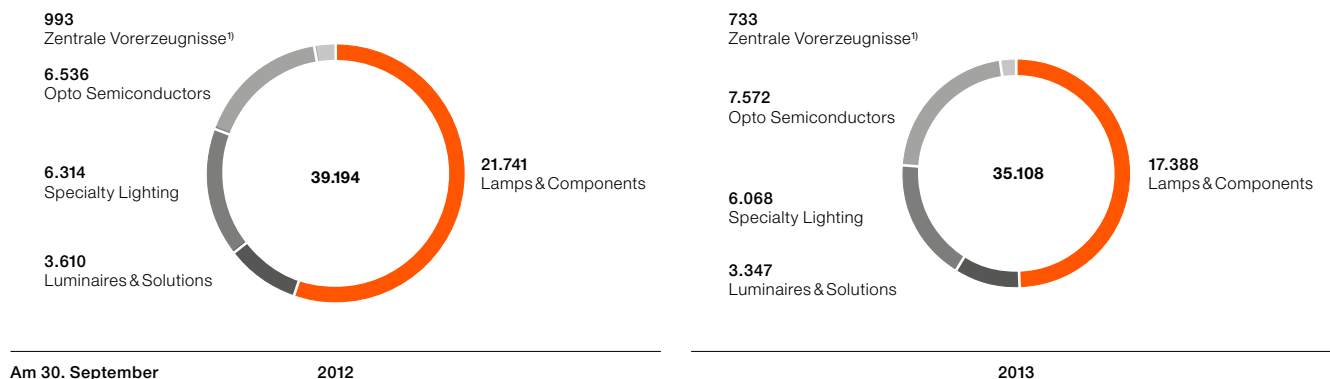
Beispielsweise werden Seltene Erden aus Leuchtstofflampen recycelt, hierfür entwickelten und patentierten wir ein Verfahren zur Rückgewinnung von Seltenerdmetallen aus Leuchtstofflampen. Zur Industrialisierung des Verfahrens wurde eine Demercurisierungsanlage (Entfernung von Quecksilber) errichtet. Für die weiteren Schritte im Recyclingprozess wird mit einem externen Partner kooperiert, der uns die Seltenen Erden als Rohstoffe zur Leuchtstoffsynthese zurückliefert.

Die aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie mit ihren Zielen und dem Umweltprogramm für den ganzen Konzern sind auf unserer Homepage beschrieben: www.osram.de/global-care

Mitarbeiter und Soziales

Mitarbeiter nach Segmenten

FTE



Am 30. September

2012

2013

¹⁾ Die Mitarbeiter sind hauptsächlich in der Entwicklung und Produktion bestimmter segmentübergreifender Vorerzeugnisse (z. B. Leuchtstoffe) beschäftigt.

Mitarbeiter

OSRAM erwartet von seinen Mitarbeitern großes Engagement und ausgezeichnete Leistungen. Auf der anderen Seite behandelt OSRAM als global tätiger Arbeitgeber jeden Mitarbeiter, egal welcher Nationalität, mit Wertschätzung und Respekt. Wir bieten nicht nur eine faire Bezahlung und attraktive Zusatzleistungen, sondern auch ein motivierendes Arbeitsklima und eine vertrauensvolle Atmosphäre. Hinzu kommt die Chance, die eigenen Fähigkeiten voll zu entfalten und sich fachlich sowie persönlich weiterzuentwickeln. Um im wettbewerbsintensiven und dynamischen Umfeld des

sich wandelnden Lichtmarkts weiterhin eine Spitzenposition einzunehmen, bieten wir unseren Mitarbeitern eine Vielzahl von Programmen, Projekten und Aktivitäten zur Weiterbildung an.

Mit dem Programm OSRAM Push wurde als Reaktion auf den tiefgreifenden Wandel im Lichtmarkt ein umfassender Konzernumbau eingeleitet. Den im Zuge der Umstrukturierung notwendig gewordenen Stellenabbau versuchen wir so sozialverträglich wie möglich zu gestalten. Parallel dazu baut OSRAM in zukunftsgerichteten Geschäftsfeldern Kapazitäten auf.

Um Mitarbeiterbelange in Zukunft noch besser, aber auch effizienter adressieren zu können, haben wir im Geschäftsjahr 2013 damit begonnen, unsere bisherigen, stark dezentralisierten Strukturen im Personalbereich durch eine zentral gesteuerte Aufbau- und Ablauforganisation zu ersetzen. Überdies beabsichtigen wir, unsere Strukturen durch eine fortschreitende Harmonisierung und Standardisierung der betrieblichen Prozesse zusätzlich zu vereinfachen.

Daneben arbeiten wir kontinuierlich daran, die Arbeitgebermarke OSRAM zu stärken, um im internationalen Wettbewerb um die besten Mitarbeiter und Talente bestehen zu können.

Förderung, Aus- und Weiterbildung

Die Arbeitsumgebung bei OSRAM ist geprägt von Dynamik, Anspruch, Kreativität und Offenheit. Unsere Mitarbeiter arbeiten in einem Umfeld, das herausfordernde Aufgaben ebenso bietet wie vielfältige Trainings-, E-Learning- und Weiterbildungsprogramme. In regelmäßigen Gesprächen zwischen Mitarbeitern und Führungskräften werden Leistungserwartungen, Aufgabenerfüllung, individuelle Entwicklungspläne und deren Stand der Umsetzung eruiert. Dazu gehört die regelmäßige Prüfung der Wirksamkeit von Weiterbildungsmaßnahmen. Indem jeder Mitarbeiter entsprechend seinen individuellen Zielen, Fähigkeiten und Kompetenzen gefördert wird, erhöhen wir die Leistungsfähigkeit des Einzelnen sowie die der gesamten Organisation.

Bestandteil unseres Förderkonzepts ist das „Talents enLIGHT Program“. Jedes Jahr erhalten rund 20 vielversprechende Talente die Möglichkeit, gemeinsam anspruchsvolle Projekte aus der OSRAM-Arbeitswelt zu realisieren. Dabei treffen die Teilnehmer auf Kollegen aus der ganzen Welt und können sich neben der Projektarbeit ein internationales und bereichsübergreifendes Netzwerk aufbauen.

Um für technische Experten ein noch attraktiverer Arbeitgeber zu sein, bieten wir seit diesem Geschäftsjahr hochqualifizierten Mitarbeitern im Bereich Technologie weltweit ein neues Karrierekonzept, die sogenannte Key-Experten-Laufbahn. Sie stellt eine Alternative zu einer Managementkarriere dar und beinhaltet die Möglichkeit, sich auf technische Aufgabenstellungen zu fokussieren. Im Geschäftsjahr 2013 wurden erstmals 22 Experten ernannt, die in zwölf definierten Kerntechnologiefeldern – beispielsweise Optical Design, Organic Electronics/OLED oder Process Engineering – ihre Arbeit aufgenommen haben.

Im Bereich der Ausbildung kann OSRAM auf eine langjährige Erfahrung zurückblicken. Weltweit haben wir an vielen unserer Standorte Lehrwerkstätten oder Ausbildungszentren eingerichtet. Auch im Ausland sind diese zum Teil auf der Grundlage des international anerkannten deutschen Systems der dualen Ausbildung organisiert.

Eine Gelegenheit für weltweiten und interdisziplinären Erfahrungsaustausch über alle Hierarchieebenen, Geschäftsbereiche, Jobfunktionen oder Ländergrenzen hinweg bietet unser Open-Mentoring-Programm.

Beruf und Familie

Zu einem attraktiven Arbeitsumfeld gehört heutzutage selbstverständlich, unterschiedliche Modelle anzubieten, die es den Mitarbeitern ermöglichen sollen, Beruf und Familie besser miteinander zu vereinbaren.

Dazu gibt es weltweit verschiedene lokale „Flexible Office“-Konzepte und ebenso die Möglichkeit, nach Absprache Auszeiten zu nehmen, die individuell ausgestaltet werden.

Daneben unterstützt OSRAM seine Mitarbeiter bei der Kinderbetreuung durch konzerneigene oder bezuschusste Kindertagesstätten.

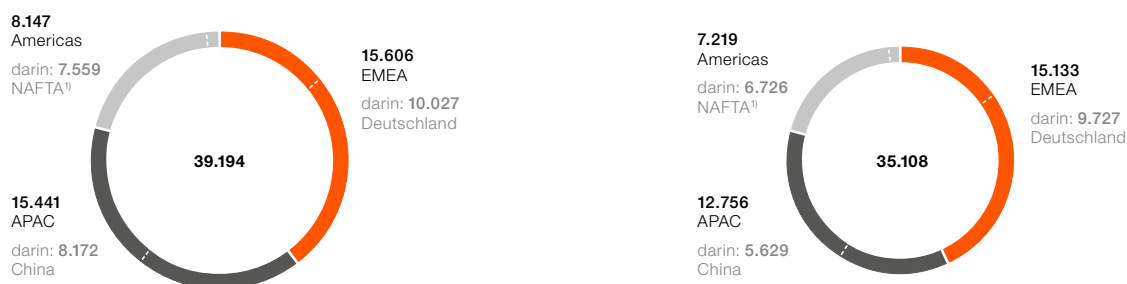
Diversity

Diversity bedeutet ein gleichberechtigtes Miteinander der verschiedenen Kulturen, Hintergründe, Religionen, Geschlechter und Kompetenzen der Mitarbeiter. Unabhängig von der selbstverständlichen Chancengleichheit im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Herkunft oder sexuelle Orientierung ist Vielfalt in einem Weltunternehmen die Voraussetzung dafür, im ökonomischen Wettbewerb bestehen zu können. Vielfalt zu fördern, sie zur Selbstverständlichkeit und zu einem Kernelement der Unternehmenskultur zu machen, ist unser Bestreben. Entsprechend der Bedeutung des Themas gibt es bei OSRAM seit einiger Zeit einen Chief Diversity Officer.

Durch verschiedenste Maßnahmen versucht OSRAM innerhalb des Unternehmens ein besseres Bewusstsein für Diversity zu schaffen. So gibt es beispielsweise eine vierteljährliche Diversity-Webinar-Reihe (Seminare via Internet). Daneben fördern wir den Austausch der Mitarbeiter untereinander durch unsere Online-Communities im Intranet, um voneinander zu lernen und Innovationen in allen Bereichen des Unternehmens zu fördern.

Mitarbeiter nach Regionen

FTE



Am 30. September

2012

2013

¹⁾ NAFTA beinhaltet Mitarbeiter in den USA, Kanada und Mexiko.

Führungskultur

OSRAM fördert eine unternehmerisch geprägte Firmenkultur und strebt zudem eine Hochleistungskultur an. Wir fördern Leistung mit einem klaren Anreizsystem, insbesondere hinsichtlich der Umsetzung der Maßnahmen und der Ergebnisse von OSRAM Push. Unser transparentes Bonussystem basiert auf klar messbaren Zielen und der Beurteilung durch Führungskräfte. Dabei ist der Performance-Management-Process (PMP) – in Deutschland EFA (Entwicklung, Förderung und Anerkennung) – das Hauptinstrument, mit dem OSRAM das Potenzial und die Talente seiner Mitarbeiter systematisch erkennt, begleitet und fördert.

Unsere Führungskultur basiert auf den drei Prinzipien Engagement, klare Zuständigkeiten und Verantwortung – sowohl den Kollegen als auch den Kunden, Aktionären und Zulieferern gegenüber.

Corporate Citizenship

OSRAM nimmt seine soziale Verantwortung nicht nur im Verhältnis zu seinen weltweiten Mitarbeitern wahr, sondern wir sehen uns als Unternehmensbürger (Corporate Citizen) auch in der Pflicht, ein verantwortungsvolles Mitglied aller Kulturen und Gesellschaften zu sein, in denen wir als globales Unternehmen aktiv sind.

Unser gesellschaftliches Engagement drückt sich durch vielfältige Aktivitäten aus, sei es durch freiwillige soziale Aktivitäten und Spenden unserer Mitarbeiter oder durch Geld- und Sachunterstützung durch OSRAM selbst. Daneben nutzen wir unsere Expertise und unseren Einfluss im Rahmen der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen. Zudem beteiligen wir uns weltweit direkt an Entwicklungs-, Bildungs- und Umweltprojekten. Und nicht zuletzt betätigen wir uns auf verschiedene Weise als Förderer von Kunst und Kultur.

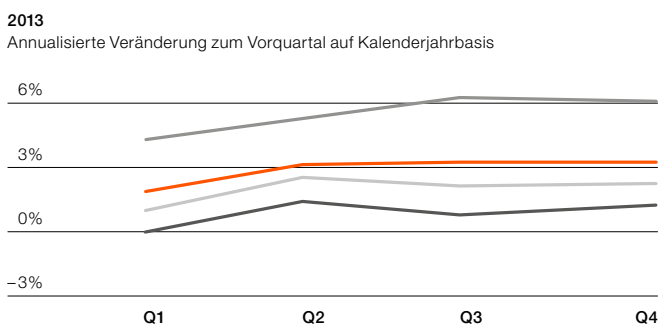
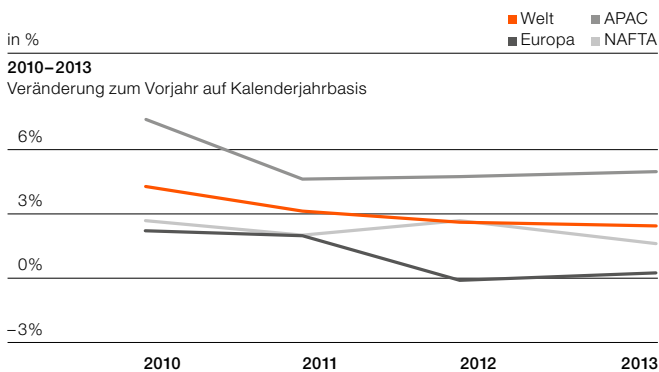
Geschäftsentwicklung 2013

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Gegenüber dem Vorjahr zeigte die Weltwirtschaft 2013 eine schwächere konjunkturelle Entwicklung mit großen regionalen Unterschieden. Die Prognosen für das Kalenderjahr 2013 zeigen einen leichten Rückgang des wirtschaftlichen Wachstums. Dieses liegt mit einem Anstieg von 2,4% beim realen BIP (Bruttoinlandsprodukt) im Jahresvergleich noch unter dem Vorjahreswachstum von 2,6%. Dabei zeigte sich besonders in den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahrs 2013 (viertes Quartal 2012 und erstes Quartal 2013 im Kalenderjahr) eine gebremste Wachstumsgeschwindigkeit mit unter 2% Anstieg der Wirtschaftsleistung. Insbesondere die verhaltene Entwicklung in Europa aufgrund der andauernden Staatsschulden- und Finanzkrise und die schwache Erholung der US-Wirtschaft nach der sogenannten Fiskalklippe belasteten das Wachstum der Weltwirtschaft und hielten auch eine positive Entwicklung im asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum in diesen Quartalen zurück. Erst im zweiten und dritten Quartal des Kalenderjahres zeigte sich eine Erholung der Weltwirtschaft.

Reales BIP-Wachstum

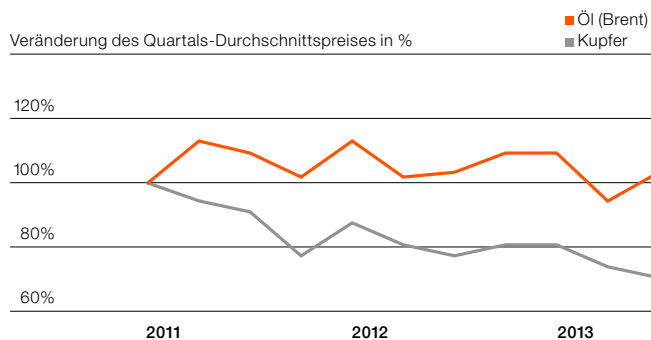


Die Angaben für das vierte Quartal 2013 beruhen auf Prognosen von IHS Global Insight. Quelle: IHS, September 2013.

Diese derzeit schwächere Wachstumsgeschwindigkeit führt auch zu einem leicht rückläufigen Verhalten der Energie- und Rohstoffpreise, insbesondere bei wichtigen Rohstoffen für die

OSRAM-Produkte wie Energie, Kupfer oder Seltenen Erden. So zeigten die Energiepreise einen leichten Abwärtstrend, was sich durch einen Rückgang beim Ölpreis von 113 USD je Barrel im vierten Quartal 2012 (Kalenderjahr) auf zuletzt 109 USD je Barrel zeigt.

Preisindex wichtiger Rohstoffe

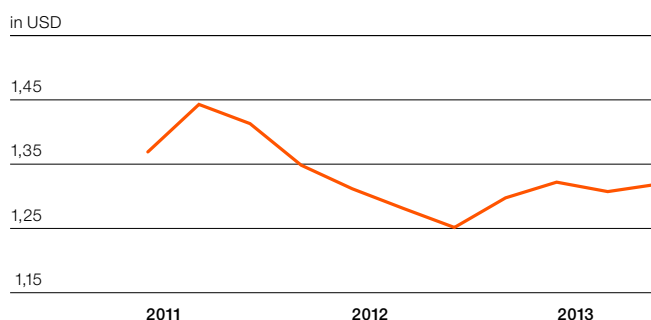


Quellen: Ölpreis: US Energy Information Administration; Kupfer: Bloomberg.

Die Entwicklung der Rohstoffpreise unterlag in der Vergangenheit teils heftigen Schwankungen – insbesondere die Seltenerdmetalle unterlagen 2011 und 2012 Preissteigerungen von über 250%, sanken 2013 aber wieder auf das Niveau des Kalenderjahres 2010. Dagegen stiegen 2013 die Preise für Xenongas spürbar an.

Der Euro im Vergleich zum US-Dollar entwickelte sich im Verlauf vom dritten Kalenderquartal 2012 bis zum dritten Kalenderquartal 2013 stärker von 1,25 USD auf 1,32 USD je Euro und verteuert damit Exporte aus dem Euroraum. Ein großer Teil des OSRAM-Umsatzes wird in US-Dollar getätigt. Weitere für OSRAM wichtige Währungen wie der Hongkong-Dollar und der Chinesische Renminbi hängen ebenfalls von der Entwicklung des US-Dollars ab. Zur Auswirkung von Wechselkursschwankungen auf unseren berichteten Umsatz »Siehe Kapitel „Ertragslage“ ab Seite 71.

Entwicklung des US-Dollars gegenüber dem Euro



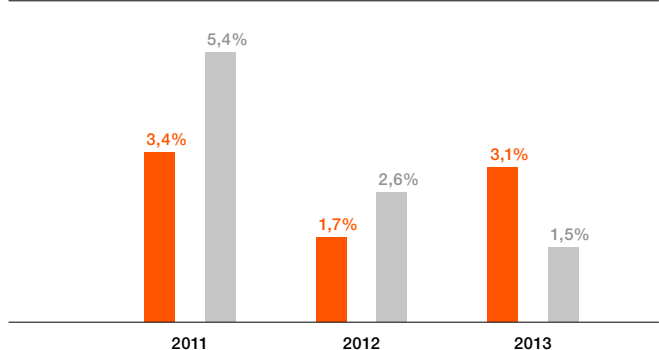
Quelle: Europäische Zentralbank, September 2013; Oktober 2013.

Indikatoren mit besonderer Bedeutung für den Lichtmarkt

Sowohl unser Produkt- als auch unser Projektgeschäft ist maßgeblich von Investitionen im Baubereich abhängig. Das Wachstum der Investitionen im Baubereich zeigt eine zweigeteilte Entwicklung. Zum einen werden die Investitionen im Kalenderjahr 2013 im Nicht-Wohnbau (gewerblicher und öffentlicher Bau) mit 1,5% voraussichtlich deutlich niedriger ausfallen als im Vergleich zum Vorjahr mit einem Wachstum von 2,6%. Andererseits wird für die Investitionen im Wohnbau eine deutliche Erholung prognostiziert mit einem Anstieg des Wachstums auf 3,1% weltweit für das Kalenderjahr 2013. Dies ist insbesondere auf das deutliche Wachstum in den USA zurückzuführen. Hier erholt sich der Markt im Heimbaubereich von historischen Tiefstständen. Quelle: IHS Construction Outlook, September 2013.

Bauinvestitionen weltweit

Änderung in % zum Vorjahr auf Basis Kalenderjahr



In der Automobilproduktion ist, gegenüber dem stärkerem Vorjahreswachstum von 5,5%, für das Kalenderjahr 2013 ein geringeres Wachstum von 2,2% zu erwarten, wovon das Geschäft mit den OEMs der Automobilbranche direkt betroffen ist. Quelle: IHS Automotive Production Forecast, September 2013.

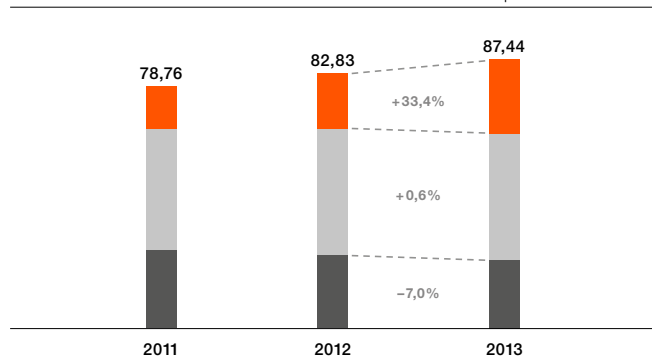
Lichtmarktentwicklung

Unsere Einschätzungen bezüglich der Entwicklung des Lichtmarkts basieren auf Prognosen des McKinsey-Berichts „Lighting the Way: Perspectives on the global lighting market“, 2012, welche jedoch aktuell und insbesondere regional von der konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung z. B. in Europa überlagert werden.

Grundsätzlich wird auf Basis von McKinsey im Kalenderjahr 2013 ein deutliches strukturelles Wachstum des Lichtmarkts erwartet. Das Marktvolumen wird damit auf 87 Mrd. € ansteigen gegenüber dem Kalenderjahr 2012 mit 83 Mrd. €. Damit liegt das Wachstum des Lichtmarkts über dem allgemeinen Wachstum des realen BIP weltweit von 2,4% im gleichen Zeitraum. Der größte Wachstumsbereich sind halbleiterbasierte Lichtprodukte (SSL), wie LED-Lampen bzw. -Leuchten, mit einem im Kalenderjahr 2013 zu erwartenden zweistelligen Wachstum. Auch für energieeffiziente Produkte, die keine halbleiterbasierende Lichttechnologie verwenden, ist im gleichen Zeitraum ein Wachstum von rund 1% zu erwarten. Ausgenommen hiervon sind ineffiziente Lichttechnologien, wie beispielsweise die Glühlampen; für diese wird im Kalenderjahr 2013 gegenüber 2012 ein Rückgang von rund 7% erwartet. Diese Entwicklungen zeigen deutlich den Wandel des Lichtmarkts weg von ineffizienten, hin zu energieeffizienten Technologien.

Entwicklung des Lichtmarkts

in Mrd. €



Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Die allgemeine Entwicklung der Weltwirtschaft mit ihren regionalen Unterschieden, die Entwicklung der von OSRAM bedienten Märkte sowie die Entwicklung des globalen Lichtmarkts sind für unseren Geschäftsverlauf maßgeblich. Zwar war das Geschäftsjahr 2013 von einem strukturellen Wachstum des Lichtmarkts geprägt, gleichwohl war es für OSRAM in verschiedener Hinsicht ein herausforderndes Jahr:

Makroökonomische Entwicklung und Lichtmarkt

Das schwächere weltwirtschaftliche Wachstum in 2013 und die regional unterschiedlichen Entwicklungen zeigen sich zum Teil deutlich in unserer Geschäftsentwicklung. So zeigte Deutschland beispielsweise ein deutliches Umsatzwachstum, während in der Region Americas der Umsatz rückläufig war, was teilweise durch Währungsschwankungen begründet war. Mit Blick auf den Lichtmarkt steht dem Marktwachstum ein intensivierter Wettbewerb gegenüber.

Produktportfolio und Produktmix

Der technologische Wandel von der traditionellen Beleuchtungstechnik hin zu SSL verändert die Erzeugung von elektrischem Licht grundlegend und eröffnet neue technische Möglichkeiten bezüglich Farbe, Dynamik, Miniaturisierung, Anwendungsintegration und Energieeffizienz. Im Geschäftsjahr 2013 stieg der Anteil an SSL-Produkten an unserem Portfolio von 25% 2012 auf 29% 2013. Während das SSL-Geschäft von OS hochprofitabel ist, konnten wir in 2013 Fortschritte erzielen, das noch defizitäre Geschäft mit vorwärtsintegrierten SSL-Produkten profitabler zu gestalten.

Programm OSRAM Push

Der technologische Wandel erfordert eine strategische Neuausrichtung des OSRAM Licht-Konzerns. Dazu wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 ein firmenweites, umfassendes und ganzheitliches Verbesserungsprogramm (OSRAM Push) gestartet, das die nachhaltige Leistungsfähigkeit von OSRAM sichern soll. Im Rahmen dieses Programms ergriffen wir Maßnahmen, die auf eine Reduktion unserer weltweiten Produktionskapazitäten, Einsparungen bei Funktionskosten sowie eine wesentliche Stellenreduktion zielen. Im Geschäftsjahr 2013 fielen Transformationskosten mit einem EBITA-Einfluss von 299,5 Mio. € an, die insbesondere die Segmente Lamps & Components und Luminaires & Solutions betrafen. Ebenfalls wurde die Kostenstruktur von Zentralfunktionen angepasst. Die Straffung unseres Produkt- und Lösungsportfolios führt zudem dazu, dass wir uns von unprofitablen Geschäften trennen.

Volatilität der Rohstoffmärkte

Die Materialkosten für Rohstoffe und Zulieferteile stellen einen wesentlichen Teil unserer Umsatzkosten dar und wir sind von der Verfügbarkeit und den Einstandspreisen für kritische Materialien abhängig. Die Entwicklung an den Rohstoffmärkten hatte im Geschäftsjahr 2013 keinen signifikanten Einfluss auf unser Geschäft.

Desinvestitionen

Im Geschäftsjahr 2013 haben wir uns von den dem Segment LC zugeordneten Tochtergesellschaften Sunny World (Shaoxing) Green Lighting Co. Ltd., Shaoxing, China („Sunny World“) und OSRAM Hong Kong Ltd., Hong Kong, China („OHK“) getrennt und damit die Anzahl der Produktionsstätten im Rahmen des OSRAM Push-Programms verringert. Außerdem haben wir unsere strategische Position in den Gemeinschaftsunternehmen Valeo Sylvania LLC, Seymour, USA („Valeo Sylvania“) und OSRAM China Fluorescent Materials Co., Ltd., Yi Xing City, China („OCFM“) neu bewertet und jeweils Verträge zum Verkauf unserer Anteile an die Joint-Venture-Partner abgeschlossen.

Vor diesem Hintergrund konnte OSRAM ein leichtes Umsatzwachstum auf vergleichbarer Basis erzielen. Wir sehen in dem Anstieg der EBITA-Marge vor besonderen Ergebniseinflüssen im Vergleich zum Vorjahr um 190 Basispunkte erste Erfolge aus dem Transformationsprogramm OSRAM Push.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Zielerreichung 2013

		Ausgangslage Geschäftsjahr 2012	Prognose Q3/2013	Zielerreichung Geschäftsjahr 2013	Evaluierung
Vergleichbares Umsatzwachstum (bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte)	zweites Halbjahr:	2.669,1 Mio. €	geringes Wachstum auf vergleichbarer Basis im zweiten Halbjahr ¹⁾	Q3/2013: +2,2% Q4/2013: +4,5% jeweils auf vergleichbarer Basis	leicht übererfüllt
	gesamtes Jahr:	5.399,8 Mio. €	Umsatzniveau des Geschäftsjahrs 2012 wird auf vergleichbarer Basis stabil bleiben	gesamtes Jahr: 5.288,7 Mio. € vergleichbares Wachstum: um 1,6%	leicht übererfüllt
EBITA (bereinigt um besondere Ergebniseinflüsse)		50,8 Mio. € besondere Ergebniseinflüsse von 263,5 Mio. €	Anstieg um rund 20% bis etwa 30% ²⁾	Anstieg des EBITA vor besonderen Ergebniseinflüssen um 31%	erfüllt
Gewinn nach Steuern		- 391,3 Mio. €	Gewinn nach Steuern wird erreicht	33,6 Mio. €	erfüllt
Free Cash Flow		- 222,6 Mio. €	deutlich positiv	284,3 Mio. €	erfüllt

¹⁾ Vorbehaltlich des Ausbleibens einer weiteren konjunkturellen Eintrübung.

²⁾ Ohne Berücksichtigung von Transformationskosten und Kosten im Zusammenhang mit der Verselbstständigung/dem Börsengang sowie ohne Aufwendungen im Zusammenhang mit rechtlichen und regulatorischen Themen, die als besonderer Ergebniseinfluss qualifizieren.

Umsatzentwicklung

Unser Umsatz sank auf 5.288,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2013, bedingt durch negative Portfolioeffekte in Höhe von 2,1% aufgrund der Veräußerung unserer Anteile an den Joint Ventures mit Mitsubishi und Toshiba in Japan. Darüber hinaus wirkten negative Währungsumrechnungseffekte von 1,5%, die insbesondere auf Bewegungen des US-Dollars sowie südamerikanischer Währungen zurückzuführen waren. Bereinigt um Portfolio- und Währungsumrechnungseffekte lag der Umsatz um 1,6% über dem Vorjahresniveau.

Während sich die Umsatzentwicklung in den Berichtsregionen von OSRAM deutlich unterschied, setzte sich der grundlegende strukturelle Trend hin zum SSL-Geschäft weiter fort.

Auf Segmentebene konnten die Umsatzzuwächse bei OS und SP die Rückgänge bei den Segmenten LC sowie LS nicht ganz ausgleichen. »Die Entwicklung der einzelnen Segmente wird im Kapitel „Segmentinformationen“ ab Seite 76 näher erläutert.

Umsatz nach Segmenten

in Mio. €	Geschäftsjahr		Veränderung		darin	
	2013	2012	nominal	vergleichbar ¹⁾	Währung	Portfolio
Lamps & Components	2.599,9	2.785,7	-6,7%	-0,8%	-1,8%	-4,0%
Luminaires & Solutions	561,3	602,1	-6,8%	-5,9%	-0,8%	-0,1%
Specialty Lighting	1.455,8	1.404,5	3,7%	5,3%	-1,6%	-0,1%
Opto Semiconductors	1.018,0	899,1	13,2%	13,9%	-0,6%	-
Überleitung Konzernabschluss	-346,4	-291,6	18,8%	19,3%	-0,4%	-0,2%
OSRAM	5.288,7	5.399,8	-2,1%	1,6%	-1,5%	-2,1%

¹⁾ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Während die Region EMEA im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr ein geringes Umsatzwachstum erzielen konnte, war der Umsatz in den Regionen APAC und Americas im Vorjahresvergleich rückläufig, wobei APAC auf vergleichbarer Basis ein Wachstum von 6,0% erzielen konnte. Der Umsatz in den Schwellenländern (nach der Definition des Internationalen Währungsfonds) machte weltweit mit 1.365,2 Mio. € 25,8% des gesamten Umsatzes von OSRAM aus. Aufgrund von negativen Währungseffekten von rund 4% blieb er damit auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2012.

In der Region EMEA stieg der Umsatz auf 2.265,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2013, insbesondere aufgrund der Ent-

wicklung bei OS mit einem wesentlich über dem Durchschnitt liegenden Zuwachs. Das Wachstum der Berichtsregion wurde getragen durch ein deutliches Wachstum in Deutschland und ein moderates Wachstum in Osteuropa. Der Mittlere Osten wuchs moderat auf vergleichbarer Basis, die nominale Entwicklung war jedoch durch negative Währungseinflüsse getrübt.

In der Region APAC ging der Umsatz im Geschäftsjahr 2013 um 4,4% gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Abnahme war vor allem auf negative Portfolioeffekte in Höhe von 8,6% aufgrund der Veräußerung unserer Anteile an den Joint Ventures mit Mitsubishi und Toshiba in Japan zurückzuführen. Diese Effekte konnten jedoch durch Zuwächse in

Umsatz nach Regionen

(nach Sitz des Kunden)

in Mio. €	Geschäftsjahr		Veränderung		darin	
	2013	2012	nominal	vergleichbar ¹⁾	Währung	Portfolio
EMEA	2.265,0	2.232,8	1,4%	2,0%	-0,6%	-
darin Deutschland	755,7	713,9	5,9%	5,8%	-	-
APAC	1.257,7	1.316,0	-4,4%	6,0%	-1,8%	-8,6%
darin China	298,9	273,4	9,3%	9,1%	0,2%	-
Americas	1.766,0	1.851,0	-4,6%	-2,1%	-2,5%	-
darin USA	1.240,5	1.303,2	-4,8%	-3,9%	-0,9%	-
OSRAM	5.288,7	5.399,8	-2,1%	1,6%	-1,5%	-2,1%

¹⁾ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

anderen Ländern, insbesondere in China, vor allem aufgrund der Geschäfte von OS und SP zu einem wesentlichen Teil kompensiert werden. Auf vergleichbarer Basis legte der Umsatz um 6,0% zu.

Der Umsatz in der Region Americas sank auf 1.766,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2013, vor allem aufgrund einer rückläufigen Nachfrage in den USA. Dies lag unter anderem an dem

vergleichsweise starken Geschäftsjahr 2012, das durch Projekte im Servicegeschäft von LS positiv beeinflusst worden war, sowie einer erst langsam anziehenden Nachfrage nach Allgemeinbeleuchtungsprodukten. Der nominale Umsatzrückgang in Südamerika wurde durch negative Währungsumrechnungseffekte aufgrund starker Währungsschwankungen hervorgerufen – auf vergleichbarer Basis wuchs unser Umsatz in Südamerika moderat.

Umsatz nach Technologien

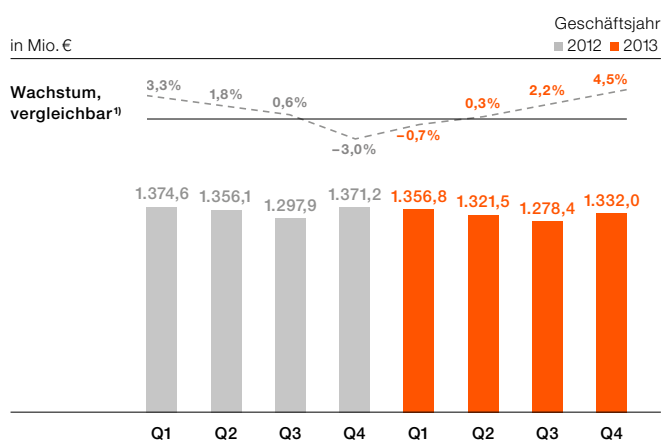
in Mio. €	Geschäftsjahr		Veränderung		darin	
	2013	2012	nominal	vergleichbar ¹⁾	Währung	Portfolio
SSL-Produkte	1.528,0	1.371,2	11,4%	14,1%	-1,1%	-1,5%
Anteil SSL-Produkte am Umsatz	28,9%	25,4%				
Traditionelle Produkte ²⁾	3.760,7	4.028,6	-6,7%	-2,7%	-1,7%	-2,3%
Anteil traditionelle Produkte am Umsatz	71,1%	74,6%				
OSRAM	5.288,7	5.399,8	-2,1%	1,6%	-1,5%	-2,1%

¹⁾ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

²⁾ Die traditionellen Produkte umfassen sowohl energieeffiziente als auch traditionelle Basisprodukte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich der Umsatz mit SSL-Produkten um 11,4% auf 1.528,0 Mio. € und betrug damit 28,9% des gesamten Umsatzes von OSRAM im Geschäftsjahr 2013. Bei einem Anteil der vorwärtsintegrierten SSL-Produkte von rund einem Drittel wurde die Entwicklung – in absoluten Werten gesehen – vor allem durch das Umsatzwachstum bei OS getragen. Die Wachstumsrate bei vorwärtsintegrierten SSL-Produkten lag auf einem ähnlichen Niveau wie das Wachstum aller SSL-Produkte.

Umsatzentwicklung nach Quartalen



¹⁾ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte und bezogen auf das jeweilige Vorjahresquartal.

Entwicklung wesentlicher Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Bruttoergebnis vom Umsatz

in Mio. €	Geschäftsjahr		Veränderung nominal
	2013	2012	
Umsatz	5.288,7	5.399,8	-2,1%
Umsatzkosten	-3.797,2	-3.998,7	-5,0%
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.491,5	1.401,1	6,5%
in % vom Umsatz	28,2%	25,9%	

Das Bruttoergebnis vom Umsatz erhöhte sich von 1.401,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 um 6,5% auf 1.491,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Entscheidend für diese Verbesserung war der im Vergleich zum Umsatz erheblich stärkere Rückgang der Umsatzkosten. Dabei trugen vor allem die Einsparungen aus dem OSRAM Push-Programm trotz gestiegener Transformationskosten bei LC bei. Daneben konnten auch die Segmente SP geringfügig und OS beträchtlich ihr Bruttoergebnis erhöhen. Die Bruttoergebnismarge (Bruttoergebnis vom Umsatz in % vom Umsatz) stieg von 25,9% im Geschäftsjahr 2012 auf 28,2% im abgelaufenen Geschäftsjahr. Am stärksten trugen die Segmente LC und OS zu diesem Anstieg bei. Die besonderen Ergebniseinflüsse »Siehe Glossar. liegen auf Vorjahresniveau.

An der Verbesserung des Bruttoergebnisses und der Bruttoergebnismarge hatte das SSL-Geschäft maßgeblichen Anteil. Neben der Entwicklung bei OS hat sich der Beitrag aus unseren Geschäften mit vorwärtsintegrierten SSL-Produkten stark erhöht, wenngleich die Bruttoergebnismarge noch nicht das Niveau im traditionellen Geschäft erreicht hat. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte zudem im Zuge von Vertragsumstellungen der Ausweis bestimmter Leistungen an Einkaufsgemeinschaften in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten. Diese Leistungen wurden im Vorjahr in Höhe von 20,1 Mio. € im Bruttoergebnis berichtet.

Übrige Funktionskosten und sonstiges betriebliches Ergebnis

in Mio. €	Geschäftsjahr		Veränderung nominal
	2013	2012	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-341,2	-339,5	0,5%
in % vom Umsatz	6,5%	6,3%	
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-1.102,8	-1.055,8	4,5%
in % vom Umsatz	20,9%	19,6%	
Sonstige betriebliche Erträge	65,6	44,8	46,4%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-40,6	-312,9	-87,0%

Die Forschungs- und Entwicklungskosten (FuE-Kosten) sowie die FuE-Intensität (FuE-Kosten in % vom Umsatz) blieben weitgehend unverändert. Die Anteile der Segmente an den gesamten FuE-Kosten verschoben sich dabei von LC zur OS. Die im Berichtsjahr stark gestiegenen Belastungen aus Transformationskosten konnten durch Kostenreduktionen insbesondere im Segment LC annähernd ausgeglichen werden.

Der Anstieg der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr war auf höhere Transformationskosten, vor allem für Personalmaßnahmen, sowie auf gestiegene Kosten der Verselbständigung/des Börsengangs zurückzuführen. Ferner wurden in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten im Geschäftsjahr 2013 im Zuge von Vertragsumstellungen bestimmte Leistungen an Einkaufsgemeinschaften ausgewiesen, die im Vorjahr im Bruttoergebnis berichtet wurden. Überwiegend diese beiden Faktoren waren ausschlaggebend dafür, dass sich der prozentuale Anteil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten am Umsatz auf 20,9% erhöhte.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, das sich aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammensetzt, verbesserte sich stark im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dies ist insbesondere auf Wertberichtigungen von Geschäfts- und Firmenwerten der damaligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Professional Luminaires (PLUM) und General Lighting in Höhe von 237,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 zurückzuführen.

Des Weiteren konnten im aktuellen Geschäftsjahr Nettoerträge insbesondere aus der Beilegung von Patentverletzungsstreitigkeiten, die nach Ankündigung des Börsengangs des OSRAM Licht-Konzerns eskalierten, einschließlich der Auflösung von damit zusammenhängenden Rückstellungen vereinnahmt werden; diese Erträge beurteilt OSRAM als besonderen Ergebniseinfluss. Im Vorjahr sind aus Patentverletzungsstreitigkeiten noch Nettoaufwendungen entstanden.

Finanzergebnis

in Mio. €	Geschäftsjahr		Veränderung nominal
	2013	2012	
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	13,6	-49,3	k. A.
Zinsertrag	5,9	4,7	25,5%
Zinsaufwand	-32,0	-48,8	-34,3%
Sonstiges Finanzergebnis	-9,9	-11,5	-13,9%
Sonstiges Finanzergebnis	-22,4	-104,9	-78,6%

Im Geschäftsjahr 2013 verzeichneten wir einen Nettogewinn aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen in Höhe von 13,6 Mio. €, verglichen mit einem Nettoverlust von 49,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2012. Dies ist im Wesentlichen auf einen Kauf-/Verkaufsoptionsvertrag („Call/Put Agreement“) zum Verkauf der Beteiligung von OSRAM an Valeo Sylvania sowie der an das Gemeinschaftsunter-

nehmen ausgereichten Darlehen an den Joint-Venture-Partner zurückzuführen. Daraus resultierten Wertaufholungen in Höhe von 35,1 Mio. €; gegenläufig wirkten negative Ergebnisbeiträge von Valeo Sylvania über 16,9 Mio. € sowie Wertminderungen. Demgegenüber wurde das Nettoinvestment in Valeo Sylvania im Geschäftsjahr 2012 um 27,6 Mio. € wertberichtigt.

Gewinn/(Verlust) und EBITA

in Mio. €	Geschäftsjahr		Veränderung nominal
	2013	2012	
Gewinn/Verlust vor Ertragsteuern	50,1	-367,2	k. A.
Ertragsteuern	-16,5	-24,1	-31,5%
Gewinn/Verlust nach Steuern	33,6	-391,3	k. A.
EBITA	99,5	50,8	95,9%
in % vom Umsatz (EBITA-Marge)	1,9%	0,9%	
darin besondere Ergebniseinflüsse ¹⁾ :			
- Transformationskosten	-299,5	-198,5	50,9%
- Kosten der Verselbstständigung/des Börsengangs (netto)	-10,4	-30,8	-66,2%
- Rechtliche/regulatorische Themen	-	-34,2	k. A.
Gesamt	-309,9	-263,5	17,6%

¹⁾ Zur Zusammensetzung der besonderen Ergebniseinflüsse siehe Glossar sowie Ziffer 37 | Segmentinformationen des Anhangs zum Konzernabschluss 2013 der OSRAM Licht AG.

Trotz rückläufiger Umsätze konnte im Geschäftsjahr 2013 ein Gewinn nach Steuern von 33,6 Mio. € gegenüber einem Verlust in Höhe von 391,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 erzielt werden. Diese Entwicklung resultierte vor allem aus dem gestiegenen Bruttoergebnis vom Umsatz, aus dem Wegfall von Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten, wesentlichen Erträgen aus der Beilegung von Patentverletzungsstreitigkeiten sowie dem im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verbesserten Nettoergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen. Der Ertragsteueraufwand ging von 24,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 auf 16,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2013 beträchtlich zurück.

Das EBITA stieg von 50,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 um 95,9% auf 99,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Die entsprechende EBITA-Marge erhöhte sich auf 1,9% im Berichtszeitraum gegenüber 0,9% im Vorjahreszeitraum trotz deutlich höherer besonderer Ergebniseinflüsse im Geschäftsjahr 2013 (580 bps) gegenüber 2012 (490 bps). Ursächlich hierfür sind zum einen die greifenden Maßnahmen aus OSRAM Push, insbesondere im Segment LC. Zum anderen stieg das EBITA von Opto Semiconductors stark an. Der negative EBITA-Beitrag vorwärtsintegrierter SSL-Produkte war im Berichtszeitraum geringer als im Vorjahreszeitraum.

Veränderung der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber dem Vorjahr

Geschäftsjahr 2013

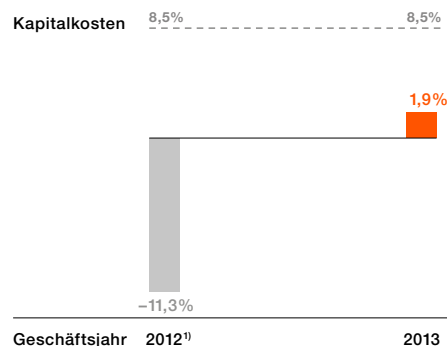
in Mio. €

Umsatz	-111,1	
Umsatzkosten	201,5	
Bruttoergebnis vom Umsatz	90,4	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1,7	
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-47,0	
Sonstiges betriebliches Ergebnis	293,1	
Finanzergebnis	82,5	
Gewinn/(Verlust) vor Ertragsteuern	417,3	
Ertragsteuern	7,6	
Gewinn/(Verlust) nach Steuern	424,9	

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (Return on Capital Employed [ROCE]) stieg im Geschäftsjahr 2013 auf 1,9% gegenüber -11,3% im Vorjahr. Die Verbesserung war in erster Linie auf das im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 bessere Ergebnis vor Zinsen und nach Steuern zurückzuführen, unterstützt durch ein niedrigeres durchschnittlich eingesetztes Kapital.

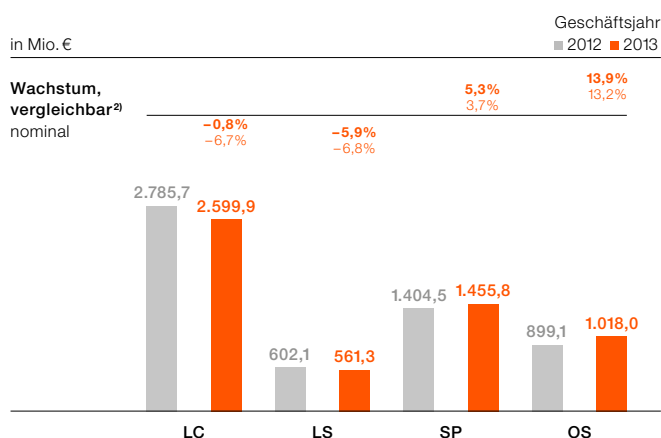
Kapitalrendite (ROCE)



¹⁾ Angepasst aufgrund der Effekte der Erstanwendung des IAS 19R.

Segmentinformationen

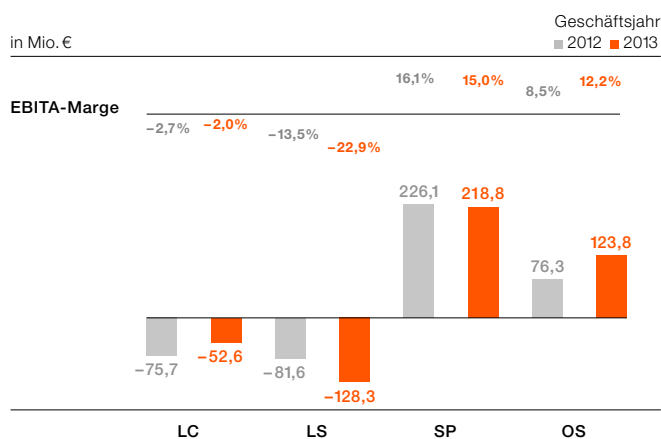
Umsatzentwicklung nach Segmenten¹⁾



¹⁾ Die angegebenen Umsätze der Segmente umfassen Außenumsatz und Internen Umsatz (Gesamter Umsatz). Einschließlich der Überleitung zum Konzernabschluss in Höhe von –346,4 Mio. € (2012: –291,6 Mio. €) ergibt sich ein OSRAM-Umsatz von 5.288,7 Mio. € (2012: 5.399,8 Mio. €).

²⁾ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

EBITA-Entwicklung nach Segmenten¹⁾



¹⁾ Einschließlich der Überleitung zum Konzernabschluss in Höhe von –62,2 Mio. € (2012: –94,3 Mio. €) ergibt sich ein OSRAM-EBITA von 99,5 Mio. € (2012: 50,8 Mio. €).

Um die technologische Transformation besser zu adressieren, haben wir unsere Segmentstruktur zum 1. Oktober 2012 verändert und unser Allgemeinbeleuchtungsgeschäft entlang der Lichtwertschöpfungskette in vier neue Business Units – Lamps, Light Engines & Controls, Luminaires und Solutions – sowie die beiden Einheiten Services und OLED aufgeteilt. Für die Zwecke der externen Berichterstattung nach IFRS werden die Business Units in zwei neue Segmente zusammengefasst: Lamps und Light Engines & Controls bilden das Segment LC und Luminaires, Solutions und Services bilden das Segment LS. Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt OLED wird innerhalb der Zentralen Posten berichtet.

Lamps & Components

Segmentkennzahlen LC

in Mio. €		Geschäftsjahr		Veränderung	
		2013	2012	nominal	vergleichbar ¹⁾
Gesamter Umsatz		2.599,9	2.785,7	-6,7%	-0,8%
EBITA		-52,6	-75,7	30,5%	
EBITA-Marge	in %	-2,0%	-2,7%		
Mitarbeiter zum 30. September	FTE	17.388	21.741	-20,0%	

¹⁾ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Der gesamte Umsatz des Segments LC sank von 2.785,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 um 185,8 Mio. € beziehungsweise 6,7% auf 2.599,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Regional betrachtet sank der Umsatz von Lamps & Components vor allem aufgrund des Portfolioeffekts aus der Veräußerung der Gemeinschaftsunternehmen in Japan, in der Region APAC und durch eine insbesondere in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres verhaltene Geschäftsentwicklung in der Region Americas. In der Region EMEA blieb der Umsatz nahezu unverändert. Der wesentliche Anstieg des Geschäfts mit vorwärtsintegrierten SSL-Produkten des Segments konnte die deutliche rückläufige Nachfrage im traditionellen Geschäft insbesondere bei Druckentladungslampen und elektronischen Vorschaltgeräten nicht kompensieren.

Bereinigt um den negativen Effekt aus Portfolioveränderungen von 4,0% und negative Fremdwährungsumrechnungseffekte in Höhe von 1,8% sank der gesamte Umsatz des Segments um 0,8%.

Trotz rückläufiger Umsätze konnte das EBITA um 23,1 Mio. € von -75,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 auf -52,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2013 verbessert werden. Ursächlich hierfür waren Produktivitätsverbesserungen; hier zeigte das Programm OSRAM Push Wirkung. Ferner trugen Margenverbesserungen beim defizitären Geschäft mit vorwärtsintegrierten SSL-Produkten zu dem verbesserten EBITA bei. Gegenläufig wirkten höhere Transformationskosten.

Luminaires & Solutions

Segmentkennzahlen LS

in Mio. €		Geschäftsjahr		Veränderung	
		2013	2012	nominal	vergleichbar ¹⁾
Gesamter Umsatz		561,3	602,1	-6,8%	-5,9%
EBITA		-128,3	-81,6	57,2%	
EBITA-Marge	in %	-22,9%	-13,5%		
Mitarbeiter zum 30. September	FTE	3.347	3.610	-7,3%	

¹⁾ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Der gesamte Umsatz des Segments LS sank von 602,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 um 40,8 Mio. € beziehungsweise 6,8% auf 561,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Während sich die Umsätze im Beleuchtungsgeschäft, getrieben durch die Zuwächse bei neuen SSL-Produkten, in allen Regionen erhöhten, wurde dieser Anstieg durch Rückgänge im Servicegeschäft in Americas überwogen. Einerseits wurden größere Investitionen bei Kunden aufgrund der sogenannten Fiskalklippe in den USA verschoben, daneben hatten im Umsatz des Geschäftsjahrs 2012 zwei größere SSL-Installationsprojekte in den USA gewirkt. Bereinigt um Fremdwährungsumrechnungseffekte in Höhe von -0,8% und negative Portfolioeffekte von 0,1% sank der gesamte Umsatz des Segments insgesamt um 5,9%.

Das vom Segment LS ausgewiesene EBITA ging von -81,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 auf -128,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2013 zurück. Die EBITA-Marge reduzierte sich von -13,5% im Geschäftsjahr 2012 auf -22,9% im Geschäftsjahr 2013. Ursächlich hierfür waren insbesondere deutlich höhere Transformationskosten in Zusammenhang mit den im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2013 initiierten Restrukturierungsmaßnahmen im Beleuchtungs- und Servicegeschäft. Aus der Restrukturierung werden zukünftige Ergebnisverbesserungen erwartet, die infolge des Wegfallens unprofitabler Geschäftsbereiche auch mit Umsatzrückgängen verbunden sein können.

Specialty Lighting

Segmentkennzahlen SP

in Mio. €	Geschäftsjahr		Veränderung	
	2013	2012	nominal	vergleichbar ¹⁾
Gesamter Umsatz	1.455,8	1.404,5	3,7%	5,3%
EBITA	218,8	226,1	-3,2%	
EBITA-Marge	in % 15,0%	16,1%		
Mitarbeiter zum 30. September	FTE 6.068	6.314	-3,9%	

¹⁾ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

SP verzeichnete einen Anstieg des gesamten Umsatzes von 1.404,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 um 51,3 Mio. € beziehungsweise 3,7% auf 1.455,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Ohne Fremdwährungsumrechnungseffekte von -1,6% erhöhte sich der gesamte Umsatz von SP im Geschäftsjahr 2013 um 5,3%. Diese Entwicklung war hauptsächlich auf ein wesentliches, vergleichbares Wachstum in APAC zurückzuführen. Das Geschäft in der Region Americas wuchs auf vergleichbarer Basis moderat, während das Geschäft in der Region EMEA im Wesentlichen trotz der anhaltend gedrückten Wirtschaftslage in Südeuropa gering anstieg. Grundlage der Umsatzzuwächse auf vergleichbarer Basis war vor allem die Nachfrage nach SSL-basierten Produkten sowie Hochdruckentladungs-Scheinwerferlampen für den Automobil-

sektor. Durch die Zunahme im Automobilbereich konnte ein Rückgang im Bereich Display/Optic mehr als kompensiert werden.

Das im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 um 7,3 Mio. € beziehungsweise 3,2% gesunkene EBITA war durch Transformationskosten in Höhe von 26,5 Mio. € belastet, die im Zusammenhang stehen mit einer Wertberichtigung auf Produktionsanlagen für Vorerzeugnisse, der Verlagerung einer Vorerzeugnisfertigung nach Osteuropa und weiteren dem Segment zugeschlüsselten Personalkosten. Trotz dieser besonderen Ergebniseinflüsse in Höhe von 190 Basispunkten konnte wieder eine EBITA-Marge von 15,0% erreicht werden.

Opto Semiconductors

Segmentkennzahlen OS

in Mio. €	Geschäftsjahr		Veränderung	
	2013	2012	nominal	vergleichbar ¹⁾
Gesamter Umsatz ²⁾	1.018,0	899,1	13,2%	13,9%
Außenumsatz	653,9	584,7	11,8%	
EBITA	123,8	76,3	62,2%	
EBITA-Marge	in % 12,2%	8,5%		
Mitarbeiter zum 30. September	FTE 7.572	6.536	15,8%	

¹⁾ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

²⁾ Einschließlich interner Umsatz von 364,2 Mio. € (2012: 314,4 Mio. €).

Der gesamte Umsatz von Opto Semiconductors erhöhte sich von 899,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 um 118,9 Mio. € beziehungsweise 13,2% auf 1.018,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2013 und überschreitet damit erstmals die eine Milliarde Euro Umsatzgrenze. Das Wachstum wurde weltweit in allen Regionen erzielt. Vor allem in den Regionen EMEA und APAC wurden Wachstumsraten im zweistelligen Bereich erreicht. Insbesondere stieg der Umsatz bei Infrarotkomponenten und LEDs für Anwendungen in der Allgemeinbeleuchtung sowie Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik. Ohne negative

Fremdwährungsumrechnungseffekte von 0,6% wuchs der gesamte Umsatz von Opto Semiconductors im Geschäftsjahr 2013 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 13,9%.

Das von Opto Semiconductors ausgewiesene EBITA stieg von 76,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 um 47,5 Mio. € beziehungsweise 62,2% auf 123,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Hierzu trugen der Umsatzanstieg und eine verbesserte Kapazitätsauslastung ebenso bei wie weitere Produktivitätsfortschritte im Rahmen von OSRAM Push. Außerdem war der

Produkt-Mix im Vorjahresvergleich vorteilhafter, einschließlich eines geringeren Anteils von fremdgefertigten Produkten am Geschäftsvolumen. Das EBITA in beiden Berichtszeiträumen profitierte von Lizenzerträgen. Im Vergleich zum Vorjahresberichtszeitraum verbesserte sich die EBITA-Marge von Opto Semiconductors von 8,5% auf 12,2%.

Überleitung Konzernabschluss

Die Überleitung zum Konzernabschluss des OSRAM Licht-Konzerns enthält die Positionen „Zentrale Posten und Pensionen“ sowie „Konsolidierungen, Treasury und sonstige Überleitungspositionen“.

Zentrale Posten umfassen bestimmte Geschäftsaktivitäten und Sonderthemen, die nicht direkt den Segmenten zugeordnet werden, weil sie vom Vorstand der OSRAM Licht AG (CODM – Chief Operating Decision Maker) nicht als indikativ für die Erfolgsbeurteilung betrachtet werden. Dazu zählen unter anderem Teile der Aktivitäten im Zusammenhang mit bestimmten Vorprodukten (beispielsweise die Produktion von Leuchtstoffen) und bestimmte Rechtsthemen. Ferner werden bestimmte Kosten in Zusammenhang mit der Verselbstständigung sowie dem geplanten Börsengang bzw. der Abspaltung und Patentverletzungsstreitigkeiten in den Zentralen Posten ausgewiesen. Seit dem Beginn des Geschäftsjahrs 2013 wird auch das Forschungs- und Entwicklungsprojekt OLED unter den Zentralen Posten berichtet. Die Position Pensionen beinhaltet die nicht den Segmenten zugeordneten Aufwendungen und Erträge von OSRAM aus Pensionsthemen.

Konsolidierungen, Treasury und sonstige Überleitungspositionen umfassen die Konsolidierung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten, Überleitungs- und Umgliederungsthemen sowie die Aktivitäten der Konzern-Treasury.

Im Geschäftsjahr 2013 umfassten die Zentralen Posten und Pensionen in der Spalte EBITA Zentrale Posten in Höhe von –56,7 Mio. € (Geschäftsjahr 2012: –90,8 Mio. €) sowie Pensionen in Höhe von –4,8 Mio. € (Geschäftsjahr 2012: –2,8 Mio. €). Die Verbesserung des EBITA der Zentralen Posten für das Geschäftsjahr 2013 ist im Wesentlichen zurückzuführen auf:

1 Im Vergleich zum Vorjahr entstanden deutlich niedrigere Kosten der Verselbstständigung/des Börsengangs (netto) in Höhe von 8,8 Mio. € (2012: 30,8 Mio. €). Während das Geschäftsjahr 2012 durch Aufwendungen für Patentverletzungsstreitigkeiten belastet war, die nur zum Teil durch Erträge aus deren Beilegung kompensiert wurden, fielen im Geschäftsjahr 2013 personalbezogene Aufwendungen im Rahmen der Verselbstständigung/des Börsengangs (darin 15,3 Mio. € zur beschleunigten Ablösung der Siemens Mitarbeiteraktienprogramme) sowie Kosten für den Umzug und damit in Zusammenhang stehende Maßnahmen an, insbesondere für die Konzernzentrale in Höhe von 6,5 Mio. €, die weitestgehend durch Erträge aus der Beilegung von Patentverletzungsstreitigkeiten kompensiert wurden.

2 Das Geschäftsjahr 2012 war durch eine Lizenz- und Markenstreitigkeit in Höhe von 34,2 Mio. € belastet. Belastungen aus Rechtsstreitigkeiten waren 2013 deutlich niedriger.

3 Die Transformationskosten lagen in 2013 – einschließlich der Wertminderung auf Sachanlagen zur Herstellung von Vorerzeugnissen in Höhe von 10,0 Mio. € und Vorsorgen für in der Vergangenheit begründete regulatorische Risiken in einem Land, welches im Rahmen des Programms „Zukünftige Werkslandschaft“ adressiert wird – auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2012. Im Geschäftsjahr 2012 wirkten insbesondere die Wertminderung auf die OLED-Produktionsanlage in Höhe von 21,5 Mio. € sowie weitere Wertminderungen von Sachanlagen in Höhe von 8,6 Mio. €.

4 Während die Aktivitäten im Zusammenhang mit bestimmten Vorprodukten im Geschäftsjahr 2012 noch ein positives EBITA beitrugen, war ihr Ergebnisbeitrag im Geschäftsjahr 2013 negativ.

Grundsätze und Ziele des Finanz-Managements

Hauptziel des OSRAM-Finanz-Managements ist es, die Zahlungsfähigkeit des Konzerns und der Einzelgesellschaften jederzeit zu gewährleisten sowie finanzielle Risiken zu zentralisieren und zu reduzieren. Gleichzeitig sollen die Kapitalkosten minimiert und die finanzielle Stabilität und Flexibilität des Konzerns nachhaltig sichergestellt und gestaltet werden.

Das OSRAM-Finanz-Management ist verantwortlich für die Steuerung der Liquidität, die Sicherstellung eines ausreichenden Fremdkapitalmarktzugangs, das Absichern von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisisiken, die Konzernfinanzierung sowie die Vergabe von Bürgschaften und Patronats-erklärungen. Transparenz und Kosteneffizienz im Finanz-Management erreicht OSRAM durch eine zentrale Steuerung über die Abteilung Corporate Finance & Treasury. Die Abteilung berät die operativen Gesellschaften in allen Fragen des Finanz-Managements und stellt sicher, dass die konzernweiten Vorgaben eingehalten werden. Neben ihrer Governance Rolle agiert Corporate Finance & Treasury als Service Provider für Finanzdienstleistungen und gewährleistet damit die Bereitstellung von Treasury Infrastrukturen. Dazu zählen unter anderem Cash Pools zur Konzentration der Liquidität. Dieses zentralisierte Cash-Management-System sichert eine effiziente Nutzung der Finanzmittel innerhalb des Konzerns. Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften werden verwendet, um den Finanzbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken und das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und Zinsaufwand zu reduzieren. Eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung auf Gesellschaftsebene schafft die notwendige Transparenz zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit. Daneben agiert Corporate Finance & Treasury als zentraler Handelspartner für den Abschluss von Sicherungsgeschäften innerhalb des OSRAM Licht-Konzerns, soweit es die lokalen Devisenregelungen zulassen. Der Abschluss der externen Sicherungsgeschäfte mit Banken ist damit weitestgehend auf Corporate Finance & Treasury konzentriert.

Konzernrichtlinien und Prozessbeschreibungen regeln Themen wie die globale Bankenpolitik, Kontrahierungszwang mit der zentralen „In-House Bank“, Sicherungen, Zahlungsverkehr, Marktpreis- und Kontrahentenrisiko-Management, Risiko-Managementsystem und Berichtspflichten. Ein Risikokomitee definiert und überwacht die Risikostrategie und die Grundsätze des Finanz-Managements.

Den Kapitalbedarf deckt der Konzern aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und der Aufnahme von kurz- und langfristigen zentralen Finanzierungen, die über

interne Darlehen an die Tochtergesellschaften weitergereicht werden. Hierbei wird der Finanzierungsbedarf durch ein ausgewogenes Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital sichergestellt. Das zentrale Finanz-Management gewährleistet kosteneffiziente Finanzierungsvereinbarungen mit ausreichender Flexibilität. In Ländern mit Zahlungsverkehrsbeschränkungen finanzieren sich die Konzerngesellschaften in Abstimmung mit Corporate Finance & Treasury bei lokalen Banken.

Währungs- und Rohstoffpreisisiken werden fortlaufend analysiert und durch Sicherungsgeschäfte reduziert. Es werden nur Sicherungen abgeschlossen, denen ein entsprechendes Grundgeschäft (resultierend aus Bilanz- und Planpositionen) gegenübersteht.

Bei der Bankenpolitik achtet OSRAM darauf, das Geschäftsvolumen breit zu streuen, um dadurch Ausfallrisiken und eine zu starke Abhängigkeit von einzelnen Instituten zu reduzieren. Die Banken, mit denen OSRAM Finanzgeschäfte tätigt, werden nach verschiedenen Kriterien, insbesondere unter Berücksichtigung von Bonitäts Gesichtspunkten, ausgewählt und regelmäßig überprüft.

› Für weitere Informationen zum Ausmaß und Management finanzieller Risiken siehe Ziffer 33 | Management von finanziellen Risiken des Anhangs zum Konzernabschluss.

Kapitalflussanalyse

Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit veränderte sich von einem Mittelabfluss von 35,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 um 527,1 Mio. € in einen Mittelzufluss von 491,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Dieser Anstieg hing in erster Linie mit dem negativen Effekt aus der Sonderdotierung des Planvermögens für Pensionen in Höhe von 499,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 zusammen. Unter Berücksichtigung dieses Effekts ergab sich der über dem Vorjahresniveau liegende Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus der positiven Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahrs 2013. Der Verlust nach Steuern in Höhe von 391,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 veränderte sich durch eine Ergebnisverbesserung um 424,9 Mio. € in einen Gewinn nach Steuern von 33,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2013. Diese Entwicklung wirkte sich aber nicht in gleichem Maße auf die Veränderung des Mittelzuflusses/-abflusses aus laufender Geschäftsentwicklung aus, da das Ergebnis des Geschäftsjahrs 2012 wesentlich durch zahlungsunwirksame Aufwendungen beeinflusst war. Die gezahlten Ertragsteuern, die im Wesentlichen aus einzubehaltenden Quellensteuern und der Begleichung von Steuerverbindlichkeiten aus Vorjahren sowie aus Steuervor-

auszahlungen für das laufende Jahr resultierten, verminderten sich von 91,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 um 14,7 Mio. € auf 77,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2013.

Die Veränderungen des Nettoumlaufvermögens (ergeben sich in der Kapitalflussrechnung im Einzelnen aus Veränderungen bei kurzfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten) führten im Geschäftsjahr 2013 zu einer Mittelfreisetzung von 162,3 Mio. €, während im vergleichbaren Vorjahreszeitraum Mittel in Höhe von 159,7 Mio. € freigesetzt wurden. Den größten Anteil daran hatte im Geschäftsjahr 2013 der Anstieg der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, der als Mittelfreisetzung von 154,8 Mio. € wirkte, während im gleichen Zeitraum des Geschäftsjahrs 2012 Mittel in Höhe von 0,2 Mio. € zufließen. Diese Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 ergab sich vor allem aufgrund der Erhöhung von Verbindlichkeiten für personalbezogene Transformationskosten insbesondere beim Segment Lamps & Components. Dem gegenüber standen im Geschäftsjahr 2013 Auszahlungen in Zusammenhang mit personalbezogenen Transformationskosten im hohen zweistelligen Millionenbereich. Die Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere im Segment LC, führte im Geschäftsjahr 2013 zu einer Mittelbindung von 77,7 Mio. € gegenüber einer Mittelfreisetzung von 37,2 Mio. € im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Den größten Anteil an der gesamten Mittelfreisetzung des Nettoumlaufvermögens im Geschäftsjahr 2012 hatte der Abbau der Vorräte, der zu einem Mittelzufluss von 95,3 Mio. € führte, insbesondere im Segment Lamps & Components, verglichen mit einer Mittelfreisetzung von 13,3 Mio. € im Ge-

schäftsjahr 2013. Die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wirkte im Geschäftsjahr 2013 als Mittelzufluss in Höhe von 74,1 Mio. € gegenüber 17,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2012.

Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit

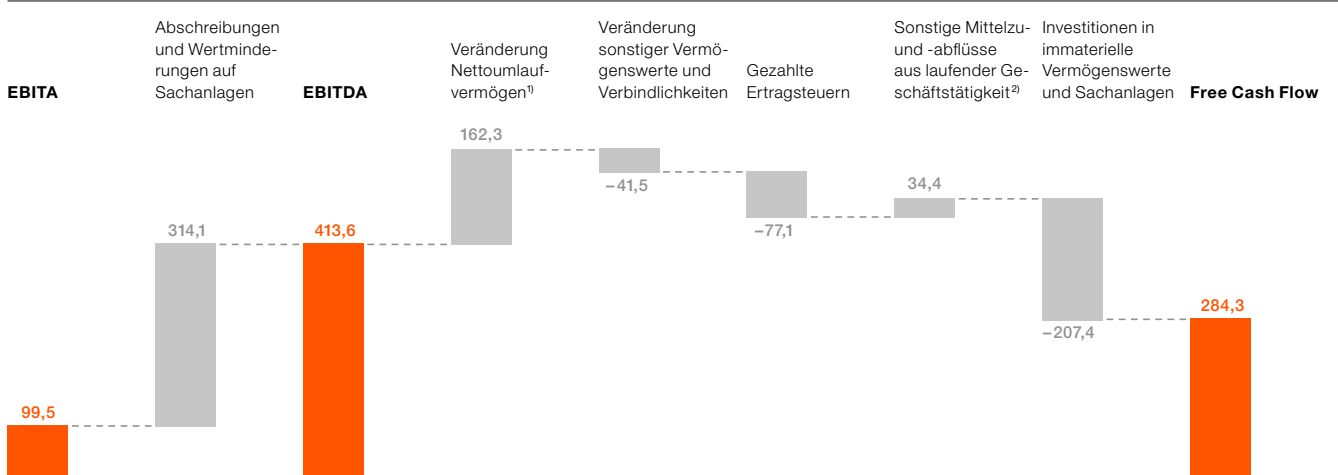
Im Geschäftsjahr 2013 verzeichneten wir einen Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 205,1 Mio. € gegenüber einem Mittelabfluss von 203,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2012. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Akquisitionen getätigt, während im vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Mittelabfluss in Höhe von 40,3 Mio. € für Unternehmenserwerbe, insbesondere aufgrund der Akquisition von Encelium Holdings, Inc., Teaneck, USA („Encelium“), zu verzeichnen war. Im Geschäftsjahr 2013 erhielt OSRAM eine Nettozahlung aus dem Verkauf der Tochtergesellschaften Sunny World (Shaoxing) Green Lighting Co. Ltd., Shaoxing, China („Sunny World“) und OSRAM Hong Kong Ltd., Hong Kong, China („OHK“) von 23,4 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2012 erhielt OSRAM Einzahlungen aus dem Verkauf der Anteile an OSRAM MELCO Ltd., Yokohama, Japan und Mitsubishi Electric OSRAM Ltd., Yokohama, Japan in Höhe von 45,1 Mio. € (vor Abzug abgegangener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 6,8 Mio. €).

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 207,4 Mio. € und lagen damit um 20,2 Mio. € über dem Niveau des Geschäftsjahrs 2012 (187,2 Mio. €). »Weitere Informationen sind im Kapitel „Investitionsanalyse“ auf Seite 86 enthalten.

Überleitung zwischen EBITA und Free Cash Flow

Geschäftsjahr 2013

in Mio. €



¹⁾ Enthält Veränderungen bei Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

²⁾ Enthält erhaltene Dividenden, erhaltene Zinsen und sonstige Überleitungspositionen auf den Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

Free Cash Flow

Mittelzufluss/-abfluss aus

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Laufender Geschäftstätigkeit	491,7	-35,4
Investitionstätigkeit	-205,1	-203,1
darin: Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-207,4	-187,2
Free Cash Flow ¹⁾	284,3	-222,6
Finanzierungstätigkeit	213,5	224,4

¹⁾ Der Free Cash Flow ist definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein positiver Free Cash Flow von 284,3 Mio. € erzielt. Dies bedeutet eine starke Erhöhung im Vergleich zu einem negativen Free Cash Flow von 222,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2012. In Summe geht diese Veränderung vor allem auf die oben beschriebene Sonderdotierung des Planvermögens für Pensionen im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 499,5 Mio. € zurück, da die korrespondierende Bareinlage der Siemens AG nicht in die Berechnung des Free Cash Flow einfließt.

Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit

Die Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2013 hat zu einem Mittelzufluss in Höhe von 213,5 Mio. € geführt, während OSRAM im Vorjahr Mittel in Höhe von 224,4 Mio. € zuflossen. Im Zuge der Abspaltung von Siemens Anfang Juli 2013 wurde die syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 300,0 Mio. € in Anspruch genommen und damit unter anderem die noch bestehenden Nettoverbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten gegenüber dem Siemens-Konzern zurückgezahlt. Für den Abschluss und die Bereitstellung der Kreditfazilität wurden Transaktionskosten von 21,1 Mio. € gezahlt. Davon wurden OSRAM 13,0 Mio. € durch die Siemens AG in Form von Eigenkapitalzuführungen erstattet, die im Posten Sonstige Geschäftsvorfälle/Finanzierungen mit dem Siemens-Konzern enthalten sind. Zur Absicherung der Lieferung von OSRAM Licht-Aktien an die Begünstigten aus der Zusage eines Transaktionsbonus und für das Mitarbeiteraktienprogramm (Family Program) wurden Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile von 9,2 Mio. € getätigt. Die im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms erworbenen Aktien wurden bereits während des Geschäftsjahrs 2013 an die Mitarbeiter ausgegeben.

Die Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2012 war insbesondere durch Transaktionen mit Siemens geprägt. Während wir im Geschäftsjahr 2012 von Siemens Mittel in Höhe von 423,7 Mio. € (499,5 Mio. € aus der Einzahlung zur Dotierung von Versorgungsansprüchen durch den Siemens-Konzern sowie -75,8 Mio. € aus sonstigen Geschäftsvorfällen/Finanzierungen mit dem Siemens-Konzern) erhielten, betrug der Posten Sonstige Geschäftsvorfälle/Finanzierungen mit dem Siemens-Konzern im Geschäftsjahr 2013 -397,2 Mio. €, was insbesondere im Zusammenhang steht mit der Rückzahlung der Nettoverbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten gegenüber dem Siemens-Konzern. Gegenläufig wirkte die von Siemens im Geschäftsjahr 2013 gemäß dem Beherrschungsvertrag für das Geschäftsjahr 2012 geleistete Verlustübernahme in Höhe von 336,6 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2012 wurde im Rahmen der Gewinnabführung gemäß dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Siemens für das Geschäftsjahr 2011 ein Betrag von 143,8 Mio. € an Siemens abgeführt. Im Zusammenhang mit Anteilserwerben wurden im Geschäftsjahr 2013 keine Auszahlungen getätigt, während im vergleichbaren Vorjahreszeitraum Auszahlungen für den Erwerb der restlichen Anteile an Traxon Technologies Ltd. (früher Perfect Tact Ltd.), Hong Kong, China („Traxon“) in Höhe von 53,7 Mio. € ausgewiesen wurden.

Finanzierungs- und Liquiditätsanalyse

Die Nettofinanzschulden/Nettoliquidität entsprechen der Summe Finanzschulden (kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden zuzüglich langfristiger Finanzschulden und zum 30. September 2012 zuzüglich Verbindlichkeiten gegenüber dem Siemens-Konzern aus Finanzierungsaktivitäten) abzüglich der angepassten Summe Liquidität (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zuzüglich zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte (kurzfristig) und zum 30. September 2012 zuzüglich Forderungen gegenüber dem Siemens-Konzern aus Finanzierungsaktivitäten).

Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	55,9	47,2
+ Langfristige Finanzschulden	295,0	1,3
+ Verbindlichkeiten gegenüber dem Siemens-Konzern aus Finanzierungsaktivitäten	–	1.198,1
Summe Finanzschulden	350,9	1.246,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	522,1	31,2
+ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,8	0,7
+ Forderungen gegenüber dem Siemens-Konzern aus Finanzierungsaktivitäten	–	619,4
Summe Liquidität	522,9	651,3
Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität¹⁾	–172,0	595,3
+ Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	358,5	488,7
+ Kreditgarantien/-bürgschaften	–	10,5
Angepasste Nettofinanzschulden	186,5	1.094,5

¹⁾ Zum 30. September 2013 bestand eine Nettoliiquidität, die mit einem negativen Vorzeichen dargestellt ist.

Zum 30. September 2012 bestanden unsere Nettofinanzschulden überwiegend aus Verbindlichkeiten und Forderungen gegenüber dem Siemens-Konzern sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und kurzfristigen Finanzschulden. Bis zur Abspaltung von Siemens erfolgte die Finanzierung über die Siemens Konzernfinanzierung und OSRAM war in das gruppenweite Cash-Pooling und Cash Management von Siemens eingebunden. OSRAM investierte kurzfristige Zahlungsmittelüberschüsse und refinanzierte sich über Kontokorrentkredite. Zum Ende des dritten Quartals des Geschäftsjahrs 2013 ist OSRAM in Vorbereitung der Abspaltung und der Börsennotierung aus dem gruppenweiten Cash-Pooling der Bankkonten ausgeschieden. Die Einbindung in das zentrale Siemens Cash Management System bestand bis zur Begleichung der Nettoverbindlichkeit gegenüber Siemens fort, die vor Abspaltung, Anfang Juli, erfolgt ist. Die Teilnahme am Finanzierungsprogramm des Siemens-Konzerns wurde im Zusammenhang mit der Abspaltung und der Börsennotierung durch ein von der OSRAM GmbH selbst betriebenes Finanzierungsprogramm ersetzt, das für die eingebundenen OSRAM-Gesellschaften Cash-Pooling-Vereinbarungen, die Abwicklung und Abrechnung von konzerninternen und -externen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie interne Finanzierungs- und Liquiditätsanlagemöglichkeiten regelt.

Am 1. Februar 2013 haben ein zunächst aus fünf Banken bestehendes Konsortium sowie die OSRAM GmbH einen Kreditvertrag mit einem Gesamtvolumen von 1,25 Mrd. € abgeschlossen, dem im Rahmen einer Syndizierung zehn weitere Banken beigetreten sind. Für sämtliche Zahlungsverpflichtungen aus dem Kreditvertrag hat die OSRAM Licht AG gegenüber den finanzierenden Banken eine Garantie abgegeben.

Die unter dem Kreditvertrag verfügbaren Kreditlinien umfassen ein endfälliges Laufzeitdarlehen in Höhe von 300 Mio. €, das von OSRAM zum 30. September 2013 vollständig in Anspruch genommen war und unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesen wird. Darüber hinaus besteht eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 950 Mio. €, die auch in US-Dollar und mit Zustimmung der Banken in anderen Währungen gezogen werden kann. Die revolvingende Kreditlinie war zum 30. September 2013 nicht in Anspruch genommen. Beide Kreditlinien dienen zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke und haben eine Laufzeit von fünf Jahren.

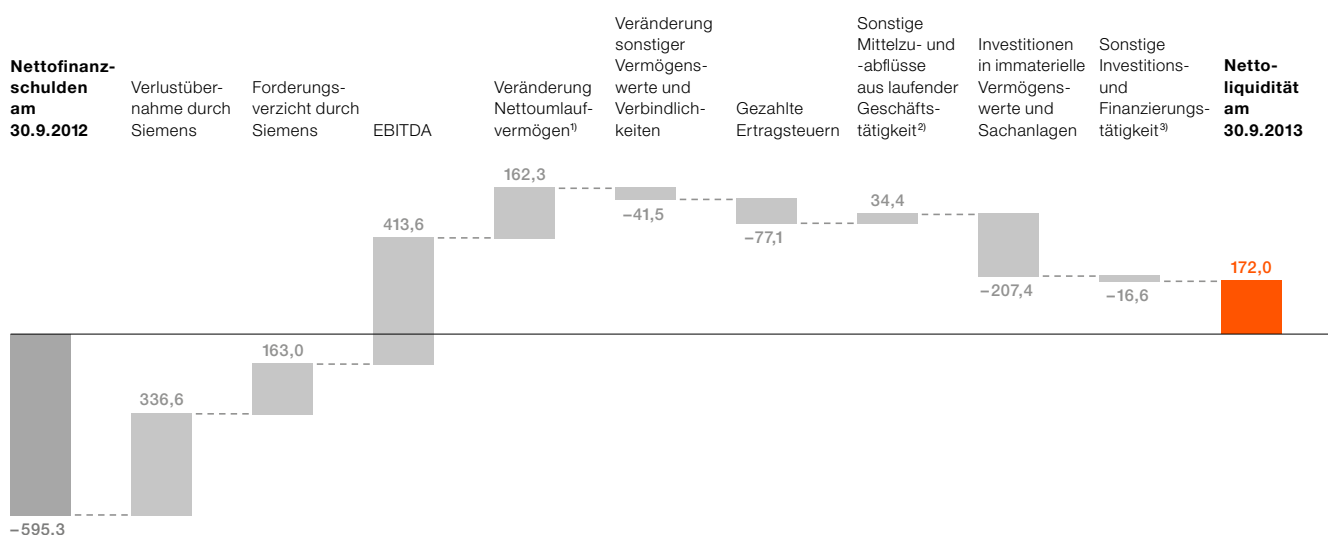
Das Laufzeitdarlehen wird am Ende der Laufzeit in einem Betrag zur Rückzahlung fällig, kann aber auch während der Laufzeit teilweise oder vollständig getilgt werden; eine erneute Ziehung ist in diesem Fall nicht möglich. Die Darlehen unter der revolvingenden Kreditlinie werden jeweils am Ende der gewählten Zinsperiode zur Rückzahlung fällig, können während der Laufzeit aber jederzeit wieder ausgeliehen werden. Die Inanspruchnahmen werden variabel auf Basis des jeweiligen EURIBOR (gegebenenfalls USD-LIBOR) zuzüglich einer marktüblichen Marge verzinst, die in Abhängigkeit des Verhältnisses der Nettofinanzschulden zum EBITDA entsprechend der Berechnungsmethodik des Kreditvertrags variiert.

Die kurzfristigen Finanzschulden resultieren aus der Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditlinien, insbesondere durch OSRAM-Gesellschaften in Ländern, die aufgrund nationaler Kapitaltransferbeschränkungen nicht an der Konzernfinanzierung teilnehmen können.

Entwicklung der Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität

Geschäftsjahr 2013

in Mio. €



¹⁾ Enthält Veränderungen bei Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

²⁾ Enthält erhaltene Dividenden, erhaltene Zinsen und sonstige Überleitungspositionen auf den Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

³⁾ Enthält vor allem Auszahlungen von Transaktionskosten für Kreditfazilitäten und zahlungsunwirksame Währungsumrechnungseffekte.

Im Rahmen des Fremdkapital-Managements misst OSRAM den Verschuldungsgrad. Dazu verwenden wir in erster Linie eine Kennzahl, die als Quotient aus Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität und EBITDA definiert ist. Bestandteil unseres Kreditvertrags, den wir am 1. Februar 2013 mit einem Bankenkonsortium geschlossen haben, ist unter anderem ein sogenannter Financial Covenant, wonach das Verhältnis der Nettofinanzschulden zum EBITDA (in der Definition des Kreditvertrags) 2,5:1 nicht übersteigen darf. Die Definition des EBITDA weicht in dieser Berechnungsweise von der von uns für die Messung des Verschuldungsgrads verwendeten Berechnungslogik ab, da gemäß dem Kreditvertrag das EBITDA für das Geschäftsjahr 2013 um Transformationskosten in einer bestimmten Höhe bereinigt wird. Auf Grundlage der Berechnungsmethodik des Kreditvertrags hat das Verhältnis zum 30. September 2013 –0,33:1 betragen. Die Vorgaben des Financial Covenants wurden somit vollumfänglich erfüllt. Darüber hinaus wird das Verhältnis der angepassten Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität zum EBITDA ermittelt.

Kapitalstrukturkennzahlen

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
EBITDA	413,6	392,9
Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität ¹⁾	-172,0	595,3
Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität im Verhältnis zu EBITDA	-0,4	1,5
Angepasste Nettofinanzschulden ²⁾	186,5	1.094,5
Angepasste Nettofinanzschulden im Verhältnis zu EBITDA	0,5	2,8

¹⁾ Zum 30. September 2013 bestand eine Nettoliiquidität, die mit einem negativen Vorzeichen dargestellt ist.

²⁾ Siehe Glossar.

Zu den wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen zählen neben den Finanzschulden die Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen und Einkaufsverpflichtungen aus der operativen Geschäftstätigkeit. Operating-Leasingverträge entfallen größtenteils auf langfristig angemietete Gebäude für zentrale Unternehmenseinheiten. Einkaufsverpflichtungen beinhalten rechtlich verbindliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie den Erwerb von Dienstleistungen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Volumen der künftigen Mittelabflüsse, die aus den zum 30. September 2013 bestehenden vertraglichen Verpflichtungen resultieren werden:

Zahlungen aus vertraglichen Verpflichtungen

in Mio. €	Insgesamt	Innerhalb von 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Nach 5 Jahren
Finanzschulden ¹⁾	384,9	65,6	319,3	–
Einkaufsverpflichtungen	696,8	643,6	53,2	–
Operating-Leasingverträge	215,4	40,0	92,0	83,4
Summe vertragliche Verpflichtungen	1.297,1	749,2	464,5	83,4

¹⁾ Inklusive Zinszahlungen.

Finanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen

Die Zusagen auf Pensionsleistungen sowie Zusagen auf pensionsähnliche Leistungen unterliegen der „OSRAM Pension Policy“. Diese Richtlinie formuliert eindeutige und verbindliche Grundsätze für alle Konzerngesellschaften in Zusammenhang mit der Gestaltung, Organisation und Verwaltung dieser Leistungszusagen sowie auch deren Finanzierung.

OSRAM gewährt im Berichtszeitraum fast allen Mitarbeitern in Deutschland und vielen Beschäftigten im Ausland Leistungen auf Basis von leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionszusagen sowie aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (staatliche Pläne). Historisch bedingt ist der überwiegende Teil dieser Zusagen auf Pensionsleistungen sowie auf pensionsähnliche Leistungen als leistungsorientierte Zusagen gestaltet. Zur Reduzierung bestimmter Risikopositionen für das Unternehmen in Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen, wie etwa Langlebighkeits- und Inflationsrisiko, Effekten aus Gehaltssteigerungen und anderen Faktoren, wurden einige unserer wesentlichen leistungsorientierten Pläne in Deutschland, USA und Großbritannien geschlossen und neue Zusagen eingeführt. Die Leistungen dieser neuen Pläne basieren überwiegend auf Beiträgen und werden damit geringer durch Inflationsanpassungen, Langlebighkeitsrisiken und Gehaltssteigerungen beeinflusst. Wir beabsichtigen auch künftig, die Notwendigkeit zur Einführung ähnlicher Zusagen zu prüfen, um eine bessere Steuerung der künftigen Pensionsverpflichtungen und der daraus für das Unternehmen entstehenden Kosten zu gewährleisten.

OSRAM besitzt wesentliche Pensionszusagen und wesentliche pensionsähnliche Leistungszusagen in Deutschland, den USA, Kanada, Großbritannien (bis Januar 2012), der Schweiz und Italien. Zum 30. September 2013 weisen diese wesentlichen Pläne für leistungsorientierte Pensionszusagen und wesentlichen Pläne für pensionsähnliche Leistungszusagen eine Deckungslücke von 335,1 Mio. € auf.

Gegenüber dem 30. September 2012 stellt dies eine Verbesserung um 128,9 Mio. € dar, die im Wesentlichen aus dem Anstieg des Rechnungszinses für unsere Pensionspläne in den USA von 4,0% zum 30. September 2012 auf 4,9% zum 30. September 2013 resultierte. Die Deckungslücke zum 30. September 2012 betrug 464,0 Mio. €. Der Anwartschaftsbarwert und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens dieser mit Planvermögen ausgestatteten Pläne zum 30. September 2013 betragen 1.772,3 Mio. € bzw. 1.437,2 Mio. €. Zum 30. September 2012 betragen der Anwartschaftsbarwert und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens 1.941,6 Mio. € bzw. 1.477,6 Mio. €.

OSRAM hat insbesondere in Deutschland derzeit vertragliche sowie in den USA gesetzliche Verpflichtungen zur Dotierung von Planvermögen. Integraler Bestandteil eines verantwortungsbewussten Finanzmanagements sind daher die kontinuierliche Analyse der Struktur der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sowie die Abstimmung einer Strategie zur Dotierung leistungsorientierter Pläne. Die Investmentstrategie für das Anlagevermögen (Planvermögen) wird von der Struktur und den Charakteristika der Verpflichtungen abgeleitet und basiert auf Asset-Liability-Modellierungsstudien auf Ebene der einzelnen Pläne. Im Rahmen eines Liability-Driven-Investment- („LDI“-)Konzepts beabsichtigen wir die Volatilität des Ausfinanzierungsgrads als ein Ergebnis der nachteiligen Entwicklung des Planvermögens und/oder des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu reduzieren.

Die für das Geschäftsjahr 2013 geleisteten Arbeitgeberbeiträge zu den mit externem Vermögen gedeckten wesentlichen Pensionspläne betragen 36,8 Mio. €, darin 26,5 Mio. € zu den inländischen und 7,6 Mio. € zu den Pensionsplänen in den USA. Die für das Geschäftsjahr 2014 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu den mit externem Vermögen gedeckten wesentlichen Pensionsplänen betragen rund 30 Mio. € bis rund 50 Mio. €.

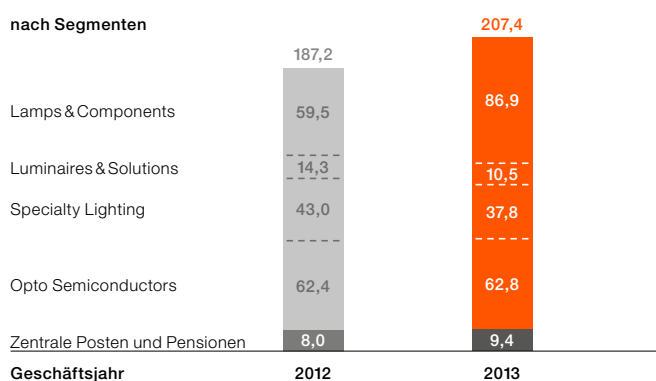
¹⁾ Für weitere Informationen zu den Pensionsplänen bei OSRAM siehe auch Ziffer 25 | Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Anhang zum Konzernabschluss.

Investitionsanalyse

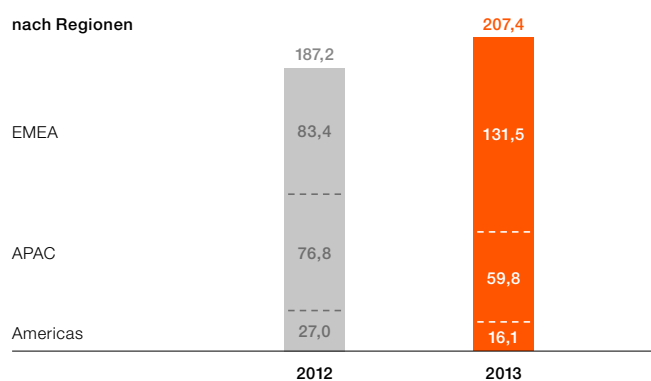
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Mio. €

nach Segmenten



nach Regionen



Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 207,4 Mio. € und lagen damit um 20,2 Mio. € über dem Niveau des Geschäftsjahrs 2012 von 187,2 Mio. €. Von der Gesamtsumme im Geschäftsjahr 2013 entfielen 86,9 Mio. € auf das Segment Lamps & Components, die vor allem für die Erweiterung bestehender Produktionslinien – schwerpunktmäßig bei modernen Halogenlampen – und neue SSL-Produkte eingesetzt wurden. 10,5 Mio. € entfielen auf das Segment Luminares & Solutions und 37,8 Mio. € auf Specialty Lighting. Opto Semiconductors investierte 62,8 Mio. €, unter anderem für die Umstellung auf 6-Zoll-Wafer und Produktionskapazitäten für den weiteren Ausbau der Wafer-Fertigung in Penang. Die in den Zentralen Posten und Pensionen erfassten Investitionen betragen im Geschäftsjahr 2013 9,4 Mio. €.

Zu unseren laufenden Investitionsvorhaben zählt vor allem die Fortführung von Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen in unseren Segmenten. Bei Opto Semiconductors stellen wir unsere Halbleiterproduktion von 4-Zoll- auf 6-Zoll-Wafer-Technologie um. Das Segment Lamps & Components investiert in die Ausweitung der Produktion energieeffizienterer Lampen, führt Produktivitätsprojekte durch und baut seine SSL-Produktionskapazitäten aus; darüber hinaus fallen Erhaltungsinvestitionen für unser traditionelles Geschäft an. Specialty Lighting führt Investitionen zur Kapazitätserweiterung (u. a. für die Produktion von SSL-Produkten) und zur Rationalisierung der Fertigung für das bestehende traditionelle Produktportfolio durch. Daneben sind in den Investitionen des Geschäftsjahrs 2013 aller Segmente, der Zentralen Posten und den Investitionen der Region EMEA die Anschaffungskosten für Microsoft und Oracle Software-

lizenzen sowie weiterer Softwarelizenzen, die im Zusammenhang mit der Abspaltung von Siemens erworben wurden, in Höhe von insgesamt 32,6 Mio. € enthalten.

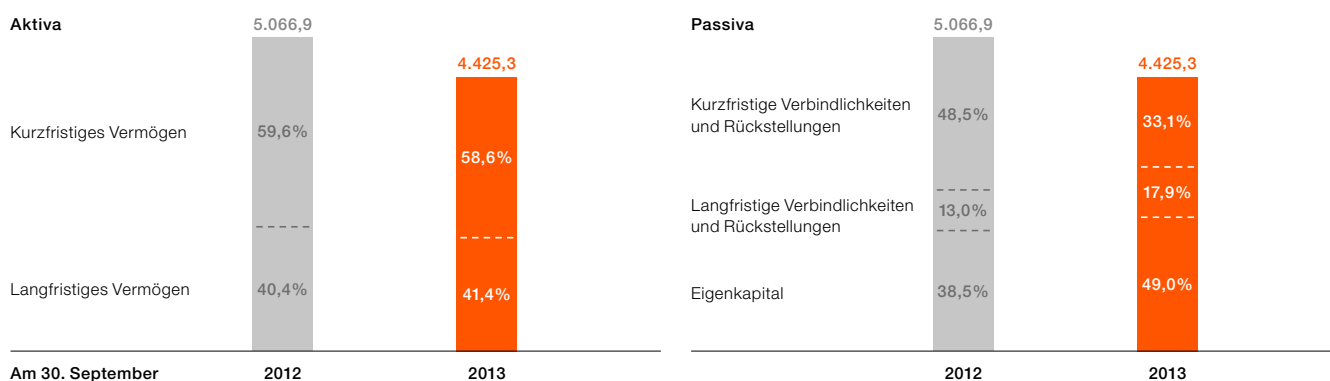
Daneben zählen zu unseren laufenden Investitionsvorhaben die bereits begonnenen Investitionen in Anlagen für den Aufbau unserer neuen LED-Montage im chinesischen Wuxi. Dieses Investitionsvorhaben betrifft Opto Semiconductors. Auf einem gemieteten Standort wird ein Montagewerk für die „Back-End-Fertigung“ errichtet, in der LED-Chips, die in den Front-End-Werken in Regensburg und Penang angefertigt werden, in ihre Gehäuse verbaut werden sollen. Die Produkte sind schwerpunktmäßig auf den chinesischen Markt ausgerichtet. Das gesamte Investitionsvolumen wird mit 150 bis 200 Mio. € erwartet und soll bis zum Geschäftsjahr 2017 investiert werden. Annähernd die gesamte Summe entfällt dabei auf Investitionen in Maschinen und Ausrüstung für die Produktion. Im Geschäftsjahr 2013 waren ca. 5% der Gesamtsumme investiert.

Die laufenden Investitionen sollen aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit bzw. vorhandener Liquidität und gegebenenfalls zum Teil auch über die Inanspruchnahme von Kreditlinien finanziert werden.

Bilanzstrukturanalyse

Bilanzstruktur

in Mio. €



Bilanzstruktur

Im Geschäftsjahr 2013 verringerte sich die Summe der Aktiva von 5.066,9 Mio. € zum 30. September 2012 um 641,6 Mio. € oder 12,7% auf 4.425,3 Mio. € zum 30. September 2013. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stiegen um 490,9 Mio. € auf 522,1 Mio. €. Dies ist insbesondere begründet durch die Ziehung der syndizierten Kreditfazilität in Höhe von 300,0 Mio. € im Juli 2013 sowie den positiven Cash Flow während des Geschäftsjahrs 2013. Dem Austritt aus dem Siemens Cash Management entsprechend verringerten sich die Forderungen gegen den Siemens-Konzern um 936,1 Mio. €. Im Zusammenhang mit der geplanten Veräußerung des Gemeinschaftsunternehmens Valeo Sylvania wurden Vermögenswerte in Höhe von 45,6 Mio. € als „zur Veräußerung bestimmt“ ausgewiesen. Die Sachanlagen nahmen um 203,6 Mio. € ab, insbesondere bedingt durch Wertminderungen und Stilllegung von Sachanlagen im traditionellen Geschäft sowie die Veräußerung der chinesischen Tochtergesellschaft Sunny World, Shaoxing.

Auf der Passivseite führten insbesondere die Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber Siemens aufgrund des Austritts aus dem Siemens Cash Management sowie ein Forderungsverzicht seitens Siemens in Höhe von 163,0 Mio. € zu einer Verminderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen um 995,5 Mio. € auf 1.463,6 Mio. €.

Die langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen erhöhte sich um 134,2 Mio. € auf 792,4 Mio. €. Im Wesentlichen wirkten die Ziehung der syndizierten Kreditfazilität in Höhe von 300,0 Mio. € sowie gegenläufig die Verringerung der Verpflichtungen aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 130,2 Mio. €.

Das Eigenkapital stieg um 219,7 Mio. € auf 2.169,3 Mio. €. Ursächlich hierfür sind insbesondere Kapitalerhöhungen durch den Siemens-Konzern von insgesamt 183,8 Mio. € sowie der Gewinn nach Steuern von 33,6 Mio. €. Dadurch betrug die Eigenkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) zum 30. September 2013 49,0% gegenüber 38,5% zum 30. September 2012.

Bedeutende außerbilanzielle Vermögensbestandteile von OSRAM betreffen immaterielle Werte sowie Rechte aus Operating-Leasingverträgen. Immaterielle Werte resultieren insbesondere aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, für die im Geschäftsjahr 2013 341,2 Mio. € (2012: 339,5 Mio. €) aufgewendet wurden. Darüber hinaus bestehen Cross-Licensing-Vereinbarungen mit Wettbewerbern, die zur gegenseitigen Nutzung von Patenten berechtigen. •Für Details siehe Kapitel „Forschung und Entwicklung“ ab Seite 58. Neben den nicht kündbaren Operating-Leasingverträgen gehören zu den wichtigsten außerbilanziellen Verpflichtungen von OSRAM Verpflichtungen aus Einkaufsverträgen sowie bilanziell nicht erfasste Garantien/Bürgschaften. •Für Details siehe Kapitel „Finanzierungs- und Liquiditätsanalyse“ ab Seite 82.

Erläuterung von Unternehmenskäufen und -verkäufen

Der Lichtmarkt verändert sich technologisch von traditionellen Lampen hin zu SSL-basierten Lichtquellen. Der damit einhergehenden Transformation hin zu integrierten Lichtlösungen › Siehe dazu das Kapitel „Konzernstrategie“ ab Seite 50. haben wir in den letzten Jahren bereits durch die Akquisitionen von Traxon, Siteco und Encelium Rechnung getragen und uns zu einem integrierten Lichtanbieter weiterentwickelt. Traxon wurde im Geschäftsjahr 2009 erworben und entwickelt auf SSL-Technologie basierende ganzheitliche Beleuchtungslösungen für Architektur, Gastronomie, Hotellerie und Einzelhandel. Siteco ergänzt seit dem Geschäftsjahr 2011 unser Portfolio im Bereich Beleuchtungstechnik, insbesondere Leuchten und Beleuchtungssysteme für urbane Infrastrukturen wie öffentliche und gewerblich genutzte Gebäude, Straßen, Tunnel, Flughäfen und Sportstätten. Der Erwerb von Encelium im Geschäftsjahr 2012 stärkte schließlich unsere Position im Markt der Licht-Management-Systeme und komplettierte das Allgemeinbeleuchtungsportfolio um weitere energieeffiziente Beleuchtungslösungen. Mit dem Erwerb dieser Unternehmen haben wir die Wertschöpfungskette des Lichtmarkts weiter abgedeckt.

Der technologische Wandel bringt allerdings auch die Herausforderung mit sich, das Geschäft mit traditionellen Produkten profitabel zu erhalten sowie das Geschäft mit SSL-basierten Produkten profitabel zu entwickeln. Im Rahmen des von uns dafür initiierten Transformationsprogramms „OSRAM Push“ und des daraus entstandenen weltweiten Projekts „Zukünftige Werkslandschaft“ haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere Produktionskapazitäten der veränderten Marktnachfrage anzupassen. › Siehe hierzu das Kapitel „OSRAM Push“ ab Seite 51. Zur Umsetzung des Anpassungsprozesses haben wir uns unter anderem durch Unternehmensverkäufe von den MELCO-Gesellschaften im Geschäftsjahr 2012 sowie Sunny World im Geschäftsjahr 2013 getrennt und damit die Anzahl der Produktionsstätten verringert. Während die Geschäftstätigkeit der MELCO-Gesellschaften im Wesentlichen im Bereich traditioneller Produkte die Herstellung und den Vertrieb von Lampen, Lampenwerkstoffen und Komponenten wie Vorschaltgeräte und Starter für den japanischen Markt umfasste, stellte Sunny World vor allem Kompaktleuchtstofflampen her. Damit haben wir wichtige Meilensteine zum Erfolg des OSRAM Push-Programms durch Desinvestitionen erreicht.

Im Geschäftsjahr 2013 haben wir außerdem unsere strategische Position in den Gemeinschaftsunternehmen Valeo Sylvania und OCFM neu bewertet und jeweils Verträge zum Verkauf unserer Anteile an die Joint Venture-Partner abgeschlossen. Valeo Sylvania entwickelt, produziert und vermarktet Beleuchtungssysteme für den Automobilssektor in Nordamerika. OCFM ist Spezialist im Erwerb und in der Veredelung von Seltenen Erden, wie sie beispielsweise in Kompaktleuchtstofflampen zur Anwendung kommen. Diese Verkäufe dienen unserer Anpassung an den Wandel im Lichtmarkt sowie einer verbesserten Governancestruktur im OSRAM Licht-Konzern.

› Zu diesen Transaktionen siehe auch Ziffer 4 | Akquisitionen und Verkäufe und Ziffer 8 | Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung des Anhangs zum Konzernabschluss.

Definition und Ermittlung finanzieller Steuerungsgrößen

Nachfolgend werden die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ wiedergegebenen finanziellen Steuerungsgrößen näher beschrieben und ihre Ermittlung dargestellt.

Umsatzwachstum

Umsatzveränderungen geben wir für den OSRAM Licht-Konzern insgesamt, nach Segmenten, Regionen sowie Technologie als prozentuale Veränderung zwischen der Berichts- und der jeweiligen Vergleichsperiode entweder auf nominaler oder vergleichbarer Basis an. Vergleichbare Veränderungs-

raten sind bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. Dadurch wird eine aussagefähige Analyse der Geschäftsentwicklung ohne verzerrende Wirkungen, die sich aus der Umrechnung des Umsatzes in Euro (im Rahmen der Abschlusserstellung) und aus Akquisitionen beziehungsweise Desinvestitionen ergeben, ermöglicht. Wir ermitteln die bereinigte Entwicklung der Umsätze, indem wir die ermittelten Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte von der nominalen Umsatzveränderung subtrahieren. Interaktionseffekte zwischen der Währungsumrechnung und der Portfolioveränderung (Effekte zweiter Ordnung) lassen wir unberücksichtigt.

Definition der finanziellen Steuerungsgrößen

$$\begin{aligned} \text{Währungs-} & \\ \text{umrechnungseffekt} & = \frac{\text{Umsatz Berichtsperiode zum Wechselkurs Berichtsperiode} \\ & \quad \text{minus Umsatz Berichtsperiode zum Wechselkurs Vorperiode}}{\text{Umsatz Vorperiode zum Wechselkurs Vorperiode}} \\ \\ \text{Portfolioeffekt bei} & \\ \text{Akquisitionen} & = \frac{\text{Umsatz der Akquisition Berichtsperiode}}{\text{Umsatz Vorperiode (OSRAM Licht-Konzern, Segment, Region, Technologie)}} \\ \\ \text{Portfolioeffekt bei} & \\ \text{Desinvestitionen} & = \frac{\text{Umsatz der Desinvestition Vorperiode}}{\text{Umsatz Vorperiode (OSRAM Licht-Konzern, Segment, Region, Technologie)}} \end{aligned}$$

Unterjährige Akquisitionen oder Desinvestitionen bewirken eine zeitanteilige Nachwirkung in der der Akquisition beziehungsweise Desinvestition folgenden Periode, da der Portfolioeffekt in der Periode der Akquisition beziehungsweise Desinvestition nur auf die Berichtsmonate wirkt, in denen das zugewandene Unternehmen bereits zu OSRAM gehörte beziehungsweise das abgewandene Unternehmen nicht mehr zu OSRAM gehörte. Diese Nachwirkung in der Folgeperiode ergibt sich demgemäß auf die Monate, in denen das zugewandene beziehungsweise abgewandene Unternehmen in der Periode der Akquisition beziehungsweise Desinvestition noch nicht beziehungsweise noch zu OSRAM gehörte.

EBITA, EBITDA und EBITA-Marge

Wir bewerten unsere operativen Geschäftsergebnisse auf Basis des EBITA und vor allem der EBITA-Marge. Daneben kommt bei der Ermittlung unserer Kapitalstrukturkennzahl die Größe EBITDA zum Einsatz. EBITA ist bei OSRAM definiert als Gewinn/Verlust vor Finanzergebnis (das heißt Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis), Ertragsteuern und Abschreibungen beziehungsweise Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte (Geschäfts-

und Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte) nach Wertaufholungen. Wir definieren EBITDA als EBITA vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen nach Wertaufholungen. EBITA-Margen werden sowohl auf Ebene des OSRAM Licht-Konzerns als auch auf Segmentebene als Quotient aus EBITA und Umsatz definiert.

Die folgende Tabelle gibt eine Überleitung vom Gewinn/Verlust nach Steuern auf das EBITA und EBITDA wider:

EBITA, EBITDA

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Gewinn/Verlust nach Steuern	33,6	-391,3
Ertragsteuern	16,5	24,1
Finanzergebnis	22,4	104,9
davon:		
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-13,6	49,3
Zinsertrag	-5,9	-4,7
Zinsaufwand	32,0	48,8
Sonstiges Finanzergebnis	9,9	11,5
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	27,0	313,1
EBITA	99,5	50,8
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen	314,1	342,1
EBITDA	413,6	392,9

Kapitalrendite

Die Kapitalrendite (Return on Capital Employed, ROCE) ist eine Kennzahl für die Kapitaleffizienz. Wir geben die Kapitalrendite auf Ebene des OSRAM Licht-Konzerns an. Diese Kennzahl bewertet unser erzieltes Ergebnis aus der Sicht unserer Aktionäre und Kreditgeber und gibt an, ob das von der Gesellschaft eingesetzte Kapital

eine wettbewerbsfähige Rendite erzielt. Die Kapitalrendite ist definiert als der Gewinn/Verlust vor Zinsen und nach Steuern, geteilt durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital.

Die folgenden Tabellen veranschaulichen unsere Berechnung der Kapitalrendite:

Eingesetztes Kapital

in Mio. €	30. September		
	2013	2012 ¹⁾	2011 ¹⁾
Summe Eigenkapital	2.169,3	1.949,6	1.460,8
Langfristige Finanzschulden	295,0	1,3	3,9
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	55,9	47,2	22,4
Verbindlichkeiten gegenüber dem Siemens-Konzern aus Finanzierungsaktivitäten ²⁾	–	1.198,1	1.343,7
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	358,5	488,7	832,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–522,1	–31,2	–43,7
Forderungen gegenüber dem Siemens-Konzern aus Finanzierungsaktivitäten ²⁾	–	–619,4	–535,8
Eingesetztes Kapital	2.356,6	3.034,3	3.083,8

¹⁾ Aus der Erstanwendung von IAS 19 (überarbeitet 2011) ergeben sich Anpassungen in den Positionen Summe Eigenkapital sowie Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zu dem veröffentlichten Kombinierten Abschluss.

²⁾ »Siehe Anhang Ziffer 39| Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Kapitalrendite

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Gewinn/(Verlust) vor Zinsen und nach Steuern		
Gewinn/(Verlust) nach Steuern	33,6	–391,3
Zinsergebnis ¹⁾	26,1	44,1
Steuern auf Zinsen ²⁾	–8,6	2,9
Gewinn/(Verlust) vor Zinsen und nach Steuern	51,1	–344,3
Berechnung des Steuersatzes		
Gewinn/(Verlust) vor Ertragsteuern	50,1	–367,2
Ertragsteuern	16,5	24,1
Steuersatz ³⁾	32,9%	–6,6%
Kapitalrendite		
Gewinn/(Verlust) vor Zinsen und nach Steuern	51,1	–344,3
Durchschnittlich eingesetztes Kapital ⁴⁾	2.695,5	3.059,1
Kapitalrendite	1,9%	–11,3%

¹⁾ Zinsaufwand abzüglich Zinsertrag.

²⁾ Die Steuern auf Zinsen ergeben sich aus der vereinfachten Anwendung des unter „Berechnung des Steuersatzes“ ermittelten Steuersatzes auf das Zinsergebnis. »Siehe Anhang Ziffer 9| Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis.

³⁾ Der Steuersatz ermittelt sich als Quotient aus den Ertragsteuern und dem Gewinn/Verlust vor Ertragsteuern (wie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des OSRAM Licht-Konzerns ausgewiesen).

⁴⁾ Das durchschnittlich eingesetzte Kapital in der Berichtsperiode ist definiert als der Durchschnitt aus dem eingesetzten Kapital zu Beginn der Berichtsperiode und dem eingesetzten Kapital am Ende der Berichtsperiode.

Kapitalstruktur

Zur Darstellung unserer Kapitalstruktur verwenden wir den Quotient aus Nettofinanzschulden/Nettoliquidität und EBITDA.

› Die Ermittlung dieser Kennzahl findet sich im Kapitel „Finanzierungs- und Liquiditätsanalyse“ ab Seite 82.

Weitere finanzielle und nicht finanzielle Kennzahlen

Ergänzend zu den oben dargestellten finanziellen Steuerungsgrößen verwendet OSRAM vor allem den Gewinn/Verlust nach Steuern und die nachfolgend beschriebenen Kennzahlen als Indikatoren seiner wirtschaftlichen Leistung und Fortentwicklung.

Kenngroßen im Zusammenhang mit OSRAM Push

Dazu zählen auch unsere im Rahmen von OSRAM Push definierten, temporären Kenngroßen (bis zum Abschluss von OSRAM Push):

- 1 Kosteneinsparung bei Funktionskosten,
- 2 Reduzierung Fertigungsstandorte sowie
- 3 Stellenreduzierung.

Dabei bezieht sich die Kosteneinsparung bei Funktionskosten auf eine Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ohne Logistikkosten.

› Siehe Kapitel „OSRAM Push“ ab Seite 51.

Free Cash Flow

Wir berichten den Free Cash Flow als Liquiditätskennzahl, die einen Anhaltspunkt für die Fähigkeit unseres Geschäfts gibt, langfristig Zahlungsmittel zu generieren. Der Free Cash Flow ist definiert als der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Ermittlung des Free Cash Flow wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ¹⁾	491,7	-35,4
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	207,4	187,2
Free Cash Flow	284,3	-222,6

¹⁾ Darin ist im Geschäftsjahr 2012 eine Sonderdotierung zum Pensionsplanvermögen in Höhe von 499,5 Mio. € enthalten.

Gesamtaussage des Vorstands zur aktuellen wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2013 war ein einschneidendes Jahr in der Geschichte des OSRAM Licht-Konzerns. Es war geprägt durch den Börsengang, aber auch durch strukturelle und operative Herausforderungen, die gleichermaßen erfolgreich bewältigt wurden. Bei einem vergleichbar gewachsenen Geschäftsumfang konnten wir unsere Profitabilität deutlich steigern und nach einem Verlust im Vorjahr wieder einen Konzerngewinn ausweisen. Auch die Umsetzung der positiven Ertragsentwicklung in Mittelzuflüsse haben wir verbessert. Mit seiner ausgewogenen Vermögens- und Kapitalstruktur und seinem soliden Finanzprofil sieht sich OSRAM für die Erreichung seiner anspruchsvollen Ziele gut aufgestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir uns rechtlich und organisatorisch vom Siemens-Konzern losgelöst und können auf einen erfolgreichen Börsengang im dritten Quartal zurückblicken. Unsere Marktkapitalisierung hat sich seit dem Tag der ersten Notierung bis zum 30. September 2013 von rund 2,5 Mrd. € auf rund 3,6 Mrd. € erhöht.

Mit OSRAM Push, unserem weltweiten, umfassenden und ganzheitlichen Verbesserungsprogramm zur strategischen Neuausrichtung des OSRAM Licht-Konzerns, haben wir in diesem Geschäftsjahr wesentliche Schritte des Konzernumbaus erfolgreich abgeschlossen. Bei den geplanten Kosteneinsparungen liegen wir über unseren Planungen.

Im Geschäftsjahr 2013 erzielten wir ein vergleichbares – um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte bereinigtes – Umsatzwachstum von 1,6% auf 5.288,7 Mrd. € und konnten somit trotz strategischer Anpassungen unseres Produktportfolios die Basis unseres Geschäfts ausweiten.

Auch bei der Umsetzung unserer Umsatzerlöse in Ergebnis haben wir uns strukturell verbessert und konnten die Ertragskraft von OSRAM steigern. Das EBITA wuchs im abgelaufenen Geschäftsjahr um 95,9% auf 99,5 Mio. €. Das bedeutet eine Erhöhung der entsprechenden EBITA-Marge auf 1,9%. Besondere Ergebniseinflüsse – insbesondere Transformationskosten – wirkten darin mit 580 Basispunkten. Damit haben wir uns dem Ziel einer langfristigen EBITA-Marge von über 8% angenähert. Diese Entwicklung führte dazu, dass wir zum Geschäftsjahresende mit 33,6 Mio. € wieder ein positives Konzernergebnis ausweisen konnten. Dies trotz

gestiegener Transformationskosten, die im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 299,5 Mio. € um 50,9% über dem Vorjahreswert lagen.

Die positive Ertragsentwicklung konnte OSRAM in höhere operative Mittelzuflüsse umsetzen. Aus diesem Grund stieg unser Free Cash Flow mit 284,3 Mio. € noch einmal leicht an und übertraf das hohe Niveau des Vorjahrs – ohne Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Dotierung des Planvermögens für Pensionen in Höhe von 499,5 Mio. €.

Zum 30. September 2013 betrug die Eigenkapitalquote des OSRAM Licht-Konzerns (Summe Eigenkapital in % der Bilanzsumme) 49,0%. Zum Ende des Vorjahrs waren es noch 38,5%. Zum gleichen Stichtag betrugen unsere Nettofinanzschulden noch 595,3 Mio. €, während wir zum 30. September 2013 eine Nettoliquidität von 172,0 Mio. € ausweisen konnten. Unser solides Finanzprofil wird abgerundet durch den von uns am 1. Februar 2013 abgeschlossenen Kreditvertrag mit einem Gesamtvolumen von 1,25 Mrd. €, das zum 30. September 2013 zum größten Teil nicht in Anspruch genommen war.

Es sind nach dem Stichtag 30. September 2013 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung und mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

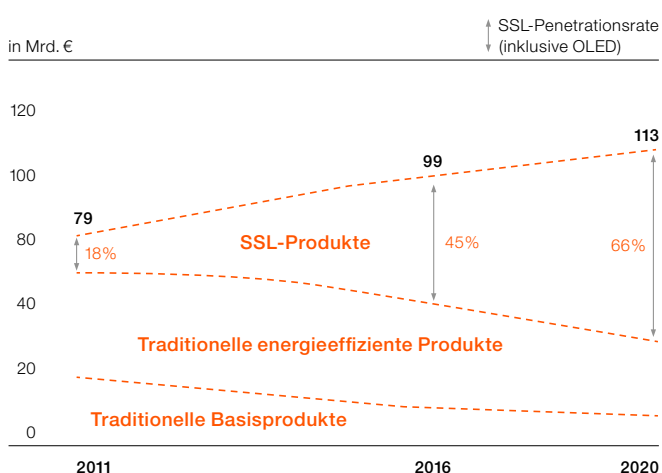
Prognosebericht

Künftige gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklung

Nach Prognosen von IHS Global Insight wird das Weltwirtschaftswachstum im Kalenderjahr 2014 voraussichtlich um rund 3% ansteigen. Unserer Einschätzung nach werden die Regionen Lateinamerika, Mittlerer Osten und APAC weiterhin die Wachstumstreiber sein, basierend auf einem soliden Wirtschaftswachstum und steigenden Bevölkerungszahlen. Wir erwarten einen stabil wachsenden Automobilmarkt in Asien und Nordamerika, während wir für Europa erste Anzeichen einer Verbesserung sehen. Die Wachstumsprognosen für die globale Lichtmarktentwicklung sind dennoch mit einigen weltwirtschaftlichen Risiken behaftet. So ist die Krise im Euroraum noch nicht überwunden und es gerieten zuletzt mehrere der anderen aufstrebenden Volkswirtschaften vonseiten der Finanzmärkte unter Druck, was sich negativ auf die Lichtbranche auswirken könnte. »Siehe Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ ab Seite 98.

Ausrichtung des Konzerns im kommenden Geschäftsjahr

Weltlichtmarkt



Quelle: Schätzungen von OSRAM auf Grundlage des McKinsey Lighting Market Report 2012; die Kategorie SSL umfasst LED-, Infrarot- und Laserprodukte sowie OLEDs.

Unabhängig von der konjunkturzyklusbedingten allgemeinen Wirtschaftsentwicklung sehen wir die erwarteten grundsätzlichen Trends am Weltlichtmarkt »Siehe Abbildung als intakt an. Die Lichtbranche wird weiterhin durch den technologischen

Wandel von traditionellen Lichtquellen hin zu SSL geprägt sein. Dieser Entwicklung haben wir durch die Initiierung unseres Programms OSRAM Push im Geschäftsjahr 2012 Rechnung getragen. Die konsequente Umsetzung dieses Programms wird auch im Geschäftsjahr 2014 unsere Geschäftstätigkeit bestimmen. Wir gehen davon aus, dass der Restrukturierungsteil von OSRAM Push im nächsten Geschäftsjahr im Wesentlichen abgeschlossen werden kann. Konkret bedeutet dies, dass wir bis Ende September 2014 unsere Pläne zur Reduzierung unserer Fertigungsstandorte und zum Stellenabbau umgesetzt haben sowie die Einsparziele bei den Funktionskosten erreichen wollen. Jedoch erwarten wir, dass der technologische Wandel über das Jahr 2014 hinausgehen wird und dies zu weiteren Restrukturierungen im traditionellen Geschäft führen kann.

In 2014 werden wir den Fokus von OSRAM Push auf organisches Wachstum ausweiten und die strategische Ausrichtung von OSRAM auf SSL weiter vorantreiben. Zudem werden wir uns im Zusammenhang mit dem Konzernumbau schwerpunktmäßig mit den strukturellen Herausforderungen in unserem Segment Luminaires & Solutions befassen. In einem ersten Schritt werden wir nicht-profitable Anteile des Geschäfts restrukturieren und uns zukünftig im Servicegeschäft auf die wachsende Nachfrage nach energieeffizienten Beleuchtungsoptimierungen und Installationservices konzentrieren sowie ein Wachstum unseres profitablen Leuchtenportfolios fördern.

Mit Prozess- und Strukturveränderungen – deren Durchführung neben der Beanspruchung von Arbeitskapazitäten auch unsere Profitabilität in 2014 belasten wird – reagieren wir nicht nur auf den Wandel des Lichtmarkts, sondern wir gestalten ihn aktiv: Dabei will OSRAM mit dem Ausbau neuer Geschäftsfelder sowie der Konzeption und Umsetzung zukunftsfähiger Geschäftsmodelle (beispielsweise im Sinne eines ganzheitlichen, strategischen Produktrealisierungs- und Vertriebsansatzes) »Siehe Kapitel „Nachhaltige Wertschöpfung“ ab Seite 56. Wachstumsimpulse setzen, die unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig sicherstellen sollen.

Mit Blick auf unser strategisches Wachstumsziel liegt der Fokus auch im Geschäftsjahr 2014 auf profitablen Wachstum. Dabei wird vor allem der fortgesetzte Ausbau unserer SSL-Marktposition im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen. Außerdem werden wir unsere globale Aufstellung weiter stärken und dazu insbesondere unsere Präsenz in Asien erhöhen.

Erwartete Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Wir erwarten, dass das Umsatzwachstum des OSRAM Licht-Konzerns im Geschäftsjahr 2014 auf vergleichbarer Basis – d.h. bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte – das weltweite reale BIP-Wachstum für das Kalenderjahr 2014 überschreiten wird, und das trotz entfallender Umsatzanteile bei LS aufgrund der Restrukturierung. Das reale BIP Wachstum wird aktuell für das Kalenderjahr 2014 mit rund 3% von IHS Global Insight angenommen. Wir gehen dabei davon aus, dass OSRAM einerseits von der graduellen wirtschaftlichen Belebung sowie andererseits von einem steigenden Umsatzanteil innovativer und deshalb höherwertiger Halbleiterbasierter Produkte profitieren kann. Außerdem glauben wir, dass sich Struktur- und Prozessverbesserungen aufgrund der Umsetzung von OSRAM Push positiv auswirken werden. Auf Basis des Wechselkursniveaus im Herbst 2013 erwarten wir aus Währungsumrechnungseffekten 2014 eine negative Wirkung auf unseren berichteten Umsatz in Höhe von 2% bis 3%. Auf die verschiedenen Geschäftsfelder von OSRAM bezogen rechnen wir – ebenfalls auf vergleichbarer Basis – mit einem deutlichen Wachstum bei OS und einem mittleren einstelligen Umsatzwachstum bei SP. Bei LC erwarten wir, den Umsatzrückgang stoppen zu können, auf Grundlage einer zunehmenden Durchdringung von SSL-Produkten. Im Segment LS erwarten wir kein Wachstum, da Umsatzrückgänge aufgrund von Restrukturierung und Produktportfoliobereinigung im Beleuchtungs- und Servicegeschäft gegenläufig zum erwarteten Wachstum im SSL-Beleuchtungsgeschäft wirken.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2014 eine EBITA-Marge über 8,0% (bereinigt um besondere Ergebniseinflüsse, definiert als Transformationskosten, Kosten der Verselbstständigung/des Börsengangs (netto), bedeutsamen rechtlichen und regulatorischen Themen). Dabei werden wir insbesondere von der Umsetzung von OSRAM Push, aber auch vom erwarteten Umsatzwachstum bei OS und SP profitieren. Aufgrund dessen werden sich die Beiträge der einzelnen Segmente zum gesamten EBITA signifikant unterscheiden. Wir rechnen damit, dass das Segment SP ein berichtetes EBITA (ohne Bereinigungen von besonderen Ergebniseinflüssen) auf dem hohen Niveau des Geschäftsjahrs 2013 wiederholen können. Für OS erwarten wir ein berichtetes EBITA oberhalb des Niveaus aus 2013; jedoch wird der Zuwachs geringer ausfallen als in 2013. Sowohl bei LC als auch bei LS erwarten wir eine starke Verbesserung des berichteten EBITA, insbesondere durch geringere Transformationskosten. Gleichzeitig erwarten wir auch in 2014 Kosteneinsparungen aus den unter OSRAM Push ergriffenen Maßnahmen.

Wesentlichster Bestandteil der besonderen Ergebniseinflüsse sind die Transformationskosten. In Übereinstimmung mit den unter OSRAM Push geplanten und erwarteten kumulierten Transformationskosten »Siehe Kapitel „OSRAM Push“ ab Seite 51. erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 Transformationskosten von rund 100 Mio. €.

Aufgrund der verbesserten Profitabilität und der im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 zurückgehenden Transformationskosten, aber auch bedingt durch die niedrige Vergleichsbasis des Vorjahrs erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 einen stark steigenden berichteten Gewinn nach Steuern. Daraus resultiert, dass wir im Geschäftsjahr 2014 eine Kapitalrendite (ROCE) erwirtschaften wollen, die die Kapitalkosten von 8,5% überschreitet.

Erwartete Finanz- und Liquiditätssituation sowie geplante Investitionen

Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr einen positiven Free Cash Flow im dreistelligen Mio.-€-Bereich, der jedoch unter dem hohen Niveau des Geschäftsjahrs 2013 liegen wird. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren erwarteten Zahlungsmittelabflüssen aufgrund von OSRAM Push. Die gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 beträchtlich steigenden Investitionsausgaben werden insbesondere für den Aufbau unseres neuen Werkes in Wuxi, China verwendet. Sie sollen insbesondere aus dem laufenden Mittelzufluss und der vorhandenen Liquidität finanziert werden.

Auf Grundlage der erwarteten Mittelzuflüsse und geplanten Ausgaben im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit gehen wir davon aus, dass OSRAM auch im nächsten Geschäftsjahr eine Nettoliquidität und damit ein stabiles Finanzprofil aufweisen wird, das uns ausreichend Finanzierungsspielraum zur Umsetzung unserer Transformations- und Wachstumsstrategie bietet.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Unsere starke Position im Lichtmarkt sowie unser tiefes Wissen und die langjährige Erfahrung über die elektrische Lichterzeugung sind die Stärken, auf die wir unseren langfristigen Erfolg im Lichtgeschäft aufbauen wollen. Der fundamentale technische Wandel stellt uns vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen. Dem wollen wir mit der konsequenten Umsetzung unseres Programms OSRAM Push begegnen und gleichzeitig unsere Chancen durch innovative Produkte und

Lösungen sowie neue Geschäftsmodelle ergreifen. Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 auf vergleichbarer Basis weiter profitabel zu wachsen und unsere nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Wir ziehen daher für das Geschäftsjahr 2014 in Betracht, dem Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG mit Blick auf die Hauptversammlung im

Februar 2015 im Rahmen unserer Dividendenpolitik die Ausschüttung einer Dividende vorzuschlagen.

Eine Übersicht unserer Prognosen für unsere wesentlichen Kennzahlen gibt die unten stehende Tabelle wieder.

»Für Prognosen unserer nicht-finanziellen Kennzahlen, die wir in Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm OSRAM Push ermitteln, verweisen wir auch auf das Kapitel „OSRAM Push“ ab Seite 51.

Prognose 2014

	Ausgangslage Geschäftsjahr 2013	Prognose Geschäftsjahr 2014
Vergleichbares Umsatzwachstum (bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte)	1,6%	Das Umsatzwachstum des OSRAM Licht-Konzerns wird auf vergleichbarer Basis das weltweite reale BIP-Wachstum für 2014 (aktuell angenommen rund 3%) überschreiten, trotz entfallender Umsatzanteile bei LS aufgrund von Restrukturierung.
EBITA-Marge (bereinigt um besondere Ergebniseinflüsse)	7,7%	Die EBITA-Marge (bereinigt um besondere Ergebniseinflüsse) wird über 8,0% erwartet.
Gewinn nach Steuern	33,6 Mio. €	Der berichtete Gewinn nach Steuern wird stark ansteigen.
ROCE	1,9%	Wir wollen eine Kapitalrendite erwirtschaften, die die Kapitalkosten von 8,5% überschreitet.
Free Cash Flow	284,3 Mio. €	Der Free Cash Flow wird im dreistelligen Mio.-€-Bereich liegen, jedoch unter dem hohen Niveau des Geschäftsjahrs 2013.
Reduzierung Fertigungsstandorte	7 Standorte	Ziel ist die Aufgabe von elf Fertigungsstandorten auf Basis von 43 Standorten zum 30. September 2011.
Kumulierte Stellenreduzierung unter OSRAM Push bis 2014	6.600 Stellen ¹⁾	Ziel ist ein Abbau von kumuliert rund 8.700 Stellen bis zum 30. September 2014.
OSRAM Push-Maßnahmen	433 Mio. €	Mit dem Transformationsprogramm strebt OSRAM kumulierte Kosteneinsparungen von insgesamt 1,2 Mrd. € (brutto) bis zum 30. September 2015 an.

¹⁾ Kumuliert seit Geschäftsjahr 2012, inklusive 500 Stellen des Werks Tangerang, Indonesien, die zum 1. Oktober 2013 entfallen.

Diese Prognose basiert neben den oben dargestellten makroökonomischen Entwicklungen auf dem mehrjährigen Geschäftsplan des OSRAM Licht-Konzerns, in dem eine Reihe von weiteren Annahmen getroffen werden: Wir unterstellen insbesondere einen prognostizierten US-Dollar-Kurs von 1,34 USD pro 1,00€. Ferner erwarten wir Kundenpreisreduzierungen von durchschnittlich rund 6% für OSRAM weltweit und rund 10% bei OS; dabei wirken sich auch Strukturveränderungen aus, insbesondere die steigende SSL-Durchdringung. Grundsätzlich setzen wir im Rahmen dieser Prognose den Markterfolg unserer neu entwickelten Produkte voraus. Daneben unterstellt die Ergebnisprognose, dass wir die unter OSRAM Push definierten Einsparziele bei den Funktionskosten erreichen »Siehe Kapitel „OSRAM Push“ ab Seite 51. und substantielle Verbesserungen der Profitabilität bei unseren vorwärtsintegrierten SSL-Produkten erzielen können. Ferner wird in unserer Geschäftsplanung eine erfolgreiche strategische Neupositionierung

des Segments Luminaires & Solutions angenommen. Abweichungen von diesen Annahmen können zu signifikanten Abweichungen in unserer Umsatz- und Ergebnisplanung führen.

Die tatsächliche Geschäftsentwicklung des OSRAM Licht-Konzerns kann allgemein auch aufgrund der im Folgenden beschriebenen Chancen und Risiken sowohl positiv als auch negativ von unseren Prognosen abweichen. »Siehe Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ ab Seite 98. Insbesondere ist der Fortgang unserer Geschäfte vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld abhängig und kann durch zunehmende Unsicherheiten oder eine Verschlechterung bei den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst werden. Dieser Prognosebericht sollte in Verbindung mit dem »Kapitel „Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen“ auf Seite 119 gelesen werden.

Unsere Risikopolitik entspricht unserem Bestreben, nachhaltig zu wachsen sowie den Unternehmenswert zu steigern und dabei unangemessene Risiken zu steuern beziehungsweise zu vermeiden. Unser Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Planung und Umsetzung unserer Geschäftsstrategie, wobei unsere Risikopolitik durch den Vorstand vorgegeben wird.

Im Rahmen der unternehmerischen Aktivitäten und angesichts der Vielfalt unserer Geschäftstätigkeiten eröffnen sich für OSRAM einerseits viele Chancen, andererseits ist das Unternehmen zahlreichen Risiken ausgesetzt. Diese Chancen und Risiken können die Geschäftsentwicklung positiv oder negativ beeinflussen. Zur frühzeitigen Identifizierung und erfolgreichen Steuerung relevanter Chancen und Risiken bedienen wir uns einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme. Das Risikomanagement unterstützt so die nachhaltige Sicherung unseres künftigen Unternehmenserfolgs und ist ein integraler Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse im Konzern.

Chancen- und Risikomanagementsystem

Als global tätiges Unternehmen der Lichtbranche und einer der führenden Lichthersteller der Welt ist die unternehmerische Tätigkeit des OSRAM Licht-Konzerns sowohl mit Chancen als auch mit Risiken verbunden. Zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken wurde ein systematisches Risikomanagement eingeführt, welches vor dem Hintergrund immer komplexerer Unternehmensstrukturen sowie zunehmender Internationalität einer permanenten Weiterentwicklung unterliegt. Die Risikopolitik des OSRAM Licht-Konzerns entspricht dem Bestreben, nachhaltig zu wachsen sowie den Unternehmenswert zu steigern und dabei die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu erkennen, zu minimieren oder, soweit möglich, zu vermeiden. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei OSRAM ist das jeweilige Management unserer Business Units, Regionen und Zentralabteilungen verpflichtet, ein Risikomanagementsystem zu implementieren sowie Risiken und Chancen zu berichten und dabei den durch den Vorstand vorgegebenen übergreifenden Grundsätzen zu entsprechen.

Wir bedienen uns einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollmodule, die uns dabei unterstützen, Entwicklungen, die den Fortbestand von OSRAM gefährden können, frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen einzuleiten. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ist dafür zuständig, die Effektivität dieser Systeme zu überwachen. Zusätzlich schließt unsere interne Konzernrevision im Rahmen ihrer regulären Prüfungstätigkeit von ausgewählten Unternehmenseinheiten auch die Einhaltung der Vorschriften der Konzernrichtlinien zum Risikomanagement in den jährlichen Prüfungsumfang ein. Die Erkenntnisse aus diesen Prüfungen finden im kontinuierlichen Prozess zur Verbesserung unseres Risikomanagementsystems Berücksichtigung. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass der Vorstand und Aufsichtsrat vollständig und zeitnah über wesentliche Risiken und Chancen informiert werden.

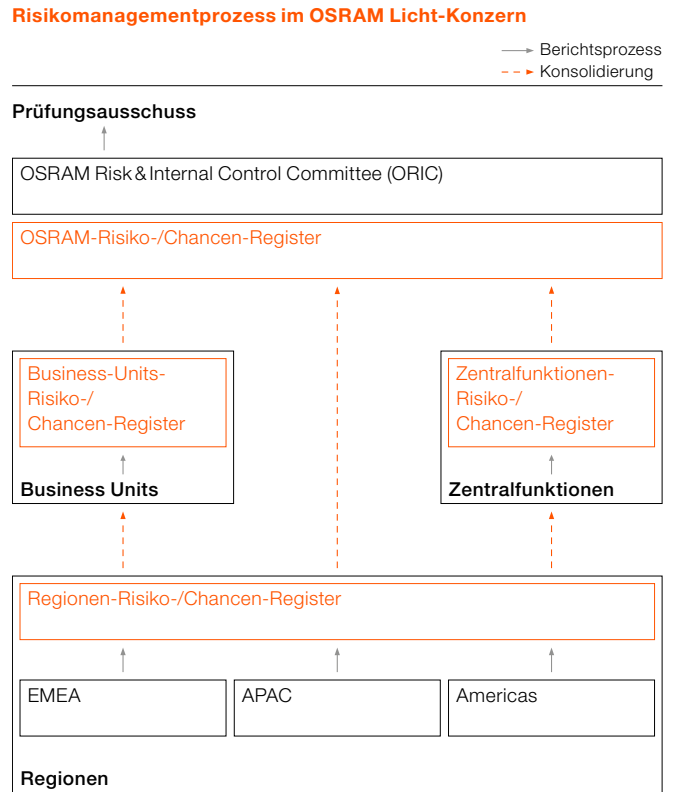
Das Risikomanagementsystem von OSRAM basiert auf einem umfassenden, interaktiven und managementorientierten Enterprise-Risk-Management- („ERM“-)Ansatz, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst. Unser ERM-Ansatz basiert dabei auf einem weltweit anerkannten Rahmenkonzept, dem vom „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ („COSO“) entwickelten „Enterprise Risk Management – Integrated Framework“. Das Rahmenkonzept verknüpft den ERM-Prozess mit der konzernweiten Finanzberichterstattung und ist ein integrierter Bestandteil unseres internen Kontrollsystems. Es umfasst gleichermaßen die Aspekte der Unternehmensstrategie, Effizienz und Effektivität der operativen Geschäftsaktivitäten, die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung wie auch die Einhaltung relevanter Gesetze und Regelungen.

Der ERM-Prozess zielt auf eine frühzeitige Identifizierung, Bewertung und Steuerung jener Risiken und Chancen ab, die das Erreichen der strategischen, operativen, finanziellen und Compliance-bezogenen Ziele des Unternehmens in wesentlichem Maß beeinflussen können.

Das Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass über alle Geschäftsbereiche hinweg sämtliche relevanten Geschäftsrisiken erfasst werden. Der Zeithorizont der Risikobetrachtung beträgt in der Regel drei Jahre. Jedes Ereignis, das einen (positiven oder negativen) Einfluss auf das Geschäftsergebnis hat, welcher über den Geschäftsplan hinausgeht, stellt eine Chance beziehungsweise ein Risiko dar.

Unser ERM-Ansatz basiert auf einem Netto-Prinzip, bei dem Risiken unter Berücksichtigung bereits vorhandener Maßnahmen, wie z.B. interner Kontrollen oder Versicherungen, bewertet werden. Um einen umfassenden Blick auf unsere Geschäftsaktivitäten zu ermöglichen, werden Risiken und Chancen in einem strukturierten Prozess identifiziert, der Elemente eines Top-down- und Bottom-up-Ansatzes kombiniert. Der Bottom-up-Identifizierungs- und -Bewertungsprozess wird durch Workshops mit dem jeweiligen Management der Business Units, Regionen und Zentralfunktionen unterstützt. Dieses Top-down-Element stellt sicher, dass potenzielle neue Risiken beziehungsweise Chancen auf Managementebene zur Diskussion gestellt und bei Relevanz in die Folgeberichterstattung aufgenommen werden. Die berichteten Risiken und Chancen werden nach möglichen kumulativen Effekten analysiert und in ein OSRAM-Risiko-/Chancen-Register konsolidiert. Die Berichterstattung von Risiken erfolgt grundsätzlich quartalsweise, wobei der reguläre Berichterstattungsprozess durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt wird, um kritische Themen rechtzeitig zu eskalieren.

Folgende Grafik veranschaulicht den Risikomanagementprozess im OSRAM Licht-Konzern:

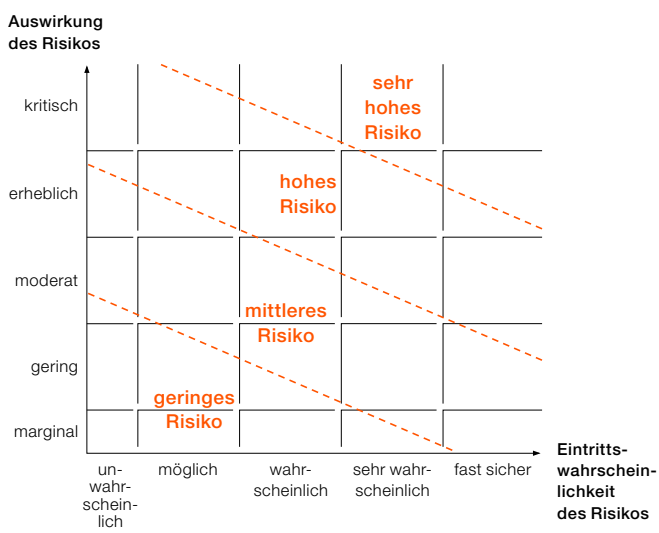


Bewertung der Chancen und Risiken

In den folgenden Abschnitten wird der Begriff „Risiko“ anstatt von „Chance und Risiko“ verwendet. Eine Unterscheidung zwischen Risiken und Chancen wird nur vorgenommen, wenn dies erforderlich ist. Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten bestandsgefährdenden Charakter für den OSRAM Licht-Konzern aufweisen, werden die Risiken im Rahmen des ERM gemäß ihren Auswirkungen bezogen auf unsere Geschäftsziele und ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die Klassifizierung eines Risikos in „sehr hoch“, „hoch“, „mittel“ oder „gering“ ergibt sich aus der Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung. In der Regel erfolgt keine monetäre Quantifizierung der Risiken, da in höherem Maße qualitative Faktoren zur Klassifizierung der Auswirkung einbezogen werden, wie beispielsweise das Nichterreichen von Unternehmenszielen, Reputationsschäden oder die Bindung von Managementkapazitäten. Grafisch können die Risiken anhand einer „Heatmap“ dargestellt werden. Dafür wird auf der y-Achse die Auswirkung der Risiken und auf der x-Achse die Eintrittswahrscheinlichkeit eingetragen.

Heatmap: Risikoklassifizierung



Für alle relevanten Risiken werden Verantwortlichkeiten festgelegt. Dabei hängt die hierarchische Ebene der Verantwortlichkeit von der Bedeutung des jeweiligen Risikos ab. In einem ersten Schritt erfordert die Übernahme der Verantwortung für ein spezifisches Risiko die Festlegung einer beziehungsweise die Kombination mehrerer unserer allgemeinen Reaktionsstrategien. Bezogen auf Risiken, umfassen unsere Strategien die folgenden Alternativen: sie zu vermeiden, sie zu übertragen, sie zu vermindern oder sie zu akzeptieren. Hinsichtlich der Chancen sehen unsere Reaktionsstrategien die folgenden Alternativen vor: sie vollständig oder teilweise zu verwirklichen oder sie nicht zu realisieren.

In einem zweiten Schritt beinhaltet die Risikoverantwortung auch die Entwicklung, Initiierung und Überwachung angemessener Reaktionsmaßnahmen entsprechend der gewählten Strategie. Um eine effektive Risikosteuerung zu ermöglichen, müssen diese Reaktionsmaßnahmen spezifisch zugeschnitten sein. Aus diesem Grund haben wir sowohl für Risiken als auch für Chancen eine Vielzahl von Reaktionsmaßnahmen entwickelt. Wir haben für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken angemessene Versicherungen abgeschlossen, um unseren Gefährdungsgrad zu vermindern und mögliche Verluste zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren. Zur Überwachung des ERM-Prozesses und um die Integration und Vereinheitlichung bestehender Kontrollaktivitäten im Einklang mit den rechtlichen und operativen Anforderungen weiter voranzutreiben, hat der Vorstand eine vom Risk & Internal Control (RIC) Officer geleitete und für das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem verantwortliche Zentralabteilung sowie das OSRAM Risk & Internal Control Committee (ORIC) etabliert. Das ORIC setzt sich aus dem RIC Officer als Vorsitzendem sowie dem Vorstand als festen Mitgliedern zusammen. Dem Vorstand werden im ORIC die wesentlichen konsolidierten Risiken und Chancen berichtet, die dieser zur Evaluierung der unternehmensweiten Risiken- und Chancensituation heranzieht.

Risiken

Nachfolgend beschreiben wir die Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Reputation haben können. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der Kategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für OSRAM wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die derzeitige Bedeutung dieser Risiken für OSRAM. Die gegenwärtige Einschätzung des Risikomaßes kann sich im Zeitablauf ändern. Gegenwärtig wird nicht mit dem Eintritt von Risiken gerechnet, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Generell ist davon auszugehen, dass die beschriebenen Risiken den OSRAM Licht-Konzern betreffen, sollte dies nicht der Fall sein und einzelne Segmente betroffen sein, wird es explizit erwähnt.

Unternehmensstrategische Risiken

Marktveränderungen

Die Lichtindustrie befindet sich in einem weitreichenden technologischen Wandel hin zu halbleiterbasierter Beleuchtung (SSL). Aufgrund dieses Wandels kann es zu Marktverwerfungen kommen, die sich erheblich auf unsere Wettbewerbsposition auswirken können. Geschwindigkeit und Ausmaß der Umstellung auf SSL sind sehr unsicher und hängen von verschiedenen Rahmenbedingungen ab. Dieses Risiko betrifft vor allem das Segment Lamps & Components.

Obwohl SSL im Vergleich zur traditionellen Lichttechnologie Vorteile aufweist, verläuft die Marktdurchdringung nur nach und nach. Ausmaß und Geschwindigkeit, mit denen weitere Marktanteile gewonnen werden, sind schwer vorherzusagen und in der Branche und unter Marktforschern gibt es hierzu unterschiedliche Einschätzungen. Wir legen unseren Planungen grundsätzlich das Marktmodell von McKinsey (Quelle: McKinsey Lighting Market Report 2012) zugrunde. Gleichwohl gibt es andere Marktstudien, die sowohl von einem schnelleren als auch längeren Übergangszeitraum ausgehen. SSL-Produkte sind derzeit, verglichen mit traditionellen Produkten, noch relativ teuer und ihre Verwendung hängt teilweise von Kundenpräferenzen ab, die schwer vorhersagbar sind. Wir rechnen auch damit, dass der Einsatz von SSL-Produkten je nach Anwendungsgebiet und Kundengruppe (gewerbliche Kunden und Verbraucher) unterschiedlich stark zunimmt. Einige Faktoren, die die Akzeptanz oder den Absatz von SSL-Produkten beeinflussen, sind:

- die weitere Entwicklung der regulatorischen Rahmenbedingungen und staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für energiesparende Beleuchtungstechnologie;
- die Entwicklung der Energiepreise;
- die Akzeptanz von SSL-Produkten im Verbrauchergeschäft und durch unsere Kunden allgemein, vor allem die weitere Aufklärung über Gesamtbetriebskosten auf Basis einer Gegenüberstellung der vergleichsweise hohen Anschaffungskosten einerseits und der Langlebigkeit und Energieeinsparungen andererseits;
- Entwicklungen in einzelnen Endmärkten wie der Automobilbranche und dem Baugewerbe;
- die Entwicklung anderer Technologien, die möglicherweise mit LEDs in Konkurrenz stehen, wie äußerst energieeffiziente traditionelle Lichtquellen oder neue Lichtquellen (z.B. organische Licht emittierende Dioden; OLEDs);
- die Entwicklung von Produktionskosten für diverse Produktkategorien.

Ein erfolgreicher Übergang zu höherwertigen SSL-Produkten hängt entscheidend von der Geschwindigkeit der Umstellung und damit der Länge des Übergangszeitraums ab. Daher ist eine flexible Gestaltung unserer Geschäftsprozesse, die sich je nach Technologie erheblich voneinander unterscheiden, erforderlich, damit wir auf einen schwer zu prognostizierenden technologischen Wandel flexibel reagieren können. Dasselbe gilt für unsere Marketingaktivitäten und unsere Vertriebsstruktur. Unsere Strategie geht davon aus, dass sich der Übergang in einer bestimmten Geschwindigkeit vollziehen wird. Dieser Übergang kann jedoch schneller oder langsamer verlaufen als derzeit erwartet. Sollte es uns nicht gelingen, unser Geschäft flexibel an die Geschwindigkeit des Transformationsprozesses anzupassen, könnte dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Wettbewerbsposition und unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Wirtschaftliche Lage

Der zyklische Charakter des Beleuchtungsgeschäfts und die Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben in der jüngsten Vergangenheit zu einer erheblichen Volatilität bei der Nachfrage nach unseren Produkten und damit unserer Umsatz- und Ertragsentwicklung geführt. Dieser Trend kann sich auch in Zukunft fortsetzen.

Die Nachfrage nach unseren Produkten ist zyklisch und der Großteil unseres Geschäfts ist anfällig für Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Unsere Produkte werden in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen des Allgemeinbeleuchtungssektors verwen-

det, wie Wohnen, Büro, Hotel- und Gastgewerbe, Außenbereiche, Architektur, Industrie, im Automobilbereich, für Displays und in der Unterhaltungsindustrie. In den meisten dieser Bereiche machen sich Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen relativ früh im Konjunkturzyklus bemerkbar, was sich wiederum auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirkt. Die wichtigste Ausnahme hiervon bildet das Leuchtengeschäft, das in stärkerem Maße von der Neubautätigkeit abhängt, die erst relativ spät im Konjunkturzyklus betroffen ist. Da unsere Hauptmärkte in Europa, den Vereinigten Staaten und Asien liegen, hat die konjunkturelle Entwicklung in diesen Regionen den stärksten Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit. Auch kann ein Ausfall eines staatlichen Schuldners oder ein Ausstieg eines EU-Mitgliedstaats aus der Eurozone wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auch auf das Geschäft von OSRAM haben. Ferner können Währungsschwankungen sich wesentlich nachteilig auf unsere Umsatz- und Gewinnentwicklung auswirken und auch unsere Wettbewerbsposition beeinflussen.

Eine sinkende Nachfrage in unseren wichtigsten Märkten – und aus dieser geringeren Nachfrage resultierender Preisdruck – sowie Überkapazitäten, insbesondere temporärer Art im Bereich der LED-Fertigung, könnten sich wesentlich nachteilig auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Zudem könnte eine längere Phase niedriger Preise und Absatzmengen bei niedrigen Margen dazu führen, dass es uns nicht gelingt, unsere Fixkosten zu decken, was sich weiterhin wesentlich nachteilig auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnte und dazu führen könnte, dass wir unser Geschäft anpassen müssen. Aufgrund unseres zyklischen Geschäftsumfelds versuchen wir, unsere Fixkostenbasis möglichst gering zu halten. Außerdem beobachten wir die wirtschaftliche Situation intensiv, um jederzeit auf eine Veränderung der Nachfrage vorbereitet zu sein.

Preisdruck

Bei Beleuchtungsprodukten ist historisch ein Preisverfall zu beobachten. Dieser Trend wird sich auch fortsetzen – und zwar bei traditionellen Produkten und insbesondere auch im Zusammenhang mit SSL-Produkten, die günstiger werden müssen, um Marktanteile zu gewinnen. Wir erwarten Kundenpreisreduzierungen von durchschnittlich rund 6% für OSRAM weltweit und rund 10% bei OS; dabei wirken sich auch Strukturveränderungen aus, insbesondere die steigende SSL-Durchdringung. Sollten diese Preisrückgänge nicht vollständig durch größere Mengen verkaufter Produkte ausgeglichen werden können, müssen wir Produktivitätsverbesserungen erreichen und unsere Kosten unter

Kontrolle halten. Dabei kommt unter anderem einem effizienten Beschaffungswesen wachsende Bedeutung zu. Wir prüfen unsere Strukturen, die globale und regionale Präsenz und unsere Prozesse regelmäßig, um mögliche Kosteneinsparungen zu identifizieren und unsere globale und regionale Reichweite entsprechend anzupassen. Auf diese Weise versuchen wir, Kosteneinsparungen und operative Verbesserungen zu erzielen, die uns in die Lage versetzen, sinkende Verkaufspreise sowie steigende Rohstoff- und Energiepreise und höhere Lohnkosten zu kompensieren. So schwankten insbesondere die Rohstoffpreise in der Vergangenheit signifikant und könnten auch künftig ähnlichen Schwankungen unterliegen, beispielsweise für Xenon. Es kann auch nicht garantiert werden, dass unsere Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungsmaßnahmen auch in Zukunft erfolgreich sind oder die von uns erwarteten Einsparungen erreicht werden. Insgesamt könnte es wesentliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Ferner führen Restrukturierungsmaßnahmen regelmäßig zunächst zu wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf unser operatives Ergebnis und unsere Cash Flows.

Anpassung des Geschäftsmodells

Die Transformation der Lichtindustrie hin zu SSL wirkt sich aus den im Folgenden aufgeführten Gründen in erheblichem Maße auf unsere Wettbewerbsposition und unser Geschäftsmodell aus; wesentlich ist in diesem Zusammenhang die Unterscheidung von lichterzeugenden SSL-Produkten (Lichtquellen, d.h. LEDs) und SSL-Produkten, die aus der Vorwärtsintegration von LEDs (Integration von Lichtquellen in Komponenten und/oder Beleuchtungssystemen) resultieren (vorwärtsintegrierte SSL-Produkte).

Aufgrund der längeren Lebensdauer von LED-Produkten dürfte sich das ehemals stabile Ersatzlampengeschäft in den nächsten Jahren zum Neuausrüstungsgeschäft wandeln. Der Trend hin zu langlebigen Lichtquellen schwächt die Nachfrage nach Ersatzlampen. Statt der Ersatzlampenlieferungen dürften vorwärtsintegrierte SSL-Produkte und Komplettbeleuchtungssysteme bzw. die Belieferung von Herstellern mit solchen Systemen im Neuausrüstungsgeschäft an Bedeutung gewinnen. Daher müssen wir unsere Ressourcen in der Forschung und Entwicklung (FuE) an diese Entwicklung anpassen. Außerdem müssen wir unser Vertriebspersonal neu ausrichten und schulen, damit es die erforderlichen technischen Kenntnisse erwirbt, um mit den veränderten Bedürfnissen des auf Neuausrüstung ausgerichteten Geschäftsmodells umgehen zu können, das vor allem die Zusammenarbeit mit Architekten, Beleuchtungsberatern und Bauträgern erfordert. Da Leuchten (mit

integrierten Lichtquellen) eine immer größere Rolle sowohl im gesamten Lichtmarkt als auch in unserem Produktportfolio spielen (im Vergleich zu Lampen und Ersatzlampen), müssen wir die notwendige Expertise entwickeln, um auf diese erwartete Nachfrageverschiebung reagieren zu können. Eine länger als erwartet andauernde Integration und Restrukturierung der Akquisition von Siteco und Traxon kann ebenfalls zu Verzögerungen in der Anpassung des Geschäftsmodells führen. Die klare Fokussierung von Kapital- und Mitarbeiterressourcen in gezielten Maßnahmenprogrammen wirkt dieser Herausforderung, die insbesondere das Segment Luminaires & Solutions betrifft, entgegen. Dies könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Wettbewerbsumfeld

Die Lichtindustrie ist von intensivem Wettbewerb gekennzeichnet. Wir stehen in Wettbewerb mit anderen etablierten großen, global tätigen Unternehmen, aber auch neuen, überwiegend der Halbleiterbranche entstammenden Wettbewerbern, die ihre Aktivitäten ausdehnen. Der Markteintritt neuer Wettbewerber und Überkapazitäten führen zu verschärftem Preisdruck, der unsere Ertragslage belasten kann.

Zu den wesentlichen Wettbewerbsfaktoren zählen Zugang zu Vertriebswegen, Technologieführerschaft, Innovationsstärke, umfassendes Patentportfolio, Zuverlässigkeit, Markenbild, Produktangebot, Leistungsfähigkeit, Energieeffizienz, Preis, Liefergeschwindigkeit, Qualität und Design. Hierbei werden im Zuge der verstärkten SSL-Verbreitung und kürzerer Produktlebenszyklen Innovationskraft, Lösungskompetenz und die Fähigkeit, Produkte schnell zu vermarkten, wichtiger werden als in der Vergangenheit. Der Wettbewerb ist bei einem sinkenden Absatzvolumen oder Überkapazitäten im Markt besonders intensiv, da Wettbewerber versucht sind, ihre Verkaufszahlen durch Preissenkungen (oder durch Nichtanpassung der Preise an gestiegene Umsatzkosten) zu unterstützen, um die Auslastung der Produktionskapazität beizubehalten oder zu erhöhen. Neue Wettbewerber, die vor allem aus Asien an den SSL-Markt drängen, tragen zu weiterem Preisdruck bei.

Der wachsende Anteil von SSL führt zu Verschiebungen im Wettbewerb. Zum einen kommt es im SSL-Bereich technologiegetrieben und aufgrund des erwarteten Marktwachstums zum Eintritt neuer Wettbewerber, zum anderen kommt es im Bereich der traditionellen Technologien zu beschleunigter Konsolidierung. Angesichts einer stärker diversifizierten Wertschöpfungskette im SSL-Bereich steht einer historisch kleinen Zahl von Marktteilnehmern im traditionellen Beleuchtungsgeschäft eine immer größere Zahl neuer Wettbewerber

gegenüber, die bestimmte Bereiche der Wertschöpfungskette abdecken und ihre Aktivitäten auch auf andere Bereiche ausdehnen können. Auch wenn wir ebenfalls einen großen Teil der Wertschöpfungskette für SSL abdecken, nehmen wir nicht immer dieselbe Marktposition in den einzelnen Wertschöpfungsbereichen ein. Im Rahmen des OSRAM Push-Programms wollen wir die Ertragsfähigkeit des SSL-Geschäfts optimieren, indem wir die bestehenden internen Geschäftsmodelle an eine Vorgehensweise anpassen, die sich mehr an Design, Beschaffung und Vertrieb orientiert. Um dem höheren Wert und dem kürzeren Produktlebenszyklus von SSL-Produkten gerecht zu werden, haben wir Initiativen zur weiteren Verbesserung der Steuerung unseres Beschaffungswesens und unserer Versorgungskette ins Leben gerufen.

Eine zunehmende Vielfalt des Wettbewerbs und neue Wettbewerber, die in den Beleuchtungsmarkt eintreten, machen eine Verschärfung des Wettbewerbs wahrscheinlich und können wesentliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Operative Risiken

Mangel an qualifizierten Mitarbeitern

Als Technologieunternehmen benötigen wir qualifizierte Mitarbeiter; um solche Mitarbeiter besteht starke Konkurrenz. Falls OSRAM nicht in der Lage ist, fähige Schlüsselmitarbeiter zu rekrutieren und dauerhaft zu beschäftigen, könnte sich dies wesentlich nachteilig auf unser Geschäft auswirken.

Unternehmen, die in hohem Maße von Ingenieursleistungen und Technologien abhängen, stehen im starken Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter. Verlassen qualifizierte Mitarbeiter das Unternehmen oder sind wir nicht in der Lage, hoch spezialisierte Mitarbeiter für den Betrieb, die Umstellung und die Ausweitung unseres Geschäfts zu gewinnen, zu behalten und zu motivieren, so könnte dies unsere Fähigkeit einschränken, erfolgreiche Forschungsaktivitäten zu betreiben und vermarktungsfähige Produkte zu entwickeln und zu verkaufen. Besonders in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Ingenieurwesen und im Projektgeschäft (qualifizierte SSL-Verkaufsmitarbeiter) gibt es starken Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Desgleichen könnten wir erfahrene Manager verlieren, die für unser Geschäft wichtig sind. Im Zusammenhang mit unseren Restrukturierungsmaßnahmen können wir unter Umständen Schlüsselmitarbeiter verlieren und als weniger attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden. Daher setzen wir weltweit einen Fokus auf Nachfolgeplanung und die Identifizierung sowie Förderung von Talenten. Hierfür gibt es unser Konzept zur Förderung von Talenten und haben wir unser Open-Mentoring-Pro-

gramm eingeführt. › Siehe Kapitel „Mitarbeiter und Soziales“ ab Seite 64. Außerdem haben wir unsere Präsenz im Bereich der sozialen Medien ausgebaut und rekrutieren auch über diese Kanäle neue Mitarbeiter.

Treten eines oder mehrere dieser Risiken ein, könnte dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Wettbewerbsposition und die Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Einführung neuer Produkte

Die Lichtindustrie ist gekennzeichnet von schnellem technologischen Wandel, häufigen neuen Produkteinführungen, immer kürzeren Produktlebenszyklen, Veränderungen der Kundenpräferenzen und zunehmendem Preisdruck. Daher hängt unser künftiger Geschäftserfolg vor allem von unserer Fähigkeit ab, innovative Produkte anbieten zu können, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Nur durch eine ständige Erweiterung unserer Produktpalette können wir auf die jüngsten technologischen Entwicklungen schnell reagieren. Hierfür benötigen wir unter anderem bedeutende Expertise, qualifizierte Mitarbeiter und erhebliche Investitionen in Forschung und Entwicklung. Die erfolgreiche Umsetzung und Einführung neuer Produkte hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie:

- Entwicklung und Schutz technischer Innovationen durch Patente für die Herstellung wirtschaftlich attraktiver Produkte;
- korrekte Analyse der Marktnachfrage und der vorherrschenden Standards;
- Akzeptanz neuer Technologien in den Märkten, in denen wir tätig sind, und
- Verkauf ausreichender Mengen zur Deckung der Fixkosten.

Möglicherweise verwenden wir FuE-Ressourcen und investieren wir in Produktionsanlagen für Technologien oder Produkte, die keinen Erfolg haben oder beispielsweise aus Kostengründen nicht ausreichend vom Markt angenommen werden.

Neuentwicklungen und Anpassungen können außerdem mit technischen Problemen verbunden sein, ganz fehlschlagen oder nicht vom Markt angenommen werden. Desgleichen sind häufiger Fehlfunktionen zu beobachten als bei etablierten Produkten. Ein Produkt, das die Verbrauchererwartungen nicht erfüllt, kann sich auf bestehende Kundenbeziehungen negativ auswirken und Wettbewerbern Vorteile verschaffen. Sollte es unseren Wettbewerbern gelingen, ihre derzeitigen Produkte und Technologien schneller zu entwickeln oder in größeren Mengen abzusetzen, als dies bei uns der Fall ist, oder alternative Produkte oder Technologien auf den Markt

zu bringen, die kostengünstiger, qualitativ hochwertiger, funktioneller oder aus sonstigen Gründen wettbewerbsfähiger sind als unsere eigenen, könnte dies negative Folgen für die von OSRAM angebotenen Produkte haben. Treten eines oder mehrere dieser Risiken ein, könnte dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Wettbewerbsposition und unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Anpassung unserer Werkslandschaft

Infolge der Umstellung auf halbleiterbasierte Beleuchtung (SSL) oder eines Wandels regionaler Umsatzanteile könnte ein erheblicher Teil unserer bestehenden Produktionsanlagen nicht mehr nutzbar sein, da sich die Produktionsprozesse für traditionelle Beleuchtungstechnologien einerseits und halbleiterbasierte Lichtquellen andererseits grundlegend unterscheiden. Die in diesem Zusammenhang entstehenden Kosten können unsere Ertragslage erheblich belasten.

Ein erheblicher Teil unserer Produktionsanlagen wird zur Herstellung traditioneller Beleuchtungstechnologien benutzt (wie Leuchtstofflampen, Halogenlampen und Hochdruckentladungslampen). Der Produktionsprozess für diese Arten von Lampen unterscheidet sich erheblich vom Produktionsprozess für andere Beleuchtungstechnologien, insbesondere für die Herstellung von vorwärtsintegrierten SSL-Produkten. Entsprechend wird nach der Umstellung auf SSL ein Teil unserer Produktionsanlagen für uns nicht mehr nutzbar sein. Diese Risiken können wir entweder adressieren, indem wir die betroffenen Anlagen so umstellen, dass mit ihnen andere Beleuchtungstechnologien hergestellt werden können (beispielsweise Halogenlampen anstelle von Glühlampen), sie verkaufen oder stilllegen. Die Umstellung, der Verkauf oder die Stilllegung von Produktionsanlagen können zusätzliche Kosten verursachen, einschließlich möglicher Wertminderungen und Abschreibungen auf Produktionsanlagen, Kosten der Demontage, Sanierungskosten, Kosten für die Umsetzung oder Entlassung von Mitarbeitern und sonstige Kosten. Auch könnte es zu einer Verzögerung im Verkauf oder der Stilllegung kommen oder diese nicht möglich sein. Ferner können regionale Absatzverschiebungen – vor allem nach Asien – in den betroffenen Regionen zusätzliche Anpassungsmaßnahmen mit Blick auf die Absatzentwicklung erforderlich machen und dazu führen, dass Kapazitäten zum Teil nicht mehr benötigt werden; dies könnte erhebliche künftige Kosten nach sich ziehen. Da das Tempo des Umstellungsprozesses auf neue Technologien schwer vorhersehbar ist, können uns solche Kosten früher als erwartet treffen. Im Geschäftsjahr 2012 begannen wir das umfassende Projekt „Zukünftige Werkslandschaft“, durch

das wir im Rahmen des OSRAM Push-Programms im Wesentlichen bis 2014 mit einer Anpassung unserer weltweiten Produktionskapazitäten auf die künftige Marktnachfrage reagieren. Aus der Wertminderung und dem Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen, den Aufwendungen für personelle Maßnahmen innerhalb des Projekts „Zukünftige Werkslandschaft“ sowie sonstigen personalbezogenen Restrukturierungsaufwendungen entstanden OSRAM im Geschäftsjahr 2013 und im Geschäftsjahr 2012 erhebliche Ergebnisbelastungen. Wir werden unsere Produktionsanlagen weiter auf den Prüfstand stellen und etwaige Anpassungserfordernisse der Herstellungsstrukturen ständig neu bewerten; hieraus können uns zusätzliche Restrukturierungskosten entstehen, insbesondere im Geschäftsjahr 2014. Derzeit laufende und künftige Restrukturierungsmaßnahmen können über das erwartete Maß hinaus wesentliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Rechts- und Compliance-Risiken

Rechtsstreitigkeiten

Wir sind an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die mit erheblichen Risiken verbunden sind. Diese Rechtsstreitigkeiten umfassen etwa Produktgewährleistungsfälle, Sach- und Personenschäden, die tatsächlich oder angeblich durch unsere Produkte verursacht wurden, angeblich irreführende Angaben über Produkteigenschaften und angebliche Quecksilbervergiftungen sowie Patentstreitigkeiten.

Wir sind an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die größtenteils die gewöhnliche Geschäftstätigkeit betreffen, in einigen Fällen jedoch bedeutend sind. So verteidigen wir uns seit einiger Zeit gegen einen Anspruch aus Produktgewährleistung, der von einem Hersteller von Autoscheinwerfern geltend gemacht wurde und angeblich nicht ordnungsgemäß funktionierende LEDs, die in Autoscheinwerfern und -rücklichtern verbaut wurden, betrifft. Andere Rechtsstreitigkeiten betreffen z. B. Brände, die tatsächlich oder angeblich durch unsere Produkte verursacht wurden, angebliche Quecksilbervergiftungen von ehemaligen Arbeitnehmern im Zusammenhang mit der Herstellung von Leuchtstofflampen sowie behauptete Schadensersatzansprüche wegen angeblich irreführender Angaben über Produkteigenschaften in den USA. Die in diesen Rechtsstreitigkeiten geltend gemachten Schadensersatzforderungen könnten letztendlich erheblich sein. Neben Schadensersatz- und Gewährleistungsansprüchen betreffen die Rechtsstreitigkeiten im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor allem Patentstreitigkeiten. Solche Patentstreitigkeiten könnten hohe Schadensersatz- oder Lizenzzahlungen zur Folge haben, ein Hindernis für die Produktion darstellen

oder Modifizierungen erfordern oder gar zur Einstellung des Vertriebs bestimmter Produkte führen, die von Patenten Dritter betroffen sind. Unter bestimmten Voraussetzungen bilden wir für diese Risiken Rückstellungen. Dennoch könnten Rechtsstreitigkeiten, an denen wir beteiligt sind, Schadensersatzansprüche auslösen, die unsere Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten übersteigen könnten. Auch fallen im Zusammenhang mit Gewährleistungs-, Produkthaftungs- oder Patentverfahren vielfach erhebliche Rechtskosten an. Unsere interne Rechtsabteilung sowie von uns beauftragte Rechtsanwälte verteidigen unseren Standpunkt bei allen Rechtsstreitigkeiten, um etwaige Schadensersatzansprüche Dritter abzuwenden beziehungsweise so gering wie möglich zu halten. Daneben schließen wir bereits im Vorfeld Patent-austauschverträge oder auch Versicherungen ab. Negative Entwicklungen bei den Rechtsstreitigkeiten, einschließlich Produkthaftungs- und Patentverfahren, könnten daher wesentliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit auf der Einkaufs- sowie der Absatzseite haben und unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Finanzmarktrisiken

Der OSRAM Licht-Konzern ist unterschiedlichen Finanzmarktrisiken ausgesetzt, die fortlaufend überwacht, gesteuert und durch unterschiedliche Strategien reduziert werden, insbesondere auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. »Für weitere Informationen zum Ausmaß und Management finanzieller Risiken, siehe Ziffer 33 | Management von finanziellen Risiken des Anhangs zum Konzernabschluss.

Chancen

Regelmäßig identifizieren und bewerten wir im Rahmen unseres umfassenden, interaktiven und managementorientierten ERM-Ansatzes auch die Chancen, die sich für OSRAM ergeben, und handeln entsprechend. Die Methodik der Bewertung erfolgt auf demselben methodischen Ansatz wie bei den Risiken. Im Folgenden beschreiben wir die maßgeblichen Chancen. Die Reihenfolge der dargestellten Chancen innerhalb der Kategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Ausmaßes für OSRAM wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die derzeitige Bedeutung dieser Chancen für OSRAM.

Unternehmensstrategische Chancen

Anpassung der Produkte an lokale Normen

Unser Produktportfolio erfüllt in großen Teilen hohe regionale oder überregionale Standards und wird kontinuierlich an neue gesetzliche Vorschriften angepasst – so wurde das gesamte Portfolio an die technischen Anforderungen, wie Anlaufzeit und Schaltzyklus, der neuen europäischen Norm ERP5 angepasst. Die Erfüllung dieser Standards garantiert eine ausgezeichnete Qualität unserer Produkte für anspruchsvolle Kunden im professionellen und Konsumentenbereich. Zusätzlich zu diesem Premiummarktsegment gibt es noch ein weiteres Segment, innerhalb dessen vor allem der Preis das ausschlaggebende Kaufkriterium ist. Dieses Segment ist vor allem im Konsumentenbereich und auch in Entwicklungsländern von signifikanter Größe. Wir sehen Chancen darin, vor allem in den Entwicklungsländern und Wachstumsmärkten profitables Geschäft zu generieren, indem wir Produkte an lokal geltende Normen anpassen. Durch die Anpassung der Produktspezifikationen an die lokal geltenden Normen versuchen wir unsere Kostenposition im Niedrigpreissegment so zu verbessern, dass wir die niedrigen Abverkaufspreise realisieren können. Dies könnte möglicherweise auch in Kombination mit lokaler Produktion oder Zukauf von lokalen Produkten realisiert werden. Da wir in Wachstumsmärkten weiterhin Zuwachsraten in den meisten Produktsegmenten sehen, könnte dies positive Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Kompetenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Wir glauben, dass unser gebündeltes Expertenwissen im Bereich der traditionellen und SSL-Technologie zusammen mit unserem umfassenden Verständnis der Lichtanwendungen wesentliche Erfolgsfaktoren bei der Umstellung auf SSL-Produkte sein werden. Aufgrund unserer technologischen Stärke und unserer Innovationskraft sind wir der Ansicht, dass wir bei den meisten Lichttechnologien und -anwendungen eine Spitzenposition hinsichtlich der Umsätze einnehmen. OSRAM bietet ein umfassendes Produktportfolio, das sowohl traditionelle als auch SSL-Produkte beinhaltet und unserer Meinung nach eine ausgezeichnete Plattform für die Transition hin zu energieeffizienten Beleuchtungsprodukten bildet. Unsere führende Position und das ausgeprägte Bewusstsein für unsere Marken in sämtlichen Regionen werden durch unser globales Vertriebsteam unterstützt. Dies zeigt sich an unserer breiten Kundenbasis – quer über alle ausgewogen verteilten Vertriebskanäle hinweg. Außerdem verfügen wir über optimierte Betriebsprozesse und eine gut etablierte globale Präsenz in den Bereichen Beschaffung und Produktion, die beschleunigte, marktgerechte Produkteinführungszeiten in kürzeren Innovationszyklen gewährleisten soll.

Das Ergebnis unserer zusammengefassten Kernkompetenzen spiegelt sich im Erfolg der Marke OSRAM, einer globalen „Pure Play“-Lichtmarke, wider. Das Vertrauen, das unserer globalen Lichtmarke entgegengebracht wird, wollen wir zu unserem Vorteil nutzen, um die nachgelagerten Wertschöpfungsstufen bei Leuchten und kompletten Beleuchtungslösungen zu stärken.

In den vergangenen Jahren hat OSRAM sein Geschäftsmodell um professionelle Lichtlösungen erweitert. Die Umsetzung maßgeschneiderter, energieeffizienter und innovativer Beleuchtungskonzepte wird auch zukünftig einen wachsenden Unternehmensbereich darstellen.

Die konsequente Fortsetzung der zukunftsorientierten Investitionen in Grundlagenforschung und innovative Beleuchtungstechnologien stärkt unsere Marktposition und dient der Umsetzung unseres Anspruches an energieeffizienten, nachhaltigen Produkten und Anwendungen. Unsere Bemühungen beziehen sich ebenso auf eine Optimierung unseres Geschäftsprozesses. Durch die Gestaltung der Prozessabläufe wollen wir eine Beschleunigung der Produkteinführungszeit erreichen und die Möglichkeit zur Nutzung beziehungsweise Generation von Kosteneinsparungspotenzialen fördern. Dies könnte positive Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Stabiler Markt bei traditionellen Produkten

Wir sehen die Chance, dass der traditionelle Markt länger als erwartet stabil bleibt, vor allem im Bereich von Halogenlampen in Europa und den USA. Die klassische Halogenlampe konnte den schrumpfenden Markt der traditionellen Glühlampe kompensieren, zum Teil durch gesetzliche Vorgaben zur Energieeffizienz beschleunigt. Somit erwarten wir stabile Umsätze für unsere profitablen Halogenprodukte. Sinkender Nachfrage nach Kompaktleuchtstofflampen (CFLi) in Hochpreismärkten wie z.B. Europa steht eine steigende Marktentwicklung im Bereich der preissensitiven Regionen gegenüber, zum Beispiel in Lateinamerika sowie Mittlerer Osten und Afrika. Dies könnte positive Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Strategische Akquisitionen oder Partnerschaften

Unsere gegenwärtige Aufstellung, einschließlich Siteco, Traxon und Encelium, verschafft uns nach eigener Einschätzung eine gute Positionierung, unser Know-how einzusetzen und integrierte Lösungen anzubieten. Um unser Potenzial noch besser auszuschöpfen, könnten wir in der Zukunft selektive, wertsteigernde Akquisitionen, Gemeinschaftsunternehmen und Partnerschaften in Betracht ziehen. Unsere

langfristigen Ziele beinhalten das Erreichen folgender Positionen:

- einer der führenden SSL-Anbieter in allen drei Regionen
- Anbieter von Licht-Management-Systemen in allen drei Regionen
- vollständig lokalisierter LED-Anbieter in Asien, insbesondere in China

Die Entscheidung für den Bau einer Back-End-Fertigung für LEDs in China ist bereits ein wichtiger Schritt in der Entwicklung zum voll integrierten LED-Akteur in Asien. Die Entscheidung für weitere Akquisitionen, Gemeinschaftsunternehmen und Partnerschaften sowie die Bereinigung unseres Portfolios könnte positive Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Sonstige Chancen

Personalchancen

Um im wettbewerbsintensiven und dynamischen Umfeld des sich wandelnden Lichtmarkts weiterhin eine Spitzenposition einzunehmen, bieten wir eine Vielzahl von Programmen, Projekten und Aktivitäten zur Weiterbildung unseren Mitarbeitern an. Hierdurch wollen wir unsere Attraktivität und Stellung auf dem Arbeitsmarkt verbessern. „Life in Balance“ als anzustrebendes Gleichgewicht zwischen Berufstätigkeit und Familie sowie auch persönlichen Freizeitinteressen gilt es zu ermöglichen. »Einen Überblick über Programme und Initiativen finden Sie auch im Kapitel „Mitarbeiter und Soziales“ ab Seite 64. Auch wollen wir uns in einigen Ländern mit lokalen Experten sowie Managern verstärken, die Wissen u. a. zu lokalen Märkten und deren spezifischen Anforderungen mitbringen. Dies könnte positive Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Rechtsstreitigkeiten

Wir sind an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, »Siehe Rechts- und Compliance-Risiken auf Seite 105. die auch in einigen Fällen mit Chancen verbunden sind. Positive Entwicklungen bei den Rechtsstreitigkeiten, einschließlich Produkthaftungs- und Patentverfahren, könnten positive Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Lizenzerteilung für Patente

Gewerbliche Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster, Geschmacksmuster, Urheberrechte und Marken sowie Geschäftsgeheimnisse und Know-how, sind in unserer Branche von besonderer Bedeutung. Unser Standardverfahren sieht vor, dass wir Patente für technische Lösungen anmelden, die für Produkte unseres Geschäfts von Bedeutung sind. Der OSRAM Licht-Konzern reicht regelmäßig Patentanmeldungen

in Ländern mit besonderer wirtschaftlicher Bedeutung oder in Ländern ein, in denen sich Produktionsstätten von Wettbewerbern befinden. Zu diesen Ländern zählen Deutschland, die USA und China, aber auch andere europäische und asiatische Länder sowie in Einzelfällen weitere Länder.

Wichtige Patente des OSRAM Licht-Konzerns beziehen sich vor allem auf technische Lösungen für SSL-Produkte und auf technische Lösungen für traditionelle Lichtquellen, die zugehörige Elektronik sowie für die verwendeten Komponenten und Vormaterialien. In Bezug auf SSL schätzen wir zwei unserer Patentfamilien für unsere Geschäftstätigkeit als besonders wichtig ein: WO1997/50132 und WO1998/12757, die wir als „conversion principle“ und „particle size“-Familien bezeichnen. Diese Patentfamilien bilden die Grundlage für die Fertigung von LEDs, die homogenes weißes Licht emittieren, das durch Wellenlängen-Konversion mit Hilfe eines Leuchtstoffs erzeugt wird.

Die Lichtindustrie und vor allem die LED-Branche zeichnen sich durch eine Vielzahl von Patenten sowie Patentlizenztauschverträgen zwischen den Herstellern aus. Außerdem hat OSRAM in bestimmten technischen Gebieten einseitige Lizenzen erteilt, für die wir Lizenzgebühren erhalten. Hier sehen wir die Möglichkeit, Lizenzen an weitere Interessenten zu erteilen. Dies könnte positive Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Gesamteinschätzung der Risiken und Chancen

Der OSRAM Licht-Konzern konsolidiert alle Risiken und Chancen, die von den verschiedenen Regionen, Business Units und Zentralfunktionen im Rahmen des vierteljährlich stattfindenden Risiko- und Chancenbewertungsprozesses berichtet werden. Risiken ergeben sich insbesondere aus dem technologischen Wandel hin zu SSL sowie dem Einfluss der wirtschaftlichen Lage auf unser kurzzyklisches Geschäft. Chancen sehen wir insbesondere in bisher nicht besetzten lokalen Märkten, bei neuen Produkten sowie entlang der Wertschöpfungskette, aber auch in hochqualifiziertem Personal. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkung der in diesem Bericht erläuterten Risiken und angesichts der gesunden Bilanzstruktur und der gegenwärtigen Geschäftsaussichten erwartet der Vorstand keine substantielle Gefährdung der Unternehmensfortführung. Diese Einschätzung wird insbesondere auch durch unsere Finanzierungsstruktur gestützt. »Siehe auch Kapitel „Finanzierungs- und Liquiditätsanalyse“ ab Seite 82.

Der Vorstand erwartet unverändert, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Grundlage für unsere künftige Geschäftsentwicklung bildet und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellt, um Chancen, die sich dem OSRAM Licht-Konzern bieten, zu nutzen. Nach Ansicht des Vorstands sind die beschriebenen Risiken aus heutiger Sicht beherrschbar und weisen hinsichtlich ihrer Auswirkung und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit einen bestandsgefährdenden Charakter auf.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die folgenden Ausführungen beinhalten Informationen gemäß § 289 Abs. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuterndem Bericht.

Das übergeordnete Ziel unseres rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Wie im Abschnitt „Chancen- und Risikomanagementsystem“ beschrieben, basiert unser ERM-Ansatz auf dem weltweit akzeptierten Rahmenwerk „Enterprise Risk Management – Integrated Framework“, das vom COSO entwickelt wurde. Da eines der Ziele dieses Rahmenwerks die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung ist, beinhaltet es auch eine rechnungslegungsbezogene Sichtweise. Das von uns eingeführte rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem („Kontrollsystem“) basiert auf dem ebenfalls vom COSO entwickelten und international anerkannten Rahmenwerk „Internal Control – Integrated Framework“. Beide Systeme ergänzen sich gegenseitig. So können beispielsweise identifizierte Risiken Lücken im Kontrollsystem aufdecken, die durch die Implementierung und Überwachung neuer Kontrollen geschlossen werden könnten. Umgekehrt kann aus der Überwachung des Kontrollsystems die Feststellung resultieren, dass bestimmte Risiken nicht so wirksam gesteuert werden wie ursprünglich angenommen.

OSRAM verfügt über ein standardisiertes Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit des Kontrollsystems auf Konzernebene. Im Rahmen dieses Verfahrens werden notwendige Kontrollen definiert, nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit getestet.

Die Verantwortung für die Einrichtung und wirksame Unterhaltung angemessener Kontrollen über die Finanzberichterstattung liegt beim Management der OSRAM Licht AG, das zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des Kontrollsystems beurteilt. Zum 30. September 2013 hat das Management die Wirksamkeit der internen Kontrollen über die Finanzberichterstattung festgestellt. Allerdings bestehen bei jedem Kontrollsystem gewisse Einschränkungen hinsichtlich seiner Wirksamkeit. Kein Kontrollsystem – auch wenn es als wirksam beurteilt wurde – kann alle unzutreffenden Angaben verhindern oder aufdecken.

Den konzeptionellen Rahmen für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden im Wesentlichen die konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinien sowie der Kontenplan, die beide von der Abteilung Financial Accounting vorgegeben werden und von allen Einheiten konsistent angewendet werden müssen. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und ihrer Auswirkungen auf den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht analysiert. Bei Bedarf werden unsere Bilanzierungsrichtlinien und der Kontenplan entsprechend angepasst. In quartalsweise herausgegebenen Abschlussbriefen werden die Rechnungswesenabteilungen der OSRAM Licht AG und ihrer Tochterunternehmen über aktuelle Themen, die die Rechnungslegung und den Abschlusserstellungsprozess betreffen, sowie über einzuhaltende Termine informiert. Die konzeptionellen und terminlichen Vorgaben sowie die Überwachung von deren Einhaltung sollen das Risiko von OSRAM reduzieren, den Konzernabschluss nicht sachgerecht und nicht innerhalb der geforderten Fristen aufstellen oder offenlegen zu können.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der OSRAM Licht AG und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Für die Mehrzahl der Tochtergesellschaften in Europa und Asien bieten unsere internen Shared-Services-Organisationen Dienstleistungen an. Im Bereich der Buchführung betreffen diese Dienstleistungen unter anderem die Abschlusserstellung, das Hauptbuch, Debitoren-, Kreditoren- und Anlagenbuchhaltung. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister.

Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss im Konsolidierungssystem erstellt. Die Konsolidierungsvorgänge sowie die Überwachung der Einhaltung der konzeptionellen und terminlichen Vorgaben erfolgen durch Mitarbeiter mit entsprechender Verantwortung in der Konsolidierungsabteilung auf Konzernebene.

Die zur Erstellung des Konzernabschlusses durchzuführenden Schritte werden auf allen Ebenen manuellen wie auch systemtechnischen Kontrollen unterzogen. Hierbei werden die angelieferten Abschlussinformationen automatisiert auf rechnungswesensspezifische Zusammenhänge und Stimmigkeit hin überprüft. Die Ursachen für jede Validierungs- oder Warnmeldung sind von der anliefernden Konzerneinheit vor der endgültigen Freigabe der Abschlussinformationen zu beheben.

In den Rechnungslegungsprozess einbezogene Mitarbeiter werden bereits bei ihrer Auswahl hinsichtlich ihrer fachlichen Eignung überprüft und danach anlassbezogen geschult. Als grundsätzliches Prinzip gilt auf jeder Ebene das „Vier-Augen-Prinzip“. Zudem müssen die Abschlussinformationen auf jeder Ebene bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Posten, sowohl der von Konzerneinheiten berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses.

In den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen sind Zugriffsberechtigungen definiert, um zu gewährleisten, dass rechnungslegungsbezogene Daten vor nicht genehmigtem Zugriff und nicht genehmigter Verwendung und Veränderung geschützt sind. Jede in den Konzernabschluss einbezogene Einheit unterliegt dem zentral vorgegebenen Regelwerk zur Informationssicherheit. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Nutzer solcher IT-Systeme nur auf die Informationen und Systeme Zugriff haben, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

Das Management der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, der Business Units sowie bestimmter zentraler Unternehmenseinheiten bestätigt quartalsweise die Ordnungsmäßigkeit der an die Konzernzentrale berichteten Finanzdaten sowie die Wirksamkeit der entsprechenden Kontrollsysteme.

Des Weiteren haben wir ein aus ausgewählten Leitern zentraler Unternehmenseinheiten bestehendes Offenlegungskomitee eingerichtet, das die Aufgabe hat, bestimmte finanzielle und nicht finanzielle Informationen vor der Veröffentlichung zu überprüfen.

Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem obliegt ihm die Prüfung der Unterlagen zum Einzelabschluss der OSRAM Licht AG und zum Konzernabschluss, und er erörtert den Einzelabschluss der OSRAM Licht AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Die Tätigkeit unserer internen Revision stellt ein weiteres Element in unserem Kontrollsystem dar. Durch kontinuierliche und konzernweite Prüfungen stellt die interne Revision von OSRAM sicher, dass Richtlinien eingehalten werden und dass die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit unseres Kontrollsystems wie auch die Angemessenheit und Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems gegeben sind.

Zusätzliche Informationen bezüglich des Einzelabschlusses (HGB) der OSRAM Licht AG

Die OSRAM Licht AG ist als Mutterunternehmen des OSRAM-Konzerns in das oben dargestellte konzernweite rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem eingebunden. Die oben gemachten Angaben gelten grundsätzlich auch für den HGB-Einzelabschluss der OSRAM Licht AG.

Der Konzernabschluss wird nach IFRS erstellt. Bei Bedarf (zum Beispiel zum Zweck des handelsrechtlichen Einzelabschlusses oder für steuerliche Zwecke) wird auf Kontenebene auf die jeweiligen Vorschriften übergeleitet. Damit stellen korrekt ermittelte IFRS-Abschlussinformationen auch für den Einzelabschluss der OSRAM Licht AG eine wichtige Grundlage dar. Für die OSRAM Licht AG und andere nach HGB bilanzierende Konzernunternehmen ergänzt ein HGB-Kontenplan den oben genannten konzeptionellen Rahmen.

Die oben genannten manuellen und systemseitigen Kontrollmaßnahmen gelten grundsätzlich auch für die Überleitung der IFRS-Abschlussinformationen hin zum HGB-Einzelabschluss. Die Angaben zur systematischen Überwachung der Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems gelten nur für den Konzernabschluss nach IFRS.

Übernahmerelevante Angaben, Vergütungsbericht, Erklärung zur Unternehmensführung und Schlusserklärung

Übernahmerelevante Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht für das Geschäftsjahr 2012/13

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2013 belief sich das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft auf 104.689.400 € (im Vorjahr 50.000 €). Das Grundkapital ist nach § 4 Abs. 2 der Satzung in 104.689.400 (im Vorjahr 50.000) auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 1,00 € je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 3 Satz 1 der Satzung ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig ist und nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zum Handel zugelassen ist. Es können Einzelurkunden oder Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Gemäß § 67 Abs. 2 Aktiengesetz (AktG) gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Gesellschaft zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien anzugeben.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des AktG, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts von Aktien können sich insbesondere aus aktienrechtlichen Vorschriften wie z.B. aus § 136 AktG ergeben. Weiter stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien keine Stimmrechte zu. Verstöße gegen Mitteilungspflichten im Sinne des § 21 Abs. 1, 1a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) können dazu führen, dass nach Maßgabe des § 28 WpHG Rechte aus Aktien und auch das Stimmrecht zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen der Stimmrechte sind uns nicht bekannt.

Aktien, die in Deutschland an Mitarbeiter der teilnehmenden Gesellschaften des OSRAM Licht-Konzerns (bestehend aus der OSRAM Licht AG und ihren direkten und indirekten Tochtergesellschaften) anlässlich der erstmaligen Börsennotierung von Aktien der OSRAM Licht AG ausgegeben wurden, unterliegen einer sechsmonatigen Veräußerungssperre, die mit Ablauf des 8. Januar 2014 endet.

Mitgliedern des Vorstands der OSRAM Licht AG und weiteren Führungskräften des OSRAM Licht-Konzerns wurde im Zusammenhang mit der erstmaligen Börsennotierung von Aktien der OSRAM Licht AG ein Transaktionsbonus in Form von OSRAM Licht-Aktien gewährt, die vier Jahre nach der Börseneinführung an die Berechtigten übertragen werden. Jeder Berechtigte kann eine vorherige Übertragung in vier gleichen jährlichen Tranchen verlangen, wobei die Übertragung der ersten Tranche per Oktober 2013 beansprucht werden konnte. Soweit eine solche vorherige Übertragung von Aktien erfolgt, besteht für diese Aktien eine Haltepflicht für die Dauer von vier Jahren, beginnend ab Börseneinführung.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Die Siemens Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin und München hält zum Bilanzstichtag 17.797.198 Aktien und damit 17% der Stimmrechte an der OSRAM Licht AG. Sonstige direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns nicht gemeldet worden und auch nicht anderweitig bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die OSRAM Licht AG anlässlich ihrer erstmaligen Börsennotierung Aktien an Mitarbeiter ausgibt oder ausgegeben hat, werden diese den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) geregelt. Nach § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 31 Abs. 2 MitbestG ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat der Vermittlungsausschuss des Aufsichtsrats innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

Der Vorstand besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung aus mehreren Personen; die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 2 AktG und § 5 Abs. 2 der Satzung einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, wird das Mitglied nach § 85 AktG in dringenden Fällen auf Antrag eines Beteiligten gerichtlich bestellt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 3 AktG die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 9 Abs. 4 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschlüsse der OSRAM Licht AG vom 14. Juni 2013 ermächtigt worden, die Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2013 und des Bedingten Kapitals 2013 und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt (§ 17 Abs. 2 der Satzung). Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen danach neben der einfachen Stimmenmehrheit der

Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 14. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 28. Februar 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 52.344.700€ durch Ausgabe von bis zu 52.344.700 auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ganz oder teilweise auszuschließen. Bei Barkapitalerhöhungen kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden,

- 1 um etwaige Spitzenbeträge zu verwerten,
- 2 zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung nachgeordneter verbundener Unternehmen, soweit gesetzlich zulässig auch in der Weise, dass die auf sie zu leistende Einlage aus dem Teil des Jahresüberschusses gedeckt wird, den Vorstand und Aufsichtsrat nach § 58 Abs. 2 AktG in andere Gewinnrücklagen einstellen könnten,
- 3 um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren, soweit es zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten oder zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, sowie
- 4 wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nicht wesentlich unter dem Börsenpreis) ausgegebenen Aktien zusammen mit anderen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend dieser gesetzlichen Bestimmung ausgegebenen oder veräußerten Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausübung überschreiten. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 5 der Satzung.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 14. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 28. Februar 2018 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 300.000.000€ mit Wandlungsrecht oder mit in Optionschein verbriefen Optionsrechten oder eine Kombination dieser Instrumente auf insgesamt bis zu 10.207.216 auf den Namen lautende Stückaktien der OSRAM Licht AG mit einem

anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 10.207.216€ zu begeben. Die Schuldverschreibungen gemäß dieser Ermächtigung sind gegen Barleistung auszugeben. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss. Insbesondere sind die Schuldverschreibungen nach dieser Ermächtigung den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; dabei können sie auch an Kreditinstitute mit der Verpflichtung ausgegeben werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen,

- 1** sofern der Ausgabepreis für eine Schuldverschreibung deren nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet,
- 2** soweit dies für Spitzenbeträge erforderlich ist, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, und
- 3** um den Inhabern oder Gläubigern von Wandlungs-/Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft beziehungsweise entsprechenden Wandlungs-/Optionspflichten zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte zu gewähren.

Zur Gewährung von Aktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands ausgegeben werden, wurde das Grundkapital um bis zu 10.207.216€ durch Ausgabe von bis zu 10.207.216 auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 6 der Satzung.

Die Summe der Aktien, die aufgrund von Schuldverschreibungen nach dieser Ermächtigung gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden können, darf zusammen mit anderen gemäß oder entsprechend dieser gesetzlichen Bestimmung während der Wirksamkeit dieser Ermächtigungen ausgegebenen oder veräußerten Aktien 10% des jeweiligen Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausübung überschreiten. Auf diese Begrenzung sind auch Aktien anzurechnen, die bis zu diesen Zeitpunkten aufgrund des Genehmigten Kapitals 2013, etwaiger sonstiger genehmigter Kapitalia oder durch Veräußerung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben wurden.

Der Vorstand der Gesellschaft ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von eigenen Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Am 14. Juni 2013 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, in der Zeit bis zum 28. Februar 2018 eigene Aktien im Umfang von insgesamt

bis zu 10% des seit dem 5. Juli 2013 bestehenden Grundkapitals in Höhe von 104.689.400€ oder – sofern dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der OSRAM Licht-Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands

- 1** als Kauf über die Börse,
- 2** mittels einer öffentlichen Kaufofferte,
- 3** mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten oder
- 4** durch die Einräumung von Andienungsrechten an die Aktionäre.

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juni 2013 ermächtigt, die aufgrund dieser oder früher erteilter Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien zusätzlich zur Veräußerung über die Börse oder über ein Angebot an alle Aktionäre auch

- 1** einzuziehen,
- 2** mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen, anzubieten und auf diese zu übertragen,
- 3** mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte zu veräußern, wenn der Preis, zu dem die OSRAM Licht-Aktien veräußert werden, den Börsenpreis einer OSRAM Licht-Aktie zum Veräußerungszeitpunkt nicht wesentlich unterschreitet,
- 4** zur Erfüllung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf OSRAM Licht-Aktien aus oder in Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandlungs-/Optionsschuldverschreibungen zu verwenden oder
- 5** Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie Organmitgliedern von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten oder mit einer Sperrfrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen beziehungsweise zu übertragen, wobei das Arbeits- beziehungsweise Organverhältnis zum Zeitpunkt des Angebots oder der Zusage bestehen muss.

Im Falle von Punkt 5 können die Aktien Begünstigten auch im Zusammenhang mit der Zulassung der Aktien der Gesellschaft zum Handel an der Börse angeboten, zugesagt oder

übertragen werden, mit der Maßgabe, dass die betreffenden Aktien bis zum Ende einer Halte- beziehungsweise Sperrfrist von mindestens sechs Monaten nach Börseneinführung oder Übertragung zu halten sind. Die entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG aufgrund der Ermächtigung gemäß Punkt 3 und Punkt 4 verwendeten Aktien dürfen zusammen mit anderen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt der Verwendung gemäß oder entsprechend dieser gesetzlichen Bestimmung ausgegebenen oder veräußerten Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals zu diesem Zeitpunkt nicht überschreiten.

Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juni 2013 ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien, soweit diese nicht für einen bestimmten anderen Zweck verwendet werden müssen, zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf OSRAM Licht-Aktien zu verwenden, die mit Vorstandsmitgliedern der OSRAM Licht AG im Rahmen der Regelungen zur Vorstandsvergütung vereinbart wurden beziehungsweise werden. Sie können ferner den Mitgliedern des Vorstands oder zukünftigen Mitgliedern des Vorstands im Rahmen der Regelungen der Vorstandsvergütung zum Erwerb oder mit einer Halte- oder Sperrfrist zugesagt oder übertragen werden, die frühestens mit Ablauf des zweiten Tages nach der Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse im vierten Kalenderjahr nach dem Jahr der Zusage oder Übertragung (was immer früher liegt) endet. Die Aktien können den Begünstigten auch im Zusammenhang mit der Zulassung der Aktien der Gesellschaft zum Handel an der Börse angeboten, zugesagt oder übertragen werden, mit der Maßgabe, dass die betreffenden Aktien bis zum Ende einer Halte- oder Sperrfrist von mindestens sechs Monaten zu halten sind.

Im Juli 2013 kündigte die OSRAM Licht AG einen Aktienrückkauf in einem Volumen von 8.534.745,81 € an. Im Volumen von 5.175.000 € sollte der Rückkauf unter Ausnutzung der am 14. Juni 2013 von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung erfolgen, im Übrigen auf der Grundlage von § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG. Der Aktienrückkauf dient der Ausgabe an Mitarbeiter, Organmitglieder von verbundenen Unternehmen und Mitglieder des Vorstands und wurde am 2. August 2013 abgeschlossen. Zum 30. September 2013 verfügt die Gesellschaft über 198.104 (im Vorjahr 0) Stück eigene Aktien.

› Weitere Informationen zu den Genehmigten und Bedingten Kapitalia sowie den eigenen Aktien der Gesellschaft zum 30. September 2013 befinden sich unter www.osram-licht.ag

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Die OSRAM GmbH und die OSRAM Licht AG sind Parteien eines Kreditvertrags mit einem Bankenkonsortium über Kreditfazilitäten einschließlich einer revolvingen Fazilität mit einem maximalen Gesamtvolumen von 1,25 Mrd. €, der für den Fall, dass eine Person beziehungsweise eine Gruppe von gemeinsam handelnden Personen (mit Ausnahme der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften) 50% oder mehr der Stimmrechte an der OSRAM Licht AG oder der OSRAM GmbH erwerben, das Recht jedes Kreditgebers vorsieht, eine vorzeitige Rückzahlung verlangen zu können. Die Ausübung dieses Kündigungsrechts könnte dazu führen, dass die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs des OSRAM Licht-Konzerns zumindest vorübergehend ggf. nicht gesichert wäre.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Fall eines Kontrollwechsels – das heißt, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der OSRAM Licht AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die OSRAM Licht AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der OSRAM Licht AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes Mitglied des Vorstands das Recht zur Niederlegung seines Mandats mit der Folge der zeitgleichen Beendigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den Kontrollwechsel eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (z.B. durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Beendigung des Anstellungsvertrags hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen. In die Berechnung der Abfindung wird zusätzlich zur Grundvergütung und zum Zielbetrag für den Bonus der Zielbetrag für die Stock Awards einbezogen, wobei jeweils auf das letzte vor Vertragsbeendigung abgelaufene Geschäftsjahr abgestellt wird. Die Abfindung wird zur pauschalen Berücksichtigung einer Abzinsung und zur Anrechnung anderweitigen Verdiensts um 15% gekürzt, bezogen auf den Teil der Ausgleichszahlung, der ohne Berücksichtigung der ersten sechs Monate der restlichen Vertragslaufzeit ermittelt wurde. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5% der Abfindungssumme abgegolten. Die in der Vergangenheit zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile sowie die Ansprüche auf die Übertragung von noch ausste-

henden OSRAM Licht-Aktien aus dem anlässlich der erstmaligen Börsennotierung gewährten Transaktionsbonus bleiben unberührt und werden zum jeweils vorgesehenen Zeitpunkt übertragen. Kein Abfindungsanspruch besteht, soweit das Vorstandsmitglied aus Anlass oder in Zusammenhang mit dem Kontrollwechsel Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der Kontrollwechsel innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand stattfindet.

› Weitere Einzelheiten enthält der „Vergütungsbericht“ ab Seite 28.

Die OSRAM Licht AG hat keine eigenen Arbeitnehmer. Sie hat auch keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands bzw. der Geschäftsführung oder mit Arbeitnehmern von direkten oder indirekten Tochtergesellschaften getroffen (abgesehen von den vorgenannten Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands der OSRAM Licht AG, die gleichzeitig Geschäftsführer der Tochtergesellschaft OSRAM GmbH sind).

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der OSRAM Licht AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

beschrieben. › Diese Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB sowie nach Ziffer 4.2.4, 4.2.5 und 5.4.6 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind im „Vergütungsbericht“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf den Seiten 23 bis 41 enthalten; der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und auf unserer Internetseite www.osram-licht.ag/de/corporate_governance/deutscher_corporate_governance_kodex/ wiedergegeben. › Die „Erklärung zur Unternehmensführung“ findet sich auch im Kapitel „Corporate Governance“ auf Seite 40 und 41.

Schlusserklärung nach § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der OSRAM Licht AG hat gemäß § 312 Abs. 3 AktG für den Zeitraum vom 1. Oktober 2012 bis zum 5. Juli 2013 einen Abhängigkeitsbericht für alle Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt.

Der Bericht enthält folgende Schlusserklärung des Vorstands: „Wir erklären, dass die OSRAM Licht AG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.“

OSRAM Licht AG

Erläuterungen auf Basis HGB

Der Jahresabschluss der OSRAM Licht AG wird im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind), sondern nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Geschäft und Rahmenbedingungen

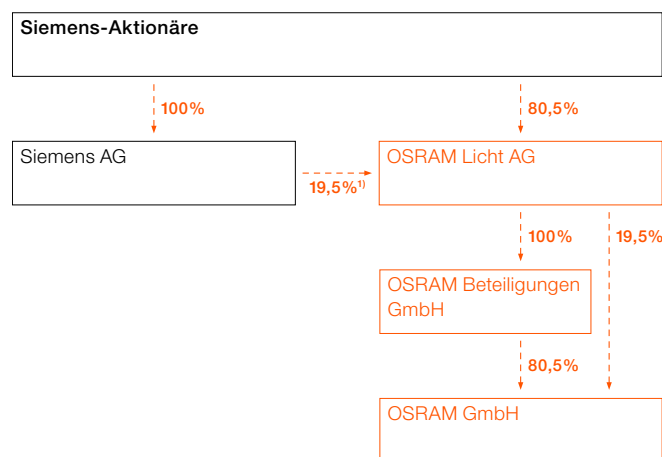
Die OSRAM Licht AG ist die Muttergesellschaft des OSRAM Licht-Konzerns. Die OSRAM Licht AG ist nicht operativ tätig, sie übt als oberstes Konzernunternehmen eine Holdingfunktion aus. Die OSRAM Licht AG wurde am 1. Juni 2012 als Kyros A AG durch die Siemens AG, die zu diesem Zeitpunkt Alleinaktionärin war, gegründet und die Satzung am 4. Juli 2012 notariell beglaubigt sowie am 6. Juli 2012 in das Handelsregister eingetragen. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. November 2012 wurde die Umfirmierung von Kyros A AG in OSRAM Licht AG durch die Siemens AG beschlossen sowie die Satzung der Gesellschaft festgestellt. Mit Eintragung ins Handelsregister am 14. November 2012 wurden die Umfirmierung und die Satzungsneufassung wirksam.

Am 5. Juli 2013 wurde die OSRAM Licht AG von der Siemens AG abgespalten. Die Abspaltung, die auf Grundlage eines Abspaltungs- und Übernahmevertrags vom 28. November 2012 erfolgte, wurde von der Hauptversammlung der Siemens AG am 23. Januar 2013 und von der außerordentlichen Hauptversammlung der OSRAM Licht AG am 21. Januar 2013 beschlossen.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2012 brachte die Siemens AG per Einbringungsvertrag vom 28. November 2012 die von ihr gehaltenen 19,5% des Stammkapitals der OSRAM GmbH – dies entspricht 109.773.300 Geschäftsanteilen mit einem Nennbetrag von je € 1,00 an der OSRAM GmbH – als gemischte Sacheinlage in die OSRAM Licht AG im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Ausgabe neuer Geschäftsanteile an der OSRAM Licht AG nebst Zahlung in Höhe der verfügbaren freien Barmittel an die Siemens AG ein. Der Kapitalerhöhungsbeschluss wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 11. Februar 2013 wirksam.

Im Zuge der Abspaltung hat die Siemens AG mit Wirkung zum 1. Oktober 2012 gemäß Abspaltungs- und Übernahmevertrag vom 28. November 2012 sämtliche Geschäftsanteile an der OSRAM Beteiligungen GmbH auf die OSRAM Licht AG als übernehmenden Rechtsträger im Wege einer Abspaltung zur Aufnahme gemäß dem Umwandlungsgesetz übertragen. Vor der Abspaltung war die OSRAM Beteiligungen GmbH, München („OSRAM Beteiligungen GmbH“) ein 100%iges Tochterunternehmen der Siemens AG. Als Gegenleistung für die Abspaltung sämtlicher Geschäftsanteile an der OSRAM Beteiligungen GmbH erhielten die Aktionäre der Siemens AG entsprechend ihrer Beteiligung an der Siemens AG neu ausgegebene Aktien an der OSRAM Licht AG, die aus einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (Einbringung sämtlicher Geschäftsanteile an der OSRAM Beteiligungen GmbH in die OSRAM Licht AG) stammen. Die OSRAM Beteiligungen GmbH hält ihrerseits 80,5% an der OSRAM GmbH. Die restlichen 19,5% an der OSRAM GmbH hält die OSRAM Licht AG.

Abspaltungs- und Übernahmevertrag



¹⁾ Davon 2,5% auf Siemens Pension Trust e.V. übertragen.

Die OSRAM Licht AG hält mit Wirksamwerden der Abspaltung am 5. Juli 2013 direkt und indirekt (durch die OSRAM Beteiligungen GmbH) 100% der Anteile an der OSRAM GmbH. Die Siemens AG hielt ihrerseits zum Zeitpunkt der Abspaltung 19,5% des Grundkapitals der OSRAM Licht AG, und die Siemens-Aktionäre hielten die restlichen 80,5% an der OSRAM Licht AG. Nach Wirksamwerden der Abspaltung mit Eintragung im Handelsregister am 5. Juli 2013 hat die Siemens AG 2,5% der Anteile an der OSRAM Licht AG auf den Siemens Pension Trust e.V., München übertragen und hält seither eine Beteiligung von 17%.

Die OSRAM Licht AG hält Anteile an 103 Gesellschaften, einschließlich Minderheitsbeteiligungen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der OSRAM Licht AG entsprechen im Wesentlichen denen des OSRAM Licht-Konzerns und werden im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklung“ ab Seite 67 beschrieben.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung der OSRAM Licht AG nach HGB (Kurzfassung)

in Tsd. €	Geschäftsjahr ¹⁾	
	2013	2012
Allgemeine Verwaltungskosten	-15.882	-2.683
Sonstige betriebliche Erträge	5.755	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.288	-
Betriebliches Ergebnis	-11.415	-2.683
Beteiligungsergebnis	35.000	-
Übriges Finanzergebnis	-24	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.561	-2.683
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	23.561	-2.683
Verlustvortrag	-2.683	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-10.439	-
Bilanzgewinn/-verlust	10.439	-2.683

¹⁾ Das Geschäftsjahr 2013 der OSRAM Licht AG begann mit dem 1. Oktober 2012 und endete zum 30. September 2013. Das Geschäftsjahr 2012 der OSRAM Licht AG begann mit dem 4. Juli 2012 und endete zum 30. September 2012.

Die Allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 15.882 Tsd. € enthalten im Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen die Personalaufwendungen für die Mitglieder des Vorstands (inklusive einer Bonuszusage und aktienbasierte Vergütung), die einmal gewährte Bonuszusage für ausgewählte Führungskräfte der ersten Ebene des OSRAM Licht-Konzerns sowie Aufwendungen für den Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und für die prüferische Durchsicht von Zwischenfinanzberichten. Im Vorjahr waren mit 2.683 Tsd. € im Wesentlichen Kosten für prüfungs- und prüfungsnahen Leistungen enthalten.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 5.755 Tsd. € (im Vorjahr 0 Tsd. €) umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Erstattung von Kosten für den Erwerb eigener Aktien in Zusammenhang mit der Transaktionsbonuszusage durch die Siemens AG.

Das Beteiligungsergebnis enthält zwei Ausschüttungen der OSRAM Beteiligungen GmbH in Höhe von 35.000 Tsd. € (im Vorjahr 0 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz der OSRAM Licht AG nach HGB (Kurzfassung)

in Tsd. €	30. September	
	2013	2012
Aktiva		
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	2.236.070	–
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	48.837	2.683
Guthaben bei Kreditinstituten	–	50
Summe Aktiva	2.284.907	2.733
Passiva		
Eigenkapital	2.267.540	50
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.841	–
Sonstige Rückstellungen	10.158	2.683
Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten	4.368	0
Summe Passiva	2.284.907	2.733

Der Zugang zu den Finanzanlagen resultiert zum einen aus dem Beschluss zur Erhöhung des Grundkapitals vom 28. November 2012. Demnach brachte die Siemens AG 19,5% der Anteile an der OSRAM GmbH als Sacheinlage gegen Gewährung neuer OSRAM Licht-Aktien in Höhe von 436.034 Tsd. € ein. Zum anderen lag die Zunahme in dem Wirksamwerden der Abspaltung von der Siemens AG am 5. Juli 2013 und der daraus resultierenden Übertragung der gesamten Anteile an der OSRAM Beteiligungen GmbH von der Siemens AG zum Buchwert in Höhe von 1.800.036 Tsd. € begründet.

Der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 2.683 Tsd. € auf 48.837 Tsd. € zum 30. September 2013 ist im Wesentlichen auf Forderungen aus der Teilnahme am OSRAM Cash Management und auf Steuerforderungen zurückzuführen.

Das Eigenkapital erhöhte sich von 50 Tsd. € um 2.267.490 Tsd. € auf 2.267.540 Tsd. €. Der Anstieg ist zum einen auf die beschriebenen Kapitalmaßnahmen und zum anderen auf den Jahresüberschuss von 23.561 Tsd. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkte der Erwerb eigener Anteile von 9.129 Tsd. €, wovon 3.330 Tsd. € im Zusammenhang mit der Bedienung eines Mitarbeiteraktienprogramms an die teilnehmenden Mitarbeiter von Konzernunternehmen ausgegeben wurden.

Der Bilanzgewinn von 10.439 Tsd. € (im Vorjahr Bilanzverlust von 2.683 Tsd. €) soll nach Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Pensionszusagen des Vorstands. Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich um 7.475 Tsd. € auf 10.158 Tsd. € und enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus der einmal gewährten Bonuszusage für die Mitglieder des Vorstands sowie ausgewählte Führungskräfte der ersten Ebene des OSRAM Licht-Konzerns und aktienbasierte Vergütung des Vorstands. Darüber hinaus sind wie im Vorjahr in diesem Posten die Honorare für Leistungen des Abschlussprüfers enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie für Leistungen des Abschlussprüfers.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der OSRAM Licht AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die des OSRAM Licht-Konzerns. An den Risiken ihrer Tochterunternehmen und Beteiligungen partizipiert die OSRAM Licht AG grundsätzlich direkt oder indirekt entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. ›Für weitere Informationen siehe Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ ab Seite 98.

Die OSRAM Licht AG ist als Mutterunternehmen des OSRAM Licht-Konzerns in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. ›Die nach § 289 Abs.5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die OSRAM Licht AG erfolgt im Abschnitt „Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems“ ab Seite 108.

Ausblick

Die Erwartungen für die OSRAM Licht AG spiegeln sich aufgrund ihrer Verflechtung mit den Konzerngesellschaften in der Prognose des Konzerns wider. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OSRAM Licht AG ist abhängig von den Ausschüttungen der Konzernunternehmen. Es wird erwartet, dass zukünftig der Jahresüberschuss in ausreichender Höhe vorhanden sein wird, um aus dem Bilanzgewinn entsprechend der Dividendenpolitik 30–50% des IFRS-Konzernergebnisses an die Aktionäre der OSRAM Licht AG auszuschütten. ›Für weitere Informationen siehe Abschnitt „Prognosebericht“ ab Seite 95.

Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

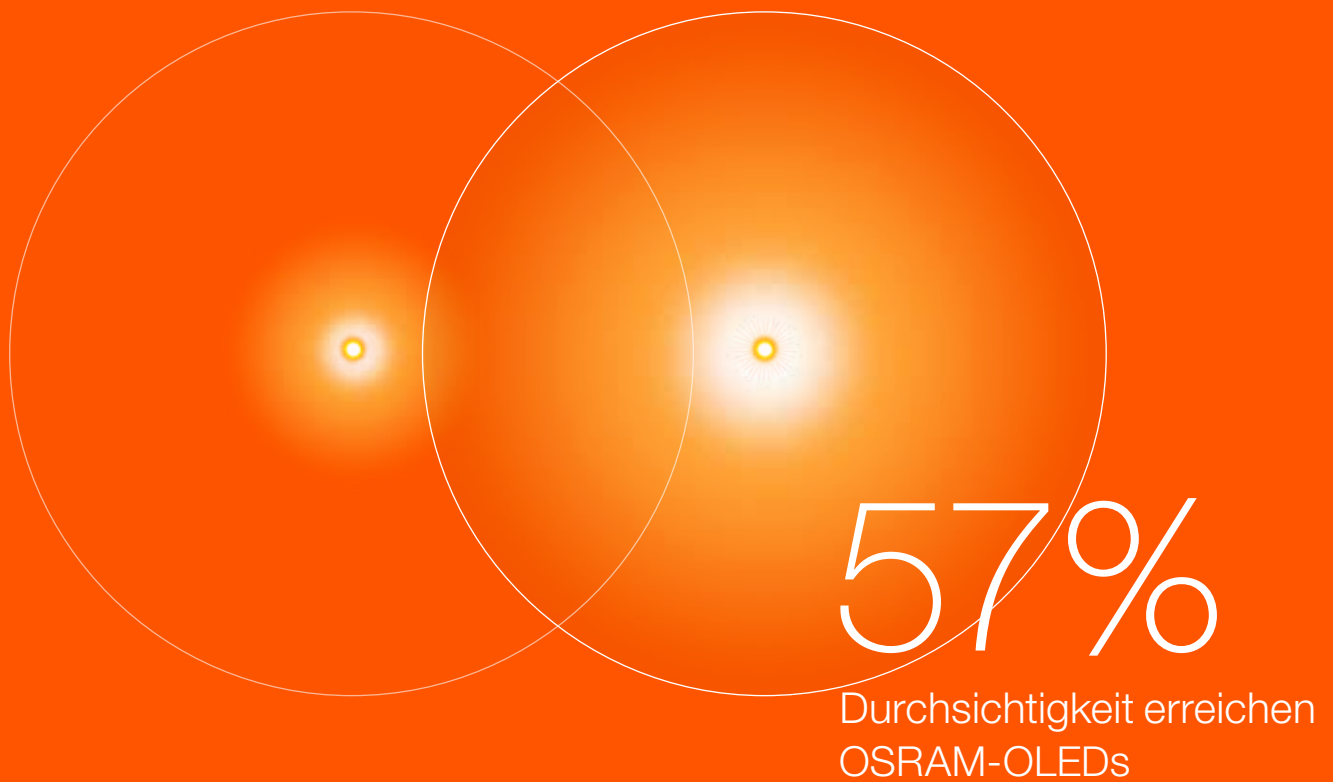
Dieser Geschäftsbericht enthält ergänzende Finanzkennzahlen, die sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen sind oder sein können. Um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte bereinigte Angaben zum Umsatz, Return on Capital Employed (ROCE), Free Cash Flow (FCF), EBITA, EBITDA, Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität und angepasste Nettofinanzschulden sind oder können solche Non-GAAP-Kennzahlen sein oder für die Berechnung weiterer Kennzahlen verwendet werden. Für die Beurteilung der Finanz- und Ertragslage von OSRAM beziehungsweise für die Beurteilung von Zahlungsströmen sollten diese zusätzlichen Finanzkennzahlen nicht ausschließlich als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen, die Finanzkennzahlen mit einer ähnlichen Bezeichnung darstellen oder berichten, können diese anders berechnen. Für Definitionen dieser zusätzlichen Finanzkennzahlen verweisen wir auf das Glossar im Kapitel „Erklärungen und weitere Informationen“ dieses Finanzberichts.

Dieses Dokument enthält Aussagen, die sich auf unseren künftigen Geschäftsverlauf und künftige finanzielle Leistungen sowie auf künftige OSRAM betreffende Vorgänge oder Entwicklungen beziehen und zukunftsgerichtete Aussagen darstellen können. Diese Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“, „vorhersagen“ oder ähnliche Begriffe. Wir werden gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Aktionäre verschickt werden, und in Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen. Solche Aussagen beruhen auf den heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen des OSRAM-Managements. Sie unterliegen daher einer Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von OSRAM liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von OSRAM. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen von OSRAM wesentlich von den Angaben zu künftigen Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen, die ausdrücklich oder implizit in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegeben oder aufgrund früherer Trends erwartet werden. Diese Faktoren beinhalten insbesondere Angelegenheiten, die im Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ in diesem Geschäftsbericht beschrieben sind, sich aber nicht auf solche beschränken. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte es sich

erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen und Erfolge von OSRAM wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, angestrebte, geschätzte oder projizierte Ergebnisse, Leistungen und Erfolge genannt worden sind. OSRAM übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Licht ist Transparenz

Durchsichtigkeit von Organischen Leuchtdioden (OLEDs)



Eine OLED (organic light emitting diode) ist ein Licht emittierender Halbleiter mit einem elektro-luminiszenten Bereich, der aus organischen Verbindungen besteht. OLEDs sind typischerweise Flächenlichtquellen.

Konzern- abschluss

der OSRAM Licht AG für das
Geschäftsjahr 2013 nach IFRS

- 122 Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung
- 123 Konzern-Gesamtergebnis-
rechnung
- 124 Konzernbilanz
- 126 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 128 Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung
- 130 Anhang zum Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

OSRAM Licht-Konzern
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Für die zum 30. September 2013 und 2012 endenden Geschäftsjahre

in Mio. €	Anhang	2013	2012 ¹⁾
Umsatz		5.288,7	5.399,8
Umsatzkosten		-3.797,2	-3.998,7
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.491,5	1.401,1
Forschungs- und Entwicklungskosten		-341,2	-339,5
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		-1.102,8	-1.055,8
Sonstige betriebliche Erträge	6	65,6	44,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	-40,6	-312,9
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	8	13,6	-49,3
Zinsertrag	9	5,9	4,7
Zinsaufwand	9	-32,0	-48,8
Sonstiges Finanzergebnis	9	-9,9	-11,5
Gewinn/Verlust vor Ertragsteuern		50,1	-367,2
Ertragsteuern	10	-16,5	-24,1
Gewinn/Verlust nach Steuern		33,6	-391,3
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		6,0	0,9
Aktionäre der OSRAM Licht AG		27,6	-392,2
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	36	0,26	-
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	36	0,26	-

¹⁾ Angepasst aufgrund der Effekte der Erstanwendung des IAS 19R. »Siehe Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen des Anhangs.

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

OSRAM Licht-Konzern
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Für die zum 30. September 2013 und 2012 endenden Geschäftsjahre

in Mio. €	Anhang	2013	2012 ¹⁾
Gewinn/Verlust nach Steuern		33,6	-391,3
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	25, 28	75,9	-106,6
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Unterschied aus Währungsumrechnung	28	-71,5	52,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	28	-	-0,2
Derivative Finanzinstrumente		0,2	1,2
		-71,3	53,3
Sonstiges Ergebnis nach Steuern²⁾		4,6	-53,3
Gesamtergebnis		38,2	-444,6
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		5,8	6,0
Aktionäre der OSRAM Licht AG		32,4	-450,6

¹⁾ Angepasst aufgrund der Effekte der Erstanwendung des IAS 19R. » Siehe Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen des Anhangs.

²⁾ Das Sonstige Ergebnis nach Steuern enthält Verluste in Höhe von 2,5 Mio. € (im Vorjahr: Verluste in Höhe von 7,5 Mio. €) aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen. Davon beziehen sich im Geschäftsjahr 2013 Verluste in Höhe von 4,2 Mio. € (im Vorjahr: Verluste in Höhe von 7,9 Mio. €) auf Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden.

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

OSRAM Licht-Konzern
Konzernbilanz
Zum 30. September 2013 und 2012 sowie 1. Oktober 2011

in Mio. €	Anhang	30. September 2013	30. September 2012 ¹⁾	1. Oktober 2011 ¹⁾
Aktiva				
Kurzfristiges Vermögen				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		522,1	31,2	43,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	11	0,8	0,7	0,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	849,6	823,2	851,4
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	13	41,9	54,7	43,4
Forderungen gegenüber dem Siemens-Konzern	39	20,1	956,2	538,5
Vorräte	14	968,3	1.043,7	1.118,2
Ertragsteuerforderungen		50,0	32,7	15,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	15	93,6	79,7	75,6
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	4	47,0	-	-
Summe kurzfristige Vermögenswerte		2.593,4	3.022,1	2.687,1
Geschäfts- und Firmenwerte	16	35,1	36,7	238,2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17	119,5	106,8	162,3
Sachanlagen	18	1.132,7	1.336,3	1.532,0
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	19	57,7	62,1	88,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	18,8	8,7	16,0
Latente Ertragsteuern	10	397,1	396,2	313,9
Sonstige Vermögenswerte	21	71,0	98,0	88,6
Summe Aktiva		4.425,3	5.066,9	5.126,8

	Anhang	30. September 2013	30. September 2012 ¹⁾	1. Oktober 2011 ¹⁾
Passiva				
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	24	55,9	47,2	22,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		675,5	609,2	586,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	22	37,9	52,9	40,5
Verbindlichkeiten gegenüber dem Siemens-Konzern	39	3,0	1.209,5	1.498,0
Kurzfristige Rückstellungen	26	93,9	97,0	81,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten		66,8	66,5	43,9
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	23	530,6	376,8	377,0
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		1.463,6	2.459,1	2.649,1
Langfristige Finanzschulden	24	295,0	1,3	3,9
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25	358,5	488,7	832,5
Latente Ertragsteuern	10	1,3	1,1	34,3
Rückstellungen	26	16,2	19,1	16,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		0,4	0,4	5,8
Sonstige Verbindlichkeiten	27	121,0	147,6	124,4
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		2.256,0	3.117,3	3.666,0
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital (Aktien ohne Nennbetrag)		104,7	–	–
Kapitalrücklage		2.022,9	–	–
Gewinnrücklage		31,5	–	–
Nettovermögen, entfallend auf den Siemens-Konzern		–	1.866,9	1.375,8
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		–4,9	66,2	16,1
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten		–5,6	–	–
Summe Eigenkapital, entfallend auf die Aktionäre der OSRAM Licht AG		2.148,6	1.933,1	1.391,9
Nicht beherrschende Anteile		20,7	16,5	68,9
Summe Eigenkapital	28	2.169,3	1.949,6	1.460,8
Summe Passiva		4.425,3	5.066,9	5.126,8

¹⁾ Angepasst aufgrund der Effekte der Erstanwendung des IAS 19R. »Siehe Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen des Anhangs.

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

OSRAM Licht-Konzern
Konzern-Kapitalflussrechnung
Für die zum 30. September 2013 und 2012 endenden Geschäftsjahre

in Mio. €	Anhang	2013	2012 ⁹⁾
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit			
Gewinn/Verlust nach Steuern		33,6	-391,3
Überleitung zwischen Gewinn und Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen		341,1	655,2
Ertragsteuern		16,5	24,1
Zinsergebnis		26,1	44,1
Ergebnis aus dem Verkauf von Finanzanlagen		-	0,1
Ergebnis aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		0,4	4,7
Sonstiges Ergebnis aus Finanzanlagen		-13,7	55,1
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		36,5	-2,8
Veränderungen bei kurzfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten			
Veränderung der Vorräte		13,3	95,3
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-77,7	37,2
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte		-10,4	-11,6
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		74,1	17,8
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		8,2	20,8
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten		154,8	0,2
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-41,5	-0,6
Sonderdotierung des Planvermögens für Pensionen		-	-499,5
Gezahlte Ertragsteuern		-77,1	-91,8
Erhaltene Dividenden		6,3	4,2
Erhaltene Zinsen		1,2	3,4
		491,7	-35,4
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	17, 18	-207,4	-187,2
Erwerb von Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel	4	0,5	-40,3
Investitionen in Finanzanlagen	4	-38,9	-23,6
Erlöse und Zahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen			
		17,3	11,1
Erlöse und Zahlungen aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten			
	4	23,4	36,9
		-205,1	-203,1
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit			
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
Erwerb eigener Anteile	28	-9,2	-
Ausgabe eigener Anteile	28	3,3	-
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	24	300,0	-
Transaktionskosten für langfristige Finanzschulden	24	-21,1	-
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übrige Finanzierungstätigkeiten	24	18,7	24,8
Gezahlte Zinsen		-8,2	-5,5
Auszahlungen aus Anteilswerb	1, 4	-	-53,7
Gewinnabführung/Verlustübernahme mit dem Siemens-Konzern	28	336,6	-143,8
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteile		-5,6	-1,3
Gezahlte Zinsen an den Siemens-Konzern		-3,8	-19,8
Sonstige Geschäftsvorfälle/Finanzierungen mit dem Siemens-Konzern		-397,2	-75,8
Einzahlung zur Dotierung von Versorgungsansprüchen durch den Siemens-Konzern		-	499,5
		213,5	224,4
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit			

in Mio. €	Anhang	2013	2012 ¹⁾
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-9,2	1,6
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		490,9	-12,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums		31,2	43,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums		522,1	31,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums (Konzernbilanz)		522,1	31,2

¹⁾ Angepasst aufgrund der Effekte der Erstanwendung des IAS 19R. »Siehe Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen des Anhangs.

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

OSRAM Licht-Konzern Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung Für die zum 30. September 2013 und 2012 endenden Geschäftsjahre

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Nettovermögen entfallend auf den Siemens-Konzern ¹⁾
Stand am 1. Oktober 2011 (wie bisher berichtet)	-	-	-	1.371,7
Effekte aus der rückwirkenden Änderung von IAS 19R	-	-	-	4,1
Stand am 1. Oktober 2011⁵⁾	-	-	-	1.375,8
Gewinn/Verlust nach Steuern ⁵⁾	-	-	-	-392,2
Sonstiges Ergebnis nach Steuern ⁵⁾	-	-	-	-108,5 ²⁾
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	-	-500,7
Verlustübernahme durch den Siemens-Konzern	-	-	-	336,6
Dividenden	-	-	-	-
Kapitalerhöhung durch den Siemens-Konzern	-	-	-	702,1 ⁴⁾
Verkauf von Mehrheitsbeteiligungen	-	-	-	-
Auszahlungen aus Anteilsverkauf (ohne Kontrollwechsel)	-	-	-	-45,9
Übertragung von US-Pensionsvermögenswerten, nach Steuern	-	-	-	4,7
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-5,7
Stand am 30. September 2012	-	-	-	1.866,9
Stand am 1. Oktober 2012 (wie bisher berichtet)	-	-	-	1.863,4
Effekte aus der rückwirkenden Änderung von IAS 19R	-	-	-	3,5
Aufteilung des Nettovermögens gemäß rechtlicher Struktur	104,7	1.833,4	-71,2	-1.866,9
Stand am 1. Oktober 2012⁵⁾	104,7	1.833,4	-71,2	-
Gewinn/Verlust nach Steuern	-	-	27,6	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	75,9 ²⁾	-
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	103,5	-
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-
Ausgabe eigener Anteile	-	-	-	-
Dividenden	-	-	-	-
Kapitalerhöhung durch den Siemens-Konzern ⁶⁾	-	183,8	-	-
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	5,7	-0,8	-
Stand am 30. September 2013	104,7	2.022,9	31,5	-

¹⁾ Die OSRAM Licht-Gruppe war zum 30. September 2012 kein Konzern im Sinne des IAS 27. Daher wurde zum 30. September 2012 ein kombinierter Abschluss durch Aggregation des Nettovermögens aufgestellt. »Siehe Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen des Anhangs.

²⁾ Das sonstige Ergebnis nach Steuern, entfallend auf die Aktionäre der OSRAM Licht AG, beinhaltet Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen in Höhe von 75,9 Mio. € und -106,6 Mio. € für die Geschäftsjahre bis zum 30. September 2013 und 2012.

³⁾ Das sonstige Ergebnis nach Steuern, entfallend auf nicht beherrschende Anteile, beinhaltet Unterschiede aus Währungsumrechnung in Höhe von -0,2 Mio. € und 3,2 Mio. € für die Geschäftsjahre bis zum 30. September 2013 und 2012. In dem Geschäftsjahr bis zum 30. September 2012 beinhalten die nicht beherrschenden Anteile versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 1,9 Mio. €.

⁴⁾ Die Kapitalerhöhung durch den Siemens-Konzern entfällt mit 499,5 Mio. € auf die Einzahlung in das Planvermögen von Pensionen und mit 200,0 Mio. € auf einen Forderungsverzicht. »Siehe Ziffer 28 | Eigenkapital des nachfolgenden Anhangs.

Die Kapitalerhöhung durch den Siemens-Konzern beinhaltet weiterhin 2,7 Mio. € Eigenkapital der OSRAM Licht AG zum 30. September 2012.

⁵⁾ Angepasst aufgrund der Effekte der Erstanwendung des IAS 19R. »Siehe Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen des Anhangs.

⁶⁾ Die Kapitalerhöhung durch den Siemens-Konzern von insgesamt 183,8 Mio. € enthält 163,0 Mio. € aus einem Forderungsverzicht.

» Siehe Ziffer 28 | Eigenkapital des nachfolgenden Anhangs.

Der nachfolgende Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

	Unterschied aus Währungsumrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanzinstrumente	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	Summe Eigenkapital entfallend auf die Aktionäre der OSRAM Licht AG ⁹⁾	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	16,7	0,1	-0,7	-	1.387,8	68,9	1.456,7
	-	-	-	-	4,1	-	4,1
	16,7	0,1	-0,7	-	1.391,9	68,9	1.460,8
	-	-	-	-	-392,2	0,9	-391,3
	49,1	-0,2	1,2	-	-58,4	5,1 ⁹⁾	-53,3
	49,1	-0,2	1,2	-	-450,6	6,0	-444,6
	-	-	-	-	336,6	-	336,6
	-	-	-	-	-	-4,3	-4,3
	-	-	-	-	702,1	-	702,1
	-	-	-	-	-	-46,5	-46,5
	-	-	-	-	-45,9	-7,6	-53,5
	-	-	-	-	4,7	-	4,7
	-	-	-	-	-5,7	-	-5,7
	65,8	-0,1	0,5	-	1.933,1	16,5	1.949,6
	65,9	-0,1	0,5	-	1.929,7	16,5	1.946,2
	-0,1	-	-	-	3,4	-	3,4
	-	-	-	-	-	-	-
	65,8	-0,1	0,5	-	1.933,1	16,5	1.949,6
	-	-	-	-	27,6	6,0	33,6
	-71,3	-	0,2	-	4,8	-0,2 ⁹⁾	4,6
	-71,3	-	0,2	-	32,4	5,8	38,2
	-	-	-	-9,2	-9,2	-	-9,2
	-	-	-	3,6	3,6	-	3,6
	-	-	-	-	-	-1,6	-1,6
	-	-	-	-	183,8	-	183,8
	-	-	-	-	4,9	-	4,9
	-5,5	-0,1	0,7	-5,6	2.148,6	20,7	2.169,3

Anhang zum Konzernabschluss

Segmentinformationen

OSRAM Licht-Konzern Anhang zum Konzernabschluss – Segmentinformationen Für die Geschäftsjahre zum 30. September 2013 und 2012

in Mio. €	Außenumsatz		Interner Umsatz		Gesamter Umsatz		EBITA ¹⁾	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012 ⁷⁾
Segmente⁸⁾								
Lamps & Components	2.599,9	2.785,7	–	–	2.599,9	2.785,7	–52,6	–75,7
Luminaires & Solutions	561,3	602,1	–	–	561,3	602,1	–128,3	–81,6
Specialty Lighting	1.455,8	1.404,5	–	–	1.455,8	1.404,5	218,8	226,1
Opto Semiconductors	653,9	584,7	364,2	314,4	1.018,0	899,1	123,8	76,3
Summe Segmente	5.270,9	5.377,0	364,2	314,4	5.635,0	5.691,4	161,7	145,1
Überleitung Konzernabschluss								
Zentrale Posten und Pensionen	17,8	22,8	–	–	17,8	22,8	–61,5	–93,7
Konsolidierungen, Treasury und sonstige Überleitungspositionen	–	–	–364,2	–314,4	–364,2	–314,4	–0,7	–0,6
OSRAM Licht-Konzern	5.288,7	5.399,8	–	–	5.288,7	5.399,8	99,5	50,8

¹⁾ EBITA ist das Ergebnis vor dem Finanzergebnis (Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstigem Finanzergebnis), Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wie unten definiert.

²⁾ Vermögen der Segmente sowie der Zentralen Posten und Pensionen ist definiert als die Summe Aktiva, abzüglich Finanz- und Steuerforderungen sowie zinsloser Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten, die nicht aus Steuern resultieren (z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen).

³⁾ Free Cash Flow ist definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der Free Cash Flow der Segmente schließt vor allem die in Zusammenhang mit Ertragsteuern und Finanzierungszinsen stehenden Zahlungen und Erstattungen aus.

⁴⁾ Investitionen sind definiert als Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

⁵⁾ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beinhalten Abschreibungen und Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte nach Wertaufholungen.

⁶⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen beinhalten Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen nach Wertaufholungen.

⁷⁾ Angepasst aufgrund der Effekte der Erstanwendung des IAS 19R. » Siehe Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen.

⁸⁾ Die Posten der Segmentinformationen für die Vergleichsperiode wurden entsprechend der neuen Zusammensetzung der Segmente angepasst
» Siehe Ziffer 37 | Segmentinformationen.

Vermögen ²⁾		Free Cash Flow ³⁾		Investitionen ⁴⁾		Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ⁵⁾		Abschreibungen auf Sachanlagen ⁶⁾	
30. September									
2013	2012	2013	2012 ⁷⁾	2013	2012	2013	2012	2013	2012
822,1	1.005,4	41,1	139,3	86,9	59,5	7,9	61,7	129,7	135,0
134,6	207,9	-75,7	-51,4	10,5	14,3	11,5	245,4	13,6	15,1
401,9	404,3	241,5	210,9	37,8	43,0	2,7	1,0	47,5	40,7
413,5	551,4	238,9	139,5	62,8	62,4	0,8	0,6	100,5	104,3
1.772,1	2.169,0	445,7	438,3	197,9	179,2	22,8	308,7	291,3	295,1
-171,6	-339,1	-161,7	-657,6	9,4	8,0	4,2	4,4	22,9	47,0
2.825,0	3.237,0	0,2	-3,4	-	-	-	-	-	-
4.425,3	5.066,9	284,3	-222,6	207,4	187,2	27,0	313,1	314,1	342,1

Seite	Ziffer
133	1 Allgemeine Grundlagen
135	2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze
146	3 Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze
148	4 Akquisitionen und Verkäufe
151	5 Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen
152	6 Sonstige betriebliche Erträge
152	7 Sonstige betriebliche Aufwendungen
153	8 Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen
154	9 Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis
155	10 Ertragsteuern
157	11 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
157	12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
157	13 Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte
158	14 Vorräte
158	15 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte
158	16 Geschäfts- und Firmenwerte
161	17 Sonstige immaterielle Vermögenswerte
162	18 Sachanlagen
164	19 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen
165	20 Sonstige finanzielle Vermögenswerte
165	21 Sonstige Vermögenswerte
166	22 Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten
166	23 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
167	24 Finanzschulden
167	25 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
178	26 Rückstellungen
178	27 Sonstige Verbindlichkeiten
179	28 Eigenkapital
182	29 Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement
182	30 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
183	31 Rechtsstreitigkeiten
188	32 Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten
191	33 Management von finanziellen Risiken
195	34 Aktienbasierte Vergütung
199	35 Personalaufwand
200	36 Ergebnis je Aktie
200	37 Segmentinformationen
204	38 Informationen nach Regionen
205	39 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen
209	40 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers
209	41 Corporate Governance
209	42 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
210	43 Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 HGB
213	44 Organe der Gesellschaft

1 | Allgemeine Grundlagen

Hintergrund

Am 28. März 2011 hat die Siemens AG („Siemens“) ihren Plan bekannt gegeben, das operative OSRAM-Geschäft an der Börse zu platzieren. Angesichts der Marktbedingungen entschied Siemens im Juni 2012, parallel und alternativ zum Plan eines Börsengangs (Initial Public Offering) eine Börsenplatzierung im Wege einer Abspaltung zur Aufnahme mit Ausgabe von OSRAM Licht-Aktien an die Aktionäre von Siemens und einer anschließenden Börsennotierung von diesen Aktien vorzubereiten. Im November 2012 sagte Siemens den Plan eines Initial Public Offerings ab und verfolgte nunmehr die Abspaltung. Am 5. Juli 2013 wurde die Abspaltung mit der letzten Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die erstmalige Börsennotierung der OSRAM Licht-Aktien erfolgte am 8. Juli 2013.

Emittent sowie Muttergesellschaft des infolge der Abspaltung entstandenen OSRAM-Konzerns ist die OSRAM Licht AG (bis zum 14. November 2012: Kyros A AG), München, Deutschland. Die OSRAM Licht AG stellt zum 30. September 2013 einen Konzernabschluss nach IAS 27 auf, bestehend aus den Abschlüssen der OSRAM Licht AG, der OSRAM Beteiligungen GmbH (bis zum 22. August 2012: Blitz 12-464 GmbH), München, Deutschland sowie der OSRAM GmbH (bis zum 25. Oktober 2012: OSRAM AG), München, Deutschland und deren unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften („OSRAM Licht-Konzern“, „OSRAM“). Die drei Gesellschaften waren bis zur Abspaltung jeweils unmittelbare bzw. mittelbare Tochterunternehmen von Siemens und stellten keine Unternehmensgruppe im Sinne des IAS 27 dar. Die Vorjahresangaben basieren auf einer Kombination dieser Gesellschaften („OSRAM Licht-Gruppe“).

Die OSRAM Licht AG und die OSRAM Beteiligungen GmbH wurden im Geschäftsjahr 2012 gegründet und waren im Berichtszeitraum ohne eigene wesentliche operative Tätigkeiten. Mit Umsetzung der Abspaltung ist die OSRAM Licht AG Muttergesellschaft des OSRAM-Konzerns und hält unmittelbar 100% der Anteile an der OSRAM Beteiligungen GmbH und 19,5% der Anteile an der OSRAM GmbH. Die OSRAM Beteiligungen GmbH hält wiederum 80,5% der Anteile an der OSRAM GmbH. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2012 hat Siemens diese 80,5% der Beteiligung an der OSRAM GmbH (bzw. zu diesem Zeitpunkt noch OSRAM AG) in die OSRAM Beteiligungen GmbH im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Ausgabe neuer Geschäftsanteile an der OSRAM Beteiligungen GmbH nebst Zahlung in Höhe von 25 Tsd. € an Siemens eingebracht.

In der außerordentlichen Hauptversammlung der OSRAM Licht AG am 28. November 2012 hat Siemens als alleinige Aktionärin der OSRAM Licht AG eine Einbringung von 19,5% der Beteiligung von Siemens an der OSRAM GmbH in die OSRAM Licht AG im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Gewährung neuer Aktien an der OSRAM Licht AG sowie Zahlung eines Betrags in Höhe von 50 Tsd. € an Siemens mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Oktober 2012 beschlossen. Dieser Beschluss wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 11. Februar 2013 wirksam.

Mit Abspaltungs- und Übernahmevertrag vom 28. November 2012 verpflichtete sich Siemens vorbehaltlich des Wirksamwerdens des Vertrags im Wege der Abspaltung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 2 Nr. 1 des Umwandlungsgesetzes sämtliche Geschäftsanteile an der OSRAM Beteiligungen GmbH mit allen Rechten und Pflichten auf die OSRAM Licht AG gegen Gewährung von Aktien der OSRAM Licht AG an die Aktionäre von Siemens zu übertragen. Die Hauptversammlung von Siemens hat am 23. Januar 2013, die Hauptversammlung der OSRAM Licht AG am 21. Januar 2013 dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag zugestimmt. Gegen diesen Beschluss der Siemens-Hauptversammlung wurde eine Nichtigkeits- und Anfechtungsklage erhoben, die dessen Eintragung ins Handelsregister zunächst verhinderte. So haben Anfang März 2013 acht Aktionäre beim Landgericht München I Klagen wegen Anfechtung und Nichtigkeitsfeststellung gegen den Beschluss der Hauptversammlung der Siemens AG eingereicht. Am 10. April 2013 hat das Oberlandesgericht München in einem sogenannten Freigabeverfahren gemäß §§ 16 Abs. 3, 125 Umwandlungsgesetz festgestellt, dass diese Klagen der Handelsregistereintragung der Abspaltung nicht entgegenstehen. Am 5. Juli 2013 wurde die Abspaltung mit der letzten Eintragung in das Handelsregister wirksam.

Formwechsel in die OSRAM GmbH

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 5. Oktober 2012 wurde der Formwechsel der OSRAM AG in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma OSRAM GmbH beschlossen. Mit Eintragung des Formwechsels im Handelsregister am 25. Oktober 2012 ist die formwechselnde Umwandlung der OSRAM AG in die OSRAM GmbH mit Sitz in München wirksam geworden. Das bisherige Grundkapital der OSRAM AG in Höhe von 562.940.000 € wurde zum Stammkapital der OSRAM GmbH. Es wurden 562.940.000 Geschäftsanteile im Nennbetrag von jeweils 1,00 € gebildet.

Bestellung von Geschäftsführung und Vorstand

Am 9. Oktober 2012 hat der Aufsichtsrat der damaligen OSRAM AG, nunmehr OSRAM GmbH, Herrn Wolfgang Dehen und Herrn Dr. Klaus Patzak mit Wirkung zur Eintragung des Formwechsels zu Geschäftsführern der OSRAM GmbH bestellt. Herr Dr. Peter Laier wurde vom Aufsichtsrat der OSRAM GmbH am 29. November 2012 mit Wirkung zum 1. Januar 2013 zum Geschäftsführer der OSRAM GmbH bestellt.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. November 2012 wurden Herr Wolfgang Dehen und Herr Dr. Klaus Patzak zu Mitgliedern des Vorstands der OSRAM Licht AG bestellt. Der Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG hat am 21. Dezember 2012 Herrn Dr. Peter Laier mit Wirkung zum 1. Januar 2013 zum Mitglied des Vorstands der OSRAM Licht AG bestellt.

OSRAM ist einer der weltweit führenden Anbieter von Lampen und Lichtlösungen und ist in verschiedenen legalen Einheiten weltweit tätig. »Siehe Ziffer 37 | Segmentinformationen. Der OSRAM Licht-Konzern wurde bis zur Bestellung der Mitglieder der Geschäftsführung der OSRAM GmbH zu Mitgliedern des Vorstands der OSRAM Licht AG am 8. November 2012 zentral durch die Geschäftsführung der OSRAM GmbH geführt.

Konzernabschluss

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 30. September 2013 wurden gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Sie werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht. OSRAM hat diesen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind („IFRSs“), erstellt.

Die Einbringungen der Beteiligung von Siemens an der OSRAM GmbH in die OSRAM Licht AG bzw. die OSRAM Beteiligungen GmbH sowie die Abspaltung zur Aufnahme der Beteiligung von Siemens an der OSRAM Beteiligungen GmbH auf die OSRAM Licht AG stellen „Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung“ der Siemens AG dar. Da Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung explizit aus dem Anwendungsbereich des IFRS 3 ausgenommen sind und die IFRSs keine Richtlinien für die Bilanzierung solcher Transaktionen enthalten, wird unter Zugrundelegung der Regelung des IAS 8.12, d.h. der Berücksichtigung von Verlautbarungen anderer Standardsetter, sonstiger Rechnungslegungs-Verlautbarungen und anerkannter Branchenpraktiken die „Pooling of Interest“-Methode angewendet, d.h. die Buchwerte der in den Konzernabschluss bzw. im

Vorjahr Kombinierten Abschluss einbezogenen Gesellschaften werden unverändert im Konzernabschluss weitergeführt. In der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns für das Berichtsjahr werden die Ergebnisse für das jeweilige ganze Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften einbezogen.

Vorjahresvergleichszahlen werden auf Basis eines kombinierten Abschlusses unter Einbeziehung aller Konzerngesellschaften dargestellt. Ebenfalls auf Basis des IAS 8.12 wurde für die OSRAM Licht-Gruppe das Nettovermögen der OSRAM Licht AG, der OSRAM Beteiligungen GmbH sowie der OSRAM GmbH und deren unmittelbarer und mittelbarer Tochtergesellschaften aggregiert. Zu diesem Zweck wurden alle gruppeninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie alle unrealisierten Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Gesellschaften der OSRAM Licht-Gruppe bei der Erstellung des Kombinierten Abschlusses eliminiert. Darüber hinaus wurden die Finanzanlagen und der jeweilige Anteil des Mutterunternehmens am Eigenkapital der Tochtergesellschaften innerhalb der OSRAM Licht-Gruppe eliminiert. Transaktionen mit Siemens sowie Unternehmen des Siemens-Konzerns, die nicht zur OSRAM Licht-Gruppe gehörten, wurden als Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen bis zur Abspaltung dargestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss besteht aus einer Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie einer Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das zum 30. September 2013 endende Geschäftsjahr, einer Konzernbilanz zum 30. September 2013, einer Konzern-Kapitalflussrechnung sowie einer Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das zum 30. September 2013 endende Geschäftsjahr sowie einem Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 (nachfolgend „Konzernabschluss“).

Der Konzernabschluss wird in Millionen Euro (Mio. €) erstellt. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Beträge und Prozentangaben nicht genau zu den angegebenen Summen addieren.

Der Konzernabschluss wurde am 18. November 2013 durch den Vorstand der OSRAM Licht AG, Marcel-Breuer-Straße 6, 80807 München aufgestellt.

2 | Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätze sind einheitlich für alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden angewendet worden, es sei denn, dies wurde abweichend davon angegeben.

Konsolidierungskreis

In den OSRAM-Konzernabschluss werden die OSRAM Licht AG und ihre unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften einbezogen. In den Kombinierten Abschluss zum 30. September 2012 wurden die OSRAM Licht AG, die OSRAM Beteiligungen GmbH und die OSRAM GmbH mit ihren unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften einbezogen. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik OSRAM beherrschenden Einfluss hat. Beherrschender Einfluss ergibt sich grundsätzlich aus dem Halten der Stimmrechtsmehrheit. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Unternehmen, die OSRAM gemeinschaftlich mit Partnern führt, werden ebenfalls nach der Equity-Methode einbezogen.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (2008) bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Akquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten sowie vereinbarter bedingter Gegenleistungen zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Nachfolgende Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder erfolgswirksam oder als Veränderung im *Sonstigen Ergebnis nach Steuern* erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet, und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden erstmalig mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Ein entstehender positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten sowie dem beizulegenden Zeitwert der nicht beherrschenden Anteile und den übernommenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird als Geschäfts- und Firmenwert bilanziert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird sofort aufwandswirksam erfasst. Die Bewertung von

nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert (Partial-Goodwill-Methode) der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Nach erstmaligem Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet, infolgedessen auch ein Negativsaldo bei nicht beherrschenden Anteilen entstehen kann. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben wird eine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgenommen. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen erfasst. Sofern eine zwischen OSRAM und dem erworbenen Unternehmen vor dem Zusammenschluss bestehende geschäftliche Beziehung im Rahmen des Zusammenschlusses ausgeglichen wird und dabei ein Gewinn oder Verlust entsteht, wird dieser erfolgswirksam erfasst. Im Fall eines Beherrschungsverlusts werden etwaige verbleibende Anteile zu diesem Zeitpunkt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Assoziierte Unternehmen und gemeinschaftlich geführte Unternehmen

Unternehmen, bei denen OSRAM die Möglichkeit hat, maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik auszuüben (in der Regel durch mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsanteile von 20% bis 50%), und gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die nachfolgenden Grundsätze gelten gleichermaßen für assoziierte und gemeinschaftlich geführte Unternehmen. Der Geschäfts- und Firmenwert, der aus der Anschaffung eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert des assoziierten Unternehmens enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern als Bestandteil der gesamten Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen auf Wertminderung überprüft. Der Anteil von OSRAM am Ergebnis des assoziierten Unternehmens nach Erwerb wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals unmittelbar im Eigenkapital. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt erhöhen beziehungsweise vermindern den Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens. Entsprechen oder übersteigen die OSRAM zurechenbaren Verluste eines assoziierten Unternehmens den Wert des Anteils an diesem Unternehmen, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, OSRAM ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen zugunsten des assoziierten Unternehmens geleistet. Der Anteil an einem assoziierten

Unternehmen ist der Buchwert der Beteiligung, zuzüglich sämtlicher langfristiger Anteile, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach der Nettoinvestition des Eigentümers in das assoziierte Unternehmen zuzuordnen sind. Ergebnisse aus Geschäftsvorfällen zwischen OSRAM und seinen assoziierten Unternehmen werden entsprechend der Beteiligungsquote eliminiert. OSRAM überprüft an jedem Bilanzstichtag, ob es objektive Hinweise auf eine Wertminderung des Anteils an dem assoziierten Unternehmen gibt. Sind solche Hinweise vorhanden, ermittelt OSRAM den Wertminderungsbedarf als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert des assoziierten Unternehmens. Zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses auf das assoziierte Unternehmen werden die verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Differenz zwischen dem Buchwert des assoziierten Unternehmens und dem beizulegenden Zeitwert des verbleibenden Anteils zuzüglich eines Veräußerungserlöses wird erfolgswirksam erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Die Vermögenswerte, einschließlich Geschäfts- und Firmenwerte, und die Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Devisenkassamittelkurs am Ende des Berichtszeitraums umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden hingegen zu unterjährigen Durchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital ausgewiesen und erfolgswirksam umgegliedert, wenn der Gewinn oder Verlust aus dem Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft erfasst wird. Die Posten der Konzern-Kapitalflussrechnung werden zu unterjährigen Durchschnittskursen, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente hingegen zum Devisenkassamittelkurs am Ende des Berichtszeitraums umgerechnet.

Die für die Fremdwährungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen von Nicht-Euro-Ländern entwickelten sich wie folgt:

Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag

1 € in Fremdwährungseinheiten		30. September		1. Oktober
		2013	2012	2011
US-Dollar	USD	1,351	1,293	1,350
Chinesischer Renminbi	CNY	8,265	8,189	8,633
Hongkong-Dollar	HKD	10,472	10,026	10,521
Japanischer Yen	JPY	131,780	100,370	103,370

Jahresdurchschnittskurs im Geschäftsjahr

1 € in Fremdwährungseinheiten		Geschäftsjahr		
		2013	2012	2011
US-Dollar	USD	1,313	1,303	1,399
Chinesischer Renminbi	CNY	8,176	8,225	9,148
Hongkong-Dollar	HKD	10,181	10,120	10,882
Japanischer Yen	JPY	120,968	102,460	113,116

Fremdwährungsbewertung

Transaktionen, die auf eine von der funktionalen Währung einer Unternehmenseinheit abweichende Währung lauten, werden in der funktionalen Währung zum Devisenkassamittelkurs am Tag ihrer erstmaligen Bilanzierung erfasst. Am Ende des Berichtszeitraums werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der funktionalen Währung mit dem dann gültigen Devisenkassamittelkurs bewertet. Gewinne und Verluste aus diesen Fremdwährungsbewertungen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Bilanzposten in Fremdwährung werden zu historischen Wechselkursen fortgeführt.

Umsatzrealisierung

Unter der Voraussetzung, dass ein Nachweis für eine Vereinbarung vorliegt, eine Lieferung stattgefunden hat oder Dienstleistungen erbracht worden sind, realisiert OSRAM Umsatzerlöse in dem Umfang, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Dies geschieht ungeachtet des Zahlungszeitpunkts. Sofern der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aufgrund kundenbezogener Kreditrisiken als nicht wahrscheinlich anzusehen ist, werden die Umsatzerlöse in Abhängigkeit von den bereits durch den Kunden geleisteten unwiderruflichen Zahlungen erfasst. Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelts bemessen, abzüglich gewährter Nachlässe und Rabatte sowie ohne abzuführende Steuern und Abgaben. OSRAM beurteilt seine Vereinbarungen auf Basis spezifischer Kriterien danach, ob das Unternehmen als Auftragnehmer des Kunden (Prinzipal) oder als Vermittler (Agent) handelt.

Falls die Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Softwareverträge mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten, stellt OSRAM fest, ob mehr als eine Bilanzierungseinheit vorliegt. Zudem müssen die folgenden Kriterien für die Erfassung von Umsatzerlösen erfüllt sein:

– Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, auf den Kunden übertragen wurden.

Üblicherweise erfolgt dies mit Übergabe der Güter an den Kunden. Falls der Verkauf von Produkten an eine Zustimmung des Kunden gebunden ist, werden Umsatzerlöse erst dann erfasst, wenn die Kundenabnahme erfolgt ist.

– Erbringung von Dienstleistungen

Die Umsätze im Dienstleistungsgeschäft werden erfasst, sobald die Dienstleistungen erbracht worden sind. Bei langfristigen Serviceverträgen erfasst das Unternehmen die Umsätze linear über die Vertragslaufzeit oder – sofern die Leistungserbringung nicht linear erfolgt – entsprechend der Erbringung der Dienstleistungen.

– Zinsen

Zinserträge und -aufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

– Nutzungsentgelte

Nutzungsentgelte (Lizenzgebühren) werden periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags erfasst.

– Dividenden

Dividenden werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

Funktionskosten

Betriebliche Aufwendungen werden grundsätzlich entsprechend des Funktionsbereichs der jeweiligen Kostenstellen, in denen die Kosten anfallen, den einzelnen Funktionskostenarten zugeordnet, bzw. auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips.

›Für weitere Informationen zu Abschreibungen siehe Ziffer 17|Sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie Ziffer 18|Sachanlagen.

›Zu Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer siehe Ziffer 35|Personalaufwand.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen auch tatsächlich gewährt werden. Zuwendungen für den Kauf oder die Herstellung von Anlagevermögen (vermögenswertbezogene Zuwendungen) werden grundsätzlich als Reduktion der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und mindern die künftigen Abschreibungen. Zuwendungen, die nicht für langfristige Vermögenswerte gewährt werden (erfolgsbezogene Zuwendungen), werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im gleichen Funktionsbereich ausgewiesen wie die entsprechenden Aufwandsposten. Ihre erfolgswirksame Erfassung erfolgt dabei anteilig über die Perioden, in denen die Aufwendungen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen, anfallen. Gewährte Zuwendungen der öffentlichen Hand für künftige Aufwendungen werden passivisch abgegrenzt.

Produktbezogene Aufwendungen und drohende Verluste aus Aufträgen

Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt OSRAM zum Zeitpunkt der Umsatzleistung innerhalb der Umsatzkosten. Die Höhe der Rückstellung wird grundsätzlich individuell ermittelt. In die Höhe der Rückstellung gehen sowohl der tatsächlich angefallene Garantieraufwand der Vergangenheit ein als auch Informationen über Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase oder bei der Installation des Produkts entdeckt wurden. Drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden berücksichtigt, sofern die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Kosten für Forschungsaktivitäten, das heißt für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, erfasst OSRAM unmittelbar als Aufwand. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, das heißt für solche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umsetzen, werden aktiviert. Voraussetzung dafür ist, dass

- 1 die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können,
- 2 technisch und
- 3 wirtschaftlich realisierbar sowie
- 4 künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist.

Darüber hinaus muss OSRAM

- 5 die Absicht haben und
- 6 über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.

Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und sonstige direkt zurechenbare Kosten, wenn diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten sind als sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte im Posten *Sonstige immaterielle Vermögenswerte* enthalten.

›Siehe Ziffer 17|Sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Die sonstigen Entwicklungskosten erfasst OSRAM aufwandswirksam unmittelbar bei ihrem Entstehen. Die aktivierten Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bei einer Abschreibungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben werden mit den Forschungs- und Entwicklungskosten verrechnet. Ihre erfolgswirksame Erfas-

sung erfolgt anteilig über die Perioden, in denen die Forschungs- und Entwicklungskosten, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen, anfallen. Gewährte Zuwendungen der öffentlichen Hand für künftige Forschungs- und Entwicklungskosten werden passivisch abgegrenzt.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Gewinns aus fortgeführten Aktivitäten, des Gewinns aus nicht fortgeführten Aktivitäten, sofern solche vorliegen, beziehungsweise des Gewinns nach Steuern, der jeweils den Stammaktionären der OSRAM Licht AG zugerechnet werden kann, durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahrs in Umlauf befindlichen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme berechnet, dass alle potenziell verwässernden Wertpapiere und aktienbasierten Vergütungspläne umgewandelt beziehungsweise ausgeübt werden. Für weitere Informationen, insbesondere die Besonderheiten im Zusammenhang mit der Errichtung der Konzernstruktur im Laufe des Geschäftsjahrs 2013. »Siehe Ziffer 36|Ergebnis je Aktie.

Geschäfts- und Firmenwerte

Geschäfts- und Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Eine Überprüfung erfolgt auch, wenn Ereignisse oder Umstände eintreten, die darauf hindeuten, dass der Buchwert möglicherweise nicht wiedererlangt werden kann. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen aus Wertminderungen, angesetzt.

Die Überprüfung auf Wertminderung der Geschäfts- und Firmenwerte erfolgt auf der Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die jeweils die unterste Ebene darstellen, auf der Geschäfts- und Firmenwerte für interne Zwecke der Unternehmensleitung überwacht werden. Dies waren im Geschäftsjahr 2013 die Business Units Light Engines & Controls („LE“) und Specialty Lighting („SP“), im Geschäftsjahr 2012 die Business Units General Lighting („GL“) und SP sowie die Business Segmente Professional Luminaires („PLUM“) und Light Management Solutions („LMS“).

»Für weitere Informationen siehe Ziffer 16|Geschäfts- und Firmenwerte.

Für die Überprüfung auf Wertminderung wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- und Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die erwartungsgemäß Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen soll. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand für den dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Geschäfts- und Firmenwert erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Übersteigt einer dieser Beträge den Buchwert, ist es nicht notwendig, beide Werte zu ermitteln. In beiden Fällen beruht der erzielbare Betrag grundsätzlich auf der Ermittlung abgezinster Zahlungsströme (Discounted-Cash-Flow-Bewertungen). Auch wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet ist, in zukünftigen Perioden übersteigt, werden keine Wertaufholungen auf abgeschriebene Geschäfts- und Firmenwerte vorgenommen. »Für weitere Informationen siehe Ziffer 16|Geschäfts- und Firmenwerte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte umfassen Software und sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte. Das Unternehmen schreibt immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Software, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre. Abweichend davon können sich – insbesondere bei im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen übernommenen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer – andere Nutzungszeiträume ergeben.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen immateriellen Vermögenswerte betreffen insbesondere patentierte und nicht patentierte Technologien sowie Kundenbeziehungen. Die durchschnittlichen Nutzungsdauern lagen bei patentierten und nicht patentierten Technologien bei bis zu 17 Jahren und zwischen zwei und 16 Jahren für Kundenbeziehungen. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte schreibt OSRAM nicht planmäßig ab, sondern überprüft sie mindestens einmal jährlich auf Wertminderung.

»Für weitere Informationen siehe Ziffer 17|Sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Sachanlagen

OSRAM bewertet Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bestimmter Komponenten einer Sachanlage – gemessen an den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlage – wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben. Das Unternehmen wendet die lineare Abschreibungsmethode an. Restbuchwerte und Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und, falls die Erwartungen von früheren Einschätzungen abweichen, entsprechend angepasst. Im Einzelnen liegen den Wertansätzen grundsätzlich folgende unterstellte Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer

Gebäude	20 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 6 Jahre

Wertminderungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte

OSRAM überprüft Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte auf Wertminderung, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts möglicherweise nicht wiedererlangt werden kann. Darüber hinaus wird für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie für noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung durchgeführt. Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten. Der Nutzungswert ist der sich durch Abzinsung der geschätzten künftigen Zahlungsströme ergebende Betrag. Falls ein Vermögenswert keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten unabhängig sind, wird die Überprüfung auf Wertminderung nicht auf Ebene eines einzelnen Vermögenswerts durchgeführt, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zuzuordnen ist. Übersteigt der Buchwert des Vermögenswerts bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dessen bzw. deren erzielbaren Betrag, wird die Differenz als Wertminderung erfasst. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommene Wertminderung nicht länger existieren,

überprüft OSRAM die Notwendigkeit einer vollständigen oder teilweisen Wertaufholung.

Zu veräußernde Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte setzt OSRAM mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, an. Die planmäßige Abschreibung wird eingestellt.

Ertragsteuern

Der Steueraufwand umfasst tatsächliche und latente Steuern. Diese werden im Gewinn oder Verlust erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem Unternehmenszusammenschluss oder mit einem direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfassten Posten verbunden sind.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode als auch für das Vorjahr werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum jeweiligen Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Liability-Methode auf bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögensgegenstands bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert zum Abschlussstichtag. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die am Abschlussstichtag gelten. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Vorräte

Die Vorräte bilanziert OSRAM mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Angesetzt wird in der Regel ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des FIFO-Verfahrens (First in, First out) ermittelter Wert. Bestandteile der Herstellungskosten sind das Fertigungsmaterial, die Fertigungslöhne, die zurechenbaren Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös, abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten.

Langfristige zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

OSRAM klassifiziert einen langfristigen Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) als zur Veräußerung bestimmt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich sein. Langfristige zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, bewertet, es sei denn, die in der Veräußerungsgruppe dargestellten Posten fallen nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche. Wird eine nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert, wird die Erfassung weiterer Ergebnisanteile eingestellt.

Leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plans)

Die Leistungsansprüche aus leistungsorientierten Plänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet, das den versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Anwartschaft widerspiegelt. Der Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) wird von OSRAM unter Berücksichtigung künftig erwarteter Gehalts- und Rentensteigerungen berechnet, soweit der bis zum regulären Pensionierungsalter erreichbare Leistungsanspruch von diesen abhängig ist. Bei Ansprüchen auf Krankenversicherungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses berücksichtigt OSRAM in der versicherungsmathematischen Bewertung Trendannahmen für die Kosten für medizinische Versorgung. Sind die Leistungsansprüche nicht durch externes Vermögen gedeckt, erfasst OSRAM die DBO

als Verbindlichkeit. Sind die Leistungsansprüche durch externes Vermögen gedeckt, saldiert OSRAM den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens mit der DBO. Unter Berücksichtigung möglicher Effekte aus einer Aktivierungsobergrenze (Asset Ceiling) wird eine Unterdeckung in der Position *Pensionen und ähnliche Verpflichtungen* oder eine Überdeckung in der Position *Sonstige Vermögenswerte* ausgewiesen.

Neubewertungen der Nettoschuld (des Nettovermögenswerts) aus einem leistungsorientierten Plan weist OSRAM im Jahr ihrer Entstehung im *Sonstigen Ergebnis nach Steuern* aus und berücksichtigt sie auf Nach-Steuerbasis vollständig direkt im Eigenkapital.

Länder mit wesentlichen Pensionszusagen und wesentlichen pensionsähnlichen Verpflichtungen sind die USA, Deutschland, Kanada, Großbritannien (bis Januar 2012), die Schweiz und Italien.

Rückstellungen

OSRAM bilanziert Rückstellungen, wenn das Unternehmen aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, es wahrscheinlich ist, dass wirtschaftliche Ressourcen abfließen, um diese Verpflichtung zu erfüllen, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Dabei ist eine Abzinsung immer dann vorzunehmen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. OSRAM setzt die Rückstellung in Höhe des Barwerts an, der sich aus der Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit einem Vor-Steuerzinssatz ergibt. Dieser spiegelt die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt wider. Wenn aus einem Vertrag ein Verlust droht, erfasst das Unternehmen die gegenwärtige Verpflichtung aus dem Vertrag als Drohverlustrückstellung. Diese wird mit dem niedrigeren Betrag bewertet, um den die zu erwartenden Kosten bei Erfüllung des Vertrags oder die zu erwartenden Kosten bei Nichterfüllung des Vertrags den erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus dem Vertrag übersteigen. Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen erfasst OSRAM grundsätzlich erfolgswirksam.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen und verlässlich ermittelbar sind. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nach IAS 19R werden dann als Aufwand und Verbindlichkeit erfasst, wenn sich die Gesellschaft nachweislich verpflichtet hat – sei es durch einen formalen Plan oder weil anderweitig eine gerechtf-

tigte Erwartung erzeugt wurde – Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens oder einer vorzeitigen Beendigung vor Eintritt des normalen Renteneintrittsalters zu erbringen.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis darstellt oder enthält, hängt vom wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Beginns des Leasingverhältnisses ab. Entscheidend ist, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängt und die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt. Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Leasinggegenstands auf OSRAM als Leasingnehmer übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum geringeren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht. Finanzierungskosten werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Falls es allerdings nicht hinreichend sicher ist, dass OSRAM das Eigentum nach Ablauf der Laufzeit des Leasingverhältnisses erlangt, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, abgeschrieben. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Leasinggegenstandes beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Zahlungen bei Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Leasingvereinbarungen mit Siemens wurden – abweichend zur Berichterstattung an die Siemens AG als Operating-Leasingverhältnisse – aufgrund der Darstellung der OSRAM Licht-Gruppe als unabhängige Unternehmensgruppe entsprechend den oben dargestellten Grundsätzen als Finanzierungsleasing oder Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert und bilanziert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einem Vertragspartner und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einem anderen Vertragspartner begründet. Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegenden Zeitwert. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind nicht in der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten, da diese Finanzinstrumente keinen Wertschwankungen unterliegen. Von der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente macht OSRAM keinen Gebrauch. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens umfassen vor allem Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert. OSRAM macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch. Finanzinstrumente werden unter Zugrundelegung ihrer Wesensart in zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unterteilt.

› Für weitere Informationen siehe Ziffer 32 | Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten.

Finanzinstrumente werden in der Bilanz erfasst, wenn OSRAM eine vertragliche Verpflichtung aufgrund des Finanzinstruments entsteht. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten – das heißt Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, der die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsieht, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird – werden am Handelstag erfasst.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt OSRAM bei der Ermittlung des Buchwerts nur, soweit es die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-

for-sale financial assets – AfS), Darlehen und Forderungen (Loans and receivables – LaR), finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortized cost – FLaC) oder zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Financial assets held for trading – FAHfT) und Verbindlichkeiten (Financial liabilities held for trading – FLHfT).

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn sie durch den Schuldner getilgt wurden. Die Tilgung erfolgt in der Regel durch eine Zahlung des Schuldners an den Gläubiger. Weiterhin kann die Tilgung dadurch erfolgen, dass der Schuldner von der ursprünglichen Verpflichtung rechtlich entbunden wurde oder dass die Verpflichtung erloschen ist. Eine Ausbuchung durch den Gläubiger erfolgt auch, wenn er einen finanziellen Vermögenswert auf eine andere Partei übertragen hat und keine wesentlichen Chancen und Risiken aus dem finanziellen Vermögenswert zurückbehalten hat.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Anlagen in Eigenkapitalinstrumente, Schuldinstrumente und Fondsanteile werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn dieser verlässlich ermittelt werden kann. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Posten *Sonstiges Ergebnis nach Steuern* ausgewiesen. Sofern ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar ist, bewertet OSRAM die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten. Dies ist bei Eigenkapitalinstrumenten der Fall, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und wesentliche Parameter zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe von Bewertungsmodellen nicht mit hinreichender Sicherheit ermittelt werden können. Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert im Wert gemindert ist, löst OSRAM den direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Verlust erfolgswirksam auf. Bei der Einschätzung einer möglichen Wertminderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bezieht das Unternehmen alle verfügbaren Informationen ein, wie Marktbedingungen und Preise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten.

Überschreitet der Rückgang 20% der Anschaffungskosten oder dauert er länger als sechs Monate an, betrachtet OSRAM dies als einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung. Wertaufholungen eines Wertminderungsaufwands von Schuldinstrumenten nimmt OSRAM in den Folgeperioden vor, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

Darlehen und Forderungen

Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, bewertet OSRAM unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich Wertminderungen. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst OSRAM auf separaten Wertberichtigungskonten.

›Für weitere Informationen zur Bestimmung von Wertberichtigungen siehe Ziffer 3|Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze.

Unverzinsliche oder im Vergleich zum Marktzinsniveau niedrig verzinsliche Darlehen und Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

OSRAM bewertet die finanziellen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswap-Kontrakte bilanziert OSRAM zum beizulegenden Zeitwert. Derivative Finanzinstrumente stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrumente in die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) einbezogen. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der als zu Handelszwecken einzustufenden Derivative weist das Unternehmen periodengerecht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus. Den effektiven Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts derivativer Instrumente, die als Cash Flow Hedges (Absicherung von Zahlungsströmen) bestimmt sind, erfasst OSRAM nach Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral im Posten *Sonstiges Ergebnis nach Steuern*. Der ineffektive Teil wird sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im Eigenkapital aufgelaufenen Beträge werden in den gleichen Perioden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich das Grundgeschäft in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt oder wenn mit dem Eintritt des Grundgeschäfts nicht mehr gerechnet werden kann. ›Für weitere Informationen siehe Ziffer 32|Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten.

Aktienbasierte Vergütung

Mitarbeiter von OSRAM konnten bis zur Abspaltung von Siemens an aktienbasierten Vergütungsprogrammen von Siemens teilnehmen. Die Zusagen zum Erhalt von Siemens-Aktien haben die Arbeitnehmer von denjenigen OSRAM-Gesellschaften erhalten, bei denen sie zum Zeitpunkt der Zusage beschäftigt waren. OSRAM erfasste die Aufwendungen für diese Mitarbeiter über den Erdienungszeitraum bis zur Abgeltung. Im Konzernabschluss von OSRAM wurden diese Zusagen auf Siemens-Aktien als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich bewertet.

Der beizulegende Zeitwert wurde für die aktienbasierten Vergütungsprogramme von Siemens als Vergütungsaufwand über den Erdienungszeitraum erfasst, innerhalb dessen die Arbeitnehmer einen uneingeschränkten Anspruch auf die zugesagten Instrumente erworben haben. Zusagen mit Barausgleich bewertete OSRAM zum Ende eines jeden Berichtszeitraums und am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu. Für andere aktienbasierte Leistungen wie Aktienzusagen, Matching-Aktien und Jubiläumsaktien (sofern sich diese auf Siemens-Aktien beziehen) wurde der beizulegende Zeitwert als der Börsenkurs der Siemens-Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der Dividenden, auf die während des Erdienungszeitraums kein Anspruch besteht, und – soweit erforderlich – bestimmter Markt- und Nicht-Ausübungsbedingungen bestimmt. Mit Wirksamwerden der Abspaltung am 5. Juli 2013 erfolgte die Abgeltung der bestehenden Siemens-Programme an die OSRAM-Mitarbeiter entsprechend der jeweiligen Planbedingungen in bar.

OSRAM hat im Geschäftsjahr 2013 eigene Programme zur aktienbasierten Vergütung ausgereicht. Hierbei handelt es sich um aktienbasierte Vergütung mit Eigenkapitalabgeltung. Nach IFRS 2 wird bei aktienbasierter Vergütung mit Eigenkapitalabgeltung der zum Gewährungszeitpunkt ermittelte beizulegende Zeitwert als Vergütungsaufwand über den Erdienungszeitraum erfasst. »Weitere Informationen zur Abgeltung der Siemens-Programme sowie zu aktienbasierten OSRAM-Programmen finden sich unter Ziffer 34|Aktienbasierte Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2013 erstmalig angewandte Rechnungslegungsverlautbarungen

Zum 1. Oktober 2012 erfolgte die vorzeitige Anwendung des IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011; IAS 19R). Die Verlautbarung wurde im Juni 2011 durch das International Accounting Standards Board veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Die Verlautbarung ist rückwirkend anzuwenden. Sie wurde im Juni 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen.

Der IAS 19R schafft in Zusammenhang mit der Bilanzierung von Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses das bislang bestehende Wahlrecht zur Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten zwischen sofortiger Erfassung im Gewinn oder Verlust, im *Sonstigen Ergebnis nach Steuern* oder der zeitverzögerten Erfassung nach der sogenannten Korridormethode ab. Diese Änderung hat keinen Einfluss auf das Unternehmen, da OSRAM die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bereits im *Sonstigen Ergebnis nach Steuern* erfasst.

Die im Folgenden dargestellten Änderungen haben Einfluss auf den Konzernabschluss von OSRAM: Nach IAS 19R wird der erfolgswirksam zu erfassende Ertrag aus dem Planvermögen nicht mehr auf der Grundlage der Erwartungen des Markts in Bezug auf Anlageerträge des Planvermögens festgesetzt, sondern muss in Höhe des Abzinsungssatzes, der für die Diskontierung der Pensionsverpflichtung verwendet wird, erfasst werden. Hieraus resultiert eine einheitliche Verzinsung der Pensionsverpflichtung und des Planvermögens, die in einer Nettozinskomponente ausgewiesen wird. Der Unterschiedsbetrag aus dem Zinsertrag, der sich aus der Anwendung des Abzinsungssatzes auf das Planvermögen ergibt, und dem tatsächlichen Ertrag aus dem Planvermögen der leistungsorientierten Pensionspläne wird im *Sonstigen Ergebnis nach Steuern* erfasst.

Ferner ist der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand/-ertrag nach IAS 19R vollständig in der Periode der zugehörigen Planänderung statt rätierlich über den Erdienungszeitraum zu erfassen. Sonstige Verwaltungskosten, die nicht in Zusammenhang mit der Verwaltung des Planvermögens stehen, werden im Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung in den Funktionskosten erfasst. Die Überarbeitung des IAS 19R ändert zudem die Definition für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und etabliert durchgängig das Prinzip, dass Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer dann zu erfassen sind, wenn diese durch den Arbeitnehmer erdient werden. Aus diesen Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von OSRAM.

Der IAS 19R ist rückwirkend anzuwenden. Dementsprechend wurden die Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 2011 sowie die Vorjahreszahlen angepasst. Unter Berücksichtigung von latenten Steuern führte dies insgesamt zu einem Anstieg im Eigenkapital in der Position *Nettovermögen entfallend auf den Siemens-Konzern* zum 1. Oktober 2011 um 4,1 Mio. €. Zum 1. Oktober 2011 ergibt sich aus der Anwendung des IAS 19R auf kumulierter Basis eine Reduzierung der versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von 17,0 Mio. €

(nach Steuern). Dieser Effekt stellt eine Umgliederung innerhalb des Eigenkapitals dar und hat daher keine Wirkung auf das Eigenkapital zum 1. Oktober 2011. Das Eigenkapital zum 30. September 2012 hat sich aufgrund der Anpassungen insgesamt um 3,4 Mio. € (nach Steuern) erhöht und ist dem *Nettovermögen, entfallend auf den Siemens-Konzern* zuzurechnen. Zum 30. September 2012 ergibt sich aus der Anwendung des IAS 19R auf kumulierter Basis eine Reduzierung der versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von 29,4 Mio. € (nach Steuern). Die entsprechend hieraus resultierende Anpassung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012 zeigte sich im Wesentlichen in einem Rückgang des im Vorjahr ausgewiesenen Zinsertrags. Insgesamt reduziert sich das Zinsergebnis für das Geschäftsjahr 2012 um 18,4 Mio. €. Die nach IAS 19R auszuweisende Nettozinskomponente aus der einheitlichen Verzinsung der *Pensionsverpflichtung und des Planvermögens* erfolgt in der Position *Zinsaufwand*. Die Position *Pensionen und ähnliche Verpflichtungen* reduzierte sich zum 30. September 2012 um 1,1 Mio. €.

Hätte das Unternehmen zum 1. Oktober 2012 nicht IAS 19R angewendet, so hätten sich für das Geschäftsjahr 2013 erwartete Erträge aus Planvermögen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, die über den Zinserträgen nach IAS 19R lägen. Entsprechend wären die versicherungsmathematischen Gewinne, die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Posten *Neubewertungen aus leistungsorientierten Plänen* ausgewiesen werden, geringer ausgefallen. Basierend auf den erwarteten Erträgen aus Planvermögen zum 30. September 2012 hätte der Effekt für das Geschäftsjahr 2013 37,4 Mio. € (vor Steuern) für die wesentlichen Pensionspläne und pensionsähnlichen Verpflichtungen betragen.

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1 Darstellung von Posten des Sonstigen Ergebnisses. Danach sind in der Darstellung des Sonstigen Ergebnisses Zwischensummen für Posten zu zeigen in Abhängigkeit davon, ob diese Posten anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden. Die Änderung ist in Perioden, die am oder nach dem 1. Juli 2013 beginnen, anzuwenden. OSRAM hat diese Änderung entsprechend in diesem Konzernabschluss angewendet.

Kürzlich veröffentlichte Rechnungslegungsverlautbarungen – noch nicht umgesetzt

Die nachfolgenden, vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und von OSRAM bislang auch noch nicht angewendet worden.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9, Finanzinstrumente. Dieser Standard beinhaltet die erste von drei Phasen des IASB-Projekts, den bestehenden IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, zu ersetzen. IFRS 9 ändert die Ansatz- und Bewertungsvorschriften von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich verschiedener hybrider Verträge. Er verwendet einen einheitlichen Ansatz, einen finanziellen Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, der die verschiedenen Regelungen des IAS 39 ersetzt. Der Ansatz in IFRS 9 basiert darauf, wie ein Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (sein Geschäftsmodell) und auf der Art der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte. Der neue Standard verlangt außerdem eine einheitlich zu verwendende Wertminderungsmethode, die die unterschiedlichen Methoden innerhalb des IAS 39 ersetzt. Diese Regelung ist erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist gestattet. Die European Financial Reporting Advisory Group hat die Empfehlung zur Übernahme des IFRS 9 in der EU verschoben, um sich mehr Zeit für die Begutachtung der Ergebnisse des IASB-Projekts zur Verbesserung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu nehmen. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB mit IFRS 10, Konsolidierte Abschlüsse, IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen, IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen, Folgeänderungen zu IAS 27, Einzelabschlüsse (geändert 2011), sowie IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011), seine Verbesserungen von Rechnungslegungs- und Angabevorschriften zu den Themen Konsolidierung, außerbilanzielle Aktivitäten und gemeinschaftliche Vereinbarungen.

IFRS 10 regelt – ausgehend von den derzeit anzuwendenden Grundsätzen – anhand eines umfassenden Beherrschungskonzepts, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Die Verlautbarung bietet zusätzlich Leitlinien zur Auslegung des Beherrschungsbegriffs in Zweifelsfällen.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen und knüpft dabei an die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechte und Verpflichtungen anstelle ihrer rechtlichen Form an.

IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten.

IFRS 10, 11, 12 und die Folgeänderungen zu IAS 27 und IAS 28 treten in der EU für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. OSRAM prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Juni 2012 hat das IASB eine Änderung zu den IFRS 10, 11 und 12 bezüglich der Übergangsvorschriften veröffentlicht. Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen. Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 13, Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Die neue Verlautbarung definiert den Begriff beizulegender Zeitwert und vereinheitlicht die Angabepflichten für Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen und nicht finanziellen Posten. Die neue Verlautbarung tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Die meisten aus IFRS 13 resultierenden Änderungen in Bezug auf Finanzinstrumente wurden bereits eingeführt, vor allem durch Änderungen zu IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben. Folglich erwartet OSRAM nur geringfügige Auswirkungen im Hinblick auf finanzielle Vermögenswerte und Schulden.

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB Ergänzungen zu IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung, und zu IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, hinsichtlich der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Die Ergänzung zu IAS 32 stellt bestehende Saldierungsregeln klar und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist gestattet, erfordert

jedoch die Anwendung der Ergänzungen zu IFRS 7. Diese Ergänzungen zu IFRS 7 erweitern die Offenlegungspflichten zu in der Bilanz saldierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Dies schließt Aufrechnungsvereinbarungen ein, bei denen die Aufrechnung von bestimmten künftigen Ereignissen abhängig ist. Diese Ergänzung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. OSRAM erwartet aus der Anwendung dieser Regelung keine Auswirkungen.

Im Mai 2013 veröffentlichte das IASB die Änderung zum IAS 36, Erzielbarer Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte. Diese Änderung spezifiziert die Anhangangaben zum erzielbaren Betrag insoweit, dass dieser für jeden wesentlichen Wertminderungsaufwand von Vermögenswerten, inklusive Geschäfts- und Firmenwert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, angegeben werden muss. Wird dieser erzielbare Betrag darüber hinaus über einen beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bestimmt, muss die Hierarchiestufe des beizulegenden Zeitwerts angegeben werden. Wurden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts Barwertmethoden der zweiten oder dritten Hierarchiestufe herangezogen, so müssen die Berechnungsparameter und der Abzinsungssatz dargestellt werden. Die Änderung des IAS 36 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Im Mai 2013 veröffentlichte das IASB den IFRIC 21, Abgaben. Das IFRIC hat mit dem IFRIC 21 im Rahmen des IAS 37, Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen, eine Interpretation zur Bilanzierung von Abgaben an Staaten, abgesehen von Steuern, veröffentlicht. Insbesondere wird der Zeitpunkt des Ansatzes der Verbindlichkeit bestimmt. IAS 37 bestimmt die Kriterien zum Ansatz einer Verbindlichkeit, wovon eines besagt, dass eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis bestehen muss. Der IFRIC 21 bestimmt diesen Zeitpunkt des Ansatzes als denjenigen, zu dem die Handlung, die mit der Abgabe belastet wird, durchgeführt wird. IFRIC 21 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. OSRAM prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Diese kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von OSRAM.

3|Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze

Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze

OSRAM erstellt den Konzernabschluss in Einklang mit den IFRSs, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Kenntnis der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze ist erforderlich, um die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von OSRAM zu verstehen. »Siehe Ziffer 2|Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze. In bestimmten Fällen ist es notwendig, schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze anzuwenden. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie die Verwendung von Annahmen, die Sachverhalte betreffen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Solche schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze können sich im Zeitablauf verändern und einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Außerdem können sie Schätzungen und Annahmen enthalten, die OSRAM in demselben Berichtszeitraum aus gleichermaßen nachvollziehbaren Gründen auch anders hätte treffen können. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass künftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Forderungen aus Lieferung und Leistungen

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunktorentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Um die länderspezifische Komponente der individuellen Wertberichtigung zu bestimmen, berücksichtigt OSRAM auch Länderratings, die auf der Basis der Beurteilungen von externen Ratingagenturen ermittelt werden. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung auf Portfoliobasis aus historischen Ausfallraten ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt. Zum 30. September 2013 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderung aus Lieferung und Leistungen 25,8 Mio. € (30. September 2012: 26,1 Mio. €).

Wertminderung/Wertaufholung

OSRAM überprüft die Geschäfts- und Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit seinen Rechnungslegungsgrundsätzen. Andere immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden auf Werthaltigkeit überprüft, wenn

Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert des Vermögenswerts möglicherweise nicht wiedererlangt werden kann. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, in deren Zusammenhang der Vermögenswert unabhängige Zahlungsmittelzuflüsse erwirtschaftet, ist mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden. Diese Schätzungen werden von bestimmten Faktoren wie beispielsweise der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung, einer erfolgreichen Integration erworbener Unternehmen, der Volatilität auf den Kapitalmärkten, der Zinsentwicklung sowie den Schwankungen der Währungskurse beeinflusst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, und Nutzungswert. OSRAM bestimmt diese Werte grundsätzlich mittels Discounted-Cash-Flow-Bewertungen. Den diskontierten Zahlungsströmen liegen grundsätzlich Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf Finanzplänen aufbauen. Die Prognosen der Zahlungsströme berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und aktuelle operative Ergebnisse und basieren auf Marktannahmen sowie der besten von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzung künftiger Entwicklungen. Zahlungsströme jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Wichtige Annahmen, auf denen die Ermittlung des erzielbaren Betrags basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten und gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensätze. Diese Schätzungen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des zu testenden Vermögenswerts haben. Die Schätzung der Wachstumsraten berücksichtigt Inflations- und Marktwachstumserwartungen sowie makroökonomische Daten und branchenspezifische Trends. Kapitalkostensätze spiegeln spezifische Risiken unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Marktbeurteilung wider.

Die im Geschäftsjahr 2013 durchgeführten Überprüfungen auf Wertminderung bestätigten die Buchwerte der *Geschäfts- und Firmenwerte* und der immateriellen Vermögenswerte. »Siehe Ziffer 16|Geschäfts- und Firmenwerte und Ziffer 17|Sonstige immaterielle Vermögenswerte. Bestimmte Sachanlagen, die im Zusammenhang mit Vorerzeugnisfertigungen, traditionellen Produkten sowie Kompaktleuchtstofflampen stehen, wurden im Geschäftsjahr 2013 anlassbezogen in Höhe von 52,0 Mio. € wertberichtigt. »Siehe Ziffer 18|Sachanlagen. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2013 anlassbezogen die Gemeinschaftsunternehmen Valeo Sylvania LLC, Seymour, USA („Valeo Sylvania“), das dem Segment Specialty Lighting zugeordnet ist, sowie OSRAM (China) Fluorescent Materials

Co., Ltd., Yi Xing City, China („OCFM“), das in der Segmentberichterstattung in den *Zentralen Posten und Pensionen* berichtet wird, auf Wertminderung geprüft. Auslöser waren bei Valeo Sylvania der Abschluss eines Kauf-/Verkaufsoptionsvertrags („Call/Put Agreement“), bei OCFM der Abschluss eines Verkaufsvertrags. Diese führten im Geschäftsjahr 2013 zu Wertaufholungen auf bisher erfasste Wertminderungen der Nettoinvestition in Valeo Sylvania in Höhe von netto 27,8 Mio. €. Die Beteiligung an OCFM wurde im Geschäftsjahr 2013 netto um 1,7 Mio. € wertberichtigt. »Siehe Ziffer 4 | Akquisitionen und Verkäufe, Ziffer 8 | Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und Ziffer 19 | Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen.

Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer – Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und damit zusammenhängender periodenbezogener Nettoversorgungsaufwand werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf finanziellen und demographischen Annahmen. Hierzu gehören der Abzinsungssatz, die Annahmen zum Gehalts-, Renten- und Trend für Kosten zur medizinischen Versorgung sowie die Sterbetafeln. Die verwendeten Abzinsungssätze werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die am Ende des Berichtszeitraums für hochwertige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Hierbei wird grundsätzlich ein AA-Rating unterstellt. In Ländern ohne liquiden Markt für solche Unternehmensanleihen werden stattdessen Marktrenditen von Staatsanleihen verwendet. Sowohl die Währung als auch die Laufzeiten der zugrunde gelegten Unternehmens- oder Staatsanleihen sind auf die Währung und die voraussichtlichen Fristigkeiten der Leistungszahlungen abgestimmt. Aufgrund schwankender Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Das kann wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben. Die hieraus resultierenden Differenzen werden in der Periode ihres Entstehens im *Sonstigen Ergebnis nach Steuern* erfasst. Die bilanzierten Verbindlichkeiten für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beliefen sich zum 30. September 2013 auf 358,5 Mio. € (30. September 2012: 488,7 Mio. €, 1. Oktober 2011: 832,5 Mio. €). »Für weitere Informationen in Bezug auf wesentliche Pensionszusagen und wesentliche pensionsähnliche Leistungszusagen siehe Ziffer 25 | Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

OSRAM führt Restrukturierungsprogramme sowie Einzelmaßnahmen zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen durch. Aufwendungen in Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen sowie sonstige Aufwen-

dungen für Austritte unterliegen in erheblichem Maße Schätzungen und Annahmen. Diese beinhalten zum Beispiel die Anzahl der Annahmen im Fall eines Angebots zur vorzeitigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie die Art der gewählten Maßnahme. »Für weitere Informationen siehe Ziffer 5 | Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen.

Rechtsstreitigkeiten

OSRAM ist in unterschiedlichen Jurisdiktionen mit Rechtsstreitigkeiten und regulatorischen Verfahren konfrontiert. Diese Verfahren können dazu führen, dass OSRAM straf- oder zivilrechtliche Sanktionen, Geldbußen oder Vorteilsabschöpfungen auferlegt werden. OSRAM bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, regulatorische Verfahren oder behördliche Untersuchungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zusammenhang mit diesen Verfahren eine Verpflichtung entstanden ist, die wahrscheinlich zu künftigen Mittelabflüssen führen wird und hinsichtlich ihrer Höhe verlässlich schätzbar ist. Rechtsstreitigkeiten, regulatorischen Verfahren oder behördlichen Untersuchungen liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zugrunde und sie sind mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Entsprechend liegt der Beurteilung, ob zum Stichtag eine gegenwärtige Verpflichtung als Ergebnis eines Ereignisses in der Vergangenheit besteht, ob ein künftiger Mittelabfluss wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist, ein erhebliches Ermessen seitens der Unternehmensleitung zugrunde.

OSRAM beurteilt den jeweiligen Stand eines Verfahrens regelmäßig, auch unter Einbeziehung externer Anwälte. Eine Beurteilung kann aufgrund neuer Informationen zu ändern sein. Es kann notwendig werden, dass die Höhe einer Rückstellung für ein laufendes Verfahren in Zukunft aufgrund neuer Entwicklungen angepasst werden muss. Veränderungen von Schätzungen und Prämissen im Zeitablauf können eine wesentliche Auswirkung auf die künftige Ertragslage haben. Bei Ausgang des Verfahrens könnten OSRAM Aufwendungen entstehen, die die für den Sachverhalt gebildete Rückstellung übersteigen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein für OSRAM nachteiliger Ausgang einer Rechtsstreitigkeit, eines regulatorischen Verfahrens oder einer behördlichen Untersuchung dazu führen wird, dass OSRAM zusätzlich zu der gebildeten Rückstellung weitere Aufwendungen entstehen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können.

»Für weitere Informationen siehe Ziffer 31 | Rechtsstreitigkeiten.

Ertragsteuern

OSRAM ist in zahlreichen Steuerjurisdiktionen tätig und unterliegt damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt und unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits.

Bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuerpositionen berücksichtigt OSRAM die Auswirkungen von ungewissen Steuerpositionen und ob zusätzliche Steuern und Zinsen sowie gegebenenfalls Strafzahlungen fällig sein können. Diese Beurteilung erfolgt auf der Basis von Schätzungen und Annahmen und kann eine Reihe von Ermessensentscheidungen über künftige Ereignisse enthalten. Es können neue Informationen zur Verfügung stehen, die OSRAM dazu veranlassen, seine Ermessensentscheidung bezüglich der Angemessenheit der bestehenden Steuerpositionen zu ändern; solche Änderungen der Steuerpositionen werden Auswirkungen auf den Steueraufwand in der Periode haben, in der eine solche Feststellung getroffen wird. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Steuerbehörden infolge laufender oder künftiger Steuer- und Betriebsprüfungen und/oder Gerichte zusätzliche Belastungen für OSRAM festsetzen (z.B. aufgrund der teilweisen Nicht-Anerkennung von Verrechnungspreisen, die bei konzerninternen Lieferungen oder Leistungen angewandt wurden, oder infolge der Prüfung von Sachverhalten, die indirekte Steuern auslösen können), oder dass die hierfür gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen werden.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit und mögliche Steuerstrategien mit einbezogen. Auf Basis des geplanten künftigen steuerpflichtigen Einkommens beurteilt die Unternehmensleitung zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen, sind Annahmen zur Schätzung von künftigem steuerpflichtigen Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich. Schätzgrößen werden in der Periode angepasst, wenn ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechen-

der Höhe. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Die Höhe der Verlustvorträge sowie der temporären Differenzen und der darauf gebildeten latenten Steuern könnte aufgrund von Betriebsprüfungen zukünftig negativ beeinflusst werden.

Zukünftige Änderungen der Steuergesetze und -regelungen sowie deren Auslegung und sonstige Einwicklungen in Steuersystemen könnten einen wesentlichen Einfluss auf unsere bestehenden Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie unsere aktiven und passiven latenten Steuern haben und somit zu höherem Steueraufwand und höheren Steuerzahlungen führen. Zudem könnte die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Region die Möglichkeit einschränken, unsere Rechte durchzusetzen.

4 | Akquisitionen und Verkäufe

Akquisitionen

Geschäftsjahr 2013

Im Geschäftsjahr 2013 sind keine Akquisitionen getätigt worden.

Geschäftsjahr 2012

Erwerb von Encelium

Mit Wirkung zum 14. Oktober 2011 erwarb OSRAM zusätzliche Anteile von 83,13% an der Encelium Holdings, Inc., Teaneck, USA („Encelium“). Mit dieser Akquisition beabsichtigte OSRAM seine Position insbesondere im globalen Wachstumsmarkt Light Management Systems zu stärken und das Portfolio des Segments Lamps & Components („LC“) mit energieeffizienten Beleuchtungsprodukten und -lösungen zu ergänzen. Durch diese Transaktion erhöhte sich OSRAMs Anteil an Encelium von 16,87% auf 100%.

Der gesamte Kaufpreis betrug 37,6 Mio. € und setzte sich zusammen aus einer Barzahlung in Höhe von 37,4 Mio. € und der Übernahme einer Verbindlichkeit in Höhe von 0,2 Mio. €. Die durch die Akquisition übernommenen liquiden Mittel beliefen sich auf 0,6 Mio. €. Die akquisitionsbezogenen Aufwendungen beliefen sich auf 1,1 Mio. € und wurden in den *Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten* erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der bereits bestehenden Beteiligung von 16,87% an Encelium belief sich zum Zeitpunkt des Erwerbs auf 5,2 Mio. €. Durch die Neubewertung zum beizu-

legenden Zeitwert ergab sich ein Gewinn in Höhe von 0,2 Mio. €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung als *Sonstiger betrieblicher Ertrag* erfasst wurde.

Die Neubewertung im Rahmen einer Kaufpreisallokation führte zum Ansatz von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 11,8 Mio. € und einem Geschäfts- und Firmenwert von 34,5 Mio. €, der der Business Unit Light Engines („LE“) zugeordnet ist. »Siehe Ziffer 16 | Geschäfts- und Firmenwerte. Immaterielle Vermögenswerte bezogen sich auf Kundenbeziehungen in Höhe von 5,4 Mio. € (mit Nutzungsdauern von acht Jahren), patentierte und nicht patentierte Technologien von 5,3 Mio. € (mit einer Nutzungsdauer von fünf bis sieben Jahren) und 1,1 Mio. € für die Marke Encelium. Die Marke Encelium ist von unbestimmter Nutzungsdauer, da OSRAM beabsichtigt, diese Marke in absehbarer Zeit weiter zu nutzen, und die Marke in ihrer Nutzung nicht beschränkt ist. Der Geschäfts- und Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte, wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte. 0,5 Mio. € des ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerts sind steuerlich abziehbar. Der Erwerb von Encelium hat im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 4,5 Mio. € und einen Nettoverlust von 8,0 Mio. €, einschließlich der Aufwendungen aus der Kaufpreisallokation, beigetragen. Wenn Encelium seit dem 1. Oktober 2011 in den Abschluss einbezogen gewesen wäre, hätte die Auswirkung auf den *Umsatz und den Gewinn/Verlust nach Steuern* im Geschäftsjahr 2012 4,5 Mio. € beziehungsweise 8,4 Mio. €, einschließlich der Aufwendungen aus der Kaufpreisallokation, betragen.

Erwerb von Traxon

Mit Wirkung zum 8. November 2011 hat OSRAM weitere Anteile an seiner Tochtergesellschaft Traxon Technologies Ltd. (früher Perfect Tact Ltd.), Hong Kong, China („Traxon“) erworben und erhöhte damit seine Beteiligungsquote von 51% auf 100%. Der gesamte Kaufpreis betrug 53,5 Mio. € und setzte sich zusammen aus einer Barzahlung in Höhe von 48,0 Mio. € und einer bedingten Kaufpreisverpflichtung in Höhe von 5,5 Mio. € (7,5 Mio. USD). Die bedingte Kaufpreisverpflichtung war an das Erreichen bestimmter Umsatzziele für das Kalenderjahr bis zum 31. Dezember 2011 geknüpft und spiegelte den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Akquisition wider. Im April 2012 wurde der verbleibende Kaufpreis in Höhe von 5,7 Mio. € (7,5 Mio. USD) bezahlt. Die Differenz in Höhe von 45,9 Mio. € zwischen dem nicht beherrschenden Anteil in Höhe von 7,6 Mio. € und dem beizulegenden Zeitwert des gezahlten Kaufpreises in Höhe von 53,5 Mio. € wurde in Übereinstimmung mit IAS 27 im Eigenkapital erfasst. Traxon wird im Segment Luminaires & Solutions („LS“) ausgewiesen.

Verkäufe

Geschäftsjahr 2013

Am 13. Juni 2013 hat OSRAM ein Call/Put Agreement zum Verkauf seiner 50%-Beteiligung am Gemeinschaftsunternehmen Valeo Sylvania sowie der von OSRAM an Valeo Sylvania ausgereichten Darlehen mit dem Joint Venture-Partner abgeschlossen. Die Beteiligung und die Darlehen sind dem Segment Specialty Lighting („SP“) zugeordnet. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft betrifft insbesondere die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Beleuchtungssystemen für den Automobilssektor in Nordamerika. Die ansonsten spiegelbildlich ausgestalteten Optionen besitzen Ausübungszeiträume vom 1. bis 10. Januar 2014 (Put) und 1. bis 10. Februar 2014 (Call). Die mit dieser Transaktion im Zusammenhang stehenden Vermögenswerte wurden zum 30. Juni 2013 nach IFRS 5 als „zur Veräußerung bestimmt“ klassifiziert und auf Werthaltigkeit getestet. Dies führte im Geschäftsjahr 2013 zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von 35,1 Mio. € durch eine vollständige Wertaufholung der Nettoinvestition in Valeo Sylvania auf die fortgeführten Anschaffungskosten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Position *Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen* ausgewiesen wurde. In diesem Zusammenhang reduzierte sich eine Rückstellung für eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 10,2 Mio. € auf null. Nach Ausreichung weiterer Darlehen wird die Nettoinvestition in Valeo Sylvania mit einem Wert von 45,6 Mio. € angesetzt. Die beiden Optionen sind zum 30. September 2013 mit einem Wert von Null bilanziert. Die im Zusammenhang mit dieser Veräußerungsgruppe kumulierten und im *Sonstigen Ergebnis* erfassten Posten belaufen sich zum 30. September 2013 auf 13,0 Mio. €. Davon werden Posten in Höhe von 12,9 Mio. € nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Die mit dieser Transaktion zusammenhängenden Vermögenswerte, die als „zur Veräußerung bestimmt“ ausgewiesen werden, stellen sich nach Wertaufholung wie folgt dar:

Buchwerte der Veräußerungsgruppe

in Mio. €	30. September 2013
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen ¹⁾	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	45,6
Summe Aktiva	45,6

¹⁾ Nach IFRS 5 endet die Anwendung der Equity-Methode mit der Klassifizierung als zur Veräußerung bestimmt.

Das Call/Put Agreement sieht anhaltende Finanzierungsverpflichtungen von OSRAM bis zum Vollzug der Transaktion vor. Es sieht außerdem vor, dass OSRAM den Käufer ab Vollzug der Transaktion hinsichtlich Schäden, die unter anderem im Zusammenhang mit steuerlichen Angelegenheiten, Umwelt-

themen, Produkthaftungsansprüchen und der Verletzung bestimmter Rechtsvorschriften entstehen, anteilig freistellen muss, jeweils soweit die Schadensursache in einem bestimmten Zeitraum vor dem Abschluss des Call/Put Agreement lag. Die Höhe der Freistellungsverpflichtung ist auf bestimmte Beträge beschränkt, die zwischen den unterschiedlichen Ansprüchen variieren. Außerdem sieht das Call/Put Agreement ein Wettbewerbsverbot vor, nach dem OSRAM für einen bestimmten Zeitraum nicht in der Entwicklung, dem Entwurf, der Anwendung, der Herstellung, dem Vertrieb und der Vermarktung von Beleuchtungssystemen im Automobilssektor (z.B. Frontscheinwerfer, Heckleuchten und Innenraumleuchten) in Nordamerika tätig werden darf. Im Zusammenhang mit dem Call/Put Agreement haben der Joint Venture-Partner und OSRAM einen strategischen Liefervertrag abgeschlossen, um die weitere Zusammenarbeit im Automobilssektor zu stärken. Aus dem Veräußerungsvorgang resultierte ein positiver Steuereffekt.

Im Geschäftsjahr 2013 hat OSRAM ferner die dem Segment LC zugeordneten Tochtergesellschaften Sunny World (Shaoxing) Green Lighting Co. Ltd., Shaoxing, China („Sunny World“) und OSRAM Hong Kong Ltd., Hong Kong, China („OHK“) verkauft. In den Gesellschaften war die Produktion von Kompaktleuchtstofflampen organisiert. Der Verkauf im Wege eines Share-Deals steht im Zusammenhang mit der Transformation des Lichtmarkts und ist Teil des Programms „Zukünftige Werkslandschaft“. Der gleichzeitig mit einem Liefervertrag am 6. März 2013 unterzeichnete Verkauf wurde mit Wirkung des Abgangs der beiden Gesellschaften zum 1. April 2013 abgeschlossen. Der bezahlte Kaufpreis steht im Zusammenhang mit der Liefervereinbarung und beträgt zum 30. September 2013 23,4 Mio. €. Die Bewertung dieser Veräußerungsgruppe zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, mit Klassifizierung nach IFRS 5 als „zur Veräußerung bestimmt“, führte zu einer Wertberichtigung in Höhe von 13,8 Mio. €, die bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung für die sechs Monate bis zum 31. März 2013 innerhalb der *Umsatzkosten* ausgewiesen wurde. Die im Zusammenhang mit dieser Veräußerungsgruppe kumulierten und mit Abgang der Gesellschaften zum 1. April 2013 in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Postens *Sonstige betriebliche Erträge* erfassten Gewinne aus Währungsumrechnung belaufen sich auf 7,1 Mio. €. Die Buchwerte der Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden, die mit Abschluss der beschriebenen Veräußerung ausgebucht wurden, stellen sich wie folgt dar:

Buchwerte der Veräußerungsgruppe

in Mio. €	1. April 2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,2
Vorräte	8,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1,6
Sachanlagen	21,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	5,8
Summe Aktiva	38,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12,1
Rückstellungen	4,7
Sonstige Verbindlichkeiten	4,0
Summe Passiva	20,8

Im Geschäftsjahr 2013 hat OSRAM darüber hinaus für eine weitere Gesellschaft, die nicht wesentlich war, einen Verkaufsvertrag unterzeichnet. ▶ Siehe Ziffer 8 | Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Geschäftsjahr 2012

Mit Wirkung zum 30. September 2012 veräußerte OSRAM seinen Anteil von 51% an OSRAM MELCO Ltd., Yokohama, Japan („OML“) sowie seinen Anteil von 49% an Mitsubishi Electric OSRAM Ltd., Yokohama, Japan („MOL“) an die Mitsubishi Electric Corporation, Tokyo, Japan („MELCO“). Beide Beteiligungen waren dem Segment LC zugeordnet. Um sich gegen das Fremdwährungsrisiko des in japanischen Yen zu zahlenden Verkaufspreises abzusichern, schloss OSRAM ein Devisentermingeschäft ab. Der gesicherte Verkaufspreis belief sich für die beiden Gesellschaften OML und MOL auf 45,1 Mio. € (vor Abzug abgegangener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 6,8 Mio. €).

Mit Wirkung zum 26. September 2012 schlossen OSRAM und MELCO als Anteilseigner von OML den Verkauf von OMLs Beteiligungen an der OSRAM MELCO Toshiba Lighting Ltd. Yokusuka, Japan („OMTL“) und an der TLT OSRAM-Melco Lighting Ltd., Yokusuka, Japan („TOML“) an die Toshiba Lighting & Technology Corporation, Yokusuka, Japan („TLT“) ab. Gemäß dem Kaufvertrag zahlte OML eine Gegenleistung für die Auflösung des Joint Ventures in Höhe von 3,0 Mio. €. OSRAM hatte davon einen Anteil von 1,5 Mio. € zu tragen.

Im Vorfeld des Verkaufs klassifizierte OSRAM die Vermögenswerte und Schulden seiner Tochtergesellschaft OML einschließlich der von OML gehaltenen Beteiligung an der OGASA Sanroku Kaihatsu KK, Kakegawa City, Japan und seine Beteiligung an der MOL sowie an seiner japanischen Tochtergesellschaft OMTL und seine Beteiligung in TOML entsprechend IFRS 5 als „Zur Veräußerung bestimmt“ ein.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Wertminderung nach IFRS 5 in Höhe von 5,6 Mio. € im Posten *Umsatzkosten* in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Verkauf von OML und MOL sowie OMTL und TOML führte zu einem Abgangsgewinn in Höhe von 8,4 Mio. € (vor Ertragsteuern). Der Gewinn ist im Posten *Sonstige betriebliche Erträge* des Geschäftsjahres 2012 enthalten. Davon wurde ein Betrag in Höhe von 9,2 Mio. € aus dem Posten *Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals* in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, der sich aus realisierten Wechselkursdifferenzen sowie dem Ergebnis des Devisentermingeschäfts zur Absicherung des Verkaufspreises zusammensetzt.

Die Veräußerung der oben beschriebenen Gesellschaften ist Teil des weltweiten Programms „Zukünftige Werkslandschaft“ von OSRAM. [→]Siehe Ziffer 5 | Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen und Ziffer 37 | Segmentinformationen.

Die Geschäftstätigkeit der veräußerten Gesellschaften umfasste im Wesentlichen die Herstellung und den Vertrieb von Lampen, Lampenwerkstoffen und Komponenten wie Vorschaltgeräten und Startern für den japanischen Markt. Die betreffenden Gesellschaften wurden im Segment LC geführt. Die Buchwerte der Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden, die mit Abschluss der oben beschriebenen Veräußerungen ausgebucht wurden, stellen sich wie folgt dar:

Buchwerte der Veräußerungsgruppe

in Mio. €	30. September 2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6,8
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	33,6
Vorräte	19,8
Sachanlagen	57,1
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	1,3
Sonstiges	2,0
Summe Aktiva	120,6
Verbindlichkeiten	25,4
Pensionen und Verpflichtungen	2,5
Summe Passiva	27,9

Der Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Nettovermögen der entkonsolidierten Tochtergesellschaften OML und OMTL betrug 44,4 Mio. €.

5 | Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen

Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen wirken sich in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 im Wesentlichen auf die *Umsatzkosten* sowie die *Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten*, aber auch auf die *Forschungs- und Entwicklungskosten* aus.

Die personalbezogenen Restrukturierungsaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen	Geschäftsjahr	
	2013	2012
in Mio. €		
Lamps & Components	-125,3	-53,8
Luminares & Solutions	-50,4	-5,4
Specialty Lighting	-16,5	-8,5
Opto Semiconductors	-0,7	-0,3
Zentrale Posten	-3,1	-1,3
OSRAM Licht-Konzern	-196,1	-69,3

Der technologische Wandel und die dadurch verursachten fundamentalen Veränderungen des Geschäftsumfelds machen eine strategische Neuausrichtung des OSRAM Licht-Konzerns erforderlich. Teil dieses umfassenden weltweiten Transformationsprogramms ist das Projekt „Zukünftige Werkslandschaft“, das im Geschäftsjahr 2012 bekannt gegeben wurde. Dieses Projekt hat das Ziel, die globale Produktionskapazität an die neue Nachfrage anzupassen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden weitere Kapazitätsmaßnahmen angekündigt. Die Maßnahmen in Zusammenhang mit diesem Projekt umfassen die Schließung und Verlagerung von Produktionsstätten sowie die Verringerung der Belegschaft des Unternehmens in den folgenden Jahren. Gleichzeitig verfolgt OSRAM das Ziel, durch effizientere Strukturen in den Funktionen Forschung und Entwicklung, Produktion, Vertrieb sowie den Zentralfunktionen die Ertragskraft des Geschäfts zu steigern. Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 sind im Wesentlichen in Zusammenhang mit den dargestellten Maßnahmen entstanden. [→]Siehe auch Ziffer 37 | Segmentinformationen. Darüber hinaus sind in diesem Zusammenhang auch Ergebniseffekte aus den Pensionszusagen an die Mitarbeiter entstanden. [→]Siehe hierzu Ziffer 25 | Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

6 | Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	12,3	3,2
Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	7,1	8,4
Sonstiges	46,2	33,2
Sonstige betriebliche Erträge	65,6	44,8

Geschäftsjahr 2013

Die Position *Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten* beinhaltet mit 8,7 Mio. € insbesondere den Verkauf von Grundstück und Gebäude des inzwischen geschlossenen Produktionsstandorts Sonepat in Indien.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden kumulierte Währungsgewinne in Höhe von 7,1 Mio. € im Zusammenhang mit der Veräußerung der Tochtergesellschaften Sunny World und OHK vom *Sonstigen Ergebnis* in die *Sonstigen betrieblichen Erträge* umgegliedert und in der Position *Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten* ausgewiesen. »Zu Unternehmensverkäufen siehe Ziffer 4 | Akquisitionen und Verkäufe.

Im Geschäftsjahr 2013 konnten darüber hinaus im Wesentlichen Erträge aus der Beilegung von Patentverletzungsstreitigkeiten, die nach Ankündigung des Börsengangs des OSRAM Licht-Konzerns eskalierten, einschließlich der Auflösungen von damit zusammenhängenden und weiteren Rückstellungen, die in der Position *Sonstiges* ausgewiesen sind, vereinnahmt werden. »Zu den Patentverletzungsstreitigkeiten siehe Ziffer 31 | Rechtsstreitigkeiten.

Geschäftsjahr 2012

Die Position *Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten* beinhaltet im Geschäftsjahr 2012 einen Ertrag in Höhe von 2,2 Mio. € aus dem Verkauf von Vermögenswerten der Chung Tak Lighting Control Systems (Guangzhou) Ltd., Guangzhou, China. Erfasst wurde dieser Verkauf im Segment LC.

Die *Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten* in Höhe von 8,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 betreffen den aus dem Verkauf von OML und MOL sowie OMTL und TOML erzielten Gewinn. »Für weitere Informationen siehe Ziffer 4 | Akquisitionen und Verkäufe.

In der Position *Sonstiges* wirkten im Geschäftsjahr 2012 insbesondere Erträge aus der Beilegung von Patentverletzungsstreitigkeiten sowie aus der Auflösung damit korrespondierender Rückstellungen.

7 | Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten	–	–237,4
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	–19,0	–14,4
Verluste aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	–0,9	–1,9
Sonstiges	–20,7	–59,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–40,6	–312,9

Geschäftsjahr 2013

Die *Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten* im Geschäftsjahr 2013 betreffen im Wesentlichen das Restrukturierungsprogramm „Zukünftige Werkslandschaft“.

Die Position *Sonstiges* beinhaltet im Geschäftsjahr 2013 Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten sowie in der Vergangenheit begründete regulatorische Risiken in einem Land, das im Rahmen des Programms „Zukünftige Werkslandschaft“ adressiert wird und von OSRAM auch in Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung in diesem Land gesehen wird.

Geschäftsjahr 2012

Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten im Geschäftsjahr 2012 beziehen sich auf die Segmente LC und LS. »Siehe Ziffer 16 | Geschäfts- und Firmenwerte.

Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beinhalten im Geschäftsjahr 2012 Aufwendungen im Rahmen des Programms „Zukünftige Werkslandschaft“. Der Abgang von Sachanlagen im Zuge dieses Programms führte in diesem Geschäftsjahr zu einem Verlust von 11,0 Mio. €. »Siehe Ziffer 37 | Segmentinformationen.

Die Position *Sonstiges* enthält Kosten im Zusammenhang mit Patentverletzungsstreitigkeiten in Höhe von 45,8 Mio. €, die unmittelbar nach Bekanntwerden des geplanten Börsengangs der OSRAM Licht-Gruppe eskalierten.

8 | Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	-10,1	-7,6
Wertaufholungen/Wertminderungen	23,7	-41,7
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	13,6	-49,3

Geschäftsjahr 2013

Im Geschäftsjahr 2013 wurden langfristige Forderungen, die Bestandteil der Nettoinvestition in das Gemeinschaftsunternehmen Valeo Sylvania sind, um 7,3 Mio. € wertberichtigt. Valeo Sylvania ist dem Segment SP zugeordnet. Der wesentliche Auslöser für die Wertberichtigung war die negative Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, die zu einer Aktualisierung der Geschäftsplanung führte. Die Wertminderung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, welchem ein Diskontierungssatz (nach Steuern) von 7,9% und eine Wachstumsrate in der Fortführungsphase von 1,3% unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode zugrunde gelegt wurde.

Im Geschäftsjahr 2013 ist nachfolgend ein Call/Put Agreement über den Verkauf der Beteiligung von OSRAM an Valeo Sylvania sowie der an das Joint Venture ausgereichten Darlehen abgeschlossen worden. Die daraus resultierenden Erträge in Höhe von 35,1 Mio. € sind in der Position Wertaufholungen/Wertminderungen ausgewiesen. »Siehe Ziffer 4 | Akquisitionen und Verkäufe. Die seither kumulierten anteiligen Verluste, die nicht im *Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen* erfasst wurden, belaufen sich auf 3,6 Mio. €.

Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2013 die Beteiligung an der OSRAM (China) Fluorescent Materials Co., Ltd., Yi Xing City, China („OCFM“) um 3,1 Mio. € voll wertberichtigt. Dies wurde in der Segmentberichterstattung unter *Zentrale Posten und Pensionen* erfasst. »Siehe Ziffer 37 | Segmentinformationen. Der wesentliche Auslöser für die Wertberichtigung war der Rückgang von bisher erwarteten zukünftigen Absatzvolumina an die inzwischen veräußerte Sunny World, der im Zusammenhang mit der Transformation des Lichtmarkts steht und zu einer Aktualisierung der Geschäftsplanung führte. »Zur Veräußerung von Sunny World siehe Ziffer 4 | Akquisitionen und Verkäufe. Die Wertminderung basiert auf dem Nutzungswert, welchem ein Diskontierungssatz (vor Steuern) von 14,6% und eine Wachstumsrate in der Fortführungsphase von 3,1% unter An-

wendung der Discounted-Cash-Flow-Methode zugrunde gelegt wurde. Dieser Wertminderung steht kein korrespondierender Effekt in den latenten Steuern gegenüber.

Im Geschäftsjahr wurde ein Equity Sale and Transfer Agreement zum Verkauf des von OSRAM gehaltenen 50%-Anteils an OCFM an den Joint-Venture-Partner abgeschlossen. Die aus der Wertaufholung der vollständig abbeschriebenen Beteiligung resultierenden Erträge in Höhe von 1,4 Mio. € sind in der Position *Wertaufholungen/Wertminderungen* ausgewiesen. Die Beteiligung wird in der Bilanz als *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* ausgewiesen.

Die dem Segment LS zugeordnete Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen Siteco Prosperity Lighting (Lang Fang) Co., Ltd., Lang Fang, China („Siteco Prosperity“) wurde im Geschäftsjahr 2013 teilweise in Höhe von 2,2 Mio. € wertberichtigt. Der wesentliche Auslöser für die Wertberichtigung war die Aktualisierung der Geschäftsplanung, die einen Rückgang der Umsätze und der Profitabilität verzeichnete. Die Wertminderung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, welchem ein durchschnittlicher Diskontierungssatz (nach Steuern) von 9,8% und eine Wachstumsrate in der Fortführungsphase von 2,0% unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode zugrunde gelegt wurde. Dieser Wertminderung steht kein korrespondierender Effekt in den latenten Steuern gegenüber.

Das *Anteilige Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung* beinhaltet im Geschäftsjahr 2013 im Wesentlichen einen Verlust aus der Beteiligung an Valeo Sylvania in Höhe von 16,9 Mio. €, der bis zur Klassifizierung der Nettoinvestition in Valeo Sylvania als „Zur Veräußerung bestimmt“ angefallen war, sowie einen Gewinn in Höhe von 6,9 Mio. € aus der Beteiligung an Foshan Electrical and Lighting Co., Ltd, Foshan, China („FELCO“).

Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Beteiligung an Valeo Sylvania um 27,6 Mio. € wertberichtigt (einschließlich einer Wertberichtigung von 14,7 Mio. € auf langfristige Forderungen). Der wesentliche Auslöser für die Wertminderung war die Überprüfung der Geschäftsplanung der Beteiligung, die einen deutlichen Rückgang der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ergab. Die Wertminderung basierte auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, welchem ein Nachsteuerzinssatz von 10,0% und eine Wachstumsrate in der Fortführungsphase von 1,5% unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode zugrunde gelegt wurde. Zum *Anteiligen Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung* trägt Valeo Sylvania mit einem Verlust von 7,6 Mio. € bei.

Die Nettoinvestition in OSRAMs Gemeinschaftsunternehmen OCFM wurde im Geschäftsjahr 2012 um 2,4 Mio. € wertberichtigt. Dies wurde in der Segmentberichterstattung unter *Zentrale Posten und Pensionen* erfasst. »Für weitere Informationen siehe Ziffer 37 | Segmentinformationen. Der wesentliche Auslöser für die Wertberichtigung war die Anpassung der Geschäftsplanung, die einen deutlichen Rückgang der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ergab. Diese Wertberichtigung wurde in der Position *Wertminderungen* erfasst.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Rückstellung für Verpflichtungen zur Kapitalausstattung des Gemeinschaftsunternehmens EMGO N.V., Lommel, Belgien („EMGO“) innerhalb des Segments LC in Höhe von 8,8 Mio. € gebildet und in der Position *Wertminderungen* erfasst. Die Kapitalausstattungsverpflichtung resultiert aus der beabsichtigten Schließung der EMGO als Teil des Transformationsprozesses der OSRAM Licht-Gruppe und des Projekts „Zukünftige Werkslandschaft“. »Für weitere Informationen bezüglich des Transformationsprozesses siehe Ziffer 37 | Segmentinformationen.

Das dem Segment LC zugeordnete Gemeinschaftsunternehmen CVL Componentes de Vidro Ltda., Caçapava, Brasilien („CVL“) erfasste im Geschäftsjahr 2012 eine Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 10,3 Mio. €. Die von OSRAM zu tragenden Aufwendungen in Höhe von 5,4 Mio. € wurden im Abschluss mittels einer Verminderung des Beteiligungsbuchwerts in Höhe von 2,5 Mio. € im *Anteiligen Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung* sowie einer Rückstellung für die zugesagte Zahlungsgarantie zugunsten der CVL in Höhe von 2,9 Mio. € in der Position *Wertminderungen* berücksichtigt.

Die Position *Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung* beinhaltet im Geschäftsjahr 2012 einen Gewinn in Höhe von 5,2 Mio. € aus der Beteiligung an FELCO.

9 | Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis

Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Zinsertrag	5,9	4,7
Zinsaufwand	-32,0	-48,8
Sonstiges Finanzergebnis	-9,9	-11,5

Da OSRAM bis zum Ende des dritten Quartals des Geschäftsjahrs 2013 in das gruppenweite Cash Pooling und Cash Management von Siemens eingebunden war, resultieren die Positionen *Zinsertrag* und *Zinsaufwand* in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 im Wesentlichen aus Zinsen aus Transaktionen mit Siemens („Siemens Treasury“).

Die Position *Zinsaufwand* setzt sich wie folgt zusammen:

Zinsaufwand

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Zinsaufwand, nicht pensionsbezogen	-15,3	-26,7
Pensionsbezogener Nettozinsaufwand	-16,8	-22,1
Zinsaufwand	-32,0	-48,8

Aus der Anwendung des IAS 19R ergibt sich eine einheitliche Verzinsung der Pensionsverpflichtung und des Planvermögens, die in einer Nettozinskomponente ausgewiesen wird. Bei OSRAM resultiert hieraus ein pensionsbezogener Nettozinsaufwand. »Für weitere Informationen bezüglich des pensionsbezogenen Nettozinsaufwands in Zusammenhang mit den von OSRAM gegebenen wesentlichen Pensionszusagen und wesentlichen pensionsähnlichen Leistungszusagen siehe Ziffer 25 | Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Posten *Zinsertrag* und *Zinsaufwand* beinhalten die folgenden Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Rückgang der Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten von 26,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 auf 15,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2013 resultierte sowohl aus einem niedrigeren durchschnittlichen Stand der Verbindlichkeiten gegenüber dem Siemens-Konzern aus Finanzierungsaktivitäten als auch aus einem niedrigeren Zinsniveau während des Geschäftsjahrs 2013 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Zinsertrag aus finanziellen Vermögenswerten	5,9	4,6
Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten	-15,3	-26,6

Die Position *Sonstiges Finanzergebnis* setzt sich wie folgt zusammen:

Sonstiges Finanzergebnis

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	-5,8
Übriges Finanzergebnis	-9,9	-5,7
Sonstiges Finanzergebnis	-9,9	-11,5

Das *Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* im Geschäftsjahr 2012 resultiert aus Wertminderungen, die im Zuge der Liquidation der Ritos GmbH, Mömbris, Deutschland („Ritos“) angefallen sind.

Im *Übrigen Finanzergebnis* sind Auswirkungen aus der Bewertung von bestimmten monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum jeweiligen Stichtagswechsellkurs enthalten.

10 | Ertragsteuern

Der *Ertragsteueraufwand/-ertrag* setzt sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Laufender Steueraufwand/-ertrag	-70,1	-93,7
Latenter Steueraufwand/-ertrag	53,6	69,6
Ertragsteuern	-16,5	-24,1

In den *Laufenden Steuern* des Geschäftsjahres 2013 ist ein Aufwand von 1,3 Mio. € (2012: Aufwand 11,6 Mio. €) für laufende Steuern früherer Geschäftsjahre enthalten.

Die *Latenten Steuern* des Geschäftsjahres 2013 beinhalten einen latenten Steuerertrag von 16,4 Mio. € (2012: 11,1 Mio. € Ertrag) in Zusammenhang mit der Bildung und Auflösung temporärer Unterschiede.

Der Ermittlung der laufenden Steuern wird in Deutschland auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15% sowie ein darauf entfallender Solidaritätszuschlag von 5,5% zugrunde gelegt. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne eine Gewerbesteuer erhoben. Für die Gewerbesteuer errechnet sich ein durchschnittlicher Steuersatz von 14,6%, so dass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von 30,4% resultiert. Für die Bewertung inländischer latenter Steuern im Geschäftsjahr 2013 wird ein Steuersatz von 30,08% verwendet, da zukünftig ein niedrigerer durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz erwartet wird.

Der von ausländischen Tochtergesellschaften erwirtschaftete Gewinn wird auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland maßgeblichen Steuersatz versteuert.

Die Berechnung des erwarteten Ertragsteueraufwands basiert auf der Anwendung des deutschen Gesamtsteuersatzes von 30,4%.

Überleitung auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Erwarteter Ertragsteuerertrag/-aufwand	-15,2	111,6
Erhöhung/Minderung der Ertragsteuerbelastung durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	-15,1	-115,4
Steuerfreie Erträge	7,9	10,5
Steuern für Vorjahre	-0,9	-15,8
Veränderung in der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche und Steuergutschriften	10,7	-3,9
Steuersatzunterschiede Ausland	4,7	6,3
Effekt Steuersatzänderung	-1,0	0,4
Sonstiges, netto	-7,6	-17,8
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-16,5	-24,1

Die Position *Sonstiges, netto* resultiert im Geschäftsjahr 2013 und 2012 im Wesentlichen aus nicht anrechenbaren Quellensteuern auf Dividendenzahlungen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern (brutto) verteilen sich auf folgende Bilanzposten:

Aktive und passive latente Steuern	30. September		1. Oktober
	2013	2012	2011
in Mio. €			
Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	8,6	0,5	2,4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	8,9	40,1	80,3
Sachanlagen	31,2	15,8	13,3
Vorräte	33,8	42,1	37,6
Forderungen	15,2	15,6	17,4
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	150,0	193,4	165,5
Rückstellungen	57,9	44,9	31,1
Verbindlichkeiten	60,3	82,3	41,8
Verlustvorräte und Steuergutschriften	109,0	79,7	21,2
Sonstiges	0,9	7,4	2,6
Aktive latente Steuern	475,8	521,8	413,2
Verbindlichkeiten			
Finanzielle Vermögenswerte	-1,0	-1,7	-5,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-10,9	-19,1	-30,2
Sachanlagen	-32,2	-51,6	-69,8
Vorräte	-0,5	-2,6	-0,8
Forderungen	-7,5	-6,9	-13,3
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-5,0	-6,6	-8,3
Rückstellungen	-1,8	-15,0	-0,5
Verbindlichkeiten	-1,2	-11,1	-4,0
Sonstiges	-19,9	-12,1	-1,1
Passive latente Steuern	-80,0	-126,7	-133,6
Aktive latente Steuern per Saldo	395,8	395,1	279,6

Die latenten Steuern wurden aufgrund der Effekte der Erstanwendung des IAS 19R für 2012 mit -1,2 Mio € und 2011 mit -1,5 Mio. € angepasst. » Siehe Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Unternehmensleitung zur Realisierung der aktiven latenten Steuern. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie mögliche Steuerstrategien mit einbezogen. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und des zu erwartenden steuerlichen Einkommens wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass die entsprechenden Vorteile aus aktiven latenten Steuern realisiert werden können und dass die für die Verselbständigung von OSRAM umgesetzten gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Bestand der ausgewiesenen latenten Steuern haben.

Die steuerlichen Verlustvorräte belaufen sich zum 30. September 2013 auf 436,0 Mio. € (2012: 304,4 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2013 wurde bei der OSRAM GmbH auf den Bestand der steuerlichen Verlustvorräte eine aktive latente Steuer von 79,2 Mio. € (2012: 55,4 Mio. €) angesetzt. OSRAM geht davon aus, dass aufgrund der künftigen Geschäftstätigkeit ausreichendes positives zu versteuerndes Einkommen für die Realisierung dieser aktiven latenten Steuern zur Verfügung stehen wird.

Für die folgenden Sachverhalte wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt (Bruttobeträge):

Sachverhalte ohne Ansatz aktiver latenter Steuern	30. September		1. Oktober
	2013	2012	2011
in Mio. €			
Abzugsfähige temporäre Differenzen	27,8	28,2	21,7
Steuerliche Verlustvorräte	119,8	64,4	19,7

Von den steuerlichen Verlustvorräten, auf die zum 30. September 2013 keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verfallen 4,0 Mio. € (2012: 19,2 Mio. €) im Zeitraum bis 2021. Der Gesamtbetrag für Steuergutschriften, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde, hat sich im Berichtsjahr um 3,6 Mio. € auf 30,8 Mio. € vermindert.

Im OSRAM-Konzern sind in einigen Ländern mehrere Jahre noch nicht endgültig durch die Betriebsprüfung veranlagt. OSRAM bildet für diese offenen Veranlagungszeiträume unter Berücksichtigung zahlreicher Faktoren inklusive der Interpretationen des Steuerrechts und der Erfahrung früherer Jahre angemessene Vorsorgen.

Für ausschüttungsfähige Gewinne von Tochterunternehmen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Ertragsteuern und Quellensteuern als latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen, oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren.

Zum 30. September 2013 wurden für aufgelaufene Ergebnisse der Tochterunternehmen in Höhe von 610,5 Mio. € (2012: 439,9 Mio. €) keine passiven latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Unter Berücksichtigung der direkt im Eigenkapital erfassten Sachverhalte setzt sich der Ertragsteuerertrag bzw. -aufwand wie folgt zusammen:

Ertragsteuerertrag/-aufwand	Geschäftsjahr	
	2013	2012
in Mio. €		
Ertragsteueraufwand	-16,5	-24,1
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	-34,3	50,3

11 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der kurzfristige Teil der *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* des OSRAM Licht-Konzerns besteht im Wesentlichen aus Fondsanteilen.

Die langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden im Posten *Sonstige finanzielle Vermögenswerte* ausgewiesen. » Siehe Ziffer 20 | Sonstige finanzielle Vermögenswerte. » Für weitere Informationen siehe auch Ziffer 32 | Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten.

12 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30. September	
	2013	2012
in Mio. €		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen	875,4	849,3
Wertberichtigungen	-25,8	-26,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen	849,6	823,2

Die Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des OSRAM Licht-Konzerns haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen	30. September	
	2013	2012
in Mio. €		
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahrs	-26,1	-24,9
Erfolgswirksame Erhöhung der Wertberichtigungen im Berichtszeitraum	-4,2	-2,7
Ausbuchung der Forderungen	0,9	0,6
Auflösung von Wertberichtigungen	2,2	1,9
Fremdwährungsumrechnungseffekte	1,4	-1,0
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahrs	-25,8	-26,1

13 | Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	30. September	
	2013	2012
in Mio. €		
Derivative Finanzinstrumente	5,6	3,3
Debitorsche Kreditoren	3,5	5,5
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	2,3	2,3
Sonstiges	30,5	43,6
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	41,9	54,7

Derivative Finanzinstrumente enthalten Währungsderivate und Rohstoffderivate. » Für weitere Informationen siehe Ziffer 32 | Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten. Zum 30. September 2013 und 2012 waren in der Position *Sonstiges* Forderungen im Zusammenhang mit der Beilegung von Patentverletzungsstreitigkeiten enthalten.

14 | Vorräte

Vorräte

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	193,0	242,3
Unfertige Erzeugnisse	211,7	231,1
Fertige Erzeugnisse und Waren	560,2	571,8
Geleistete Anzahlungen	8,7	4,1
Erhaltene Anzahlungen	-5,3	-5,6
Vorräte	968,3	1.043,7

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Unfertige Erzeugnisse sowie Fertige Erzeugnisse und Waren werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Rückgang der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Geschäftsjahr 2013 ist im Wesentlichen auf ein gesunkenes Einkaufsvolumen von seltenen Erden und auf die Veräußerung des Tochterunternehmens Sunny World zurückzuführen.

› Siehe Ziffer 4 | Akquisitionen und Verkäufe.

Die Wertberichtigungen verminderten sich im Geschäftsjahr 2013 insgesamt um 19,8 Mio. € (im Vorjahr Erhöhung: 32,0 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf ein geändertes Produktportfolio zurückzuführen. Im Vorjahr resultierten aus Maßnahmen zur Reduktion der Produktkomplexität und der damit verbundenen Einstellung von Produkten Wertberichtigungen in Höhe von 23,1 Mio. €. › Siehe Ziffer 37 | Segmentinformationen.

Die Umsatzkosten enthalten im Wesentlichen die Herstellungskosten der im Geschäftsjahr verkauften Vorräte.

15 | Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Sonstige Steuerforderungen	67,0	55,9
Abgrenzungsposten	11,6	6,1
Sonstiges	15,0	17,7
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	93,6	79,7

Im Abgrenzungsposten ist im Geschäftsjahr 2013 der kurzfristige Anteil der Transaktionskosten aus dem Abschluss der revolvingierenden Kreditfazilität in Höhe von 3,5 Mio. € enthalten. › Siehe auch Ziffer 21 | Sonstige Vermögenswerte.

Die Position *Sonstiges* enthält Forderungen gegenüber dem Bundesministerium für Forschung und Entwicklung in Bonn, Deutschland („BMBF“) aus Forschungs- und Projektentwicklungstätigkeiten.

16 | Geschäfts- und Firmenwerte

Die OSRAM-Unternehmensleitung hat mit Wirkung ab 1. Oktober 2012 die bisherige Business Unit General Lighting („GL“) in die vier neuen Business Units Lamps („LP“), Light Engines & Controls („LE“), Luminaires („LUM“) und Solutions („SOL“) sowie zwei zentral geführte Einheiten aufgeteilt.

› Siehe dazu Ziffer 37 | Segmentinformationen. Die jeweils mit der Geschäftstätigkeit zusammenhängenden Geschäfts- und Firmenwerte werden seither auf der Ebene der neuen Business Units überwacht, weshalb diese auch für Zwecke eines Werthaltigkeitstests von Geschäfts- und Firmenwerten die relevante Testebene darstellen. Im Geschäftsjahr 2012 waren die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die Business Units GL und SP sowie die Business Segmente Professional Luminaires („PLUM“) und Light Management Solutions („LMS“), die jeweils Bestandteile der ehemaligen Business Unit GL waren.

Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Akquisition von Encelium, der bisher Teil des Business Segments LMS war, geht nun in der neu entstandenen Business Unit LE auf, da das erworbene Encelium-Geschäft vollständig der LE zugeordnet wurde. Weitere Geschäfts- und Firmenwerte waren nicht zu verteilen. Der Geschäfts- und Firmenwert der LE wurde zum Datum der Reorganisation auf Werthaltigkeit getestet. Auslöser dieses Tests war die Tatsache, dass der jährliche Werthaltigkeitstest der bisherigen LMS zum 30. September 2012 nur einen geringen Puffer zeigte und sich aufgrund der Reorganisation die Geschäftszusammensetzung verändert hat, so dass eine Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts nicht auszuschließen war. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten, bestimmt. Wichtige Annahmen, die bei der Werthaltigkeitsprüfung getroffen wurden, sind die Wachstumsrate in der Fortführungsphase und der Diskontierungssatz (nach Steuern). Für die Wachstumsrate wurden 2,0% und für den Diskontierungssatz (nach Steuern) 8,2% ermittelt. Der durchgeführte Test bestätigte die Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwerts zum Reorganisationszeitpunkt.

Die Geschäfts- und Firmenwerte haben sich wie folgt verändert:

Geschäfts- und Firmenwerte

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Anschaffungskosten		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	285,0	238,2
Fremdwährungsumrechnung und Sonstiges	-10,3	12,3
Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung	-	34,5
Verkäufe und Umgliederungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-17,5	-
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	257,2	285,0
Kumulierte Abschreibungen aus Wertminderungen und sonstigen Veränderungen		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	-248,3	-
Fremdwährungsumrechnung und Sonstiges ¹⁾	8,7	-10,9
Wertminderungen	-	-237,4
Verkäufe und Umgliederungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	17,5	-
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	-222,1	-248,3
Buchwert		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	36,7	238,2
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	35,1	36,7

¹⁾ Hierin erhalten sind Währungsumrechnungsdifferenzen der im Geschäftsjahr 2012 wertgeminderten Geschäfts- und Firmenwerte

Geschäfts- und Firmenwerte

in Mio. €	Buchwert 1. Oktober 2012	Fremd- währungs- umrechnung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassungen der Erst- konsolidierung	Wert- minderungen	Buchwert
					30. September 2013
LMS	33,0	-33,0	-	-	-
Light Engines & Controls	-	31,5	-	-	31,5
Specialty Lighting	3,7	-0,1	-	-	3,6
OSRAM	36,7	-1,6	-	-	35,1

in Mio. €	Buchwert 1. Oktober 2011	Fremd- währungs- umrechnung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassungen der Erst- konsolidierung	Wert- minderungen	Buchwert
					30. September 2012
General Lighting	64,3	2,6	-	-66,9	-
PLUM	170,4	0,1	-	-170,5	-
LMS	-	-1,5	34,5	-	33,0
Specialty Lighting	3,5	0,2	-	-	3,7
Opto Semiconductors	-	-	-	-	-
OSRAM	238,2	1,4	34,5	-237,4	36,7

Geschäftsjahr 2013

Dem jährlichen Wertminderungstest im Geschäftsjahr 2013 wurden die aktuellen Geschäftsplanungen zu Grunde gelegt. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde auf Basis ihres beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten bestimmt. Wichtige Annahmen bei der Wertminderungsprüfung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet ist, sind die Wachstumsraten in der Fortführungsphase und die Diskontierungssätze. Im Rahmen des jährlichen Wertminderungstests im Geschäftsjahr 2013 wurden Wachstumsraten von 2,3% sowie Diskontierungssätze (nach Steuern) zwischen 7,5% und 8,0% angenommen. Die durchgeführten Wertminderungstests bestätigten die Werthaltigkeit aller Geschäfts- und Firmenwerte. Änderungen der Wachstumsrate um 5% sowie des Diskontierungssatzes um 3% führen nicht zu einer Wertminderung.

Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 reduzierten sich die Geschäfts- und Firmenwerte um 237,4 Mio. € (exklusive Währungseffekt) aufgrund gesunkener Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten GL und PLUM. Gegenläufig wirkte sich der Erwerb der Encelium mit einem Betrag von 34,5 Mio. € aus.

› Siehe Ziffer 4 | Akquisitionen und Verkäufe.

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 wurde erstmals eine separate Überwachung der Business Segmente PLUM und LMS, die der Business Unit GL angehören, vorgenommen und die diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zugeordneten Geschäfts- und Firmenwerte auf dieser Ebene auf Wertminderung getestet. Diese Änderung der Überwachungstiefe wurde vorgenommen, da die Geschäftsaussichten für die erworbenen Unternehmensgruppen Siteco Lighting GmbH, Traunreut, Deutschland, sowie deren unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften („Siteco“), Traxon und Encelium aufgrund der technologischen Veränderungen des Markts, der zusätzlich notwendigen Vertriebsaktivitäten, der noch nicht realisierten Vertriebssynergien und der Reorganisation des Beleuchtungsgeschäfts innerhalb von OSRAM geringer als bisher eingeschätzt werden. Dies führte außerdem zu der Notwendigkeit einer Werthaltigkeitsüberprüfung. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags wurde der Nutzungswert ermittelt, der dem beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Veräußerungskosten entspricht. Als Ergebnis wurde bereits zum zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 101,1 Mio. € für die Geschäfts- und Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit PLUM erfasst und im Posten *Sonstige betriebliche Aufwendungen* ausgewiesen. › Siehe Ziffer 7 | Sonstige betriebliche Aufwendungen.

Die Geschäftsplanung wurde entsprechend den niedrigeren Wachstumserwartungen angepasst. Die Zahlungsströme wurden jenseits des fünfjährigen Planungszeitraums mit einer konstanten Wachstumsrate von 2,0% extrapoliert und mit einem Diskontierungssatz (vor Steuern) von 11,5% (PLUM) bzw. 14,2% (LMS) abgezinst.

Dem jährlichen Wertminderungstest im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 wurden die überarbeiteten Geschäftsplanungen zu Grunde gelegt. Dies war in Bezug auf PLUM insbesondere auf den Verlust von Vertriebsmitarbeitern, verzögerte Produkteinführungen sowie erhöhten Preisdruck zurückzuführen. Bei GL wirkte sich insbesondere der technologische Wandel aus. Ferner erhöhten sich die für den Wertminderungstest anzuwendenden Kapitalkosten aufgrund der Berücksichtigung gesteigerter Marktrisikoeurwartungen. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde auf Basis ihres beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten bestimmt. Dies führte zu einer Wertberichtigung der Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 69,4 Mio. € für PLUM und 66,9 Mio. € für GL (jeweils exklusive Währungseffekt). Wichtige Annahmen bei der Wertminderungsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet ist, sind die Wachstumsrate für den Zeitraum jenseits des fünfjährigen Planungszeitraums und die Diskontierungssätze. Im Rahmen des jährlichen Wertminderungstests im Geschäftsjahr 2012 wurden Wachstumsraten von 1,8% für GL sowie 2,0% für PLUM und LMS zugrunde gelegt. Als Diskontierungssätze (nach Steuern) wurden 8,3% für GL, 8,9% für PLUM und 11,1% für LMS angenommen. Eine Reduzierung der Wachstumsrate um 0,5% hätte für LMS zu einer Wertminderung von 1,6 Mio. € und eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0,5% hätte zu einer Wertminderung von 4,0 Mio. € geführt. › Siehe auch Ziffer 17 | Sonstige immaterielle Vermögenswerte.

17 | Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Bruttowert 1. Oktober 2012	Fremd- währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge durch Unter- nehmens- zusammen- schlüsse	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Bruttowert 30. September 2013	Kumulierte Abschrei- bungen und Wert- minderungen	Rest- buchwert 30. September 2013	Abschrei- bungen und Wertminde- rungen im Geschäfts- jahr 2013
Aktivierete Software- entwicklungskosten	106,8	-0,8	-	0,8	-0,7	-	106,0	-102,1	3,9	-2,4
Sonstige aktivierte Entwicklungskosten	46,5	-0,3	-	0,3	1,0	-	47,5	-35,4	12,0	-3,6
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	360,8	-9,5	-	37,6	-4,5	-	384,4	-280,9	103,5	-19,2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	514,1	-10,6	-	38,7	-4,3	-	537,9	-418,4	119,5	-25,3

in Mio. €	Bruttowert 1. Oktober 2011	Fremd- währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge durch Unter- nehmens- zusammen- schlüsse	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Bruttowert 30. September 2012	Kumulierte Abschrei- bungen und Wert- minderungen	Rest- buchwert 30. September 2012	Abschrei- bungen und Wertminde- rungen im Geschäfts- jahr 2012
Aktivierete Software- entwicklungskosten	124,1	-8,6	-	1,6	-16,3	6,0	106,8	-101,2	5,6	-3,3
Sonstige aktivierte Entwicklungskosten	45,2	4,2	-	1,1	-0,2	-3,8	46,5	-31,2	15,3	-8,5
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	332,8	15,5	11,8	4,2	-1,3	-2,2	360,8	-274,9	85,9	-63,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	502,1	11,1	11,8	6,9	-17,8	-	514,1	-407,3	106,8	-75,7

Immaterielle Vermögenswerte beinhalten zum 30. September 2013 im Wesentlichen Rechte aus einem gegenseitigen Lizenzabkommen mit Koninklijke Philips Electronics N.V., Eindhoven, Niederlande („Philips“) von 34,0 Mio. € (30. September 2012: 37,2 Mio. €). Aktiviert wurden diese Rechte zum 30. September 2008 mit einer angenommenen Nutzungsdauer von 16 Jahren. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2013 Microsoft-Lizenzen zu Anschaffungskosten von 22,5 Mio. €, Oracle-Lizenzen in Höhe von 5,5 Mio. € sowie im Zusammenhang mit der Abspaltung diverse Softwarelizenzen von Siemens in Höhe von 4,6 Mio. € erworben. Diese werden grundsätzlich über drei bis sechs Jahre abgeschrieben.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden entweder in den *Umsatzkosten*, *Forschungs- und Entwicklungskosten* oder in den *Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten*, abhängig von der Nutzung des Vermögenswerts, erfasst.

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 existierten keine wesentlichen Verpflichtungen zum Kauf von sonstigen immateriellen Vermögenswerten.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der damaligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit PLUM hat OSRAM im Geschäftsjahr 2012 neben der Wertminderung auf Geschäfts- und Firmenwerte weitere 45,5 Mio. € pro rata auf die übrigen immateriellen Vermögenswerte verteilt. ¹Siehe Ziffer 16 | Geschäfts- und Firmenwerte. Dies führte zu Wertminderungen auf Kundenbeziehungen in Höhe von 15,2 Mio. €, auf Produkttechnologie in Höhe von 11,4 Mio. €, auf Markennamen in Höhe von 8,3 Mio. €, auf Grundlagentechnologie in Höhe von 7,0 Mio. € sowie auf aktivierte produktbezogene Entwicklungsprojekte in Höhe von 3,6 Mio. €. Die Wertminderungen auf Produkttechnologie und aktivierte produktbezogene Entwicklungsprojekte wurden in den *Umsatzkosten*, die Wertminderungen auf Kundenbeziehungen und Markennamen in den *Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten* sowie die Wertminderungen auf die Grundlagentechnologie in den *Forschungs- und Entwicklungskosten* erfasst.

18 | Sachanlagen

Sachanlagen

in Mio. €	Bruttowert 1. Oktober 2012	Fremd- währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge durch Unter- nehmens- zusammen- schlüsse	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Bruttowert 30. September 2013	Kumulierte Abschrei- bungen und Wert- minderungen	Rest- buchwert 30. September 2013	Abschrei- bungen und Wertminde- rungen im Geschäfts- jahr 2013
Grundstücke und Bauten	641,5	-15,6	-	10,0	15,4	-26,0	625,3	-340,3	285,0	-28,1
Technische Anlagen und Maschinen	3.346,5	-89,8	-	56,8	84,0	-129,1	3.268,5	-2.628,4	640,1	-231,2
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	605,9	-15,0	-	31,5	19,1	-23,4	618,0	-510,9	107,1	-54,7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	130,1	-3,3	-	94,3	-118,5	-1,7	100,7	-0,2	100,5	-0,1
Sachanlagen	4.724,0	-123,7	-	192,6	-	-180,2	4.612,5	-3.479,8	1.132,7	-314,1

in Mio. €	Bruttowert 1. Oktober 2011	Fremd- währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge durch Unter- nehmens- zusammen- schlüsse	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Bruttowert 30. September 2012	Kumulierte Abschrei- bungen und Wert- minderungen	Rest- buchwert 30. September 2012	Abschrei- bungen und Wertminde- rungen im Geschäfts- jahr 2012
Grundstücke und Bauten	678,0	15,6	-	4,5	11,7	-68,3	641,5	-331,2	310,3	-30,3
Technische Anlagen und Maschinen	3.281,0	74,5	0,2	50,5	120,0	-179,7	3.346,5	-2.564,1	782,4	-256,2
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	572,7	12,2	-	29,1	17,4	-25,5	605,9	-490,2	115,7	-55,6
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	179,9	4,9	-	96,2	-149,1	-1,8	130,1	-2,2	127,9	-
Sachanlagen	4.711,6	107,2	0,2	180,3	-	-275,3	4.724,0	-3.387,7	1.336,3	-342,1

Geschäftsjahr 2013

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Sachanlagen, die zur Herstellung von traditionellen Produkten dienen, um 16,6 Mio. € wertberichtigt. Die im Segment LC wirkenden Wertberichtigungen werden im Wesentlichen in den Umsatzkosten ausgewiesen. Der wesentliche Auslöser für die Wertberichtigungen war eine Neubewertung der strategischen Geschäftsaussichten für diese Produktgruppen und steht im Zusammenhang mit der Entwicklung des Lichtmarkts von traditionellen Lichtquellen zu SSL-Produkten sowie mit dem OSRAM Transformationsprogramm „Zukünftige Werkslandschaft“. Die Wertminderung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, dem die aktuellen Geschäftsplanungen sowie ein Diskontierungssatz (nach Steuer) in Höhe von 7,7% unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode zugrunde gelegt wurden.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Sachanlagen, die zur Herstellung von Vorerzeugnissen dienen, um 28,0 Mio. € vollständig wertberichtigt. Die Wertberichtigung ist in den Umsatzkosten ausgewiesen und wirkt in den Zentralen Posten und Pensionen sowie den Segmenten LC und SP. Der wesentliche Auslöser für die Wertberichtigung war eine Neubewertung der strategischen Geschäftsaussichten für diese Vorerzeugnisse, insbesondere aufgrund der erwarteten Entwicklungen im traditionellen Geschäft der Allgemeinbeleuchtung, die zu einer Aktualisierung der Geschäftsplanung führte. Die Wertminderung basiert auf dem Nutzungswert, dem ein Diskontierungssatz (vor Steuer) in Höhe von 9,75% unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode zugrunde gelegt wurde.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2013 Sachanlagen, die zur Herstellung von Kompaktleuchtstofflampen mit integriertem Vorschaltgerät in Indien genutzt wurden, um 7,4 Mio. € wertberichtigt. Die Wertberichtigung ist in den Umsatzkosten ausgewiesen und wirkt im Segment LC. Der wesentliche Auslöser für die Wertberichtigung war eine Änderung der strategischen Ausrichtung hinsichtlich dieser Produkte, die zu einer Aktualisierung der Geschäftsplanung führte. Die Wertminderung basiert auf dem Nutzungswert, dem ein Diskontierungssatz (vor Steuer) in Höhe von 11,4% unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode zugrunde gelegt wurde.

Des Weiteren verringerten sich die Sachanlagen aufgrund der Veräußerung der Tochterunternehmen Sunny World und der OHK. »Für weitere Informationen siehe auch Ziffer 4| Akquisitionen und Verkäufe. Ferner wurden im Geschäftsjahr 2013 Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen erfasst. »Siehe auch Ziffer 7| Sonstige betriebliche Aufwendungen.

Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 überprüfte OSRAM seine zukünftige Strategie hinsichtlich Metallhalogenidlampen mit Keramick-technologie. Hieraus ergab sich eine signifikante Verringerung der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Dies erforderte die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Schätzung des erzielbaren Betrags für die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit basiert auf deren Nutzungswert. Da der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit um 36,7 Mio. € höher als der erzielbare Betrag war, wurde eine entsprechende Wertminderung für Sachanlagen in den *Umsatzkosten* erfasst. Die Schätzung des Nutzungswerts basiert auf einem Diskontierungssatz (vor Steuer) in Höhe von 7,7%. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit war der damaligen Business Unit GL zugeordnet.

Die Auswertung von externen Marktstudien durch die damalige Business Unit GL über den zeitlichen Eintritt der Massenfertigung für die OLED-Technologie, führte zu einer Änderung des Verwendungszwecks der Produktionsanlagen und damit zu einer geänderten Geschäftsplanung. Die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit basierte auf dem Nutzungswert. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit überstieg den erzielbaren Betrag um 21,5 Mio. € und führte damit zu einer Wertminderung der betreffenden Anlagen im Geschäftsjahr 2012. Die Wertminderung wurde in den *Umsatzkosten* erfasst. Die Schätzung des Nutzungswerts basiert auf einem Diskontierungssatz (vor Steuer) von 11,4%.

Des Weiteren führten Maßnahmen des Programms „Zukünftige Werkslandschaft“ bis zum 30. September 2012 zu Wertberichtigungen in Höhe von 16,1 Mio. € sowie Verlusten aus dem Abgang von Sachanlagen im Wert von 11,0 Mio. €.

» Siehe Ziffer 5| Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen.
» Bezüglich des Abgangs von japanischen Tochterunternehmen siehe Ziffer 4| Akquisitionen und Verkäufe.

Diese Effekte des Geschäftsjahrs 2013 und 2012 sind das Resultat des Transformationsprozesses des Unternehmens.

» Siehe Ziffer 37| Segmentinformationen.

Zum 30. September 2013 betragen die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen 30,1 Mio. € (30. September 2012: 35,3 Mio. €).

Die im Geschäftsjahr 2013 erhaltenen Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder die Fertigung von Sachanlagen beliefen sich auf 0,7 Mio. € (2012: 1,5 Mio. €). Zuwendungen der öffentlichen Hand mindern grundsätzlich die Anschaffungskosten. Die Gewährung von weiteren Zuwendungen der öffentlichen Hand belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 16,0 Mio. € (2012: 11,1 Mio. €). Diese stehen in Zusammenhang mit angefallenen und zukünftigen Kosten und werden innerhalb der *Forschungs- und Entwicklungskosten* aufwandsmindernd ausgewiesen. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2013 Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 12,7 Mio. € (2012: 8,3 Mio. €) der OSRAM Opto Semiconductors GmbH, Regensburg, Deutschland („OSRAM OS“) für Forschungsprojekte im Bereich SSL sowie im Bereich OLED gewährt.

Zum 30. September 2013 waren keine Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing im Anlagevermögen vorhanden. Am 30. September 2012 belief sich der Buchwert dieser technischen Anlagen auf 1,8 Mio. €.

Abschreibungen, Wertminderungen sowie Wertaufholungen auf Sachanlagen werden entweder in den *Umsatzkosten*, *Forschungs- und Entwicklungskosten* oder in den *Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten*, abhängig von der Nutzung des Vermögenswerts, erfasst.

19 | Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Zum 30. September 2013 bzw. 2012 wurden von OSRAM im Wesentlichen die folgenden nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen gehalten (in alphabetischer Reihenfolge):

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	30. September	
	2013	2012
Anteile in %		
Foshan Electrical and Lighting Co., Ltd. Foshan, China ¹⁾	13,47%	13,47%
Valeo Sylvania LLC, Seymour, USA ²⁾	50,00%	50,00%

¹⁾ OSRAM hat maßgeblichen Einfluss aufgrund der Zusammensetzung der Unternehmensleitung.

²⁾ In der Bilanz des OSRAM Licht-Konzerns zum 30. September 2013 als „Zur Veräußerung bestimmt“ ausgewiesen.

Valeo Sylvania ist ein Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung und wurde bis Juni 2013 mittels der Equity-Methode bilanziert. Mit Abschluss des Put/Call Agreements zum Verkauf der von OSRAM gehaltenen Anteile an Valeo Sylvania wurde die Nettoinvestition in der Bilanz als *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* ausgewiesen. »Für weitere Informationen zur Veräußerung der Beteiligung an Valeo Sylvania siehe Ziffer 4 | Akquisitionen und Verkäufe.

Die Informationen der Gewinn- und Verlustrechnung für Valeo Sylvania sind ohne Anpassung an die von OSRAM gehaltene Beteiligungsquote zum 30. Juni 2013 und 2012 dargestellt.

Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung der Valeo Sylvania	Geschäftsjahr	
in Mio. €	2013	2012
Umsatzerlöse ¹⁾	347,5	253,9
Verlust nach Steuern ¹⁾	-39,5	-13,7

¹⁾ Die abgebildeten Daten der Gewinn- und Verlustrechnung beruhen auf zwölf Monaten.

Die folgenden Bilanzinformationen der Valeo Sylvania sind ohne Anpassung an die von OSRAM gehaltene Beteiligungsquote zum 30. Juni 2013 und 2012, so wie sie der Equity-Fortschreibung zum 30. September 2013 und 2012 zu Grunde gelegt wurden, dargestellt.

Bilanzinformationen der Valeo Sylvania	30. September	
in Mio. €	2013	2012
Kurzfristige Vermögenswerte	151,8	74,0
Langfristige Vermögenswerte	137,7	132,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	192,5	121,2
Langfristige Verbindlichkeiten	139,0	74,1

Nachfolgend werden zusammenfassende Informationen betreffend der Gewinn- und Verlustrechnung für die wesentliche Beteiligung an FELCO als assoziiertem Unternehmen dargestellt. Die Tabelle beinhaltet die letzten verfügbaren Informationen betreffend der Gewinn- und Verlustrechnung ohne Anpassung an die von OSRAM gehaltene Beteiligungsquote.

Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung der FELCO

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Umsatzerlöse ¹⁾	286,7	435,2
Gewinn nach Steuern ¹⁾	51,2	35,3

¹⁾ Die abgebildeten Daten der Gewinn- und Verlustrechnung beruhen auf zwölf Monaten.

Die folgende Tabelle beinhaltet die letzten verfügbaren Bilanzinformationen für FELCO ohne Anpassung an die von OSRAM gehaltene Beteiligungsquote.

Bilanzinformationen der FELCO

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Summe Aktiva	425,5	432,3
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen	81,5	54,8

Für weitere Informationen insbesondere bezüglich der Wertminderungen und Wertaufholungen der Nettoinvestitionen in Valeo Sylvania und OCFM in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 sowie CVL im Geschäftsjahr 2012, siehe auch Ziffer 8 | Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

FELCO ist an der Börse in Shenzhen, China notiert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der von OSRAM gehaltenen Aktien und den beizulegenden Zeitwert der Beteiligung an FELCO.

Weitere Informationen zur OSRAM-Beteiligung an FELCO

	30. September	
	2013	2012
Anteile (in %)	13,47%	13,47%
Anzahl der vom OSRAM Licht-Konzern gehaltenen Aktien	131.815.685	131.815.685
Beizulegender Zeitwert der Beteiligungen an FELCO (in Mio. €)	99,2	109,9

20 | Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Forderungen	13,4	4,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,4	1,4
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	0,1	0,2
Sonstiges	3,9	2,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18,8	8,7

In der Position *Forderungen* ist zum 30. September 2013 im Wesentlichen eine langfristige Forderung im Zusammenhang mit der Beilegung von Patentverletzungsstreitigkeiten ausgewiesen. Zum 30. September 2012 war in der Position *Forderungen* im Wesentlichen eine Darlehensforderung an Valeo Sylvania enthalten.

21 | Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	20,7	0,5
Vermögenswerte aus Entgeltumwandlung	7,5	45,4
Nutzungsrechte von chinesischem Grund und Boden	7,2	16,7
Sonstiges	35,6	35,4
Sonstige Vermögenswerte	71,0	98,0

Im *Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten* ist der langfristige Anteil der Transaktionskosten aus dem Abschluss der revolvingierenden Kreditfazilität in Höhe von 11,5 Mio. € enthalten, die über die Laufzeit des Kreditvertrags amortisiert werden.

› Siehe auch Ziffer 24 | Finanzschulden. *Vermögenswerte aus Entgeltumwandlung* beziehen sich auf einen Entgeltumwandlungsplan (Deferred Compensation Plan) aus den USA. Die Abspaltung von der Siemens AG führte zu einem sofortigen Auszahlungsanspruch der Mitarbeiter, wodurch sich die entsprechend aktivierten Vermögenswerte wie auch die passivierten Verpflichtungen gegenüber den Begünstigten reduzierten. › Für weitere Informationen siehe Ziffer 27 | Sonstige Verbindlichkeiten. In der Position *Sonstiges* sind im Wesentlichen geleistete Anzahlungen enthalten.

22 | Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Derivative Finanzinstrumente	3,9	8,2
Kreditorische Debitoren	6,1	7,5
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	5,7	7,8
Dividenden	–	3,9
Sonstiges	22,2	25,5
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	37,9	52,9

23 | Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Personalarückstellungen	178,5	100,6
Sondervergütungsverpflichtungen	97,0	83,6
Lohn- und Gehaltsverpflichtungen, Lohnsteuern und Sozialabgaben	132,4	97,0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	53,2	46,3
Sonstiges	69,5	49,3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	530,6	376,8

Personalarückstellungen enthalten im Wesentlichen Urlaubsgeld, Überstunden, Jubiläumszuwendungen und Rückstellungen für Abfindungen in Zusammenhang mit dem Abbau von Mitarbeitern oder Vorruhestandsregelungen.

Der Anstieg der Personalarückstellungen, Lohn- und Gehaltsverpflichtungen, Lohnsteuern und Sozialabgaben im Geschäftsjahr 2013 ist insbesondere auf Abfindungen und Vorruhestandsregelungen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Transformationsprozess zurückzuführen. »Für Detailinformationen siehe Ziffer 5 | Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen.

24 | Finanzschulden

Finanzschulden

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Kurzfristig (innerhalb eines Jahres)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55,9	46,1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	1,1
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	55,9	47,2
Langfristig (zwischen einem und fünf Jahren)		
Syndizierte Bankdarlehen	295,0	–
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	0,6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	0,7
Langfristige Finanzschulden	295,0	1,3
	350,9	48,5

Aus einer syndizierten Kreditfazilität stehen OSRAM variabel verzinsliche Kreditlinien in Höhe von 1,25 Mrd. € zur Verfügung, die ein endfälliges Laufzeitdarlehen in Höhe von 300 Mio. € und eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 950 Mio. € umfassen. Die revolvingende Kreditlinie kann auch in US-Dollar und mit Zustimmung der Banken in anderen Währungen in Anspruch genommen werden. Die Kreditvereinbarung wurde am 1. Februar 2013 abgeschlossen und hat eine Laufzeit bis zum 1. Februar 2018.

Die Kreditfazilität war zum Bilanzstichtag in Höhe von 300 Mio. € als endfälliges Laufzeitdarlehen in mehreren Tranchen in Anspruch genommen. Die Verzinsung der einzelnen Tranchen auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Kreditmarge lag zum Bilanzstichtag zwischen 1,923% und 1,928%. Die Differenz zwischen der Inanspruchnahme der Kreditfazilität und dem Buchwert resultiert aus noch nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode amortisierten Transaktionskosten. Der überwiegende Teil der Transaktionskosten wurde OSRAM in Form von Zuführungen zum Eigenkapital durch die Siemens AG erstattet. »Siehe Ziffer 28 | Eigenkapital. Die revolvingende Kreditfazilität war am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Die im syndizierten Kreditvertrag enthaltene marktübliche Vereinbarung bezüglich der Finanzlage des OSRAM Licht-Konzerns (Financial Covenants), wonach das Verhältnis der Nettofinanzschulden zum EBITDA (in der Definition des

Kreditvertrags) 2,5 : 1 nicht übersteigen darf, wurde vollumfänglich erfüllt.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditlinien, insbesondere durch OSRAM Gesellschaften in Ländern, die aufgrund nationaler Kapitaltransferbeschränkungen nicht an der Konzernfinanzierung teilnehmen können.

Bis zur Abspaltung von Siemens erfolgte die Finanzierung über die Siemens Konzernfinanzierung. »Siehe Ziffer 39 | Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 30. September 2012 resultierten hauptsächlich aus Geschäften mit nahestehenden Unternehmen zwischen OSRAM und dem Siemens-Konzern. »Für weitere Informationen siehe Ziffer 18 | Sachanlagen und Ziffer 39 | Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Mindestleasingzahlungen aus den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie die Überleitung zu den Barwerten zum 30. September 2012 ergeben sich wie folgt:

Fälligkeit der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

in Mio. €	30. September 2012		
	Zukünftige Mindestleasingzahlungen	Nicht amortisierter Zinsaufwand	Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen
Innerhalb 1 Jahr	1,2	0,1	1,1
Zwischen 1 und 5 Jahren	0,8	0,1	0,7
Gesamt	2,0	0,2	1,8

25 | Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

OSRAM gewährt im Berichtszeitraum fast allen Mitarbeitern in Deutschland und vielen Beschäftigten im Ausland Pensionszusagen auf Basis von leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionszusagen sowie aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (staatliche Pläne). OSRAM überprüft regelmäßig die Ausgestaltung der Pensionspläne, die historisch bedingt überwiegend leistungsorientierte Verpflichtungen beinhalten. Um die mit den leistungsorientierten Pensionsplänen verbundenen Risiken, wie z. B. die Risiken hinsichtlich Langlebigkeit, Inflation und Gehaltssteigerungen sowie anderer Effekte, zu mindern, hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren in einigen der wesentlichen Länder neue Pensionspläne eingeführt. In den USA und in Großbritannien gestaltete die Gesellschaft beitragsorientierte Zusagen, während die Gesellschaft in Deutschland eine beitragsorientierte Leistungszusage einführt. Die OSRAM-Pensions-

verpflichtungen sind überwiegend durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Versorgungseinrichtungen gedeckt. Die Höhe der Versorgungszusagen bemisst sich im Einzelfall nach Lohn- bzw. Gehaltsniveau und/oder Position in der Unternehmenshierarchie sowie der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Dabei können die konkreten Versorgungszusagen aufgrund von rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes variieren.

Neben den wesentlichen leistungsorientierten Pensionszusagen und den wesentlichen pensionsähnlichen Leistungszusagen bestehen zusätzlich weniger signifikante Pensionszusagen und pensionsähnliche Leistungszusagen. Wesentliche Pensionszusagen und wesentliche pensionsähnliche Leistungszusagen bestehen in Deutschland, den USA, Kanada, Großbritannien (bis Januar 2012), der Schweiz und in Italien.

Merkmale der wesentlichen leistungsorientierten Pensionszusagen und der wesentlichen pensionsähnlichen Leistungszusagen sowie der damit verbundenen Risiken

Deutschland

In Deutschland werden die Pensionsansprüche auf Basis der beitragsorientierten OSRAM-Altersversorgung („BOA“) sowie aufgrund von früheren leistungsorientierten Zusagen und Entgeltumwandlungszusagen gewährt. Die Mehrheit der aktiven Mitarbeiter in Deutschland nimmt an dem im Geschäftsjahr 2004 eingeführten Pensionsplan, der BOA, teil. Die BOA ist eine beitragsorientierte Leistungszusage, deren Leistungen überwiegend von den Unternehmensbeiträgen und den Investorerträgen auf diese Beiträge abhängig sind, wobei das Unternehmen eine Mindestverzinsung garantiert. Die Verpflichtungen aus dieser Zusage werden zwar weiterhin durch die Langlebigkeit der Planteilnehmer, den gewährten Inflationsausgleich und die Gehaltssteigerungen beeinflusst, jedoch in einem wesentlich geringeren Maß als die früheren leistungsorientierten Zusagen.

Im Zuge der Einführung der BOA wurde für die früheren leistungsorientierten Pensionszusagen der Effekt aus Gehaltssteigerungen weitgehend eliminiert, indem für die Mehrzahl dieser Pensionszusagen keine weiteren Ansprüche mehr erdient werden können. Nichtsdestotrotz ergeben sich für das Unternehmen aus diesen Pensionszusagen finanzielle und demografische Risiken, wie z.B. Anlage- und Zinsrisiken sowie Langlebighkeitsrisiken. Für alle Pensionspläne, die mit Planvermögen ausgestattet sind, hat OSRAM im November 2011 einen Treuhandvertrag mit der Deutsche Treuinvest Stiftung, Frankfurt am Main, Deutschland abgeschlossen. Der Treuhänder verwaltet das Planvermögen und ist dafür verantwortlich, dass die Anlagevorschriften des Treuhand-

vertrags eingehalten werden. Das Unternehmen ist bis zum Jahresende 2014 verpflichtet, eine Zuwendung zum Planvermögen mindestens in Höhe des Dienstzeitaufwands, dies beinhaltet auch den entsprechenden Dienstzeitaufwand aus der BOA, zu leisten.

Zusätzlich wird den Mitarbeitern die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Entgeltumwandlungsplan angeboten. In Deutschland haben Mitarbeiter, die bis zum 30. September 1983 oder früher ein Beschäftigungsverhältnis im OSRAM Licht-Konzern aufgenommen haben, nach Eintritt in den Ruhestand Anspruch auf einen Übergangszuschuss in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem letzten Bruttogehalt und dem Leistungsanspruch aus dem betrieblichen Altersvorsorgeplan. Diese Leistungszusagen sind nicht mit Planvermögen ausgestattet.

USA

Die Mehrheit der Mitarbeiter der OSRAM SYLVANIA Inc., Danvers, Massachusetts, USA („OSRAM SYLVANIA Inc.“), mit einem Eintrittsdatum vor dem 31. Dezember 2006 nimmt an den geschlossenen leistungsorientierten Pensionsplänen, dem OSRAM SYLVANIA Pension Plan und dem OSRAM SYLVANIA Pension Preservation Plan, teil. Die Leistungen der meisten Mitarbeiter aus diesen Zusagen sind im Wesentlichen vom Endgehalt bei Rentenbeginn abhängig. Lediglich für eine kleine Gruppe der Planteilnehmer bemessen sich die Leistungen auf Basis von Festbeträgen. Alle diese leistungsorientierten Pensionszusagen sind mit finanziellen und demografischen Risiken für das Unternehmen verbunden, wie z.B. Zinsrisiken, Risiken aus den Gehaltssteigerungen, Anlagerisiken und Langlebighkeitsrisiken. Lediglich für Gehaltsempfänger ist das Risiko, das sich aus den künftigen Gehaltssteigerungen ergibt, eliminiert, da für diese Mitarbeiter die Leistungen aus den Pensionsplänen eingefroren sind. Die Pensionszusagen unterliegen den anzuwendenden rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen des U.S. Employee Retirement Income Security Act („ERISA“). Auf Basis dieser Vorschriften wird eine jährliche Bewertung des Deckungsgrads der mit Planvermögen ausgestatteten Verpflichtungen vorgenommen, der mindestens 80% betragen muss, damit Leistungsbegrenzungen vermieden werden.

Auf Basis der Bewertung des Deckungsgrads werden die gesetzlich notwendigen Zuwendungen zum Planvermögen festgelegt. Als Trägerunternehmen des Pensionsplans hat OSRAM SYLVANIA Inc. für die Investitionsentscheidungen einen Anlageausschuss gebildet, der sich aus Mitgliedern der oberen Führungsebene der OSRAM SYLVANIA Inc. zusammensetzt.

Zusätzliche pensionsähnliche Leistungen ergeben sich aus zwei geschlossenen Gesundheitsplänen (einschließlich einer Lebensversicherungskomponente). Bei einem dieser Pläne hängt die Höhe der Verpflichtung vom erwarteten Kostentrend ab, bei dem anderen Plan basieren die Leistungen auf Festbeträgen.

Kanada

OSRAM SYLVANIA Ltd., Mississauga, Kanada („OSRAM SYLVANIA Ltd.“) gewährt Pensionsleistungen auf Basis einer leistungsorientierten Zusage für fast alle Gehalts- und Lohnempfänger. Diese Pensionszusagen sind mit finanziellen und demografischen Risiken für das Unternehmen verbunden, wie z.B. Zinsrisiken, Risiken aus den Gehaltssteigerungen, Anlagerisiken und Langlebigerisiken. Im Gegensatz zu Lohnempfängern müssen Gehaltsempfänger eigene Beiträge zu diesem Plan leisten. Der Quebec Supplemental Pension Plans Act und der Federal Income Tax Act bilden die rechtliche und regulatorische Grundlage für diese Pensionszusagen. Auf Basis dieser Grundlagen wird das Versorgungswerk von einem Pensionsausschuss verwaltet, der aus der Unternehmensleitung, der Gewerkschaft sowie Vertretern der Pensionäre besteht. OSRAM SYLVANIA Ltd. ist das Trägerunternehmen. Zusätzlich gewährt das Unternehmen pensionsähnliche Leistungszusagen in Form von Lebensversicherungen.

Großbritannien

In der Vergangenheit wurden den Arbeitnehmern bei OSRAM Ltd., Langley, UK („OSRAM Ltd.“) Pensionsleistungen über den leistungsorientierten Pensionsplan von Siemens (Siemens Benefits Scheme Ltd., Frimley, Großbritannien; „Siemens Benefits Scheme“) gewährt. OSRAM Ltd. partizipierte auch am Treuhandvermögen dieses Pensionsplans. Ende Januar 2012 wurde in Großbritannien zwischen Siemens plc. („Siemens plc.“), Frimley, Großbritannien, Siemens Benefits Scheme Ltd., Frimley, Großbritannien, und OSRAM Ltd. verbindlich vereinbart, dass die Verpflichtungen und Vermögenswerte aus diesen leistungsorientierten Zusagen, die den Mitarbeitern von OSRAM Ltd. zuzuordnen sind, zu Siemens zurückübertragen werden. Für künftige Dienstzeiten erhalten Mitarbeiter eine beitragsorientierte Zusage. Daraus folgt, dass OSRAM seit Februar 2012 keine Pensionsverpflichtungen aus dem leistungsorientierten Pensionsplan in Großbritannien bilanziert hat.

Schweiz

OSRAM AG, Winterthur, Schweiz, gewährt fast allen Mitarbeitern eine Pensionszusage über einen leistungsorientierten Pensionsplan, der mit Planvermögen ausgestattet ist. Die Leistungen basieren auf der Umwandlung von Beiträgen in Rentenanwartschaften, die für jeden Planteilnehmer individuell festgestellt werden. Der vom Arbeitgeber zu leistende Beitrag entspricht dabei mindestens dem im Leistungsplan festgelegten Arbeitnehmerbeitrag. Weiterhin werden Leistungen bei Tod, Invalidität und Ausscheiden gewährt. Da bei einem Arbeitgeberwechsel die angesammelten unverfallbaren Anwartschaften auf den neuen Arbeitgeber übertragen werden, existieren keine aufrechterhaltenen unverfallbaren Anwartschaften für diesen Pensionsplan. Diese Pensionszusagen sind mit finanziellen und demografischen Risiken für das Unternehmen verbunden, wie z.B. Zinsrisiken, Risiken aus den Gehaltssteigerungen, Anlagerisiken und Langlebigerisiken. Die Leistungen sind über eine schweizerische Pensionskasse versichert, die der schweizerischen Finanzaufsicht unterliegt und deshalb die gesetzlichen Voraussetzungen für Versicherungen gemäß dem schweizerischen Betriebsrentengesetz, Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) erfüllt. Die Pensionskasse erfüllt die Mindestanforderungen des BVG und der einschlägigen gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen. Die Höhe der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge wird vom Pensionsausschuss der Pensionskasse festgelegt. Rund 40% der Gesamtbeiträge werden durch die Arbeitnehmer geleistet. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen kann der Pensionsausschuss bei einer Unterdeckung der Pensionskasse geeignete Maßnahmen bestimmen, mit denen der Deckungsgrad der Pensionsverpflichtungen in einem angemessenen Zeitraum wieder 100% erreicht. Infolge dieser Maßnahmen können die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge ansteigen. Die Maßnahmen des Pensionsausschusses zur Schließung der Deckungslücke unterliegen der Genehmigung durch die Finanzaufsicht. Der Stiftungsrat der Pensionskasse ist für die Anlagepolitik des Planvermögens verantwortlich. Jeweils ein Arbeitgeber- und ein Arbeitnehmervertreter des Unternehmens sind Mitglieder der Generalversammlung der Pensionskasse. Die Generalversammlung wählt die Vermögenstreuhand der Pensionskasse.

Italien

In Italien gewährt OSRAM S.p.A. Società Riunite OSRAM-Edison-Clerici, Mailand, Italien den Arbeitnehmern gesetzlich vorgeschriebene Leistungen bei Austritt. Für Mitarbeiter mit Eintrittsdatum bis zum 31. Dezember 2006 werden diese Leistungen über eine leistungsorientierte Direktzusage gewährt, die nicht durch Vermögen gedeckt ist. Diese Pensionszusagen sind mit finanziellen Risiken für das Unternehmen verbunden, wie z. B. Zinsrisiken und Risiken aus Gehaltsanpassungen. Seit dem 1. Januar 2007 werden diese Leistungen durch Beiträge an einen externen Versorgungsträger finanziert.

Erläuterung der wesentlichen Bilanzwerte

Die Konzernbilanz sowie die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung enthalten die nachfolgend aufgeführten Positionen in Zusammenhang mit Pensionen und pensionsähnlichen Leistungen zum 30. September 2013 und 2012:

Pensionen und pensionsähnliche Leistungen

in Mio. €	30. September		1. Oktober
	2013	2012	2011
Wesentliche Pensionspläne	267,7	384,5	733,9
Wesentliche pensionsähnliche Leistungszusagen	70,6	79,5	72,8
Sonstige	20,2	24,7	25,8
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	358,5	488,7	832,5
Abzugrenzende Aufwendungen für Altersversorgung	3,2	-	0,6
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	-254,7	-364,9	-207,6
Effekte in Zusammenhang mit der Aktivierungsobergrenze	-	-	-
Ertragsteuereffekt	86,2	120,5	69,8
In der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung erfasster Nach-Steuerbetrag	-168,5	-244,4	-137,8

Die Position *Sonstige* in oben stehender Tabelle enthält weitere Pensionszusagen wie auch weitere pensionsähnliche Leistungszusagen, die für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung sind.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen der wesentlichen Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung enthalten sind:

Leistungsorientierte Kosten

in Mio. €	Geschäftsjahr 2013			Geschäftsjahr 2012		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Laufender Dienstzeitaufwand	33,3	21,9	11,4	29,3	18,6	10,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,4	-0,4	0,8	0,9	0,5	0,4
Verluste/(Gewinne) aus Planabgeltungen	0,2	-	0,2	-0,3	-0,2	-0,1
Nettozinsaufwand	16,2	4,7	11,5	21,0	7,6	13,4
darin Zinsaufwand	68,8	20,4	48,4	77,3	24,6	52,7
darin Zinsertrag	-52,6	-15,7	-36,9	-56,3	-17,0	-39,3
Verwaltungskosten der Verpflichtung	1,3	-	1,3	1,4	-	1,4
Pensionsaufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	51,4	26,2	25,2	52,3	26,5	25,8
Deutschland		26,2			26,5	
USA			21,4			22,4
Kanada			3,2			2,3
Großbritannien			-			-0,1
Schweiz			0,2			0,7
Italien			0,4			0,5
Ertrag aus Planvermögen abweichend von den Nettozinsen auf die Nettoschuld/den Nettovermögenswert	8,6	1,2	7,4	-104,9	-18,1	-86,8
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der demographischen Annahmen	0,1	-	0,1	2,5	6,9	-4,4
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-130,7	-	-130,7	241,5	121,5	120,0
(Gewinne)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	5,4	0,7	4,7	7,4	-7,9	15,3
Neubewertungen der Nettoschuld/des Nettovermögenswerts aus leistungsorientierten Plänen, die im Sonstigen Ergebnis erfasst werden	-116,6	1,9	-118,5	146,5	102,4	44,1
Deutschland		1,9			102,4	
USA			-108,4			38,9
Kanada			-9,0			3,5
Großbritannien			-			0,6
Schweiz			-1,1			-0,1
Italien			-			1,2
Leistungsorientierte Kosten	-65,2	28,1	-93,3	198,8	128,9	69,9

Den laufenden Dienstzeitaufwand für die im Geschäftsjahr hinzugeworbenen Versorgungsansprüche, den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand, die (Gewinne)/Verluste aus Planabgeltungen sowie die für die Pensionsverpflichtung angefallenen Verwaltungskosten weist OSRAM in den Funktionskosten (Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Marketing, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungs-

kosten) aus, je nach Funktionsbereich der verantwortlichen Profit- und Kostenstellen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne aus Änderungen der finanziellen Annahmen in Höhe von 130,7 Mio. € resultieren im Wesentlichen aus dem Anstieg des Abzinsungssatzes in den USA von 4,00% per 30. September 2012 auf 4,90% per 30. September 2013. Der Abzinsungssatz für die inländischen Pensionspläne beträgt zum 30. September 2012 und 2013 jeweils 3,10%.

Die versicherungsmathematischen Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen in Höhe von 241,5 Mio. € resultieren im Wesentlichen aus gesunkenen Abzinsungssätzen in Deutschland von 4,70% per 30. September 2011 auf 3,10% per 30. September 2012 sowie in den USA von 4,80% per 30. September 2011 auf 4,00% per 30. September 2012.

Überleitungsrechnung und zusätzliche Informationen

In den folgenden Abschnitten werden die wesentlichen Pensionszusagen und die wesentlichen pensionsähnlichen

Leistungszusagen des Unternehmens detailliert erläutert in Bezug auf:

- Überleitung der Defined Benefit Obligation (DBO-Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung) und des Planvermögens der leistungsorientierten Zusagen,
- Überleitung der DBO und des Planvermögens der leistungsorientierten Zusagen auf den Finanzierungsstatus und den Bilanzansatz,
- versicherungsmathematische Bewertungsannahmen,
- Sensitivitätsanalyse,
- Dotierungs- und Anlagestrategie,
- Aufriss von Vermögenswerten und
- erwartete Pensionszahlungen und Dotierungen.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) und des Planvermögens der leistungsorientierten Zusagen

Die unten stehende Tabelle zeigt die detaillierte Überleitungsrechnung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) für die Geschäftsjahre 2013 und 2012:

Entwicklung der DBO

in Mio. €	Gesamt	30. September 2013		Gesamt	30. September 2012	
		Inland	Ausland		Inland	Ausland
DBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	1.941,6	670,3	1.271,3	1.645,6	533,7	1.111,9
Laufender Dienstaufwand	33,3	21,9	11,4	29,3	18,6	10,7
Nachzuverrechnender Dienstaufwand	0,4	-0,4	0,8	0,4	-	0,4
Planabgeltungen	0,2	-	0,2	-0,3	-0,2	-0,1
Zinsaufwand	68,8	20,4	48,4	77,3	24,6	52,7
Neubewertungen:						
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der demographischen Annahmen	0,1	-	0,1	2,5	6,9	-4,4
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-130,7	-	-130,7	241,5	121,5	120,0
(Gewinne)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	5,4	0,7	4,7	7,4	-7,9	15,3
Eigenbeiträge der Begünstigten aus dem Plan	6,6	1,8	4,8	6,1	0,9	5,2
Pensionszahlungen	-101,8	-29,2	-72,6	-88,1	-28,7	-59,4
Übertragungen (Transfer-Out)	-	-	-	-29,8	-	-29,8
Akquisitionen	1,8	-	1,8	2,9	2,9	-
Desinvestitionen	-0,4	-0,4	-	-2,5	-2,0	-0,5
Währungsumrechnungseffekte	-53,0	-	-53,0	49,3	-	49,3
DBO zum Ende des Geschäftsjahrs	1.772,3	685,1	1.087,2	1.941,6	670,3	1.271,3
Deutschland		685,1			670,3	
USA			993,8			1.163,7
Kanada			58,2			72,2
Großbritannien			-			-
Schweiz			23,9			23,1
Italien			11,3			12,3

Von dem gesamten Verpflichtungsumfang (DBO) zum Geschäftsjahresende 2013 entfielen 680,3 Mio. € auf aktive Mitarbeiter, 192,7 Mio. € auf ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Pensionsansprüchen und 899,3 Mio. € auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Von dem gesamten Verpflichtungsumfang (DBO) zum Geschäftsjahresende 2012 entfielen 798,0 Mio. € auf aktive Mitarbeiter, 205,4 Mio. € auf ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Pensionsansprüchen und 938,2 Mio. € auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Im Geschäftsjahr 2013 ist die DBO der ausländischen Pensionspläne im Wesentlichen durch den Anstieg des Rechnungszinses und durch Währungsumrechnungseffekte für die Pläne in den USA gesunken.

Im Geschäftsjahr 2012 ist die DBO der inländischen und ausländischen Pensionspläne aufgrund der gesunkenen Abzinsungssätze angestiegen. Zudem erhöhte sich die DBO durch Währungsumrechnungseffekte. Der auf der Grundlage einer zwischen Siemens plc., Siemens Benefits Scheme und OSRAM Ltd. am 31. Januar 2012 getroffenen Vereinbarung vollzogene Übertrag der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen der Mitarbeiter in Großbritannien an Siemens ist in der Position Übertragungen (Transfer-Out) ausgewiesen.

Die unten stehende Tabelle zeigt die detaillierte Überleitungsrechnung des Planvermögens für die Geschäftsjahre 2013 und 2012:

Entwicklung des Planvermögens

in Mio. €	30. September 2013			30. September 2012		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	1.477,6	508,8	968,8	838,9	8,9	830,0
Zinsertrag	52,6	15,7	36,9	56,3	17,0	39,3
Neubewertung:						
Ertrag aus Planvermögen abweichend von den Nettoszinsen auf die Nettoschuld/den Nettovermögenswert	-8,6	-1,2	-7,4	104,9	18,1	86,8
Arbeitgeberbeiträge	36,8	26,5	10,3	529,7	485,2	44,5
Eigenbeiträge der Begünstigten aus dem Plan	2,2	1,8	0,4	1,4	0,9	0,5
Pensionszahlungen	-80,6	-20,6	-60,0	-67,7	-21,4	-46,3
Planabgeltungen	-	-	-	-	-	-
Übertragungen in den Plan	-	-	-	6,7	-	6,7
Übertragungen aus dem Plan	-	-	-	-29,7	-	-29,7
Akquisitionen	1,3	-	1,3	0,1	0,1	-
Desinvestitionen	-	-	-	-0,8	-	-0,8
Verwaltungskosten der Verpflichtung	-1,3	-	-1,3	-1,4	-	-1,4
Währungsumrechnungseffekte	-42,8	-	-42,8	39,2	-	39,2
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahrs	1.437,2	531,0	906,2	1.477,6	508,8	968,8
Deutschland		531,0			508,8	
USA			823,8			883,0
Kanada			59,0			64,1
Großbritannien			-			-
Schweiz			23,4			21,7
Italien			-			-

Die für das Geschäftsjahr 2013 geleisteten Arbeitgeberbeiträge zu den mit externem Vermögen gedeckten Pensionsplänen betragen 36,8 Mio. €, darin 26,5 Mio. € zu den inländischen und 7,6 Mio. € zu den Pensionsplänen in den USA.

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2013 wirken die Währungsumrechnungseffekte reduzierend auf den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 stieg im Wesentlichen durch die unterjährig erfolgte zusätzliche Ausstattung der Pensionspläne mit Planvermögen an. Die OSRAM GmbH erhielt hierfür von der Siemens AG eine Bareinlage. Hiervon entfielen 485,0 Mio. € auf die inländischen Pensionspläne, die bislang

noch nicht mit Planvermögen ausgestattet waren, sowie weitere 11,8 Mio. € auf wesentliche Pensionspläne in Kanada und in der Schweiz. Die Zuführung ist mit in der Position Arbeitgeberbeiträge ausgewiesen. Währungsumrechnungseffekte wirken sich positiv auf den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens aus. Der Übertrag des Planvermögens für die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in Großbritannien an Siemens ist in der Position Übertragungen (Transfer-Out) ausgewiesen.

Der Finanzierungsstatus der Pensionspläne und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in den entsprechenden Bilanzpositionen enthaltenen Beträgen stellten sich für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 wie folgt dar:

Bilanzansatz der wesentlichen Pensionspläne und wesentlichen pensionsähnlichen Leistungszusagen

in Mio. €	30. September 2013			30. September 2012		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
DBO	1.772,3	685,1	1.087,2	1.941,6	670,3	1.271,3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.437,2	531,0	906,2	1.477,6	508,8	968,8
Finanzierungsstatus	-335,1	-154,1	-181,0	-464,0	-161,5	-302,5
Durch externes Vermögen gedeckte Pensionspläne	-264,5	-143,0	-121,5	-384,5	-149,9	-234,6
Pensionsähnliche Leistungszusagen	-70,6	-11,1	-59,5	-79,5	-11,6	-67,9
Deutschland		-154,1			-161,5	
USA			-170,0			-280,7
Kanada			0,8			-8,1
Großbritannien			-			-
Schweiz			-0,5			-1,4
Italien			-11,3			-12,3
Bilanzansatz	-335,1	-154,1	-181,0	-464,0	-161,5	-302,5
Der Bilanzansatz setzt sich aus folgenden Bilanzpositionen zusammen						
Sonstige Vermögenswerte	3,2	-	3,2	-	-	-
Pensionsrückstellungen	338,3	154,1	184,2	464,0	161,5	302,5

Die Reduzierung des Finanzierungsstatus zum 30. September 2013 um 128,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Abzinsungssätzen in den USA, die die DBO entsprechend reduzierten.

Zum 30. September 2013 ergibt sich aus dem kanadischen Pensionsplan eine Überdeckung von 3,2 Mio. €.

Versicherungsmathematische Bewertungsannahmen

Die der Berechnung der DBO zugrunde liegenden Annahmen hinsichtlich des Abzinsungssatzes, des Gehalts- und Rententrends sowie des erwarteten Trends der Gesundheitskosten (Kosten für medizinische und zahnmedizinische Behandlungen sowie Arzneimittel) variieren unter anderem in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Landes, in dem die Pensionsleistungen gewährt werden.

Die Abzinsungssätze, der Trend der Gesundheitskosten sowie die zugrunde liegenden Sterbetafeln, die für die versicherungsmathematische Bewertung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung verwendet wurden, stellten sich wie folgt dar:

Wesentliche Bewertungsannahmen

in %	30. September 2013			30. September 2012		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungssatz (in %)	4,14%	3,10%	4,80%	3,65%	3,10%	3,93%
Deutschland		3,10%			3,10%	
USA			4,90%			4,00%
Kanada			4,50%			3,70%
Schweiz			2,10%			1,70%
Italien			3,10%			3,10%
Sterbetafeln (wesentliche Länder)						
Deutschland	Heubeck 2005G Tables			Heubeck 2005G Tables		
USA	RP2000 Generational Tables with scale AA			RP2000 Generational Tables		
Kanada	UP 1994 Generational Tables			UP 1994 Generational Tables		
Schweiz	BVG 2010 Generational Tables			BVG 2010 Generational Tables		
Italien	SIM and SIF Tables 2009			SIM and SIF Tables 2009		
Gesundheitskostentrend (erstes/letztes/Jahr) (in %)						
USA						
Nicht-Gesundheitsversorgungs-Berechtigte unter 65	8,5% / 5,0% / 2021	k.A.	8,5% / 5,0% / 2021	9,0% / 5,0% / 2021	k.A.	9,0% / 5,0% / 2021
Gesundheitsversorgungs-Berechtigte über 65	8,0% / 5,0% / 2020	k.A.	8,0% / 5,0% / 2020	8,5% / 5,0% / 2020	k.A.	8,5% / 5,0% / 2020
Begünstigungen durch feste Wechselkurse	3,00%	k.A.	3,00%	3,00%	k.A.	3,00%

Der Gehaltstrend für Länder, in denen diese Prämisse einen wesentlichen Einfluss auf die DBO hat, stellte sich per 30. September 2013 und 2012 wie folgt dar: USA: 3,0% in 2013 und 3,5% in 2012, Kanada: 3,0% in 2013 und 3,25% in 2013, Schweiz: 1,5% in 2013 und 2012. In Deutschland wird für die früheren leistungsorientierten Zusagen zu beiden Bilanzstichtagen ein Gehaltstrend von 2,25% zugrunde gelegt.

In Deutschland wird für die Bewertung der früheren leistungsorientierten Zusagen ein Rententrend in Höhe von 1,75% zu den beiden Bilanzstichtagen zugrunde gelegt.

Weiterhin hat die erwartete Inflationsrate Einfluss auf die DBO. Der Einfluss der Inflationsrate ist in den vorstehend genannten Annahmen enthalten.

Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahrs angesetzten Annahmen gelten für die Ermittlung des laufenden Dienstzeitaufwands sowie der Zinserträge und des Zinsaufwands im folgenden Geschäftsjahr. Für die Ermittlung des Zinsertrags sowie des Zinsaufwands für das Geschäftsjahr wird der für diesen Stichtag maßgebliche Abzinsungssatz mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens beziehungsweise mit der DBO zum Jahresende des vergangenen Geschäftsjahrs multipliziert. Der beizulegende Zeitwert und somit auch der Zinsertrag aus Planvermögen sowie die DBO und der Zinsaufwand werden bei wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag – wie Sonderdotierungen, Planänderungen oder Akquisition und Veröffentlichung – angepasst.

Sensitivitätsanalyse

Eine Änderung der unten angegebenen Annahmen, die für die Bewertung der DBO zum 30. September 2013 verwendet wurden, um 50 Basispunkte resultiert in einem Anstieg beziehungsweise einer Reduzierung der DBO wie folgt:

Sensitivitätsanalyse

in Mio. €	Effekt auf die DBO zum 30. September 2013	
	Anstieg um 50 Basispunkte	Reduzierung um 50 Basispunkte
Abzinsungssatz	-101,6	119,6
Gehaltstrend	1,6	-1,5
Rentenpassungstrend	34,5	-30,5

Bei einer 10%igen Reduzierung der Sterbewahrscheinlichkeiten für jedes Alter ergibt sich ein Anstieg der DBO um 40,7 Mio. €.

Für Deutschland bedeutet dies beispielsweise, dass ein Absenken der Sterbewahrscheinlichkeiten um 10% bei einem heute 60-jährigen Mann zu einem Anstieg der Restlebenserwartung um 0,949 Jahre und bei einer heute 60-jährigen Frau zu einem Anstieg der Restlebenserwartung um 0,876 Jahre führen würde.

Erhöhungen und Reduzierung des Abzinsungssatzes, des Gehalts- und Rententrends sowie des Gesundheitskostentrends, die zur Bewertung der DBO verwendet werden, haben keinen gleichlaufenden Einfluss auf die DBO. Das liegt hauptsächlich am Zinseszinsseffekt, der sich bei der Ermittlung des Barwerts der künftigen Leistungen ergibt. Hierzu gehört auch, dass ein Anstieg oder eine Reduzierung um mehr oder weniger als 50 Basispunkte, wie in der Tabelle

oben dargestellt, nicht vollständig zu einer linearen Entwicklung der DBO führt. Zudem hat die kombinierte Änderung mehrerer Bewertungsannahmen nicht unbedingt die gleiche Wirkung wie die Änderung der einzelnen Bewertungsannahmen zusammengenommen.

Die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugesagten Leistungen zur medizinischen Versorgung in den USA sind auf einen definierten Dollar-Betrag festgelegt, für bestimmte Mitarbeitergruppen besteht eine Indexierung in Höhe von 3,0%. Aus diesem Grund hat eine Änderung der Annahmen für medizinische Versorgung keine wesentlichen Auswirkungen.

Dotierungs- und Anlagestrategie

OSRAMs Strategie zur Dotierung der leistungsorientierten Pläne ist integraler Bestandteil des Finanzmanagements. Hierzu zählt auch die kontinuierliche Analyse der Struktur seiner leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen. Die Investmentstrategie für das Anlagevermögen (Planvermögen) wird von der Struktur und den Charakteristika der Verpflichtungen abgeleitet und basiert auf Asset-Liability-Modellierungsstudien auf der Ebene einzelner Pläne.

Im Rahmen eines Liability-Driven-Investment- („LDI“-)Konzepts beabsichtigen wir die Volatilität des Ausfinanzierungsgrads, als ein Ergebnis der nachteiligen Entwicklung des Planvermögens und/oder des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu reduzieren.

Unsere Investmentstrategie basiert auf der Ebene einzelner Pläne auf Risikobudgets als Vorgabe für die Festlegung der strategischen Asset Allokation der wesentlichen Vermögensanlagen und des Niveaus der notwendigen Risikoabsicherung für Veränderungen von Zinssätzen und Credit Spreads.

Die Investmentstrategie, die Absicherungsvorgaben und die Entwicklung des Ausfinanzierungsgrads werden regelmäßig unter Einbindung externer Experten der internationalen Asset-Management-Industrie überprüft, um das Gesamtbild des Zusammenwirkens von Planvermögen und leistungsorientierten Verpflichtungen zu beurteilen. Wir bewerten die Asset Allokation eines Plans unter Berücksichtigung des Fristigkeitsprofils der korrespondierenden leistungsorientierten Verpflichtungen und analysieren Trends und Ereignisse, die Auswirkungen auf die Vermögenswerte haben können, um geeignete Maßnahmen in einem sehr frühen Stadium zu initiieren.

Unsere Anlagestrategie basiert überwiegend auf dem Investment in physischen Wertpapieren. Ergänzend werden Finanzderivate im Rahmen eines integrierten Risikomanagement-

Ansatzes für die Vermögenswerte und Verpflichtungen zur Risikoreduzierung eingesetzt, um Schwankungen im Wert des Anlagevermögens oder um die Volatilität des Ausfinanzierungsgrads zu verringern. OTC-Derivate werden auf täglicher Basis zur Reduzierung des Kontrahentenrisikos besichert.

**Planvermögen mit einem notierten
Marktpreis auf einem aktiven Markt**

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Aktien	363,5	461,0
Aktien weltweit	158,7	83,0
US-Aktien	91,2	158,4
Europäische Aktien	0,9	0,9
Aktien aus Emerging Markets	12,5	13,0
Andere	100,1	205,7
Renten	938,5	996,8
Staatsanleihen	176,9	198,3
Unternehmensanleihen	761,6	798,5
Gemischte Fonds	29,9	26,4
Immobilien – öffentliche Fonds	43,1	–
Kasse und andere Vermögenswerte	–	–
Total (ohne Derivate)	1.375,0	1.484,2
Derivative:	0,2	0,0
Zinsrisiken	–	–
Währungsrisiken	–	–
Kreditrisiken	–	–
Inflationsrisiken	–	–
Aktienrisiken	0,2	0,0
Total (mit Derivaten)	1.375,2	1.484,2

**Planvermögen ohne notierten
Marktpreis auf einem aktiven Markt**

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Aktien	–	–
Renten	–	–
Private Equity Funds	–	–
Hedge Funds	35,5	–
Immobilien – geschlossene Fonds	–	–
Kasse und andere Vermögenswerte	49,7	16,9
Total (ohne Derivate)	85,2	16,9
Derivative:	–23,2	–23,5
Zinsrisiken	–13,8	–7,5
Währungsrisiken	0,2	–
Kreditrisiken	–9,6	–16,0
Inflationsrisiken	–	–
Aktienrisiken	–	–
Total (mit Derivaten)	62,0	–6,6

**Erwartete
Pensionszahlungen
und Dotierungen**

in Mio. €	Gesamt	Inland	Ausland
2014	90,7	29,3	61,4
2015	91,9	29,3	62,6
2016	92,6	28,6	64,0
2017	94,6	29,2	65,4
2018	97,4	29,9	67,5
2019 bis 2023	512,4	155,1	357,3

Die gewichtete durchschnittliche Duration der DBO für die wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne und pensionsähnlichen Zusagen beträgt 12,7 Jahre.

Die für das Geschäftsjahr 2014 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu den mit externem Vermögen gedeckten Pensionsplänen betragen rund 30 Mio. € bis rund 50 Mio. €.

Beitragsorientierte Pensionszusagen und staatliche Pläne

Die erfolgswirksam erfassten Beiträge zu den beitragsorientierten Plänen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 auf 19,7 Mio. € beziehungsweise 16,0 Mio. €. Die erfolgswirksam erfassten Beiträge zu den staatlichen Plänen beliefen sich auf 118,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2013 beziehungsweise 119,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2012.

Weitere leistungsorientierte Pensionszusagen, weitere pensionsähnliche Leistungszusagen

Für weitere leistungsorientierte Pensionszusagen und pensionsähnliche Leistungszusagen betrugen zum 30. September 2013 die DBO 24,0 Mio. €, das Planvermögen 3,8 Mio. € und der Finanzierungsstatus –20,2 Mio. €.

Für weitere leistungsorientierte Pensionszusagen und pensionsähnliche Leistungszusagen betrugen zum 30. September 2012 die DBO 28,6 Mio. €, das Planvermögen 3,9 Mio. € und der Finanzierungsstatus –24,7 Mio. €.

26 | Rückstellungen

Rückstellungen

in Mio. €	Gewährleistungen	Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken	Rechtsstreitigkeiten	Sonstige	Summe
Stand am 1. Oktober 2012	30,3	8,7	36,9	40,2	116,1
Zugänge	29,1	2,8	13,2	30,9	75,9
Verbrauch	-8,2	-3,2	-15,3	-18,7	-45,4
Auflösung	-2,8	-0,1	-10,9	-16,6	-30,3
Fremdwährungsrechnung	-1,2	-	-1,6	-0,6	-3,4
Sonstige Veränderungen	-	-4,7	-	1,8	-2,9
Stand am 30. September 2013	47,2	3,6	22,4	36,9	110,1
davon langfristig	2,0	-	0,4	13,8	16,2

Die *Gewährleistungen* beziehen sich im Wesentlichen auf Gewährleistungsverpflichtungen für veräußerte Produkte und erbrachte Dienstleistungen.

Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken bildet OSRAM für erwartete Verluste und Risiken aus nicht beendeten Fertigungs- und Verkaufsverträgen.

Die Position *Rechtsstreitigkeiten* beinhaltet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten sowie Verfahrenskosten.

Die Position *Sonstige* enthält Rückstellungen für Umweltverpflichtungen in Höhe von 3,8 Mio. € zum 30. September 2013 (30. September 2012: 3,5 Mio. €) und Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen von Mietereinbauten zum 30. September 2013 von 2,5 Mio. € (30. September 2012: 0,2 Mio. €).

27 | Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	30. September 2013	30. September 2012	1. Oktober 2011
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	55,2	58,7	47,1
Entgeltumwandlungsplan	32,1	64,8	59,5
Sonstiges	33,7	24,1	17,8
Sonstige Verbindlichkeiten	121,0	147,6	124,4

Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern enthalten insbesondere Verpflichtungen aus Altersteilzeitverpflichtungen sowie im Zusammenhang mit der Auflösung von Arbeitsverhältnissen.

Die Abspaltung von Siemens führte im Juli 2013 zu einem sofortigen Auszahlungsanspruch von Mitarbeitern aus einem Entgeltumwandlungsplan in den USA, wodurch sich entsprechend die aktivierten Vermögenswerte und die passivierten Verpflichtungen gegenüber den Begünstigten reduzierten. »Siehe auch Ziffer 21 | Sonstige Vermögenswerte.

Die Anwendung des IAS 19R führte zu einer Anpassung (Reduktion) der Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern zum 30. September 2012 um 3,5 Mio. € sowie um 4,4 Mio. € zum 1. Oktober 2011 im Vergleich zu den in den entsprechenden Vorperioden ausgewiesenen Werten. »Siehe auch Ziffer 2 | Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze.

28 | Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der OSRAM Licht AG beträgt zum Bilanzstichtag 104.689.400 €. Es ist eingeteilt in 104.689.400 auf den Namen lautende Stammaktien als nennwertlose Stückaktien. Rechnerisch entfällt auf jede Aktie ein Anteil am Gezeichneten Kapital in Höhe von 1,00 €. Jede Aktie gewährt den Aktionären ein Stimmrecht und berechtigt zum Erhalt von Dividenden. Von den ausgegebenen Aktien hält die OSRAM Licht AG 198.104 Aktien zum 30. September 2013 im Eigenbestand.

Bei Gründung der OSRAM Licht AG im Juni 2012 belief sich das Gezeichnete Kapital auf 50.000 €. Auf Grundlage eines Einbringungsvertrags vom 28. November 2012 und mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober übertrug die Siemens AG der OSRAM Licht AG 19,5% des Stammkapitals der OSRAM GmbH als gemischte Sacheinlage im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Gewährung neuer Aktien und einer Zahlung von 50.000 €. Infolgedessen erhöhte sich das Gezeichnete Kapital der OSRAM Licht AG um 20.364.433 € auf 20.414.433 €. Im Zuge der Abspaltung von der Siemens AG wurde das Gezeichnete Kapital der OSRAM Licht AG gegen die Einbringung einer weiteren Sacheinlage, nämlich der Übertragung der 100% Beteiligung der Siemens AG an der OSRAM Beteiligungen GmbH auf die OSRAM Licht AG, um 84.274.967 € auf 104.689.400 € erhöht.

Nettovermögen des Kombinierten Abschlusses zum 30. September 2012

Bis zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Abspaltung von der Siemens AG am 5. Juli 2013 war OSRAM noch kein Konzern im Sinne des IAS 27 und hat zum 30. September 2012 einen Kombinierten Abschluss für die OSRAM Licht-Gruppe aufgestellt, der sich aus der Aggregation des Nettovermögens der OSRAM Licht AG, der OSRAM Beteiligungen GmbH sowie der OSRAM GmbH und deren unmittelbarer und mittelbarer Tochtergesellschaften ergab. Dementsprechend wurde zum 30. September 2012 ein aggregierter Eigenkapitalposten *Nettovermögen entfallend auf den Siemens-Konzern* ausgewiesen. »Siehe auch Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen.

Im Geschäftsjahr 2012 erhielt die OSRAM GmbH (damals noch OSRAM AG) eine Bareinlage in Höhe von 499,5 Mio. € seitens der Siemens AG für die Finanzierung ihrer Pensionspläne und der Pensionspläne von Tochterunternehmen. Darüber hinaus leistete die Siemens AG mit Vertrag vom 27. September 2012 gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eine Zuführung zur Kapitalrücklage der OSRAM GmbH (damals

noch OSRAM AG) in Höhe von 200,0 Mio. €. Diese Zuführung erfolgte durch einen teilweisen Verzicht auf die bestehende Forderung der Siemens AG gegenüber der OSRAM GmbH (damals noch OSRAM AG) aus dem Siemens Cash Management.

Aufteilung des Nettovermögens gemäß rechtlicher Struktur zum 1. Oktober 2012

Mit Herstellung der neuen rechtlichen Struktur infolge der Übertragung der Anteile der OSRAM GmbH und der OSRAM Beteiligungen GmbH von der Siemens AG im Rahmen der Abspaltung auf die OSRAM Licht AG wurde das zum 1. Oktober 2012 ausgewiesene Nettovermögen entfallend auf den Siemens-Konzern auf die Konzerneigenkapitalposten aufgeteilt. Das Gezeichnete Kapital entspricht dem Gezeichneten Kapital der OSRAM Licht AG. Auch die Kapitalrücklage des OSRAM Licht-Konzerns zum 1. Oktober 2012 basiert auf der Kapitalrücklage gemäß handelsrechtlichem Abschluss der OSRAM Licht AG, angepasst um Effekte aus dem Erwerb von Tochterunternehmen von Siemens im Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 136,2 Mio. €, die aufgrund der Behandlung als Transaktion unter gemeinsamer Beherrschung wie eine Kapitalrückzahlung bereits im Nettovermögen entfallend auf den Siemens-Konzern kapitalmindernd wirkten. Weitere Informationen zu Kapitaleinlagen im Geschäftsjahr 2013 sind im Abschnitt zur Kapitalrücklage enthalten. Die Gewinnrücklage des OSRAM Licht-Konzerns zum 1. Oktober 2012 ergibt sich als Residualbetrag zwischen dem zum 1. Oktober 2012 ausgewiesenen Nettovermögen entfallend auf den Siemens-Konzern und der Summe aus Gezeichneten Kapital und Kapitalrücklage zum 1. Oktober 2012 entsprechend der dargestellten Aufteilung.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 14. Juni 2013 hat den Vorstand der OSRAM Licht AG ermächtigt, das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft bis zum 28. Februar 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch die Ausgabe von bis zu 52.344.700 neuen, auf den Namen lautender Stückaktien um bis zu 52.344.700 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals zu erhöhen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen ganz oder teilweise ausschließen.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 14. Juni 2013 hat eine bedingte Erhöhung des Gezeichneten Kapitals um bis zu 10.207.216 €, eingeteilt in bis zu 10.207.216 auf den Namen lautende Stückaktien, beschlossen (Bedingtes Kapital 2013). Diese bedingte Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit der Ermächtigung des Vorstands der OSRAM Licht AG, mit Zustimmung

des Aufsichtsrats bis zum 28. Februar 2018 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen („Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 300.000.000€ zu begeben und den Inhabern Wandlungsbeziehungswise Optionsrechte auf bis zu 10.207.216 Stück neue Stammaktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Diese Bedingungen können auch eine Wandlungsbeziehungswise Optionspflicht sowie ein Andienungsrecht des Emittenten zur Lieferung von Aktien vorsehen.

Kapitalrücklage

Mit Vertrag vom 30./31. Oktober 2012 verzichtete Siemens auf Forderungen gegen die OSRAM GmbH aus dem Siemens Cash Management in Höhe von 31,8 Mio. € und trat Forderungen gegen die OSRAM GmbH in Höhe von 131,2 Mio. € an die OSRAM Beteiligungen GmbH ab, die sodann ihrerseits auf diese Forderungen gegenüber der OSRAM GmbH verzichtete. Im Konzernabschluss der OSRAM Licht AG werden diese Beträge als Zuführung zur Kapitalrücklage gezeigt. Des Weiteren haben die OSRAM Licht AG und die OSRAM GmbH von Siemens im Geschäftsjahr 2013 insgesamt Kapitalzuführungen von 20,8 Mio. € erhalten. Davon entfielen 13,0 Mio. € auf die Erstattung von Transaktionskosten für den Abschluss des Kreditvertrags mit einem Bankenkonsortium. Die Erstattung in Höhe von 5,6 Mio. € der Erwerbskosten für eigene Aktien und weiterer Kosten, die im Zusammenhang mit dem Transaktionsbonusprogramm stehen, dessen Abwicklung OSRAM von der Siemens AG übernommen hat, wird als Einlage bilanziert.

›Weitere Informationen dazu sind in Ziffer 39|Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen enthalten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklage des OSRAM Licht-Konzerns zum 1. Oktober 2012 ergibt sich als Residualbetrag zwischen dem zum 30. September 2012 ausgewiesenen Nettovermögen und der Summe aus Gezeichnetem Kapital und Kapitalrücklage zum 1. Oktober 2012. Darüber hinaus beinhaltet die Gewinnrücklage den im Geschäftsjahr 2013 erwirtschafteten Gewinn nach Steuern des OSRAM Licht-Konzerns sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen des Geschäftsjahrs 2013.

Eigene Aktien

Der Vorstand der OSRAM Licht AG wurde durch die Hauptversammlung vom 14. Juni 2013 ermächtigt, zu jedem zulässigen Zweck innerhalb der gesetzlichen Beschränkungen eigene Aktien bis maximal 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Gezeichneten Kapitals zu erwerben.

Im Rahmen einer Verpflichtung zur Lieferung von OSRAM Licht-Aktien an die Begünstigten aus der Zusage eines Transaktionsbonus wurden im Zeitraum vom 8. Juli bis 2. August 2013 insgesamt 198.104 Aktien zurückgekauft. Weiterhin wurden im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms (Family Program) im Zeitraum vom 8. Juli bis 2. August 2013 insgesamt 127.496 Aktien erworben, die im August 2013 an die Mitarbeiter ausgegeben wurden. ›Weitere Informationen dazu sind in Ziffer 34|Aktienbasierte Vergütung enthalten. Zum 30. September 2013 betrug der Bestand eigener Aktien 198.104 Stück.

Sonstiges Ergebnis nach Steuern

Das Sonstige Ergebnis entwickelte sich einschließlich der nicht beherrschenden Anteile, wie folgt:

Sonstiges Ergebnis nach Steuern

in Mio. €	Geschäftsjahr 2013			Geschäftsjahr 2012		
	vor Steuern	Steuereffekt	netto	vor Steuern	Steuereffekt	netto
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden						
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	110,2	-34,3	75,9	-157,4	50,8	-106,6
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden						
Unterschied aus Fremdwährungsumrechnung	-71,5	-	-71,5	52,3	-	52,3
Unrealisierte Beteiligungsgewinne/(Verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-0,2	-	-0,2
Erfolgswirksame Umbuchungen realisierter (Gewinne)/Verluste	-	-	-	-	-	-
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	-	-	-	-0,2	-	-0,2
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten	2,0	-0,5	1,5	9,8	-2,9	6,9
Erfolgswirksame Umbuchungen realisierter (Gewinne)/Verluste	-1,8	0,5	-1,3	-8,1	2,4	-5,7
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	0,2	-	0,2	1,7	-0,5	1,2
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	38,9	-34,3	4,6	-103,6	50,3	-53,3

Erwerb nicht beherrschender Anteile

Mit Wirkung zum 8. November 2011 hat OSRAM weitere Anteile an seiner Tochtergesellschaft Traxon Technologies Ltd, Hong Kong, China, („Traxon“) erworben und erhöhte seine Beteiligungsquote von 51% auf 100%. Die Differenz in Höhe von 45,9 Mio. € zwischen dem nicht beherrschenden Anteil in Höhe von 7,6 Mio. € und dem beizulegenden Zeitwert des gezahlten Kaufpreises in Höhe von 53,5 Mio. € wird in Übereinstimmung mit IAS 27 im Eigenkapital erfasst.

Gewinnverwendung

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die Gewinnverwendung nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der OSRAM Licht AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Bilanzgewinn der OSRAM Licht AG des abgelaufenen Geschäftsjahrs 2013 von 10.439 Tsd. € soll nach Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand auf neue Rechnung vorgetragen und für das Geschäftsjahr 2013 keine Dividende ausgeschüttet werden.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen

Die sonstigen Eigenkapitalveränderungen resultieren im Wesentlichen aus der aktienbasierten Vergütung.

• Siehe Ziffer 34 | Aktienbasierte Vergütung.

29 | Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Als Teil der Gesamtunternehmenssteuerung unterstützt das Kapitalmanagement die Erreichung der finanziellen Ziele des OSRAM Licht-Konzerns. Im Vordergrund stehen neben der Gewährleistung der Zahlungsfähigkeit des Konzerns und der Einzelgesellschaften sowie der Reduzierung finanzieller Risiken weiterhin die Minimierung der Kapitalkosten und die Sicherstellung der finanziellen Stabilität und Flexibilität des Konzerns.

Die Kapitalstruktur des OSRAM Licht-Konzerns stellte sich wie folgt dar:

Eigenkapitalquote

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Summe Eigenkapital	2.169,3	1.949,6
Bilanzsumme	4.425,3	5.066,9
Eigenkapitalquote	49%	38%

Im Rahmen des Fremdkapitalmanagements misst OSRAM den Verschuldungsgrad. Dazu wird in erster Linie eine Kennzahl, die als Quotient aus Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität und EBITDA definiert ist, verwendet. Darüber hinaus wird das Verhältnis der angepassten Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität zum EBITDA ermittelt.

Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristige fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	55,9	47,2
+ Langfristige Finanzschulden	295,0	1,3
+ Verbindlichkeiten gegenüber dem Siemens-Konzern aus Finanzierungsaktivitäten	–	1.198,1
Summe Finanzschulden	350,9	1.246,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	522,1	31,2
+ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,8	0,7
+ Forderungen gegenüber dem Siemens-Konzern aus Finanzierungsaktivitäten	–	619,4
Summe Liquidität	522,9	651,3
Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität¹⁾	–172,0	595,3
+ Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	358,5	488,7
+ Kreditgarantien/-bürgschaften	–	10,5
Angepasste Nettofinanzschulden	186,5	1.094,5

¹⁾ Zum 30. September 2013 bestand eine Nettoliiquidität, die mit einem negativen Vorzeichen dargestellt ist.

Kapitalstrukturkennzahlen

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
EBITDA ¹⁾	413,6	392,9
Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität ²⁾	–172,0	595,3
Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität im Verhältnis zu EBITDA	–0,4	1,5
Angepasste Nettofinanzschulden	186,5	1.094,5
Angepasste Nettofinanzschulden im Verhältnis zu EBITDA	0,5	2,8

¹⁾ EBITDA lässt sich aus dem in den Segmentinformationen angegebenen EBITA abzüglich der ebenfalls in den Segmentinformationen angegebenen Abschreibungen auf Sachanlagen ermitteln.

²⁾ Zum 30. September 2013 bestand eine Nettoliiquidität, die mit einem negativen Vorzeichen dargestellt ist.

Als Instrumente zur Kapitalsteuerung stehen dem Vorstand der OSRAM Licht AG grundsätzlich Eigenkapitalmaßnahmen, Aktienrückkäufe und Fremdfinanzierungsmaßnahmen zur Verfügung. »Weitere Informationen zu Ermächtigungen des Vorstands der OSRAM Licht AG zur Durchführung von Eigenkapitalmaßnahmen und Aktienrückkäufen sind in Ziffer 28 | Eigenkapital enthalten, bestehende Kreditlinien sind in Ziffer 24 | Finanzschulden beschrieben.

Der OSRAM Licht-Konzern verfügt nicht über Corporate Credit Ratings durch internationale Rating Agenturen.

30 | Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die folgende Tabelle weist den nicht abgezinsten, maximalen Betrag aus, für den OSRAM am Bilanzstichtag möglicherweise aus Garantien (einschließlich Bürgschaften) haftet:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Kreditgarantien/-bürgschaften	–	10,5
Sonstiges	12,4	9,7
	12,4	20,2

OSRAM gewährt seinen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen variabel nutzbare Garantien/Bürgschaften für Kreditlinien. Die maximale Haftungssumme ergibt sich aus der Inanspruchnahme beziehungsweise der Restschuld des Kredits oder – im Fall von Kreditlinien – aus dem Betrag, der maximal in Anspruch genommen werden kann. Die Laufzeit dieser Garantien reicht für gewöhnlich von einem bis zu fünf Jahren. Die zum 30. September 2012 zu Gunsten Valeo Sylvania gegebene Kreditgarantie wurde durch ein direktes Darlehen ersetzt. »Siehe Ziffer 4 | Akquisitionen und Verkäufe.

Die Position *Sonstiges* umfasst hauptsächlich eine vertragliche Verpflichtung für Gewährleistungen aus dem Verkauf der OML in Höhe von 7,1 Mio. € (30. September 2012: 9,7 Mio. €).

Zum 30. September 2013 und 2012 bestanden folgende künftige Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen:

Künftige Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Innerhalb eines Jahres	40,0	40,0
Zwischen einem und fünf Jahren	92,0	99,8
Nach fünf Jahren	83,4	101,7
Künftige Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen	215,4	241,5

Die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen entfallen größtenteils auf langfristig angemietete Gebäude für zentrale Unternehmenseinheiten. Die gesamten Operating-Leasingaufwendungen gegenüber Dritten beliefen sich zum 30. September 2013 auf 65,7 Mio. € (30. September 2012: 59,0 Mio. €).

• Bezüglich der Rechtsstreitigkeiten siehe Ziffer 31 | Rechtsstreitigkeiten.

31 | Rechtsstreitigkeiten

Produktrechtliche Verfahren

Hella gegen OSRAM OS

Im Sommer 2010 reichte der Autoleuchtenhersteller Hella KGaA Hueck & Co., Lippstadt, Deutschland („Hella“) Klage gegen OSRAM Opto Semiconductors GmbH, Regensburg, Deutschland („OSRAM OS“) ein. Die Klägerin strebt an, die OSRAM OS für angeblich fehlerhafte LEDs für Autoleuchten schadensersatzpflichtig zu erklären. Das Landgericht Regensburg hat den Streitwert auf 30 Mio. € festgelegt. In der ersten Instanz hatte das Landgericht Regensburg im Januar 2012 die Klage von Hella in allen Punkten abgewiesen. In der Berufungsinstanz hat Hella im Februar 2013 seine Klageforderung auf insgesamt 88,8 Mio. € erhöht. Im August 2013 hat das Oberlandesgericht Nürnberg die Durchführung einer Beweisaufnahme angeordnet.

Briggs & Stratton u. a. gegen OSRAM SYLVANIA

OSRAM SYLVANIA Inc., Danvers, Massachusetts, USA („OSRAM SYLVANIA“) beteiligte sich an Brandursachenermittlungen bezüglich eines Lagerhausbrands im Dezember 2008 im Bundesstaat Tennessee. Das Feuer wurde angeblich durch den Bruch einer SYLVANIA Halogen-Metallampflampe verursacht. Im Mai 2011 reichte Briggs & Stratton Power Products Group, LLC, Jefferson, Wisconsin, USA („Briggs & Stratton“), Mieterin des Lagerhauses, Klage vor dem Circuit Court for Dyer County, Tennessee, USA gegen die Gebäudeeigentümerin, deren Verwalter, den Berater für Schadensverhütungen sowie OSRAM SYLVANIA ein. Die Klägerin behauptet, die Beklagten seien verantwortlich für Briggs & Strattons Sachschaden in einer Höhe von 25 Mio. USD (18,5 Mio. €). Nach vorübergehender Aussetzung des Auskunftsverfahrens (Discovery) zur Behandlung weitergehender Anträge der Mitbeklagten wurde das Auskunftsverfahren im Juli 2013 wieder aufgenommen.

Wells Fargo, Colonial Electric Supply u. a. gegen OSRAM SYLVANIA u. a.

OSRAM SYLVANIA ist Gegenstand komplexer Brandursachenermittlungen mit verschiedenen Parteien, die ursprünglich von der Wells Fargo Bank, Raleigh, North Carolina, USA („Wells Fargo“) in Bezug auf ein Feuer in einem Gebäude veranlasst wurden. Das Feuer war angeblich durch den Bruch einer SYLVANIA Halogen-Metallampflampe verursacht worden. Im Mai 2013 wurde der Streitverkündung von Colonial Electric Supply, King of Prussia, Pennsylvania, USA, („Colonial“) dem Verkäufer der fraglichen Halogen-Metallampflampe, gegenüber OSRAM SYLVANIA im Wells Fargo Verfahren stattgegeben. Die geltend gemachten Schadensersatzansprüche belaufen sich auf 8,4 Mio. USD (6,2 Mio. €). Im

Juni 2013 haben sich OSRAM SYLVANIA und Colonial mit Wells Fargo verglichen. Im September 2013 hat sich OSRAM SYLVANIA mit den Gebäudeeigentümern 123 South Broad Condominium Association, 123 South Broad GP, LLC und 123 South Broad Partners LP, Philadelphia, Pennsylvania, USA, verglichen. Der Fall ist abgeschlossen.

Murphy Bonded u. a. gegen OSRAM SYLVANIA

In 2011 reichten Murphy Bonded Warehouse, LLC, Mansfield, Louisiana, USA („Murphy Bonded“) und International Paper Company, Memphis, Tennessee, USA („International Paper“) sowie Factory Mutual Insurance, Johnston, Rhode Island, USA und Lloyds of London, London, England („Lloyds“) bei dem Gericht eines Bundesstaates („State Court“) und einem Bundesgericht („Federal Court“) Klagen gegen OSRAM SYLVANIA ein, in denen behauptet wird, dass ein Feuer sowie damit verbundene Sachschäden durch den Bruch einer Halogen-Metaldampflampe verursacht wurden. Im August 2012 reichte OSRAM SYLVANIA einen Antrag auf Erlass einer Entscheidung auf summarischer Basis (summary judgment) in dem von International Paper angestregten Verfahren vor dem Bundesgericht ein. Dem Antrag wurde zwischenzeitlich stattgegeben und die Klage gegen OSRAM SYLVANIA abgewiesen. Das von Lloyds, dem Versicherer von Murphy Bonded, betriebene Verfahren wurde bis zu einer Entscheidung in dem von Murphy Bonded betriebenen Verfahren ausgesetzt. Die geltend gemachten Schadensersatzansprüche belaufen sich auf 10,0 Mio. USD (7,4 Mio. €). Im Juni 2013 reichte OSRAM SYLVANIA einen Antrag auf Erlass einer Entscheidung auf summarischer Basis in dem von Murphy Bonded vor dem Gericht eines Bundesstaates angestregten Verfahren ein. Dem Antrag wurde von keiner Partei widersprochen und die Klage im August 2013 abgewiesen.

Maxim Production u. a. gegen OSRAM SYLVANIA

OSRAM SYLVANIA ist Gegenstand einer von Maxim Production Company, Boling, Texas, USA („Maxim“) und Lexington Insurance Company, Boston, Massachusetts, USA („Lexington“) veranlassten Brandursachenermittlung in Bezug auf einen Brand in einer Eierproduktionsanlage in Boling, Texas im Jahr 2010. Gemäß Lexington belaufen sich die Sachschäden auf 20 Mio. USD (14,8 Mio. €). Außerdem wurde ein Feuerwehrmann bei der Feuerbekämpfung vor Ort tödlich verletzt. Maxim und Lexington behaupten, der Brand sei durch eine Leuchtstofflampe, eine Leuchte oder ein damit verbundenes Bauteil verursacht worden. Die Lampen im Gebäude sind durch verschiedene Firmen hergestellt worden. Die Untersuchungen an der Brandstelle wurden abgeschlossen, ohne einen Beweis auf die Ursache zu erbringen. Im April 2012 wurde von Lexington eine Klage gegen alle an der Beleuchtung der Anlage beteiligten Unternehmen – einschließ-

lich OSRAM SYLVANIA – eingereicht, ohne eine spezielle Haftungsbegründung gegen irgendeine der Parteien zu benennen. Die Hinterbliebenen des Feuerwehrmanns reichten Antrag ein, der Lexington-Klage beizutreten, welcher OSRAM SYLVANIA im Juli 2012 zugestellt wurde. Nach einer Laboruntersuchung von Brandresten haben alle Kläger ihre Klagen gegen OSRAM SYLVANIA mit Rechtskraftwirkung zurückgenommen. Der Fall ist abgeschlossen, da keine weiteren Verfahren gegen OSRAM SYLVANIA rechtshängig sind.

Pliant Corporation gegen OSRAM SYLVANIA

Im Juli 2011 reichte Pliant Corporation, Illinois/Indiana, USA („Pliant“) eine Klage gegen OSRAM SYLVANIA bezüglich Sachschäden ein, die wegen des Brands eines Bauteils einer Druckerpresse entstanden sind. Im Februar 2013 haben die Parteien das Verfahren durch Abschluss eines Vergleichs beendet.

Allianz Mexico gegen OSRAM SYLVANIA

Allianz Mexico, S.A. Compagnia de Seguros („Allianz“) hat aus abgetretenem Recht in seiner Eigenschaft als Sachversicherer der Kimberly Clark de Mexico, S.A.B. de CV („Kimberly Clark“) im Oktober 2012 Klage gegen OSRAM SYLVANIA und gegen die Holophane Corporation Granville, Ohio, USA vor dem Massachusetts Superior Court, Essex County erhoben. Der Vorfall ergibt sich aus einem Brand, welcher sich in der Fabrik von Kimberly Clark in Morella, Mexico, im Juni 2012 ereignete und den Angaben der Klägerin zufolge durch den Bruch einer SYLVANIA Halogen-Metaldampflampe verursacht wurde. Obwohl die Klage keine konkrete Geldforderung enthält, wurde OSRAM SYLVANIA während der Brandermittlungen mitgeteilt, dass ein Sachschaden in Höhe von ca. 75 Mio. USD (55,5 Mio. €) entstanden sei. Im Juni 2013 wurde die Klage wegen örtlicher Unzuständigkeit (Forum Non Conveniens) abgewiesen. Der Kläger hat zwischenzeitlich die Klage erneut vor dem New Hampshire State Court eingereicht. Auf Antrag von OSRAM SYLVANIA wurde das Verfahren an den United States District Court for the District of New Hampshire verwiesen. OSRAM prüft die Vorwürfe.

Imran Chaudhri, Sammelklage, gegen OSRAM SYLVANIA und OSRAM SYLVANIA Products

Im September 2011 wurde von dem Kläger Imran Chaudhri eine Sammelklage gegen OSRAM SYLVANIA und OSRAM SYLVANIA Products Inc., Danvers, Massachusetts, USA (nachfolgend, für Zwecke der nachfolgenden Beschreibung, gemeinsam „OSRAM SYLVANIA Products“) vor dem U.S. District Court for the District of New Jersey eingereicht, die die Gruppe von Käufern von Silverstar®-Scheinwerfern einbezieht. Im Januar 2012 erweiterte der Kläger seine Klage und behauptete, dass diverse Leistungsangaben und Wer-

bung zu den Silverstar-Autoersatzlampen „falsch und irreführend“ gemäß des New Jersey Consumer Fraud Act seien. Der Kläger strebt die Zulassung einer nationalen Sammelklage im Sinne des Consumer Fraud Act von New Jersey sowie Schadensersatz an. OSRAM SYLVANIA Products setzt sich gegen die Klagen zur Wehr. Gemäß Anordnung des Vorsitzenden Richters wird zunächst das Verfahren zur Bestimmung der relevanten Gruppe von Klägern fortgeführt. OSRAM bewertet die Vorwürfe auf Grundlage der andauernden Auskunftsverfahren fortlaufend.

Patent- und markenrechtliche Verfahren

OSRAM Licht-Gruppe gegen die LG-Gruppe und LG-Gruppe gegen OSRAM Licht-Gruppe

Seit Juni 2011 waren Unternehmen des OSRAM Licht-Konzerns an mehreren Patentrechtsstreitigkeiten zur Technologie der Light Emitting Diodes („LED“) mit Gesellschaften der Unternehmensgruppe der LG Electronics Inc., Südkorea („LG Electronics“), und der LG Innotek Co., Ltd., Südkorea („LG Innotek“), (gemeinsam „LG-Gruppe“) in Deutschland, USA, Süd-Korea, Japan und China beteiligt. Ende Oktober 2012 schlossen LG Innotek, LG Electronics und OSRAM einen Vergleich. Vereinbarungsgemäß wurden die weltweit anhängigen LED-Patentstreitigkeiten zwischen der LG-Gruppe und der OSRAM Licht-Gruppe soweit möglich beigelegt. Anhängig ist noch die Berufung gegen Entscheidungen in Nichtigkeitsverfahren gegen OSRAM-Patente in China, jedoch ohne weitere aktive Beteiligung der LG-Gruppe.

CAO Group gegen OSRAM SYLVANIA

Im Mai 2011 reichte CAO Group Inc., West Jordan, Utah, USA („CAO Group“) eine Klage wegen Verletzung von drei US-Patenten gegen OSRAM SYLVANIA und sieben andere Lichthersteller beim US District Court for the District of Utah in den USA ein. In der Klage wird behauptet, dass die Beklagten durch Herstellung, Verwendung, Vermarktung, Verkauf und/oder Anbieten von LED-Lichtquellen und insbesondere von LED-Retrofits die geltend gemachten Patente verletzen. Im September 2012 haben OSRAM SYLVANIA und das ebenfalls verklagte Unternehmen General Electric Nichtigkeitsverfahren („Inter Partes Reexamination Requests“) beim U.S. Patent and Trademark Office („USPTO“) gegen die drei geltend gemachten Patente eingereicht. Das Verfahren in Utah wurde ausgesetzt. Die Nichtigkeitsverfahren beim USPTO wurden zugelassen. OSRAM SYLVANIA hat seitdem ausgewählte weitere Patentprüfanträge („Ex Parte Review Requests“) beim USPTO gestellt, die zugelassen wurden.

Digital Gadgets gegen OSRAM SYLVANIA

Im Juni 2012 erhob Digital Gadgets, Monroe Township, New Jersey, USA („DG“) Klage gegen OSRAM SYLVANIA vor dem U.S. District Court of Massachusetts. Die Klage wandte sich gegen OSRAM SYLVANIAS Zurückweisung einer Verlängerung des bestehenden Markenlizenzierungsvertrags mit DG. Im Oktober 2012 hat OSRAM SYLVANIA Widerklage eingereicht und beantragte Unterlassung sowie Zahlung von Schadensersatz. Im Juni 2013 haben die Parteien das Verfahren durch Abschluss eines Vergleichs beendet und DG nahm seine Klage endgültig zurück.

Schubert gegen OSRAM

Professor E. Fred Schubert reichte im Juli 2012 Klage wegen Verletzung eines US-Patents gegen OSRAM GmbH, München, Deutschland („OSRAM GmbH“), OSRAM OS, OSRAM Opto Semiconductors, Inc., Sunnyvale, Kalifornien, USA („OSRAM-OS Inc.“) und OSRAM SYLVANIA beim U.S. District Court for the District of Delaware in den USA ein. In der Klage wird behauptet, dass die Beklagten ultra-helle GaN-basierte LEDs einschließlich LEDs, welche die als „ThinGaN“ bekannte Technologie beinhalten, herstellen und/oder verkaufen und dadurch das geltend gemachte Patent verletzen. Im Juli 2013 hat die OSRAM GmbH die Einleitung eines Nichtigkeitsverfahrens („Inter Partes Review“) gegen die geltend gemachten Ansprüche des Patents beim USPTO beantragt. Auf Basis dieses Antrags haben die Beklagten die Aussetzung des Verfahrens in Delaware beantragt. Zudem haben die Beklagten einen Antrag auf Zulassung einer geänderten Klageerwiderung und einer Widerklage gestellt, in welcher die Beklagten Zahlung ihre Anwalts- und Gerichtskosten von Professor E. Fred Schubert und den Trustees der Boston University fordern. Im Oktober 2013 haben sich Professor E. Fred Schubert und die Beklagten geeinigt, das Verfahren in Delaware für die Dauer des Nichtigkeitsverfahrens auszusetzen.

Lexington gegen OSRAM SYLVANIA

Im August 2012 reichte Lexington Luminance LLC, Lexington, Massachusetts, USA („Lexington Luminance“) Klage gegen OSRAM SYLVANIA wegen Verletzung eines US-Patents beim U.S. District Court for the District of Massachusetts in den USA ein. In der Klage wird behauptet, OSRAM SYLVANIA verletze das Patent durch Herstellung und Verkauf bestimmter LED-Bauteile in Beleuchtungsanwendungen, insbesondere das Produkt SYLVANIA 8-watt A19 LED Light Bulb Model LED8A/0/F/827/HVP und ähnliche Produkte.

Neumark/Rothschild gegen OSRAM

Im April 2009 verklagte Prof. Gertrude Neumark Rothschild OSRAM GmbH und OSRAM OS in Deutschland wegen angeblicher Verletzung eines Patents für LED- und Laserdioden-Technologien. Im Jahr 2010 hat das Landgericht Düsseldorf die Schadensersatzpflicht von OSRAM im Grundsatz festgestellt und den Streitwert auf 4 Mio. € festgesetzt. OSRAM hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Als weitere Gegenmaßnahme hat OSRAM gegen das Streitpatent Nichtigkeitsklage vor dem Bundespatentgericht eingereicht. In einer Entscheidung vom November 2011 hat das Bundespatentgericht entschieden, dass die geltend gemachten Patentansprüche des Streitpatents nichtig sind. Prof. Neumark Rothschild hat gegen diese Entscheidung beim Bundesgerichtshof Berufung eingelegt, welcher im Juni 2013 die Entscheidung des Bundespatentgerichts aufhob und die Sache an das Bundespatentgericht zurückverwies. Die Verletzungsklage ist weiter ausgesetzt.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten

Republik Irak gegen OSRAM Middle East

Im Juni 2008 hat die Republik Irak auf der Grundlage der Ergebnisse des „Report of the Independent Inquiry Committee into the United Nations Oil-For-Food Programme“ eine unbezifferte Schadensersatzklage beim U.S. District Court for the Southern District of New York unter anderem gegen die OSRAM Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate eingereicht. Das Gericht hat die Klage im Februar 2013 abgewiesen. Die Republik Irak hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.

Morrison Foerster gegen OSRAM

Die Anwaltssozietät Morrison Foerster LLP, Washington, D.C., USA („Morrison Foerster“) hat im September 2012 ein Schiedsverfahren gegen die OSRAM GmbH, OSRAM OS, OSRAM SYLVANIA und OSRAM-OS Inc. bei der American Arbitration Association („AAA“) eingeleitet. Zudem haben OSRAM GmbH, OSRAM SYLVANIA, OSRAM OS und OSRAM-OS Inc. in einem Schiedsverfahren, das im Januar 2013 beim International Court of Arbitration der International Chamber of Commerce („ICC“) eingereicht worden ist, Ansprüche gegen Morrison Foerster im Zusammenhang mit ihrer Vertretung durch Morrison Foerster geltend gemacht. Im Februar 2013 hat Morrison Foerster eine geänderte Schiedsklage schriftlich eingereicht, um Siemens Corporation, Washington, D.C., USA („Siemens Corp.“) als weitere Schiedsbeklagte für die Klageforderungen von Morrison Foerster in das AAA-Verfahren einzubeziehen. Im März 2013 hat Morrison Foerster Widerklage auf Zahlung in Höhe von mindestens 26,7 Mio. USD (19,7 Mio. €) und einen Antrag auf Einbeziehung von Siemens Corp. als weitere Schiedsbeklagte für die Widerklageforde-

rungen von Morrison Foerster im ICC-Verfahren eingereicht. Seitdem hat Morrison Foerster die Anpassung der Widerklageforderung wegen angeblich aufgelaufener Zinsen sowie der angeblichen Verwirkung eines 20%igen Rabatts beantragt.

Osasco Labor Prosecutor's Office u.a. gegen OSRAM do Brasil

Im September 2012 reichte der Staatsanwalt für arbeitsrechtliche Fälle (Osasco Labor Prosecutor's Office) eine sogenannte öffentlich-zivilrechtliche Klage (civil public action) gegen OSRAM do Brasil Lampadas Elétricas Ltda. („OSRAM do Brasil“) ein. Hintergrund ist eine mögliche chronische Quecksilbervergiftung von 25 früheren Mitarbeitern bei der Verwendung von Quecksilber in der Produktion. Aufgrund der Ausgestaltung der Klage kann die Anzahl potenziell Betroffener weiter steigen. Die Klage auf weitergehenden Schadensersatz seitens der dem Verfahren als zusätzliche Klägerin beigetretenen Vereinigung quecksilbergeschädigter Arbeiter (AEIMM) wurde als unzulässig zurückgewiesen und die Vereinigung als zusätzliche Klägerin auf die Klageanträge des Labor Prosecutor's beschränkt.

Bundesstaat São Paulo gegen OSRAM do Brasil

Die Finanzverwaltung des brasilianischen Bundesstaats São Paulo erließ zwei Bescheide gegen OSRAM do Brasil, die die sogenannte „Warenlaufsteuer“ (ICMS – „Imposto sobre Operações relativas à Circulação de Mercadorias e Prestação de Serviços de Transporte interestadual e intermunicipal e de Comunicação“ – Steuer auf Warenlauf sowie zwischenstaatliche und überörtliche Transportdienstleistungen und Kommunikation) der Jahre 2006 bis 2008 betreffen. Darin verlangt die Finanzverwaltung von São Paulo von OSRAM do Brasil die Nachzahlung erheblicher Steuerbeträge zuzüglich Strafzahlungen und Zinsen. Gleichzeitig versagt sie bereits geltend gemachte Steuererstattungsansprüche, was ebenfalls die Verpflichtung OSRAM do Brasil zur Nachzahlung erheblicher Steuerbeträge zuzüglich Strafzahlungen und Zinsen zur Folge hätte. OSRAM do Brasil hat hiergegen Verwaltungsverfahren angestrengt.

Competition Commission of Mexico gegen OSRAM Mexico

Im März 2011 leitete die mexikanische Wettbewerbskommission (Competition Commission of Mexico) Ermittlungen hinsichtlich wettbewerbsbeschränkender Praktiken auf dem örtlichen Markt für Vorschaltgeräte ein. Im November 2011 forderte die Wettbewerbskommission von OSRAM S.A. de C.V. Mexiko („OSRAM S.A.“) die Herausgabe von Informationen über bestimmte Aspekte des örtlichen Geschäfts mit Vorschaltgeräten. Im Januar 2013 hat die Wettbewerbskom-

mission in den Beschwerdepunkten ihre vorläufige Beurteilung des Sachverhalts mitgeteilt und darin ausgeführt, dass sich die OSRAM S.A. in begrenztem Umfang an wettbewerbsbeschränkenden Abreden beteiligt haben soll. OSRAM S.A. hat zu den Beschwerdepunkten fristgerecht Stellung genommen. Im Juni 2013 hat die Wettbewerbskommission ihre Entscheidung erlassen, allerdings gegenüber OSRAM S.A. kein Bußgeld festgesetzt. Die in einer früheren Periode gebildete Rückstellung wurde aufgelöst.

Auskunftsersuchen der EU-Kommission

Im November 2011 und Juni 2012 erhielt die OSRAM GmbH ein Auskunftsersuchen von der Europäischen Kommission, ihre Rechtsauffassung zu von Dritten behaupteten wettbewerbswidrigen Vereinbarungen im Hinblick auf ein Lizenzprogramm für LED-Leuchten eines anderen Unternehmens und die Teilnahme der OSRAM GmbH daran darzulegen. Bisher wurde kein förmliches Verfahren gegen die OSRAM GmbH eingeleitet. OSRAM arbeitet mit der Behörde zusammen.

Zu Rechtsstreitigkeiten werden gemäß IAS 37, Rückstellungen, Eventualschulden geforderte Angaben nicht gemacht, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Rechtsstreits ernsthaft beeinträchtigen können.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten wurde OSRAM in Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als diversifizierte, global präsente Unternehmensgruppe in verschiedenen weiteren Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt. Zum Teil sind diese anhängigen Ansprüche bereits offengelegt worden. In einigen dieser Rechtsstreitigkeiten werden Schadensersatzansprüche in unbestimmter Höhe sowie Straf-schadensersatz („Punitive Damages“) geltend gemacht. OSRAM setzt sich gegen alle vorgenannten Klagen zur Wehr.

Zeitweise ist OSRAM auch Gegenstand von weiteren, über die oben genannten hinausgehenden behördlichen Ermittlungen. OSRAM kooperiert mit den zuständigen Behörden in unterschiedlichen Jurisdiktionen und führt, soweit dies angebracht ist, interne Untersuchungen (unterstützt durch interne und externe Rechtsberater) bezüglich behaupteter Fehlverhalten durch.

Für Haftpflichtfälle hat OSRAM grundsätzlich Versicherungsschutz eingedeckt, dessen Art und Umfang sich nach den jeweiligen Versicherungsbedingungen bestimmt. Versicherungssumme und Deckungsumfang sind dem Risiko adäquat und branchenüblich. Ob und inwieweit Versiche-

rungsschutz im Einzelfall besteht, hängt jedoch von der jeweiligen Fallgestaltung ab. Zudem kann nicht gewährleistet werden, dass OSRAM auch künftig adäquaten Versicherungsschutz zu wirtschaftlich angemessenen Bedingungen wird beschaffen können.

Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen OSRAM beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für OSRAM ergehen könnten. OSRAM verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; im Hinblick darauf kann OSRAM keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen können wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einem Berichtszeitraum haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet OSRAM jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat dargestellten weiteren Rechtsthemen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von OSRAM.

32 | Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

in Mio. €	Kategorie nach IAS 39	30. September 2013		30. September 2012	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ¹⁾	k. A.	522,1	522,1	31,2	31,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (langfristig) ²⁾	AfS	1,4	–	1,4	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	0,8	0,8	0,7	0,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	849,6	849,6	823,2	823,2
Forderungen gegenüber dem Siemens-Konzern	LaR	20,1	20,1	956,2	956,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FAHfT	5,2	5,2	2,9	2,9
Derivate in Verbindung mit Cash Flow Sicherungsbeziehungen	k. a.	0,4	0,4	0,4	0,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	53,7	53,7	58,7	58,7
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	LaR	45,6	45,6	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Finanzschulden					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLaC	350,9	350,9	46,7	46,7
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing gegenüber dem Siemens-Konzern	k. A. (IAS 17)	–	–	1,8	1,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	675,5	675,5	609,2	609,2
Verbindlichkeiten gegenüber dem Siemens-Konzern	FLaC	3,0	3,0	1.209,5	1.209,5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	3,9	3,9	8,0	8,0
Derivate in Verbindung mit Cash Flow Sicherungsbeziehungen	k. A.	–	–	0,2	0,2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	34,4	34,4	45,1	45,1

¹⁾ Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen überwiegend aus Geldanlagen bei bonitätsstarken Kreditinstituten, die über ein Rating im Investmentgrade-Bereich verfügen. In geringem Umfang sind Schecks und Kassenbestände enthalten.

²⁾ Diese Position besteht aus Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden und für die ein beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelt werden konnte. Daher wurden die Eigenkapitalinstrumente zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die aggregierten Buchwerte entsprechend den einzelnen Kategorien nach IAS 39 stellen sich wie folgt dar:

Aggregierte Buchwerte

in Mio. €	Kategorie nach IAS 39	Bewertung	Hierarchie- stufe des beizulegenden Zeitwerts	Buchwert	
				30. September 2013	30. September 2012
Darlehen und Forderungen (Loans and receivables – LaR)	LaR	Fortgeführte Anschaffungskosten	k.A.	969,0	1.838,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögens- werte (Financial assets held for trading – FAHFT)	FAHFT	Beizulegender Zeitwert	Stufe 2	5,2	2,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-sale financial assets – AfS)	AfS	Anschaffungskosten	k.A.	1,4	1,4
		Beizulegender Zeitwert	Stufe 1	0,8	0,7
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortized cost – FLaC)	FLaC	Fortgeführte Anschaffungskosten	k.A.	1.063,8	1.910,5
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Financial liabilities held for trading – FLHFT)	FLHFT	Beizulegender Zeitwert	Stufe 2	3,9	8,0

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die in der Bilanz zu Anschaffungskosten und fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit annähernd ihren Buchwerten. OSRAM bewertet Forderungen auf der Basis verschiedener Parameter wie Zinssätze, spezifische Länderrisiken oder der individuellen Bonität der Kunden. Auf der Grundlage dieser Bewertung bildet OSRAM Wertberichtigungen auf die genannten Forderungen. Die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, entsprechen annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird bestimmt durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den für Finanzschulden mit vergleichbaren Restlaufzeiten und Konditionen aktuell geltenden Zinsen. Der beizulegende Zeitwert entsprach für die genannten Verpflichtungen, bedingt durch den kurzfristigen Charakter bzw. die Verwendung von marktüblichen Zinssätzen für die langfristigen Verpflichtungen, annähernd dem Buchwert.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente

Hierarchiestufe 1 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten setzt OSRAM als beizulegenden Zeitwert den Kurswert in einem aktiven Markt an.

Hierarchiestufe 2 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten basiert auf Bewertungsfaktoren, die direkt oder indirekt beobachtbar sind. Die genaue Ermittlung ist abhängig vom Charakter des Derivats. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften ergibt sich auf Basis von Devisenterminkursen. Die Bewertung von Währungsoptionen erfolgt mit Hilfe von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert von Rohstoffderivaten (Swaps, Forwards) ergibt sich auf Basis von Rohstoffterminpreisen.

Die folgende Tabelle zeigt die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten ohne Fremdwährungsgewinne und -verluste:

Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Darlehen und Forderungen	13,6	-20,1
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,8	0,2
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	15,3	-19,1

Die Nettogewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten beinhalten Gewinne und Verluste aus der Veräußerung und Wertminderungsaufwand.

Für den Betrag der im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfassten unrealisierten Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und für den Betrag, der im Geschäftsjahr aus dem Eigenkapital ergebniswirksam umgebucht wurde. »Siehe Ziffer 28|Eigenkapital.

Die Nettogewinne/-verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen der Wertberichtigungen, Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung sowie Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Darlehen und Forderungen.

Die Nettogewinne/-verluste aus den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich aus Gewinnen/Verlusten aus der Ausbuchung zusammen.

Die Nettogewinne/-verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthalten Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten, für die die Regelungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung nicht angewendet wurden. Im Geschäftsjahr 2012 resultierten diese Bewertungseffekte insbesondere aus einem Kurssicherungsgeschäft, das zur Absicherung eines bei Siemens aufgenommenen US-Dollar Darlehens abgeschlossen wurde.

Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Realisierung sowie aus der Bewertung monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten führten im Geschäftsjahr per saldo zu einem Verlust von 24,3 Mio. € (2012: 1,0 Mio. € Verlust). Demgegenüber stehen Nettogewinne aus Kurssicherungsgeschäften, die in den Nettogewinnen/-verlusten aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthalten sind.

Sicherungsaktivitäten

Im Rahmen des Risikomanagements setzt OSRAM derivative Finanzinstrumente ein, um die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Rohstoffpreisschwankungen resultieren, zu vermindern. »Für weitere Informationen zu den Risikomanagementstrategien von OSRAM sowie zum Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten mit dem Ziel, diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, siehe Ziffer 33|Management von finanziellen Risiken.

Bis zur Abspaltung von Siemens wurden Sicherungsgeschäfte im Wesentlichen mit Siemens abgeschlossen. »Siehe Ziffer 39|Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die beizulegenden Zeitwerte der als finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanzierten einzelnen Arten von derivativen Finanzinstrumenten stellten sich wie folgt dar:

Beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten

in Mio. €	30. September 2013		30. September 2012	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Kurssicherungsgeschäfte	5,5	3,9	3,2	6,8
Rohstoffderivate	0,1	–	0,1	1,4
	5,6	3,9	3,3	8,2

33 | Management von finanziellen Risiken

Der OSRAM Licht-Konzern wird zentral durch die Unternehmensleitung der OSRAM Licht AG geführt. Diese verantwortet das operative Geschäft des OSRAM Licht-Konzerns.

Marktrisiken

Marktpreisschwankungen können für OSRAM zu signifikanten Zahlungsmittel- und Ergebnisvolatilitätsrisiken führen. Zu den für OSRAM relevanten Marktrisiken zählen das Fremdwährungsrisiko, das Zinsrisiko sowie das Rohstoffpreisrisiko. Änderungen der Währungskurse, der Zinssätze und der Rohstoffpreise beeinflussen sowohl das operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten des Konzerns. OSRAM versucht, diese Risiken in erster Linie im Rahmen der laufenden Geschäftsaktivitäten zu steuern und zu überwachen, und setzt – wenn es unter Risikogesichtspunkten zweckmäßig erscheint – auch derivative Finanzinstrumente ein.

Die Unternehmensleitung von OSRAM sieht das Management von Finanzmarktrisiken als Kernaufgabe an. Als Mitglied des Vorstands trägt der Chief Financial Officer eine besondere Verantwortung für diesen Teil des gesamten Risikomanagementsystems. Die Unternehmensleitung hat diesbezügliche konzernweit gültige Richtlinien verabschiedet und die Verantwortlichkeiten für die operative Umsetzung an zentrale Funktionen und einzelne OSRAM-Gesellschaften delegiert.

Die in den folgenden Abschnitten mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen ermittelten Beträge stellen hypothetische Angaben dar, die von den tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder die Konzern-Gesamtergebnisrechnung insbesondere aufgrund vereinfachender Annahmen und infolge unvorhersehbarer Entwicklungen an den Finanzmärkten deutlich abweichen können.

Alle marktsensitiven Instrumente, die in Zusammenhang mit den Pensionsplänen und der aktienbasierten Vergütung stehen – einschließlich der Anlagen in Aktien und der zinstragenden Investments –, sind nicht Gegenstand der folgenden quantitativen und qualitativen Angaben. »Für weitere Informationen hierzu siehe Ziffer 25 | Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Ziffer 34 | Aktienbasierte Vergütung.

Fremdwährungsrisiko

Transaktionsrisiko und Fremdwährungsrisikomanagement

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist OSRAM im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, insbesondere aus dem US-Dollar, Hong Kong Dollar und Chinesischen Renminbi. Um diese Risiken zu steuern, verfolgt das Unternehmen – wie unten dargestellt – verschiedene Strategien, die auch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorsehen.

Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Volatilitäten von Ergebnissen und Zahlungsströmen führen. Jede OSRAM-Gesellschaft ist Risiken in Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme in Fremdwährungen resultieren, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen OSRAM-Gesellschaft entsprechen. Das Fremdwährungsrisiko wird zum Teil dadurch ausgeglichen, dass Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in den entsprechenden Fremdwährungen beschafft werden sowie in den lokalen Märkten produziert wird beziehungsweise andere Leistungen entlang der Wertschöpfungskette erbracht werden. Finanzierungen oder Investitionen der operativen Gesellschaften werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung oder auf währungsgesicherter Basis durchgeführt. Den operativen Gesellschaften ist es verboten, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen.

Im Rahmen des konzernweiten Fremdwährungsmanagements ist jede OSRAM-Gesellschaft dafür verantwortlich, ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen, zu melden und abzusichern. Den konzeptionellen Rahmen für die Identifizierung und Bestimmung der Nettofremdwährungsposition für jede Gesellschaft gibt eine Konzernrichtlinie verbindlich vor. Die Gesellschaften sind verpflichtet, ihre Nettofremdwährungsposition in einer engen Bandbreite von mindestens 75%, aber nicht mehr als 100% abzusichern.

Fremdwährungsrisiken resultieren – nach der Definition von OSRAM – grundsätzlich aus finanziellen Bilanzpositionen und aus schwebenden Geschäften in Fremdwährungen sowie aus Zahlungsströmen in Fremdwährung, die sich aus geplanten Transaktionen mit einem Zeithorizont von maximal sechs Monaten ergeben. Dabei wird das Fremdwährungsrisiko der jeweiligen OSRAM-Gesellschaft auf Basis ihrer jeweiligen funktionalen Währung betrachtet, woraus konzernweit insbesondere ein Fremdwährungsrisiko gegenüber dem USD resultiert.

USD-Währungsrisiko

Nominalbeträge in Mio. USD	30. September	
	2013	2012
Nettowährungsposition vor Sicherung	-46,6	-334,3
Mit Währungsderivaten gesichert	37,3	314,7
Nettowährungsposition nach Sicherung	-9,3	-19,6

OSRAM setzt derivative Finanzinstrumente, vor allem Devisentermingeschäfte, zur Absicherung gegen Währungsschwankungen ein. Bestimmte derivative Finanzinstrumente, die der Absicherung geplanter Transaktionen und schwebender Geschäfte dienen und die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) erfüllen, werden als Cash Flow Hedges bilanziert. Zum 30. September 2013 und 2012 betrug die Laufzeit der als Cash Flow Hedges bilanzierten Derivate maximal zwölf Monate. Der effektive Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts dieser Derivate wird erfolgsneutral unter dem Posten *Sonstiges Ergebnis nach Steuern* erfasst und erst bei Eintritt der gesicherten Grundgeschäfte erfolgswirksam.

Die Entwicklung des Postens *Sonstiges Ergebnis nach Steuern* aus den Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Derivate sowie aus der ergebniswirksamen Umbuchung findet sich unter Ziffer 28 | Eigenkapital.

Derivate, die nicht in eine bilanzielle Sicherungsbeziehung einbezogen werden, sind der Kategorie „zu Handelzwecken gehalten“ zuzurechnen und Veränderungen ihrer beizulegenden Zeitwerte sind sofort erfolgswirksam zu erfassen. Die daraus resultierenden Ergebniswirkungen sind in der Tabelle zu den Nettogewinnen/-verlusten aus Finanzinstrumenten enthalten. »Siehe Ziffer 32 | Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten.

Mit Hilfe einer Sensitivitätsanalyse, die OSRAM gemäß den Anforderungen von IFRS 7 durchführt, werden die hypothetischen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen des USD zum Euro auf den Gewinn/Verlust vor Ertragsteuern und das Eigenkapital ermittelt. In die Analyse einbezogen werden auf USD lautende Fremdwährungspositionen von Gesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist. Zu den Fremdwährungspositionen zählen insbesondere liquide Mit-

tel sowie Forderungen und Verbindlichkeiten. Außerdem werden auf Euro lautende Fremdwährungspositionen von Gesellschaften berücksichtigt, deren funktionale Währung der USD ist. Darüber hinaus werden alle zum Bilanzstichtag ausstehenden Währungsderivate unter Zugrundelegung des hypothetischen Wechselkurses neu bewertet. Gegenläufige Effekte aus noch nicht bilanzierten schwebenden Geschäften und geplanten Transaktionen werden in dieser Analyse nicht berücksichtigt. Der Sensitivitätsanalyse zufolge würde eine 10%ige Aufwertung bzw. Abwertung des Euro gegenüber dem USD zum 30. September 2013 und 2012 zu folgenden Effekten vor Ertragsteuern führen.

Sensitivitätsanalyse USD/EUR

in Mio. €	Veränderung des Wechselkurses zum 30. September 2013 um	
	+10%	-10%
Gewinn/Verlust vor Ertragsteuern	-6,7	6,4
Sonstiges Ergebnis vor Ertragsteuern	3,2	-3,9
Gesamteffekt Eigenkapital	-3,5	2,5

Sensitivitätsanalyse USD/EUR

in Mio. €	Veränderung des Wechselkurses zum 30. September 2012 um	
	+10%	-10%
Gewinn/Verlust vor Ertragsteuern	-2,2	2,6
Sonstiges Ergebnis vor Ertragsteuern	3,3	-3,7
Gesamteffekt Eigenkapital	1,1	-1,1

Die dargestellten Auswirkungen auf den *Gewinn/Verlust vor Ertragsteuern* resultieren aus der Bewertung der Fremdwährungspositionen zum hypothetischen Stichtagskurs und der Bewertung der Währungsderivate, die nicht in eine bilanzielle Sicherungsbeziehung einbezogen werden. Die Effekte aus der Bewertung der Währungsderivate, die innerhalb einer Sicherungsbeziehung als Cash Flow Hedges bilanziert werden, werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Auswirkungen der Fremdwährungsumrechnung

Viele Tochtergesellschaften von OSRAM befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da die Berichtswährung bei OSRAM der Euro ist, rechnet das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um. Um umrechnungsbedingte Fremdwährungseffekte im Risikomanagement zu adressieren, wird unterstellt, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Auswirkungen von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung der Nettovermögenspositionen in Euro werden im Eigenkapital des Konzernabschlusses von OSRAM erfasst.

Zinsrisiko

Zinsrisiken können für OSRAM vor allem durch steigende Finanzierungskosten infolge eines Anstiegs des Zinsniveaus entstehen, wohingegen sinkende Zinssätze zu niedrigeren Zinserträgen aus Geldanlagen führen. Das Zinsrisiko-Management hat die Aufgabe, Zinsrisiken zu überwachen und zu steuern.

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente unterliegen einem Cash Flow Risiko, das in der Unsicherheit über die Höhe zukünftiger Zinszahlungen besteht. Dieses Risiko besteht ebenso für fest verzinsliche Finanzinstrumente, sobald eine Wiederanlage bzw. Refinanzierung erfolgt. Eine grobe Quantifizierung dieser Risiken erfolgt mit Hilfe einer Cash Flow Sensitivitätsanalyse. In diese Analyse werden die zum Bilanzstichtag bestehenden Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und die Finanzschulden einbezogen. Zur Simulation der potenziellen Auswirkungen von Marktzinsänderungen wird eine Parallelverschiebung der Zinskurven für alle Währungen um +100 und –25 Basispunkte unterstellt. In der folgenden Tabelle ist die jährliche Auswirkung auf Zinszahlungen und das Zinsergebnis, basierend auf der zum Bilanzstichtag bestehenden Risikoposition, dargestellt.

Sensitivitätsanalyse Zinsrisiko

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	522,1	31,2
Finanzschulden ¹⁾	-355,9	-48,5
Nettverbindlichkeiten gegenüber dem Siemens-Konzern aus Finanzierungsaktivitäten	-	-578,7
Risikoposition	166,2	-596,0
Jährlicher Effekt einer Zinserhöhung um 100 Basispunkte	1,7	-6,0
Jährlicher Effekt einer Zinssenkung um 25 Basispunkte	-0,4	1,5

¹⁾ Zum 30. September 2013 sind die im Rahmen der syndizierten Kreditlinie gezogenen Darlehen zum für die Zinsberechnung relevanten Nominalbetrag berücksichtigt. Der Buchwert ist aufgrund verrechneter Transaktionskosten infolge der Anwendung der Effektivzinsmethode nach IAS 39 niedriger als der Nominalbetrag.

Das Zinsrisiko im Sinne eines Marktwertänderungsrisikos wird von OSRAM derzeit als nicht relevant angesehen, da die von OSRAM gehaltenen originären verzinslichen Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Zinsderivate bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Rohstoffpreisrisiko

Die Produktionstätigkeit von OSRAM setzt die Gesellschaft diversen Rohstoffpreisrisiken im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus. Insbesondere Kupfer, Gold, Silber, Aluminium, Zinn, Molybdän und Seltene Erden sind für die Erstellung der Produkte von großer Bedeutung. Rohstoffpreise können abhängig von der Marktsituation erheblich schwanken und zu unerwünschten und unvorhersehbaren Volatilitäten des Ergebnisses und der Zahlungsströme führen. Um diese Risiken zu begrenzen, setzt OSRAM auch derivative Finanzinstrumente ein.

Jede Gesellschaft von OSRAM ist dafür verantwortlich, ihr Risiko aus geplanten und schwebenden Rohstoffeinkäufen (Rohstoffpreisrisiko) zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen, zu melden und abzusichern. Die verbindliche Richtlinie stellt den konzeptionellen Rahmen zur Identifikation und Bewertung von Rohstoffpreisrisiken dar. Sie verpflichtet die Gesellschaften, diese Risiken innerhalb einer engen Bandbreite von 75% bis 100% ihrer Risikoposition abzusichern. Die Risikoposition ergibt sich aus schwebenden und geplanten Beschaffungsgeschäften zur Deckung des Rohstoffbedarfs im Produktgeschäft für das aktuelle und folgende Quartal.

Das aggregierte Rohstoffpreisrisiko wird vor allem durch Rohstoffderivate (Swaps und Forwards) abgesichert, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Eine Einbeziehung von Rohstoffderivaten in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfolgt nicht.

OSRAM führt eine Sensitivitätsanalyse nach IFRS 7 durch, um die Effekte hypothetischer Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Rohstoffderivate auf das Ergebnis und das Eigenkapital abzuschätzen. Gegenläufige Effekte aus noch nicht bilanzierten Beschaffungsgeschäften werden in dieser Analyse nicht berücksichtigt.

Der Sensitivitätsanalyse zufolge würde eine 10%ige Steigerung bzw. Senkung der Terminpreise für folgende Rohstoffe zum 30. September 2013 und 2012 zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Rohstoffderivate und des Gewinn/Verlust vor Ertragsteuern führen.

Sensitivitätsanalyse Rohstoffpreisrisiko

in Mio. €	Veränderung des Rohstoffpreises zum 30. September 2013 um	
	+10%	-10%
Kupfer	0,3	-0,3
Gold	0,2	-0,2
Aluminium	0,1	-0,1
Zinn	0,1	-0,1
Gesamteffekt	0,7	-0,7

Sensitivitätsanalyse Rohstoffpreisrisiko

in Mio. €	Veränderung des Rohstoffpreises zum 30. September 2012 um	
	+10%	-10%
Kupfer	0,9	-0,9
Aluminium	0,2	-0,2
Zinn	0,2	-0,2
Molybdän	0,1	-0,1
Gesamteffekt	1,4	-1,4

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass OSRAM möglicherweise seinen bestehenden und zukünftigen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Zur Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos setzt OSRAM Liquiditätsprognosen ein und betreibt eine effektive Steuerung der Zahlungsmittel und des Nettoumlaufvermögens.

Die Liquiditätsreserve in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten belief sich zum 30. September 2013 auf 522,1 Mio. € (30. September 2012: 31,2 Mio. €). Weiterhin verfügt OSRAM im Rahmen der syndizierten Kreditvereinbarung über eine revolvingende Kreditlinie mit einem Rahmenvolumen von 950 Mio. €, die zum 30. September 2013 nicht in Anspruch genommen war.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 30. September 2013 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgung, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich erwarteter Nettozahlungen aufgrund von Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Tabelle gibt die nicht diskontierten Nettozahlungen für die nächsten Geschäftsjahre an, basierend auf dem frühestmöglichen Zeitpunkt, an dem eine Zahlung von OSRAM eingefordert werden kann. Den Mittelabflüssen für finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich Zinsen) ohne festen Betrag oder Zeitraum lagen die Konditionen zum 30. September 2013 zugrunde.

Tilgung, Rückzahlungen und Zinsen

in Mio. €	30. September		
	2014	2015 bis 2018	2019 und darauf folgend
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	65,6	319,3	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	675,5	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	37,9	0,4	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	3,9	–	–

Kreditrisiko

Kreditrisiken entstehen, wenn ein Kunde oder eine andere Gegenpartei eines Finanzinstruments nicht in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, oder wenn als Sicherheit dienende Vermögenswerte an Wert verlieren. OSRAM ist insbesondere im Bezug auf Forderungen aus seiner operativen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken ausgesetzt. Im Finanzbereich bestehen Kreditrisiken bei Bankguthaben und Derivaten mit positiven Marktwerten.

Das maximale Ausfallrisiko für finanzielle Vermögenswerte ohne Berücksichtigung von Sicherheiten entspricht ihrem Buchwert.

Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Kernkompetenz des Risikomanagements. OSRAM-Gesellschaften sind verpflichtet, die implementierten Kreditrisikogrundsätze anzuwenden. Diese beinhalten, dass für alle Kunden mit einem Kreditlimit, das über eine festgelegte Grenze hinausgeht, Kreditprüfungen und -ratings durchgeführt werden. Kundenratings und das kundenindividuelle Kreditlimit basieren auf allgemein anerkannten Ratingmethoden und Informationen externer Ratingagenturen und Informationsdienstleistungsunternehmen sowie auf den bisherigen Kundenausfallerfahrungen von OSRAM. Kreditrisiken werden fortlaufend erfasst und überwacht.

OSRAM schließt Kreditversicherungen ab, um sich gegen Kreditrisiken ausstehender Forderungen abzusichern. Zum 30. September 2013 waren ungefähr 38,3% (30. September 2012: 45,4%) des Nominalwerts der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch Kreditversicherungen gesichert. Zudem bestanden weitere Sicherheiten, insbesondere Garantien, in Höhe von 9,5 Mio. € zum 30. September 2013 (30. September 2012: 8,9 Mio. €).

Bei den Kreditrisiken im Finanzbereich achtet OSRAM darauf, das Geschäftsvolumen breit zu streuen, um dadurch Ausfallrisiken und eine zu starke Abhängigkeit von einzelnen Instituten zu reduzieren. Die Banken, mit denen OSRAM Finanzgeschäfte tätigt, werden nach verschiedenen Kriterien, insbesondere auch unter Berücksichtigung von Bonitäts Gesichtspunkten, ausgewählt und regelmäßig überprüft.

Zum 30. September 2013 und 2012 lagen keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken vor.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie den sonstigen Darlehen und Forderungen innerhalb des Postens *Sonstige finanzielle Vermögenswerte*, die weder im Wert gemindert noch überfällig sind, lagen zum 30. September 2013 keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden. Für weitere Informationen zum Konzept, wie Wertberichtigungen von Forderungen bestimmt werden. »Siehe Ziffer 3|Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze.

34|Aktienbasierte Vergütung

OSRAM-Mitarbeiter sowie die Unternehmensleitung nahmen in der Vergangenheit an Programmen zur aktienbasierten Vergütung der Siemens AG teil, die neben Aktienzusagen, Aktienoptionen und Share-Matching-Programmen auch das deutsche Jubiläumsaktienprogramm umfassten. Mit Wirksamwerden der Abspaltung am 5. Juli 2013 erfolgte die Abgeltung der Siemens-Programme an die begünstigten OSRAM-Mitarbeiter entsprechend den jeweiligen Planbedingungen in bar. OSRAM hat im Geschäftsjahr 2013 eigene Programme zur aktienbasierten Vergütung an Mitarbeiter und an die Mitglieder des Vorstands ausgereicht.

Programme zur aktienbasierten Vergütung der Siemens AG

Bis zum Wirksamwerden der Abspaltung ist OSRAM im Berichtszeitraum Bestandteil des Siemens-Konzerns. Die in der Vergangenheit vom Vorstand der Siemens AG für alle Siemens-Konzerngesellschaften zugesagten Konditionen für die Aktienprogramme wurden von der Unternehmensleitung von OSRAM identisch umgesetzt.

Aktienbasierte Zusagen bei Siemens waren vorwiegend mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und in begrenztem Umfang auch als Pläne mit Barausgleich (zum Beispiel virtuelle Aktien) ausgestaltet. Die Klassifizierung als aktienbasierte Vergütung hatte im Konzernabschluss von OSRAM in Übereinstimmung mit IFRS 2 zu erfolgen. OSRAM war vertraglich gegenüber seinen Mitarbeitern verpflichtet, die Programme

zur aktienbasierten Vergütung am Ende des Erdienungszeitraums zu begleichen. Die Siemens AG reichte die gewährte Vergütung (d.h. Aktien der Siemens AG) im Auftrag von OSRAM an die OSRAM-Mitarbeiter aus. OSRAM bilanziert deshalb alle bisherigen Programme zur aktienbasierten Vergütung als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich. Differenzen aufgrund der unterschiedlichen Bilanzierung der anteilsbasierten Vergütung – Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bzw. Ausgleich durch Barausgleich – werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung von OSRAM erfasst. Die von OSRAM bilanzierten Aufwendungen sind aufgrund der Bilanzierung der Zusagen mit Barausgleich von den von Siemens an OSRAM belasteten Kosten für die Teilnahme an den Programmen abgewichen. Diese Differenzen wurden im Konzernabschluss von OSRAM als nicht zahlungswirksame Einlagen bzw. Entnahmen der Siemens AG dargestellt. »Für weitere Informationen siehe Ziffer 28|Eigenkapital.

Mit Wirksamwerden der Abspaltung am 5. Juli 2013 erfolgte die Abgeltung dieser Zusagen an die begünstigten OSRAM-Mitarbeiter entsprechend den Planbedingungen in bar.

Im Geschäftsjahr 2013 sind in Zusammenhang mit diesen Programmen für aktienbasierte Vergütung Nettoaufwendungen (vor Steuern) in Höhe von 19,5 Mio. € enthalten. Diese beinhalten im Wesentlichen den Aufwand aus der Abgeltung entsprechend den Planbedingungen in Höhe von 15,3 Mio. €, den Aufwand aus diesen Programmen bis zur Abspaltung sowie einen Ertrag aus der Umstellung des Programms für Jubiläumsaktien für Mitarbeiter, die dem oberen Führungskreis/Direktionskreis angehören. »Siehe Jubiläumsaktienprogramm auf Seite 198. Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Aufwendungen (vor Steuern) in Zusammenhang mit diesen Programmen für aktienbasierte Vergütung 9,2 Mio. €. Aus der Abgeltung dieser Programme resultierte im Geschäftsjahr 2013 ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 20,6 Mio. €.

Nachfolgend werden die Programme zur aktienbasierten Vergütung der Siemens AG dargestellt.

Aktienzusagen auf Basis der Siemens-Aktienprogramme

OSRAM gewährte Mitgliedern der Unternehmensleitung des OSRAM Licht-Konzerns und weiteren berechtigten Mitarbeitern Aktienzusagen (Siemens Stock Awards) als eine Form der aktienbasierten Vergütung. Die Zusagen auf Aktien der Siemens AG unterliegen einer Sperrfrist von rund vier Jahren. Für die in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 gewährten Aktienzusagen betrug die Sperrfrist in der Regel drei Jahre. Nach Ablauf der Sperrfrist erhält der Begünstigte Siemens-

Aktien, ohne hierfür eine Zahlung zu leisten. Die Aktienzusagen verfallen, wenn das Beschäftigungsverhältnis des Empfängers mit OSRAM vor Ablauf der Sperrfrist beendet wird. Während der Sperrfrist sind die Aktienzusagen nicht dividendenberechtigt. Sie dürfen weder übertragen noch verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2012 wurde die Zuteilung von Aktienzusagen als aktienbasierte Vergütung verstärkt an unternehmensbezogene Leistungskriterien geknüpft. Die Zielerreichung dafür reicht von 0% bis zu 200%.

Eine Hälfte des jährlichen Zielbetrags für Aktienzusagen war an den Durchschnitt des Ergebnisses je Aktie (Earnings per Share – EPS, unverwässert) der vergangenen drei Geschäftsjahre gebunden. Die Zielerreichung bestimmte die Anzahl der zugeteilten Aktienzusagen. Grundsätzlich war in den Planbedingungen eine Erfüllung dieser Aktienzusagen nach Ablauf der vierjährigen Sperrfrist in Aktien der Siemens AG vorgesehen worden.

Die andere Hälfte des jährlichen Zielbetrags für Aktienzusagen war an die Kursentwicklung der Siemens-Aktie im Vergleich zur Aktienkursentwicklung von fünf wichtigen Siemens-Wettbewerbern (ABB, General Electric, Philips, Rockwell, Schneider) während der vierjährigen Sperrfrist gebunden. Die Zielerreichung wurde über die vierjährige Sperrfrist der Aktienzusagen bestimmt und entschied über die Anzahl der Siemens-Aktien, die nach Ablauf der Sperrfrist übertragen werden sollten. Grundsätzlich war in den Planbedingungen eine Erfüllung dieser Aktienzusagen bei einer Zielerreichung bis zu 100% in Siemens-Aktien vorgesehen worden. Läge der Zielerreichungsgrad über 100% (bis 200%), wäre eine zusätzliche Barzahlung entsprechend der Höhe der Zielüberschreitung erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden OSRAM-Mitarbeitern 99.013 Aktienzusagen (2012: 126.597) gewährt, davon 60.001 (2012: 67.449) Zusagen in Abhängigkeit vom Erreichen des EPS-Ziels der Siemens-Aktie. Mit Wirksamwerden der Abspaltung am 5. Juli 2013 erfolgte die Abgeltung dieser Zusagen an die begünstigten OSRAM-Mitarbeiter auf Basis von 100% in bar. In diesem Zusammenhang wurde auch der Aufwand erfasst, der bislang noch nicht erdient wurde. Der beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2012 gewährten Aktienzusagen in Abhängigkeit vom Erreichen des EPS-Ziels der Siemens-Aktie betrug zum 30. September 2012, bewertet zum Marktpreis zum 30. September 2012, 4,0 Mio. € und entsprach dem der EPS-Zielerreichung entsprechenden Zielbetrag.

In Abhängigkeit vom Erreichen eines zukunftsgerichteten Kursziels der Siemens-Aktie wurden im Geschäftsjahr 2013 an die OSRAM-Unternehmensleitung sowie an teilnahmeberechtigte OSRAM-Mitarbeiter die übrigen 39.012 Aktienzusagen (2012: 59.148) gewährt. Mit Wirksamwerden der Abspaltung am 5. Juli 2013 erfolgte die Abgeltung dieser Zusagen an die begünstigten OSRAM-Mitarbeiter auf Basis von 100% in bar. Der beizulegende Zeitwert dieser im Geschäftsjahr 2012 gewährten Aktienzusagen betrug zum 30. September 2012, bewertet zum Marktpreis zum 30. September 2012, 2,2 Mio. €, von denen 2,1 Mio. € auf Zusagen entfielen, die in Siemens-Aktien erfüllt werden. Der beizulegende Zeitwert wurde über ein lokales Volatilitätsmodell ermittelt. Im Geschäftsjahr 2012 ist in das Bewertungsmodell die Siemens-Aktie mit einer erwarteten gewichteten Volatilität von 25,3% und einem Kurs von 74,1 € je Siemens-Aktie eingeflossen. Die erwartete Volatilität wurde aus impliziten Volatilitäten abgeleitet. Im Modell wurden ein risikoloser Zinssatz von bis zu 1,8% sowie eine erwartete Dividendenrendite von 3,9% verwendet. Der Vergütungsaufwand aus diesen Aktienzusagen wird grundsätzlich über den Erdienungszeitraum von vier Jahren erfasst, der die vierjährige Sperrfrist der Aktienzusagen umfasst.

Als beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt ergab sich dabei im Geschäftsjahr 2013 ein Wert je zugesagte Aktie von 64,93 € bzw. 62,10 € (2012: 57,70 € beziehungsweise 61,70 €) für die Zusagen in Abhängigkeit des EPS-Wertes beziehungsweise für Zusagen in Abhängigkeit von der Kursentwicklung der Siemens-Aktie im Vergleich zur Aktienkursentwicklung von fünf wichtigen Siemens-Wettbewerbern. Als gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt ergab sich für die zum Stichtag ausstehenden Aktienzusagen im Geschäftsjahr 2012 ein Wert je zugesagte Aktie von 64,10 €.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienzusagen:

Entwicklung der Aktienzusagen

Zusagen	30. September	
	2013	2012
Bestand zu Beginn des Berichtszeitraums (nicht erdient)	205.365	226.782
Gewährt	99.013	126.597
Erdient	-285.090	-111.160
Verfallen/abgegolten	-19.288	-36.854
Bestand am Ende des Berichtszeitraums (nicht erdient)	-	205.365

Die Aktienzusagen wurden gemäß IFRS 2 als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienzusagen entspricht dem Marktwert der Aktie der Siemens AG zum Bilanzstichtag, abzüglich des Barwerts der innerhalb des vier- bzw. dreijährigen Erdienungszeitraums erwarteten Dividenden.

Mit Wirksamwerden der Abspaltung am 5. Juli 2013 erfolgte die Abgeltung dieser Zusagen an die begünstigten OSRAM-Mitarbeiter entsprechend den Planbedingungen auf Basis von 100% in bar. Im Zeitpunkt der Abgeltung ergab sich für die Tranchen 2012, 2011 und 2010 als beizulegender Zeitwert ein Wert je zugesagte Aktie von 65,71 €, 70,14 € beziehungsweise 77,50 €. Diese Werte basierten auf dem Marktpreis der Siemens-Aktie zum 5. Juli 2013, abzüglich des Barwerts der erwarteten Dividenden bis zum Erreichen des ursprünglich vereinbarten Erdienungszeitraums. Zum 30. September 2012 belief sich der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeit aus ausstehenden Aktienzusagen auf 7,4 Mio. €, der beizulegende Zeitwert der ausstehenden Aktienzusagen, bewertet zum Marktpreis zum 30. September 2012, belief sich auf 13,1 Mio. €.

Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Teil der variablen Vergütung der Mitglieder der Unternehmensleitung (Bonus) in Form von unverfallbaren Aktienzusagen (Bonus Awards) gewährt. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte eine Barvergütung dieses Programms.

Share-Matching-Programm und die zugrundeliegenden Pläne

Share-Matching-Plan

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 gab Siemens jeweils eine neue Tranche unter dem Share-Matching-Plan aus. Leitende Angestellte können einen festgelegten Prozentsatz ihrer Vergütung in Siemens-Aktien investieren. Im Geschäftsjahr 2012 konnten Mitglieder der Unternehmensleitung letztmals einen bestimmten Betrag ihrer Bonuszahlungen in Siemens-Aktien investieren. Innerhalb eines festgelegten Zeitraums im ersten Quartal eines jeden Geschäftsjahrs entschieden Planteilnehmer, welchen Betrag sie in Siemens-Aktien investieren wollen (Investment-Aktien). Die Aktien wurden zum Marktpreis an einem festgelegten Tag im zweiten Quartal erworben. Planteilnehmer hatten Anspruch auf eine Siemens-Aktie (Matching-Aktie) für je drei über den Erdienungszeitraum von drei Jahren gehaltene Investment-Aktien, ohne hierfür eine Zahlung leisten zu müssen. Voraussetzung war, dass Planteilnehmer bis zum Ende des Erdienungszeitraums ununterbrochen bei OSRAM beschäftigt gewesen waren. Matching-Aktien waren während des Erdienungszeitraums nicht dividendenberechtigt. Wurden Investment-Aktien

übertragen, verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen, entfiel der Anspruch auf Matching-Aktien.

Monatlicher Investitionsplan

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 gab Siemens als weitere Komponente des Share-Matching-Plans jeweils eine neue Tranche unter dem monatlichen Investitionsplan für Mitarbeiter, die nicht leitende Angestellte der teilnehmenden Gesellschaften von OSRAM sind, aus. Die Planteilnehmer konnten monatlich über einen Zeitraum von zwölf Monaten einen festgelegten Prozentsatz ihrer Vergütung in Siemens-Aktien investieren. Die Aktien wurden zum Marktpreis an einem festgelegten Tag monatlich erworben. Der Siemens-Vorstand entschied jährlich, ob die im Rahmen des monatlichen Investitionsplans erworbenen Aktien (Investment-Aktien) in den Share-Matching-Plan des Folgejahrs übertragen werden. Wenn der Siemens-Vorstand entschieden hat, dass die unter dem monatlichen Investitionsplan erworbenen Aktien in den Share-Matching-Plan übertragen werden, erhielten Planteilnehmer einen Anspruch auf Matching-Aktien zu den gleichen Bedingungen wie beim zuvor beschriebenen Share-Matching-Plan. Bis zu den vereinbarten Gewährungszeitpunkten im ersten Quartal eines jeden Geschäftsjahrs konnten die Mitarbeiter ihre Teilnahme am monatlichen Investitionsplan und folglich auch am Share-Matching-Plan neu entscheiden.

Für die in den Geschäftsjahren 2012 bzw. 2011 ausgegebenen Tranchen wurde entschieden, die erworbenen Aktien jeweils im Februar 2013 bzw. Februar 2012 in den Share-Matching-Plan zu übertragen.

Basis-Aktien-Programm

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 gab Siemens jeweils eine Tranche unter dem Basis-Aktien-Programm aus. Mitarbeiter von OSRAM konnten einen festgesetzten Betrag ihrer Vergütung in Siemens-Aktien investieren, der von OSRAM mit einem steuerfreien Zuschuss aufgestockt wird. Im Geschäftsjahr 2012 konnten Mitglieder der Unternehmensleitung von OSRAM letztmals am Basis-Aktien-Programm teilnehmen. Die Siemens-Aktien wurden zum Marktpreis an einem festgelegten Tag im zweiten Quartal erworben und gewährten einen Anspruch auf Matching-Aktien zu den gleichen Bedingungen wie beim zuvor beschriebenen Share-Matching-Plan. Der beizulegende Zeitwert unter dem Basis-Aktien-Programm entspricht dem steuerfreien Zuschuss von OSRAM.

Im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich für OSRAM Aufwendungen (vor Steuern) in Höhe von 1,6 Mio. € (2012: 1,4 Mio. €). Die entstandenen Aufwendungen beziehen sich auf die Aktien,

die in Höhe des steuerfreien Zuschusses von OSRAM erworben und an die Planteilnehmer weitergegeben wurden.

Resultierende Aktien

Entwicklung der Matching-Aktien

Anzahl der Ansprüche auf Matching-Aktien	30. September	
	2013	2012
Bestand zu Beginn des Berichtszeitraums (nicht erdient)	58.984	70.699
Gewährt	25.475	26.227
Erdient	-14.964	-31.752
Verfallen/abgegolten	-69.494	-6.190
Bestand am Ende des Berichtszeitraums (nicht erdient)	-	58.984

Die für das Geschäftsjahr 2013 in der Tabelle ausgewiesenen verfallenen beziehungsweise abgegoltenen Matching-Aktien enthalten die mit Wirksamwerden der Abspaltung am 5. Juli 2013 abgegoltenen Ansprüche.

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der auf Basis der gewährten Aktien gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der sich ergebenden Matching-Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung 57,77 € (2012: 50,35€) je Aktie. Zum Gewährungszeitpunkt belief sich der beizulegende Zeitwert der Matching-Aktien auf 1,5 Mio. € (2012: 1,3 Mio. €).

Der beizulegende Zeitwert ergab sich aus dem Kurs der Siemens-Aktie, abzüglich des Barwerts der erwarteten Dividenden während des Erdienungszeitraums, da Matching-Aktien in diesem Zeitraum nicht dividendenberechtigt sind. Die Nichtausübungsbedingungen, das heißt, die während des Erdienungszeitraums geltenden Planbedingungen, die zugrunde liegenden Aktien weder zu übertragen, zu verkaufen oder zu verpfänden noch anderweitig zu beleihen, wurden bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt.

Mit Wirksamwerden der Abspaltung am 5. Juli 2013 erfolgte die Abgeltung dieser Zusagen an die begünstigten OSRAM-Mitarbeiter unter Berücksichtigung der bereits erdienten Ansprüche (pro rata) in bar. Im Zeitpunkt der Abgeltung ergab sich für die Matching-Aktien als beizulegender Zeitwert ein Wert von 77,50€. Zum 30. September 2012 belief sich die Verbindlichkeit der ausstehenden Matching-Aktien auf 2,2 Mio. €, der beizulegende Zeitwert der ausstehenden Matching-Aktien, bewertet zum Marktpreis am Bewertungsstichtag, belief sich zum 30. September 2012 auf 4,2 Mio. €.

Für die im Vorjahr ausgegebene Tranche hatte der Vorstand entschieden, die erworbenen Aktien im Februar 2013 und Februar 2012 in den Share-Matching-Plan zu übertragen. Auch diese Ansprüche auf Matching-Aktien wurden pro rata in bar abgegolten.

Jubiläumsaktienprogramm

Im Rahmen des seit dem Geschäftsjahr 2009 gültigen Jubiläumsaktienprogramms erhielten berechnete Mitarbeiter aus dem oberen Führungskreis/Direktionskreis der deutschen OSRAM-Gesellschaften bei Erreichen eines 25- und 40-jährigen Dienstjubiläums (Erdienungszeitraum) Jubiläumsaktien. Grundsätzlich erfolgte die Erfüllung in Siemens-Aktien. Jubiläumsaktien wurden zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung biometrischer Faktoren bewertet. Der beizulegende Zeitwert ergab sich aus dem Kurs der Siemens-Aktie am Zuteilungstag, abzüglich des Barwerts der innerhalb des Erdienungszeitraums erwarteten Dividenden, auf die Mitarbeiter keinen Anspruch haben.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Ansprüche auf 10.560 Jubiläumsaktien gewährt, 1.680 wurden übertragen und 3.120 Ansprüche verfielen, so dass sich ein Endstand an Ansprüchen auf Jubiläumsaktien zum 30. September 2012 von 33.360 ergab. Unter Berücksichtigung biometrischer Faktoren wurde zum Geschäftsjahresende 2012 erwartet, dass davon 27.688 Jubiläumsaktien erdient werden. Auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts zum Bilanzstichtag beträgt der beizulegende Zeitwert für die ausstehenden Aktien zum 30. September 2012 1,2 Mio. €.

Diese Vereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2013 gekündigt und entsprechend der Regelung für die übrigen Mitarbeiter durch einen Barausgleich ersetzt und zukünftig unter Anwendung des IAS 19R bilanziert.

Andere aktienbasierte Zusagen

OSRAM verfügte über andere aktienbasierte Zusagen aus Programmen der aktienbasierten Vergütung der Siemens AG (z. B. virtuelle Aktien), deren Gewährung keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von OSRAM hatte. Mit Wirksamwerden der Abspaltung werden auch diese Programme entsprechend den Planbedingungen in bar abgegolten.

Programme zur aktienbasierten Vergütung der OSRAM Licht AG

Vorstandsvergütung

Mit dem Vorstand der OSRAM Licht AG wurden im Geschäftsjahr 2013 Vereinbarungen abgeschlossen, die Ansprüche auf Zuteilung von unverfallbaren Zusagen auf Aktien der OSRAM Licht AG in Abhängigkeit von unternehmensbezogenen Leistungskriterien vorsehen (OSRAM Bonus Awards). Der Vergütungsaufwand aus OSRAM Bonus Awards wird grundsätzlich über den Erdienungszeitraum von einem Jahr erfasst. Die OSRAM Bonus Awards unterliegen einer Wartefrist von vier Jahren.

Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2013 Vereinbarungen abgeschlossen, die Ansprüche des Vorstands der OSRAM Licht AG auf Zuteilung von Zusagen auf OSRAM Licht-Aktien unter Berücksichtigung vom Erreichen eines EPS-basierten Ziels vorsehen (OSRAM Stock Awards). Der Vergütungsaufwand aus diesen Aktienzusagen wird grundsätzlich über den Erdienungszeitraum von fünf Jahren erfasst, der die vierjährige Sperrfrist der Aktienzusagen umfasst.

›Im Vergütungsbericht ab Seite 28 werden das Vergütungssystem für den Vorstand sowie die gewährten Zusagen im Berichtszeitraum detailliert erläutert.

Transaktionsbonus

In Zusammenhang mit der Abspaltung und der Börseneinführung wurde den Mitgliedern des Vorstands der OSRAM Licht AG (ebenso wie weiteren Führungskräften) ein Transaktionsbonus durch die Siemens AG zugesagt. Danach sind nach Wirksamwerden der Abspaltung OSRAM Licht-Aktien im Wert von mindestens 50% und maximal 200% eines individuell festgelegten Zielbetrags zu gewähren. Der Zielerreichungsgrad wurde durch Siemens auf 50% festgelegt. Bei der Berechnung der Zahl der zu gewährenden OSRAM Licht-Aktien wird der volumengewichtete Durchschnittskurs der OSRAM Licht-Aktie im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse über die ersten 20 Handelstage zugrunde gelegt. Die Übertragung der OSRAM Licht-Aktien erfolgt vier Jahre nach der Börseneinführung. Eine vorherige Übertragung kann in vier gleichen jährlichen Tranchen verlangt werden; auch in diesem Fall besteht für die Aktien eine Haltpflicht bis zum Ablauf von vier Jahren, beginnend mit Börseneinführung.

Damit wurden 198.104 Aktienzusagen an den Vorstand und weitere Begünstigte gewährt. Im Geschäftsjahr 2013 entstanden für die Gesellschaft aus diesem Programm Aufwendungen (vor Steuern) in Höhe von 3,5 Mio. €.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 hat OSRAM die Lieferung von OSRAM Licht-Aktien an die Begünstigten aus dem Transaktionsbonus sowie die Abwicklung dieser Zusage gegen Erstattung der hieraus entstehenden Kosten von Siemens übernommen. ›Für weitere Informationen zum Erwerb der eigenen Aktien siehe Ziffer 28|Eigenkapital.

Family Program

Im Rahmen der Abspaltung von Siemens konnten Mitarbeiter der inländischen OSRAM-Gesellschaften einen Betrag von maximal 3.500€ aus ihrem Vermögen in den bezuschussten Kauf von OSRAM Licht-Aktien investieren. Der investierte Betrag wurde von der OSRAM Licht AG mit einem Zuschuss in Abhängigkeit des Eigeninvestments der Mitarbeiter aufgestockt. Bei der Berechnung der Zahl der zu gewährenden OSRAM Licht-Aktien wurde der volumengewichtete Durchschnittskurs der OSRAM Licht-Aktie im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse über die ersten 20 Handelstage zugrunde gelegt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von sechs Monaten ab Börseneinführung. Der beizulegende Zeitwert unter dem Family Program entspricht dem Zuschuss von OSRAM. Im Geschäftsjahr 2013 entstanden für die Gesellschaft aus diesem Programm Aufwendungen (vor Steuern) in Höhe von 0,9 Mio. €.

35| Personalaufwand

Personalaufwand

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Löhne und Gehälter	-1.558,1	-1.483,0
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-237,6	-199,5
Aufwendungen für Altersversorgung	-71,5	-60,9
OSRAM	-1.867,2	-1.743,4

Die Position *Löhne und Gehälter* beinhaltet insbesondere die personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen sowie die im Geschäftsjahr 2013 entstandenen Aufwendungen aus der vorzeitigen Abgeltung der Programme zur aktienbasierten Vergütung der Siemens AG in bar. ›Für weitere Informationen hierzu siehe auch Ziffer 5|Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen und Ziffer 34|Aktienbasierte Vergütung.

Die Position *Aufwendungen für Altersversorgung* beinhaltet den Dienstzeitaufwand. Hierzu gehören laufender Dienstzeitaufwand sowie nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand. Die Positionen pensionsbezogener Nettozinsaufwand und pensionsbezogener Nettozinsertrag weist OSRAM im Zinsergebnis aus.

Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2013 betrug 36.696 FTE (Full Time Equivalents, Vollzeit-äquivalente; 2012: 40.157 FTE). Die Mitarbeiter waren in folgenden Funktionen tätig.

Mitarbeiter nach Funktion

	Geschäftsjahr	
	2013	2012
FTE (durchschnittlich)		
Produktion und Service	27.269	30.312
Vertrieb	4.958	5.208
Verwaltung und allgemeine Dienste	1.887	1.916
Forschung und Entwicklung	2.582	2.721
OSRAM-Mitarbeiter	36.696	40.157

36 | Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

in Mio. €	Geschäftsjahr
	2013
Gewinn/Verlust nach Steuern	33,6
Abzüglich: Anteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt	6,0
Gewinn/Verlust nach Steuern, der auf Aktionäre der OSRAM Licht AG entfällt	27,6
Gewichteter Durchschnitt in Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert) (in Stück)	104.642
Effekt aus verwässernd wirkenden Eigenkapitalinstrumenten (in Stück)	72
Gewichteter Durchschnitt in Umlauf befindlicher Aktien (verwässert) (in Stück)	104.714
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,26
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,26

Für die Ermittlung des gewichteten Durchschnitts der im Geschäftsjahr 2013 ausstehenden Aktien wurden die zum Zeitpunkt der Abspaltung ausstehenden Aktien ab Beginn des Geschäftsjahrs einbezogen.

OSRAM stellte im Geschäftsjahr zum 30. September 2012 keinen Konzern im Sinne des IAS 27 dar. »Beschreibung siehe Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen. Das Eigenkapital ergab sich aus der Aggregation des Nettovermögens der OSRAM Licht AG, der OSRAM Beteiligungen GmbH sowie der OSRAM GmbH und deren unmittelbarer und mittelbarer Tochtergesellschaften. Die so Kombinierte Gruppe wies kein gezeichnetes Kapital aus. Eine Darstellung des Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33 war deshalb nicht möglich.

37 | Segmentinformationen

Der OSRAM Licht-Konzern wird zentral durch den Vorstand der OSRAM Licht AG als verantwortliche Unternehmensinstanz (Chief Operating Decision Maker, „CODM“) geführt. Der Vorstand verantwortet das operative Geschäft des OSRAM Licht-Konzerns, und die folgenden Informationen sollen aufzeigen, wie er jedes berichtspflichtige Segment des OSRAM Licht-Konzerns überwacht.

Im Geschäftsjahr 2012 existierten drei Business Units, die zugleich die berichtspflichtigen Segmente darstellten: General Lighting (GL), Specialty Lighting (SP) und Opto Semiconductors (OS).

Mit dem Ziel, den gegenwärtigen Herausforderungen der sich mit der technologischen Transformation wandelnden Geschäftsmodelle besser gerecht zu werden und noch klarere Verantwortung zu schaffen, wurden die Aktivitäten der Business Unit General Lighting ab dem 1. Oktober 2012 in die vier neuen Business Units Lamps, Light Engines & Controls, Luminaires und Solutions sowie die zentral geführten Einheiten Services und OLED (Einheit für die Entwicklung von organischen, lichtemittierenden Dioden) aufgeteilt. Die neu entstandenen Business Units wurden in die berichtspflichtigen Segmente Lamps & Components (bestehend aus Lamps und Light Engines & Controls) sowie Luminaires & Solutions (bestehend aus Luminaires, Solutions und Services) zusammengefasst. OLED wird als zentrales Forschungs- und Entwicklungsprojekt innerhalb der Zentralen Posten berichtet. Im Zuge der Organisationsänderung wurde der vormals unter den Zentralen Posten berichtete Maschinen- und Werkzeugbau der Business Unit Lamps zugeordnet. Demzufolge hat OSRAM seit dem Beginn des Geschäftsjahrs 2013 vier berichtspflichtige Segmente: Lamps & Components („LC“), Luminaires & Solutions („LS“), Specialty Lighting und Opto Semiconductors. Innenumsätze zwischen diesen Segmenten werden in Übereinstimmung mit der Berichterstattung an den CODM ausgewiesen.

Mit dieser berichteten Segmentierung wird das Geschäft der Allgemeinbeleuchtung nach der Art des Geschäftsmodells entlang der Wertschöpfungskette dargestellt. LC umfasst dabei das Produktgeschäft (Lampen sowie Komponenten für Lampen und Leuchten) mit einem hohen Anteil an traditionellen Produkten, der erwartungsgemäß zunehmend durch vorwärtsintegrierte SSL-Produkte („SSL“ steht für Solid State Lighting und bezeichnet damit die neueste Generation von Beleuchtungsprodukten wie zum Beispiel LEDs [Lichtemittierende Dioden]) substituiert wird. LS umfasst das Projekt- und Lösungsgeschäft (Leuchten und Licht-Management-

Systeme zur Steuerung von Leuchten und Beleuchtungssystemen), welches wesentlich durch Akquisitionen der vergangenen Jahre gestärkt wurde, sowie Installations- und Wartungsservices für solche Lichtlösungen.

Für die Vorperiode wurden die Segmentangaben nach der neuen Segmentstruktur vergleichbar dargestellt.

Beschreibung der berichtspflichtigen Segmente

Lamps & Components (LC)

Das Segment LC umfasst mehrheitlich das traditionelle Produktgeschäft von OSRAM, bestehend aus Lampen (von der Allgebrauchsglühlampe für den Endkonsumenten über Halogen- und Leuchtstofflampen bis hin zu Hochdruckentladungslampen für den professionellen Einsatz im Innen- und Außenbereich) und Komponenten für Lampen und Leuchten (wie elektronischen Vorschaltgeräten und Komponenten für Licht-Management-Systeme). Darüber hinaus entwickelt und vertreibt LC in zunehmendem Maße direkte Ersatzprodukte auf Basis von SSL. Durch Vorwärtsintegration entstehen so SSL-Produkte wie beispielsweise LED-Retrofit-Lampen und Vorschaltgeräte für LED-Leuchten.

Luminaires & Solutions (LS)

Das Segment LS umfasst insbesondere das durch die jüngsten Akquisitionen ausgebaute Projekt- und Lösungsgeschäft von OSRAM. Dieses beinhaltet Leuchten für professionelle Anwendungen wie Straßen- oder Gebäudebeleuchtung, die im Wesentlichen im Rahmen von Großprojekten vertrieben werden, sowie in deutlich geringerem Umfang Leuchten für den privaten Bedarf wie Tisch- oder Taschenlampen. Darüber hinaus bietet LS Beleuchtungslösungen und Licht-Management-Systeme für deren Steuerung an, die in der Innen- und Außenbeleuchtung von Architektur oder als Eventbeleuchtung eingesetzt werden. Damit verbundene Installations- und Wartungsarbeiten werden über das Servicegeschäft abgedeckt.

Specialty Lighting (SP)

Das Segment Specialty Lighting entwickelt und produziert Lampen und Beleuchtungssysteme für die Automobilbranche, Studio, Bühne und TV, Projektionssysteme sowie Speziallampen für industrielle und medizinische Anwendungen. Zusätzlich werden Lampen zur Entkeimung von Flüssigkeiten, Oberflächen und Gasen durch UV-Licht hergestellt.

Opto Semiconductors (OS)

Das Segment Opto Semiconductors stellt opto-elektronische Halbleiter her. Zum Produktportfolio gehören LEDs, optische Sensoren, Infrarot-LEDs und Hochleistungslaserdioden für sichtbares sowie infrarotes Licht. Anwendung finden diese in der Automobilindustrie sowie in Kommunikationsprodukten und Konsumgütern.

Überleitung zum Konzernabschluss

In der Position Überleitung zum Konzernabschluss werden Geschäftsaktivitäten und Themen ausgewiesen, die nicht in direktem Zusammenhang mit den berichtspflichtigen Segmenten von OSRAM stehen.

Zentrale Posten und Pensionen

Zentrale Posten umfassen bestimmte Geschäftsaktivitäten und Sonderthemen, die nicht direkt den Segmenten zugeordnet werden, weil sie vom CODM nicht als indikativ für die Erfolgsbeurteilung betrachtet werden. Dazu zählen unter anderem Teile der Aktivitäten im Zusammenhang mit bestimmten Vorprodukten (beispielsweise die Produktion von Leuchtstoffen) und bestimmte Rechtsthemen. Ferner werden bestimmte Kosten in Zusammenhang mit der Verselbstständigung sowie dem geplanten Börsengang bzw. der Abspaltung und Patentverletzungsstreitigkeiten in den Zentralen Posten ausgewiesen. Seit dem Beginn des Geschäftsjahrs 2013 wird auch das Forschungs- und Entwicklungsprojekt OLED unter den Zentralen Posten berichtet. Die Position Pensionen beinhaltet die nicht den Segmenten zugeordneten Aufwendungen und Erträge von OSRAM aus Pensionsthemen.

Im Geschäftsjahr 2013 beinhalten die Zentralen Posten und Pensionen in der Spalte EBITA Zentrale Posten in Höhe von –56,7 Mio. € (2012: –90,8 Mio. €) sowie Pensionen in Höhe von –4,8 Mio. € (2012: –2,8 Mio. €). Die Verbesserung des EBITA der Zentralen Posten im Geschäftsjahr 2013 ist im Wesentlichen auf im Vorjahresvergleich niedrigere Kosten der Verselbstständigung/des Börsengangs (netto) in Höhe von 8,8 Mio. € (2012: 30,8 Mio. €) zurückzuführen sowie auf geringere Rechtskosten (im Vorjahr wirkten Kosten für eine Marken- und Lizenzstreitigkeit in Höhe von 34,2 Mio. €). Während die Transformationskosten in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 auf ähnlichem Niveau lagen, wirkte das Ergebnis von Aktivitäten im Zusammenhang mit bestimmten Vorprodukten gegenläufig. Während diese im Geschäftsjahr 2012 noch ein positives EBITA beitrugen, war der Ergebnisbeitrag im Geschäftsjahr 2013 negativ.

Konsolidierungen, Treasury und sonstige Überleitungspositionen

Konsolidierungen, Treasury und sonstige Überleitungspositionen umfassen die Konsolidierung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten, Überleitungs- und Umgliederungsthemen sowie die Aktivitäten der Konzern-Treasury von OSRAM.

Messgrößen der Segmente

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmentinformationen entsprechen grundsätzlich den Rechnungslegungsgrundsätzen. »Beschreibung unter Ziffer 2 | Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze. Zentrale Kosten und bestimmte andere Positionen des regulären Geschäfts, die den Segmenten nicht direkt zugerechnet werden können, werden auf die Segmente allokiert.

EBITA der Segmente

Der Vorstand der OSRAM Licht AG ist für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verantwortlich. Als Erfolgsgröße hat das oberste Entscheidungsgremium das Ergebnis vor dem Finanzergebnis (Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis), Ertragsteuern sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- und Firmenwerte („EBITA“) bestimmt. Das EBITA ist ein auf den operativen Erfolg abstellender Leistungsindikator.

Bei dem im EBITA nicht enthaltenen Finanzergebnis handelt es sich zum einen um Beteiligungsergebnisse, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und zum anderen um das Zinsergebnis aus Finanzierungsaktivitäten, da die Entscheidungsfindung auf Konzernebene erfolgt.

Bei Pensionsthemen werden analog wesentliche Grundsatzentscheidungen zentral getroffen. Daher enthält das EBITA vor allem nur den laufenden Dienstzeitaufwand. Kürzungen von Pensionsplänen werden als eine Teiltrückerstattung von nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand betrachtet, was sich im Segmentergebnis auswirkt.

Des Weiteren sind Ertragsteuern nicht Bestandteil des EBITA, da als Steuersubjekt nur rechtliche Einheiten zu betrachten sind. Die rechtlichen Einheiten stimmen im Regelfall nicht mit den Segmenten überein.

Messgrößen des Vermögens

Die Unternehmensleitung hat das Vermögen zur Grundlage für die Beurteilung der Kapitalintensität der Segmente (Nettovermögen) bestimmt. Es ergibt sich aus der Summe Aktiva

der Konzernbilanz, abzüglich Finanz- und Steuerforderungen einschließlich latenter Steuern. Von den verbleibenden Vermögenswerten werden zinslose Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten, die nicht aus Steuern resultieren (zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen), abgezogen. Eine Überleitung der in den Segmentinformationen ausgewiesenen Vermögenswerte zur Konzernbilanz ist weiter unten aufgeführt.

Definition Free Cash Flow

Die Segmentinformationen zeigen sowohl den Free Cash Flow als auch Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Der Free Cash Flow der Segmente ist definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der Free Cash Flow der Segmente schließt vor allem die in Zusammenhang mit Ertragsteuern und Finanzierungszinsen stehenden Zahlungen und Erstattungen aus.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte

Die in den Segmentinformationen dargestellten Abschreibungen beinhalten Abschreibungen und Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie auf sonstige immaterielle Vermögenswerte nach Wertaufholungen.

Abschreibungen auf Sachanlagen

Die in den Segmentinformationen dargestellten Abschreibungen beinhalten Abschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen nach Wertaufholungen.

Überleitungen zum Konzernabschluss

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung des EBITA der Segmente zum Gewinn/Verlust vor Ertragsteuern der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dar:

Überleitung EBITA zum Gewinn/Verlust vor Ertragsteuern

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
EBITA	99,5	50,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ¹⁾	-27,0	-313,1
Zinsertrag	5,9	4,7
Zinsaufwand	-32,0	-48,8
Sonstiges Finanzergebnis	-9,9	-11,5
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	13,6	-49,3
Gewinn/Verlust vor Ertragsteuern	50,1	-367,2

¹⁾ Enthält Abschreibungen und Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Kosten in Zusammenhang mit dem Transformationsprozess

OSRAM treibt den grundlegenden Wandel in der Beleuchtungstechnologie proaktiv im Unternehmen voran. Dies wird seit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 durch ein firmenweites, umfassendes und ganzheitliches Verbesserungsprogramm unterstützt – OSRAM Push. OSRAM Push ist dabei viel mehr als nur ein Restrukturierungsprogramm. Es soll die nachhaltige Leistungsfähigkeit des OSRAM Licht-Konzerns durch die Umgestaltung von Prozessen und Strukturen sowie der Unternehmenskultur sicherstellen mit dem Ziel, sich stetig zu verbessern und nunmehr verstärkt Umsatz durch organisches Wachstum zu erzeugen. Dazu gehört auch, den Mitarbeitern mehr Verantwortung zu übertragen und eine nachhaltige Leistungs- und Aktienkultur zu etablieren. Ein Teil von OSRAM Push ist das weltweite Restrukturierungsprojekt „Zukünftige Werkslandschaft“, das auf die Anpassung der globalen Produktionskapazitäten an die geänderte Marktnachfrage zielt. Gleichzeitig verfolgt OSRAM das Ziel, durch effizientere Strukturen in den Funktionen Forschung und Entwicklung, Produktion, Vertrieb sowie den Zentralfunktionen die Ertragskraft des Geschäfts zu steigern »Siehe Ziffer 5|Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen und Ziffer 7|Sonstige betriebliche Aufwendungen. Andere Teile von OSRAM Push sollen Prozesse und Organisationen sowie eine leistungsorientierte Unternehmenskultur verbessern. Die Transformationskosten von OSRAM Push wirken sich auf das EBITA aus und beeinflussen insbesondere die Segmente LC und LS sowie die Zentralen Posten. In Summe fielen im Geschäftsjahr 2013 Transformationskosten mit einem EBITA-Einfluss in Höhe von 299,5 Mio. € an. Diese setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Aufwendungen für Maßnahmen innerhalb des Projekts „Zukünftige Werkslandschaft“ und für effizientere Strukturen in den Funktionen Forschung und Entwicklung, Produktion, Vertrieb sowie den Zentralfunktionen. Darunter fallen Aufwendungen für personelle Maßnahmen in Höhe von 197,1 Mio. € »Siehe Ziffer 5|Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen, sowie sonstige Transformationskosten in Höhe von 102,5 Mio. €. Darin enthalten sind Wertminderungen sowie Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen. »Siehe Ziffer 7|Sonstige betriebliche Aufwendungen und Ziffer 18|Sachanlagen. Darüber hinaus fielen weitere Transformationsaufwendungen an, unter anderem für in der Vergangenheit begründete regulatorische Risiken in einem Land, welches im Rahmen des Programms „Zukünftige Werkslandschaft“ adressiert wird. Diese Risiken werden von OSRAM auch in Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung in diesem Land gesehen. Des Weiteren entstanden Aufwendungen in Zusammenhang mit der Restrukturierung des Servicegeschäfts in den USA in Höhe von 7,4 Mio. €.

Demgegenüber fielen im Geschäftsjahr 2012 Transformationskosten an, die das EBITA mit 198,5 Mio. € belasteten. Darunter fallen Aufwendungen für personelle Maßnahmen in Höhe von 69,3 Mio. € »Siehe Ziffer 5|Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen, sowie sonstige Transformationskosten in Höhe von 129,2 Mio. €. Darin enthalten sind Wertminderungen sowie Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen. »Siehe Ziffer 7|Sonstige betriebliche Aufwendungen und Ziffer 18|Sachanlagen. Darüber hinaus darin enthalten sind Aufwendungen aus dem Programm zur Reduktion der Produktkomplexität und der damit verbundenen Einstellung von Produkten, die zu einer Neubewertung der Nettoveräußerungswerte von Vorräten, bedingt durch geringere Verkaufspreise, führte (23,1 Mio. €), sowie weitere Transformationskosten (19,6 Mio. €), unter anderem in Zusammenhang mit Beratungskosten für OSRAM Push.

Kosten in Zusammenhang mit der Verselbstständigung/dem geplanten Börsengang

Im Geschäftsjahr 2013 entstanden Kosten in Zusammenhang mit der Verselbstständigung sowie dem geplanten Börsengang bzw. der Abspaltung in Höhe 10,4 Mio. € netto. Hierin enthalten sind Erträge in Zusammenhang mit der Beilegung von Patentverletzungsstreitigkeiten, die nach Anündigung des ursprünglich geplanten Börsengangs eskalierten. »Siehe Ziffer 31|Rechtsstreitigkeiten. Darüber hinaus entstanden personalbezogene Aufwendungen im Rahmen des Spin-Off (darin 15,3 Mio. € für die Abgeltung der Siemens-Aktienprogramme), Umzugskosten, insbesondere in Zusammenhang mit dem Umzug unserer Konzernzentrale in Höhe von 6,5 Mio. €, sowie Kosten in Zusammenhang mit der Börsenzulassung und Aufstellung von OSRAM als unabhängigem Unternehmen, die von Siemens teilweise erstattet wurden. Im Geschäftsjahr 2012 summieren sich die Nettokosten in Zusammenhang mit der Verselbstständigung sowie dem geplanten Börsengang bzw. der Abspaltung auf 30,8 Mio. € und waren im Wesentlichen geprägt durch Nettoaufwendungen in Zusammenhang mit den Patentverletzungsstreitigkeiten. Für Informationen zur Erstattung von Kosten durch Siemens. »Siehe Ziffer 39|Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Kosten in Zusammenhang mit rechtlichen und regulatorischen Themen

OSRAM entstanden im Geschäftsjahr 2013 weitere Kosten in Zusammenhang mit wesentlichen rechtlichen und regulatorischen Themen in Höhe von 12,0 Mio. €, im Wesentlichen durch Rückstellungszuführungen für laufende Verfahren. Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich diese Kosten auf 50,6 Mio. €, die mit 34,2 Mio. € in großen Teilen auf eine Lizenz- und Markenstreitigkeit zurückzuführen waren.

»Siehe Ziffer 31|Rechtsstreitigkeiten.

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung von der Summe Vermögen der Segmente auf die Vermögenswerte der Konzernbilanz dar:

Überleitung Nettovermögen der Segmente zur Summe Aktiva	30. September	
	2013	2012
in Mio. €		
Nettovermögen Segmente	1.772,1	2.169,0
Überleitung Konzernabschluss		
Nettovermögen Zentrale Posten und Pensionen	-171,6	-339,1
Nettovermögen Treasury ¹⁾	541,0	57,1
Sonstige Überleitungspositionen		
Forderungen gegenüber Siemens-Konzern ²⁾	-	956,2
Steuerforderungen ³⁾	447,2	432,1
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.478,3	1.302,9
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	358,5	488,7
Summe Aktiva	4.425,3	5.066,9

¹⁾ Die OSRAM-Treasury hat kein Nettovermögen im Sinne eines operativen Segments, die Ermittlung erfolgt aber analog zu den operativen Segmenten und das Vermögen besteht im Wesentlichen aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

²⁾ Die operativen Forderungen gegenüber Siemens im Geschäftsjahr 2013 sind im Nettovermögen der Segmente enthalten.

³⁾ Ertragsteuerforderungen und latente Ertragsteuern: enthält 3,2 Mio. € langfristige Ertragsteuerforderungen im Geschäftsjahr 2012.

Die folgende Tabelle stellt das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, zugeordnet auf die Segmente, dar:

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	Geschäftsjahr	
	2013	2012
in Mio. €		
Segmente		
Lamps & Components	5,9	-9,9
Luminaires & Solutions	-1,5	-0,7
Specialty Lighting	11,5	-35,0
Opto Semiconductors	-	-
Überleitung Konzernabschluss		
Zentrale Posten und Pensionen	-2,2	-3,7
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	13,6	-49,3

38 | Informationen nach Regionen

Umsatz nach Regionen

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
nach Sitz des Kunden		
EMEA	2.265,0	2.232,8
APAC	1.257,7	1.316,0
Americas	1.766,0	1.851,0
OSRAM	5.288,7	5.399,8
davon Deutschland	755,7	714,0
davon Ausland	4.533,0	4.685,8
darin USA	1.240,5	1.303,2
nach Sitz der Gesellschaft		
EMEA	2.392,1	2.367,8
APAC	1.141,4	1.191,1
Americas	1.755,1	1.840,9
OSRAM	5.288,7	5.399,8
davon Deutschland	1.201,2	1.180,6
davon Ausland	4.087,5	4.219,2
darin USA	1.509,6	1.576,4

Die Region „EMEA“ umfasst Europa, Russland, den Mittleren Osten sowie Afrika. Die Region „Americas“ schließt USA, Kanada, Mexiko sowie Südamerika ein. Die Region „APAC“ umfasst Asien, Australien und den Pazifikraum.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
EMEA	785,7	830,6
APAC	318,3	424,5
Americas	183,2	224,8
OSRAM	1.287,3	1.479,8
davon Deutschland	691,1	718,3
davon Ausland	596,2	761,5
darin USA	168,2	202,8

Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Geschäfts- und Firmenwerten sowie sonstigen immateriellen Vermögenswerten.

39 | Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Der OSRAM Licht-Konzern unterhält Geschäftsbeziehungen mit dem Siemens-Konzern (Siemens AG mit ihren unmittelbaren und mittelbaren Gesellschaften – OSRAM ausgenommen), assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von Siemens sowie assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von OSRAM.

Die Unternehmen des Siemens-Konzerns waren bis zum Zeitpunkt der Abspaltung »Siehe Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen.« nahestehende Unternehmen, da OSRAM von der Siemens AG beherrscht wurde.

Transaktionen mit dem Siemens-Konzern

Mit der Siemens AG wurden eine Reihe von Vereinbarungen abgeschlossen, um die mit der Abspaltung verbundenen Kosten, Haftungsverhältnisse und trennungsbezogenen Sachverhalte zu regeln.

Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge aus Geschäftsvorfällen und umgekehrt empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen mit dem Siemens-Konzern stellen sich bis zum Zeitpunkt der Abspaltung wie folgt dar:

Erbrachte und empfangene Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Siemens-Konzern

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge und Zinserträge	19,0	24,8
Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen und Zinsaufwendungen	62,0	121,4

Liefer- und Leistungsgeschäfte

Es bestehen Vereinbarungen für Liefer- und Leistungsgeschäfte zwischen OSRAM und dem Siemens-Konzern. OSRAM bezieht Waren und Dienstleistungen, ist aber gleichzeitig auch Lieferant von Siemens.

Erstattung von Kosten durch Siemens

Siemens hat OSRAM an der Börse platziert. »Erläuterung hierzu siehe Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen.« Im Zuge der Vorbereitung der Loslösung vom Siemens-Konzern (Verselbstständigung) sowie der Börsennotierung beziehungsweise der Abspaltung der OSRAM Licht-Gruppe entstanden OSRAM bestimmte Kosten, die von OSRAM als außergewöhnlich angesehen wurden und von Siemens im Rahmen einer Kostenübernahmevereinbarung erstattet wurden. OSRAM bilanzierte die Erstattung dieser Kosten netto (abzüglich der entsprechenden Aufwendungen).

Im Geschäftsjahr 2013 erfasste OSRAM Erträge im Zusammenhang mit Kostenübernahmevereinbarungen in Höhe von 10,4 Mio. € (im Vorjahr 7,9 Mio. €). Darin enthalten ist die Erstattung einer Grunderwerbsteuer, die mit dem diesbezüglich entstandenen Aufwand korrespondiert und wie dieser in den *Sonstigen betrieblichen Aufwendungen* erfasst ist.

Am 1. Juli 2013 schlossen die OSRAM Licht AG und die Siemens AG einen Vertrag (Back-to-Back Agreement) über die Abwicklung des von der Siemens AG gewährten Transaktionsbonus durch die OSRAM Licht AG ab. Damit übernahm die OSRAM Licht AG insbesondere die Erfüllung sowie die administrative Abwicklung schuldbeitfreiend von der Siemens AG. Die Siemens AG verpflichtete sich ihrerseits gegenüber der OSRAM Licht AG, die Kosten für die Beschaffung von eigenen Aktien, die Kosten eines möglichen Barausgleichs sowie weitere Kosten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Abwicklung des Programms stehen, zu ersetzen. Die Kostenerstattung wurde als Zuführung zur Kapitalrücklage abgebildet. »Für weitere Informationen siehe Ziffer 28 | Eigenkapital und Ziffer 34 | Aktienbasierte Vergütung.«

Lizenzvereinbarungen

OSRAM nutzte Software im Rahmen von Unternehmenslizenzen (z.B. Lizenzen von SAP, Microsoft, Oracle), die Siemens erworben hatte. Im Zusammenhang mit der Abspaltung und der Börsennotierung hat OSRAM von Siemens für 4,6 Mio. € bestimmte Unternehmenslizenzen erworben.

Die Siemens AG und die OSRAM GmbH haben Ende September 2012 eine Vereinbarung geschlossen, in der sie sich wechselseitig Lizenzen an Patenten, Geschmacks- und Gebrauchsmustern gewähren, die zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Abspaltung zum Portfolio der jeweiligen Vertragspartei und deren konzernangehöriger Unternehmen gehörten.

Master Agreement Separation (Rahmenvertrag Trennung)

Zum Vollzug der Trennung von Siemens haben OSRAM GmbH (seinerzeit OSRAM AG) und Siemens AG im September 2012 ein Master Agreement Separation („Rahmenvertrag Trennung“) abgeschlossen, das insbesondere die Beendigung gruppeninterner Vereinbarungen, den Übergang von Genehmigungen und Lizenzen, aktienbezogene Instrumente, den Ausgleich von Steuern sowie gegenseitige Freistellungsverpflichtungen regelte.

Zum 30. September 2013 sind die Forderungen und Verbindlichkeiten von OSRAM gegenüber dem Siemens-Konzern, im Gegensatz zum Vorjahr, aufgrund der Abspaltung nicht mehr als gegenüber nahestehenden Personen auszuweisen:

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Siemens-Konzern

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Forderungen gegenüber dem Siemens-Konzern	–	956,2
davon:		
Siemens Credit Warehouse	–	–
Finanzierungsaktivitäten	–	619,4
Sonstiges	–	336,8
Verbindlichkeiten gegenüber Siemens-Konzern	–	1.209,5
davon:		
Finanzierungsaktivitäten	–	1.198,1
Sonstiges	–	11,4

Sonstiges

Sonstiges beinhaltete zum 30. September 2012 eine Forderung auf Verlustübernahme aus dem im Geschäftsjahr 2012 geltenden Beherrschungsvertrag zwischen der damaligen OSRAM AG und der Siemens Beteiligungen Inland GmbH, München in Höhe von 336,6 Mio. €, die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2013 beglichen wurde.

Finanzierung

OSRAM war in das gruppenweite Cash-Pooling und Cash Management von Siemens eingebunden. OSRAM investierte kurzfristige Zahlungsmittelüberschüsse und refinanzierte sich über Kontokorrentkredite. Zum Ende des dritten Quartals des Geschäftsjahrs 2013 ist OSRAM in Vorbereitung der Abspaltung und der Börsennotierung aus dem gruppenweiten Cash-Pooling der Bankkonten ausgeschieden, so dass überschüssige Liquidität nicht mehr automatisiert an Siemens transferiert wurde, sondern teilweise auf den Bankkonten der OSRAM Gesellschaften verblieb. Die Einbindung in das zentrale Siemens Cash Management System

bestand bis zur Begleichung der Nettoverbindlichkeit gegenüber Siemens fort, die vor der Abspaltung Anfang Juli erfolgt ist. Die Teilnahme am Finanzierungsprogramm des Siemens-Konzerns wurde im Zusammenhang mit der Abspaltung und der Börsennotierung durch ein von der OSRAM GmbH selbst betriebenes Finanzierungsprogramm ersetzt.

Im Zusammenhang mit Forderungsverzichten durch Siemens erfolgte eine Zuführung zur Kapitalrücklage der OSRAM GmbH von insgesamt 163,0 Mio. € im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2013. »Diesbezüglich und zu weiteren Kapitalzuführungen durch Siemens siehe Ziffer 28 | Eigenkapital. Darüber hinaus stellte der Siemens-Konzern OSRAM kurzfristige Darlehen zur Verfügung. Zum 30. September 2013 bestanden keine Darlehen mehr (30. September 2012: 720,1 Mio. €). Zinserträge und Zinsaufwendungen aus diesen Finanzierungsaktivitäten werden in der Position *Zinserträge* in Höhe von 2,6 Mio. € (2012: 1,3 Mio. €) bzw. *Zinsaufwendungen* in Höhe von 6,3 Mio. € (2012: 20,9 Mio. €) ausgewiesen. Alle Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen werden regelmäßig beglichen.

Leasing

OSRAM hatte Leasingverträge mit Siemens Treasury abgeschlossen. Diese wurden im Zusammenhang mit der Abspaltung und der Börsennotierung abgelöst. Darüber hinaus existieren verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen zwischen OSRAM und dem Siemens-Konzern, insbesondere für Immobilien.

Neuordnung von gesellschaftsrechtlichen Strukturen des OSRAM Licht-Konzerns

»Für weitere Informationen bezüglich der Neuordnung von gesellschaftsrechtlichen Strukturen des OSRAM Licht-Konzerns siehe Ziffer 1 | Allgemeine Grundlagen.

Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte wurden bei OSRAM im Wesentlichen mit Siemens durchgeführt. Die Vergütung erfolgte zu marktüblichen Konditionen. Die entsprechenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen der Abspaltung und der Börsennotierung wurde ein OSRAM eigenes Risiko-Management-System eingeführt.

Sicherheiten/Globale Patronatserklärung/Garantien

Im Zusammenhang mit der Abspaltung und der Börsennotierung wurden die Garantien, die von Siemens für bestimmte OSRAM-Gesellschaften gegeben wurden, im Wesentlichen bis auf Garantien, für die eine Übergangsregelung existiert,

abgelöst beziehungsweise von der OSRAM GmbH übernommen. Zum 30. September 2013 bestehen Garantien vom Siemens-Konzern für Verbindlichkeiten von OSRAM-Gesellschaften von 2,2 Mio. € (30. September 2012: 322,2 Mio. €). Zum 30. September 2013 bestehen keine Garantien mehr aus dem Supply-Chain-Finance-Programm (30. September 2012: 70,0 Mio. €).

Transaktionen bezüglich Pensionsvermögen

Im Dezember 2011 erhielt die OSRAM GmbH von der Siemens AG eine Bareinlage in Höhe von 499,5 Mio. € zur Dotierung von Pensionsplänen. »Für weitere Informationen siehe auch Ziffer 25 | Pensionsen und ähnliche Verpflichtungen.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Geschäftstätigkeiten von OSRAM beinhalteten Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen von OSRAM und Gemeinschaftsunternehmen des Siemens-Konzerns bis zum Zeitpunkt der Abspaltung, die im Wesentlichen das operative Geschäft betreffen. Diese stellen sich wie folgt dar:

Erbrachte und empfangene Lieferungen und Leistungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge	24,1	155,2
Siemens-Konzern-Gemeinschaftsunternehmen	0,7	0,8
OSRAM-assozierte Unternehmen	0,0	125,5
OSRAM-Gemeinschaftsunternehmen	23,4	28,9
Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen	13,9	12,8
Siemens-Konzern-Gemeinschaftsunternehmen	0,4	1,0
OSRAM-assozierte Unternehmen	2,2	2,0
OSRAM-Gemeinschaftsunternehmen	11,3	9,8

Ferner realisierte OSRAM im Geschäftsjahr 2013 Zinserträge von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) aus einem an ein OSRAM-Gemeinschaftsunternehmen ausgegebenen Darlehen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten von OSRAM gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des Siemens-Konzerns und von OSRAM stellen sich wie folgt dar:

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

in Mio. €	30. September	
	2013	2012
Forderungen	63,2	18,5
Siemens-Konzern-Gemeinschaftsunternehmen	–	0,3
OSRAM-assozierte Unternehmen	–	–
OSRAM-Gemeinschaftsunternehmen	63,2	18,2
Verbindlichkeiten	0,1	1,6
Siemens-Konzern-Gemeinschaftsunternehmen	–	0,6
OSRAM-assozierte Unternehmen	–	0,1
OSRAM-Gemeinschaftsunternehmen	0,1	0,9

Zum 30. September 2013 sind die Forderungen und Verbindlichkeiten von OSRAM gegenüber Gemeinschaftsunternehmen des Siemens-Konzerns, im Gegensatz zum Vorjahr, aufgrund der Abspaltung nicht mehr als gegenüber nahestehenden Personen auszuweisen.

Zum 30. September 2013 bestanden keine weiteren Darlehensforderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (30. September 2012: 0,6 Mio. €).

OSRAM überprüft im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit regelmäßig die gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bestehenden Darlehen und Forderungen. Aufgrund des Abschlusses des Call/Put Agreements über die Veräußerung der Anteile an Valeo Sylvania sowie der an das Gemeinschaftsunternehmen ausgereichten Darlehen ist das Nettoinvestment einschließlich langfristiger Forderungen im Wert aufgeholt worden. Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich eine positive Ergebniswirkung von 35,1 Mio. € im Zusammenhang mit der Reduzierung einer Rückstellung in Höhe von 10,2 Mio. € sowie dem Ansatz langfristiger Forderungen in Höhe von 24,9 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2013 belief sich die positive Ergebniswirkung (netto) aus Wertminderungen und -aufholungen auf 27,8 Mio. € (2012: Wertberichtigungen auf langfristige Forderungen 14,8 Mio. €). »Für weitere Informationen siehe Ziffer 4 | Akquisitionen und Verkäufe und Ziffer 30 | Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten.

Zum 30. September 2013 beliefen sich die kumulierten Wertberichtigungen auf vornehmlich langfristige Fremdwährungsforderungen auf 0,0 Mio. € (30. September 2012: 14,8 Mio. €).

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Der OSRAM Licht-Konzern wurde bis zur Bestellung der Unternehmensleitung der OSRAM GmbH zum Vorstand der OSRAM Licht AG am 8. November 2012 zentral durch die Unternehmensleitung der OSRAM GmbH geführt.

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH beziehungsweise der OSRAM Licht AG.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2013 eine Barvergütung in Höhe von 3,9 Mio. € (2012: 4,3 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2013 betrug der beizulegende Zeitwert der aktienbasierten Vergütung im Zeitpunkt der Gewährung 4,2 Mio. € (2012: 2,6 Mio. €). Beiträge zur BOA wurden den Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 1,3 Mio. € (2012: 1,5 Mio. €) gewährt. In den Beiträgen zur BOA für das Geschäftsjahr 2013 ist eine im November 2013 gewährte Sonderzuführung für ein Vorstandsmitglied in Höhe von 0,2 Mio. € berücksichtigt. Weitere Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses inklusive einer Entschädigung aufgrund eines vereinbarten Wettbewerbsverbots betragen im Geschäftsjahr 2012 2,8 Mio. €.

Die im Geschäftsjahr 2013 den Mitgliedern des Vorstands gewährte Vergütung sowie gewährten Leistungen betragen somit insgesamt 9,4 Mio. € (2012: 11,2 Mio. €).

Die Aufwendungen in Zusammenhang mit aktienbasierter Vergütung aus den Siemens-Programmen mit Barausgleich betragen im Geschäftsjahr 2013 2,8 Mio. € (vor Steuern) und beinhalten die Aufwendungen in Zusammenhang mit der Abgeltung der Siemens-Programme. Die Aufwendungen in Zusammenhang mit aktienbasierter Vergütung aus den Siemens-Programmen mit Barausgleich betragen im Geschäftsjahr 2012 2,7 Mio. € (vor Steuern). Die Aufwendungen in Zusammenhang mit aktienbasierter Vergütung aus OSRAM-Programmen mit Eigenkapitalausgleich betragen im Geschäftsjahr 2013 2,2 Mio. € (vor Steuern). »Für weitere Informationen siehe Ziffer 34 | Aktienbasierte Vergütung.

In Zusammenhang mit der Abspaltung und der Börseneinführung wurde den Mitgliedern des Vorstands der OSRAM Licht AG ein Transaktionsbonus durch die Siemens AG zugesagt. Diese Zusage führte im Geschäftsjahr 2013 zu einem Aufwand aus aktienbasierter Vergütung in Höhe von 1,3 Mio. € (vor Steuern).

Frühere Geschäftsführer der OSRAM GmbH und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2013 Gesamtbezüge im Sinne von § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB in Höhe von 1,3 Mio. € (2012: 1,0 Mio. €). Die DBO sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Geschäftsführern der OSRAM GmbH und deren Hinterbliebenen betrug zum 30. September 2013 11,4 Mio. € (30. September 2012: 12,0 Mio. €). »Für weitere Informationen siehe Ziffer 25 | Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasste im Geschäftsjahr 2013 eine Grundvergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt, einschließlich Sitzungsgelder, 0,7 Mio. € (2012: 0,4 Mio. €).

Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats erhielten vom Unternehmen keine Kredite und Vorschüsse im Berichtszeitraum.

Bis zum Wirksamwerden der Abspaltung am 5. Juli 2013 hat Siemens eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für die Mitglieder der OSRAM-Unternehmensleitung unterhalten. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass die OSRAM-Unternehmensleitung bei Ausübung ihrer Tätigkeiten für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Die entsprechenden Kosten wurden OSRAM in den beiden Geschäftsjahren durch Siemens belastet.

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt. »Der Vergütungsbericht findet sich im Corporate-Governance-Bericht.

Wie im Vorjahr fanden keine weiteren bedeutenden Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und anderen Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats statt.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH und des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG sind oder waren im vergangenen Jahr in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. So waren insbesondere bis zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Abspaltung Mitglieder des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH gleichzeitig Mitglieder des Vorstands der Siemens AG. Mit Wirkung zum Wirksamwerden der Abspaltung wurde insbesondere ein Mitglied des Vorstands der Siemens AG zum Aufsichtsratsvorsitzenden der OSRAM Licht AG bestellt. OSRAM unterhält zu fast allen diesen Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Kauf und Verkauf von Produkten sowie der Bezug und die Erbringung von Dienstleistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Bedingungen.

40 | Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die nachfolgende Tabelle zeigt die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young (EY) angefallenen Honorare in den Geschäftsjahren 2013 und 2012:

Honorare des Abschlussprüfers

in Mio. €	Geschäftsjahr	
	2013	2012
Abschlussprüfungsleistungen (Prüfungstätigkeiten)	4,6	3,3
Andere Bestätigungsleistungen (prüfungsnahe Dienstleistungen)	3,7	3,7
Steuerberatungsleistungen	–	0,1
Sonstige Leistungen	–	–
Honorar des Abschlussprüfers	8,3	7,1

Die unter *Andere Bestätigungsleistungen* gezeigten Honorare stehen überwiegend in Zusammenhang mit der Prüfung bzw. Prüferischen Durchsicht von freiwillig erstellten kombinierten (Zwischen-)Abschlüssen der OSRAM Licht-Gruppe im Zuge des Börsengangs. Die Erhöhung der Honorare für *Abschlussprüfungsleistungen* und *Andere Bestätigungsleistungen* in Summe ist darin begründet, dass ein Teil der Prüfungsgebühren im Geschäftsjahr 2012 von Siemens getragen wurden.

Von dem berechneten Gesamthonorar entfielen 76% (2012: 62%) auf die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Deutschland.

41 | Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG haben zum 30. September 2013 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft unter OSRAM Investor Relations/Corporate Governance/Deutscher Corporate Governance Kodex (www.osram-licht.com/uploads/tx_templavoila/TOP_6_Entsprechenserklärung_final_01.pdf) öffentlich zugänglich gemacht.

42 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind nach dem Stichtag 30. September 2013 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung und mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

43|Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §313 HGB

Aufstellung des Anteilsbesitzes der OSRAM Licht AG

Stand: 30. September 2013	Kapitalanteil in %
Beteiligungen der OSRAM Licht AG, München/Deutschland	
OSRAM Beteiligungen GmbH, München/Deutschland	100,00
OSRAM GmbH, München/Deutschland	100,00
Tochterunternehmen der OSRAM GmbH, München/Deutschland	
Deutschland (zum 30. September 2013: 9 Gesellschaften)	
OSRAM Opto Semiconductors GmbH, Regensburg	100,00
Heramo Immobilien GmbH & Co. Verwaltungs KG, München	100,00 ¹⁾
Heramo Immobilien Verwaltungs-GmbH, München	100,00 ¹⁾
Radium Lampenwerk Gesellschaft mbH, Wipperfürth	100,00
Ritos GmbH i.L., Mömbris	100,00 ²⁾
Siteco Auslandsholding GmbH, Traunreut	100,00
Siteco Beleuchtungstechnik GmbH, Traunreut	100,00
Siteco Lighting GmbH, Traunreut	100,00
Traxon Technologies Europe GmbH, Paderborn	100,00
EMEA (ohne Deutschland) (zum 30. September 2013: 34 Gesellschaften)	
Siteco Lighting Benelux BVBA, Eupen/Belgien	100,00
OSRAM EOOD, Sofia/Bulgarien	100,00
OSRAM A/S, Taastrup/Dänemark	100,00
OY OSRAM AB, Espoo/Finnland	100,00
OSRAM S.A.S.U., Molsheim/Frankreich	100,00
OSRAM A.E., Athen/Griechenland	100,00
OSRAM Ltd., Langley/Großbritannien	100,00
Siteco Ltd., Stockport/Großbritannien	100,00
Yekta Setareh Atlas Co. (P.J.S.), Teheran/Iran	100,00
OSRAM S.p.A. Società Riunite OSRAM-Edison-Clerici, Mailand/Italien	100,00
OSRAM d.o.o., Zagreb/Kroatien	100,00
OSRAM Benelux B.V., Capelle aan den IJssel/Niederlande	100,00
OSRAM AS, Lysaker/Norwegen	100,00
Siteco Lighting Austria GmbH, Wien/Österreich	100,00
Siteco Österreich GmbH, Wien/Österreich	100,00
OSRAM Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,00
Siteco Lighting Poland Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,00
OSRAM Empresa de Aparelhagem Eléctrica Lda., Lissabon/Portugal	99,99
OSRAM Romania S.R.L., Voluntari/Rumänien	100,00
OAOSRAM, Smolensk/Russische Föderation	99,23
OOO Siteco, Moskau/Russische Föderation	100,00
OSRAM AB, Stockholm/Schweden	100,00
OSRAM AG, Winterthur/Schweiz	100,00
OSRAM d.o.o., Belgrad/Serbien	100,00
OSRAM a.s., Nové Zámky/Slowakei	100,00
Siteco Sistemi d.o.o., Maribor/Slowenien	100,00 ³⁾
OSRAM S.A., Madrid/Spanien	100,00
OSRAM (Pty.) Ltd., Midrand/Südafrika	100,00
OSRAM Česká republika s.r.o., Bruntál/Tschechische Republik	100,00

Aufstellung des Anteilsbesitzes der OSRAM Licht AG

Stand: 30. September 2013	Kapitalanteil in %
Siteco Lighting, spol. s r.o., Prag/Tschechische Republik	100,00
OSRAM Aydinlatma Ticaret A.S., Istanbul/Türkei	100,00
Siteco Aydinlatma Teknigi Tic. Ve San. Ltd. Sti., Istanbul/Türkei	100,00 ⁴⁾
Enterprise with 100% foreign investment „OSRAM Ukraine“, Kiew/Ukraine	100,00
OSRAM Middle East FZE, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,00
Americas (zum 30. September 2013: 17 Gesellschaften)	
OSRAM Argentina S.A.C.I., Buenos Aires/Argentinien	100,00
OSRAM do Brasil Lampadas Eléctricas Ltda., Osasco/Brasilien	100,00
OSRAM Chile Ltda., Santiago de Chile/Chile	100,00
OSRAM del Ecuador S.A., Guayaquil/Ecuador	100,00
OSRAM Sylvania Ltd., Mississauga/Kanada	100,00
ENCELIUM TECHNOLOGIES ULC, Vancouver/Kanada	100,00 ⁴⁾
OSRAM de Colombia Iluminaciones S.A., Bogotá/Kolumbien	100,00
Industrias OSRAM de México S.A., Tultitlán/Mexiko	100,00
OSRAM de México S.A. de C.V., Tultitlán/Mexiko	100,00
OSRAM S.A. de C.V., Tultitlán/Mexiko	100,00
OSRAM de Perú S.A.C., Lima/Peru	100,00
OSRAM Opto Semiconductors, Inc., Wilmington/USA	100,00
OSRAM SYLVANIA INC., Danvers/USA	100,00
OSRAM Sylvania Puerto Rico Corp., Luquillo/USA	100,00
Sylvania Lighting Services Corp., Wilmington/USA	100,00
Transport & Distribution Inc., Wilmington/USA	100,00
Traxon Supply USA Inc., East Rutherford/USA	100,00
APAC (zum 30. September 2013: 21 Gesellschaften)	
OSRAM Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	100,00
Chung Tak Lighting Control Systems (Guangzhou) Ltd., Guangzhou/China	58,50
OSRAM China Lighting Ltd., Foshan/China	90,00
OSRAM Asia Pacific Management Company Ltd., Foshan/China	100,00
OSRAM Kunshan Display Optic Co. Ltd., Kunshan/China	100,00
OSRAM Opto Semiconductors (China) Co., Ltd., Wuxi/China	100,00
OSRAM Asia Pacific Ltd., Hongkong/Hongkong	100,00
OSRAM Holding Company Ltd., Hongkong/Hongkong	100,00
OSRAM Lighting Control Systems Ltd., Hongkong/Hongkong	65,00
OSRAM Opto Semiconductors Asia Ltd., Hongkong/Hongkong	100,00
Traxon Technologies Ltd., Hongkong/Hongkong	100,00
OSRAM India Pvt. Ltd., Gurgaon/Indien	100,00
P.T. OSRAM Indonesia, Tangerang/Indonesien	100,00
OSRAM Ltd., Yokohama/Japan	100,00
OSRAM (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,00
OSRAM Opto Semiconductors (Malaysia) Sdn. Bhd., Penang/Malaysia	100,00
Siteco Lighting Malaysia Sdn. Bhd., Puchong/Malaysia	100,00
OSRAM Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,00
OSRAM Korea Co. Ltd., Ansan-City/Südkorea	100,00
OSRAM Taiwan Company Ltd., Taipeh/Taiwan	100,00
OSRAM Thailand Co. Ltd., Bangkok/Thailand	100,00

Aufstellung des Anteilsbesitzes der OSRAM Licht AG

Stand: 30. September 2013

Kapitalanteil
in %

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der OSRAM GmbH, München

	Kapitalanteil in %
Deutschland (zum 30. September 2013: 2 Gesellschaften)	
Lightcycle Retourlogistik und Service GmbH, München	47,00
Wohnen am Wedding KG THG Immobilien-Fondsgesellschaft mbH & Co., Berlin	25,60 ⁵⁾
EMEA (ohne Deutschland) (zum 30. September 2013: 7 Gesellschaften)	
EMGO N.V., Lommel/Belgien	50,00
Recylum Societe par Actions Simplifiée, Paris/Frankreich	25,00 ⁵⁾
LAMP NOOR (P.J.S.) Co. Saveh/Iran	20,00 ⁵⁾
SIA Ekogaisma, Riga/Lettland	33,00 ⁵⁾
Kompetenzzentrum Licht GmbH, Dornbirn/Österreich	33,33 ⁵⁾
EKOSIJ d.o.o., Ljubljana/Slowenien	25,00 ⁵⁾
EKOLAMP s.r.o., Prague/Tschechische Republik	30,00 ⁵⁾
Americas (zum 30. September 2013: 2 Gesellschaften)	
CVL Componentes de Vidro Ltda., Caçapava/Brasilien	50,00
Valeo Sylvania LLC, Seymour/USA	50,00
APAC (zum 30. September 2013: 4 Gesellschaften)	
Foshan Electrical and Lighting Co., Ltd., Foshan/China	13,47 ⁶⁾
OSRAM (China) Fluorescent Materials Co., Ltd., Yi Xing City/China	50,10 ⁷⁾
Siteco Prosperity Lighting (Lang Fang) Co., Ltd., Lang Fang/China	50,00
OSRAM Prosperity Company Ltd., Hongkong/Hongkong	50,00

Sonstige Beteiligungen der OSRAM GmbH, München

	Kapitalanteil in %
Deutschland (zum 30. September 2013: 1 Gesellschaft)	
GSB – Sonderabfall-Entsorgung Bayern GmbH, Baar-Ebenhausen	0,07
EMEA (ohne Deutschland) (zum 30. September 2013: 4 Gesellschaften)	
Anakiklosi Siskevon Simetochiki S.A., Pireaus/Griechenland	10,00
Design LED Products Limited, Edinburgh/Schottland	9,35
ElektroEko Organizacja Odzysku Sprzetu Elektrycznego S.A., Warschau/Polen	10,80
Voltimum S.A., Satigny/Schweiz	13,71
Americas (zum 30. September 2013: 0 Gesellschaften)	
APAC (zum 30. September 2013: 0 Gesellschaften)	

¹⁾ Umfirmierung nach dem 30. September 2013 erfolgt. Bisherige Firma: Platin 924. GmbH & Co. Verwaltungs KG, Frankfurt am Main und Platin 924. GmbH, Frankfurt am Main.

²⁾ In Liquidation. Wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert.

³⁾ In Liquidation (ab 4. Oktober 2013).

⁴⁾ In Liquidation.

⁵⁾ Wegen Unwesentlichkeit keine Anwendung der Equity Methode.

⁶⁾ Wesentlicher Einfluss durch die Zusammensetzung des Vorstands.

⁷⁾ Keine Kontrolle durch vertragliche Vereinbarungen und rechtliche Umstände.

44 | Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG

	Mitglied seit	Aufsichtsmandate
Amtierende Mitglieder		
am 30. September 2013		
Prof. Dr. Siegfried Russwurm Vorsitzender Geb. 27. Juni 1963 Mitglied des Vorstands der Siemens AG	5. Juli 2013 (voraussichtlich bis 26. November 2013)	Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Messe AG Mitglied des Aufsichtsrats der INPRO Innovationsgesellschaft für fortgeschrittene Produktionssysteme in der Fahrzeugindustrie GmbH Mitglied des Aufsichtsrats der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH Mitglied des Aufsichtsrats der Siemens VAI Metals Technologies GmbH Vorsitzender des Boards of Supervisors der Siemens (Proprietary) Limited, Südafrika Mitglied des Boards of Supervisors der Siemens W.L.L., Qatar Mitglied des Boards of Supervisors der Siemens Ltd., Saudi Arabien Mitglied des Boards of Supervisors der VA TECH T & D Co. Ltd., Saudi Arabien Mitglied des Boards of Supervisors der Arabia Electric Ltd. (Equipment), Saudi Arabien Vorsitzender des Boards of Supervisors der Siemens Industry, Inc., USA Mitglied des Boards of Supervisors der Siemens Ltd., China Vorsitzender des Supervisory Boards der Siemens Middle East Limited, Vereinigte Arabische Emirate Konzernintern: Vorsitzender des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH
Peter Bauer 2. stellvertretender Vorsitzender Geb. 22. Juni 1960 Selbständiger Unternehmensberater	5. Juli 2013	Mitglied des Aufsichtsrats der Kontron AG Konzernintern: stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH (seit 5. Juli 2013 Mitglied, seit 11. Juli stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Christine Bortenlänger Geb. 17. November 1966 Geschäftsführender Vorstand des Deutschen Aktieninstituts e.V.	27. August 2013	Mitglied des Aufsichtsrats der ERGO Versicherungsgruppe AG Mitglied des Aufsichtsrats der SGL Carbon SE Mitglied des Aufsichtsrats der TÜV Süd AG Mitglied des Senats der Fraunhofer Gesellschaft Konzernintern: Mitglied des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH (seit 5. Juli 2013)
Dr. Joachim Faber Geb. 10. Mai 1950 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG	5. Juli 2013	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der Joh. A. Benckiser s.à.r.l., Luxemburg Mitglied des Aufsichtsrats der Coty Inc., New York Mitglied des Aufsichtsrats der HSBC Holding plc Mitglied des Verwaltungsrats der Allianz France, SA, Frankreich Mitglied des Boards der Allianz Investment Management Konzernintern: Mitglied des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH (seit 5. Juli 2013)
Prof. Dr. Lothar Frey Geb. 7. Juni 1958 Professor an der Universität Erlangen-Nürnberg (Lehrstuhl für elektronische Bauelemente) und Leiter des Fraunhofer Instituts IISB	27. August 2013	Konzernintern: Mitglied des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH (seit 5. Juli 2013)
Alfred Haas geb. 23. Oktober 1950 Leiter der Abteilung Corporate Communications & Investor Relations – Public Affairs (CC & IR PAF) der OSRAM GmbH	3. September 2013	Konzernintern: Mitglied des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH
Michael Knuth 1. stellvertretender Vorsitzender Geb. 29. April 1957 Gewerkschaftssekretär, Pressesprecher der IG Metall Bayern	3. September 2013	Mitglied des Aufsichtsrats der FTE automotive GmbH Konzernintern: Mitglied und seit 13. Dezember 2012 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH

Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG

	Mitglied seit	Aufsichtsmandate
Amtierende Mitglieder		
am 30. September 2013		
Frank (Franciscus) H. Lakerveld Geb. 5. Dezember 1947 Mitglied des Aufsichtsrats der Sonepar S.A.	27. August 2013	Mitglied des Aufsichtsrats der Aliaxis S.A., Belgien Mitglied des Aufsichtsrats der Technische Unie Niederlande Mitglied des Aufsichtsrats der Sonepar S.A., Frankreich Konzernintern: Mitglied des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH (seit 5. Juli 2013)
Hubert Roßkopf Geb. 13. Oktober 1968 Betriebsrat der OSRAM GmbH, Werk Eichstätt	3. September 2013	Konzernintern: Mitglied des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH (seit 30. November 2012)
Willi Sattler Geb. 11. September 1959 Betriebsrat der OSRAM GmbH, Werk Augsburg, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der OSRAM GmbH	3. September 2013	Konzernintern: Mitglied des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH
Irene Schulz Geb. 10. April 1964 Gewerkschaftssekretärin, Bezirksleitung IG Metall Berlin-Brandenburg	3. September 2013	Mitglied des Aufsichtsrats der Nokia Siemens Networks Management GmbH Konzernintern: Mitglied des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH (seit 30. November 2012)
Thomas Wetzel Geb. 18. Mai 1964 Betriebsrat der OSRAM GmbH, Werk Berlin	3. September 2013	Konzernintern: Mitglied des Aufsichtsrats der OSRAM GmbH (seit 30. November 2012)

Aufsichtsrat der OSRAM Licht AG

	Mitglied seit	Externe Mandate
Ehemalige Mitglieder		
im Geschäftsjahr 2013		
Georg Bernwieser Geb. 5. August 1957 Leiter Beteiligungsverwaltung Deutschland bei der Siemens AG	1. Juni 2012 bis 5. Juli 2013 ¹⁾	Zum 5. Juli 2013: Mitglied des Aufsichtsrats der IFTEC GmbH & Co. KG Mitglied des Aufsichtsrats der RISICOM Rückversicherung AG Mitglied des Beirats der Maschinenfabrik Reinhausen GmbH Mitglied des Gesellschafterausschusses der IFTEC GmbH & Co. KG Mitglied der Gesellschafterdelegation der Siemens Convergence Creators GmbH & Co. KG (bis 15. November 2012)
Peter Kastenmeier Geb. 26. September 1960 Diplom-Kaufmann, Beteiligungs- verwaltung bei der Siemens AG	1. Juni 2012 bis 5. Juli 2013 ¹⁾	Zum 5. Juli 2013: Mitglied des Aufsichtsrats der Siemens Turbomachinery Equipment GmbH Mitglied des Aufsichtsrats der BWI Informationstechnik GmbH Vorsitzender des Beirats der HanseCom Gesellschaft für Informations- und Kommunikationsdienstleistungen mbH stellvertretender Vorsitzender des Beirats der Steinmüller Engineering GmbH stellvertretender Vorsitzender der Gesellschafterdelegation der Siemens Technology Accelerator GmbH
Walter Richter Geb. 15. August 1953 Diplom-Ökonom, Beteiligungs- verwaltung bei der Siemens AG	1. Juni 2012 bis 5. Juli 2013 ¹⁾	Zum 5. Juli 2013: Mitglied des Beirats der TGB Technisches Gemeinschaftsbüro GmbH Mitglied des Beirats der VIB Verkehrsinformationsagentur Bayern GmbH Mitglied der Gesellschafterdelegation der messMa GmbH

¹⁾ Die Herren Georg Bernwieser, Peter Kastenmeier und Walter Richter haben jeweils ihr Mandat als Mitglieder des Aufsichtsrats der OSRAM Licht AG, Herr Georg Bernwieser zugleich als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Herr Peter Kastenmeier zugleich als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, am 29., 28. beziehungsweise 25. Mai 2013 mit Wirksamwerden der Abspaltung der OSRAM Beteiligungen GmbH von Siemens niedergelegt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

	Sitzungen im Geschäftsjahr 2013	Aufgaben	Mitglieder zum 30. September 2013
Präsidium	23. September 2013	Aufgaben eines Nominierungs- und Vergütungs-Komitees. Bereitet insbesondere Bestellung von Vorstandsmitgliedern, Festsetzung der Vorstandsvergütung und Überprüfung des Vergütungssystems für Vorstand durch Aufsichtsratsplenium vor und behandelt Vorstandsverträge. Entscheidet über Zustimmung zu Geschäften mit Vorstandsmitgliedern und ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmen und koordiniert Arbeit im Aufsichtsrat.	Prof. Dr. Siegfried Russwurm Peter Bauer Willi Sattler Michael Knuth
Prüfungsausschuss	Keine	Überwacht Rechnungslegungsprozess. Bereitet Vorschlag des Aufsichtsrats an Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor und unterbreitet Aufsichtsrat entsprechende Empfehlung. Erörterung der vom Vorstand aufgestellten Quartals- und Halbjahresabschlüsse. Bereitet die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des Vorschlags zur Gewinnverwendung durch Aufsichtsrat vor. Befasst sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements des Unternehmens und überwacht Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Erteilt Prüfungsauftrag an Abschlussprüfer und überwacht Abschlussprüfung. Befasst sich mit Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmens-internen Richtlinien sowie mit Fragen der Nachhaltigkeit.	Dr. Joachim Faber Dr. Christine Bortenlänger Michael Knuth Hubert Roßkopf Prof. Dr. Siegfried Russwurm Irene Schulz
Nominierungsausschuss	Keine	Unterbreitet Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch Hauptversammlung.	Prof. Dr. Siegfried Russwurm Peter Bauer Dr. Joachim Faber
Strategie- und Technologie-Ausschuss	Keine	Überwacht und berät Vorstand in Fragen der Unternehmensstrategie und in Bezug auf die Weiterentwicklung und Sicherung der für das Unternehmen relevanten Technologien.	Peter Bauer Prof. Dr. Lothar Frey Frank H. Lakerveld Hubert Roßkopf Willi Sattler Thomas Wetzel
Vermittlungsausschuss	Keine	Unterbreitet Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit nicht erreicht wird.	Prof. Dr. Siegfried Russwurm Peter Bauer Michael Knuth Willi Sattler

Vorstand der OSRAM Licht AG

	Datum der ersten Bestellung	Ablauf der Amtsperiode	Verantwortungsbereich	Ausgeübte Berufe/Sonstige Mandate
Wolfgang Dehen Vorsitzender des Vorstands (CEO) Geb. 9. Februar 1954	November 2012	31. März 2016	Business Units Specialty Lighting und Opto Semiconductors, Business Segmente OLED und Services, Regionen, Strategie, Kommunikation, Recht und Compliance sowie Personal	Vorsitzender des Vorstands der OSRAM Licht AG Mitglied des Aufsichtsrats der TÜV Süd AG
Dr. Peter Laier Technikvorstand (CTO) Geb. 8. Juli 1968	Januar 2013	31. Dezember 2017	Forschung und Entwicklung, Supply Chain Management, Qualität und Technologie Business Units Lamps, Light Engines & Controls, Luminaires, Solutions	Mitglied des Vorstands der OSRAM Licht AG
Dr. Klaus Patzak Finanzvorstand (CFO) Geb. 8. Mai 1965	November 2012	31. März 2016	Corporate Finance & Controlling, Investor Relations, Information Technology (IT), Interne Revision	Mitglied des Vorstands der OSRAM Licht AG Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerische Börse AG

Vorstand der OSRAM Licht AG

	Datum der ersten Bestellung	Ablauf der Amtsperiode	Verantwortungsbereich	Ausgeübte Berufe/Sonstige Mandate
Martin Rohbogner Finanzvorstand (CFO) Geb. 27. April 1978	Juli 2012	8. November 2012	Mitglied des Vorstands	Beteiligungsverwaltung bei der Siemens AG
Wolfgang Seltmann Vorsitzender des Vorstands (CEO) Geb. 18. Juli 1963	Juli 2012	8. November 2012	Vorsitzender des Vorstands	Beteiligungsverwaltung bei der Siemens AG Zum 8. November 2012: Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der IBS AG Mitglied der Gesellschafterdelegation der Mechanik Center Erlangen GmbH Mitglied der Gesellschafterdelegation der Sykatec Systeme, Komponenten, Anwendungstechnologie GmbH Mitglied der Gesellschafterdelegation der Weiss Spindeltechnologie GmbH Mitglied des Beirats der Atecs Mannesmann Unterstützungskasse GmbH Mitglied des Beirats der evosoft GmbH (stellvertretender Vorsitz) Mitglied des Beirats der Siemens Industry Software GmbH & Co. KG Mitglied des Beirats der evosoft Hungary Kft., Ungarn

München, den 18. November 2013

OSRAM Licht AG
Der Vorstand



Wolfgang Dehen
Vorsitzender des Vorstands (CEO)



Dr. Peter Laier
Technikvorstand (CTO)

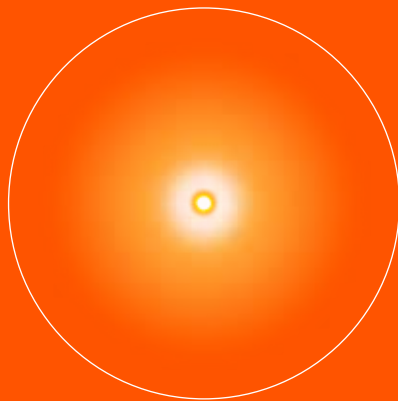
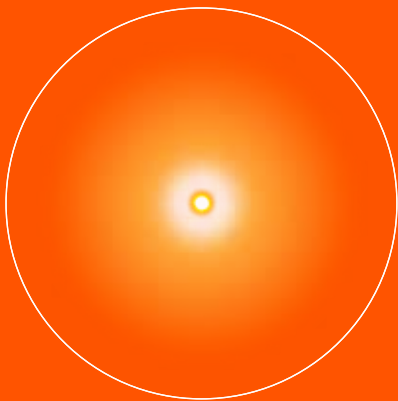


Dr. Klaus Patzak
Finanzvorstand (CFO)

Licht ist Wissen

Fehlerquote bei einer Vergleichsstudie mit Schülern unter Einsatz von optimiertem Licht in ihrem Klassenzimmer

ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Kooperation mit OSRAM: „Der Einfluss von Licht auf kognitive Prozesse“ (2011 bis 2012)



Neue Beleuchtungskonzepte können die Konzentrationsfähigkeit signifikant steigern. Dies erzielen LED mit einem hohen Blauanteil im Licht, die eine aktivierende Wirkung haben.

Erklärungen und weitere Informationen

II Versicherung
der gesetzlichen Vertreter

III Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers

V Glossar

VIII Finanzkalender

IX Impressum

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der OSRAM Licht AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 18. November 2013

OSRAM Licht AG
Der Vorstand



Wolfgang Dehen
Vorsitzender des Vorstands (CEO)



Dr. Peter Laier
Technikvorstand (CTO)



Dr. Klaus Patzak
Finanzvorstand (CFO)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Erklärungen und weitere
Informationen
Versicherung der gesetzlichen
Vertreter
Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers



An die OSRAM Licht AG, München

Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der OSRAM Licht AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013 geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der OSRAM Licht AG sind verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs (HGB) anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2013 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum Konzernlagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der OSRAM Licht AG zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013 geprüft. Die gesetzlichen Vertreter der OSRAM Licht AG sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Konzernlageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des Konzernlageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den

bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernlageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 18. November 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Breitsameter
Wirtschaftsprüferin



Esche
Wirtschaftsprüfer

Das Glossar enthält eine Kurzdefinition typischer Fachausdrücke, die in der Beleuchtungsindustrie und bei OSRAM verwendet werden. Darüber hinaus werden auch wesentliche Finanzbegriffe kurz beschrieben, um das Verständnis unserer Finanzberichterstattung zu erleichtern.

Diode Eine Diode ist ein zweipoliges elektronisches Bauelement, das einen starken Stromfluss in nur eine Richtung ermöglicht. Dioden funktionieren üblicherweise als Gleichrichter, das heißt, sie wandeln Wechselspannung in Gleichspannung um.

Entladungslampe Entladungslampen erzeugen Licht, indem sie eine elektrische Entladung durch ein ionisiertes Gas oder durch Metaldampf freisetzen. Je nachdem, mit welchem Gas eine Lampe gefüllt ist, strahlt sie entweder direkt sichtbares Licht aus oder wandelt UV-Strahlung in Licht um, durch Wechselwirkung mit einer lumineszenten Beschichtung auf der Innenfläche der Glashülle. Der Betriebsdruck in einer Entladungslampe ist entweder niedrig (Niederdruck-Entladungslampen) oder hoch (Hochdruck-Entladungslampen). Niederdruck- und Hochdruck-Entladungslampen werden nach ihrer Lampenlast unterteilt.

Glühlampe Glühlampen sind elektrische Lichtquellen, die Licht durch die Erhitzung einer Wolfram-Glühwendel abstrahlen. Der Wolframdraht ist von einem versiegelten, gasgefüllten – oder in einigen Fällen von einem evakuierten – Glaskolben umgeben.

Halogenlampe (HAL) Halogenlampen sind eine Art von Glühlampen, die mit einem Gas gefüllt sind, das geringe Mengen an Halogenen oder Halogenverbindungen enthält, was kleinere Lampenkolben und einen höheren Lichtstrom ermöglicht.

Lampe Der Begriff „Lampe“ steht für eine technisierte künstliche Lichtquelle – ein Gerät, das elektrische Energie in Licht umwandelt und eine standardisierte elektrische und mechanische Verbindung zu dem Lampenhalter hat. Lampen werden in Leuchten verwendet, die Lampenlicht verteilen und lenken und verhindern, dass die Lampe Blendungen verursacht.

LED (Licht emittierende Diode) Eine LED besteht aus einem Licht emittierenden Halbleiterchip in Kombination mit Verdrahtung, Reflektor, Linse und Schutzhülle und bildet eine Komponente („Paket“). Manchmal wird auch der Ausdruck LED-Modul als Synonym verwendet.

LED-Lampe Eine LED-Lampe ist eine Lichtquelle, die eine oder mehrere LEDs auf einer Platine umfasst und dazu Sekundäroptiken, Kühlkörper, Treiberelektronik und Gehäuse enthält. Sie kann als Ersatz für vorhandene Lampen ver-

wendet werden, entweder zur Nachrüstung (Ersatz für einen anderen Lampentyp, ohne dass eine Veränderung in der Leuchte notwendig wird) oder zur Umrüstung (was eine Veränderung in der Leuchte erfordert). Manchmal wird der Ausdruck LED-Retrofit als Synonym verwendet.

LED-Light-Engine LED-Light-Engines sind die Kombination eines LED-Moduls und des dazugehörigen elektronischen Steuergeräts, verbaut in einer Einheit, gemäß der Standardisierung des Zhaga-Konsortiums.

LED-Modul Siehe LED.

LED-Retrofit Siehe LED-Lampe.

Leuchte (Beleuchtungskörper) Der Begriff „Leuchte“ bezieht sich auf die gesamte Beleuchtungsanlage, inklusive aller Komponenten, die für den Aufbau, den Betrieb und den Schutz der Lampe benötigt werden. Die Leuchte verteilt das Licht der Lampe und verhindert zum Beispiel, dass die Lampe Blendungen verursacht.

Leuchtstofflampe (FL) Siehe Entladungslampe. Leuchtstofflampen sind in verschiedenen Formen erhältlich, wie zum Beispiel lineare Leuchtstofflampen (LFL), röhrenförmige Leuchtstofflampen und Kompaktleuchtstofflampen (CFL).

Licht (sichtbares Licht) Sichtbares Licht ist die Strahlung, die vom menschlichen Auge wahrgenommen werden kann. Der Spektralbereich des Lichts umfasst Wellenlängen von 380 bis 780 nm und ist in verschiedene Farbsektionen eingeteilt, die von Violett über Blau, Grün und Gelb bis hin zu rot reichen. Außerhalb dieses Bandes kann das menschliche Auge keine Strahlung „sehen“.

Lichtlösung Eine Lichtlösung ist eine auf einen spezifischen Anwendungsfall zugeschnittene Anordnung von Leuchten, Lichtquellen, Steuergerät und Lichtmanagement, die für eine Anwendung geplant worden ist und ausgeführt wird; die Wartung der Installation kann eingeschlossen sein.

Licht-Management-System Licht-Management-Systeme (LMS) automatisieren die Beleuchtung und die dazugehörigen Regelungen in einem Raum, einem Gebäude oder bei Außenanwendungen. Ihre Aufgabe ist es, das richtige Licht in der richtigen Menge am richtigen Ort bereitzustellen, wenn es gebraucht wird.

Optoelektronischer Halbleiter Eine Halbleiterart, die elektrische Impulse in Licht umwandelt oder Licht in elektrische Impulse.

Organische Licht emittierende Diode (OLED) Eine OLED (organic light emitting diode) ist ein Licht emittierender Halbleiter mit einem elektro-lumineszenten Bereich, der aus organischen Verbindungen besteht. OLEDs sind typischerweise Flächenlichtquellen.

SSL-Produkte SSL (englisch: solid-state lighting) steht für Festkörperbeleuchtung und damit für eine Beleuchtungstechnologie, die Halbleiter als Lichtquellen verwendet. Sie bezeichnet die neueste Generation von Beleuchtungsprodukten, wie zum Beispiel LEDs. Für die Zwecke des Umweltportfolios definiert OSRAM SSL-Produkte als halbleiterbasierte Lichtquellen, Leuchten und Detektoren sowie als Lichtmanagementsysteme für solche Lichtquellen.

Darunter fallen:

- LED-Lampen, Leuchten und Systeme in ihrer Gesamtheit, einschließlich aller notwendigen Komponenten und Dienstleistungen, die als Teil einer LED-Lichtlösung vertrieben werden,
- LED-Chips und Light-Engines,
- OLED – organische Licht emittierende Dioden,
- Infrarotstrahler, die elektromagnetische Strahlung erzeugen, die dem Spektrum des sichtbaren Lichts nahe kommt,
- Laserdioden,
- Silizium-Fotodetektoren, Halbleiter, die auf Licht reagieren und zum Messen von Licht verwendet werden können,
- Sensoren, die eine Kombination aus Halbleiteremitter und Fotodetektor darstellen,
- Licht-Management-Systeme (Sensoren, Benutzeroberflächen und Steuergeräte; Aktoren für herkömmliche Lampen sind ausgeschlossen) und dazugehörige Komponenten und Dienstleistungen.

Steuergerät Die meisten elektrischen Lichtquellen, mit Ausnahme der Glühlampe, erfordern eine spezielle Vorrichtung für den Start und den Betrieb. Je nach Lichtquellen-Technologie werden sie als Vorschaltgeräte, Zündgeräte oder Transformatoren bezeichnet und gehören zu der Gruppe der Steuergeräte. Der Fachausdruck „Steuergerät“ ist der Sammelbegriff für elektromagnetische (= konventionelle Steuer- oder Vorschaltgeräte) und elektronische (= EVG) Betriebsgeräte, die auch LED-Treiber umfassen. Der Ausdruck Steuergerät beschreibt Geräte für eine oder mehrere Komponenten zwischen der Versorgung und einer oder mehrerer Lampen, die dazu dienen können, die Versorgungsspannung umzuwandeln, den Strom der Lampe(n) auf den vorgeschriebenen Wert zu begrenzen, Zündspannung und Vorheizstrom bereitzustellen, Kaltstart zu vermeiden, den Leistungsfaktor zu korrigieren oder Funkstörungen zu reduzieren. Dies bezieht auch Starter (z.B. für Leuchtstofflampen) und Step-down-Wandler (für Glühlampen oder Halogen-Glühlampen) mit ein.

Vorwärtsintegrierte SSL-Produkte Vorwärtsintegrierte SSL-Produkte (SSL Forward) sind Produkte (LED-Lampen, LED-Light-Engines oder LED-Leuchten), die halbleiterbasierte Lichtkomponenten, z. B. LEDs, enthalten.

Finanzbegriffe

Besondere Ergebniseinflüsse Nach Einschätzungen der Unternehmensführung beinhalten diese wiederkehrende oder nicht wiederkehrende Effekte innerhalb des EBITA. Bei OSRAM beinhalten sie im Wesentlichen Transformationskosten, Kosten der Verselbstständigung/des Börsengangs (netto) sowie Kosten in Zusammenhang mit besonderen rechtlichen und regulatorischen Themen. »Siehe jeweils dort.

Bruttoergebnis vom Umsatz Umsatz abzüglich Umsatzkosten. Das Bruttoergebnis gibt Aufschluss darüber, wie profitabel das Geschäft unter ausschließlicher Berücksichtigung der umsatzabhängigen Kosten ist. Das Bruttoergebnis wird auch im Verhältnis zum Umsatz angegeben (= Bruttoergebnismarge).

EBITA Abkürzung für „Earnings before interest, taxes and amortization“. Diese Kennzahl ist bei OSRAM definiert als der Gewinn/Verlust vor Finanzergebnis (das heißt Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis), Ertragsteuern und Abschreibungen beziehungsweise Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte. Das EBITA wird auch im Verhältnis zum Umsatz angegeben (= EBITA-Marge).

EBITDA Abkürzung für „Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization“. Diese Kennzahl entspricht dem EBITA vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen.

Ergebnis je Aktie (EPS) Englisch: „Earnings per Share“. Quotient aus dem Gewinn/Verlust, der jeweils den Stammaktionären der OSRAM Licht AG zugeordnet werden kann, und der Anzahl der residualanspruchsberechtigten ausstehenden Aktien eines Unternehmens. Das Ergebnis je Aktie wird sowohl auf „unverwässerter“ als auch „verwässerter“ Basis angegeben. Unter Verwässerung versteht man die Verminderung des Ergebnisses je Aktie aufgrund der Annahme, dass neue Aktien ausgegeben oder Optionen und Optionsscheine ausgeübt werden.

Finanzschulden Finanzschulden sind Verbindlichkeiten aus der Geldmittelbeschaffung eines Unternehmens, im Gegensatz z. B. zu Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Finanzschulden umfassen beispielsweise Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kredite, Darlehen), begebene Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Forschungs- und Entwicklungsintensität (FuE-Intensität) Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungskosten zum Umsatz in %.

Free Cash Flow Kennzahl zur Darstellung der operativen Liquiditätsentwicklung. OSRAM definiert den Free Cash Flow als Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Kapitalrendite Englisch: „Return on Capital Employed“ (ROCE). Ergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital. Kennzahl, die darstellt, wie effizient ein Unternehmen mit dem Kapital seiner Aktionäre, Kredit- und anderer Fremdkapitalgeber (je nach Definition) wirtschaftet.

Kosten der Verselbstständigung/des Börsengangs (netto) Aufwendungen und Erträge in Zusammenhang mit der Verselbstständigung sowie dem geplanten Börsengang bzw. der Abspaltung sowie bestimmter Patentverletzungsstreitigkeiten. Diese setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kosten in Zusammenhang mit der Börsenzulassung und Aufstellung von OSRAM als unabhängigem Unternehmen, die von Siemens teilweise erstattet wurden, Verfahrenskosten für bzw. Erträge aus der Beilegung von Patentverletzungsstreitigkeiten, die infolge der Ankündigung des ursprünglich geplanten Börsengangs eskalierten, Sonderzahlungen für das Management im Zusammenhang mit dem Börsengang, Aufwendungen aus der Abgeltung von Siemens-Aktienprogrammen sowie dem Umzug der OSRAM-Firmenzentrale in München.

Kosten in Zusammenhang mit besonderen rechtlichen und regulatorischen Themen OSRAM ist im Rahmen seines Geschäfts in verschiedene Rechtsstreitigkeiten verwickelt. Sofern diese vom Management als wesentlich betrachtet werden und einen besonderen Charakter haben, definiert OSRAM diese als besonderen Ergebniseinfluss. Dies war im Geschäftsjahr 2012 der Fall für eine Marken- und Lizenzstreitigkeit mit Aufwendungen in Höhe von 34,2 Mio. €.

Nettofinanzschulden/Nettoliiquidität Verbindlichkeiten aus der Geldmittelbeschaffung abzüglich der Liquidität. OSRAM definiert die Nettofinanzschulden aus kurz- und langfristigen Finanzschulden sowie Verbindlichkeiten gegenüber dem Siemens-Konzern aus Finanzierungsaktivitäten, abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Forderungen gegenüber dem Siemens-Konzern aus Finanzierungsaktivitäten. Zum 30. September 2013 bestand eine Nettoliiquidität, die im Finanzbericht mit einem negativen Vorzeichen dargestellt ist.

Nettofinanzschulden, angepasste Nettofinanzschulden zuzüglich Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen sowie Kreditgarantien/-bürgschaften.

Portfolioeffekte Aus Unternehmenskäufen und Verkäufen von Unternehmensteilen resultierende Veränderungen des Umsatzes werden als Portfolioeffekte bezeichnet. Um eine aussagefähige Analyse seiner Geschäftsentwicklung – ohne diese verzerrenden Wirkungen aus Akquisitionen beziehungsweise Desinvestitionen – zu ermöglichen, gibt OSRAM neben der nominalen Veränderung seines Umsatzes (z.B. im Vorjahresvergleich) auch „vergleichbare“ Veränderungsraten an, die um Portfolioeffekte und zudem um Währungsumrechnungseffekte [›]Siehe Währungsumrechnungseffekt. bereinigt werden.

Regionen OSRAM unterteilt sein Geschäft in die Berichtsregionen EMEA, Americas und APAC. EMEA umfasst Europa, Russland, den Mittleren Osten sowie Afrika. Die Region Americas schließt die USA, Kanada, Mexiko sowie Südamerika ein. Die Region APAC umfasst Asien, Australien und den Pazifikraum.

Transformationskosten Kosten, die verbunden mit verschiedenen Unternehmensprogrammen und strategischen Umstrukturierungen entstanden sind, wenn die entsprechenden Unternehmensmaßnahmen nach Ansicht des Managements im Zusammenhang mit dem grundlegenden Wandel des Lichtmarkts stehen. Diese setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Aufwendungen für personelle Maßnahmen in Zusammenhang mit OSRAM Push, Wertminderungen und Verlusten aus dem Abgang von Sachanlagen sowie sonstigen Transformationskosten, beispielsweise für Beratungsleistungen.

Umsatzwachstum (vergleichbar) Das vergleichbare Umsatzwachstum/Umsatzveränderung bzw. das Umsatzwachstum auf vergleichbarer Basis bezeichnet das Umsatzwachstum, bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Währungsumrechnungseffekt Ein beträchtlicher Teil der Geschäfte von OSRAM wird in anderen Währungen als dem Euro abgewickelt. Die aus der Umrechnung des Umsatzes in Euro (im Rahmen der Erstellung der Abschlüsse) resultierenden Wirkungen aus Währungskursveränderungen werden als Währungsumrechnungseffekte bezeichnet. Um eine aussagefähige Analyse seiner Geschäftsentwicklung – ohne diese verzerrenden Wirkungen aus der Währungsumrechnung – zu ermöglichen, gibt OSRAM neben der nominalen Veränderung seines Umsatzes (z. B. im Vorjahresvergleich) auch „vergleichbare“ Veränderungsraten an, die um Währungsumrechnungseffekte und zudem um Portfolioeffekte [›]Siehe Portfolioeffekte. bereinigt werden.

Geschäftsjahr 2014

1. Quartal

Vorläufige Geschäftszahlen	29. Januar 2014
Zwischenbericht für das 1. Quartal	12. Februar 2014
Hauptversammlung der OSRAM Licht AG	27. Februar 2014

2. Quartal

Vorläufige Geschäftszahlen	30. April 2014
Zwischenbericht für das 2. Quartal	14. Mai 2014

3. Quartal

Vorläufige Geschäftszahlen	30. Juli 2014
Zwischenbericht für das 3. Quartal	13. August 2014

4. Quartal

Vorläufige Geschäftszahlen 2014	12. November 2014
---------------------------------	-------------------

Stand 30. September 2013

Datum der Veröffentlichung

5. Dezember 2013

Herausgeber

OSRAM Licht AG
vertreten durch Wolfgang Dehen,
Dr. Peter Laier und Dr. Klaus Patzak

Hauptverwaltung
Marcel-Breuer-Straße 6
80807 München
Tel. +49 89 6213-0
Fax +49 89 6213-2020

E-Mail webmaster@osram.com
www.osram.de
www.osram.com

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Siegfried Russwurm (bis 26. November 2013)
Peter Bauer (ab 27. November 2013)

Vorsitzender des Vorstands

Wolfgang Dehen

Corporate Communications & Investor Relations

OSRAM Licht AG
Dr. Constantin Birnstiel

Kontakt:
Investor Relations
Johanna Resch

Marcel-Breuer-Straße 6
80807 München
Tel. +49 89 6213-4875
Fax +49 89 6213-3629

E-Mail ir@osram.com
www.osram-licht.ag

Corporate Finance

OSRAM Licht AG
External Reporting
Ralph Dietrich

Konzeption und Gestaltung

KMS TEAM GmbH, München
www.kms-team.com

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Außerdem ist er unter den Internetadressen www.osram.de/ir und www.osram.com/ir in deutscher und englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Bildnachweis: Thomas Dashuber

Lithografie: Serum Network GmbH, München

